

**Metaphorik in der ministeriellen Fragestunde in Parlamenten des
Commonwealth of Nations – eine kontrastive Analyse unter spezieller
Berücksichtigung von pragmatischen und interkulturellen Gesichtspunkten**

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde der
Philosophischen Fakultät III
der
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

vorgelegt von

Thomas Medynska
aus Würzburg

2015



Erstgutachter: Professor Dr. Anita Fetzer
Zweitgutachter: Professor Dr. Ulrich Bach

Tag des Kolloquiums: 10.7.2014

MEIS AMPLIFICATORIBUS
IN AETERNA GRATIA

INHALTSVERZEICHNIS

<u>Inhaltsverzeichnis.....</u>	<u>4</u>
<u>1 Einleitung.....</u>	<u>8</u>
<u>1.1 Grundlagen und Bedeutung des Themas.....</u>	<u>8</u>
<u>1.2 Zielsetzungen der Arbeit.....</u>	<u>13</u>
<u>1.3 Der Untersuchungsgegenstand- und Methodologie.....</u>	<u>14</u>
<u>2 Die Rolle von Sprache in der Politik.....</u>	<u>16</u>
<u>2.1 Rhetorik als zentrales Merkmal von Politik.....</u>	<u>16</u>
<u>2.1.1 Rhetorik nach Robert Paine.....</u>	<u>16</u>
<u>2.1.2 Rhetorik nach F.G. Bailey.....</u>	<u>21</u>
<u>2.2 Pragmatik als zentrales Merkmal von Politik.....</u>	<u>27</u>
<u>3 Die Rolle der kognitiven Semantik in diesem Zusammenhang.....</u>	<u>28</u>
<u>3.1 Leitprinzipien der kognitiven Semantik.....</u>	<u>29</u>
<u>3.1.1 Erstes und zweites Leitprinzip: Verkörperung und konzeptuelle Strukturen.....</u>	<u>29</u>
<u>3.1.1.1 Bildschemata.....</u>	<u>30</u>
<u>3.1.1.2 Konzeptuelle Struktur.....</u>	<u>36</u>
<u>3.1.1.3 Semantische Struktur.....</u>	<u>36</u>
<u>3.1.1.4 Schematische Systeme.....</u>	<u>38</u>
<u>3.1.1.5 Zusammenfassung.....</u>	<u>41</u>
<u>3.1.2 Drittes Leitprinzip: Bedeutungsrepräsentation ist enzyklopädisch.....</u>	<u>42</u>
<u>3.1.2.1 Wörterbuch versus Enzyklopädie.....</u>	<u>43</u>
<u>3.1.2.1.1 Dictionary View.....</u>	<u>43</u>
<u>3.1.2.1.2 Encyclopaedic View.....</u>	<u>46</u>
<u>3.1.2.2 Frame Semantics von Charles Fillmore.....</u>	<u>56</u>
<u>3.1.2.3 Theory of Domains von Ronald Langacker.....</u>	<u>60</u>
<u>3.1.2.4 Die perzeptuelle Basis von Wissensrepräsentation.....</u>	<u>66</u>
<u>3.1.2.5 Zusammenfassung.....</u>	<u>68</u>
<u>3.1.3 Viertes Leitprinzip: Bedeutungskonstruktion ist Konzeptualisierung.....</u>	<u>69</u>
<u>3.1.3.1 Die klassische Theorie von Kategorisierung.....</u>	<u>70</u>
<u>3.1.3.2 Die Prototypentheorie von Eleanor Rosch.....</u>	<u>73</u>

3.1.3.2.1 Die Theorie von idealisierten kognitiven Modellen von Lakoff.....	79
3.1.3.2.2 Quellen von Typizitätseffekten.....	79
3.1.3.2.3 Die Struktur von idealisierten kognitiven Modellen.....	86
3.1.3.3 Zusammenfassung.....	88
4 <i>Conceptual Metaphor Theory</i> nach Lakoff und Johnson.....	89
4.1 Das Wesen der Metapher.....	91
4.2 Metaphertypen.....	93
4.3 Die konzeptuelle Basis von Metaphern.....	97
4.3.1 Die traditionelle Sichtweise.....	98
4.3.2 Die Grundierung von Metaphern.....	100
4.4 <i>The Neural Theory of Metaphor</i> von Lakoff.....	106
4.5 Die Funktion von Metaphern.....	108
4.6 Die metaphorische Unterspezifikation.....	110
4.6.1 Das metaphorische <i>highlighting</i> und <i>hiding</i>	111
4.6.2 Die metaphorische <i>utilisation</i>	112
4.7 Die metaphorischen <i>entailments</i>	115
4.8 Der Anwendungsbereich der Metapher.....	118
4.9 Die Metaphernsysteme.....	123
4.10 Die Metonymie.....	128
4.11 Die Universalität von konzeptuellen Metaphern.....	135
4.12 Die kulturelle Variation bei Metapher und Metonymie.....	138
4.12.1 Die Interkulturelle Variation.....	140
4.12.2 Metaphern und interkulturelle Variation.....	142
4.12.3 Ursachen.....	144
4.12.3.1 Der erweiterte kulturelle Kontext.....	145
4.12.3.2 Die natürliche und physikalische Umgebung.....	146
4.12.4 Intrakulturelle Variation.....	146
4.13 Die <i>blending theory</i> von Fauconnier und Turner.....	150
4.13.1 Der mentale Raum.....	151
4.13.2 Der generische mentale Raum.....	152
4.13.3 Die Generalisierung von metaphorischer Bedeutung.....	154

4.14 Die Metapher im Diskurs.....	156
4.14.1 Die metaphorische Kohärenz im Diskurs.....	156
4.14.2 Die Metaphorische Kreativität im Diskurs.....	158
4.14.2.1 Kreativität per Zieldomänen.....	159
4.14.2.2 Kreativität per Entstehungszusammenhang.....	160
4.15 Der Metapherngebrauch in Alltagsdiskurs.....	165
5 Methodologische Grundlagen.....	166
5.1 Die kritische Diskursanalyse (CDA).....	167
5.2 Die historische Diskursanalyse (DHA).....	169
6 Gesprächssituationen.....	170
6.1 Die australische Fragestunde <i>Questions without Notice</i>	175
6.2 Die neuseeländische Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i>	184
6.3 Die britische Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i>	193
7 Korpusanalyse.....	197
7.1 Einleitung.....	197
7.2 Beschreibung der Zusammenstellung und Annotation des PFS-Korpus.....	198
7.3 Analyse des PFS-Korpus.....	200
7.3.1 Kontrastive Metaphernanalyse im Makrotopik der Wirtschaftsrezession.....	201
7.3.1.1 Hintergrundinformationen zur globalen Wirtschaftsrezession.....	202
7.3.1.2 Metaphern der Quelldomänenkategorie „Weg, Bewegung und Geschwindigkeit“.....	203
7.3.1.3 Metaphern der Quelldomänenkategorie „Leben, Gesundheit und Stärke“.....	210
7.3.1.4 Metaphern der Quelldomänenkategorie „Technologie, Gebäude“.....	216
7.3.1.5 Metaphern der Quelldomänenkategorie „Natur, Wetter“.....	226
7.3.1.6 Metaphern der Quelldomänenkategorie „Krieg, Burg, Kampf“.....	235
7.3.1.7 Zusammenfassung.....	244
7.3.2 Kontrastive Analyse der Verwendung der Quelldomänenkategorien.....	247
7.3.2.1 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Weg, Bewegung, Geschwindigkeit“.....	248

<u>7.3.2.2 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Leben, Gesundheit und Stärke“.....</u>	<u>262</u>
<u>7.3.2.3 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Krieg, Burg, Kampf“.....</u>	<u>273</u>
<u>7.3.2.4 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Technologie, Gebäude“.....</u>	<u>285</u>
<u>7.3.2.5 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Natur, Wetter“.....</u>	<u>306</u>
<u>7.3.2.6 Zusammenfassung.....</u>	<u>315</u>
<u>8 Schlussbemerkung.....</u>	<u>321</u>
<u>Abbildungsverzeichnis.....</u>	<u>328</u>
<u>Literaturverzeichnis.....</u>	<u>332</u>

1 EINLEITUNG

1.1 Grundlagen und Bedeutung des Themas

Die Bedeutung von Sprache für politischen Diskurs lässt sich nicht abstreiten. Wann immer nämlich kommuniziert wird, werden sowohl faktische als auch affektive und soziale Informationen ausgetauscht. Politischer Diskurs stellt ein vielschichtiges Phänomen mit dynamischen Diskursidentitäten, dynamischen Diskursthemen und dynamischem Rahmen dar. Für erfolgreiche Kommunikation und damit politischem Zugewinn werden eigene sprachliche Äußerungen in Form von sogenannten Plus-/Minus – Validity Claims mit Hinblick auf objektiver, sozialer und subjektiver Welt angenommen oder abgelehnt. Nur bei Ersterem kann in diesem Fall ein Politiker sein Ziel erreichen, auf möglichst viele Adressaten glaubwürdig und aufrichtig zu wirken (Fetzer 2002: 181-186). Nach Jürgen Habermas sind Geltungsansprüche im kommunikativen Handeln fest verankert. Ohne näher auf die dahinter stehende Gesellschaftstheorie einzugehen, sollen durch erfolgsorientiert-strategisches und im Idealfall auch verständnisorientiertes Handeln seine Ziele erreichen werden. Hierfür müssten sich Sprecher und Hörer an Grundregeln bzw. Geltungsansprüche der Verständigung halten:

- in Bezug auf die formale Welt der Sprache verständlich zu sprechen,
- in Bezug auf die objektiven Welt der Tatsachen bei der Wahrheit zu bleiben,
- in Bezug auf die soziale Welt der interpersonalen Beziehungen angemessen zu kommunizieren und
- bezüglich der subjektive Welt der eigenen Absichten und Gefühle aufrichtig zu sein.

Idealerweise, doch im politischen Diskurs wohl nur ansatzweise, dienen sie als wechselseitiger Vertrauensvorschuss der Zurechnungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit. Bei verständisorientierter Kommunikation werden sie stillschweigend vorausgesetzt (Habermas 1981: 413-415).

Um die Beziehung zwischen Politik und Sprache noch tiefgreifender zu erkennen, bedarf es zuallererst einer Definition von Politik. Obschon eine einzige, maßgebende Definition von Politik nicht möglich erscheint, lassen sich bei solchen Begriffsbestimmungen zwei grobe Stränge ausmachen. Einerseits wird Politik als ein Kampf um Macht angesehen zwischen denen, welche ihre Obrigkeit wahren und behaupten wollen, und jenen, welche ihr widerstehen und Widerstand leisten möchten. Darin liegt wohl ein essentielles Kennzeichen

der Demokratie. Andererseits gilt Politik als Kooperation mit Hinblick auf die Praktiken und Institutionen, über welche eine Gesellschaft zur Lösung von Interessenkonflikten über Geld, Einflussbereiche, Freiheit und so weiter verfügt. Auch dies zählt unweigerlich zur Demokratie. Prägnant sind diese beiden Definitionsstränge als Strukturen und Funktionen in der nachfolgenden Begriffsbestimmung des politischen Systems beinhaltet (Powell et al. 2012: 47):

„Governments do many things, from establishing and operating school systems, to maintaining public order, to fighting wars. In order to carry on these disparate activities, governments have specialized structures (which we may also refer to as institutions or agencies), such as parliaments, bureaucracies, administrative agencies, and courts. These structures perform functions, which in turn enable the government to formulate, implement, and enforce its policies. The policies reflect the goals; the agencies provide the means to achieve them. [...]”

Entlang der beiden vorgenannten Definitionsrichtungen verläuft eine andere Differenzierung nach mikro und makro. Auf der Mikroebene bestehen Interessenkonflikte, Kämpfe um Dominanz und auch Bemühungen um Kooperationen zwischen Individuen, Geschlechtern und sonstigen sozialen Gruppierungen. Auf der Mikroebene wird eine Vielzahl an Techniken verwendet, um eigene persönliche Ziele zu verwirklichen: Überredung, rationale Argumente, irrationale Strategien, Drohungen, Flehen, Erpressungen, Manipulationen und so weiter. Auf der Makroebene bestehen die politischen Einrichtungen in einem Staat, in welchen vorwiegend politische Interaktionen ablaufen und welche dazu dienen, Interessenkonflikte zu schlichten, beziehungsweise die Gewalt eines dominanten Individuums (Tyran) oder einer Gruppe (Kapital besitzende Bourgeoisie) als Machthaber zu mäßigen. Die staatlichen Einrichtungen in einer Demokratie sind in Verfassungen, verschiedenen Gesetzbüchern sowie im Gewohnheitsrecht verankert. In Verbindung mit ihnen stehen politische Parteien und professionelle Politiker, sowie soziale Formationen wie Interessengruppen und soziale Bewegungen. Auf den beiden Ebenen spielen sich linguistisches Handeln und Diskurse mit spezifischen Charakteristika (z.B. parlamentarische Fragestunde) ab. Aus linguistischer Sicht kommt hierbei natürlich die Frage auf, wie der Gebrauch von Sprache die Wirkungen von Autorität, Legitimität und Einigung beeinflussen kann. Welche Rolle kommt Sprache zu? Mithilfe von Kommunikation erlangte Entscheidungen tragen mehr Befehlsgewalt als reine Edikte von oben. Hinzu kommen Zwang und die Androhung von Sanktionen (Strafgebühren, Inhaftierungen, Enthaltung von Privilegien und Leistungen...), welche eben durch kommunikative Handlungen operationalisiert werden. Die diskursive Komponente in der

Politik ist somit enorm (Chilton 2006: 1-29).

Dass Sprache und Politik auf einer fundamentalen Stufe miteinander verbunden sind, wurde bereits in der Antike von Aristoteles herausgestellt, indem er Menschen als Kreaturen darstellt, welche naturgemäß in einer Polis leben und eine einzigartige Sprachfähigkeit besitzen (Saunders 1992: 60):

„But obviously man is a political animal [politikon zoon] in a sense in which a bee is not, or any other gregarious animal. Nature, as we say, does nothing without some purpose; and she has endowed man alone among the animals with the power of speech.“

Nachfolgend soll ebenso das Wesen von Sprache näher erklärt werden. Hierzu unterscheidet er das Weiteren Sprache (*voice*) von Rede (*speech*). Wohingegen das Erstere bei allen Tieren vorhanden ist zur augenblicklichen Mitteilung von Emotionen wie Freude und Schmerz, ist das Letztere einzigartig für den Menschen (Saunders 1992: 60):

„Speech, on the other hand, serves to indicate what is useful and what is harmful, and so also what is just and what is unjust. For the real difference between man and other animals is that humans alone have perception of good and evil, just and unjust, etc.“

Dies erklärt die wertende Funktion von menschlicher Rede. Ausgehend von dieser Grundthese würde jedoch ein ganz unpolitischer Zustand aufkommen, in welchem jedes Individuum seine Meinung wahllos kundtun würde. Das politische Element und dementsprechend eine politische Identität in einem Staat und einer politischen Partei erwächst dadurch, dass in solchen Angelegenheiten eine allgemeine Ansicht darüber geteilt wird, was nützlich oder schädlich, gerecht oder ungerecht sei.

Es wird allgemein anerkannt, dass die menschliche Sprachfähigkeit auf der einen Seite genetisch bedingt ist und auf der anderen Seite in zwischenmenschlichen Interaktionen aktiviert wird. Selbst wenn soziale und politische Verhaltensweisen keine genetische Basis haben und der Sprachinstinkt selber politisch wertfrei ist, mag es zutreffen, dass die kulturellen Bestandteile von Sprache gewiss den Zwecken des Politischen dienen. Es gibt keine politische Aktivität in einer Gesellschaft ohne die Anwendung von Rede; so, wie für die Sozialisierung von Menschen in Form von der Bildung von Koalitionen und der Anzeige von Gruppengrenzen, Rede unabdingbar ist.

Wie bei der Definition von Politik lassen sich auch bei Sprache eine Mikro- und eine Makroebene ausmachen. Die Sprache auf Mikroebene beinhaltet traditionelle linguistische Teilbereiche der Semantik, Pragmatik, Syntax, Grammatik und Morphologie, welche hier nicht ausführlich dargestellt werden brauchen. In verschiedenen Sprachen wird weiterhin nach

Varietäten aufgefächert, welche in einem oder mehreren Teilen der Sprachstruktur (Artikulation, Wortform, Satzbau, Vokabular...) variieren und regional (Dialekt), sozial (Soziolekt) oder kontextuell nach Stil und Register begründet sind (Eifring et al. 2005: 157-177). Eine Varietät wird dabei als eine Reihe linguistischer Einheiten mit ähnlicher sozialer Verteilung verstanden.

Im Rahmen der interkulturellen Analysen dieser Abhandlung geht es um die australische, britische und neuseeländische Varietät der englischen Sprache. Ohne allzu sehr ins Detail zu gehen lässt sich festhalten, dass die Unterschiede zum britischen Englisch bei beiden anderen Varietäten vorrangig Phonetik, Grammatik und Lexik betreffen und insgesamt aus Sicht des britischen weniger Differenzen zum australischen und neuseeländischen als zum amerikanischen Englisch bestehen. Überdies ist die neuseeländische Varietät der australischen sehr ähnlich

(Leon 2013: 35-40).

	Australien	Neuseeland
Phonetik	Verschiebungen von Langvokal zu Diphthong (i: zu əɪ oder ɪə), keine Artikulation von /l/	Fehlen des /l/, sehr dunkles /l/, Anheben der Frontvokale
Grammatik	Singuläre Verbformen für Kollektivnomen, Referenz zu neutralen Objekten durch <i>she</i>	Fehlen von <i>shall</i> und <i>should</i>
Lexikon	Entlehnungen der Aborigines (<i>billabong</i> , <i>jackaroo...</i>), idiomatisches <i>thanks</i> (<i>May I have it, thanks?</i>), <i>lolly</i> , <i>tucker...</i>	Entlehnungen der Maori (<i>mana</i> , <i>haka...</i>), <i>to jack up</i> , <i>joker...</i>

Abbildung 1: linguistischer Vergleich zwischen dem Australischen und dem Neuseeländischen

Begründet werden diese Varietäten der englischen Sprache einerseits durch die deutliche geographische Distanz der Sprachräume, wobei Neuseelands und Australiens politische Zusammenarbeit wie linguistisch größere Ähnlichkeit in deren relativer lokaler Nähe zueinander wohl beeinflusst wird. Man mag hier somit auch von Dialekten sprechen, jedoch gehört zur Ergründung der oben genannten Varietäten wohl noch mehr als bloß die geographische Lage. Soziolektisch erscheint die in den parlamentarischen Fragestunde gebrauchte Sprache vergleichbar, da allesamt die beteiligten Personen der gehobenen Sozialschicht entstammen und das hierarchische Gefälle der politischen Akteure (vom

Vorsitzenden über die Minister zu den Hinterbänkern) identisch ist. Ebenfalls gemeinsam ist ihnen, dass es sich jeweils um Standardvarietäten handelt, um für die Öffentlichkeit gebildet und prestigeträchtig zu wirken. Damit stellt es aus Sicht des Abgeordneten auch eine kontextuelle Variation dar, weil sie für diese spezifische Gesprächssituation eine andere Sprechweise wählen als für andere Anlässe.

Im Sinne der angedachten interkulturellen Analyse werden das britische, australische und neuseeländische Parlament bzw. die davon repräsentierten Gesellschaften als kulturell unterschiedlich eingestuft, obschon gewisse kulturelle Gemeinsamkeiten wie der lose Staatsverbund *Commonwealth of Nations* bestehend aus dem Vereinigten Königreich, Nordirland und ehemaligen Kolonien, die englische Nationalsprache sowie das westliche Parlamentssystem bestehen. Als Hauptgründe dafür sind die schon angedeuteten linguistischen Differenzen als auch die Tatsache, dass Australien und Neuseeland einen anderen Kontinent ausmachen als Großbritannien. In diesem Zusammenhang bildete sich Englisch in allen drei Kontexten als eine Nationalsprache mit eigener kodierter Phonetik, Grammatik und Lexikon heraus und sich auch innerhalb der jeweiligen Gesellschaften regionale und soziale Varietäten der britischen, australischen und neuseeländischen entwickelten.

Schließlich heißt es, dass der Fachbereich Politik, wie viele andere, einen eigenen Fachjargon hätte, einen eigenen Standard bilde und hiermit ein Medium für maximalen Ertrag und Wirtschaftlichkeit in der Ausübung von Politik sei. Doch von allen angedeuteten Phänomenen auf der Mikroebene von Sprache sind es metaphorische Ausdrucksweisen, welche den Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Abhandlung ausmachen. Genauer gesagt, geht es um die für die dabei getroffenen metaphorischen Abbildungen utilisierten Quelldomänen und einzelne Aspekte davon.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Rolle von Sprache für die Politik sehr weitreichend ist, sowohl im Mikro- als auch im Makrobereich. Folgerichtig wird sie von Politikern anerkannt, weil sie sich über deren Wirkungen auf die Adressaten und den Belang für das politische Leben im Klaren sind. Das schon von antiken Rhetorikern wie Aristoteles, Cicero und Quintilian kund getane Misstrauen gegenüber metaphorischen Ausdrucksweisen fasst zu einem späteren Zeitpunkt der bedeutsame Politologe Thomas Hobbes treffend zusammen. Wie einflussreich gerade metaphorische Sprache für politischen Diskurs auch

heute sein kann zeigt die Tatsache, dass er in ihr eine Art aufrührerische Bedrohung für den politischen Status Quo sieht. Sie seien gefährliche Irrlichter (Popkin 1966: 210):

„To conclude, the light of human minds is perspicuous words, but by exact definitions first snuffed, and purged from ambiguity; reason is the *pace*; increase of *science*, the *way*; and the benefit of mankind, the *end*. And on the contrary, metaphors, and senseless and ambiguous words, are like *ignes fatui*; and reasoning upon them is wandering amongst innumerable absurdities; and their end, contention and sedition, or contempt.“

1.2 Zielsetzungen der Arbeit

Die für die Dissertation grundlegende Zielsetzung ist einerseits eine umfassende Darstellung der kognitiven Metaphernlehre gemäß George Lakoff und Mark Johnson mitsamt einer für eine tieflegende Durchdringung der Metaphernlehre notwendigen Einsicht in die dahinter stehenden vier Leitprinzipien, welche das Wesen der kognitiven Semantik beschreiben. Metaphorischen Abbildungen unterliegende, kognitive Strukturen, Konstruktionen und Mechanismen werden dafür genau dargelegt.

Es entspricht der Zielgebung der kritischen Diskursanalyse, dass kognitive Grundlagen der Spracherzeugung durchleuchtet werden. Im Detail sind es vier kognitive Leitprinzipien, welche den Abbildungsprozessen von Metaphern unterliegen. Als erstes und zweites werden konzeptuelle und semantische Strukturen wie Bildschemata und schematische Systeme als verkörperte Erfahrungen genannt (3.1.1); als drittes enzyklopädische Bedeutungsrepräsentation, wie sie in den Theoriemodellen *Frame Semantics* von Charles Fillmore (3.1.2.2) und *Theory of Domains* von Ronald Langacker (3.1.2.3) ergründet wird; als viertes die Bedeutungskonstruktion durch Kategorisierung, wie sie in der Prototypentheorie von Eleanor Rosch (3.1.3.2) und der Theorie von idealisierten kognitiven Modellen von George Lakoff (3.1.3.2.1) ermittelt wird.

Als zweite Zielstellung sollen diese theoretischen Grundlagen praktisch angewandt werden in einer interkulturellen Kontrastivanalyse dreier parlamentarischer Fragestunden aus dem englischsprachigen Raum, namentlich *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, *Questions for Oral Answers* im neuseeländischen *House of Representatives* sowie *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*. Speziell soll untersucht werden, welche Quelldomänenbereiche für das zum damaligen Zeitpunkt der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise Makrotopik der Wirtschaftsrezession (7.3.1) und nachfolgend welche zusätzlichen, für metaphorische Abbildungen bei allen übrigen politischen Themen genutzten Aspekte derselben Quelldomänenbereiche (7.3.2) quantitativ am häufigsten und

qualitativ am bedeutsamsten auftreten.

1.3 Der Untersuchungsgegenstand- und Methodologie

Ausgehend von den obigen Erläuterungen zum allgemeinen Verhältnis zwischen Politik und Sprache werden zuerst Rhetorik (2.1.1 und 2.1.2) und Pragmatik (2.2) als die beiden herausragenden Kennzeichen von politischer Sprache umrissen.

In Abhängigkeit von metaphorischen Abbildungen als Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Abhandlung wird sodann in einer extensiven Darstellung die konzeptuelle Metaphertheorie von George Lakoff und Mark Johnson (4) verständlich gemacht, da sie autoritativ für die danach erfolgende interkulturelle Kontrastivanalyse der drei parlamentarischen Fragestunden aus dem englischsprachigen Raum ist. Dazu gehören das Wesen von Metaphern mit fundamentalen Definitionen ihrer Funktionalitäten (4.1), eine Beschreibung ihrer Einzeltypen (4.2), die semantische Grundierung (4.3) und neuronale Basis (4.4), typische Wirkungen von Metaphern auf ihre Adressaten (4.5), *highlighting*, *hiding* und *utilisation* als bewusst unvollständig ablaufende metaphorische Abbildungen (4.6), metaphorische *entailments* (4.7), Anwendungsbereiche (4.8) und Metaphersysteme (4.9), ein Vergleich mit der Metonymie und ihre Relevanz (4.10), die Universalität (4.11) und kulturelle Variation (4.12) der Metapher, Gilles Fauconniers und Mark Turners Theorie des metaphorischen *blending* (4.13) und die metaphorischen Funktionen von Kohärenz und Kreativität im Diskurs (4.14).

Um der konzeptuellen Metapherlehre einen kognitiven Rahmen zu verleihen, werden zudem die dahinter stehenden mentalen Strukturen und Prozesse ausführlich dargestellt (3). Es entspricht der Zielgebung der kritischen Diskursanalyse, dass in Spracherzeugung angezapfte kognitive Grundlagen durchleuchtet werden. Dabei sollen nicht bloß Sätze als untersuchte linguistische Struktur dienen, sondern größere Texte und Diskurse. Unsere Erfahrung der Wirklichkeit wird nämlich durch eine Reihe mentaler Operationen strukturiert, welche, wie zuvor gesagt, noch zu erläutern sind. Gewiss ist nicht nur die hauptsächlich herangezogene konzeptuelle Metaphertheorie bedeutsam für die kritische Diskursanalyse, denn sie sieht eine methodische und theoretische Vielfalt vor und von daher eignet sich das breite Feld der kognitiven Semantik mit ihren zahlreichen Aspekten sehr gut.

Das Wesen der kognitiven Semantik wird profund unter vier Leitprinzipien nachgezeichnet, welche kognitiven Strukturen und Konstruktionen entsprechen. Als erstes und zweites werden

konzeptuelle und semantische Strukturen wie Bildschemata und schematische Systeme als verkörperte Erfahrungen genannt (3.1.1); als drittes enzyklopädische Bedeutungsrepräsentation, wie sie in den Theoriemodellen *Frame Semantics* von Charles Fillmore und *Theory of Domains* von Ronald Langacker ergründet wird (3.1.2); als viertes die Bedeutungskonstruktion durch Kategorisierung, wie sie in der Prototypentheorie von Eleanor Rosch und der Theorie von idealisierten kognitiven Modellen von George Lakoff ermittelt wird (3.1.3).

Die interkulturelle Kontrastivanalyse der drei parlamentarischen Fragestunden aus dem englischsprachigen Raum beruht auf diesen theoretischen Grundlagen. Dabei werden die Theorien erörtert und anhand von zahlreichen Ausschnitten aus den ministerialen Fragestunden illustriert, welche eben für die Analyse der von den Akteuren dieses politischen Diskurses gebrauchten Metaphorik als notwendig erachtet werden. Im Fortlauf wird ein Forschungsparadigma erstellt, welches insgesamt für die politische Diskursanalyse empfehlenswert erscheint.

Methodologisch verpflichtet sich diese Abhandlung der kritischen Diskursanalyse (5.1) in Verbindung mit der historischen Diskursanalyse (5.2), wie sie unter anderem von Teun van Dijk, Ruth Wodak und Norman Fairclough vertreten werden. Während die Erstere die essentielle Denkweise der interkulturellen Analyse angibt, enthält der Letztere eine genauere Beschreibung der systematischen, methodischen Vorgehensweise der Triangulation.

Der soziokulturelle Kontext wird erläutert, indem die Gesprächssituationen der drei ministerialen Fragestunden aus Australien (6.1), Neuseeland (6.2) und Großbritannien (6.3) bezüglich ihres Aufbaus, Merkmale und Regelwerks intensiv beschrieben werden.

Der eigentlichen Analyse der Daten des konsultierten PFS-Korpus werden verdeutlichend allgemein die Definition und Zweck eines Korpus (7.1) und spezifisch die Zusammenstellungsprinzipien (7.2) des vorliegenden PFS-Korpus vorangestellt. Hierbei steht das Akronym PFS für „parlamentarische Fragestunde“. Das postulierte Forschungsparadigma wird sodann für eine korpusgestützte, interkulturell-kontrastive Analyse der drei genannten ministerialen Fragestunden zunutze gemacht. Innerhalb derer werden minutiös ausgewählte Quelldomänenbereiche für das Makrotopik der Wirtschaftsrezession (7.3.1) und nachfolgend zusätzliche, für metaphorische Abbildungen zu allen übrigen politischen Themen genutzte Aspekte derselben Quelldomänenbereiche (7.3.2) betrachtet, ergründend kommentiert und

interkulturell miteinander hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschieden verglichen.

Die wegen quantitativer und qualitativer Relevanz und Ergiebigkeit für die Analyse ausgewählten Quelldomänenbereiche sind in Anlehnung an Andreas Musolffs für Metaphern in politischem Diskurs aufgestellte Domänen (Musolff 2004: 63-69):

- Weg, Bewegung, Geschwindigkeit
- Leben, Gesundheit, Stärke
- Technologie, Gebäude
- Natur, Wetter
- Krieg, Burg, Kampf

2 DIE ROLLE VON SPRACHE IN DER POLITIK

Zu den Erläuterungen zum allgemeinen Verhältnis zwischen Politik und Sprache werden mit Rhetorik (2.1.1 und 2.1.2) und Pragmatik (2.2) als die beiden herausragenden Kennzeichen von politischer Sprache umrissen. Damit wird die Rolle von Sprache in der Politik in ihrer rhetorischen und pragmatischen Wirkweise detailliert dargestellt.

2.1 Rhetorik als zentrales Merkmal von Politik

2.1.1 Rhetorik nach Robert Paine

Rhetorik widmet sich der Überredung und sie beschreibt nach Robert Paine als zentrales Merkmal von Politik die Vorgehensweisen von Politikern, die Erfahrung und das Wissen ihrer Öffentlichkeit zu beeinflussen. Folglich geht es um die Organisation von Bedeutung in der verbalen Kultur von Politik: wie Bedeutung ausgewählt, konstruiert und kommuniziert wird – oder obendrein verloren gehen kann, d.h. bewusst verschleiert oder verschwiegen wird. Gemäß Maurice Bloch ist Rhetorik eine formalisierte Sprache, quasi eine verarmte Sprache, in welcher im Gegensatz zu alltäglicher Sprache auf vielerlei Ebenen die Auswahlmöglichkeiten hinsichtlich Form, Stil, Wort und Syntax geringer sind (Bloch 1975: 1-28). Für Metaphorik trifft sie zu, welche universal einen wichtigen Bestandteil der ministerialen Fragestunden ausmacht, wie noch zu zeigen sein wird.

Für gewöhnlich beabsichtigt ein Politiker durch seinen Diskurs, seinem Publikum eine

Behauptung aufzuerlegen, indem er das von ihm Gesagte relevant und wertvoll, sowie gerechtfertigt und erforderlich erscheinen lässt (Paine 1981: 1-24).

Der Betrachtungsschwerpunkt der Rhetorikzentriertheit bei politischem Diskurs liegt darin, wie Politiker es schaffen, Hingabe und Leistungsbereitschaft bei der Zuhörerschaft für ein beliebiges Ziel (Kooperation, Zustimmung, Genehmigung...) zu erlangen. Dafür ist auch vordringlich, was ein Politiker über sich selbst und seine Ziele den Zuhörern offenbart. Zum Beispiel in Form von Sätzen wie

„I want to reassure our recreational fishers that if Ministry of Fisheries officers are knocking on their door and asking to look in their freezer, it is highly likely that they are the target of a sting operation.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6635)

oder

„Hang on a moment. I just want to find something out. If the member is now seeking leave to table a document, I need to know what the document is.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6635, 27.10.2009 - 7421).

Beim Ersten möchte der Sprecher Hobbyfischer vor Kontrollen von Ordnungshütern warnen, beim Zweiten möchte der Fragestundenvorsitzende den Inhalt eines eingebrachten Dokuments erfahren. Wie auch bei weiteren Zitierungen werden die inhaltlich prägnanten Stellen per Unterstreichung hervorgehoben.

Genauso wirkungsvoll ist, was er dabei den Zuhörern über dritte Personen

„We hear the community when they say that enough is enough. We hear the young people when they say that they want to be safe and secure when they are with their friends.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 10752)

oder eben über die Zuhörer selbst mitteilen kann.

„What would you have done with a vessel in distress or, secondly, where would you have taken it — Indonesia, Christmas Island or the Australian mainland? They are the two questions which they do not want to answer. (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 26.10.2009 – 11531)

Zunächst stellt der Sprecher dar, dass die Allgemeinheit und auch junge Leute vor mit Messern Bewaffneten geschützt und beim Ausgehen sorglos sein möchten. Zweitens wird die Opposition beschuldigt, zu entscheidenden Fragen über die Rettung von Schiffen in Seenot keine Antworten geben zu wollen.

Mit anderen Worten hat es stets eine besondere Wirkung, wenn der Adressat selbst zum Thema einen Diskurses wird, etwa der Mut, Hingabe und Tapferkeit von gefallenem Soldaten gelobt werden:

„Before listing my engagements, I am sure that the whole House will wish to join me in paying tribute to the soldiers who have lost their lives in Afghanistan since we last met. [...] Our thoughts are with their families and friends, who can be rightly proud of the courage, dedication, bravery and sacrifice shown by these men.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 6.1.2010 – 160)

Rhetorik besteht in dieser Wechselwirkung zwischen Inhalt und Form, zwischen dem, was gesagt wird, und wie es geäußert wird, wobei das Hauptaugenmerk und der Eindruck beim Adressat vor allen Dingen durch die Form geschieht.

Folglich ist Rhetorik Überzeugung und jene stützt sich auf das diskursive Erlebnis der Adressaten oder der Kontext, welchen der Sprecher hierfür gestaltet. Überzeugung beginnt gemäß der Rhetoriktheorie mit einer Aussetzung der Ungläubigkeit bei den Mitgliedern des Publikums, fährt fort mit der Erzeugung gemeinschaftlicher Erwartung und schlussendlich bewerkstelligt sie deren Teilhaberschaft mit dem Sprecher. Der griechische Philosoph Demosthenes geht gar einen Schritt weiter in der Bedeutsamkeit der Adressaten, wenn er behauptet, dass die Verantwortung für das vom Politiker Gesagte beim Publikum liege (Perelman 1969: 24):

„Your orators never make you either bad men or good, but you make them whichever you choose; for it is not you that aim at what they wish for, but they who aim at whatever they think you desire.“

Trotzdem hat er immer noch die Mitglieder seines Publikums davon zu überzeugen, dass er ihre Meinungen vertrete und wiedergäbe. In der Tat ist es manchmal sogar notwendig, ihnen zu erläutern, welche Meinungen sie wirklich besitzen, indem er ihre Ansichten für sie begründet und für richtig befindet. Etwa heißt es in der britischen Fragestunde:

„The people of Gaza want to see aid and trade flowing across their borders again. The people of Israel rightly demand an end to rocket attacks on Israeli towns. Does my right hon. Friend agree that neither side will get those assurances in the long term unless we do more to neutralise the toxic influence of Iran in the region?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 21.1.2009 – 751)

oder

„Will the Prime Minister discuss with his Secretary of State for Children, Schools and Families why Essex county council is ignoring what the Secretary of State promised in the House in May last year, and is proceeding to close two secondary schools, against the democratic wish of the people of my constituency? (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 24.6.2009 – 793).

Im ersten Exempel behauptet der Fragesteller ohne Autorität oder politische Repräsentativität, dass die Bevölkerung Gazas Hilfsleistungen und Handel wieder aufnehmen möchte und im Gegenzug die Israeliten ein Ende der Raketenangriffe auf eigene Städte forderten. Im Zweiten

behauptet der Sprecher mutmaßend, dass der Kreisrat von Essex entgegen des Versprechens des zuständigen Ministers Schulen schließen würde.

Es obliegt eben ihm, von den Adressaten eine Teilhaberschaft mit und Handlungsbereitschaft für den Sprecher zu erzeugen, was einen wichtigen Teil von Überzeugung ausmacht. Demosthenes drückte es aus mit den Worten (Duncan 1962: 175):

„When Cicero spoke, the people said 'How well he speaks!'; when Demosthenes spoke, the people said 'Let us march!'“.

Genau darauf kommt es bei politischer Rede an: der Sprecher möchte ein bestimmtes Zielpublikum in einer ausgewählten Situation zu einem erwünschten Handeln bewegen ohne sich allzu sehr darum zu scheren, ob seine hierfür vorgebrachten Argumente von Anderen oder unter allen Umständen anerkannt werden würden.

Nur die Schaffung eines zuträglichen Kontextes bewirkt diese Veranlassung des Adressaten zum Aktivwerden. Als wertvolle Ressource des Sprechers liegt der Kontext nicht bloß vor: er wird von ihm durch das Formen von Argumenten konstruiert. Besonders beliebt ist hier der Einsatz von enthymematischen Argumenten, bei welchen eine oder mehrere Propositionen unterdrückt, d.h. unausgesprochen oder vorausgesetzt gelassen werden. Ein enthymematisches Argument präsentiert einen gestutzten oder verkürzten Syllogismus.

Diese enthymematische Form enthält geschickterweise nicht zwangsläufig eine explizite Lüge, sondern etwas nicht geäußertes wird stillschweigend angedeutet und es bleibt den Adressaten überlassen, die implizierte Proposition zu liefern oder sie mit einer ihren eigenen Ansichten und Vorurteilen näher stehenden Aussage zu ersetzen, wodurch sie deutlich an der Konstruktion des Arguments beteiligt sind. In der parlamentarischen Fragestunde ist es ein gerne und oftmals eingesetztes rhetorisches Mittel:

„I thank the member for Brisbane for his question. He represents one of the Federation seats and therefore an Australian capital city, a city that will experience long-term population growth and will therefore need long-term, proper, city-wide planning.“ (Die Fragestunde Questions without Notice im australischen *House of Representatives*, 28.10.2009 – 11237).

Um ein eindringlicheres und unmittelbarer wirkendes Argument zu erhalten, wird hier typischerweise eine Proposition ausgelassen, ehe es zur Schlussfolgerung kommt. In Wahlsprüchen und politischen Slogans bleiben beispielsweise alle mit einem syllogistischen Argument ansonsten assoziierten Behauptungen zwangsläufig unausgesprochen (z.B. „*better red than dead; black is beautiful*“). Eine solche krasse Isolation einer expliziten Proposition gibt Wahlsprüchen ihre Wirkung als kognitive Auslöser, wie folgendes Gedankenspiel eines

Abgeordneten im neuseeländischen Parlament eindrucksvoll zeigt:

„We went on to the issue of noise, and I will not rehash those arguments; I am sure my learned colleagues will do that for me. Again, I say that if they will know it when they see it, as the Minister said, then, presumably, “They will know it when they hear it.” is the policy that he will put forward, or the slogan that he will rattle out, to explain why there is no clause in the bill that deals with the 90-decibel limit. In relation to “They will know it when they hear it.”, I say that people all around this country who put up with this noise day and night want a noise limit. As I said, Southern Cross Hospital in Mr Burns’ electorate—the example that was used by Nicky Wagner, and others—had patients who had to be moved to the other side of the hospital. Labour members recall having that example thrown up at us day after day. Well, there is an opportunity tonight—or there was, at least—to deal with that issue. Maybe the bill could be called the “We Sold the Folks Out Over the Noise Bill”, because that is effectively what has happened.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 7223).

Hier rügt der Premierminister ohne die einzelnen Argumente nochmals aufzuführen, wozu die Anwesenden gewiss selber in der Lage wären, das Limitieren eines Gesetzesentwurfs zur Fluglärmeinschränkung durch die Opposition. Mit Hinblick auf die Folgen dieses legislativen Scheiterns für die bundesweit von Fluglärm betroffenen Einwohner formuliert er einen potentiell von seinem Minister zu gebrauchenden Slogan, welcher darauf verweist: „Sie werden es merken, wenn sie es hören.“

Sir Nicholas Winterton (Macclesfield) (Con): Charities have suffered as a result of the recession. Charities such as Age Concern and the hospice movement make a huge contribution to the well-being of certain groups of people in this country because of the large number of volunteers who give their services free. Can the Government not do more at this time to help charities that are so well regarded in this country? **Angela E. Smith**: It is a pleasure—albeit an unusual one—to agree with the hon. Gentleman. I, too, recognise the value of volunteers, and I can assure him that a number of programmes are in place to train volunteers, to help them to broker the arrangements for volunteers that enable them to volunteer in the right way and to use the right skills of volunteers. Not only do charities benefit; the economy as a whole benefits. It is often a route into work. I entirely agree, therefore, with his proposition that volunteers are essential to civic society.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 28.10.2009 – 276)

In extremer Ausformung enthalten Slogans lediglich einzelne Wörter oder Phrasen, welche per se keine Proposition beinhalten, aber mit hoher Wahrscheinlichkeit per Inferenz eine Proposition beim Adressaten (z.B. „*the workers, the Party, terrorism, law and order, democracy, fair play, just society*“) erzeugen. Sie enthalten eine ausdrückliche Aussage oder sind lediglich Signale für den Adressaten, worüber eine Rede handeln wird, und geschehen vor dem eigentlichen Überzeugungsvorgang (z.B. *immigration, fair play*). Der Vorteil bei dieser Anwendungsform ist, dass der Sprecher zunächst keinen expliziten Standpunkt einzunehmen braucht und abwarten kann, wie diese Überbegriffe beim Publikum Vorurteile wecken. Sodann kann er für die Adressaten deren Standpunkt formulieren.

„As we know, there is still a strong homebirth movement in Australia. Many Australian women and their families still take up this option. There are many women and men who favour homebirthing over the more clinical settings of hospitals. It is very important that in designing the new laws, the overall Framework for midwifery, there are still choices available to women.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8646)

In diesem Sinne wird durch die inklusive Formulierung „we know“ ein gemeinsames Verständnis des Sprechers mit sämtlichen potentiellen Adressaten postuliert. Die Wirkung dessen wird dadurch verstärkt, dass die aneinander gereihten Propositionen knapp und ohne Fundierung durch Beispiele zur Schlussfolgerung führen.

Letzten Endes wird dem Adressat erzählt, was er hören möchte und was der Sprecher ihn hören lassen will. Es gehört zur echten rhetorischen Kunst, diese beiden Elemente unauffällig zu verschmelzen, so dass seine und deren Interessen, Beweggründe scheinbar einander gleichen. Zum Beispiel wird dies durch eine inklusive oder eher exklusive Definition von *we* erreicht, welche Menschen „wir“ seien und woran wir dementsprechend glaubten. Im Einzelfall kann die These oder Handlung einer Person ausführlich mittels Klusivitätsskalen temporal, lokal und axiologisch positioniert (Wieczorek 2009: 118-129). Der nachfolgende Sprecher schafft dies mit Formulierungen, welche dem Adressaten nahe legen, die aufgestellten Thesen seien allgemeingültig, ohne ihm eine feste Meinung explizit zu unterstellen und jemanden zu verunglimpfen. Gleichzeitig lässt dies die eigene vom Sprecher geäußerte Meinung geläufig und gewissermaßen selbstverständlich erscheinen:

„The comment has been made that using court cells for overflow might carry a risk of litigation. The prisoners housed in these cells could claim that their treatment does not comply with the provisions of the New Zealand Bill of Rights Act. Indeed, one can readily imagine situations where prisoners would be quite right in that assertion, in that their rights would, in fact, be contravened. It is acknowledged that the use of court cells for overflow prisoners is not a new policy.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8156)

2.1.2 Rhetorik nach F.G. Bailey

Zum allgemeinen Wesen von Rhetorik heißt es im Volksmund häufig negativ, dass ein Rhetoriker – wozu ein Politiker beinahe prototypisch zählt – nicht auf der Suche nach Wahrheit und Problemfindung, sondern nach persönlicher Profilierung und Vorteilsgewinnung sei. Ganz im Stile eines Sophisten, welcher sich Täuschung, Halbwahrheiten und Zungenfertigkeit bedient, führe er den Adressaten weg von empirisch belegbaren

Propositionen hin zu dem, was sich sozusagen gut verkauft und ihn in Wallung und zum erwünschten Handeln versetzt.

Positiv mag angemerkt werden, dass die Aufmerksamkeit und Zustimmung des Zuhörers ergriffen werden und Rhetorik damit ein Lehrinstrument bzw. didaktisches Mittel sein soll. Selbst kann Rhetorik als ein Gegenstand ästhetischer Wertschätzung angesehen werden, eine Darbietung und ein Anlass zur Freude. Ein Redebeitrag wie der Nachfolgende im britischen Parlament stellt durch treffende Wortwahl und eine zwingende Argumentationskette ein brillantes Beispiel hierfür dar:

„The whole situation there is changing in a crucial way. Initially, the risks will be higher. Our resources need to be stronger. More personnel are needed—and the determination must be more resolute. I tell the Ministry of Defence not to make again the same mistake it made this time. That mistake was in looking only at its fiscal assessments and what money it had to play with, rather than at the lives dependent on the money. Do not make that mistake. That is what accountants get paid for—and that is what they get cashiered for.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 28.10.2009 – 365)

Die Argumentation wird eingeleitet durch die Beschreibung, dass sich die gesamte Lage in Afghanistan entscheidend verändern würde. Dementsprechend würden Maßnahmen benötigt wie mehr Finanzen und Personal. In Form von Verweisen zu früheren Fehlentscheidungen in diesem Hinblick, den eindringlichen Imperativ „*Do not make that mistake!*“ und den Modalverben des Zwangs „*need to, must, do not*“ wird eine stringente Kohärenz erreicht.

Grundsätzlich ist sie sicherlich ein neutrales Instrument, welches für gute und schlechte Zwecke gebraucht werden kann und einen gerechten und wahrheitssuchenden Menschen vor Manipulation schützen kann.

F.G. Bailey unterscheidet drei Dimensionen von Rhetorik (Paine 1981: 25-38). Die drei Begriffspaare lauten: hortativ / deliberativ mit Bezug auf die Zielsetzung des Sprechers (1), kardial (*cardiac*) / pseudo-intellektuell (*pseudo-cerebral*), wonach sich Überredung auf das Herz oder den Kopf bezieht (2), sowie hochtrabend (*grandiloquent*) / gemäßigt (*tempered*) mit Bezug auf seinen Redestil (3).

Deliberativ: Rhetorik ist zweifellos eine Form von sorgfältiger Überlegung, wodurch eine Entscheidung in Angelegenheiten erreicht werden soll, welche ein Handeln erfordern. Sie liegt in der Anwendung von Überredungsmitteln wie Redefiguren, Aufbau und die Symbolik in einem Text. Durch Aneinanderreihung von Argumenten werden Ideen und Beweise geprüft. Etwa hinterfragt und verspottet dieser Abgeordnete die Argumentation eines anderen. Konkret möchte er in Form zahlreicher direkter Nachfragen vom Oppositionsvorsitzenden wissen,

welche der Regierungsmaßnahmen bezüglich des Umgangs mit illegalen Zuwanderern er rückgängig machen würde, z.B. durch eingezäunte Aufnahmelager, temporäre Aufenthaltsgestattungen oder eine Abfertigung außerhalb des Festlands.

I have had interjections from the other side which have essentially been: ‘What about the pull factors as a result of the changes that you have made?’ I just say to the opposition, to the Leader of the Opposition and his colleagues who sit there: you say that as a consequence of us making changes there has been the introduction of pull factors, so just tell us which of those changes you would reverse? [...] If you stand there and say that the sum total of your argument is to identify and look at changes the government has made in processing people who come to this country, just tell us which ones you would reintroduce. Putting the kids back behind the barbed wire?

Introducing temporary protection visas? Or seeking to somehow discharge our humanitarian and legal obligations by processing people in Manus Island or Nauru?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10103)

Hortativ: Ganz im Gegensatz zur Sichtweise von Rhetorik als Abwägung mag gleichermaßen behauptet werden, dass Rhetorik gar nichts mit Diskutieren zu tun hätte. Sofern nämlich ein Rhetoriker eine Debatte mitsamt Infragestellung und Zweifel zulässt, wird sein Hauptziel gefährdet, Adressaten zum erwünschten Handeln zu bringen. Vielmehr wird einem Publikum eine bereits getroffene Entscheidung nahe gebracht, so dass es die Idee schätzt und ihr gemäß handelt. So probiert hier die zuständige Ministerin, ihr Arbeitsschaffungsprogramm *Community Max* speziell für Maori der potentiellen Wählerschaft nahe zu bringen, indem sie genaue Statistiken dazu liefert, welche gar nicht anfechtbar wären. Nichtsdestotrotz wirft ein Oppositioneller ein, dass dies bloß Ausbildungsmöglichkeiten und keine neuen Stellen seien:

Te Ururoa Flavell: „Tēnā koe, Mr Speaker. Kia ora tātou katoa. How many young people have been placed on Job Ops and Community Max since the Youth Opportunities scheme was announced on 2 August? **Hon JUDITH COLLINS:** I am pleased to report that in only 7 weeks employers have listed over 1,206 job opportunities. That means that 625 young people are now gaining valuable work experience— **Hon Lianne Dalziel:** What about the normal jobs they have been advertising? There’s nothing new. They are not new jobs. **Hon JUDITH COLLINS:** —I know that Ms Dalziel may not like to hear it—and 30 percent of those are young Māori. For Community Max, there are already 267 opportunities available. One of the first Community Max projects that Minister Turia launched was with Ngāti Rangi in Ōhākune. It is investing \$152 million in young people and creating almost 17,000 new opportunities.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6785)

Beide bislang genannten Rhetoriktypen stehen gewissermaßen im Widerspruch zur Entscheidungsfindung durch Überlegung, bei welcher Logik maßgeblich ist und Standpunkte zu Fakten geäußert werden, welche empirisch validierbar sind. Dabei verwendete sprachliche Formen lassen sich in drei Kategorien unterteilen: kardial (*cardiac*), pseudo-intellektuell (*pseudo-cerebral*) und intellektuell (*cerebral*).

Bei kardialen Inhalten appelliert der Sprecher an das Herz anstatt an den Kopf. Er möchte

Leidenschaft und Emotionen wecken unter der Annahme, dass ein in Aufregung befindlicher Mensch an der Anwendung wissenschaftlichen Zweifels gehindert ist. Auf vier Emotionen kann er anspielen, welche wiederum paarweise angeordnet sind: Liebe und Hass, Angst und Spott. Dazu muss er eine Verbindung oder Kennzeichnung zwischen seiner Aussage und einem weiteren Element behaupten (und nicht einmal klar aufzeigen), dessen Gültigkeit der Zuhörer planmäßig nicht anzweifelt. Mächtige und wirkungsvolle Elemente sind zum einen Werte (z.B. Patriotismus, freie Marktwirtschaft, Heiligkeit der Familie, Mut, Ehrlichkeit, Gleichheit, Demokratie). Wer solche unanfechtbare Werte in Frage stellt, offenbart Unmoral und Unglaubwürdigkeit. Dementsprechend greifen auch britische Parlamentarier auf die Emotionen der Vaterlandsliebe bzw. Angst zurück:

„I am sure that the whole House will wish to join me in sending our profound condolences to the family and friends of Lieutenant Aaron Lewis, of 29 Commando Regiment Royal Artillery, who was killed in Afghanistan on Monday. To those who never shy away from danger and who never shirk from their duty, to the families who will be apart from our troops this Christmas and to those who have died in the service of their country, we owe an enormous debt of gratitude.“ (Die Fragestunde Prime Minister's Questions im britischen House of Commons, 17.12.2008 – 1088)

oder

„We are very concerned about the housing situation, and that is why we will bring forward capital investment, rather than cut it or postpone it. We will be backing up the Housing Corporation, and for those people who fear that a temporary fall in their incomes will cause them to risk losing their homes, we are making arrangements for them to be able to defer their mortgage interest payments, and those who lose their jobs will not have to wait 39 weeks to get their mortgage interest paid; they will be able to get it paid after 13 weeks. We are very concerned about housing, and we will do everything that we can to protect the housing market.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 17.12.2008 – 1092)

Immer wieder nutzt der britische Premierminister gleich seinen ersten Redebeitrag im Rahmen der *Prime Minister's Questions*, um sich im Namen des Volkes für den Wehrdienst gefallener oder aktiver Soldaten und die Opfer derer Familien zu bedanken. Zweitens wird von ihm in Form von Ankündigungen (*we will, those who lose their jobs will not*) versichert, dass seine Regierung alles zum Schutz des Immobilienmarkts unternehmen würde: finanzielle Unterstützung der staatlichen Wohnbaugenossenschaft und Fristaufschiebungen für die Tilgung von Hypotheken.

Eindrucksvolle Symbole, welche durch Metapher und Metonymie zu Vorschein treten, sind ebenfalls wirkungsvoll (z.B. Flagge, Kreuz, geschichtliche Ereignisse, historische Persönlichkeiten, Mutterschaft, Bruderschaft, Blut, Reinheit). Sie geben dem Adressaten das Gefühl, etwas Festes, Unveränderliches, Verlässliches und Konkretes zu besitzen. Ein solches

Gefühl lässt sich ebenfalls durch Personifizierung erreichen, wobei der Rhetoriker dem Zuhörer eine Person liefert, mit welcher er sich identifizieren kann. Im hier genannten Beispiel findet eine negative Personifizierung des Premierministers als der Charakter Winston Smith von George Orwells *Nineteen Eighty-Four* statt, welcher fiktiv unangenehme Fakten und Ereignisse in einem *memory hole* verschwinden ließ.

„We of course are delighted that the Australian economy is performing well, but we are appalled, as are most Australians, at the graceless and ungenerous way in which the Prime Minister constitutes himself as a latter-day Winston Smith. Yes, the Prime Minister is impersonating a character out of George Orwell's *Nineteen Eighty-Four*. In that book there was a Ministry for Truth, which of course was responsible for telling lies on behalf of the government. There was something called a 'memory hole', into which inconvenient facts and matters of history were dropped by Mr Smith, who is now reincarnated as the Prime Minister, thereupon to be destroyed—rewriting history, in other words. That is exactly what we are seeing at the moment.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8911)

Durch eine andere Reihe von recht ungeschmückten rhetorischen Mitteln werden weitere Handlungsmöglichkeiten des Adressaten hingegen ausgeschlossen, indem auf Furcht und ein Gefühl von Hilflosigkeit angespielt wird (z.B. Berufung auf Autorität, Verfassungen und sonstige Regulierungen, Brauch und Präzedenzfall). Ebenso lässt sich auf eine Gefahr anspielen, dass etwa das Ignorieren des Ratschlags des Sprechers zu großem Leid führen würde und eine Meinungsverschiedenheit einen gemeinsamen Feind ermutigen und seinen Sieg fördern würde. Hierfür ist zumeist eher eine hochtrabende Ausschmückung erforderlich. Das nachfolgende Exempel hat einen deutlich hochtrabenden Stil mit passivischen Formulierungen (*issues have arisen, go unanswered*), edel wirkenden Verben (*defend, improve*) als auch Nomina (*good reputation, accountability*):

„Australia's international reputation as a reliable provider of education services is under threat for a second time. Issues have arisen that could damage our reputation. If these issues go unanswered, there is a real risk that Australia will see a decline in international enrolments, which is not only damaging to the education sector as an industry but also dangerous to our reputation as a nation. [...] We need to take action to defend the good reputation of our education providers, who, through no fault of their own, find Australia's reputation at risk of being seriously damaged. The way to defend the reputation of our providers is by improving the accountability of not just colleges and education agents but also state and territory regulators. We need to ensure that education agents are providing reliable and up-to-date information to prospective students.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10136)

Selbstverständlich kann sich ein Sprecher auch dafür entscheiden, die Opposition durch Spott im Ansehen zu schmälern. Hier erwartet er, dass Abgeordnete des Unterhauses die simple Relation nachvollziehen können, dass die Kosten für die Wirtschaft für den obligatorischen Erwerb von CO2-Zertifikaten sich proportional zu dem aktuellen Preis verhält. Anderenfalls

möge der Himmel bewahren, dass sie jemals wieder an die Regierung kämen.

„I assume members of the House would have sufficient common sense to work out that for costs based on a \$25 price for carbon, if \$50 is put in instead, the price will be double, and if \$100 is put in, the price will be four times more. If members opposite cannot work that out for themselves, heaven forbid that they ever appear again on the Treasury benches.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7686)

Bei pseudo-intellektuellem (*pseudo-cerebral*) Inhalt wird der Anschein geweckt, dass Formen von Logik und Verfahren wissenschaftlichen Denkens gebraucht werden. Jedoch werden diese Verfahren bezüglich Wahrheitsgehalt verzerrt oder abgekürzt, so dass nicht alle Seiten einer Fragestellung Berücksichtigung finden. Solche rhetorischen Mittel ähneln dem kardialen Appell an fundamentale Werte und der Berufung auf Autorität, bezieht allerdings seine Symbole nicht der alltäglichen Welt religiöser und sozialer Erfahrungen, sondern von maßgebenden, allgemeingültigen Philosophien (z.B. Formulierungen wie „Marx schreibt, dass...“ und „Nach Adam Smith...“). Da solche philosophischen Systeme scheinbar unausweichliche Gesetzmäßigkeiten bieten, gehöre es zum gesunden Menschenverstand, ihnen zu folgen. Auch ist es möglich, allzu kritische Bedachtsamkeit der Zuhörer zu vermeiden: entweder indem behauptet wird, dass die betreffende Problemfrage nur Teil eines größeren Zusammenhangs sei. Eine solche Übertreibung sieht typischerweise so aus:

„Another key issue is the one around the emotional and physical safety of prisoners located in cells. The investigation of the circumstances surrounding the death of Liam John Ashley reported that Liam, a 17-year-old teenager, had been held in a court cell with adult prisoners for the whole of the day on which he received his fatal injuries. Action for Children and Youth Aotearoa, a coalition of non-governmental organisations and individuals interested in children’s rights, drew on this situation to petition the Law and Order Committee about the Department of Corrections. I draw the attention of the House to that recommendation, namely that the department should ensure that when prisoners under 18 years of age are moved to court cells, either the department or the police ensure that they are kept separate from adult prisoners. There is, however, a much bigger debate that needs to be held in this House, which forms the broader context for this bill on the use of court cells for prisoner accommodation. It is the urgent need to comprehensively review the criminal justice system, and particularly the high levels of incarceration—specifically of Māori.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8197)

Hinsichtlich des Todesfall eine Jugendlichen, welcher während seines eintätigen Gefängnisaufenthalts von erwachsenen Insassen tödlich verletzt wurde, wird zwar schon angemessen adressiert, doch lediglich untergeordnet gesehen für das weitaus gewichtigere Problem, dass die Inhaftierungsraten insgesamt zu hoch seien. Es handelt sich um eine Kontexterweiterung.

Oder das Augenmerk wird auf eine relativ unwichtige Angelegenheit gerichtet und damit wird

von der Hauptsache abgelenkt (Metonymie). In beiden Fällen schafft es der Sprecher, sein Argument nicht explizit zu äußern.

Die kardialen und pseudo-intellektuellen Kategorien entfernen sich bewusst von einer sachlichen, schrittweisen Darlegung von Propositionen, welche logisch verbunden sind und empirische Untersuchungen fordern. Dort wird wissenschaftlicher Rationalität ein hoher Wert zugesprochen und der Sprecher verweigert dabei, seine Emotionen hochtreiben zu lassen. In diesem Sinne werden emotionale Appelle als eine Fassade betrachtet, welche die Eigeninteressen des Redners verdecken soll. Ein kardiales oder pseudo-intellektuelles Sprechverhalten wird hier beispielsweise verspottet:

„It is no good for Ministers to say that the police budget has been increased on the one hand while they slip the other hand behind their back and require the police to claw back 10 percent of the vehicle fleet, to ration firearms training—as is happening now and to cut the police budget by \$21 million. The National Government calls it “savings”. That is probably Mr Joyce’s spin that he has worked through at his focus groups. The Government calls it savings, but when we take money out of an organisation, it is called a cut.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 20.10.2009 – 7223)

2.2 Pragmatik als zentrales Merkmal von Politik

Wenn von Pragmatik als zentrales Merkmal von Politik ausgegangen wird, geschieht die Analyse von politischem Diskurs weniger nach argumentativen und rhetorischen Merkmalen, sondern nach unterschiedlichen Kernkonzepten aus dem Gebiet der linguistischen Pragmatik. Ganz im Sinne von deskriptiver Linguistik wird hier weniger vorgeschrieben (präskriptiv), sondern vielmehr beschrieben.

Damit besteht ein deutlicher Unterschied zur Rhetorik-zentrierten Sichtweise, wonach politische Sprache dazu diene, politische Denkweisen zu beeinflussen. Natürlich trifft dies insoweit zu, als Politiker nachvollziehbarerweise eine Argumentation darbieten, welche die Wählerschaft glauben soll. Doch wird dort die These aufgestellt, dass Politiker aktiv eine spezifische, kognitive Umgebung schaffen, welche das Denken der Zuhörer lenken soll. (Wilson 1990: 1-24).

Diese kritisch-linguistische Sicht der Welt wird vom Sprachsystem bestimmt, welches man in der Repräsentation der Welt anwendet. Mit anderen Worten werden eigene Gedanken von der selbst verwendeten und angetroffenen Sprache kontrolliert. Die kritische Diskursanalyse, welcher sich diese Abhandlung verpflichtet und auch in Kapitel 5.2 ausführlich widmet (Seite 169), bewegt sich tendenziell zwischen den beiden Polen von Rhetorik und Pragmatik. Eine

schwerpunktmäßige Analyse gemäß einem dieser Pole, würde nämlich kein vollständiges Untersuchungsergebnis liefern. Doch erscheint eine nüchternere und realitätsnahe (pragmatische) Anschauung hier als analytischer Ausgangspunkt sinnvoll und gibt somit eine Richtung zu rhetorischen Begründungen für deskriptive Ergebnisse.

Es geht aus pragmatischer Sicht in erster Linie darum, wie ein Argument dargeboten wird, und aus rhetorischer Sicht darum, ob es so dargeboten werden sollte oder nicht. Selbstverständlich liegt bei einem Politiker in der Regel kein Wahrheitsbestreben vor und es mag durchaus verallgemeinert werden, dass er Sprache für seine eigenen Zwecke manipuliert. Jedoch unterscheiden sich derartige Manipulationen oft nicht von alltäglichen Interaktionen außerhalb des politischen Diskurses, wobei Sprachstrategien durchaus bewusster angewandt werden und das Ausmaß eben dieser Taktiken enormer ist.

Die Analyse der parlamentarischen Diskurses in dieser Arbeit nutzt deswegen zum Herausfinden von Sprecherintentionen durchaus rhetorische Erwägungen, nimmt aber grundsätzlich eine objektivere Perspektive ein, welche Merkmalen des pragmatischen Kontextes in Betracht zieht und damit zuverlässiger für die Zielsetzungen dieser Abhandlung ist. Also ist eine von kritischer Diskursanalyse vertretene sozial realistische Linguistik von Nöten, welche metaphorische Sprache in Parlamenten unverblümt und moralisch grundsätzlich neutral betrachtet.

3 DIE ROLLE DER KOGNITIVEN SEMANTIK IN DIESEM ZUSAMMENHANG

Kognitive Linguistik ist nach Karen van Hoek nicht eine einzelne Theorie, sondern vielmehr ein Bezugssystem innerhalb der Linguistik, welches eine Vielzahl von voneinander getrennten Theorien und Forschungsprogrammen klassifiziert. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Erklärung vom internalen Verhältnis zwischen Sprache und anderen kognitiven Fertigkeiten und bezieht sich dabei auf unterschiedliche Aspekte von linguistischen und konzeptuellen Strukturen, welche später noch aufzulisten sind (Hoek 1997: 134).

Es entspricht der Zielgebung der kritischen Diskursanalyse, dass in Spracherzeugung angezapfte kognitive Grundlagen durchleuchtet werden. Dabei sollen nicht bloß Sätze als untersuchte linguistische Struktur dienen, sondern größere Texte und Diskurse. Unsere Erfahrung der Wirklichkeit wird nämlich durch eine Reihe konstruierter Operationen

strukturiert, welche, wie zuvor gesagt, noch zu erläutern sind. Gewiss ist nicht nur die hauptsächlich herangezogene konzeptuelle Metaphertheorie bedeutsam für die kritische Diskursanalyse, denn sie sieht eine methodische und theoretische Vielfalt vor und von daher ist das breite Feld der kognitiven Semantik mit ihren zahlreichen Aspekten sehr gut geeignet. Das Wesen der kognitiven Semantik (3.1) wird profund unter vier Leitprinzipien nachgezeichnet, welche kognitiven Strukturen und Konstruktionen entsprechen. Als erstes und zweites werden konzeptuelle und semantische Strukturen wie Bildschemata und schematische Systeme als verkörperte Erfahrungen genannt (3.1.1); als drittes enzyklopädische Bedeutungsrepräsentation, wie sie in den Theoriemodellen *Frame Semantics* von Charles Fillmore und *Theory of Domains* von Ronald Langacker ergründet wird (3.1.2); als viertes die Bedeutungskonstruktion durch Kategorisierung, wie sie in der Prototypentheorie von Eleanor Rosch und der Theorie von idealisierten kognitiven Modellen von George Lakoff ermittelt wird (3.1.2.3).

3.1 Leitprinzipien der kognitiven Semantik

Im Rahmen der kognitiven Semantik wird der Verstand und sein Verhältnis zu verkörperter Erfahrung und Kultur untersucht. Der Gebrauch von Sprache dient als das wichtigste methodische Mittel zur Enthüllung von konzeptueller Organisation und Struktur. Für die unter die kognitive Semantik fallenden Ansätze lassen sich vier Leitprinzipien formulieren, welche für das Verständnis der Metaphorik innerhalb der parlamentarischen Fragestunde nützlich sind und nachfolgend ausführlich zu inspizieren sind (Evans et al. 2006: 153):

- konzeptuelle Strukturen sind verkörpert (*embodied*),
- semantische Strukturen sind konzeptuelle Strukturen,
- Bedeutungsrepräsentation ist enzyklopädisch,
- Bedeutungskonstruktion ist Konzeptualisierung.

3.1.1 Erstes und zweites Leitprinzip: Verkörperung und konzeptuelle Strukturen

Zunächst ist zu verdeutlichen, dass diese beiden Prinzipien unentwerrbar miteinander verbunden sind. Erst auf der Grundlage, dass konzeptuelle Struktur in der Weise verkörpert worden ist, dass die Art unserer Verkörperung die Bandbreite und Natur von darstellbaren

Konzepten bestimmt und eingrenzt, wird solch geschaffene konzeptuelle Struktur für den Menschen als Sprecher nutzbar gemacht. Sodann lässt sich untersuchen, wie diese Konzepte sprachlich kodiert und externalisiert werden und wie das jeweilige Sprachsystem basierend auf den aus Verkörperung gewonnenen Konzepten Bedeutung schafft (Evans et al. 2006: 176-205).

3.1.1.1 Bildschemata

Die These von verkörperlichter Kognition von Lakoff und Johnson wird unter anderem in der von Johnson entwickelten Theorie von Bildschemata (*image schemas*) aufgenommen (Johnson 1989). Ein Bildschema (*image schema*) ist eine direkt aus unserer alltäglichen Interaktion mit und Beobachtung der umliegenden Welt entstehende, abstrakte konzeptuelle Repräsentation. Es entstammt sinnlichen und perzeptuellen Eindrücken in Interaktion mit der Welt. Auf die Frage, woher die mit unserer konzeptuellen Repräsentation verbundene Komplexität komme, dient die Antwort, dass jene Komplexität in einem großen Ausmaß von einer engen Korrelation zwischen den Konzepttypen, welche Menschen zu formen fähig sind, und dem Wesen unseres menschlichen Körpers herrühren.

Demnach ist die Verkörperung unmittelbar für die Strukturierung von Konzepten verantwortlich. Zum Beispiel besteht eine funktionale Asymmetrie der vertikalen Körperachse als Merkmal unseres Körperbaus, welche aus dem gegensätzlichen Körperbau mit Kopf einerseits und Füßen andererseits sowie Schwerkraft entsteht und unsere Interaktion mit der Welt beeinflusst, wenn man sich etwa zum Aufheben von Gegenständen bücken muss oder den Blick bei aufsteigenden Objekten nach oben richtet. Anders ausgedrückt erzeugt der Körperbau mitsamt unserer vertikalen Achse Bedeutungen als Folge unserer Interaktion mit der Umwelt. Daraus entsteht sodann ein Bildschema, namentlich das OBEN-UNTEN-Schema (*UP-DOWN-schema*), wie es auch in der parlamentarischen Fragestunde häufig gebraucht wird. In diesem Fall wird der Erfolg eines Regierungsprogramms als allgegenwärtig gekennzeichnet und dadurch für den Hörer veranschaulicht:

„Firstly, the Leader of the Opposition might think it is a good idea for New Zealand to be put at such a tremendous economic disadvantage to Australia and that is why we are in the economic mess we are in—but on this side of the House we do not. On this side of the House we are interested in developing jobs, making sure that Kiwis are employed, and making sure that our scheme is affordable. With our scheme, by 2015 it will have “all markets, all gases” at a price that is affordable to New Zealanders. That is why the scheme has been so well received by Kiwis right up and down the country.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 6324)

Aus entwicklungspsychologischer Sicht entstehen sie erst im Rahmen unserer körperlichen und geistigen Entwicklung in früher Kindheit; das heißt, Bildschemata sind keine angeborenen Wissensstrukturen.

Begrifflich ist zu ergänzen, dass ein Bildschema zweierlei beinhaltet: erstens beruht es auf imagistischen und sensorischen Erfahrungen, welche uns vom visuellen, haptischen, auditorischen und vestibulären System geliefert werden. Dabei liegt der Schwerpunkt wohl auf visuellen Eindrücken. Keine Bedeutung für Bildschemata haben im Gegensatz dazu introspektive Erfahrungen wie Gefühle und Emotionen. Zweitens steht der Begriff „Schema“ nicht für reichhaltige oder detaillierte Konzepte, sondern für abstrakte Konzepte, welche sich aus wiederholten, verkörperten Erfahrungen ergeben. Schemata haben dadurch einen anatomischen Ursprung. Zur Veranschaulichung sei der Ablauf eines Morgens in einer Geschichte genannt, wobei das BEHÄLTER-Bildschema (*CONTAINER-image schema*) auftritt (Evans et al. 2006: 179):

„You wake out of a deep sleep and peer out from beneath the covers into your room. You gradually emerge out of your stupor, pull yourself out from under the covers, climb into your robe, stretch out your limbs and walk in a daze out of the bedroom and into the bathroom. You look in the mirror and see your face staring out at you. You reach into the medicine cabinet, take out the toothpaste, squeeze out some toothpaste, put the toothbrush into your mouth, brush your teeth in a hurry and rinse out your mouth.“

Wie der ständige Gebrauch von in und out in diesem Text zeigt, wird eine große Anzahl an offensichtlich mehr oder weniger behälterartigen, alltäglichen Gegenständen und Erfahrungen als spezifische Einzelfälle des Behälter-Bildschemas (*container-image schema*) ausgewählt.

Im parlamentarischen Rahmen ist dieses Schema regelrecht selbstverständlich:

„Then we had the representative of the National Union of Students, on behalf of students, David Barrow, who said: Let me just say that students unequivocally support these new scholarships. So in positioning to reject this legislation the Liberal and National parties are ignoring the united and unanimous voice of everybody who speaks on behalf of higher education in this country. You could not be more isolated, you could not be more wedded to an inequitable and unfair system than those opposite. But having not been a friend of students in government, they are determined to be antistudent in opposition. They are particularly determined to be anti the participation of regional students in universities. The amendments that the opposition is moving in the Senate rip \$700 million out of scholarships on an ongoing basis, \$160 million of it coming out of the scholarships going to country kids—\$160 million ripped out of the hands of country kids. That is what the opposition stands for.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 11.7.2009 – 11885)

Bildschemata besitzen weitere besondere Merkmale. Zum einen sind sie in ihrem Ursprung präkonzeptuell, da sie direkt in verkörperter Erfahrung gründen. Der Verlauf gestaltet sich hierbei so, dass am Anfang sinnliche Erfahrungen stehen. Sobald diese sich wiederholenden Muster von Sinnesinformationen gewonnen und als Bildschema abgespeichert worden sind, liegt eine konzeptuelle Repräsentation vor. Somit sind Bildschemata eine besondere Form von Konzepten: sie bilden die Fundamente des konzeptuellen Systems, weil sie als erste und früh im Leben im Gehirn gebildet werden und wegen der Erzeugung durch sinnlich-perzeptuelle Informationen besonders elementar und schematisch sind. Manchmal ist es schwieriger, die Idee eines imagistisch-schematischen Konzepts zu begreifen, als die eines sehr spezifischen Konzepts wie KATZE oder BUCH, im politischen Kontext von klar definierten Konzepten wie PARLAMENTARIER oder WAHLZETTEL. Das liegt daran, dass diese spezifischen Konzepte auf Ideen verweisen, über deren Kenntnis man sich sicher ist. Dagegen sind Bildschemata derartig elementar in unserer Denkweise, dass sie als selbstverständlich erachtet werden. Ferner kann ein Bildschema zu spezifischeren Konzepten führen. Wie aus dem obigen Beispiel vom allmorgendlichen Ablauf ersichtlich ist, unterliegt das abstrakte Behälter-Bildschema all den genaueren, konkreten lexikalischen Konzepten, welche durch charakteristische lexikalische Formen kodiert und externalisiert werden.

Da Bildschemata der Interaktion mit der Welt entstammen, sind sie von Ihrer Natur aus sinntragend. Verkörperte Erfahrung ist von Natur aus sinntragend im Hinblick auf die Tatsache, dass verkörperte Erfahrungen vorhersehbare Konsequenzen haben. Beispielsweise wird erwartet, dass bei wiederholter Seitenneigung einer mit Kaffee gefüllten Tasse sich der Inhalt mitbewegt. Diese Erkenntnis entspringt der unmittelbaren Erfahrung damit und gehört zum Behälter-Schema. Derartige Eigenschaften eines Bildschemas werden auch in linguistische Bedeutung übertragen, hier etwa in der Präposition *in*. Das Wissen über die mit

dem Behälter-Schema in Verbindung stehenden funktionalen Konsequenzen bedingt auch die kontextuelle Anwendbarkeit eines sprachlichen Mittels wie der Präposition *in*. Bei nachfolgendem GLEICHGEWICHT-Bildschema (*BALANCE-image schema*) wird beispielsweise die funktionale Konsequenz genutzt, dass ein umgeworfenes Gefäß sich zur Seite neigt und all seinen Inhalt verliert. Gleiches würde hier geschehen, wenn beim besagten Gesetzesentwurf ein Widerspruch eingelegt würde:

„Given the settled view of Parliament and the public that fox hunting should be banned, is my right hon. and learned Friend surprised that some are still suggesting that they should try to overturn that ban? Can she reassure me that that is not the policy of this Government, and in her reply, could she tempt the Opposition spokesman to make clear what his party's policy is?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 17.7.2008 – 1404)

Zudem sind Bildschemata analoge Darstellungen, welche aus der Erfahrung herrühren. In diesem Zusammenhang meint der Begriff „analog“, dass ein Bildschema eine Gestalt in dem konzeptuellen System einnimmt, welche die repräsentierte, sinnhafte Erfahrung widerspiegelt. Wenn schon somit probiert werden kann, Bildschemata mit Worten und Bildern zu beschreiben, werden sie im Verstand nicht in solchen symbolischen Formen wiedergegeben, sondern vielmehr mittels holistischer, sinnlicher Erfahrungen wie etwa die Erinnerung an eine körperliche Erfahrung. Da Bildschemata von sensorischen Erfahrungen ersteigen, werden sie als Zusammenfassungen von Wahrnehmungszuständen angegeben, welche im Gedächtnis gespeichert werden. Allerdings sind sie eher konzeptueller Natur als rein perzeptuell, weil sie Konzepte erzeugen, welche für den Verstand bewusst zugänglich sind. Anders formuliert, strukturieren Bildschemata komplexere, lexikalische Konzepte.

Es darf auch nicht übersehen werden, dass Bildschemata internal komplex sein können. Beispielsweise ist das Behälter-Schema ein Konzept, welches aus dem Inneren, den Begrenzungen und den äußeren Elementen besteht. Somit kann auf unterschiedliche Bestandteile eines komplexeren Bildschemas bezogen werden. Im nachfolgenden Beispiel warnt der Minister davor, ökonometrische Modellierungen über die globale Erderwärmung und trotz gewisser Zeitverzögerungen die schließlich schrecklichen Folgen für „unsere Kinder“ zu ignorieren. Ansonsten würde man später mit der unangenehmen Frage konfrontiert werden, weswegen im übertragenen Sinne über den Rand bzw. wertvollen Inhalt eines Gefäßes bewusst hinweg geschaut worden war:

„The outcome of the econometric modelling by Dr Boven showed, essentially, that the planet is going to fry, and that fundamental disruption to human civilisation is likely, because of the 50-year lag time, combined with the reluctance of democratic governments to take the steps required to rein in industry. That means that our children face horrific consequences. They will look back on us, as David Parker so eloquently said, and they will ask us why we looked over the brink. Did we not know? Were we not informed? Did we not understand the problem of the lags? Were we not prepared to have the courage to look at the future and say “Now we must start to turn it round.”?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8021)

Es stellt eine Erfahrungsgestalt dar, welche zwar eine interne Struktur besitzt, aber als ein stimmiges Ganzes fungiert und wirkt.

Außerdem ist zu beachten, dass Bildschemata nicht das selbe wie mentale Bilder sind. Würde jemand etwa seine Augen schließen und sich das Gesicht seiner Mutter vorstellen, hätte er ein recht detailreiches mentales Bild vor sich. Es entsteht nämlich durch einen angestregten und teils bewussten kognitiven Vorgang, welcher die Aktivierung des visuellen Gedächtnisses erfordert. Hingegen ist dies bei einem Bildschema nicht möglich, da es schematisch, aus laufenden körperlichen Erfahrungen hervorgeht und in seinem Wesen zu abstrakt hierfür ist.

Im parlamentarischen Diskurs werden gerne auch mentale Bilder benutzt, wenn eine visuelle Vorstellung besonders eindrucksvoll für den Zuhörer sein soll. Hier könne man sich laut des Sprechers die Beeinflussbarkeit der Berater des Schattenwirtschaftsministers durch Laien auf *Facebook* vorstellen, wie sie vor dem Rechner sitzen, auf den Bildschirm blicken und sich sorgen („*Oh gosh, there is a comment there on my Facebook page.*“):

„The member for Moncrieff’s contribution in terms of policy development was interesting. He let the cat right out of the bag. You do not look at the advice of the IMF, you do not look at the advice of Treasury, you do not worry about the RBA and what they have to say, and you do not look at what Rory Robinson, Craig James or other leading economists around this country or around the world say what needs to happen in terms of the global financial crisis—you base your policy on what someone may tell you on Facebook. What a revelation we had today. We have a Liberal Party who are having their policy designed by Facebook. It is no wonder they are such a rabble. That probably explains why they have so many different positions on the global financial crisis. You can just imagine them sitting there looking at the computer and saying, ‘Oh gosh, there is a comment there on my Facebook page that we should perhaps look at some particular aspect that I haven’t thought of before.’ It is just crazy for the opposition to be admitting that their economic position and their policy are being determined by Facebook.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 29.10.2009 – 11561)

Hinzu kommt, dass ein Bildschema multimodal ist. Es erwächst aus Erfahrung entlang unterschiedlicher Modalitäten (=aus verschiedenen Arten von Sinneserfahrungen) und ist nicht auf bloß einen Sinn beschränkt. Dadurch wird es tiefer innerhalb des kognitiven Systems verankert und mag ursprünglicher beim Adressaten wirken.

Wegen Ihres Ursprungs in laufenden, verkörperten Erfahrungen unterstehen Bildschemata

Umwandlungen von einem Bildschema in ein anderes. Zum Beispiel vollzieht sich eine solche Umwandlung vom ZÄHLEN-Bildschema zum MASSEN-Bildschema, wenn sich die Nahansicht einer Kuherde, welche für das Ausmachen individueller Kühe genügt, zu einer Fernansicht wandelt, bei welcher nur noch eine Masse ohne die Erkennung einzelner Kühe wahrnehmbar ist. Diese beiden zugrunde liegenden Bildschemata werden auch im grammatischen Verhalten von Nomina bei der Unterscheidung zwischen *count nouns* und *mass nouns* verwendet.

Bildschemata können ebenso in einem *cluster* oder in einem Netzwerk von verwandten Bildschemata auftreten. So besteht auch das KRAFT-Schema wegen seiner Vielzahl an Eigenschaften aus einer Reihe von in Beziehung zueinander stehenden Schemata (*compulsion, blockage, counterforce, diversion, removal of restraint, enablement, attraction*). Die Schemata stellen eine Konkretisierung dar und beinhalten zahlreiche reale Erfahrungen und beobachtbare Phänomene. Das KRAFT-Schema und die damit verbundenen Konkretisierungen schlagen sich wiederum in der linguistischen Bedeutung von englischen modalen Hilfsverben nieder (*must, may, can*). Somit besitzen die modalen Hilfsverben eine imagistisch-schematische Basis, welche aus körperlicher Erfahrung gewonnen wird.

Ausgehend von den aufgezählten Eigenschaften von Bildschemata wird ferner die zentrale Aussage begründet, dass abstrakte Gedanken eine physische Basis besitzen. Laut der konzeptuellen Metaphertheorie wird konzeptuelle Struktur zum Teil mittels eines Metaphersystems organisiert, welches von zueinander in Beziehung stehenden konventionellen Assoziationen oder Abbildungen (*mappings*) zwischen konkreten und abstrakten Domänen charakterisiert wird. Eine Domäne ist hierbei ein Wissenskörper, welcher verwandte Konzepte organisiert. Dementsprechend liefern Bildschemata die konkrete Grundlage für metaphorische Abbildungen gemäß der konzeptuellen Metaphertheorie. Abschließend seien einige, nach dem Wesen ihrer erfahrungsgemäßen Begründung gegliederten Bildschemata aufgeführt (Evans et al. 2006: 190):

SPACE	UP-DOWN, FRONT-BACK, LEFT-RIGHT, NEAR-FAR, CENTRE-PERIPHERY, CONTACT, STRAIGHT, VERTICALITY
CONTAINMENT	CONTAINER, IN-OUT, SURFACE, FULL-EMPTY, CONTENT
LOCOMOTION	MOMENTUM, SOURCE-PATH-GOAL
BALANCE	AXIS BALANCE, TWIN-PAN BALANCE, POINT BALANCE, EQUILIBRIUM
FORCE	COMPULSION, BLOCKAGE, COUNTERFORCE, DIVERSION, REMOVAL OF RESTRAINT, ENABLEMENT, ATTRACTION, RESISTANCE
UNITY/MULTIPLICITY	MERGING, COLLECTION, SPLITTING, ITERATION, PART- WHOLE, COUNT-MASS, LINK(AGE)
IDENTITY	MATCHING, SUPERIMPOSITION
EXISTENCE	REMOVAL, BOUNDED SPACE, CYCLE, OBJECT, PROCESS

Abbildung 2: Auflistung von Bildschemata

3.1.1.2 Konzeptuelle Struktur

Semantische Strukturen kodieren und externalisieren konzeptuelle Strukturen. Ausgehend von der Aussage über verkörperte Kognition, dass verkörperte Erfahrung die Tragweite und Natur von Konzepten bestimmt und begrenzt, kann untersucht werden, wie diese Konzepte in Sprache kodiert und externalisiert werden und wie das Sprachsystem basierend auf aus Verkörperung gewonnenen Konzepten Bedeutung schafft.

Laut Leonard Talmy berücksichtigt Sprache konzeptuelle Repräsentationen einerseits, indem sie strukturelle Bedeutung liefert, was auch schematische Bedeutung genannt wird (Talmy 2000). In direkter Beziehung zu fundamentalen Aspekten der Verkörperung bezieht sich diese Art von Bedeutung auf strukturelle Merkmale von Referenten - die Einheiten, welche Sprache beschreibt – und auf Szenen – die Situationen, an welchen die Referenten beteiligt sind.

3.1.1.3 Semantische Struktur

Es ist wichtig, grundsätzlich festzuhalten, dass sich linguistische Ausdrücke auf Referenten/Einheiten oder Szenen/Situationen beziehen, wobei Einheiten oder Situationen entweder konkrete Objekte und Ereignisse sein können oder sich auf subjektivere Erfahrungen wie das Gefühl von Reue, Freude oder das Widerfahren von unerwidelter Liebe beziehen. Nach Talmy gibt Sprache Einheiten und Szenen wider, indem sie das konzeptuelle

System / die kognitive Repräsentation des Sprachverwenders kodiert.

Diese kognitive Repräsentation besteht aus zwei Systemen: das konzeptuelle Strukturierungssystem (*conceptual structuring system*) und das konzeptuelle Inhaltssystem (*conceptual content system*), welche gleichermaßen bedeutsame, aber völlig unterschiedliche Dimensionen der Szene sind, welche sie gemeinsam rekonstruieren. Während das konzeptuelle Strukturierungssystem die Struktur, sozusagen das Skelett und das Grundgerüst für eine Szene liefert, liefert das konzeptuelle Inhaltssystem den Großteil an reichhaltigen, bedeutenden Details. Bedeutung ist somit auf der einen Seite höchst schematisch und auf der anderen Seite reichhaltig und sehr detailreich. Auf diese Weise kodiert Sprache mithilfe semantischer Strukturen gewöhnlicherweise die konzeptuelle Struktur; in anderen Worten wird die konzeptuelle Struktur durch Sprache externalisiert. Dabei muss klar gestellt werden: obschon lexikalische Konzepte gleichermaßen konzeptueller Natur sind, macht das Angebot an lexikalischen Konzepten lediglich einen geringen Prozentsatz von der Bandbreite und Komplexität konzeptueller Strukturen im menschlichen Gehirn aus. Obschon semantische Struktur wenigstens zu einem gewissen Mindestgrad die konzeptuelle Struktur wiedergeben muss und sie als ein Untertyp von konzeptueller Struktur gewertet wird (sie ist ein System lexikalischer Konzepte, welches für die Ausdrucksweise in Sprache spezialisiert ist), ist das Verhältnis zwischen konzeptueller und semantischer Struktur komplex und indirekt.

Die semantische Struktur besteht wiederum aus zwei Systemen, welche der vorgenannten Systemgabelung der kognitiven Repräsentation gebühren: das offene Semantiksystem (*open-class semantic system*) mit Nomina wie *man, cat, table*, Verben wie *kick, run, eat* und Adjektiven wie *happy, sad* und das geschlossene Semantiksystem mit Idiomen wie *kick the bucket*, grammatikalischen Mustern wie deklarative oder interrogative Konstruktionen, grammatikalischen Beziehungen wie Subjekt oder Objekt, Wortklassen wie die Kategorie Verb, grammatikalischen Wörtern wie *in* oder *the* und gebundenen Morphemen wie *-er* in *singer*). Wie bereits erläutert, besteht der maßgebliche Unterschied zwischen den beiden Semantiksystemen darin, dass das offene Semantiksystem reichlich Inhalt bietet und das geschlossene Semantiksystem in erster Linie zum strukturellen Gehalt beiträgt. Weil Bedeutung und Grammatik allerdings gemeinhin im eigentlichen Sprachgebrauch untrennbar sind, stellt diese Unterteilung von semantischer Struktur in zwei Untersysteme eine künstliche Abgrenzung einzig zum besseren Forschungsverständnis dar und meint eher markante

Koordinatenpunkte auf einem Kontinuum. Insgesamt kodiert das geschlossene Semantiksystem / grammatikalische Untersystem mithin also Bedeutungen, welche sich auf Schlüsselaspekte von verkörperten Erfahrungen wie die Konfiguration von Raum und Zeit in der Sprache, und auf die Weise beziehen, in welcher das geschlossene Semantiksystem erfahrungsmäßige Bedeutungen kodiert, welche aus Phänomenen wie Aufmerksamkeit, Sichtweise und Dynamik von Kraftwirkungen bestehen. Die Art und Weise, in welcher grammatikalische Organisation lebensweltliche Erfahrungen widerspiegelt, heißt Ikonizität.

3.1.1.4 Schematische Systeme

Das konzeptuelle Strukturierungssystem als Bestandteil der kognitiven Repräsentation besteht aus einer beschränkten Anzahl von großangelegten schematischen Systemen. Diese liefern die Grundorganisation der kognitiven Repräsentation, auf welcher die von den Elementen des offenen Semantiksystems kodierte, mannigfache Inhaltsbedeutung organisiert und gestützt werden kann. Demnach wirken die verschiedenen schematischen Systeme zusammen, um eine Szene zu strukturieren, welche via Sprache ausgedrückt wird. Dabei trägt jedes schematische System unterschiedliche strukturelle Aspekte der Szene bei und es ergibt sich eine Gesamtskizzierung des skelettalen Rahmens der Szene.

Schematische Systeme lassen sich wiederum in schematische Kategorien unterteilen. Gemäß Talmy gibt es vier zentrale schematische Systeme: das konfiguratorische System, das perspektivische System, das Aufmerksamkeitssystem und das Kraft-Dynamik-System, welche allesamt unten knapp zu beschreiben sind.

Das konfiguratorische System gliedert die temporalen und lokalen Merkmale einer Szene, wie zum Beispiel die Unterteilung einer Szene in Teile, Handlungen und Beteiligte mit bestimmten Eigenschaften. In diesem Diskurs aus dem neuseeländischen Parlament geht es beispielsweise um Akademiker, welche an der Entwicklung oder Kritik an einem Regierungsprogramm beteiligt sind. Auf die Nachfrage, welche Experten die Vorgehensweise des verantwortlichen Minister im Gegensatz zu einem kürzlichen offenen Beschwerdebrief führender Akademiker an das Parlament befürworten würden, nennt eben diese zahlreiche repräsentative Instanzen und Experten zu diesem Thema. Konfiguratorisch findet eine lokale Ausweitung der Szene statt, insoweit die befragte Ministerin eine Überzahl an Experten gegenüber den Autoren des besagten Beschwerdebriefs bildet.

Hon Trevor Mallard: Is there one published expert or academic who agrees with her view on national standards, rather than with the views of Thrupp, Crooks, Flockton, and Hattie, who have today written an open letter to her; if so, who is that academic or expert? **Hon ANNE TOLLEY:** Several academics have expressed support at various stages in the process. Several have been involved in their development. **Colin King:** What sector involvement was there in the development of the national standards? **Hon ANNE TOLLEY:** Over 4,000 principals, teachers, literacy and numeracy advisers, and other professionals attended meetings. There were 1,176 written responses from the sector, of which 490 came from groups representing, in total, 4,557 people. The education sector was also involved in an independent expert panel, which helped to develop the standards, and in the national standards reference group, which provided feedback on the draft standards. **Hon Trevor Mallard:** If she disagrees with Thrupp, Crooks, Flockton, and Hattie, New Zealand's four leading assessment academics, who have written to her stating inter alia that full implementation of the intended national standards system over the next 3 years is unlikely to be successful, will not achieve intended goals, and is likely to lead to dangerous side effects, why are they wrong?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 25.11.2009 – 8031)

Im Gegensatz zum konfiguratorischen, spezifiziert das perspektivische System die Perspektive, von welcher aus jemand eine Szene betrachtet. Dieses System umfasst schematische Kategorien, welche sich auf den räumlichen oder zeitlichen Blickwinkel beziehen, von welchem aus eine Szene betrachtet wird, auf die Entfernung zwischen dem Blickwinkel und der betrachteten Einheit, auf einen Wandel des Blickwinkels im Zeitfortgang und so weiter. Eine schematische Kategorie hiervon ist etwa die Deixis mit ihrem Zentrum und weiteren Bestandteilen. Dabei offenbart die grammatikalische Organisation eines Satzes schematische Informationen, welche die Bestimmung des Blickwinkels ermöglichen. Im unteren Beispiel aus dem australischen Parlament ist der Sprecher sehr danach bemüht, die wirtschaftlichen Faktoren der eigenen Wirtschaft aus der beschwichtigenden und vorteilhaften Perspektive zu bewerten, dass schließlich die ganze Welt sich in einer Rezession befunden hätte und vor diesem Hintergrund die australische Wirtschaft positive Kennzahlen liefere:

„It is a year ago today that the US's fourth largest investment bank, Lehman Brothers, filed for bankruptcy. Of course, that collapse heralded the deepest global recession we have seen in three quarters of a century. Confidence was shattered, global financial markets went into meltdown and the global economy went into freefall. Something like 29 of the world's 33 advanced economies fell into recession, something like 12 million jobs were lost across advanced economies and something like \$30 trillion was wiped from global stock markets. So this was 12 months that shook the world. I think that Australians are entitled to be proud of the way in which they have all pulled together in the midst of this global recession. It has been the combination of economic stimulus, lower interest rates and community effort that has meant that Australia has performed so well. We are one of only a handful of advanced economies that have so far avoided recession and we are the only advanced economy to have recorded positive growth over the past year.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 9591)

Das Aufmerksamkeitssystem präzisiert, wie der Sprecher versucht, die Aufmerksamkeit des Adressaten auf Einheiten zu lenken, welche in einer einzelnen Szene auftreten. Zum Beispiel

kann durch eine Kanalisierung von Aufmerksamkeit jene auf bloß einen Teil der Szene gelenkt werden. So wird bei „*The crate fell out of the plane, through the air and into the sea.*“ im Mittelteil ein Teil der Szene hervorgehoben, welcher bei „*The crate fell out of the plane into the ocean.*“ gar nicht erwähnt wird. Jene Kanalisierung kann natürlich genauso explizit geschehen. Nachfolgend wird im englischen Parlament auf einen bestimmten Teil eines Unfallberichts des des Transportflugzeugs *Nimrod* verwiesen. Nicht die Sicherheit des Flugzeugs per se oder andere Angelegenheiten sollten ablenken, sondern der Fokus auf den Überachungs- und Inspektionssystemen liegen:

„Mr. Haddon-Cave, in his report, refers to procurement as part of the cause of the problem, and we need to make absolutely certain that we learn the right lessons, not the wrong lessons. In the Nimrod saga, there has often been a focus on the safety of the aircraft itself and whether it should be grounded. Charles Haddon-Cave focuses on the systems themselves, and that is where the focus needs to be. There were systems that simply did not fit the purpose for which they were designed, and, instead of being distracted by other issues, that is where we must focus our attention and that is what we must put right. As the hon. Gentleman has said, safety cases have become completely distorted to the point where they simply are not—or were not, in this case—value for money or of any benefit at all. Putting those systems right has to be our overriding priority.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 28.10.2009 – 291)

Das in semantischen Strukturen manifestierte Kraft-Dynamik-System betrifft die Art, in welcher Objekte relativ zur Kraftausübung erfasst werden. Während die oben stehenden, übrigen schematischen Systeme vorrangig auf durch visuelle Wahrnehmung gewonnenen Informationen beruhen, wird eben diese abgeleitet von Kinästhesie (körperliche Erfahrung von muskulären Anstrengungen oder Bewegungen) und Somästhesie (körperliche Erfahrung von Empfindungen wie Druck und Schmerz). Auch hier können mithilfe von Elementen des geschlossenen Semantiksystems solche Informationen kodiert werden. Zum Beispiel bestehen konstruktionsbedeutungsunterschiede bezüglich physikalischen Kräften („*The ball was rolling along the beach.*“ und „*The ball kept rolling along the beach.*“), psychologischen Kräften („*He didn't close the door.*“ und „*He refrained from closing the door.*“) und sozialen Kräften („*She's got to go to the park.*“ und „*She gets to go to the park.*“). In der parlamentarischen Fragestunde wird oft von Sprechern ein vermeintlicher sozialer Druck aufgebaut, dass etwas sozusagen getan werden müsste und die einzig wahre Handlung sei. So sei es nach dem Zusammenbruch des isländischen Bankensystems die vordergründigste Verantwortung der dortigen Behörden, britische Investoren zu entschädigen. Daraufhin seien ferner alle Maßnahmen der britischen Regierung wie etwa Verhandlungen mit dem Internationalen Währungsfond ausgerichtet.

„I met the nurses at the Christie hospital when I was in the north. I have also heard and answered questions in this House about it and written many letters to people, because I am worried about the situation, too. The fact is that we are not the regulatory authority and that many, many more people had finances in institutions regulated by the Icelandic authorities. The first responsibility is for the Icelandic authorities to pay up, which is why we are in negotiations with the International Monetary Fund and other organisations about the rate at which Iceland can repay the losses that they are responsible for. However, we have also agreed that we will look at the particular case of the Christie and see what we can do to understand how we can meet its need. We and the hon. Gentleman have to accept the fact that many more people who were affected by the Icelandic regulatory authority lost money as a result, which means that certain precedents would be set. We have to look at the matter in the round, and we will do so.“ (Die Fragestunde Prime Minister's Questions im britischen House of Commons, 6.5.2009 – 172)

Wennwohl die obig aufgezählten schematischen Systeme keine vollständige Auflistung der das konzeptuelle Strukturierungssystem ausmachenden Untersysteme ausmachen, wird deutlich, dass in offenen und geschlossenen Semantiksystemen systematische Muster auftreten und als Beweise für ein konzeptuelles System stehen, welches Wissen gemäß verkörperten Erfahrungen strukturiert.

3.1.1.5 Zusammenfassung

Das erste und zweite Leitprinzip beschreiben genau das konzeptuelle System, auf welches auch metaphorische Sprache Bezug nimmt. Infolge verkörperter Erfahrungen entstehen Konzepte, welche letztlich sprachlich kodiert und in semantische Strukturen externalisiert werden können. Dadurch wird einerseits Bedeutung vermittelt und andererseits auch Bedeutung aus sprachlichen Äußerungen anderer dekodiert.

Als elementarster Bestandteil des konzeptuellen Systems fungiert das Bildschema, eine direkt aus unserer alltäglichen Interaktion mit der Welt entstehende, abstrakte konzeptuelle Repräsentation, welche allerdings durchaus komplexe Funktionalitäten widerspiegeln kann. Entwicklungspsychologisch entstehen sie ab früher Kindheit im Rahmen der persönlichen körperlichen und geistigen Entwicklungen. Das Wesen des menschlichen Körpers bestimmt dabei die multisensorischen Erfahrungen im Umgang mit der Welt und korrelativ die durch diese verkörperlichte Kognition erzeugte konzeptuelle Struktur. Ein abstraktes Bildschema unterliegt stets genaueren, konkreten lexikalischen Konzepten, welche durch charakteristische lexikalische Formen kodiert und externalisiert werden.

Insoweit metaphorische Abbildungen von Quelldomänen aus erfolgen, wobei eine Domäne ein verwandte Konzepte organisierender Wissenskörper ist, liefern Bildschemata die konkrete Grundlage eben für sie.

Konzentrieren lassen sich Bildschemata in vier zentrale schematische Systeme: das konfiguratorische, das perspektivische, das Aufmerksamkeits- und das Kraft-Dynamik-System.

Semantische Strukturen beziehen sich auf konzeptuelle Repräsentationen von Referenten als beschriebene Personen, Empfindungen und Gegenstände oder Szenen als die Situationen, an denen Referenten beteiligt sind. Laut Leonard Talmy besteht diese kognitive Repräsentation aus dem konzeptuellen Strukturierungssystem und dem konzeptuellen Inhaltssystem als die beiden Dimensionen der Szene. Das konzeptuelle Strukturierungssystem liefert hierbei das Skelett und das Grundgerüst für die Szene und das konzeptuelle Inhaltssystem reichhaltige, bedeutsame Details.

Semantische Struktur ist wiederum ein Untertyp konzeptueller Struktur und begründet ein System lexikalischer Konzepte, welche für die Ausdrucksweise in Sprache spezialisiert sind. Sie besteht gemäß der kognitiven Struktur dichotomie aus dem offenen Semantiksystem, welches reichlich Inhalt bietet, und dem geschlossenen Semantiksystem, welches in erster Linie zum strukturellen Gehalt beiträgt.

3.1.2 Drittes Leitprinzip: Bedeutungsrepräsentation ist enzyklopädisch

Jenes dritte Leitprinzip umfasst zwei Teile: Erstens liefert semantische Struktur (die mit linguistischen Einheiten wie Worten in Verbindung gebrachte Bedeutung) einen Zugang zu einem großen Inventar an geordnetem Wissen (das konzeptuelle System). Demnach kann Wortbedeutung nicht unabhängig vom enormen Depot an enzyklopädischem Wissen bewertet werden, mit welchem sie verbunden ist. Zweitens gründet dieses enzyklopädische Wissen in menschlichen Interaktionen mit Anderen (soziale Erfahrung) und mit der umliegenden Welt (körperliche Erfahrung).

Um die Natur von enzyklopädischem Wissen zu untersuchen, sollen später ebenfalls zwei Theorien begutachtet werden, namentlich die Theorie von *Frame Semantics* von Fillmore und die *Theory of Domains* von Langacker. Zusammen formen sie die Basis für eine enzyklopädisch gesehene Semantiklehre. Dabei bilden die von Langacker benannten, grundlegenden Domänen (*basic domains*: Wissensstrukturen, welche aus präkonzeptueller, sensorisch-perzeptueller Erfahrung gewonnen werden) das Fundament für komplexere

abstrakte Domänen (*abstract domains*: entspricht Fillmores *semantic Frames*) (Evans et al. 2006: 206-247).

3.1.2.1 Wörterbuch versus Enzyklopädie

Vorerst soll die traditionelle Ansicht über linguistische Bedeutung als ein Wörterbuch (*Dictionary View*) der zeitgemäßen enzyklopädischen Sichtweise (*Encyclopaedic View*) gegenüber gestellt werden. Erstere Ansicht stimmt überein mit der in formaler Linguistik geläufigen Modularitätshypothese, nach welcher linguistisches Wissen (z.B. Wissen um die Bedeutung eines einzelnen Worts wie *protocol*, Wissen über grammatische Informationen einer Wortklasse usw.) auf Sprache spezialisiert ist und sich in ihrem Wesen von anderen Arten von weltlichem oder nicht-linguistischem Wissen unterscheidet (wie etwa die Kenntnis, wie ein Protokoll erstellt wird oder dass es eine rechtliche Sicherungsfunktion für die Beteiligten besitzt). Hier geht es dem Redner augenscheinlich um das weltliche Wissen der Adressaten darüber, dass die Umsetzung eines Gesetzes bei ausbleibender Richtlinie der Regierung oder hinreichender Definition der Kriterien oftmals problematisch ist. Da der Minister auf der Komiteeebene keine die Definition des Strattatbestands für *cruising* offen belässt (*we'll know it if we see it*) blieben für Polizei und Bevölkerung einige Fragen offen.

„What happens in a political campaign when members of the National Party, as they did on a number of occasions, drive down the middle of roads with loud hailers blaring and flags flying, drawing attention to themselves and the noise of their vehicles? Perhaps they are in a convoy, and perhaps, some would argue, they are impeding traffic flow. Could the Minister tell me whether that would be illegal under this bill? Will that be called cruising? What will the police do in that respect, for instance? What will they do if the cars are decorated, if the horns are sounding, and there might be a truck that has a bit of music playing on the back of it? Is that considered cruising if there are 20, 30, or 50 such vehicles heading down Hereford Street in the middle of an election campaign? I think that is a fair enough question. It probably arises out of self-interest; it probably concerns all of us, I suspect, if we think about it. Will the police take the view: “Don’t worry. The Minister says we’ll know it if we see it. We’ll put a finger in the air and try to define the law.”? If somebody takes a case against the police and embarrasses them as a police force, will the Minister stand up beside them and say: “No, no. I blew it in the Committee stage because I said you guys would know it if you saw it.” And that is the strength of the legal argument.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 20.10.2009 – 7210)

3.1.2.1.1 Dictionary View

Die traditionelle Semantiktheorie besagt, dass Bedeutung aus einer Wörterbuchkomponente (*dictionary component*) und einer Enzyklopädiekomponente (*encyclopaedic component*)

besteht. Dementsprechend fällt nur die Wörterbuchkomponente ordentlich in den Forschungsbereich der lexikalischen Semantik (der Zweig der Semantik, welcher sich mit der Studie von Wortbedeutung befasst). Dagegen liegt enzyklopädisches Wissen außerhalb linguistischen Wissens und fällt unter die Domäne von Weltwissen.

In der Komponentenanalyse / semantischen Dekomposition wird Wortbedeutung mittels semantischen Merkmalen / Stammfunktionen vermittelt (z.B. *bachelor*: +male, +adult, -married). Demnach und ganz im Sinne von lexikalischer Semantik liegt die Kernbedeutung eines Wortes in seinen definitiven Merkmalen (denotativ, intrinsisch und nicht-kontextuell), wohingegen enzyklopädisches Wissen (konnotativ, etwa stereotypische Inhalte) jenseits der Linguistik liegt. Wie die Welt mit linguistischer Bedeutung umgeht, gehöre zu dem Bereich der Pragmatik.

Hieraus erwachsen mehrere Dichotomien. Erstens ist die im mentalen Lexikon enthaltene Kernbedeutung eines Wortes (*sense*) scharf zu trennen von dem, worauf sich das Wort in Umwelt bezieht (*reference*). Zweitens die Trennung zwischen Semantik und Pragmatik, da gemäß dieser traditionellen Semantiktheorie eine klare Trennung vorherrscht zwischen dem Wissen über Wortbedeutung (Semantik) und darüber, wie kontextuelle Faktoren linguistische Bedeutung beeinflussen (Pragmatik). Außerdem wird Wissen über Wortbedeutung abgetrennt von der Sprachverwendung, das heißt von kulturellen, sozialen und physischen Faktoren. Abschließend muss vervollständigt werden, dass sich lexikalische Semantik lediglich mit der Beschreibung von individuellen Wortbedeutungen und den lexikalischen Beziehungen zwischen ihnen (z.B. Synonymie, Antonymie und Homonymie) befasst; abgesehen davon geht es in der kompositionalen Semantik auch um die Satzbedeutung, die Arten, in welchen individuelle lexikalische Einheiten zur Erzeugung von Satzbedeutung kombiniert werden.

Die aufgezählten, charakteristischen Merkmale werden treffend in folgender Grafik erfasst und wurden unter anderem von John Haiman (Haiman 1980: 329-357) in dieser Form und unter den Begrifflichkeiten *dictionary meaning* und *encyclopaedic meaning* klar erfasst (Evans et al. 2006: 209):

Dictionary (linguistic) knowledge	Encyclopaedic (non-linguistic) knowledge
Concerns sense (what words mean)	Concerns reference (what speakers do with words)
Relates to the discipline semantics	Relates to the discipline pragmatics
Is stored in the mental lexicon	Is governed by principles of language use

Abbildung 3: charakteristische Merkmale von linguistischem und enzyklopädischen Wissen

Nach zeitgemäßer, mehrheitlicher Auffassung in der kognitiven Semantik ist eine strikte Trennung von lexikalisch-linguistischem Wissen einerseits und enzyklopädisch-nicht linguistischem Wissen andererseits jedoch in vielerlei Hinsicht problematisch: als erstes die Annahme der *Dictionary View*, dass Wortbedeutungen sozusagen einen semantischen Kern als maßgebenden Aspekt besitzen. Dieser semantische Kern wird abgetrennt von anderen, nicht wesentlichen Aspekten der Wortbedeutung wie z.B. Assoziationen. Für die Semantik ist diese Unterscheidung zwischen Denotation (die Menge an Einheiten in der Realität, auf welche sich ein Wort beziehen kann) und Konnotation (die durch das Wort hervorgerufenen Assoziationen) als Begrifflichkeit unumstößlich, allerdings kann sie unzulänglich und fehlerbehaftet sein, da die Entscheidung, bestimmte Arten von Informationen von der Kernbedeutung / Denotation eines Wortes auszuschließen bzw. personal-subjektiv sein mag. Zweitens ist die Aussage von *Dictionary View* fragwürdig, dass Worte trotz ihrer lexikalischen (z.B. synonymischen) Beziehungen zu anderen Worten in einer kontextunabhängigen Weise definierbar seien. Jedoch legen Ansätze wie die weiter unten aufgeführten *Frame Semantics* von Fillmore und *Theory of Domains* von Langacker überzeugend dar, dass Worte menschlicher Sprache niemals unabhängig vom Kontext repräsentiert werden und vielmehr mit Bezug auf *Frames* beziehungsweise *domains* der Erfahrung begreifbar werden. Drittens erscheint die Dichotomie von *sense* und *reference* prekär, weil linguistische Bedeutung nicht lediglich auf die Wortbedeutung beschränkt ist. Genauso wenig ist die Wortbedeutung primär oder bestimmt hauptsächlich die Verwendung des Worts. Vielmehr ist diese kodierte Bedeutung eine Funktion und Folge des Sprachgebrauchs und dessen pragmatischer Bedeutung. Obschon die Verzweigung von linguistischer Bedeutung in Semantik (kontextunabhängiger Bedeutung) und Pragmatik (kontextabhängige Bedeutung) theoretisch gewissermaßen einleuchtet, ist sie doch eine in der Realität künstliche Abgrenzung. Wie Phänomene wie die Deixis zeigen, lässt sich linguistisches Wissen nicht

von Weltwissen abgrenzen und demnach auch nicht semantisches von pragmatischem. Statt dessen begründen die beiden Wissensformen ein Kontinuum. Selbst wenn Wörter konventionelle, kodierte Bedeutungen tragen, sind sie doch nur abstrahiert vom potentiell weiten Kontextspektrum. Ferner werden sie dann nur zum Teil von einer kodierten Bedeutung reguliert, wenn Sprache in innovativer, seltsamer, kreativer oder poetischer Weise benutzt wird. So wird die Unbeliebtheit des Oppositionsführers wegen seiner Forderung nach einer Einstellung des Konjunkturpakets mit unterschiedlichen bekannten, fiktiven Helden und ihren Szenarien gleichgesetzt:

„The Leader of the Opposition was asked yesterday to identify any credible source that supported his policy of withdrawing stimulus. He was incapable of naming one credible supporter of his policy of withdrawing stimulus. He is on his own. He is the Lone Ranger, Napoleon Solo, Robinson Crusoe and Dr Zachary Smith up there out on the outer edges of the Milky Way, lost in space, out there on his own. Ground control to Major Tom: you are out there on your own whizzing around the Milky Way, absolutely isolated. Ground control to Major Tom: do not destroy Australian businesses. That is what ground control is saying, Major Tom: do not destroy Australian small businesses. Get in and support our policy, because the Rudd government will continue to support Australian jobs, apprentices, tradies and small businesses in building the infrastructure of tomorrow.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8661)

So wie Robinson Crusoe einsam auf einer Insel gestrandet verweilt oder Napoleon Solo im Rahmen seiner Tätigkeit als Geheimagent keinerlei freundschaftliche Kontakte besitzt, so stünde auch der Oppositionsführer mit seiner angedachten Taktik alleine.

3.1.2.1.2 Encyclopaedic View

Wie schon erklärt, wird von der kognitiven Semantik nicht länger die *Dictionary View* sondern *Encyclopaedic View* vertreten. Der enzyklopädische Ansatz stellt ein Modell eines konzeptuellen Wissenssystems dar, welches linguistischer Bedeutung unterliegt, und berücksichtigt dabei ein viel breiteres Spektrum an Phänomenen als bloß Linguistisches. Fortan sind wichtige Kennzeichen des Ansatzes knapp zu beschreiben.

Vorderhand wird die bei *Dictionary View* getroffene prinzipielle Trennung zwischen Semantik und Pragmatik aufgehoben, also zwischen einer Kernbedeutung auf der einen Seite und pragmatischer, sozialer und kultureller Bedeutung auf der anderen. Damit gehören Kenntnis sowohl über Wortbedeutung als auch über Wortverwendung zu semantischem Wissen. Es herrscht hier wie schon bei Lexikon und Grammatik die Vorstellung über ein Kontinuum mit Semantik und Pragmatik als qualitative Extreme ohne scharfe Abtrennung. Des Weiteren

schaft der Gebrauchskontext Bedeutung. In anderen Worten ist Wortbedeutung eine Folge des Sprachgebrauchs und nicht umgekehrt; pragmatische Bedeutung ist entscheidend für das Verständnis einer Äußerung durch den Adressaten und nicht kodierte Bedeutung. Jene kodierte Bedeutung ist nur die gespeicherte Repräsentation eines lexikalischen Konzepts und wird auch Schema (*schema*) genannt: eine skelettale Wiedergabe von Bedeutung, welche von wiederkehrenden Erfahrungen aus dem Sprachgebrauch abstrahiert wird. Damit steht dieser Ansatz in direktem Gegensatz zur traditionellen Sichtweise, dass definitorische Bedeutung der richtige Forschungsgegenstand für Semantik sei und sich pragmatische Bedeutung bloß auf nicht linguistische Einsichten verlasse.

Obendrein ist enzyklopädisches Wissen höchst geordnet. Als ein solches ist es ein strukturiertes und als Netzwerk organisiertes Wissenssystem, wobei nicht alle prinzipiell durch ein einzelnes Wort zugänglichen Wissensbestandteile einen gleichen Rang besitzen. Demnach sind manche Wissensbestandteile zentraler als andere für die Bedeutung eines Worts. Laut Langacker bezieht sich Zentralität darauf, wie hervorstechend gewisse Merkmale des mit einem Wort assoziierten enzyklopädischen Wissens für die Bedeutung dieses Wortes maßgeblich sind (Langacker 1987: 159-161).

Unterteilt werden die Wissensarten, welche das enzyklopädische Netzwerk ausmachen, in viererlei: konventionelles, generisches, intrinsisches und charakteristisches. Obgleich die Wissensarten prinzipiell von einander abgetrennt sind, überlappen sie doch häufig und jede Art kann zur relativen Auffälligkeit von bestimmten Aspekten der Bedeutung eines Worts beitragen.

Das konventionelle Wissen ist eine Information, welche weithin bekannt ist und zwischen den Mitgliedern einer Sprachgemeinschaft geteilt wird und dadurch wahrscheinlicher zentraler in der mentalen Repräsentation eines lexikalischen Konzepts ist. Gemäß Ferdinand de Saussure (Saussure 1988: 100-101) ist Konventionalität ein ganz entscheidendes Merkmal der Wortbedeutung und folglich verwundert es nicht, dass von Sprechern gerne vermeintlich allgemein anerkannte und quasi selbstverständliche Behauptungen aufgestellt werden, welche gar nicht zur Debatte stünden. Einleitend stellt der Oppositionsführer klar, dass sich das Land gemäß den Fakten in der tiefsten und schmerzhaftesten Rezession seit dem 2. Weltkrieg befände. Während das gesamte Land sehen könne, dass der Aufschwung zurückliegt und alle derzeit in einem tiefen Abschwung ist, könne der Premierminister unverständlicherweise nicht

zugeben, was jeder weiß: der Premierminister hat den *boom-bust*-Zyklus nicht beendet:

„**Mr. Cameron:** Perhaps on another occasion we can talk about some of the Prime Minister's chief advisers and what they have been up to. It is about time he realised that as well as bringing the country to the brink of financial bankruptcy, he has brought his party to moral bankruptcy. The truth is—we are going to look at the facts—that this is the deepest and most painful recession since the war. On this day—a day when the Chancellor is going to have to explain that unemployment is rising faster than ever before, that the number of young people not in education, employment and training is higher than ever before, that Britain is borrowing more than ever before, and that the recession is as deep as I said—will the Prime Minister finally admit that he did not abolish boom and bust? **The Prime Minister:** Every crisis that has happened since the second world war has been the result of high inflation pushing interest rates up, causing businesses to go bust and forcing people to get unemployed. That has been the traditional economic crisis we have faced, but this current crisis is happening even when inflation is low and interest rates are low. *[Interruption.]* If the Conservatives do not want to understand the solution, they will not even understand the problem. This is a global banking crisis, which we are dealing with through measures that in every case the Conservatives have opposed. If they want to do something about the economic crisis, they should support the measures we have been taking. **Mr. Cameron:** On this day of all days—on this day of judgment—let me have just one more go. When the whole country can see that we had a boom and we are now in such a deep bust, what is it about the Prime Minister that he cannot admit what everybody knows: he did not end boom and bust?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 22.4.2009 – 231)

In Anbetracht der willkürlichen Natur der Laut-Bedeutung-Paarung verläuft die Kommunikation nur deswegen erfolgreich, da sich die Mitglieder einer Sprachgemeinschaft darauf einigen, dass ein bestimmtes Wort eine bestimmte Bedeutung hat, wobei diese Einigung weniger eine optionale Angelegenheit als ein Lernprozess ist.

Generisches Wissen lässt sich auf zahlreiche Beispiele einer besonderen Kategorie anwenden und kann somit auch konventionell sein. Es steht im Gegensatz zu spezifischem Wissen, welches sich auf einzelne Fälle einer Kategorie bezieht. Erstaunlicherweise kann spezifisches Wissen auch konventionell sein und generisches Wissen genauso gut nicht konventionell sein. Zum Beispiel wäre das Wissen über die Strukturen von einem Atom als generisches Wissen zu werten, weil es alle Einzelfälle von Atomen betrifft, aber auch als nicht konventionelles Wissen, weil die allgemeine Öffentlichkeit nicht über diese Kenntnis verfügt. Wenn spezifisches Wissen von einem Redner beansprucht wird, möchte er durchaus mit einem Überraschungsmoment einen Wissensvorsprung vor der politischen Opposition beanspruchen und gegenüber der allgemeinen Zuhörerschaft kompetent und fachkundig wirken. Dementsprechend führt der Befragte eine Statistik darüber auf, dass schon in den zurückliegenden Jahren der Vorregierung immer mehr sensible Schadensfälle aus sexuellem Missbrauch abgewiesen wurden. Mit diesem Detailwissen wird die Kritik der Opposition über momentan zu hohe Antragsabweisquoten als unglaubwürdig und unaufrichtig abgetan.

„**Michael Woodhouse:** What trend has there been since 2000 in the acceptance rates by ACC of sensitive claims? **Hon Dr NICK SMITH:** It is very interesting, given all the noise that has come from the Opposition, that 5 percent of sensitive claims were declined in 2000, but this figure grew in every single year that Labour was in Government, to the point where 40.5 percent of sensitive claims were declined last year. In fact, last year, 2,378 sensitive claims were rejected by the previous Government. These facts show how the Opposition has crudely used this sensitive issue for political gain. **Lynne Pillay:** Can the Minister explain the blowout in the number of pending claims and the rising proportion of declined claims with regard to the sensitive claims unit—for example, in Auckland in December 2008, of 114 claims, fewer than four were awaiting a decision, and in August 2009, of 110 claims, 103 are awaiting a decision? **Hon Dr NICK SMITH:** I would note that during the period from 2000 to 2008, when that member was a member of the previous Government, the number of claims that were declined grew from 5 percent to 40 percent—an eightfold increase. That is why I ask members opposite to please not make politics out of people who are the victims of sexual abuse.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 27.10.2009 – 7421)

Intrinsisches Wissen belangt die internalen Eigenschaften einer Einheit, welche nicht durch einen äußeren Einfluss bedingt sind. Die Kenntnis, dass Bananen erfahrungsgemäß eine krumme Form haben, wäre zum Beispiel intrinsisch und weil es tendenziell, hier in Anwendung auf sämtliche Bananen, auch generisch ist, ist die Chance auf Konventionalität ebenfalls recht hoch. Dagegen trifft extrinsisches Wissen auf Kenntnisse zu, welche außerhalb der Einheit liegen, wenn zum Beispiel kulturell bekannt ist, dass Bananen von Künstlern zumeist als Stillleben in einer Obstschale mit anderen Früchten gemalt werden. Im parlamentarischen Zusammenhang trägt extrinsisches Wissen eine besondere Rolle, weil es ein gewissermaßen besonderes Wissen ist, welches nicht jeder hat und deshalb eine Intimität mit dem Adressaten erzeugt, welcher es hat. Mindestens muss der Adressat sein Vorwissen aktivieren und schärfer nachdenken, um die Botschaft des Abgeordneten zu begreifen. Ebenso mag der Sprecher wieder als ein Experte wirken:

„Lastly, this issue is not just about jobs, jobs, jobs and the future careers of many of our children and many young people across the globe; it is also about the importance of going to Copenhagen with a negotiating position. The opposition needs to understand that the first rule of negotiation is that, when you walk into that room to sit down and talk, you have got to have something to put on the table. You have actually got to have a position around which you are negotiating. Walking into any good-faith bargaining with a blank piece of paper is not going to achieve the outcomes that we need. I urge the Senate to stop the delaying tactics. I urge the opposition leader to pull his troops into line and appreciate that there are jobs and business opportunities—*(Time expired)*“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 11966)

Beim charakteristischen Wissen geht es um den Grad, in welchem ein Merkmal für eine bestimmte Klasse von Einheiten einzigartig ist. So können die Merkmale Form und Farbe für eine Einheit mehr oder weniger charakteristisch sein. Die Farbe ist in diesem Sinn charakteristischer für Bananen als die Farbe rot für Tomaten, weil weniger Obstsorten gelb als rot sind. Folglich wäre die Tatsache, dass Bananen essbar sind, nicht charakteristisch, da alle

möglichen Obstsorten genießbar sind. Im parlamentarischen Zusammenhang werden charakteristische Merkmale in einer Person entweder als positiv oder negativ herausgestellt. Hier wird sogar vorerst zu einem Stereotyp der Briten gesteigert, bevor es entkräftet wird, dass alles schwarz gemalt wird und dass im verarbeitenden Sektor bloß Arbeiter in schmutzige Ganzkörperanzügen wären und nichts geschafft würde. Ganz im Gegensatz zu solchem übernommenen Wissen sei Großbritannien in vielen Bereichen der Industrie und Technologie Weltführer.

„I think that my hon. Friend was just a touch pessimistic, because I think that manufacturing is at heart a good-news story—or should be. It is a very British characteristic to talk about doom and gloom and to say that it is all mucky people in overalls and nothing gets done. Nothing could be further from the truth. We are the leaders in many areas of manufacturing industry and technology. In my part of the world we have world-leading companies in the civil nuclear field and marine and tidal energy. We have fantastic facilities for subsea—Aberdeen is the subsea capital of the world and just outside Wick, Subsea 7 has an important base. Believe it or not, we also have the leading European manufacturer of nail varnish in Invergordon, which, interestingly, has seen a great improvement in its trading conditions this year. All the supplies that were coming from China and took six weeks to deliver by sea have lost out, because that company can deliver in three days from Invergordon. In managing stock and cash flow, it is more important to be able to order in three days and know that there will be a delivery than have a six-week lead time. That is important and makes one think about some of the received wisdoms, which are not necessarily true.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 2.12.2009 – 132)

Bei den beschriebenen vier Wissensarten, welche das enzyklopädische Netzwerk bilden, ragt die Konventionalität hervor, da sie sich darauf bezieht, wie weitgehend etwas bekannt ist. Hingegen betreffen die übrigen Wissensarten das Wesen der lexikalischen Konzepte selbst. Jedoch ist sie nicht unbedingt die wichtigste Kategorie, da sie bloß eine einzige Größenordnung des enzyklopädischen Wissensnetzwerks ist, wie aus unterem Diagramm ersichtlich wird (Evans et al. 2006: 219):

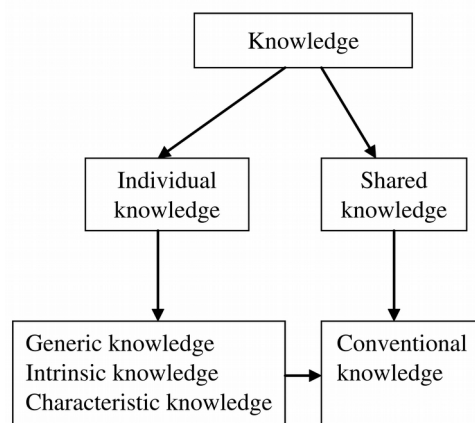


Abbildung 4: enzyklopädisches Wissensnetzwerk

Von den Akteuren in der parlamentarischen Fragestunde ist womöglich der Vorsitzende derjenige, welcher am meisten enzyklopädisches Wissen braucht, um als Leiter der kommunikativen Interaktion spontan auf die Gegebenheiten eingehen und reagieren zu können. Zur Verdeutlichung dient eine Grafik des enzyklopädischen Netzwerks, wie es bei ihm vorliegen müsste:

<u>Wissen des Fragestundenvorsitzenden</u>	
Individuelles Wissen	Geteiltes Wissen
<p>Generisches Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechte und Privilegien der Abgeordneten • zeremonielle Erfordernisse bei Gastempfangen und dem Fahneneid 	<p>Konventionelles Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Rollen und Ansprüche der anderen Teile des Parlaments, der übrigen Staatsorgane und externer Gremien • die parteipolitischen Merkmale von Regierung und Opposition • die Merkmale von politischer Unabhängigkeit
<p>Spezifisches Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die britische Verfassung, die Geschäftsordnung des Repräsentantenhauses und die historischen Entscheidungen der Vorsitzenden des Unterhauses • die aktuelle Tages- und Wochenordnung des Repräsentantenhauses • Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Parlaments 	
<p>Intrinsisches Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des Parlaments 	
<p>Charakteristisches Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Zusammensetzung und Geschichte des Repräsentantenhauses • der Verwaltungsapparat des Repräsentantenhauses mitsamt Komitees, Dienstleistungen und Einrichtungen, Informationen • das Wahlgesetz, insbesondere hinsichtlich Nachwahlen, welche er ausrufen kann 	

Abbildung 5: enzyklopädisches Netzwerk eines Fragestundenvorsitzenden

Nochmals sei daran erinnert, dass all diese Wissensarten prinzipiell von einander abgetrennt sind, sich jedoch häufig überlappen und jede Art zur relativen Auffälligkeit von bestimmten Aspekten, der Bedeutung des vom Vorsitzenden des Repräsentantenhauses Geäußerten, beitragen kann.

In Anbetracht des Zusammenspiels zwischen den Wissensarten können generisches, intrinsisches und charakteristisches Wissen zwar konventionell sein, müssen es aber keineswegs. Dagegen ist konventionelles Wissen per Definition auch geteiltes Wissen. Wie zentral ein Wissensbestandteil für einen linguistischen Ausdruck ist, hängt sowohl vom genauen Kontext als auch davon ab, wie stark etabliert das Wissenselement im Gedächtnis ist. Je mehr der Bedeutungsaspekt den möglichst vielen, einzelnen Wissensarten entspricht, desto stärker etabliert und zentraler ist er im Gedächtnis.

Es liegen weitere wichtige Kennzeichen des enzyklopädischen Ansatzes vor – zuvorderst die Unterscheidung zwischen enzyklopädischer und situativer Bedeutung. Enzyklopädische Bedeutung entspringt aus dem Zusammenspiel zwischen den vier oben genannten Wissensarten, dennoch geschieht dies immer in einem Gebrauchskontext, so dass die Auswahl enzyklopädischer Bedeutung infolge kontextueller Modulation mithilfe kontextueller Faktoren erfolgt (z.B. erhält die lexikalische Einheit *foot* unterschiedliche Bedeutungen, wenn das Gesprächsthema Hasen, Menschen, Tische oder Berge sind). Im Vergleich zur *Dictionary View*, nach welcher Kernbedeutung (Semantik) und Nicht-Kernbedeutung (Pragmatik) getrennt werden, wird Bedeutung grundlegend durch den Deutungszusammenhang angeleitet und geschaffen. Ohne einen angemessenen Deutungszusammenhang ist hier etwa das Wort *face* nicht zu deuten. Der Minister für Angelegenheiten der Maori, Pita Sharples, wolle lediglich sein Gesicht gegenüber der Maori-Partei wahren, indem er die Zuteilung der Hauptübertragungsrechte der Rugby-Weltmeisterschaft an *Maori-Television* als reine Erfolgsgeschichte darstellt, obschon eine ausgewogene Zuteilung vorteilhafter wäre.^f

„Let us look at the track record of Pita Sharples, the Minister of Māori Affairs. He has come out of this proclaiming “peace in our time”, waving the piece of paper saying that Māori Television is covered in glory by the announcements of yesterday. In fact it is a face-saving scenario, attempting to extract the best possible face and mana for the Māori Party. But the whole thing has damaged its credibility, not only in the eyes of the general public but, I think, also amongst Māori as well. Its members have put a very brave face on the announcements of yesterday. But if Māori Television is going to be the lead broadcaster in an event of the size and scale of the Rugby World Cup, that actually means one has a few more rights than other broadcasters that are involved. Māori Television has emerged from that, sadly, with that kind of outcome. So we had had Dr Sharples, I think, actually probably threaten to pull the Māori Party out of the coalition last week to extract the sort of outcome we had announced last Wednesday.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 20.10.2009 – 7193)

Die Bedeutungen sind je nach Zusammenhang das Ansehen oder tatsächlich das Gesicht. Somit bestehen nicht vollends spezifizierte und vorgegebene Wortbedeutungen, vielmehr werden sie durch enzyklopädisches Wissen verfeinert und geformt. Demnach besitzen alle Wörter ein Bedeutungspotenzial (*meaning potential* nach Allwood et al. 1999: 1-18). In anderer Terminologie wird es auch Bedeutungsgehalt (*purport* nach Croft et al. 2004: 100) genannt.

Es gibt verschiedene Kontexttypen, welche das Auftreten einer lexikalischen Einheit in einem speziellen Deutungszusammenhang modulieren. Dazu gehören mindestens:

- die abgerufene enzyklopädische Information: der Sinnzusammenhang des lexikalischen Konzepts innerhalb eines netzwerkartig abgespeicherten Wissens,
- der Satzzusammenhang: die daraus folgende Satz- oder Äußerungsbedeutung,
- der prosodische Kontext: die Intonationsmuster, welche die Äußerung begleiten,
- der situative Kontext: der physische Ort, an welchem der Satz gesprochen wird, und
- der interpersonale Kontext: die zum Zeitpunkt der Äußerung bestehende Beziehung zwischen den Gesprächspartnern.

Mithin dienen lexikalische Einheiten gemäß dieser Sichtweise als Zugangspunkte zum enzyklopädischen Wissen. Wörter sind nicht bloß Behälter, welche sozusagen fertig verpackte Informationsbündel enthalten, sondern bieten, einen Zugang zu einem weitgehenden Netzwerk enzyklopädischer Wissensinhalte. Daher ist eine solche Kontextanalyse wertvoll, um einen ergiebigen und zuverlässigen Deutungszusammenhang zu begründen, wie jener Dialog im britischen Parlament und die daran anknüpfende Analyse zeigt:

„**Mr. Nick Clegg (Sheffield, Hallam) (LD):** Yesterday, the Prime Minister gave a speech on education and young people. It was his big chance to show that he still has some big ideas for the country: to explain why one in three 11-year-olds still cannot read or write properly; to explain why we have more young people than ever before in prison, in debt or on anti-depressants; and to explain why under his Government we have the unhappiest children in the developed world and a care system in crisis. How is a bit of tinkering with the schools complaints procedure going to fix any of that? **The Prime Minister:** Let us deal with the right hon. Gentleman's first point, about children and reading. Far more, and a far higher percentage of, children are able to read and write at 11 as a result of the decisions that we have taken as a Government. There are 30,000 children who now get personal tuition to be able to read, and another 30,000 who get personal tuition to be able to write. No Government have invested more in reading, literacy and counting for children, and we have doubled our expenditure on the education of every child over the past 10 years. Of course, there is a great deal more to do and, of course, we are worried about instances of children in care, where there has to be reform. But, we have doubled investment in education over 10 years. It could not have happened under a Liberal or Conservative Government. **Mr. Clegg:** There comes a point when stubbornness is not leadership; it is stupidity. [Interruption.] At least I say it to the Prime Minister's face; Labour Members say it behind his back. For the past 12 years, this Government have vilified and criminalised young people and abandoned a whole generation, and all the Prime Minister can do is spin a vacuous speech to keep his own party off his back. Is it not now obvious that he does not really care about what is right for the country? All he really cares about is saving his own skin. **The Prime Minister:** I am sorry that the right hon. Gentleman prepared his answer to the second question before he got the answer from me. The truth is that we are doing more than ever before to help children realise their potential. Sure Start did not exist until there was a Labour Government; nursery education until age three did not exist until there was a Labour Government; and all the programmes that have doubled expenditure and raised standards in primary schools did not exist until there was a Labour Government. Of course, we have more to do, but it would be better if he supported us in doing the right things, rather than attacking us when we are doing the right things.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 6.5.2009 – 166)

Kontextanalyse:

die abgerufene enzyklopädische Information:

beim beiderseits verwendeten Wortmaterial bestehen soweit kaum Zweideutigkeiten. Die beiden Akteure verwenden insgesamt vergleichsweise einfache und unmissverständliche Wörter, welche auch dritten Zuhörern das Verständnis erleichtern. Einzig beim Namen des Investitionsprogramms der Regierung *Sure Start* müssen die Adressaten indirekteres enzyklopädisches Vorwissen über Sport, Reise oder das Aufwachsen aktivieren, um den Sinnzusammenhang zu begreifen.

der Satzzusammenhang:

der Dialog besteht aus zwei Fragen von Nick Clegg und jeweils einer Antwort von Gordon Brown. Im ersten Gesprächsabschnitt hält er ihm Statistiken über gestiegene Zahlen über Depressionen, Schulden, Inhaftierungen und Analphabetismus bei Heranwachsenden in Großbritannien vor und hängt daran den Vorwurf, Gordon Brown hätte bei einer am Vortag abgehaltenen Rede keine treffenden Maßnahmen

darauf genannt. In der zweiten Frage wiederholt er jenen Vorwurf und steigert ihn insoweit, als Gordon Brown sich allgemein nicht darum schere, was wichtig für das Land ist, und innerparteilich und als Regierung bloß an seinem Selbsterhalt interessiert sei. Gordon Brown antwortet zunächst mit unterschiedlichen Kennziffern, wonach im vergangenen Jahrzehnt der Bildungsetat der Regierung unter seiner Partei verdoppelt worden sei. Zwar gesteht er zu, dass noch viel mehr in dieser Hinsicht zu unternehmen sei, doch schließt er mit dem Fazit, dass die bisherigen Erfolge unter einer Regierung der Liberaldemokraten nicht möglich gewesen wären. Nach der zweiten Frage beschuldigt er Nick Clegg, er hätte sie vorab formuliert gehabt ohne überhaupt auf die Antwort darauf einzugehen. Außerdem erweitert er den Umfang der vermeintlichen Errungenschaften der eigenen Regierung auf Investitionen in Grundschulen und Vorschulbildung und bittet die Opposition, die Regierung bei derartigen Programmen zu unterstützen statt anzugreifen.

der prosodische Kontext:

während Nick Clegg bei seiner Wortmeldung aufeinanderfolgende, steigende Intonationen auf einer durchgehend höheren Tonhöhe und höherem Sprechtempo als bei gewöhnlicher Sprechweise verwendet, gebraucht Gordon Brown sukzessive,

fallende Intonationen mit tendenziell gewöhnlicher Tonhöhe und geringerer Sprechgeschwindigkeit. Zusätzlich belegt er prägnante Wörter mit gesteigerter Lautstärke.

der situative Kontext:

die verbale Konfrontation ereignet sich im britischen Unterhaus im Rahmen der einmal wöchentlich stattfindenden Fragestunde für den Premierminister (*Prime Minister's Questions*).

der interpersonale Kontext:

die Gesprächsgegner sind Nick Clegg, der Führer der Liberaldemokraten (*Liberal Democrats*) als zweitstärkste Oppositionspartei im Unterhaus, und Gordon Brown, Mitglied der Arbeiterpartei (*Labour Party*) und Premierminister.

Abbildung 6: Kontextanalyse eines parlamentarischen Dialogs

Obschon die mit einem Wort in Verbindung gebrachte, zentrale Bedeutung relativ stabil ist, ist

abschließend zu bemerken, dass enzyklopädisches Wissen auch dynamisch ist. Das Wissen über einen Gegenstand, Person oder Tätigkeit verändert bzw. steigert sich nämlich infolge fortwährenden Umgangs damit und wird letztlich durch die betreffende lexikalische Einheit aktiviert. Zum Beispiel besitzen die meisten das zentrale Wissen über Katzen hinsichtlich ihrer vier Beine, des Schwanzes und des weichen Fells. Ergänzt wird dies etwa durch eine Krankheitserfahrung mit einer eigenen Katze aufgrund von verspeisten Schnecken Gifts. Enzyklopädisches Wissen über Politische Inhalte steigert sich subjektiv auf diese Weise fortwährend, je mehr politische Sachverhalte und Ereignisse man etwa in Nachrichten erfährt.

3.1.2.2 *Frame Semantics* von Charles Fillmore

Um die Natur von enzyklopädischem Wissen noch tiefergehend zu untersuchen, soll nun, wie angekündigt, die Theorie von *Frame Semantics* von Charles Fillmore erörtert werden, welche die enzyklopädische Sichtweise enorm mitbeeinflusste. Mit dieser Theorie sollen die genaueren Eigenschaften des strukturierten und mit Worten assoziierten Wissensinventars klargemacht werden und, welche Konsequenzen es für das betroffene Semantiksystem hat (Fillmore 1985: 222-254).

Per Definition ist ein *Frame* die Schematisierung einer Erfahrung (eine Wissenstruktur), welche auf der konzeptuellen Ebene wiedergegeben und im Langzeitgedächtnis behalten wird.

Der *Frame* verknüpft die mit einer bestimmten, kulturell eingebetteten Szene verbundenen Elemente und Einheiten aus vorausgegangener menschlicher Erfahrung. Nach Fillmore werden Worte und grammatikalische Konstruktionen zu *Frames* relativiert, so dass die mit einem Wort oder einer grammatikalischen Konstruktion in Verbindung gebrachte Bedeutung nicht unabhängig vom damit verbundenen *Frame* verstanden werden kann. Es wird die Terminologie der Gestaltpsychologie verwendet, wenn zwischen einem bestimmten lexikalischen Konzept [Figur (*figure*) differenziert wird: die von einer lexikalischen Einheit gekennzeichnete spezifische Bedeutung] und dem Hintergrundrahmen (*Frame, ground*), vor welchem er verstanden wird. Folglich stellt ein *Frame* eine komplexe Wissensstruktur dar, mittels welcher zum Beispiel eine Gruppe sinnverwandter Wörter zu begreifen ist und welche ebenso ihr grammatisches Verhalten in Sätzen bedingt.

Um ein feinere Vorstellung von dieser konzeptuellen Einheit *Frame* zu bekommen, sollen

ferner Grundlagen aus der zugehörigen kognitiven Psychologie benannt werden. Hierbei ist die wesentliche Einheit von Wissen das Konzept. Eine Theorie der Wissensrepräsentation, wie die vorliegende von Fillmore, versucht die Konzepttypen zu modellieren, auf welche Leute scheinbar zurückgreifen, sowie die Beziehungen zwischen Konzepten und die im Rahmen von Konzepten getätigten Verknüpfungen wie Kategorisierungsurteile und Konzeptualisierungen, welche auch Bedeutungskonstruktionen genannt werden.

In Anlehnung an Frederic Bartletts Theorie von Schemata (Bartlett 1932) sind unter *Frames* komplexe konzeptuelle Strukturen zu verstehen, welche benutzt werden, um alle möglichen Kategorientypen für Lebewesen, Gegenstände, Örtlichkeiten, fassbaren Ereignisse, mentalen Ereignisse und so weiter darzustellen. *Frames* sind das grundlegende Verfahren der Wissensrepräsentation und werden infolge menschlicher Erfahrung stetig erneuert und verändert; außerdem werden sie bei logischem Denken gebraucht, um neue Inferenzen zu treffen. Eine Gruppe von Wörtern (z.B. *question, answer, point of order, speaker, opposition...*) wird verständlich durch Zugang zu einem Parlamentsdebatten-*Frame*, welcher den Hintergrund und den Beweggrund für die von diesen Worten dargestellten Kategorien ausmacht. Ein *Frame* besteht unter anderem aus zwei wesentlichen Komponenten: Attribut-Wert-Mengen und strukturellen Invarianten.

Zur ersten Komponente ist definatorisch anzubringen, dass ein Attribut ein Konzept ist, welches ein Merkmal von wenigstens ein paar Mitgliedern einer Kategorie beschreibt. So gibt der Motor einen Gesichtspunkt der Mitglieder der Kategorie Auto wieder, wie auch der Fahrer, das Benzin usw. Hingegen sind Werte untergeordnete Konzepte, welche Untertypen eines Attributs widerspiegeln. So sind Diesel und Benzin Untertypen / Werte von Kraftstoff. Obwohl Werte grundsätzlich spezifischer als Attribute sind, kann dabei ein Wert gleichzeitig ein Attribut sein, wenn er ebenfalls Untertypen besitzt (z.B. das Attribut / Wert Diesel mit den Untertypen Biodiesel und LKW-Diesel). Attribute innerhalb eines *Frame* sind keine alleinstehenden Positionen, sondern stehen oft in korrelativer oder konzeptueller Verbindung und kommen über unterschiedliche Kontexte hinweg gemeinsam vor. Beispielsweise ist es entlang der meisten Exemplare (einzelne Mitglieder einer bestimmten Kategorie) der Fahrer, welcher die Geschwindigkeit des Motors kontrolliert. Somit liegt hier eine strukturelle Invariante vor, die zweite Komponente des *Frame*, eine mehr oder weniger unveränderliche Beziehung zwischen zwei Attributen. Im Übrigen besitzen *Frames* noch eine dynamische

Eigenschaft. Menschen sind nämlich dazu fähig, sich eine konzeptuelle Einheit lediglich vorzustellen oder zu simulieren, etwa der Vorgang des Auftankens eines Autos mit allen ablaufenden Einzelschritten. Exemplarisch lässt sich ein *Frame* folgendermaßen darstellen, wobei Attribute (ovale Kreise), Werte (gepunktete Rechtecke) und strukturelle Invarianten (fett gedruckte Pfeile) entsprechend enthalten sind (Evans et al. 2006: 224):

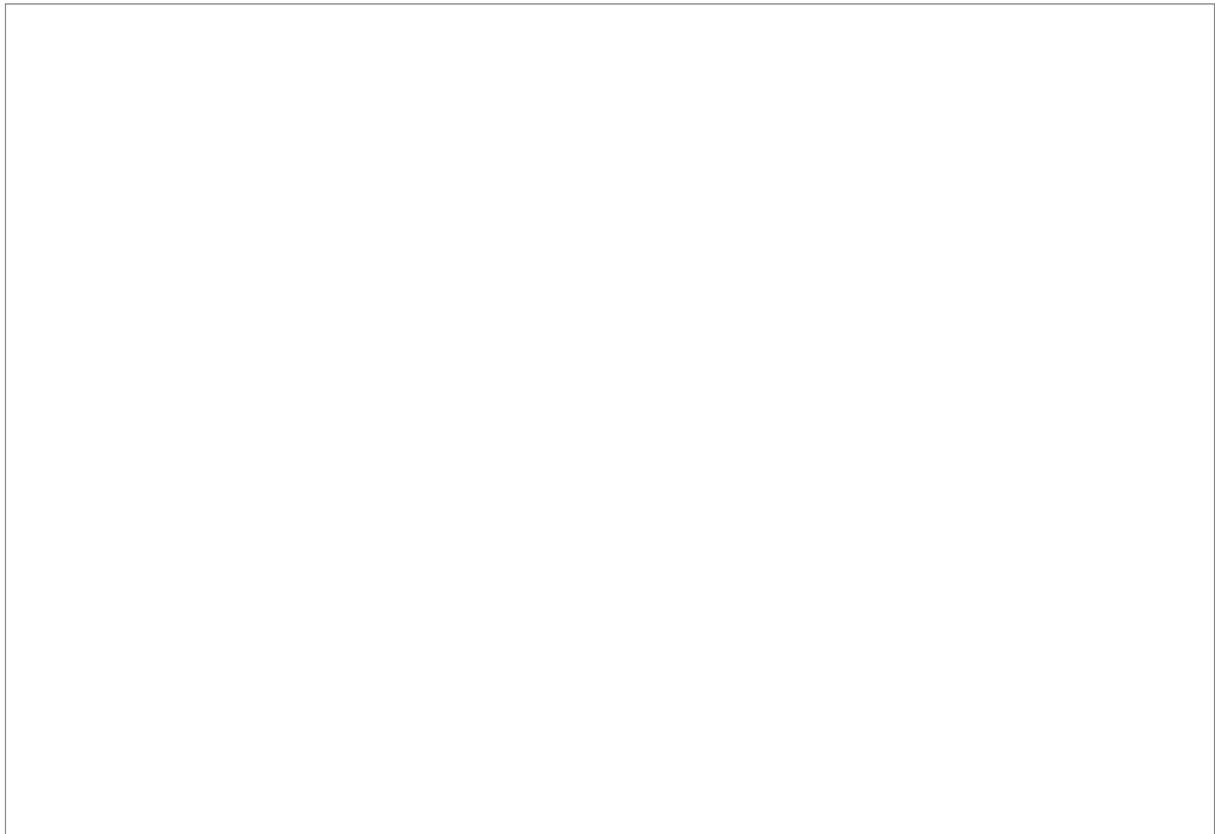


Abbildung 7: Frame für das Auto

Für die parlamentarische Fragestunde lässt sich demgemäß ebenfalls ein teilweiser *Frame* darstellen, welcher die komplexe Gesprächssituation zumindest mit seinen wichtigsten Teilnehmern und Dingen auffasst. Die direkte Gesprächssituation wird beeinflusst von der medialen Übertragung in Rundfunk, Internet und Fernsehen, weswegen stets eine positive Außendarstellung angestrebt wird:

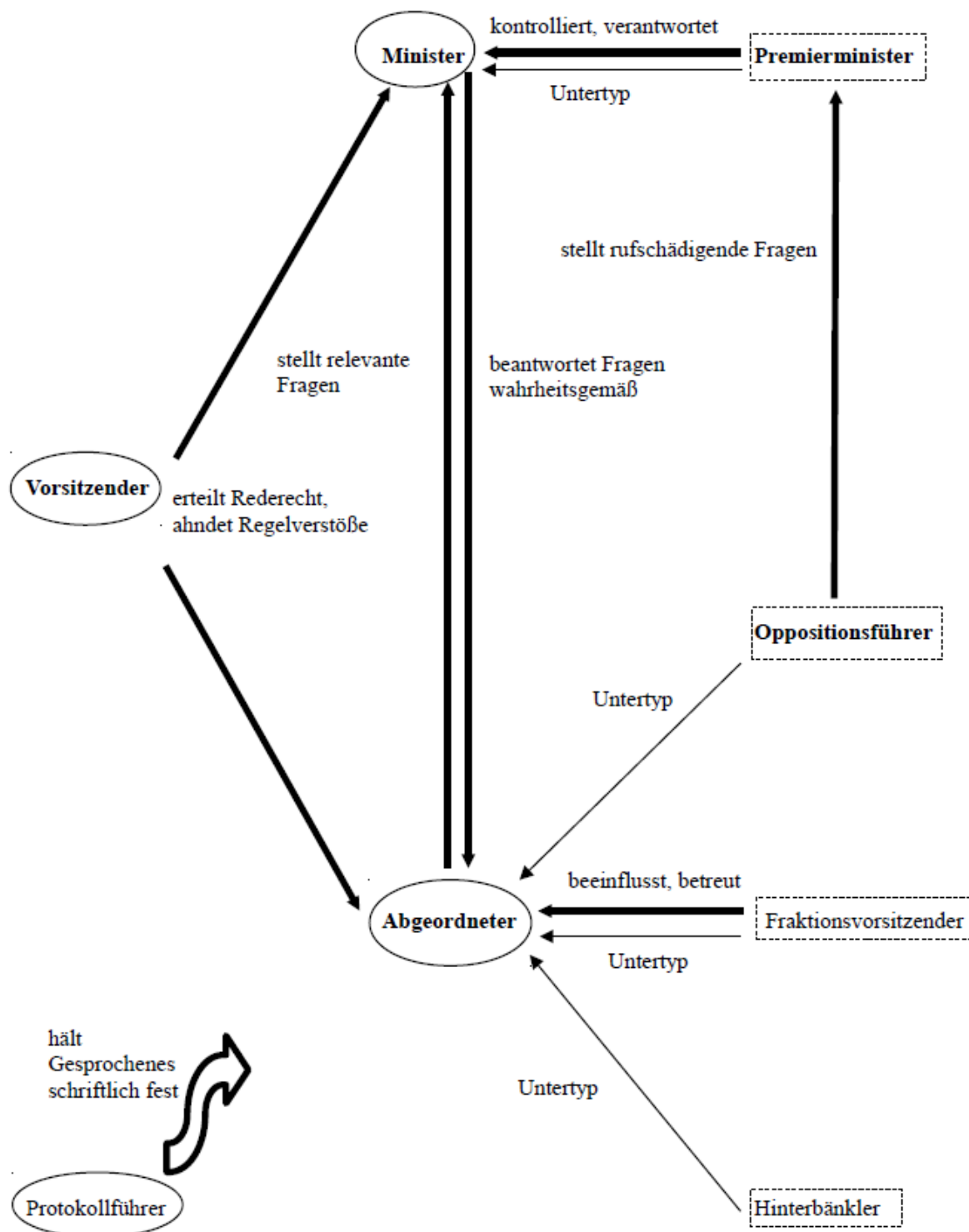


Abbildung 8: Frame für die parlamentarische Fragestunde

Es ist leicht erkennbar, dass sich die Attribute in dieser parlamentarischen Fragestunde im überschaubaren Rahmen halten (Parlamentssprecher, Minister, Abgeordnete, Protokollführer). Bereits an dieser ansatzweisen Darstellung wird deutlich, was jene Fragestunde so kompliziert

macht: die facettenreichen Abgeordneten mit ihren unterschiedlichen Rollen (Hinterbänkler, Oppositionsführer, Fraktionsvorsitzende). Das gleiche gilt prinzipiell auch für die verschiedenen Minister, wobei die Untertypen der Minister übersichtshalber nicht in die Grafik eingeflossen sind. Die dadurch erwachsenden strukturellen Invarianten sind zahlreich und bestimmen letztlich das Sprachverhalten der Beteiligten und erfordern eine besondere Übersicht und Einfühlungsvermögen des Vorsitzenden.

Aus der Anwendung der *Frame Semantics* von Fillmore ergeben sich gewisse Folgeerscheinungen, welche zum Ende geschildert werden sollen.

Gerade im Hinblick auf Sprachwandel gilt, dass Wörter und Kategorien von *Frames* abhängen und dass Wortbedeutung nur mithilfe von *Frames* begriffen werden kann. In einem solchen Vorgang verschwindet ein Wort aus einer Sprache, wenn der dahinter stehende *Frame* von einem anderen ersetzt wird. So verschwand das Wort *phlogiston* aus der Chemie mit neuen Forschungserkenntnissen und damit verbundener Ablösung einer überholten Vorstellung von brennbaren Materialien und welche Energien und Stoffe dabei frei werden.

Außerdem liefern *Frames* manchmal eine darin enthaltene Perspektive und Vergegenwärtigung der Umwelt: je nachdem, welches lexikalische Mittel verwendet wird (*coast, shore*), ergibt sich der dahinterliegende *Frame* (LAND DWELLING, SEAFARING) und dementsprechend eine Perspektive (vom Land aus, vom Gewässer aus).

Ferner lässt sich eine Einzelsituation durch sie unterschiedlich einrahmen, sich die selbe Situation auf vielen Wege betrachten und linguistisch kodieren. Beispielsweise steht hinter *stingy* der *Frame* GIVING AND SHARING und hinter *thrifty* der *Frame* HUSBANDRY. Dadurch ist Sprache selten vollends neutral und erhält oftmals eine positive oder negative Sichtweise.

3.1.2.3 Theory of Domains von Ronald Langacker

Auch Langackers Theorie von Domänen beruht auf einer enzyklopädischen Sichtweise von Semantik, wonach lexikalische Konzepte nicht ungeachtet umfassenderer Wissensstrukturen (=Domänen) verstanden werden können, und stellt in mehrfacher Weise eine sinnvolle Vervollständigung von Fillmores *Frame Semantics* dar (Langacker 1987: 159-161).

Nach Langacker ist eine Domäne zwangsläufig eine kognitive Einheit mit unterschiedlichem Grad an Komplexität und Organisation, welche sich aus mentalen Erfahrungen, repräsentativen Räumen, Konzepten oder konzeptuellen Komplexen zusammensetzt. Eine

derartige Wissensstruktur gilt dann als eine Domäne, wenn sie Hintergrundinformationen liefert, anhand welcher lexikalische Konzepte begriffen und benutzt werden können (z.B. gehören die lexikalischen Einheiten *question, answer, point of order, speaker, opposition* in die Domäne PARLIAMENTARY QUESTION HOUR).

Soweit sind die beiden Theorien von Fillmore bzw. Langacker identisch, allerdings geht die *Theory of Domains* von Langacker in vier bedeutsamen Punkten weiter. Wohingegen Fillmore besonders anerkennt, dass sich Konzepte potentiell mittels mehrerer *Frames* / Domänen strukturieren lassen, ist das für Langacker tatsächlich die übliche Anordnung und nennt die Spanne der ein einzelnes lexikalisches Konzept aufbauenden Domänen die Domänenmatrix. Ein Beispiel für diese Idee lautet übertragen auf das Konzept VOGEL (Evans et al. 2006: 231):

„Our commonsense knowledge about birds for example includes their shape, the fact that they are made of physical material, their activities such as flying and eating, the avian lifecycle from egg to death, etc. These aspects of the concept “bird” are specified in a variety of different domains such as SPACE, PHYSICAL OBJECTS, LIFE, TIME and so on.”

Auch für die parlamentarische Fragestunde lässt sich auf der Grundlage des oben teilweise skizzierten *Frame* hiervon eine Domänenmatrix aufstellen, welche die verschiedenen Aspekte aufgreift. Werden etwa Aspekte beachtet wie die Dauer der Fragestunde, der genaue Ort, an welchem sie abgehalten wird, die jeweiligen Namen, Rollen und charakteristischen Eigenschaften der Minister und Abgeordneten, die für die Entscheidungen des Sprechers maßgebende Geschäftsordnung (*standing orders*), die technische Video- und Audioausrüstung etc., sind unter anderem diese Domänen heranzuziehen: ZEIT, RAUM, PERSÖNLICHKEIT, GEGENSTAND, REGELN.

Zweitens wird eine ausdrückliche Unterscheidung getroffen zwischen *Basic Domains* und *Abstract Domains*, welche auf der Vorstellung von der bereits im Vorkapitel erläuterten empirischen Grundierung bzw. Verkörperung fußt und von welchen Fillmore hauptsächlich *Abstract Domains* berücksichtigte. Während einige *Basic Domains* direkt von der Natur unserer verkörperten Erfahrung entstammen (z.B. RAUM, ZEIT), sind andere Domänen trotz ihrer ebenfalls auf Verkörperung stützenden Natur abstrakter und in ihrem Wesen komplizierter (z.B. REGELN, PERSÖNLICHKEIT oder die Domäne des Parlamentssprechers, welche noch komplizierter ist, wie das hierzu skizzierte enzyklopädische Netzwerk über die parlamentarische Fragestunde aufzeigte).

Drittens erfolgt in diesem Modell eine hierarchische Gliederung von Domänen. Infolgedessen

kann ein lexikalisches Konzept gleichzeitig eine Domäne in der unteren Hierarchie voraussetzen und eine Unterdomäne für ein lexikalisches Konzept weiter oben in der Hierarchie darstellen. Es besteht eine gewisse Ähnlichkeit mit den von Fillmore postulierten Attribut-Wert-Mengen als eine Komponente des *Frame*, wobei nicht verschiedenartige strukturelle Invarianten bestehen, sondern bloß eine. In dieser prinzipiell meronymischen Beziehung zwischen Domänen wird beispielsweise das Konzept des Fingerknöchels mithilfe der Domäne des Arms unter einer räumlichen strukturellen Invariante verstanden, wie aus der nachstehenden Grafik hervorgeht (Evans et al. 2006: 232):

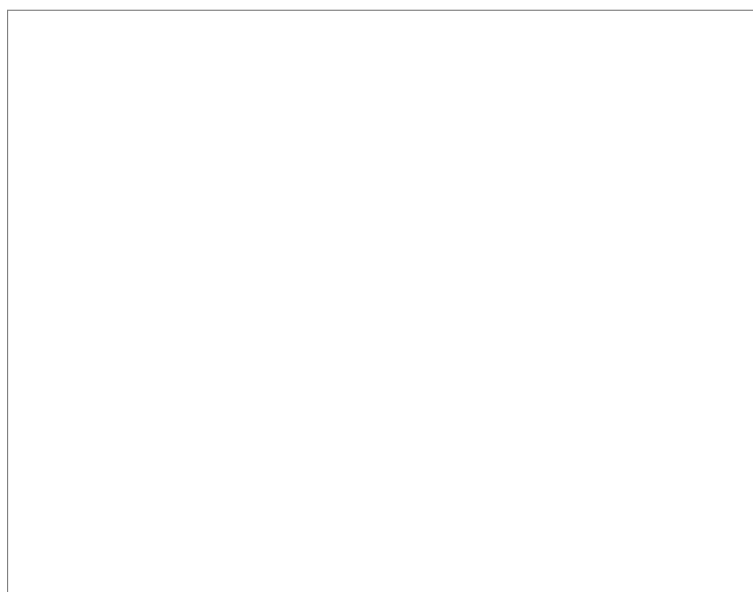


Abbildung 9: Stellenwert des lexikalischen Konzepts "knuckle" in einer komplexen Domänenhierarchie

Wenn Konzepte Domänen voraussetzen, anhand welcher sie ersichtlich werden, dann liegt die Annahme einer Komplexitätshierarchie nahe, welche letztlich zu nichts Anderes voraussetzenden und zu nicht von anderen Aspekten konzeptioneller Organisation abhängigen *Basic Domains* führt. Bei obiger Grafik ist es die Domäne SPACE an unterster Stelle. Wie schon bei den Bildschemata ist der Beweggrund solcher *Basic Domains* direkte, präkonzeptuelle, sensorisch-perzeptuelle Erfahrung. Darauf fußen sodann komplexere Domänen. Mit anderen Worten bieten *Basic Domains* ein konzeptuelles Potential, entsprechend welchem andere Konzepte und Domänen verstanden werden können.

Gemeinsam ist Bildschemata und *Basic Domains*, dass sie konzeptuelle Darstellungen von präkonzeptueller, verkörperter Erfahrung sind. Zudem setzen die meisten lexikalischen

Konzepte scheinbar Bildschemata voraus, was auch für Domänen gilt.

Jedoch bestehen auch feine Unterschiede zwischen Bildschemata und *Basic Domains*. Während eine *Basic Domain* in einer Hierarchie von Komplexität immer die niederste Position einnimmt, muss das bei anspruchsvolleren Bildschemata wie CONTAINER nicht der Fall sein. Ferner werden Bildschemata bekanntlich aus wiederkehrenden Erfahrungsmustern abstrahiert. Folglich ist es wahrscheinlich, dass sie etwas in die Domänenmatrizen (= das einem Konzept unterliegende Netzwerk von Domänen) einer breiten Menge an Konzepten einbringen. Demgegenüber müssen *Basic Domains* nicht in einem breiten Spektrum von Domänenmatrizen vorkommen. Zum Beispiel entsteht das Bildschema MATERIAL OBJECT durch Erfahrungen mit allen möglichen materiellen Gegenständen (Stuhl, Tisch, Baum, Gebäude...) und trägt so zu der Domänenmatrix all dieser Gegenstände bei. Stattdessen trägt die *Basic Domain* TEMPERATURE zur Domänenmatrix von wenigeren, ausgesuchten Konzepten bei (Thermometer, heiß, kalt...). Schließlich entstammen sämtliche Bildschemata sensorisch-perzeptuellen Erfahrungen, wohingegen *Basic Domains* aus subjektiver Erfahrung gewonnen werden und deshalb gleichermaßen einen bildhaften Inhalt haben können (SPACE, TIME, TEMPERATURE...) oder aus eher wandelbaren, introspektiven Erfahrungen entstehen und ihrem Wesen nach nicht bildhaft sind (z.b. TIME, PRIDE, PATRIOTISM, TRUTH, TRUST). Offensichtlich sind letztere *Basic Domains* im politischen Diskurs ausgesprochen häufig, weil sie flexibel anwendbar sind und jeder Adressat sie mit eigenen Erfahrungen aufbauen kann und deshalb mit höherer Chance aus Sicht des Sprechers für den Adressaten gefällig ist. Wie die konzeptuelle Metaphernlehre noch aufzeigen wird, bedeutet das nicht, dass aus aus subjektiver Erfahrung gewonnenen *Basic Domains* nicht bildhafte Sprache konzeptualisiert werden könnte. Zum Beispiel können verschiedene emotionale Zustände mittels des Schemas CONTAINER strukturiert werden. In der parlamentarischen Fragestunde sind *Basic Domains* aus eher wandelbaren, introspektiven Erfahrungen genauso beobachtbar:

„**Charles Chauvel**: Can the Minister tell the House what other amendments, besides the Treaty clause that he has already signalled, he will propose without parliamentary, public, or media scrutiny, in his shambolic attempt to scrape together enough parliamentary support to pass his \$110 billion taxpayer subsidy for polluters? **Hon Dr NICK SMITH**: I can assure the member that the number of amendments in our Supplementary Order Paper on the emissions trading scheme will be a fraction of the number of amendments that David Parker introduced to this House, which were tabled in the morning and passed that night—a fraction of that number. I also say to the member that his claims about billions of dollars is Disneyland stuff, and that the cost to New Zealanders of our modified emissions trading scheme will be less than the cost of Labour’s scheme, because we do not want to impose on New Zealanders the large power price increases that that party opposite wants to impose. **Dr Russel Norman**: In his negotiations with the Māori Party over the emissions trading scheme amendments, has he been telling the Māori Party that the \$110 billion estimate of the cost to the taxpayer in terms of increased debt of the Government by 2050 is wrong or right? **Hon Dr NICK SMITH**: That number is a fantasyland number. Let me tell the member why: [...]“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7680)

In seinen Ausführungen bezeichnet der befragte Minister die in der Frage aufgenommene Geldsumme seines Regierungsprogramms als Stoff, aus welchem sozusagen Träume aus dem Freizeitpark „Disneyland“ sind. Er bedient sich somit einer Domäne, welche für ihn im Gegensatz zu wohl zahlreichen Anderen und nicht zuletzt zu dem Werbespruch des Betreibers selbst („Wo Träume wahr werden“) eine deutlich negative Assoziationen besitzt.

Im Endeffekt vollzieht sich menschliches Denken auf dem Fundament von *Basic Domains* und Bildschemata.

Das Wesen von Domänen lässt sich noch etwas genauer umschreiben. So kommt etwa Dimensionalität in das Spiel, wonach Domänen in Bezug auf eine oder mehrere Dimensionen organisiert werden. Zum Beispiel werden die *Basic Domains* TIME, TEMPERATURE, PITCH jeweils entlang einer Dimension organisiert und sind somit eindimensional. Dagegen ist SPACE zwei- oder dreidimensional und COLOUR wird entlang von drei Dimensionen gestaltet (Helligkeit, Färbung und Sättigung). Allerdings können manche Domänen nicht zufriedenstellend in Hinblick auf Dimensionalität beschrieben werden (EMOTION, POWER, SYMPATHY). Außerdem besteht eine bemerkenswerte Unterscheidung zwischen konfiguratorischen oder lokationalen Domänen. Sie bezieht sich darauf, ob eine bestimmte Domäne auf eine gegebene Dimension kalibriert ist. COLOUR wäre in diesem Sinne als eine lokale Domäne zu betiteln, weil jeder Punkt entlang ihrer Dimensionen anhand des benachbarten Punktes ausgerichtet wird, so dass ein Punkt auf einer einzelnen Dimension insgesamt eine Veränderung in der betreffenden Farbe auslöst. Im Gegensatz dazu ist SPACE eher eine konfiguratorische Domäne, da etwa die Form des Dreiecks immer die eines Dreiecks bleibt, unabhängig davon, an welchem Punkt im Raum es sich befindet.

Wie schon genannt, werden lexikalische Konzepte in Bezug auf eine Anzahl von in einem Netzwerk angeordneten Domänen begriffen. Dementsprechend gewährt ein Wort einen Zugangspunkt zum gesamten mit einem gewissen lexikalischen Konzept in Verbindung stehenden Wissensbestand. Langacker liefert ebenfalls eine aufschlussreiche Erklärung auf die Frage, weswegen verschiedene Facetten des enzyklopädischen Wissensnetzwerks in unterschiedlichem Maß für das Verständnis eines Konzepts gewichtig sind, indem er die Bestandteile akkurater angibt. Der maßgebende Teil des Wissensnetzwerks ist der Gültigkeitsbereich (*scope*) eines lexikalischen Konzepts. Dieser ist wiederum aufgeteilt in zwei Aspekte, welche für das Verständnis des Worts unerlässlich sind. Erstens ist das Profil die vom Wort bezeichnete Einheit oder Beziehung und zweitens ist die Basis der für das Begreifen des Profils erforderliche, wesentliche Bestandteil der Domänenmatrix. In diesem Sinne kann die selbe Basis zu verschiedenen Profilen Anlass geben. Letztlich liegt der semantische Wert eines sprachlichen Ausdrucks nicht in der Basis oder dem Profil alleine, sondern nur in ihrer Kombination.

Wie schon in der enzyklopädischen Sichtweise von Semantik erklärt, unterläuft die mit einer lexikalischen Einheit assoziierte Bedeutung eine Modulation an den Kontext, in welchem sie gebraucht wird. Also wird in einem sprachlichen Ausdruck typischerweise bloß ein Teil des Profils relevant / aktiv, weshalb dieser Teil des Profils aktive Zone genannt wird. In alltäglichem Diskurs spielt die aktive Zone eine einflussreiche Rolle; sie ermöglicht den Sprechern und Adressaten eine Durchsuchung des mit dem betreffenden Wort in Verbindung stehenden Wissensinventars und eine vom Kontext gestattete Interpretation auszuwählen. Zum Schluss soll der Gültigkeitsbereich des lexikalischen Konzepts des Parlamentsabgeordneten exemplarisch beleuchtet werden, dessen aktive Zone sich im Zusammenspiel zwischen Profil und Basis ergibt. Mit Hinblick auf das Profil bleibt die Einheit immer die selbe, namentlich die betreffende Person. Jedoch ist die Beziehung oder die Perspektive, von welcher eine Einheit betrachtet wird, wandelbar, je nachdem, welche Domäne innerhalb der Domänenmatrix herangezogen wird. Bei einem Parlamentsabgeordneten sind es tatsächlich einige, von welchen nicht alle direkt für die ministerielle Fragestunde relevant sind: MEDIEN, PARTEI, WÄHLER, FAMILIE, FREUNDE, OPPOSITION, GESCHÄFTSORDNUNG etc.

3.1.2.4 Die perzeptuelle Basis von Wissensrepräsentation

In Rückkehr zu der in *Frame Semantics* von Fillmore vorgestellten Erklärung von Simulationen als die bloße gedankliche Vergegenwärtigung einer konzeptuellen Einheit, geht es immer noch um die Beschreibung von konzeptueller Struktur. Aufgrund der Idee von verkörperter Kognition, welche sowohl bei Langacker als auch bei Fillmore enthalten ist, erhalten Konzepte ein grundsätzlich auf Wahrnehmung bezogenes, perzeptuelles Wesen. Weitere Ausführungen hierzu, welche die bislang geschilderte Auffassung von kognitiver Wissensrepräsentation weiter vertiefen sollen und aus der Neurobiologie schöpfen, liefert der Kognitionspsychologe Lawrence Barsalou (Barsalou 1999: 577-609) .

Demnach besteht ein gemeinsames, abbildhaftes System, welches sowohl der Wahrnehmung (= die Fähigkeit, sensorischen Input aus der äußeren Umwelt und aus internalen körperlichen Zuständen wie Bewusstsein oder Schmerzempfinden zu verarbeiten) als auch der Kognition unterliegt (= die Fähigkeit, diese Erfahrung durch Darstellung für das konzeptuelle System zugänglich zu machen, und die Informationsverarbeitung, welche entlang dieser Konzepte abläuft). In Abgrenzung zur Wahrnehmung läuft Kognition *off-line* ab. Die kognitive Verarbeitung beansprucht mentale, im Gedächtnis abgespeicherte Repräsentationen (= Konzepte) und stellt sich damit frei von der tatsächlichen Erfahrung eines bestimmten Phänomens, jedes Mal, wenn auf Erfahrung zugegriffen und sie manipuliert wird.

Beispielsweise kann man ohne auf eine neue Erfahrung angewiesen zu sein aufgrund des *Frame CAR* grob vorhersagen, wie oft und wann man während einer langen Autoreise tanken muss. Demzufolge beziehen sich gerade Minister in der parlamentarischen Fragestunde auf Themenbereiche, über welche sie oft keine eigenen Erfahrungen haben und sich in ihrer Kognition meist auf von Beratern herangetragene Gedächtnisrepräsentationen verlassen, quasi als eine konzeptuelle Simulation à la Fillmore. Im vorliegenden Fall kommentiert die australische Abgeordnete Dr. Sharman Stone Gesetzesentwürfe und -ergänzungen zum Schutz von Hebammen und Krankenschwestern ohne jegliche Hochschul- oder Berufsbildung in diesem Bereich erhalten zu haben und stellt Behauptungen über Risikogeburten auf, worüber sie – aus ihrer Sicht glücklicherweise – selber keine Erfahrungen machen musste und offensichtlich Expertenwissen aus ihrem Beraterstab erhält. Hierfür führt sie entsprechende Statistiken über die Beliebtheit und Verbreitung von Hausgeburten innerhalb Australiens auf (<http://www.sharmanstone.com/AboutSharman/Biography.aspx>):

„There is a lot of nonsense spoken about homebirths being less safe and more likely to have a catastrophic outcome than a birth in a hospital. That is a nonsense proposition given the data that is coming in from various developed countries where homebirths have been practised for a very long time. We know that there are risks associated with childbirth— and those risks, of course, are not eliminated with a homebirth. According to AIHW statistics from 2005, 601 planned homebirths in Australia were reported nationally, representing 0.2 per cent of all women who gave birth. It is a very small proportion but it is an important decision for those women. The highest proportion of homebirths occurred in Western Australia, and 27.1 per cent of women who had homebirths were mothers having their first baby.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8926)

Gemäß Barsalou sind perzeptuelle Symbole neuronale Darstellungen, welche in sensorisch-motorischen Bereichen des Gehirns gespeichert sind. Sie sind Aufzeichnungen der neuronalen Zustände, welche Wahrnehmung zugrunde liegen. Während der Wahrnehmung sammeln Nervenzellensysteme in sensorisch-motorischen Bereichen des Gehirns Informationen über erlebte Vorfälle in der Umwelt und dem Körper. Daraus ergibt sich, dass perzeptuelle Symbole multimodal sind und Informationen aus verschiedenen sensorisch-perzeptuellen und introspektiv-subjektiven Eingangsströmen erlangen.

Allerdings bestehen perzeptuelle Symbole nicht unabhängig von einander, sie sind nämlich in gewisse Systeme namens Simulatoren eingebunden. Dabei ist ein Simulator eine mentale Darstellung, welche verwandte perzeptuelle Symbole (z.B. sämtliche Erfahrungen mit dem Werkzeug Hammer) integriert und einigt. Schließlich werden aus einem Simulator zweierlei Informationsarten gezogen: erstens der schon kennen gelernte *Frame*, welcher in seiner Natur schematisch ist und entlang einer Reihe von unterschiedlichen Wahrnehmungssymbolen (z.B. von Hammern) abstrahiert, woraus eine recht stabile Repräsentation (Konzept) einer Einheit erwächst. Die zweite Informationsart ist die Simulation. Sie ist eine abgeschwächte Inszenierungsform einer Reihe von perzeptuellen Erfahrungen. Wenn man mit den Worten „Stelle dir vor, wie du einen Hammer benutzt.“ zu einer Simulation einer Handlung oder von Erfahrungen aufgefordert wird, wird genau auf den *Frame* HAMMER zurückgegriffen.

Im Zusammenhang mit der parlamentarischen Fragestunde werden von Sprechern gerne die Simulatoren der Zuhörer aktiviert, weil es unter anderem einen größeren gedanklichen Einbezug des Zuhörers bewirkt. Dies erfolgt in folgenden zwei Beispielen aus dem britischen Unterhaus. Erstens wird an die Mutterinstinkte der Ministerin appelliert. Sie solle sich vorstellen, dass ihre eigenen Kinder hinter den Gittern des einem Gefängnis gleichenden Flüchtlingslagers wären, und sich fragen, ob sie solche Umstände für sie wollen würde? Zweitens wird der Alltagsverstand und das psychologische Grundwissen einiger

Kommentatoren angezweifelt, welche ausschließlich eine Erhöhung der Alkoholsteuer zur Bekämpfung bestimmter Gewaltdelikte fordern. Laut des verantwortlichen Ministers sollten sie sich Leute vorstellen, welche zum exzessiven Konsumieren 10 alkoholischer Getränke treffen, und sich fragen, ob eine Steuererhöhung von 10 *Pence* sie daran hindern würde.

„On the question of children in detention, as I have said, I have visited both Yarl’s Wood and Oakington. When one looks at the little school and talks to the people who help with the children, one cannot help but leave impressed by their care and concern. There is a school there, and toys and facilities, but they are all behind walls and gates. To all intents and purposes, a young child in Yarl’s Wood is in prison. How can they understand it when they are being kept there for months? I know that the Minister is a mother. She will have a brief from her officials and she will talk to us about immigration control, but I ask her to imagine that it was her children behind bars. Are these the conditions that she would want for them? They would not be able to run completely free as far as they like, or to go into town to see Father Christmas, or to go into town to meet their friends. Are those the conditions that anyone would want for their child? Not for three months, not for two months, not for a month—not even for a day.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 10.2.2010 – 1019)

und

„On the Committee’s secondary conclusion that we should therefore increase duty even more, I absolutely agree that we should look at duty levels. Industrial cider has been mentioned, and there is a clear discrepancy between that and beer; and the rather favourable treatment that spirits have received over the past few years has also rightly been mentioned. Beer duty, which has been increased and used as just a way of making money, has no relevance whatever to the debate about how to deal with problem drinking, but the Liberal Democrats reject increasing prices as a whole. It is interesting to look at all the statistics, but some commentators lack common sense and an understanding of psychology. The reality is simple. Let us imagine that someone is going out to binge drink 10 alcoholic drinks, which is far more than they should. We could slap on an extra duty that increased the price by 10p per drink, and that would be a large increase, but is anyone seriously suggesting that it would stop someone drinking that amount? All we are talking about is it costing an extra £1—the equivalent of a bag of chips—to drink exactly the same amount. Is that really going to have the effect on behaviour some people suggest it would? I am afraid that it will not. It is just not realistic, and I repeat that there is no silver bullet. Pricing must be looked at, but it is not the silver-bullet solution that some people suggest.“ (Die Fragestunde *Prime Minister’s Questions* im britischen *House of Commons*, 10.3.2010 – 320)

3.1.2.5 Zusammenfassung

Da semantische Struktur einen Zugang zum konzeptuellen System liefert, kann Wortbedeutung demnach nicht unabhängig von diesem enormen Depot an enzyklopädisch aufgebautem Wissen, welches die Wortverwendung mitbestimmt, gedeutet werden. Diese kognitive Sichtweise von Semantik wendet sich gegen die unter anderem von Noam Chomsky vertretenen Modularitätshypothese, wonach linguistisches Wissen auf Sprache spezialisiert ist und sich von anderen Arten von weltlichem und nicht-linguistischem Wissen unterscheidet. Eine strikte Trennung von lexikalisch-

linguistischem (Semantik) Wissen einerseits und enzyklopädisch-nicht-linguistischem (Pragmatik) Wissen andererseits, erscheint folglich nicht sinnvoll.

Mit anderen Worten ist pragmatische Bedeutung entscheidend für das Verständnis einer sprachlichen Äußerung und dementsprechend können auch metaphorische Formulierungen nur in Verbindung mit genauer Betrachtung des Kontextes systematisch analysiert werden.

Das Auftreten einer lexikalischen Einheit in einem speziellen Deutungszusammenhang wird insgesamt durch unterschiedliche Kontexttypen moduliert: die abgerufene enzyklopädische Information, der Satzzusammenhang und der prosodische Kontext, wobei Letzterer bei den in dieser Abhandlung analysierten Beispielen keine Beachtung findet, da als Analysenbasis schriftliche Transkripte dienen.

Die das enzyklopädische Netzwerk ausmachenden Wissensarten sind konventionelles, generisches, intrinsisches und charakteristisches Wissen. Im Einzelfall sind diese Bestandteile unterschiedlich zentral für die Bedeutung eines Worts, doch sind sie für die Interpretation von metaphorischen Ausdrücken allesamt relevant.

Das Wesen von enzyklopädisch aufgebautem Wissen lässt sich durch die *Frame Semantics* von Charles Fillmore und die *Theory of Domains* von Ronald Langacker genauer untersuchen.

Sensorische Verkörperung, welche schließlich zu den von Fillmore und Langacker behandelten schematischen Systemen führt, ist die perzeptuelle Basis von enzyklopädischer Wissensrepräsentation. Darum erscheint zudem eine knappe neurobiologische Übersicht gemäß dem Kognitionspsychologen Lawrence Barsalou über dabei im menschlichen Gehirn ablaufende Prozesse sinnvoll.

3.1.3 Viertes Leitprinzip: Bedeutungskonstruktion ist Konzeptualisierung

Der Vorgang der Bedeutungskonstruktion wird in diesem Kapitel weitergehend durchleuchtet. Das vierte Leitprinzip besagt, dass nicht Sprache per se Bedeutung kodiert, sondern Wörter und sonstige linguistische Einheiten nur ein *prompt* für die Bedeutungsschaffung sind. Sie läuft auf konzeptueller Ebene ab und ist mit Konzeptualisierung gleich zu setzen; sie ist ein dynamischer Prozess, wonach linguistische Einheiten als ein *prompt* für eine Abfolge

konzeptueller Operationen und für die Beschaffung von Hintergrundwissen dienen. Also ist Bedeutung vielmehr ein Vorgang als eine diskrete Sache, welche von Sprache quasi verpackt werden kann. Dabei schöpft sie aus enzyklopädischem Wissen und greift auf Inferenzstrategien zurück, welche sich auf unterschiedliche Bestandteile von konzeptueller Struktur, Organisation und Verpackung beziehen.

Damit spätere Ausführungen zur konzeptuellen Metaphernlehre gänzlich nachvollzogen werden können, wird nun das Wesen der kognitiven Semantik mit ihren vier Leitprinzipien mit den Themenpunkten der Kategorisierung und idealisierten, kognitiven Modellen abgerundet. Kategorisierung ist die Fertigkeit, wahrgenommene Ähnlichkeiten bzw. Gegensätze zwischen Einheiten zu identifizieren und sie demnach zu gruppieren. Weil sie für die Ordnung von Konzepten innerhalb des Netzwerks enzyklopädischen Wissens zum Teil mitverantwortlich ist, nimmt sie eine zentrale Rolle für das konzeptuelle System ein. Ausgangspunkt der Erläuterungen ist die Theorie der Kognitionspsychologin Leonor Rosch und die Forschungsarbeit von George Lakoff. Der Fortgang wird über die klassische, definitonische Theorie von Kategorisierung zur zeitgemäßen, von Rosch und Lakoff geprägten Theorie von Prototypen und idealisierten, kognitiven Modellen verlaufen (Evans et al. 2006: 248-285).

3.1.3.1 Die klassische Theorie von Kategorisierung

Um die zeitgemäße Theorien von Rosch und Lakoff korrekt einordnen zu können, soll der historische Zusammenhang hierzu dargelegt werden. Seit der Zeit von Aristoteles galt eine klassische Kategorisierungstheorie, nach welcher konzeptuelle und linguistische Kategorien einen definitonischen Aufbau besitzen. So stellt eine Einheit ein Mitglied einer Kategorie dar, indem sie eine Reihe notwendiger und zusammenwirkend hinreichender Bedingungen für die Mitgliedschaft in einer Kategorie erfüllt. Anders formuliert sind die Bedingungen einzeln notwendig, aber nur im Kollektiv hinreichend, um eine Kategorie auszumachen. Derartige notwendige und zusammenwirkend hinreichende Bedingungen (z.B. begründen die Eigenschaften „verheiratet“, „männlich“ und „erwachsen“ das Konzept JUNGGESELLE) nehmen in der schon beschriebenen Komponentenanalyse / semantischen Dekomposition die Form von semantischen Merkmalen / Stammfunktionen ein. Im Prinzip sei es dadurch möglich, universelle semantische Merkmale zu kombinieren und wieder zusammzusetzen,

um eine unendliche Menge an komplexen Einheiten (Wortbedeutungen) zu erschaffen. Dieser strukturelle Ansatz ist für eine formale, einem algorithmisch-rechnerischen Modell folgende Theorie leicht anwendbar, da er die Formulierung von genauen Aussagen erlaubt. Ganz typisch dafür ist eine Komponentenanalyse / semantische Dekomposition wie die Folgende der recht konkreten Kategorie STUHL (Evans et al. 2006: 252):

OBJECT
PHYSICAL
NON-LIVING
ARTEFACT
FURNITURE
PORTABLE
SOMETHING WITH LEGS
SOMETHING WITH A BACK
SOMETHING WITH A SEAT
SEAT FOR ONE

Abbildung 10: semantische Merkmale für die Kategorie "Stuhl"

Im unteren Beispiel beschreibt ein Parlamentarier die notwendigen Stammfunktionen des abstrakteren Konzepts CRUISING, was sich schon als deutlich schwieriger erweist und deswegen für einige Diskussionen im Parlament sorgt. Aus seiner Sicht sind sie insgesamt auch hinreichend dafür, dass unschuldige Oldtimerliebhaber und Parkplatzsuchende von ahndenden Instanzen wie der Polizei nicht ungerechtfertigterweise belangt oder belästigt werden. Die Polizei würde keine Probleme haben, rechtswidriges Fahrverhalten klar zu erkennen. Selbstverständlich teilen nicht alle Parlamentarier diese These und halten die Stammfunktionen im Gesetzesentwurf nicht für hinreichend zum Schutz von Unschuldigen:

„In terms of the definition of “cruising”, I think it has been improved by the Transport and Industrial Relations Committee. It is now pretty straightforward. I fail to see how somebody parking a car could be caught under that definition. I fail to see how a vintage car enthusiast could be caught under that definition. Of course, the police are not going around hauling people off the streets for the sheer sake and enjoyment of it. The definition states: “ ‘Cruising’ means driving repeatedly in the same direction over the same section of a road in a motor vehicle in a manner that —(a) draws attention to the power or sound of the engine of the motor vehicle being driven; or (b) creates a convoy that—(i) is formed otherwise than in trade; and (ii) impedes traffic flow”. It is one of those things that we know when we see it, and we can see it in the four avenues in Christchurch and in Victoria Street in Hamilton on any night of the week. This legislation will give the councils and the police a tool so that they can to work together to get rid of that antisocial behaviour.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 20.10.2009 – 7204)

Obwohl dieser formale Ansatz also ordentlich für die Modellierung von strukturellen

Bestandteilen der Sprache (wie Phonologie und Syntax) und einfacheren, konkreten Konzepten funktioniert, besteht eine Reihe von ernsthaften Problemen bei dessen Anwendung.

Erstens ein definatorisches Problem. In der Praxis ist es nämlich frappierend schwierig, eine präzise Reihe von Bedingungen auszumachen, welche notwendig und ausreichend für die Definition einer Kategorie sind. Hierzu müssten alle von Mitgliedern einer Kategorie geteilten Merkmale (notwendige Merkmale) zusammen auch ausreichend für eine Begrenzung dieser Kategorie sein. Hinzu kommt, dass Kategorien in Wirklichkeit immer Ausnahmen unterliegen, so dass eine Kategorie offensichtlich nicht immer sämtliche Bedingungen gemeinschaftlich erfüllen muss. Trotz laiendefinitorischer Merkmale wie „Säugetier“, „vierbeinig“, „hat ein Fell“, „hat spitze Ohren“ würde etwa eine einohrige, nackte und dreibeinige Katze weiterhin unter die Kategorie Katze fallen. Gleichermäßen würde ein rauchender, der Ehefrau untreuer, in seinem Verhalten Dummheit und Unaufrichtigkeit zeigender, übergewichtiger Abgeordneter unter eben diese Kategorie fallen, ungeachtet laiendefinitorischer Merkmale wie „hochgebildet“, „eloquent“, „vorbildlich“ oder „glaubhaft“. Hierbei ist die Erkenntnis wichtig, dass es sich nicht um wissenschaftliche Kategorien handelt, sondern um alltäglich getroffene Kategorisierungen, welche jemand aufgrund wahrnehmbarer (nicht wissenschaftlich messbarer) Merkmale trifft.

Zweitens legt eine definatorische Struktur nahe, dass Kategorien fest umrissene und eindeutige Grenzen aufweisen. So hätte eine Einheit entweder die richtigen Merkmale für die Zugehörigkeit zu einer Kategorie oder nicht. Bei manchen Kategorien mag dies zutreffen, aber bei den meisten eher nicht. Demnach besitzen einige Konzepte wie FURNITURE und BIRD verschwommene Grenzen, weshalb selbst die Zuordnung von konkreten Konzepten wie einem Teppich oder einem Pinguin wahrlich knifflig ist, ganz zu schweigen von abstrakteren Konzepten wie FREIHEIT, POLITIKER oder WAHLFREIHEIT.

Die dritte Problematik der Prototypikalität belanget im Gegensatz zur vorigen nicht die *fuzzy boundaries* einer Kategorie, sondern das Zentrum einer Kategorie. Wie im nachfolgenden Abschnitt zu sehen sein wird, lassen Kategorien Prototypen- oder Typizitätseffekte entstehen. Während ein Tisch oder ein Stuhl als gute Beispiele / typische Exemplare der Kategorie FURNITURE bewertet werden, gilt ein Teppich als ein weniger gutes Beispiel. Genauso gelten zum Beispiel Staaten wie Saudi-Arabien und Kongo als weniger typische Exemplare für

Demokratien als Deutschland oder die Vereinigten Staaten von Amerika. Genau diese Asymmetrien zwischen Kategorienmitgliedern werden als Prototypeneffekte bezeichnet. Entgegen der Erwartung tritt das nicht bloß bei Kategorien mit schwammigen Grenzen auf, sondern ebenso bei Kategorien mit klaren Abgrenzungen. Nicht vereinbar ist diese Erkenntnis mit der klassischen Theorie von Kategorisierung, nach welcher jedes Mitglied einer Kategorie die selbe definitorische Struktur besitze und demnach jedes Mitglied gleich typisch sei.

Ferner besteht das Problem der psychologischen Realität und das Problem von Unwissen und Irrtum. Man mag von Worten mit relativ einfachen definitorischen Strukturen oder einer kleinen Reihe von Eigenschaften wie *minister* glauben, dass sie schneller erkannt würden als Worte mit komplizierteren definitorischen Strukturen oder einer längeren Reihe von Eigenschaften wie *prime minister*. Allerdings ist dem nicht so und es besteht kein Beweis für definitorische Strukturen in Kategorien. Das liegt unter anderem daran, dass über ein Konzept verfügt werden kann ohne (alle) seine Merkmale zu kennen. Hierbei ist, wie schon erwähnt, die Erkenntnis wichtig, dass es sich nicht um wissenschaftliche Kategorisierungen handelt, sondern um alltäglich getroffene Kategorisierungen, welche jemand aufgrund wahrnehmbarer (nicht wissenschaftlich messbarer) Merkmale trifft. Folgerichtig kann man ein Konzept von einem Wal haben im Irrglauben, es gehöre zur Kategorie FISH anstatt zur Kategorie MAMMAL.

3.1.3.2 Die Prototypentheorie von Eleanor Rosch

Laut der zeitgemäßen Prototypentheorie gibt es zwei Grundprinzipien, welche die Bildung von Kategorien im menschlichen Verstand leiten und gemeinsam das menschliche Kategorisierungssystem begründen (Rosch 1978: 27-48). Zunächst besagt das Prinzip der kognitiven Ökonomie, dass ein Organismus so viele Informationen wie möglich über seine Umgebung zu erlangen versucht und dabei den kognitiven Aufwand und Ressourcen minimiert. Anstatt Informationen über jeden einzelnen, erfahrenen Stimulus getrennt abzuspeichern, werden ähnliche Stimuli von Menschen in Kategorien gespeichert, was eine Ökonomie in kognitiver Repräsentation gewährleistet. Dann ist zu beachten, dass in der uns umgebenden Welt eine korrelative Ordnung vorherrscht. Auf diese verlassen sich Menschen bei der Formation und Organisation von Kategorien. Zum Beispiel kommen Flügel im Tierreich weitaus häufiger mit Federn und Flugfähigkeit vor als mit Fell und Wasseratmung. Im politischen Zusammenhang kommt Demokratie nach subjektiver Wahrnehmung vieler

weitaus häufiger in Europa und Nordamerika vor als in Afrika und dem nahen Osten.

Während das Prinzip der kognitiven Ökonomie im menschlichen Kategorisierungssystem den Grad an Detail / Inklusivität bei der Kategorienbildung belangt, hat das Prinzip der korrelativen Struktur Auswirkungen für die Repräsentativität / Prototypenstruktur der geformten Kategorie. In der unteren Skizze wird als erstes die Dimension der Inklusivität als vertikale Achse und die Segmentierung der Kategorien als horizontale Achse dargestellt:

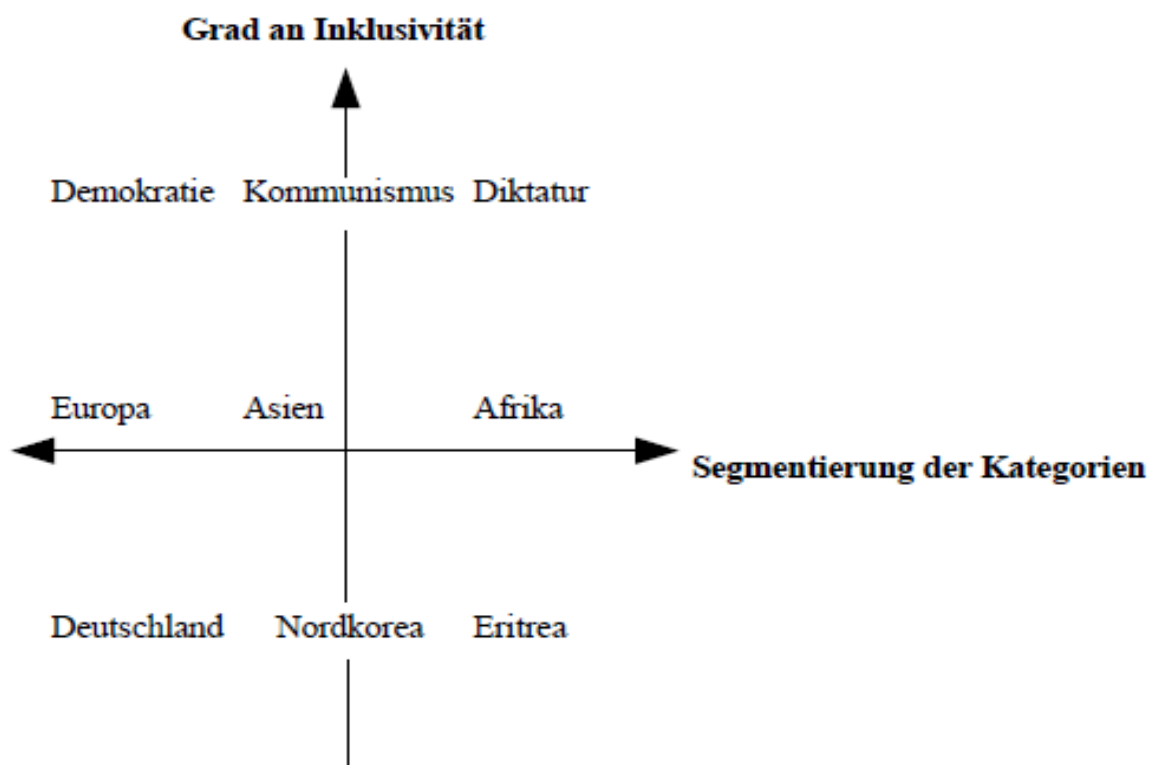


Abbildung 11: Grad an Inklusivität beim menschlichen Kategorisierungssystem

Würde man auf die Repräsentativität von einzelnen Ländern aus einem Kontinent für die betreffende Staatsform aus sein, ließe sie sich für Asien subjektiv auf diese Weise verdeutlichen:

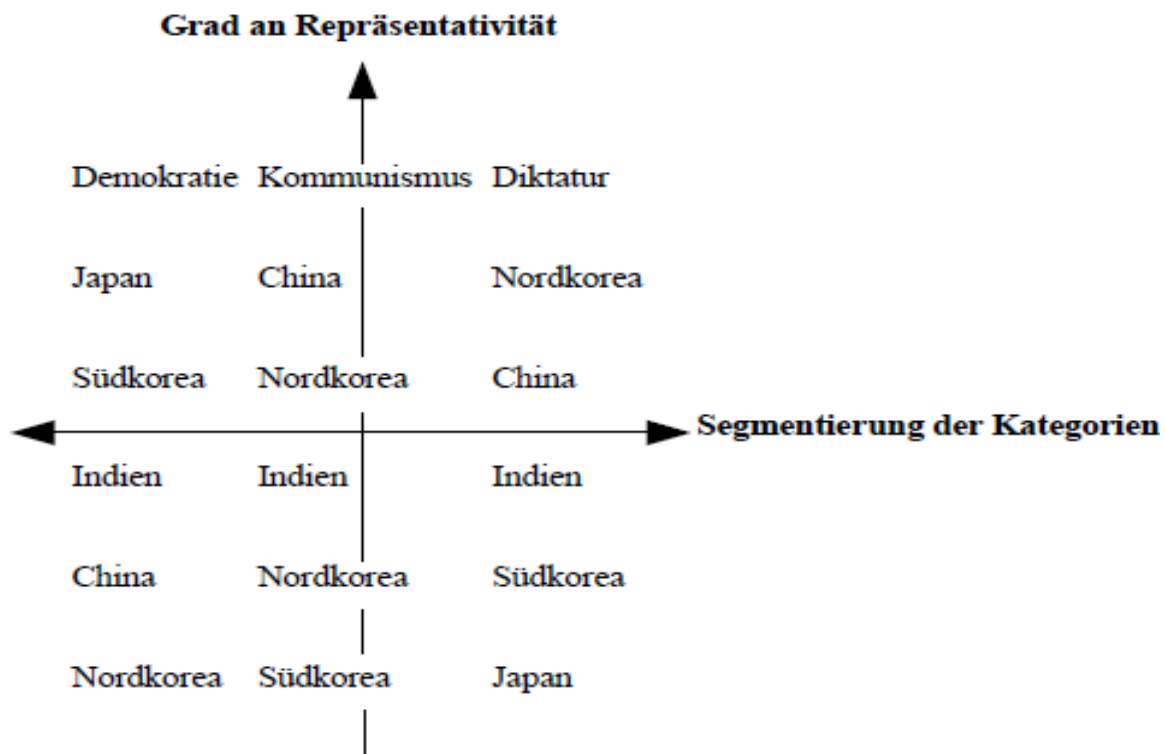


Abbildung 12: Grad an Repräsentativität beim menschlichen Kategorisierungssystem

Was die Dimension von Inklusivität angeht, ist im Hinblick auf kognitive Ökonomie ein optimaler Grad von Inklusivität bei mittlerem Detailniveau vorhanden; dieser Grad ist die Grundstufe (*basic level*), weiter oben auf der vertikalen Achse stehende Kategorien liefern weniger Details und untergeordnete Kategorien liegen weiter unten auf der vertikalen Achse und liefern mehr Einzelheiten. Auffälligerweise besitzen Kategorien der Grundstufe (*basic-level categories*) den höchsten Grad an Inklusivität, bei welcher Mitglieder noch gemeinsame Merkmale haben. Zwar ist die übergeordnete Stufe die inklusivste, doch haben die Kategorienmitglieder auf dieser Stufe der Inklusivität im Vergleich zu den Kategorienmitgliedern auf der Grundstufe recht wenig gemeinsam. Auf der Grundstufe ist es laut Rosch am besten möglich, einen Bündel an Attributen für eine Kategorie aufzulisten. Wenn schon untergeordnete Kategorien insgesamt ein wenig mehr Attribute aufweisen, ist die Grundstufe die inklusivste Stufe, bei welcher es ein Bündel von geteilten Attributen gibt. Ebenfalls sind Kategorien auf der Grundstufe die inklusivsten, bei welchen die Mitglieder gemeinsame motorische Bewegungen und somit allgemeine interaktionelle Erfahrungen teilen. Des Weiteren sind Formen von Gegenständen in einer Kategorie am ähnlichsten und der Grad an Inklusivität am höchsten, wenn sie sich auf der Grundstufe befinden. Während

sich Objekte auf der übergeordneten Ebene nicht allzu sehr ähneln und Gegenstände auf der untergeordneten Ebene extrem gleichartig sind, ist die Grundstufe die inklusivste, auf welche Gegenstände eine ähnliche Form haben.

Dadurch gelangt man zum Hauptbefund der Prototypentheorie: Kategorien auf der Grundstufe sind für menschliche Kategorisierung von höchstem Stellenwert, da sie am inklusivsten und informativsten sind. Nämlich meistern die Kategorien auf der Grundstufe am besten die Spannung zwischen der Ähnlichkeit von Kategorienmitgliedern und dem Prinzip der kognitiven Ökonomie. Damit eine Kategorie eine maximale kognitive Ökonomie erreicht, muss sie so viele gemeinsame intrakategoriale Attribute wie möglich besitzen und zugleich den höchstmöglichen Grad an interkategorialer Differenz aufrecht erhalten. In diesem Sinne ist es einfacher, Unterschiede zwischen einem Stuhl und einer Lampe als zwischen einer Tisch- und einer Standlampe auszumachen. Eben das ist das Besondere an der Grundstufe der Kategorisierung: sie ist die informativste Stufe, weil sie die widersprüchlichen Anforderungen der kognitiven Ökonomie in Einklang bringt. Gemessen wird sie durch die Gültigkeit von Hinweisreizen (*cue validity*): ein Wahrscheinlichkeitsbegriff, welcher vorhersagt, dass ein bestimmter Hinweisreiz / Attribut umso gültiger und relevanter für eine gegebene Kategorie ist, je häufiger er mit Mitgliedern einer Kategorie assoziiert wird. Auf der Grundstufe tritt die *cue validity* maximal auf, da Kategorien auf der Grundstufe bekannterweise die höchste Zahl an möglichen Attributen zählen (inklusive) und dabei das Ausmaß minimal halten, in welchem diese Merkmale von anderen Kategorien geteilt werden (distinktiv).

Schließlich kommt die interessante Frage auf, ob Kategorien auf der Grundstufe weltumfassend sind, ob also Mitglieder aller Kulturkreise oder Sprachgemeinden auf diese Weise kategorisieren. Daran schließt die Frage an, ob die selben Kategorien der Grundstufe in allen Kulturen und Sprachgemeinden auftreten. Hierzu äußert Rosch (Evans et al. 2006: 263)

„Basic objects for an individual, subculture or culture must result from interaction between potential structure provided by the world and the particular emphases and state of knowledge of the people who are categorising. However, the environment places constraints on categorisations.“

Gemäß der Vorstellung von verkörperter Kognition beschränkt die Umwelt teilweise und bestimmt das Wesen von gebildeten Kategorien. Zum anderen Teil werden diese Kategorien auch von den Interaktionen zwischen Menschen untereinander und der umgebenden Welt bestimmt. Obgleich die Organisation von konzeptuellen Kategorien in grundlegende, übergeordnete und untergeordnete Kategorien also wohl universell ist, trifft das nicht

zwangsläufig auf die Stufe zu, auf welcher gewisse Kategorien erscheinen. Das steht nicht nur in Zusammenhang mit Variation entlang von Sprachen oder Kulturen, sondern sogar innerhalb einer Sprachgemeinschaft, wo erworbenes Fachwissen die individuelle Taxonomie von Kategorien beeinflussen kann. Zum Beispiel befindet sich die Kategorie FLUGZEUG bei den meisten Laien auf der Grundstufe, während sie bei einem Luftfahrtexperten auf der übergeordneten Ebene ist und die spezifischen Flugzeugmodelle auf der Grundstufe sind. Aber nicht nur die Interaktion mit der Welt beeinflusst die Stufe der Kategorisierung, sondern ebenso die Welt selbst, welche Strukturen für sie liefert und vorgibt. Nach diesem Muster befindet sich auch die Kategorie DEMOKRATIE bei den meisten Laien auf der Grundstufe, während sie bei einem Politologen oder Politiker selbst auf der übergeordneten Ebene ist und die spezifischen Demokratieformen dann auf der Grundstufe sind.

Die horizontale Dimension des Kategorisierungssystems bezieht sich insbesondere auf das Prinzip der korrelativen Weltstruktur. Die Welt besteht also nicht aus Anhäufungen von Attributen mit einer gleich großen Chance eines gemeinsamen Auftretens, sondern verfügt über eine eigene Struktur, welche die im menschlichen kognitiven System potentiell abzubildenden Kategorien einschränkt. Die Kategorien reflektieren diese korrelative Struktur: je mehr korrelative Merkmale in einer Kategorie wiedergespiegelt werden, desto prototypischer ist das betreffende Mitglied. Damit zeigen Kategorien nicht nur Prototypen- oder Typizitätseffekte, sondern auch eine Familienähnlichkeit.

Während es bei einigen Kategorien keine einzelnen Attribute gibt, welche allen Mitgliedern gemeinsam wären (z.B. sehen nicht alle Mitglieder eine Familie identisch aus), besteht eine ausreichende Ähnlichkeit zwischen Mitgliedern, so dass sie einander in unterschiedlichem Ausmaß gleichen (sie haben ein paar, aber nicht sämtliche Eigenschaften gemein). Prototypen sind die Mitglieder einer Kategorie, welche die Redundanzstruktur einer Kategorie als Ganze beschreiben. Je häufiger mit anderen Worten ein einzelnes Attribut unter den Mitgliedern einer Kategorie ist, desto repräsentativer ist es. Die Prototypenstruktur einer Kategorie gibt diese Redundanz durch wiederkehrende Merkmale über einzelne Mitglieder / Exemplare hinweg wieder. Weil Kategorien eben schwammige Grenzen haben, stehen Mitglieder einer Kategorie nicht durch notwendige und ausreichende Bedingungen in Beziehung, sondern durch diese sogenannte Familienähnlichkeit. Wenn eine auffallende Menge an geteilten Charakteristika fehlt, wird fraglich, ob eine gegebene Einheit als Mitglied einer Kategorie

gewertet werden kann oder nicht.

Kritikpunkte an der Prototypentheorie sollen nicht verschwiegen werden. Allesamt legen sie nahe, dass sie als eine Theorie der Wissensrepräsentation unzureichend sei.

Erstens leidet die Prototypentheorie wie auch die klassische Theorie unter dem Problem von Unwissen und Irrtum, insoweit sie genauso wenig zu erklären vermag, wie man ein Konzept verarbeiten kann ohne seine Merkmale zu kennen oder wenn man sich über sie irrt. Ein Konzept mit prototypischer Struktur kann nämlich fälschlicherweise ein Beispiel enthalten, welches tatsächlich kein Mitglied der Kategorie ist. Zum Beispiel wird gemeinhin unter der prototypischen Großmutter eine alte Frau mit grauen Haaren und Brille vorgestellt, wenngleich sie streng genommen die definitorischen Merkmale der Kategorie nicht zwangsläufig erfüllt. Gleichmaßen mag es auftreten, dass Konzepte mit prototypischer Struktur irrtümlicherweise Einzelfälle ausschließen, wenngleich sie ein Mitglied der Kategorie sind (etwa ist eine Katze immer noch eine Katze, selbst wenn sie prototypische Merkmale wie einen langen Schwanz, große Ohren usw. aufweist).

Zweitens kommt es vor, dass es nicht möglich ist, einen Prototyp für manche Kategorien zu benennen. Zu solchen Kategorien gehören etwa unbegründete bzw. nicht existente Kategorien wie die eines amerikanischen Monarchen oder heterogene Kategorien wie OBJEKTE, WELCHE MEHR ALS EIN GRAMM WIEGEN. Dass man derartige Kategorien beschreiben und sodann begreifen kann, verdeutlicht deren gültigen Bedeutungsgehalt. Dennoch schafft es die Prototypentheorie als Modell der Wissensrepräsentation nicht, solche Kategorien unterzubringen und zu erklären.

Drittens besteht ein Problem bezüglich Kompositionalität. Demnach liefere die Prototypentheorie keine adäquate Erklärung für den Umstand, dass komplexe Kategorien nicht die prototypischen Kennzeichen der Konzepte widerspiegeln, welche ein Teil von ihnen sind. Zum Beispiel repräsentiert die Kategorie PET FISH nicht die prototypischen Attribute der Kategorien des Haustiers (niedlich und zutraulich) und des Fisches (grau und mittelgroß). Offensichtlich reicht die Annahme nicht aus, das Konzept PET FISH sei eine bloße Zusammensetzung der beiden beinhalteten Kategorien. Zusätzlich besitzt das Konzept eine Kategorienstruktur unabhängig von den beiden verwandten Kategorien. Dass der prototypische Haustierfisch ein Goldfisch ist, lässt sich folglich nicht aus den Merkmalen der verwandten Kategorien alleine erschließen, sondern zusätzlich aus allgemeinem

Erfahrungswissen.

3.1.3.2.1 Die Theorie von idealisierten kognitiven Modellen von Lakoff

Nach George Lakoff dürfen Prototypen und Typizitätseffekte nicht mit kognitiven Repräsentationen gleichgesetzt werden und sollen vielmehr als oberflächliche Phänomene erachtet werden. Das heißt, sie sind eine Folgeerscheinung komplexer, mentaler Modelle. Anders ausgedrückt, sind sie ein oberflächliches Symptom von gedanklichen Prozessen. Letzten Endes bauen idealisierte kognitive Modelle auf Roschs Erkenntnissen auf, erklären vor allem die festgestellten Prototypeneffekte und erlauben eine Entkräftung und Neutralisierung der Kritikpunkte an der Prototypentheorie (Lakoff 1987).

Zunächst einmal beziehen sich Kategorien auf idealisierte kognitive Modelle. Jene sind recht stabile mentale Darstellungen, welche Vorstellungen über die Welt wiedergeben, und gleichen damit den *Frames* von Fillmore. Sie sind reich an Einzelheiten und dennoch idealisiert, da sie über einen weiten Bereich von Erfahrungen hinweg abstrahieren, anstatt spezifische Einzelfälle einer gegebenen Erfahrung anzugeben. Wie Kategorisierungen und logisches Denken stellen auch idealisierte kognitive Modelle kognitive Vorgänge dar.

3.1.3.2.2 Quellen von Typizitätseffekten

Typizitätseffekte können auf vielfache Weise aus einer Reihe unterschiedlicher Quellen erwachsen. Die einfachste Gattung von Typizitätseffekten entsteht aus Fehlpaarungen zwischen idealisierten kognitiven Modellen. Beispielsweise das idealisierte kognitive Modell, auf welches das Konzept BACHELOR Bezug nimmt und welches wohl Informationen über die monogame Gesellschaft, die Institution der Ehe und ein geläufiges Heiratsalter einschließt. Erst vor dem Hintergrund dieses idealisierten kognitiven Modells, kann die Vorstellung eines Junggesellen begriffen werden. Da außerdem der durch ein idealisiertes kognitives Modell definierte, hintergründige *Frame* idealisiert ist, ist er bloß teilweise mit weiteren kognitiven Modellen vereinbar und hieraus kommen eben Typizitätseffekte zustande. Der Papst wird etwa als ein schlechtes Exemplar der Kategorie BACHELOR angesehen, weil das Konzept POPE zu aller erst im Hinblick auf das idealisierte kognitive Modell der katholischen Kirchen verstanden wird, deren Pfarrer nicht heiraten dürfen. Allerdings wird der Status eines

Junggesellen auch häufig betrifft der legalen Institution der Ehe begriffen. Somit besteht eine klare Diskrepanz zwischen den beiden jeweils herangezogenen idealisierten kognitiven Modellen.

Aus dem politischen Bereich soll das unten stehende Beispiel dazu dienen, diese Art von Typizitätseffekt zu veranschaulichen:

„The private members motion which I have moved today represents an opportunity for the government to show that it does care about Australian agriculture and that it does understand the concerns of banana growers. Across the farming and horticultural sector the Rudd government's Minister for Agriculture, Fisheries and Forestry is starting to be referred to as the minister for Punchbowl. Members would all be aware that Punchbowl is a major part of the minister's city seat. There is, of course, nothing wrong with Punchbowl, except that members would be aware that it is not a region renowned for its agricultural production. Farmers are becoming increasingly concerned that the government's minister for agriculture is demonstrating that he has no understanding, no empathy and no comprehension of many of the key issues which relate to agriculture. Instead of standing up for the sector which he is meant to represent, we now have a minister who is simply becoming an apologist for the poor policies of the Rudd government. The issue of importing bananas from the Philippines is a prime example.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.19.2009 – 8815)

Hier illustriert ein Antragssteller das Konzept eines Landwirtschaftsministers und das idealisierte kognitive Modell, auf welches es Bezug nimmt und seiner Ansicht nach mindestens wohl Einzelheiten zur demokratischen Berechtigung mittels einer Wahl, einer parteilichen Kandidatenstellung oder etwa fachlicher Kompetenz einschließt. Soweit deckt sich dieses idealisierte kognitive Modell mit jenem des hier konkret besagten, amtierenden Landwirtschaftsministers, wie es wahrscheinlich auch seine Parteigenossen einschätzen, welche ihn für dieses Amt vorgesehen hatten. Jedoch nennt der Antragssteller die Herkunft aus einem Wahlbezirk mit hoher landwirtschaftlicher Produktion als weiteres Merkmal in seinem idealisierten kognitiven Modell für das Konzept des Landwirtschaftsministers und erzeugt damit einen Typizitätseffekt aus der klaren Diskrepanz zwischen den beiden jeweils herangezogenen idealisierten kognitiven Modellen.

Eine zweite Quelle für Typizitätseffekte sind Clustermodelle, welche aus einer Reihe zusammenfallender idealisierter kognitiver Modelle bestehen. Der herauskommende, komplizierte Verbund ist psychologisch komplexer als die einzeln betrachteten Modelle. Zum Beispiel setzt sich die Kategorie MOTHER zusammen aus einer Gruppe unterschiedlicher Unterkategorien, welche hier aufgestellt werden (Evans et al. 2006: 271) :

1. THE BIRTH MODEL: a mother is the person who gives birth to the child.
2. THE GENETIC MODEL: a mother is the person who provides the genetic material for the child.
3. THE NURTURANCE MODEL: a mother is the person who brings up and looks after the child.
4. THE MARITAL MODEL: a mother is married to the child's father.
5. THE GENEALOGICAL MODEL: a mother is a particular female ancestor.

Abbildung 13: Unterkategorien der Kategorie "mother"

Obwohl die Kategorie MOTHER ein Verbund dieser einzelnen Unterkategorien ist, wird in alltäglichen Unterhaltungen oft ausdrücklich auf einzelne Modelle hingewiesen, so dass ganz verschiedene Vorstellungen einer „echten Mutter“ aufkommen. Etwa wird das Modell einer liebevoll pflegenden Mutter herangezogen bei einer Äußerung wie *„I am not a nurturant person, so I don't think I could ever be a real mother for my child.“*. Ein Prototypeneffekt kommt hierbei auf, wenn einer der den Verbund bildenden idealisierten kognitiven Modelle als vorrangig erachtet wird und entsprechend die übrigen als nicht so wichtig. Etwa in Wörterbucheinträgen wird das durch eine bestimmte Schwerpunktsetzung bei der beanspruchten Unterkategorie deutlich.

Aus dem politischen Bereich soll wieder ein Beispiel dazu dienen, diesen Typ von Typizitätseffekten zu veranschaulichen:

„I want to pay tribute in particular to the staff of Wynnum Centrelink. Pauline Stevens has worked for the Department of Human Services and the department of social security for some 20 years. The vast majority of her work has been in the southern bayside suburbs of Cleveland, Capalaba and Wynnumm I think Pauline is a perfect example of Centrelink staff. After 20 years of what many would consider to be a very difficult job at the coalface of providing government services, often not in easy circumstances, she continues to be a very enthusiastic and a very dedicated person who continues to care very much for both the people whom she serves as customers and the people who work for her. Indeed, when I was having a chat with several staff on the day of the morning tea, to a person they all praised Pauline and declared what a pleasant person she is to work for. We all know that in Centrelink offices it is absolutely important that the teams have a good manager who supports the staff and creates a good feeling amongst the teams. Pauline does that extremely well.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10199)

Der Parlamentarier beschreibt eine Reihe idealisierter kognitive Modelle, woraus sein durch eine Frau Pauline Stevens personifiziertes Konzept eines vorbildlichen Verwaltungsbeamten im Bereich der staatlichen Sozialhilfe erwächst. Diese Kategorie setzt sich zusammen aus einer Gruppe unterschiedlicher Unterkategorien bezüglich Sach- und Selbstkompetenz, welche hier in obiger Manier aufgestellt werden. Es sind die subjektiven idealisierten

kognitiven Modelle des Parlamentarier, welcher er argumentativ einsetzt und genauso anders herum auslegbar wären. Zum Beispiel könnte eine lange währende Berufserfahrung zu Starrheit und mangelnder Innovation führen und somit als nicht positiv gewertet werden:

1. Berufserfahrung: ein lange währender beruflicher Werdegang zeugt von empirisch gesicherter Handlungskompetenz und reichem, flexibel einsetzbarem Erfahrungsschatz.
2. Örtliche Fluktuation: ein Einsatz an vielen unterschiedlichen Arbeitsplätzen beweist Flexibilität der Arbeitskraft und problemlösendes Denken in wechselnden Umgebungen.
3. Persönliche Stärken: Eigenschaften wie Enthusiasmus, Hingabe und Liebenswürdigkeit lassen die Arbeitskraft sympathisch wirken.
4. Soziale Kompetenz: Einfühlsamkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber Kunden und Belegschaft in einer staatlichen Behörde bewirkt bei ihnen eine höhere Produktivität und führt zu mehr betriebswirtschaftlichem Erfolg.

Abbildung 14: Unterkategorien der Kategorie „Verwaltungsbeamter“

Der Prototypeneffekt kommt hierbei auf, indem die unter 3. und 4. genannten, persönlichen und sozialen Kompetenzen der den *cluster* bildenden idealisierten kognitiven Modelle als vorrangig erachtet werden und entsprechend die übrigen als nicht so wichtig erscheinen.

Drittens kann ein Prototypeneffekt erzeugt werden, wenn ein individuelles Exemplar einer Kategorie für die gesamte Kategorie steht. Das Stehen einer konzeptuellen Einheit für eine andere wird als Metonymie betitelt und wird im späteren Verlauf noch viel genauer durchleuchtet werden. Ein metonymisches, idealisiertes kognitives Modell mag eine Unterkategorie oder ein einzelnes Mitglied einer Kategorie sein, welche für die gesamte Kategorie steht. Es dient dabei als ein Referenzpunkt, welcher Normen und Erwartungen ansetzt, nach welchen andere Mitglieder der gleichen Kategorie eingeschätzt und beurteilt werden. Der Prototypeneffekt besteht genau darin, dass andere Mitglieder der Kategorie als untypisch im Vergleich zum metonymischen Modell bewertet werden. Ein Beispiel für ein metonymisches, idealisiertes kognitives Modell ist das kulturelle Stereotyp HOUSEWIFE-MOTHER. Es kann Typizitätseffekte auslösen, wenn es die Kategorie MOTHER als Ganze repräsentiert, und dient zum Teil zur Definition anderer Exemplare derselben Kategorien wie WORKING MOTHER, welches dann als nicht-prototypisches Mitglied der Kategorie aufkommt.

Es gibt unterschiedliche Arten von metonymischen Modellen, welche allesamt prinzipiell als kognitive Referenzpunkte dienen und folglich Prototypeneffekte auslösen können. Bei typischen Beispielen einer ausgesuchten Kategorie kann dies geschehen. Beispielsweise sind in manchen Kulturkreisen SPATZ und ROTKEHLCHEN typische Mitglieder der Kategorie BIRD, da sie dort jeweils oft vorkommen. Andere Mitglieder derselben Kategorie werden anhand solcher typischen Mitglieder ausgewertet. Wenn ein typisches Exemplar also für die gesamte Kategorie steht, erwächst ein Typizitätseffekt.

Andere Kategorien werden wiederum in puncto Idealen ergründet. Beispielsweise hat man vielleicht bei der Kategorie POLITICIAN das Ideal eines für die Öffentlichkeit denkenden, selbstlosen, hart arbeitenden Menschen, welches in einem Widerspruch zum Stereotyp von Politikern als egoistisch, machtdurstig und opportunistisch steht. Wenn das Ideal metonymisch für die gesamte Kategorie steht, kommen Typizitätseffekte auf. In diesem Sinne kann die Äußerung „*He's a great politician.*“ vor dem Hintergrund des vorgenannten Ideals als positiv interpretiert werden, vor dem Hintergrund des sozialen Stereotyps allerdings als negativ. Vereinzelte Kategorienmitglieder, welche Ideale repräsentieren, heißen Paragone (Mandela als politischer Paragon, Rolls-Royce als automobiler Paragon...). Da sie für eine ganze Kategorie stehen, erzeugen sie Normen und Erwartungen, gegenüber welchen andere Mitglieder derselben Kategorie begutachtet werden können. Bei einer Formulierung wie „*Clearly, he's no Nelson Mandela.*“ liegt somit eine negative Einschätzung über den Charakter eines beliebigen Politikers und ein klarer Prototypeneffekt vor.

Obendrein werden Mitglieder mancher Kategorien aus einer Kernuntermenge von Kategorienmitgliedern namens Generatoren erzeugt. Diese Generatoren gelten als prototypischer als die anderen Mitglieder derselben Kategorie, welche sie hervorrufen. Beispielsweise werden die Nummern 1 bis 9 als prototypischere Mitglieder der Kategorie NATURAL NUMBERS als viel größere Zahlen gesehen, da sie die gesamte Kategorie durch Kombination dieser kleinen Untergruppe von einziffrigen Ganzzahlen bilden können. In diesem Sinne werden wohl auch Spitzenpolitiker in aussichtsreichen Positionen der Staats- oder Landesregierung eher als Politiker empfunden als Kommunalpolitiker, welche nicht derartig im Rampenlicht stehen.

Abschließend können einprägsame oder ins Auge springende Exemplare ein metonymisches, verinnerlichtes kognitives Modell einen Typizitätseffekt hervorrufen. Die Oxford Universität

ist etwa aus unterschiedlichen Gründen so ein prestigeträchtiges Beispiel für Universitäten und wenn sie einen kognitiven Referenzpunkt für die Bewertung anderer Universitäten bietet, entsteht ein Typizitätseffekt. In diesem Sinne wird wohl auch die USA aus unterschiedlichen, nicht einmal zwingenden Gründen als ein Paradebeispiel für Demokratie angesehen und bildet einen Referenzpunkt für die Beurteilung anderer Demokratien.

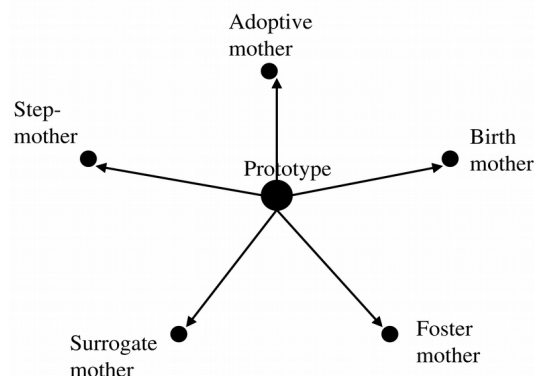


Abbildung 15: Kompositprototyp für "mother"

Viertens in dieser Aufzählung von Quellen für Prototypeneffekte kann ein solcher erzeugt werden, wenn mittels der Zusammenlegung eines Clustermodells mit einem metonymischen Stereotyp ein Kompositprototyp entsteht. Dieser ist sodann quasi eine repräsentative Struktur für die Kategorie. Wie aus der unteren Skizze ersichtlich ist, setzt sich ein so entstandener Kompositprototyp für die Kategorie MOTHER etwa aus Informationen der verschiedenen Modelle zusammen (Evans et al. 2006: 276):

In Abgrenzung zu den schon kennen gelernten metonymischen Generatoren sind die nicht-zentralen Fälle in solchen radialen Kategorien, welche im übertragenen Sinne am Ende der vom Kern ausgehenden Strahlen liegen, nicht direkt mithilfe allgemeingültiger Regeln von der zentralen Basis (dem Kompositprototyp) ableitbar, sondern sind vielmehr kulturelle Produkte. Lakoff erklärt dies auf folgende Art (Evans et al. 2006: 276):

„These variants are not generated from the central model by general rules; instead they are extended by convention and must be learned one by one. But the extensions are by no means random. The central model determines the possibilities for extensions together with the possible relations between the central model and the extension models.“

Zum Beispiel werden die in der obigen Grafik gezeigten Unterkategorien dadurch verständlich, inwieweit sie vom Kompositprototyp abweichen, worin sodann der Typizitätseffekt besteht. Auf alle Fälle kann man bei den radialen Kategorien nicht von

Generatoren sprechen, da der zentrale Fall / Kompositprototyp keine neuen Unterkategorien für die Kategorie MOTHER selbst hervorbringt. Vielmehr sind sie eine Folge kultureller Erfahrungen und Ereignisse (z.B. entstand die Unterkategorie der Leihmutter durch medizinische Errungenschaften und kulturell-ethische Tendenzen). Mit anderen Worten werden sie zwar durch den Kompositprototyp insofern lizenziert, als sie mit ihm in definitorischer Verbindung stehen, aber die Kenntnis eines Prototyps sagt alleine nichts darüber aus, welche Unterkategorien in der vorherrschenden Kultur aufgrund von Konventionen angenommen werden bzw. wurden.

Im britischen Unterhaus wird im unteren Beispiel ein Anliegen hervorgebracht, bei welchem der Debattenführer ein Kompositprototyp über durch die britische Filmklassifizierungsbehörde zu gestattende bzw. indizierende Spielfilme aufstellt:

„The virtue of the 1984 Act was that it extended that protection, which already existed in cinemas, to viewing in the home. The Minister gave the statistics on the extent to which viewing in the home has taken off in the past 20 years. When the Act was originally introduced back in 1984, it was accompanied by a degree of what one can only call hysteria about video nasties, and it is worth reflecting on what has happened to some of the most notorious examples of films that were widely cited at that time. The then Minister, Mr. David Mellor, named three films in the course of the debate. The first was “The Driller Killer”, which was banned after the passage of the 1984 Act but then released uncut in 2002, and last night I checked and found that it is available on Amazon for £3.98. The second was “Zombie Flesh Eaters”. That, too, was banned under the Act but then released uncut in 2005 and can now be found on Amazon at £5.98. The third was “I Spit On Your Grave”, which was also on the list of prosecutable movies until 2001 but was then released, although with substantial cuts made by the BBFC, and is now widely available. Perhaps the most remarkable example is a film that was on the Director of Public Prosecution’s list of films that were banned, Sam Raimi’s “The Evil Dead”, which at the time was regarded as wholly unacceptable but, indicating how tastes change, two years ago was given away free with copies of *The Sun* as a promotional move. There is no question but that tastes change and that we have become more liberal, which I welcome. However, as I said, there will always be films that go beyond what is generally regarded as acceptable. The Minister mentioned one particular film, “Grotesque”. Two films were banned by the BBFC in 2008. The first was “Murder-Set-Pieces”, described as having scenes in which “a psychopathic sexual serial killer...is seen raping, torturing and murdering his victims”. The second has the unlikely title of “The Texas Vibrator Massacre”—I leave its contents to the imagination of hon. Members. I shall return to those two films in a moment. Myhon. Friend the Member for Wantage (Mr. Vaizey) made the important point that there are loopholes in the existing legislation, which existed for good reasons at the time. It was not regarded as possible that a video concerning music or sport could be unacceptable. That loophole has undoubtedly been exploited. I hosted a dinner that the BBFC gave in the House just before Christmas, at which it showed us examples of some of the material that is now available in music videos and sports games that does not require certification because of the loophole in the 1984 Act. I understand why the Government did not feel able to address that matter in the Bill, but I share the wish that has been expressed that the loophole should be closed, and I hope that it will be in the Digital Economy Bill.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 6.1.2010 – 203)

Auf Grundlage dieses Kompositprototyps mit einem seiner Meinung nach vertretbaren Spielfilm als stark kulturell und historisch beeinflussten zentralen Prototyp und den

unterschiedlichen von ihm aufgelisteten Genres und Einzelfällen, entwickelt sich davon auch seine Forderung, den regulierenden Gesetzesentwurf entsprechend zu gestalten. Die Eckpunkte des Sterns in der unteren Grafik zeigen auf Einzelfälle, welche gemäß dem Sprecher allesamt indiziert gehören und es historisch zum Teil auch waren.

3.1.3.2.3 Die Struktur von idealisierten kognitiven Modellen

Im Vergleich zu Fillmores Idee von *Frames* umfassen idealisierte kognitive Modelle eine

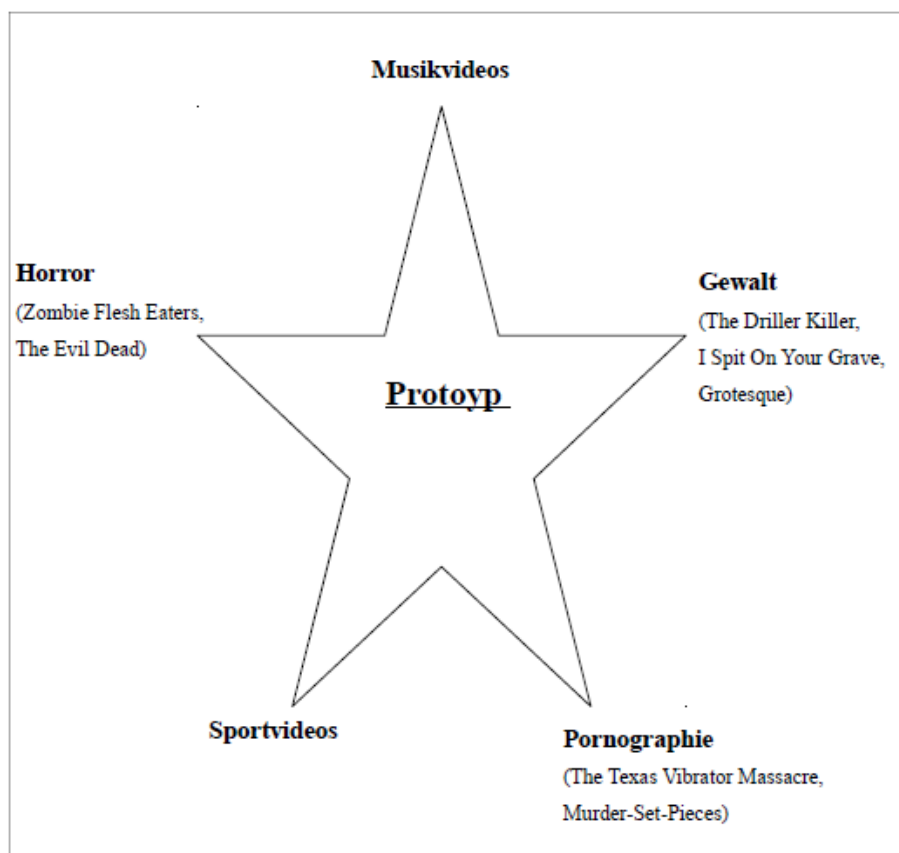


Abbildung 16: Kompositprototyp über zu indizierende Spielfilme

größere Bandbreite an konzeptuellen Fällen; *Frames* sind folgerichtig nur ein Teil davon. Gemäß Lakoff sind idealisierte kognitive Modelle komplexe, geordnete Wissenssysteme und strukturieren mentale Räume. Mentale Räume sind sozusagen mentale Wissenspakete, welche bei laufender Bedeutungskonstruktion gebildet werden. Ein mentaler Raum ist ein Medium für Konzeptualisierung und Gedanken, so dass jeder von uns konzeptualisierter abgeschlossener oder laufender Umstand (z.B. unmittelbare Wirklichkeit, eine hypothetische Situation oder ein vergangenes Ereignis) von einem mentalen Raum wiedergegeben wird.

Hierbei ist es die Aufgabe eines idealisierten kognitiven Modells, das Hintergrundwissen bereitzustellen, welches für die Gestaltung mentaler Räume rekrutiert werden kann. Laut Lakoff sind idealisierte kognitive Modelle auf mindestens fünf Arten von Prinzipien für den eigenen Aufbau angewiesen, welche dann auch deren Typ bestimmen:

- *Image-schematic ICMs*: Ein wichtiger Baustein für die konzeptuelle Struktur ist das Bildschema (*image schema*), es liefert in vielerlei Hinsicht sogar das Fundament dafür. So werden unsere Konzepte über die Domäne SPACE von Bildschemata wie CONTAINER, SOURCE-PATH-GOAL, PART-WHOLE, UP-DOWN, FRONT-BACK usw. strukturiert.
- *Propositional ICMs*: Sogenannte propositionale, idealisierte kognitive Modelle werden nicht durch erfundene Mittel wie Metapher und Metonymie gestaltet, sondern bestehen aus Elementen, welche mittels Merkmalen und Beziehungen untereinander zusammengehalten werden. Ein derartiges Modell besteht aus aussagekräftigem Sachwissen. Ein Beispiel ist Wissen über die Gepflogenheiten bei der Tischreservierung und Essensbestellung in einem Restaurant und fernerhin über verschiedene Klassifizierungssysteme, etwa zur Pflanzen und Tierbestimmung.
- *Metaphoric ICMs*: Sie werden durch die Projektion oder Abbildung (*mapping*) einer Struktur von einer Quelldomäne (*source domain*) zu einer Zieldomäne (*target domain*) geschaffen. In einer Formulierung wie „*Their relationship has come a long way.*“ wird das idealisierte kognitive Modell von LOVE mittels der Quellendomäne JOURNEY metaphorisch strukturiert.
- *Metonymic ICMs*: Solche metonymischen, idealisierten kognitiven Modelle wurden gerade oben ein wenig umfangreicher behandelt und Stereotypen, Paragone und Ideale sind insoweit metonymisch als ein einzelnes Exemplar für die ganze Kategorie steht.
- *Symbolic ICMs*: Es sind die Wissensstrukturen, welche Fillmore als semantische *Frames* benannte. Sie bestehen aus lexikalischen Einheiten und grammatischen Konstruktionen, welche nicht unabhängig von den anderen lexikalischen Einheiten gedeutet werden können, anhand welcher sie letzten Endes begriffen werden. Wie bereits erklärt, können Worte wie *buy, sell* usw. nur vor dem Hintergrund des

Frame COMMERCIAL EVENT verstanden werden. Da diese Art des idealisierten kognitiven Modells ausdrücklich durch Sprache anstelle des Darbietens einer rein konzeptuellen, der Sprache unterliegenden Struktur geordnet wird, enthält dessen Struktur also sprachlich-symbolische Einheiten.

Abbildung 17: Typen idealisierter kognitiver Modelle

3.1.3.3 Zusammenfassung

Während es bei den bisherigen drei Leitprinzipien um konzeptuelle und semantische Strukturen ging, geht es vorliegend vielmehr um den Prozess der Bedeutungskonstruktion. In einem dynamischen Vorgang fungieren linguistische Einheiten als ein *prompt* für eine Sequenz konzeptueller Operationen und die Beschaffung von enzyklopädischem Hintergrundwissen, wodurch schließlich Bedeutung geschaffen wird.

Indem das Wesen der kognitiven Semantik im Rahmen dieses vierten Leitprinzips mit den Themenpunkten der Kategorisierung und idealisierten, kognitiven Modellen vollends charakterisiert wird, kann auch die konzeptuelle Metapherntheorie besser durchdrungen werden. Kategorisierung als Fertigkeit, wahrgenommene Ähnlichkeiten bzw. Gegensätze zwischen Einheiten zu identifizieren und sie demnach zu gruppieren, sorgt dabei für Ordnung von Konzepten innerhalb eines enzyklopädischen Netzwerks.

Kategorisierung wird genau mittels der Prototypentheorie von Eleanor Rosch und der Theorie von idealisierten, kognitiven Modellen von George Lakoff beschrieben. Hierzu besagt das Prinzip der kognitiven Ökonomie zunächst, dass ein Organismus so viele Informationen wie möglich über seine Umgebung zu erlangen versucht und dabei den kognitiven Aufwand und Ressourcen minimiert, und gibt damit den Grad an Detail / Inklusivität der Kategorienbildung an. Dann hat das Prinzip der korrelativen Struktur Auswirkungen für die Repräsentativität / Prototypenstruktur von geformten Kategorien. Idealisierte, kognitive Modelle sind eine Modellerweiterung von Typizitätseffekten, insofern sich Kategorien auf eben sie beziehen. Sie sind stabile mentale Darstellungen im Sinne der *Frames* von Fillmore oder der *abstract domains* von Langacker, sind jedoch sowohl reich an Details als auch idealisiert, da sie über einen weiten Bereich von Erfahrungen hinweg abstrahieren. Typizitätseffekte erwachsen im Übrigen aus Fehlpaarungen zwischen idealisierten, kognitiven Modellen, aus Clustermodellen als einer Reihe zusammenfallender idealisierter, kognitiver Modelle, aus Metonymie und aus

Kompositprototypen.

Im Vergleich etwa zu den *Frames* von Fillmore umfasst die Struktur von idealisierten, kognitiven Modellen eine größere Bandbreite an konzeptuellen Fällen. Die Struktur wird von mentalen Räumen gebildet, welche auf das Hintergrundwissen von idealisierten, kognitiven Modellen zurückgreifen. Es gibt fünf Arten: bildschematische, propositionale, symbolische, metonymische und metaphorische idealisierte, kognitive Modelle. Gerade die letzten beiden sind für die Diskuranalyse in dieser Arbeit relevant. Der Anteil von metaphorischen idealisierten, kognitiven Modellen am konzeptuellen Wissensnetzwerk ist weitaus höher als früher angenommen und unterstreicht deren Bedeutung für menschliche Bedeutungskonstruktion.

4 CONCEPTUAL METAPHOR THEORY NACH LAKOFF UND JOHNSON

Der Grundsatz dieser aus der kognitiven Linguistikforschung von George Lakoff und Mark Johnson (Lakoff et al. 1980) stammenden Theorie ist, dass eine Metapher auf der Ebene des Denkens operiert und metaphorische Ausdrücke nicht bloß eine Stilsfunktion etwa in poetischer Literatur inne hat. Dabei verbinden Metaphern zwei konzeptuelle Domänen (*conceptual domains*), wobei eine Domäne einen Bedeutungsbereich darstellt. Dieser Bedeutungsbereich einer Domäne enthält mit einem bestimmten Konzept assoziierte Vorstellungen, beispielsweise mit dem Konzept des Politikers, der Liebe oder der Gerechtigkeit. Sie besteht aus einer Reihe an im Verstand gespeicherten und miteinander verbundenen Dingen, Attributen, Vorgängen und Beziehungen, welche schließlich in Form von sprachlichen Ausdrücken ein lexikalisches Feld begründen. Die beiden mittels einer Metapher verknüpften Domänen sind zum einen die Quelldomäne (*source domain*) und zum anderen die Zieldomäne (*target domain*). Wörtlich-konkrete mit einem Konzept in Verbindung gebrachte Bedeutungen gehören der Quelldomäne an. Die Zieldomäne ist ihrem Wesen nach vielmehr abstrakter Natur und bezieht mittels der metaphorischen Verbindung ihre Struktur aus der Quellendomäne. Diese Verknüpfung von zwei Domänen durch eine konzeptuelle Metapher wird auch als eine Abbildung (*mapping*) definiert.

Wie schon angemerkt, bezieht die Zieldomäne auch ihre Struktur von der Quelldomäne. Also wird die Art, wie man die Zieldomäne mental organisiert, zum Teil von der Organisation und

den Bestandteilen der Quelldomäne bestimmt. Ferner können gemäß dieser Theorie nur wenige oder gar keine abstrakten Denkbilder ohne Metaphern besprochen werden. Es gibt nämlich keinen direkten Weg, sie wahrzunehmen, und man kann sie nur durch den metaphorischen Filter von direkt erlebten, konkreten Dingen wahrnehmen und verstehen.

Bei den metaphorischen Abbildungen werden zwangsläufig Aspekte der Quelldomäne ausgeblendet und hervorgehoben. Hiermit erlangt die Metapher eine ideologische Wichtigkeit, wenn beim Verständnis von Konzepten und Ideen gewisse Aspekte überbetont oder heruntergespielt werden. Solche Bedeutungsverzerrungen durch Metaphern können von Sprechern bewusst missbraucht werden, um ihre Nachrichten in einem bestimmten Licht erscheinen zu lassen und Hörer zu manipulieren (Cameron et al. 2010: 44-56).

Als Sonderstatus innerhalb der konzeptuellen Metapherntheorie ist noch die Metonymie zu beschreiben. Sie bezeichnet das Verhältnis zwischen einer Sache und einem einzelnen Aspekt oder Bestandteil davon, beispielsweise beim Satz „*the whole town turned out to welcome the team back*“. Es könnte sogar behauptet werden, dass die Entstehung vieler Metaphern in Metonymien begründet ist. Die konzeptuellen Metaphern „*happy is up*“ und „*sad is down*“ werden in diesem Sinne von unserem physischen Verhalten bei Freude oder Traurigkeit begründet. Bei der Festlegung eines sprachlichen Ausdrucks als Metapher oder Metonymie sind Grenzen oft nicht eindeutig und es liegt statt dessen eine Kombination beider Formen vor, welche nur mithilfe kontextueller Einzelheiten zu deuten ist. Der dahinter stehende Gedanke ist, dass sämtliche Metaphern im Endeffekt metonymisch auf direkten, körperlich-sinnlichen Erfahrungen in unseren Umgebungen beruhen.

In einer extensiven Darstellung seiner Einzelbestandteile ist in diesem Kapitel also die konzeptuelle Metapherntheorie verständlich zu machen, da sie autoritativ für die danach erfolgende interkulturelle Kontrastivanalyse der drei parlamentarischen Fragestunden aus dem englischsprachigen Raum ist. Dazu gehören das Wesen von Metaphern mit fundamentalen Definitionen ihrer Funktionalitäten (4.1), eine Beschreibung ihrer Einzeltypen (4.2), die semantische Grundierung (4.3) und neuronale Basis (4.4), typische Wirkungen von Metaphern auf ihre Adressaten (4.5), *highlighting*, *hiding* und *utilisation* als bewusst unvollständig ablaufende metaphorische Abbildungen (4.6), metaphorische Ableitungen (4.7), Anwendungsbereiche (4.8) und Systeme der Metapher (4.9), ein Vergleich mit der Metonymie und ihre Relevanz (4.10), die Universalität (4.11) und kulturelle Variation (4.12) der

Metapher, Gilles Fauconniers Theorie des metaphorischen *blending* (4.13) und die metaphorischen Funktionen von Kohärenz und Kreativität im Diskurs (4.14).

4.1 Das Wesen der Metapher

Aus Sicht der kognitiven Linguistik wird Metapher definiert als das Verstehen einer konzeptuellen Domäne mittels einer anderen konzeptuellen Domäne. Eine konzeptuelle Metapher wird in einer Formulierung wie CONCEPTUAL DOMAIN (A) IS CONCEPTUAL DOMAIN (B) beschrieben, wobei eine konzeptuelle Domäne jede kohärente Organisation von Erfahrung ist. In diesem Sinne besitzt man schlüssig zusammengetragenes Wissen über Reisen, auf welches man sich zum Begreifen unterschiedlichster Sachzusammenhänge verlässt. Im nachfolgendem Beispiel dient die Vorstellung einer Wegerschließung für ein Gefährt der Veranschaulichung der Wirtschaftspolitik der neuseeländischen Regierung, um deren Volkswirtschaft zu unterstützen. Demzufolge bahnte die Regierung einen wohldurchdachten Weg zwischen den Erfordernissen, einerseits in die Wirtschaft zu investieren und andererseits nicht exzessive Staatsschulden anzuhäufen:

„I believe that what the Government is doing is good for the economy. It is charting a careful path between the need to pump money into the economy to keep it ticking along, on the one hand, and not running up excessive public debt, on the other. At the moment we are borrowing at the rate of \$250 million a week, and under that member's policies it would be much higher. We believe that would be irresponsible.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 18.11.2009 – 7761)

Im Unterschied zu den dahinter stehenden konzeptuellen Metaphern, welche in Kapitälchen geschrieben werden (LIFE IS A PATH und ECONOMY IS A VEHICLE), um zu verdeutlichen, dass die jeweilige Wortwahl nicht an sich in der Sprache vorkommt, und konzeptuell allen genannten metaphorisch-linguistischen Ausdrücken zugrunde liegen, bestehen metaphorisch-linguistische Ausdrücke. Sie sind Wörter oder sonstige linguistische Ausdrücke, welche aus der Sprache oder Terminologie der konkreteren konzeptuellen Domäne B kommen und schließlich die konzeptuelle Metapher manifestieren. Die an der konzeptuellen Metapher beteiligten Domänen tragen gesonderte Namen und sind oben unterstrichen. Die konzeptuelle Domäne, von welcher man metaphorisch-linguistische Ausdrücke nimmt, um eine andere konzeptuelle Domäne zu begreifen, heißt Quellendomäne und die auf diese Weise verstandene konzeptuelle Domäne heißt Zieldomäne. Die Zieldomäne ist folgerichtig die Domäne, welche man durch das Heranziehen einer Quellendomäne zu verstehen versucht.

Letztlich kann die Wesensart des Verhältnisses zwischen konzeptueller Metapher und den metaphorisch-linguistischen Ausdrücken folgendermaßen beschrieben werden: die metaphorisch-linguistischen Ausdrücke explizieren und sind Manifestierungen der konzeptuellen Metapher. Eine konzeptuelle Metapher verwendet typischerweise ein eher abstraktes Konzept als Zieldomäne und ein konkreteres, fassbareres Konzept als ihre Quellendomäne. Erfahrungen in der physischen Welt dienen als ein natürliches und logisches Fundament für das Begreifen abstrakterer Domänen. Demzufolge und nach dem Prinzip der Unidirektionalität sind die Quelle und das Ziel meistens nicht umkehrbar und der metaphorische Prozess verläuft vom Konkreteren zum Abstrakteren. Selten verläuft der Prozess auch anders herum, was wegen der Singularität auf den Hörer unweigerlich eine befremdliche oder künstlerische Wirkung hat. Zunächst handelt es sich um einen politischen Fachbegriff, welcher sich auf ein Kinderpuppentheater in England bezieht und letztlich für unsachlichen und feindseligen politischen Diskurs steht. Die Richtung der Abbildung in dieser Metapher UNSACHLICHER POLITISCHER DISKURS IST EIN KINDERPUPPENTHEATER verläuft zwar grundsätzlich vom Konkreten zum Abstrakten, doch wird unsachlicher politischer Diskurs durch Qualitäten eines Kinderpuppentheaters beschrieben, welche unklar und derartig vielschichtig sind, dass kaum echte Konkretisierung statt findet. Hätte sich die Metapher nicht als Fachbegriff im englischsprachigen Raum etabliert, würde sie keine Veranschaulichung liefern.

„The right hon. Gentleman’s party supported this Bill as it went through the House of Commons; I do not know whether he has done another policy U-turn over the last few hours. We have set aside £670 million in the next year; £420 million will come from the health service for providing that care for urgent needs. I know how much the right hon. Gentleman likes personalising politics, and of course I know how he hates Punch and Judy politics; I also know how much he wanted to build a consensus—such as we had, for a week, on the economy—but surely it is in the interests of this House that we are united in the way we help old people in their own homes. Surely a party that supported the policy one week should not be opposing it the next week.“ (Die Fragestunde *Prime Minister’s Questions* im britischen *House of Commons*, 6.1.2010 – 203)

Das Verstehen einer konzeptuellen Domäne A mithilfe einer anderen konzeptuellen Domäne B heißt genau genommen das Bilden einer Reihe von Korrespondenzen zwischen der Quelle und dem Ziel, insofern konstitutive konzeptuelle Elemente von B mit konstitutiven Elementen von A übereinstimmen. Diese konzeptuellen Korrespondenzen werden als systematische Abbildungen bezeichnet (Kövecses 2010: 15).

4.2 Metaphertypen

Es bestehen unterschiedliche Arten von Metaphern, welche sich in einer Vielzahl von Weisen unterteilen lassen. Solche Klassifikationen geschehen etwa nach Konventionalität, Funktion, Wesen und Grad der Generalität und, wie in einem eigenen Kapitel behandelt wird, nach der Komplexität einer Metapher (Kövecses 2010: 33-47).

Der Grad der Konventionalität einer Metapher gibt an, wie abgenutzt oder wie tief verwurzelt sie im alltäglichen Gebrauch von gewöhnlichen Menschen für allgemeine Zwecke in einer linguistischen Gruppe ist. Hierbei lohnt sich klarzustellen, dass konzeptuelle Metaphern konventionelle Denkweisen und Arten des kognitiven Verständnisses widerspiegeln, während konventionelle metaphorisch-linguistische Ausdrücke abgenutzte und zum Teil klischeebehaftete Redeweisen über abstrakte Domänen sind. Zwischen den Endpolen auf einer Skala der Konventionalität bewegen sich nun konzeptuelle Metaphern. Es ist durchaus geläufig, unkonventionelle metaphorisch-linguistische Ausdrücke zur Realisierung von konventionellen konzeptuellen Metaphern anzutreffen, wie jener Ausspruch im australischen Parlament zeigt, bei welchem die Zugbewegung als Quelldomäne für verbale Handlungen sehr geläufig ist, jedoch zusammen mit anderen linguistischen Mitteln wie *draw into an argument* eher antreffbar ist:

„Industry has been saying repeatedly that we are filling the void that was created by 12 years of neglect of major infrastructure. That is why I would say to the opposition— particularly to the opposition leader and Senator Coonan, the shadow finance minister, who have drawn into question the government’s infrastructure proposals—that they should actually sit down with the business community, analyse what is actually going on in the real world economy and support this government’s ongoing infrastructure investment which is supporting jobs today and building the infrastructure that we will need for our long-term prosperity.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 20.10.2009 – 10751)

Viel seltener und deswegen in ihrer Wirkung verblüffend, jedoch infolgedessen nicht weniger anschaulich, sind unkonventionelle konzeptuelle Metaphern für eine beliebige Zieldomäne. Hier wird im Rahmen einer eventuellen Privatisierung eines staatlichen Unfallentschädigungsplans, der dadurch möglicherweise entfachte Kampf um Aufträge, daraus als ein Kampf um wenige Brötchen an einem Frühstückstisch illustriert:

„Hon DAVID PARKER (Labour): Does he agree with the Employers and Manufacturers Association, which says employers are wary about any move to reintroduce an open competitive market for ACC because the last time there was a private market for ACC it turned into a “bunfight” between insurers? **Hon Dr NICK SMITH (Minister for ACC):** There is a range of views amongst employers in business. I note, for instance, that Business New Zealand takes a different view and favours competition. The member also selectively quotes the Employers and Manufacturers Association (Northern) statement. It proposes competition in workplace accident treatment and rehabilitation, it criticises unfunded extensions to the scheme by the previous Government, and it supports the reform proposals in the Government’s bill.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 18.11.2009 – 7761)

Hinsichtlich der kognitiven Funktion der konzeptuellen Metapher existieren drei Typen, nämlich die strukturelle, ontologische und die Orientierungsmetapher.

Bei der strukturellen Metapher bietet die Quellendomäne eine recht reichhaltige Struktur für die Zieldomäne. Mit anderen Worten liegt die kognitive Funktion dieses Metaphertyps darin, es dem Sprecher zu ermöglichen, dass er das Ziel A mittels der Struktur von B begreift. Dieses Begreifen wird, wie schon gezeigt, durch konzeptuelle Abbildungen zwischen Elementen von A und Elementen von B bewirkt. Wenn keine allgemeine, strukturelle Metapher beteiligt ist, sondern eine einmalige Abbildung vorliegt, welche durch die Überlagerung eines Bilds auf ein anderes erzeugt wird, handelt es sich um eine visuelle Metapher.

Hier berichtet ein Abgeordneter aus eigener Erfahrung wie er als Minenarbeiter auf die schwarze Liste gesetzt worden sei und deshalb zweieinhalb Jahre keine Anstellung bekommen hätte und dass dieser Vorgang der Anschwärzung nun wieder auf die schwarze Liste (Bild 1) der Bauindustrie seine hässliche Fratze zeige (Bild 2):

„Twenty-five years ago, those on the other side of the House told us, “Get on your bike and find a job.” After the miners strike, I was unemployed for two and a half years. During that period of time, I could not find a job because I was being blacklisted—and blacklisting is now rearing its ugly head again in the construction industry. Will this Government give us an assurance that blacklisting is not acceptable in the 21st century? It might have been for that lot, but it is not for this lot.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 20.5.2010 – 1502)

Solche visuellen Metaphern sind somit keineswegs konventionell, es besteht auch kein System an Worten und idiomatischen Ausdrücken in der englischen Sprache, dessen Bedeutung darauf basiere. Genauso wenig dienen sie dazu, Abstraktes mithilfe von Konkretem verständlich zu machen, oder hätten eine Basis an Erfahrung und Allgemeinwissen, welche bestimmt, was worauf abgebildet wird (Fainsilber et al. 1987: 221). Im Vergleich zu strukturellen Metaphern liefern ontologische Metaphern weitaus weniger

kognitive Strukturen für Zieldomänen. Wie es der Name schon nahe legt, scheint es deren kognitive Aufgabe zu sein, bloß die Ontologie bzw. Seinsweise von allgemeinen Kategorien abstrakter Zielkonzepte zu verdeutlichen. Das heißt, dass man seine Erfahrungen mithilfe von Objekten, Substanzen und Behältnissen skizziert, ohne zu spezifizieren, welche Art von Objekt, Substanz oder Behältnis genau gemeint war. Insoweit sind diese höchst allgemeinen Kategorien nicht geeignet, um viel über Zieldomänen zu begreifen; dafür empfehlen sich eher strukturelle Metaphern mit elaborierten Strukturen. Trotzdem ist es eine wichtige Funktion bei Lebenszusammenhängen, welche nicht eindeutig umrissen sind, vage oder überaus abstrakt sind (zum Beispiel MIND AS AN OBJECT). Dadurch werden sie identifizierbarer und quantifizierbar. Sobald also eine Erfahrung durch eine ontologische Metapher erschlossen worden ist, kann sie durch strukturelle Metaphern verfeinert werden (zum Beispiel MIND AS A MACHINE). Die Personifizierung darf als ein Sonderfall der ontologischen Metapher verstanden werden, wenn nichtmenschliche Dinge mit menschlichen Qualitäten ausgestattet werden – die wohl zugänglichste, verfügbare Quellendomäne für den Sprecher und somit auch im politischen Diskurs häufig gebraucht. Hier beschreibt der australische Premierminister die Einwanderungspolitik der Vorgängeroppositionsregierung als ein großes Scheitern, und möchte dessen Verantwortung dafür unterstreichen, indem er einem spezifischen politischen Programm namens „Pacific Solution“ menschliches Verhalten zuschreibt, es hätte den Menschen die Würde vom Leib gerissen:

„The government is committed to a tough but humane policy on immigration. The immigration policy that we have taken in relation to people smugglers embraces a range of measures which are in part consistent with those adopted by the previous government and includes enhancements which have been embraced by this government as well. Furthermore, in dealing with the challenge of asylum seekers worldwide, we will do so on the basis of a humane policy consistent with our international obligations. The government has embraced this policy on immigration in part because the Liberal government which preceded it failed in a policy called the Pacific solution. The Pacific solution was ineffective and inhumane. It stripped away the dignity of human beings, most of whom are now lawfully living in Australia under decisions taken by the Howard government.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 10742)

Orientierungsmetaphern schaffen noch weniger konzeptuelle Struktur für Zielkonzepte. Ihre Aufgabe ist, eine Reihe von Zieldomänen in unserem konzeptuellen System zusammenzufassen und zu kohärieren. Der Name der Orientierungsmetapher rührt von der Tatsache her, dass die meisten diese Funktion erfüllenden Metaphern mit wesentlichen, menschlichen Raumorientierungen wie oben-unten, Zentrum-Peripherie und so weiter zu tun

haben. Kohärenz heißt in diesem Zusammenhang, dass gewisse Zieldomänen in einer einheitlichen Weise konzeptualisiert werden. Zum Beispiel sind die nachfolgenden Metaphern durch eine oben-unten Orientierung gekennzeichnet (Kövecses 2010: 40):

MORE IS UP; LESS IS DOWN: Speak up, please. Keep your voice down, please.

HEALTHY IS UP; SICK IS DOWN: Lazarus rose from the dead. He fell ill.

CONSCIOUS IS UP; UNCONSCIOUS IS DOWN: Wake up. He sank into a coma.

CONTROL IS UP; LACK OF CONTROL IS DOWN: I'm on top of the situation. He is under my control.

HAPPY IS UP; SAD IS DOWN: I'm feeling up today. He's really low these days.

VIRTUE IS UP; NO VIRTUE IS DOWN: She's an upstanding citizen. That was a low-down thing to do.

Abbildung 18: Orientierungsmetaphern zur Oben-unten-Beziehung

Eine positive oder negative Einschätzung geht bei derartigen Metaphern einher mit Raumorientierungen wie ganz, zentral, angebunden, gleichgewichtig, innen, vorne bzw. deren Gegenteile. Da die Wirkung auf den Adressaten so unmittelbar und sensorisch verankert ist, sind Orientierungsmetaphern für politische Sprecher leicht einfügbar. Im vorliegenden Fall wird eine Einwanderungspolitik im Gleichgewicht positiv gesehen, welche die Interessen der Regierung mit jenen der Bürger vereinbare:

„In fact, given the intention of this bill to set up a strong, more flexible, and enduring legislative foundation for New Zealand's immigration policy, it is important that there is as high a degree of cooperation across the floor of the Chamber among all parties as can be achieved. New Zealand needs to control who crosses its borders; it needs to control who is allowed to stay. Immigration is a very, very important part of the fabric of what makes up New Zealand, and of where many New Zealanders came from. So immigration needs to be managed in a fair and balanced way: a way that balances the interests of the Crown with the interests of the individual. Thank you.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 17.9.2009 – 6674)

Das Wesen von Metaphern basiert auf Wissen und bildlichem Ausdruck davon. Die meisten der bislang vorgestellten Metaphern beruhen auf grundlegendem Wissen über Konzepte. In ihnen werden wesentliche, aus Grundelementen bestehende Wissensstrukturen von einer Quelle auf ein Ziel abgebildet. Die andere Art von konzeptueller Metapher ist als bildschematische Metapher zu benennen, in welcher nicht konzeptuelle Wissens Elemente (wie Politiker, Parteigebundenheit, demokratische Wahlprinzipien et cetera bei POLITIK) abgebildet werden, sondern konzeptuelle Bestandteile von Bildschemata. Wie bereits dargestellt, treten

solche Metaphern etwa als Orientierungsmetaphern auf.

Wie bereits erwähnt, bilden bildschematische Metaphern verhältnismäßig wenig von einer Quelle auf ein Ziel ab. Sie besitzen laut eigenem Namen Quellendomänen mit skelettartigen Bild-Schemata im Gegensatz zu strukturellen Metaphern mit reichhaltigen Wissens-elementen, welche ein Teil der Abbildungen sind. Bild-Schemata entstehen aus einfachen Interaktionen mit der Welt. Dabei erfahren Menschen physikalische Kräfte (*in-out, front-back, up-down, contact, motion, force*), welche einige der abstrakten Konzepte metaphorisch strukturieren und folglich die Basis für andere Konzepte bilden (z.B. Bewegung für Reisen).

Die letzte wichtige Unterteilung für Metaphern ist der Grad der Generalität. Beispielsweise sind Bild-Schemata Strukturen, welche mit wenig Einzelheiten gefüllt sind und deshalb auch generische Schemata genannt werden. Auf viele verschiedene Weisen lassen sie sich füllen; so lässt sich das Bewegungsschema als ein Spaziergang, ein Rennen, eine Wanderung und so weiter darstellen. Dies sind spezifische Ausbildungen des generischen Schemas über Bewegung. Auf diesen beiden Ebenen können sich konzeptuelle Metaphern bewegen. Es gibt folgerichtig spezifische konzeptuelle Metaphern mit spezifischen Konzepten (LIFE, JOURNEY, ARGUMENT, WAR, IDEAS, FOOD et cetera) und generische konzeptuelle Metaphern (EVENTS ARE ACTIONS, GENERIC IS SPECIFIC, THE GREAT CHAIN METAPHOR usw.) mit generischen Konzepten. Dabei erfüllen generische Metaphern Aufgaben, welche sich von denen der spezifischen Metaphern unterscheiden. So erklärt die Metapher EVENTS ARE ACTIONS viele Fälle von Personifizierungen und die Metapher GENERIC IS SPECIFIC hilft bei der Deutung von Sprichwörtern und klischeebehafteten Phrasen.

4.3 Die konzeptuelle Basis von Metaphern

Das menschliche konzeptuelle System enthält massig viele konkrete und abstrakte Konzepte und mit Hinblick darauf, dass eine Metapher laut kognitiv-linguistischer Sichtweise eine Reihe von Abbildungen zwischen einer konkreteren, physikalischen Quelldomäne und einer abstrakteren Zieldomäne ist, kommt die Frage auf, ob jedwedes konkrete Konzept als eine Quelldomäne für jedwede Zieldomäne dienen kann, mit anderen Worten ob jede abstrakte Zieldomäne prinzipiell durch jede konkrete Quelldomäne begriffen werden kann (Kövecses 2010: 89).

4.3.1 Die traditionelle Sichtweise

Nach traditioneller und nicht kognitiver Metaphernlehre geht es weniger darum, weswegen ein Konzept und nicht ein anderes als eine Quelldomäne herangezogen wird, sondern weswegen ein sprachlicher Ausdruck anstelle eines anderen bei metaphorischer Redart gewählt wird. Als Antwort auf die obige Ausgangsfrage besteht eine Similarität zwischen den beiden mittels linguistischer Ausdrücke markierten Einheiten und infolgedessen zwischen deren Bedeutungen. Liegt dies nicht wenigstens in mancher Hinsicht vor, ist eine metaphorische Beziehung zwischen den beiden nicht möglich. Eine nicht wünschenswerte, exzessive Produktion von Metaphern wird durch diese *Similarity Constraint* verhindert.

Zudem fällt in diese traditionelle Sichtweise auch die Prädiktabilität von Metaphern, das heißt welche Metaphern in einer einzelnen Sprache, über mehrere oder gar alle Sprachen hinweg auftreten. Ganz im Einklang mit formalen Theorien über Sprache (z.B. die generative Grammatik nach Noam Chomsky), welche sich belegbare oder harte Wissenschaften wie etwa die Chemie als Vorbild nehmen, sollte das Auftreten von Metaphern vorhersehbar sein; ansonsten wäre die dahinter stehende Theorie nicht wissenschaftlich. In der allgemeinen Beschreibung von Sprache und von Metaphern selbst sieht die heutige, kognitiv geprägte Betrachtungsweise von Sprache hingegen eine subjektive Motivation von Metaphern anstatt einer objektiven Prädiktabilität vor, was im nachstehenden Kapitel noch genauer erläutert wird.

Nach traditioneller Sichtweise ist auf alle Fälle Similarität die Basis der Metapher und grenzt für den Bezug auf verschiedenste Dinge und Beziehungen mögliche linguistische Formulierungen ein. Stichpunktartig können weitere Merkmale aufgelistet werden unter Bezugnahme auf das nachfolgende Beispiel, bei welchem der Oppositionsführer eine Parole des Premierministers als ein unkontrolliertes und gefährliches Hervorsprudeln wie der Blas aus dem Atemloch eines Walfisches darstellt:

„**Mr. Cameron:** The point is that if we do not get a conclusion to the Doha round, the existing policy space allows countries to double the level of tariffs. Everyone can hear that the Prime Minister says that it is important to avoid protectionism, but is he not himself guilty of encouraging protectionist sentiment? Does he agree that use of the slogan “British jobs for British workers”— [Interruption.] Does he agree that using that slogan showed a lack of judgment, and does he now regret it? [...] Does the Prime Minister not understand that when he spouted his slogan, what he was doing was opportunistic, protectionist and pandering to people’s fears and he knows it. This is what the Chairman of the Home Affairs Committee, his former Europe Minister, had to say. He said that the slogan “lacks credible arguments” and “appears to amount to little more than employment apartheid” . He was asked to repeat the slogan, and because he has got some judgment he refused. Let me ask the Prime Minister again: is not the use of this slogan an error of judgment and a huge mistake, and should he not apologise instead of twisting?“ Die Fragestunde Prime Minister's Questions im britischen House of Commons, 4.2.2009 – 837)

- Die Metapher ist zierend und für hochtrabende Sprache gedacht. Es soll etwa durch Verwendung des Worts *spout* ein gewisser Effekt im Hörer oder Leser erzeugt werden. Demgemäß wird das Wort *spout* nicht als Teil des Vorgangs der Konzeptualisierung und Verständnisses einer Sache mithilfe einer anderen gebraucht.
- Die Metapher ist ein linguistisches und kein konzeptuelles Mittel. Welcher Effekt auch immer beabsichtigt wird, wird bei einer Metapher lediglich ein Wort und eine Phrase anstelle einer anderen verwendet, nicht eine konzeptuelle Domäne zum Begreifen der anderen.
- Zum Beispiel ist die Basis für den Gebrauch des Worts *spout* als Verweis auf die sprachliche Äußerung einer Person die tatsächliche Ähnlichkeit zwischen dem wilden Herausspritzen einer Fontäne aus dem Atemloch eines Wals und einer unüberlegten Formulierung einer Person. Dadurch kann ein Sprecher das Wort *spout* anstelle der Phrase „*opportunistic and protectionist pandering to people’s fears*“ mit einer gewissen rhetorischen Wirkung auswählen. Ohne diese tatsächliche Ähnlichkeit wäre ein solcher Sprachgebrauch nicht möglich oder zulässig. Auf diese Weise kann die im Vornherein bestehende reale Ähnlichkeit bestimmen und eindämmen, welche linguistischen Ausdrücke, und nicht andere, zur Beschreibung der Welt verwendet werden dürfen.

Abbildung 19: Traditionelle Sichtweise der metaphorischen Basis

Gleichwohl dieser Ansatz konventionell und unkonventionell auf viele Einzelfälle anwendbar ist, bestehen ausreichend, insbesondere abstraktere Zusammenhänge, in welchen dies nicht funktioniert. Eine präexistente Ähnlichkeit zwischen „*digesting food*“ und „*digesting ideas*“

oder „*we're not going anywhere*“ und „*this relationship isn't going anywhere*“ ist undenkbar. Solche undurchsichtigen Fälle, bei welchen eine präexistente Similarität zwischen zwei Einheiten nicht denkbar ist, möchte die kognitive Linguistik erklärbar machen.

4.3.2 Die Grundierung von Metaphern

Doch was limitiert die Auswahl einer einzelnen Quelldomäne für eine ausgesuchte Zieldomäne, wenn nicht Ähnlichkeit zwischen den beiden Einheiten? Für das Zielkonzept LOVE oder ECONOMY gibt es beispielsweise dutzende mögliche, aber nicht unendlich viele Quelldomänen. Zusätzlich zur objektiven präexistenten Ähnlichkeit basieren konzeptuelle Metaphern auf einer Vielzahl von menschlichen Erfahrungen wie von beiden Konzepten geteilten, empirischen Korrelationen, auf unterschiedlichen Arten nicht-objektiver Ähnlichkeit sowie auf biologischen und kulturellen Faktoren. Letztlich mag aus einer solchen Zusammensetzung von Faktoren eine Motivation für die intuitive, nicht bewusst durchdachte Auswahl einer bestimmten Quelldomäne anstelle einer anderen erwachsen. Konzeptuelle Metaphern sind also unter anderem in perzeptueller, kognitiver, physiologischer, biologischer oder kultureller Erfahrung grundiert. Diese Grundierung für konzeptuelle Metaphern wird auch anderweitig als empirische Basis oder Motivation einer Metapher bezeichnet. Nachfolgend sind die Hauptmechanismen der Grundierung von konzeptuellen Metaphern zu benennen.

Erstens sind einige Metaphern in Korrelationen aus eigener Erfahrung grundiert, wobei Korrelationen nicht mit Ähnlichkeiten gleichgesetzt werden können. Wenn ein Ereignis mit einem anderen Ereignis einhergeht (entweder andauernd oder wiederholt), sind sie erfahrungsgemäß korrelativ, aber nicht zwangsläufig ähnliche Ereignisse. Es herrschen keine präexistenten, objektiven Ähnlichkeiten zwischen ihnen. Wenn also das Hinzufügen von mehr Flüssigkeit in einen Behälter von dem Vorgang des Pegelanstiegs begleitet wird, besteht eine Wechselbeziehung zwischen ihnen, aber das macht sie keinesfalls ähnlich in ihrem Wesen. Genau aus dieser Korrelation entsteht die konzeptuelle Metapher MORE IS UP und weitere primäre Metaphern. Gleichmaßen gestalten sich volkswirtschaftliche Mechanismen, welche nach allgemeinen anerkannten Prinzipien in dieser Form, ohne einander ähnlich zu sein, miteinander korrelieren und von Rednern deshalb gerne als selbstverständlich angeführt werden. Die Aussage, dass stärkere Investitionen der Regierung in Infrastrukturprojekte

zwangsläufig mehr Arbeitsplätze schaffen und Firmen schützen, ist zwar keineswegs richtig und sicher, doch liegt ihr die wirkungsvolle primäre Metapher MORE INPUT IS MORE OUTPUT zugrunde. Laut Regierungschef hätte er damals vom Beraterstab des Finanzministeriums die Empfehlung erhalten, dies sei der beste Weg und unabdinglich:

„I will tell you, Mr Speaker, and I will tell the Leader of the Opposition the cost-benefit analysis approach that was taken. It was this: we received advice from the Secretary of Treasury and other Treasury officials that a huge storm was about to hit the Australian economy and that it was necessary to get money into the Australian economy—inject it into the Australian economy in a variety of ways as quickly as possible to sustain hundreds of thousand of jobs and thousands of businesses—and that the best way of undertaking this was a staged process which involved, firstly, payments to individuals through the tax system and the family payment system, which would get money moving into households very quickly; secondly, money that could be moved quickly into maintenance, into infrastructure, into building things and into sustaining the construction sector and, thirdly, longer term infrastructure projects that would build Australia for the future.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8880)

Zweitens gibt es durchaus von Sprechern der englischen Sprache wahrgenommene, nicht-objektive Ähnlichkeiten zwischen Einheiten, welche die empirische Basis einer konzeptuellen Metapher wie LIFE IS A GAMBLING GAME bilden können. Im nachfolgenden Beispiel aus dem neuseeländischen Parlament vergleicht der Abgeordnete das riskante und ineffektive Emissionshandelssystem des Finanzministers mit Glücksspiel:

„**Hon David Cunliffe:** Does it concern the Minister that the Sustainability Council has estimated that under his amended emissions trading scheme, large industry will meet only 1 percent of the costs, with the overall fiscal cost increasing by \$110 billion according to his Treasury. Does he not think he is gambling away New Zealand’s clean, green reputation along with the future of our kids? **Hon BILL ENGLISH:** No. We are showing a much better understanding than his party of the balance between achieving desirable environmental outcomes and providing jobs for New Zealanders. I am surprised that Labour, which used to represent working people, does not seem to be concerned about jobs at all.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7683)

Aus seinen gewählten linguistischen Ausdrücken geht hervor, dass er und Leute allgemein gewisse Ähnlichkeiten zwischen dem Leben und Glücksspiel wahrnehmen, welche allerdings erst durch jene ursprünglichen metaphorischen Abbildungen entstehen und keine objektiven und präexistenten Ähnlichkeiten inne haben. Wenn somit eine Ähnlichkeit zwischen den Strukturen unterschiedlicher Domänen vorliegt, wird von einer wahrgenommenen, strukturellen Similarität geredet. Die auffällige Schlussfolgerung hieraus ist, dass manche Metaphern nicht auf Ähnlichkeit per se basieren, sondern wahrgenommene, strukturelle Similaritäten erst erzeugen.

Drittens kann die Wahrnehmung von struktureller Ähnlichkeit durch ontologische Metaphern

herbeigeführt werden. Es wurde schon erklärt, dass ontologische Metaphern fundamental sind, insoweit sie Einheiten und Vorfällen, welche nicht physikalische Gegenstände, Substanzen oder Behälter sind, einen Status und sozusagen eine Form verleihen. Wenn zwei Konzepte somit eine gleiche Form oder Status teilen, wird auch hier eine strukturelle Ähnlichkeit wahrgenommen. Beispielsweise werden bei der konzeptuellen Metapher IDEAS ARE FOOD offensichtlich strukturelle Ähnlichkeiten zwischen dem abstrakten Konzept der Idee und jener von Nahrung wahrgenommen.

Im parlamentarischen Kontext geht dieser Redner darauf ein, dass das beabsichtigte neue Parlamentsgremium namens *IPSA* (zur Kontrolle von Ausgaben, Einnahmen und Pensionen von Abgeordneten) vermeintlich von den Schöpfern und zugleich späteren Mitgliedern zu ihrem Eigennutzen bestimmte Privilegien und Immunitäten erhalten würde. Diesen Vorwurf vergleicht er mit jemandem, welcher sich seinen eigenen Kuchen zubereitet und sodann genüsslich verspeist. Außerdem entkräftet er diesen Vorwurf, indem er metaphorisch schildert, dass derartige Privilegienentwürfe der Kommission für spätere Gremiumsmitglieder quasi herausgeschnitten wurden. Die Quelldomänen stammen somit beide aus der Nahrungszubereitung:

„Ironically, for those of us involved in the cross-party conversations, it was originally suggested that there were two ways to handle the issue of privilege as far as IPSA and the commissioner were concerned. I leave aside the issue of evidence of paid advocacy—how to deal with obtaining evidence when a charge under clause 9(3) is being pursued—for the moment. As far as the other two limbs of what was clause 10 are concerned—it is, of course, now dead—the original proposal was that we brought IPSA and the commissioner into the ring of privilege, and it was drafted to that effect. At that stage, there was no market for that because, as we were trying to create a body independent of Parliament, it might look as though we were trying to have our cake and eat it by providing that statutory and arm’s length body with privileges and even immunities that did not apply to any other body. That was dropped in favour of carving privilege out of the operation of IPSA and the commissioner.“ (Die Fragestunde *Prime Minister’s Questions* im britischen *House of Commons*, 1.7.2009 – 399)

Der Vollständigkeit halber sind tabellarisch noch weitere Abbildungen bzw. Submetaphern aufzuzählen (Kövecses 2010: 83-84):

Nahrung	Ideen
<i>cooking</i>	→ <i>thinking</i>
<i>swallowing</i>	→ <i>accepting</i>
<i>chewing</i>	→ <i>considering</i>
<i>digesting</i>	→ <i>understanding</i>
<i>nourishment</i>	→ <i>mental well-being</i>

THINKING IS COOKING: *„Let me stew over this.“*

ACCEPTING IS SWALLOWING: *„I can't swallow that claim.“*

CONSIDERING IS CHEWING: *„Let me chew over the proposal.“*

UNDERSTANDING IS DIGESTING: *„I can't digest all these ideals.“*

MENTAL WELL-BEING IS PHYSICAL NOURISHMENT: *„He thrives on stuff like this.“*

Abbildung 20: Metaphorische Abbildungen zu "nutrition is an idea"

Gefördert wird die Wahrnehmung dieser Ähnlichkeiten zum einen durch eine Reihe zusammenhängender ontologischer Metaphern, welche unsere Konzeptionen über den Verstand und menschliche Kommunikation prägen, namentlich THE MIND IS A CONTAINER, IDEAS ARE OBJECTS, COMMUNICATION IS SENDING IDEAS FROM THE MIND-CONTAINER TO ANOTHER. Sie machen gemeinsam die Leitungsmetapher aus, wonach Ideen gewissermaßen entlang einer Leitung wandern in Sätzen wie *„His message came across.“*. Die genannten ontologischen Metaphern stammen fernerhin aus nicht-metaphorischen Annahmen über den menschlichen Körper: dass er ein Behältnis ist, Nahrung aus Objekten oder Stoffen besteht und dass wir Nahrung von außerhalb des Körpers entgegennehmen und sie in den Körper hinein gelangt. Ausgehend von den aufgezeigten Annahmen über Körper und Nahrung zum einen und daraus entstehenden ontologischen Metaphern zum anderen macht es durchaus Sinn, über den Verstand und Ideen derartig metaphorisch zu reden. Ontologische Metaphern erleichtern so die Wahrnehmung von strukturellen Ähnlichkeiten zwischen sonst konzeptuell voneinander entfernten Domänen.

Viertens wird manchen anderen Fällen die empirische Basis durch eine Situation gegeben, in welcher die Quelldomäne der entweder biologische oder kulturelle Ursprung der Zieldomäne ist und damit die Bildung einer konzeptuellen Metapher herbeiführt. In Metaphern wie LOVE

IS A BOND („*There's a close bond between them.*“), LOVE IS A UNITY („*She is my better half.*“) oder AFFECTION IS CLOSENESS („*He's close to his grandmother.*“) geschah die Auswahl von Quelldomänen wohl deshalb, da sie auf biologisch bestimmten Zuständen und Ereignissen wie die Mutter-Kind-Beziehung, Sexualität und Geburt beruhen. So wird bei folgenden parlamentarischen Diskursen zwei Mal der Ehebund als konkretisierende Quelldomäne herangezogen. Erstens die positive Vorstellung, dass zwei unterschiedliche Ehepartner zum Wohle des gemeinsamen Kind aus ökonomischen Notwendigkeiten heraus für fortwährenden Wohlstand für Australien zu handeln:

„Also, while this government is willing to make the hard decisions and face these threats and challenges, it is also able to recognise the opportunities that present. This government is very well placed to grasp those opportunities. We are committed to innovation at a time when innovation is sorely needed. There are opportunities for broad-ranging innovations across a range of industries and opportunities for job creation, both in green jobs and in traditional sectors. They are opportunities that marry the need to act now with the economic imperatives that we all recognise are essential to Australia's continued prosperity.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 16.11.2009 – 11641)

Zweitens die negative Vorstellung einer Ehe zwischen Partnern mit schwerwiegenden Charakterproblemen, wodurch auch das gemeinsame Kind Entwicklungsstörungen erfährt. Dieses Bild wird übertragen auf die Opposition, welche ein ungleiches und ungerechtes Studentendarlehenssystem befürwortet und sich damit selber und den betroffenen Studenten schadet:

„So in positioning to reject this legislation the Liberal and National parties are ignoring the united and unanimous voice of everybody who speaks on behalf of higher education in this country. You could not be more isolated, you could not be more wedded to an inequitable and unfair system than those opposite. But having not been a friend of students in government, they are determined to be antistudent in opposition. They are particularly determined to be anti the participation of regional students in universities.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 11885)

Die Vorstellung von Liebe basiert hier auf bildschematischen (*image-schematic*) Eigenschaften wie Verbindung, Einheit und Nähe und erzeugt letztlich die Quelldomänen von BOND, UNITY und CLOSENESS.

Gleichermaßen kann ein kultureller Ursprung vorliegen, zum Beispiel bei der Metapher ARGUMENT IS WAR. Die Vorstellung von Krieg ist wahrscheinlich deswegen eine so treffende Quelldomäne für das Konzept der Argumentation, weil die Institutionalisierung von Argumentation sich geschichtlich aus dem physischen Bereich des Kampfes als Politik und Kooperation entwickelte. Es ist in der Politik offensichtlich eine beliebte Metapher und hier wird der Opposition vorgehalten, dass sie durch die Verluste im von ihnen beschlossenen

Unfallentschädigungssystemen gegen das Gesetz über öffentliche Finanzen verstoßen hätten. Gewählt wird hier das Bild einer Bresche, welche ein Angreifer in eine Festungsmauer reißt, um einen Sturmangriff zu ermöglichen:

„ACC lost \$4.8 billion in the last year and \$2.4 billion the previous year. If I were a Labour member I would be ashamed of Labour’s record on accident compensation. Furthermore, we should remember that Labour was the only party that breached the Public Finance Act by trying to hide the mess it left in accident compensation. I ask members opposite how it is that, in the last 2 years, ACC lost \$4.8 billion in the last year and \$2.4 billion the previous year. If I were a Labour member I would be ashamed of Labour’s record on accident compensation. Furthermore, we should remember that Labour was the only party that breached the Public Finance Act by trying to hide the mess it left in accident compensation.” (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 14.10.2009 – 7006)

Einen vergleichbaren kulturellen Ursprung hat vermutlich ebenso die Metapher SPORT IS WAR („*the two battling teams*“, „*to go to a training camp*“, „*My team did not use the right strategy.*“), da prototypische Sportarten Ringen und Boxen sich aus kriegerischer oder kämpferischer Konfliktbewältigung entwickelten. Strukturelle Gemeinsamkeiten bestehen wohl in einem sportlichen Regelwerk und einem Strafraum für Regelverstöße. Auch hier nahm die Zieldomäne ihre historische Wurzel als Quelldomäne. Der kämpferische Charakter von Sport überwiegt wohl gegenüber dem spielerischen bei einer Äußerung wie dieser, wenn die Bekämpfung von inländischer und ausländischer Armut mit einem Zweikampf im Sport verglichen wird:

„What we know from previous recessions is that the people who suffer most are those who have the least. So may I urge my right hon. Friend to ensure, in his forthcoming meetings and discussions with world leaders, that tackling the waste of poverty at home and abroad is now a top priority?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 28.1.2009 – 288)

Wiederum überwiegt der spielerische Charakter von Sport gegenüber dem kämpferischen bei einer Äußerung wie dieser, wenn der Premierminister haltlose Anschuldigungen des Oppositionsführers als belangloses Spiel abtut, welches keinen mit Arbeitsprodukten vergleichbaren Nutzen bringt. Als Antwort wird der Premierminister als bloßer Spieler bezeichnet:

„**The Prime Minister:** I have said that this is a deep recession. I have also said the truth—that it is hitting every country in the world. I think that the Leader of the Opposition would recognise that we were the first to act to deal with the recapitalisation of the banks and to stop savers losing their money. He supported that until last week, when he walked away from that position. We were also the first to recognise that there needed to be a fiscal stimulus. He will see today that countries that he often quotes, such as Canada, are now announcing a big fiscal stimulus. He will also see that it is right to extend lending. That is the way forward. We can play his game of student politics as long as he wants to play it, but what the country is interested in is whether we will take the action that is necessary to get us out of the difficulties. We are taking the action. His policies would cut public investment at a time when we need it: in other words, he would do nothing to help. **Mr. Cameron:** Only one of us was a student politician—and he has never grown out of it.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 28.1.2009 – 290)

Die beschriebenen Metaphern mögen jedenfalls entweder auf Korrelationen in Erfahrungen oder auf einer wahrgenommenen, strukturellen Ähnlichkeit basieren. Die Unterteilung zwischen menschlich-biologischer Evolution und Kulturgeschichte ist somit zweitrangig. Eine ergiebige dreigliedrige Typologie für die Basis oder Motivation der Metapher entwarf Joe Grady, welche den bislang genannten Basen gleichkommt (Grady 1999: 79):

<i>Correlation metaphors</i> = Korrelationen in Erfahrungen, wie PURPOSES ARE DESTINATIONS, mit der Quelldomäne als biologischer Ursprung der Zieldomäne
<i>Resemblance metaphors</i> = wahrgenommene Ähnlichkeit (z.B. Achilles ist ein Löwe)
<i>Generic-is-specific metaphors</i> = wahrgenommene, strukturelle Ähnlichkeit, wie LIFE IS A GAMBLING GAME, mit der Quelldomäne als kultureller Ursprung der Zieldomäne

Abbildung 21: Typologie für metaphorische Basen

Obwohl weitere Basen für Metaphern anzunehmen sind, lässt sich eine endgültige und vollumfängliche Liste aller Arten von metaphorischen Basen nur schwierig ausmachen. Zusammenfassend ist darüber hinaus aus interlinguistischem Blick zu bemerken, dass empirische Basen zwar die Metaphern in verschiedenen Sprachen motivieren, aber nicht vorhersagen. Somit kann es auftreten, dass eine einzelne Sprache trotz bestimmter, menscheitsübergreifender Erfahrungen eine spezifische Metapher nicht aufweist. Dennoch ist vorhersagbar, dass keine Sprache Quelldomänen für Metaphern besitzen kann, welche universellen, sensomotorischen Erfahrungen widersprechen.

4.4 The Neural Theory of Metaphor von Lakoff

Die von George Lakoff und Jerry Feldman aufgestellte *Neural Theory of Metaphor* liefert für das Verständnis von konzeptuellen Metaphern weitere unerlässliche Erkenntnisse. Sie legt nahe, dass die Metapher auch direkt im menschlichen Gehirn nachweisbar ist, das heißt nicht

bloß in der Sprache an sich als linguistische Metapher (Lakoff 2008: 17).

Im Detail besteht das menschliche Gehirn aus Nervenzellen / Neuronen, wobei Neuronengruppen in linguistischer Nomenklatur auch Netzwerkknotenpunkte / Noden genannt werden. Jede Nervenzelle kann in unterschiedlichen Neuronengruppen fungieren. Laut diesem Forschungsparadigma ist Semantik eine Simulation, wobei Spiegelneuronen eine Schlüsselrolle übernehmen. Sie feuern wann immer man selber eine Handlung begeht oder sie von jemand anderem begangen wird. Außerdem sind sie aktiv, wenn man sich das Begehen und Beobachten einer solchen Handlung lediglich einbildet. Es ist eine mentale Simulation, bei welcher jene Nervenzellen aktiviert werden, welche für die Durchführung oder das Vorstellen einer Handlung erforderlich sind. Eine Node ist insofern wichtig, als ihre Aktivierung eine ganze Nervenzellensimulation auslöst.

Mithin kommt es zu Inferenzen, wenn die Aktivierung einer einflussreichen Node zu der Aktivierung einer weiteren solchen führt. Ein Gedanke ereignet sich, wenn zwei separate Neuronengruppen zur selben Zeit feuern und sich die Aktivierung nach außen weg entlang der sie verknüpfenden Netzwerkverbindungen ausbreitet. Während Lernprozessen wird diese sich ausbreitende Aktivierung gestärkt. Sofern die eine der beiden ausbreitenden Aktivierungen auf die andere trifft, wird eine Verflechtung gebildet, welche stärker werden kann, je öfter die beiden Neuronengruppen zeitgleich feuern.

Damit entstehen verschiedene Muster von Neuronenkreisläufen. Etwa mag eine Neuronengruppe eine andere aktivieren, was wiederum das Abfeuern in den Nervenzellen eben der anderen Gruppe verursacht. Genauso kann sie das Abfeuern hemmen. Sogar können eine Gruppe A und eine andere Gruppe B derartig miteinander verknüpft sein, dass sie gegenseitig eine Aktivierung blockieren. Eine neuronale Bindung liegt vor, wenn eine oder mehrere konzeptuelle Einheiten für eine einzelne Einheit gehalten werden. Rein technisch gibt es noch den *linking circuit*, welcher der Metonymie entspricht, den *two-way linking circuit*, welcher Worte und grammatikalische Konstruktionen charakterisiert, welche eine beliebige Form mit einer Bedeutung paaren. Außerdem gibt es den der Metapher entsprechenden *mapping circuit* mit zwei Gruppen von Noden, welche einer Quelldomäne und einer Zieldomäne entsprechen. Verknüpft werden die Elemente von A mit Elementen von B entsprechend vieler Verbindungen.

Neuronale *mapping circuits*, welche die beiden Domänen miteinander verflechten, machen

somit eine Metapher aus. In der *Neural Theory of Metaphor* tragen primäre Metaphern einen gesonderten Stellenrang. Man erlernt sie im Rahmen des natürlichen Alltagslebens in der Welt, da Menschen sehr elementar den selben Körperbau und Lebensraum haben. Die zugehörigen Gehirnaktivierungen geschehen infolgedessen, woraus eine hohe Zahl an primären Metaphern entsteht, auf welchen komplexere bauen können.

Zudem trifft diese Theorie unter anderem zwei einflussreiche Vorhersagen: erstens sind auf primären Metaphern basierende konzeptuelle Metaphern leichter erlernbar und verständlich als nicht darauf fußende Metaphern, deren Quell- und Zieldomänen nicht derartig natürlich, durch bloßes alltägliches Leben miteinander verbunden sind. Weil die der Quell- und Zieldomäne in konzeptuellen Metaphern entsprechenden Netzwerkknotenpunkte durch fixe Gehirnkreisläufe verankert sind, aktiviert die Verarbeitung von metaphorischen Ausdrücken sowohl Quell- als auch Zieldomäne – und das simultan. Wie durch zahlreiche Experimente nachgewiesen werden konnte, dauert die metaphorische Verarbeitung im Gehirn darum nicht länger als die nicht-metaphorische und ist wegen der weitflächigeren Aktivierung von Netzwerkknotenpunkten im Gehirn sogar eindrucksvoller beim Adressaten.

4.5 Die Funktion von Metaphern

Eine auffällige Gegenüberstellung zweier konzeptueller Referenten im Rahmen einer konzeptuellen Metapher löst in dem Adressaten Emotionen aus. Selbst wenn die perlokutionäre Wirkung einer Metapher, das heißt die Emotion und das vom Konzept erzeugte Bild, von Individuum zu Individuum unterschiedlich ist, welches gemäß dem sozialen Kontext der Äußerung reagiert, ist die illokutionäre Wirkungsweise der Emotionserzeugung grundsätzlich identisch. So weit die Bandbreite von Emotionen ist, so vielfältig sind auch sie auslösende Metaphern (Cap 2002: 70). Hier wird das unangenehme Bild beim Adressaten ausgelöst, von Bürokratie quasi gewaltsam gefesselt und deshalb handlungsunfähig zu sein:

„In the last 24 hours, members of the Liberal and National parties have voted to disadvantage country students. In the last 24 hours, members of the Liberal and National parties have voted to make life worse for small business and to tie them up in red tape. And perhaps the last one will not surprise people quite so much—in the last 24 hours, the Liberal and National parties have voted once again in favour of a return to Work Choices.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 11885)

Eine weitere illokutionäre Kraft der Metapher ist das Erzwingen von Verwirrung und Ratlosigkeit. Wenn eine semantische Besonderheit jemanden nämlich ratlos stimmt, beginnt

er sich zu fragen, was der Sprecher wohl als der Realität entsprechend und richtig betrachtet. Mit der Darbietung von solchen Inferenzproblemen lässt sich also die Aufmerksamkeit des Adressaten auf geschickte Weise binden. Hier entwarf die neuseeländische Regierung den ungewöhnlichen Slogan „100 % Pure New Zealand“, welcher erfahrungsgemäß bei Lebensmitteln wie Obst oder Saft geläufig ist. Dadurch hat sie die Möglichkeit, dem Adressaten nach eigenem Willen und Nutzen darzulegen, dass Neuseeland nach deren Bild die Nahrungsproduktion und das Tourismusgewerbe ausmache:

„The business case for sustainability is overwhelming. Our “100% Pure New Zealand” branding has been highly successful internationally, which provides a powerful motivation to make the image real. A brand that oversells itself will eventually pay the price of such “greenwashing”, and selling ourselves as “100% Pure” without ensuring the integrity of that brand is an exercise in digging a hole into which our major income providers, our primary and processed food production, and our tourism industry will eventually fall and eventually fail.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 17.11.2009 – 7723)

Schließlich kann durch metaphorische Ausdrücke eine intime Innigkeit geschaffen werden. Je kreativer eine Metapher ist, desto enger ist die Verbindung zwischen Sprecher und Adressat hinsichtlich der gemeinsamen Einsicht hierin. Je tiefgehender diese einen Schein der Exklusivität habende geteilte Einsicht ist, desto mehr Aufmerksamkeit und Verständnis kann der Sprecher vom Adressaten erwarten. In diesem Beispiel betitelt der Fragesteller zum einen den Vorschlag des Premierministers für eine globale Transaktionssteuer für Finanzinstitute unter anderem zur Schaffung einer zentralen Bankenorganisation als eine Robin-Hood-Steuer und den Premierminister als Eintreiber einer solchen potentiellen Abgabe als den Sheriff von Nottingham. Damit wählt er eine historische Legende, welche in Großbritannien beheimatet ist und deswegen unweigerlich eine gesteigerte Intimität mit dem Zuhörer erzeugt und welche der Befragte auch gleich als treffenden Humor würdigt. Zum anderen stellt sich der Fragesteller als jemand dar, welcher in einer Kneipe gerne Porter-Bier tränke und Dart spiele. Damit greift er ein intimes, Sympathie weckendes, stereotypisches Bild der Freizeitgestaltung eines Briten auf, welches dann ebenso sarkastisch vom Befragten aufgegriffen wird:

„Stephen Pound: I enjoy a pint of porter and a game of darts as much as any old Etonian, but there the similarity ends. Can I ask my right hon. Friend to strain every sinew to try to achieve an international agreement on a Robin Hood tax, bearing in mind that we all know who in this House speaks for the Sheriff of Nottingham? The Prime Minister: I cannot beat the humour which my hon. Friend brings to this occasion. When the Leader of the Opposition is having his next pint of Guinness and playing darts, he might consider this: there is growing support across the world, just as there was growing support to deal with the recession in a way that he would not propose to deal with it, for a global levy that will put the place of financial institutions firmly at a global level and make a contribution to society. That is the way forward—a global levy, a global banking organisation, and global financial institutions working together. I hope that the Opposition can see beyond their antipathy to Europe to support global action.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 24.2.2010 – 300)

Die genannten illokutionären Kräfte der Metapher, welche Emotionen auslösen, Verwirrung erzeugen und mentale Intimität schaffen, führen letztlich allesamt dazu, dass der Adressat sich für die Metapher interessiert, ihre Referenten vergleicht und sich auf die Vielzahl von möglichen Bedeutungen konzentriert. Im Fortschritt kann hierdurch eine Situation auftreten, in welcher ein Zuhörer, welcher gänzlich mit dem Erschließen des Sinns einer Metapher beschäftigt ist, die wörtliche Bedeutung der Quelldomäne außer Acht lässt. Insbesondere tritt das auf bei Diskursen, welche auf der einen Seite vieldeutig und vage und auf der anderen Seite gewichtig sind und folglich nachdenklich stimmen. Der politische Diskurs darf hier als Paradebeispiel angesehen werden; Politiker nutzen häufig diese Ablenkungsstrategie zu ihrem Vorteil, dass Adressaten einer wörtlichen Bedeutung und somit einem realen Ereignis weniger Beachtung schenken als seiner von ihm dargebotenen metaphorischen Repräsentation.

4.6 Die metaphorische Unterspezifikation

Eine allgemein gültige Formel zur Erklärung von metaphorischen Abbildungen lautet A ist B, wobei die Zieldomäne A im Sinne einer Quellendomäne B verstanden wird. Jedoch ist dies nicht präzise genug, da nicht eine ganze Zieldomäne bezüglich einer ganzen Quellendomäne verstanden wird, was eine Gleichheit der Konzepte nahe legen würde. Vielmehr besteht eine konzeptuelle Metapher aus einer Reihe von Abbildungen zwischen den beiden Domänen, welche ihrem Wesen nach nur unvollständig vonstattengeht, d.h. nur ein Teil des Konzepts B wird auf das Konzept A abgebildet und nur ein Teil der Zieldomäne A ist an den Abbildungen seitens B beteiligt. Relevant und ergiebig ist sodann die Frage, welche Teile es im jeweiligen Zusammenhang sind und warum diese und nicht andere. (Kövecses 2010: 91)

4.6.1 Das metaphorische *highlighting* und *hiding*

Dabei bezieht sich das metaphorische *highlighting* auf die Ziel- und die metaphorische *utilisation* laut Kövecses auf die Quellendomäne. Allgemein sind Konzepte durch eine Nummer von unterschiedlichen Aspekten charakterisiert. Wenn also eine Quellendomäne auf eine Zieldomäne angewandt wird, werden lediglich ein paar und nicht alle Aspekte der Zieldomäne ins Licht gebracht. Bei der Metapher THE MIND IS A BRITTLE OBJECT mit ihren Ausformungen „*Her ego is very fragile.*“, „*He broke under cross-examination.*“ oder „*The experience shattered him.*“ liegt das Hauptaugenmerk auf dem einzelnen Aspekt der psychischen Stärke des Gesamtkonzepts des Geistes, wenngleich viele weitere Eigenschaften des Konzepts des Geistes vorstellbar sind. Bei der im nachfolgenden Beispiel gebrauchten Metapher THE MIND IS A CLOSED CONTAINER liegt der Fokus wiederum auf anderen Aspekten des Geistes, nämlich, dass er auch von persönlicher Bereitschaft und Motivation gesteuert wird. Hier beteuert die Ministerin, dass sie und ihre Regierungspartei gegenüber einem Gesetzesentwurf eine völlig offene Haltung hätte, ausgedrückt durch die Vorstellung eines geöffneten Geistes. Genau deswegen befürwortete *Labour* den vorliegenden Gesetzesentwurf und hätte dies auch während der Komiteephase getan:

„But I start by acknowledging the Law Commission. A year ago, to the day, it released a very comprehensive report on compensation for crime victims. The commission, while acknowledging the role of the Accident Compensation Corporation (ACC), considered a variety of ways to make compensation and made some comments on the remedy we are talking about today. Labour is not opposing this bill but we do believe that it does very little— **Simon Bridges**: You're quibbling. **LYNNE PILLAY**: I am not quibbling. **Simon Bridges**: You're supporting it but also speaking against it. **LYNNE PILLAY**: That is pretty rich coming from that side of the House, but we will not go there. Labour is supporting this bill, and I will tell members why. We had an open mind and supported the bill going to the Justice and Electoral Committee.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 14.10.2009 – 7049)

Notwendigerweise geht das *highlighting* Hand in Hand mit einem *hiding*, wenn sich die Metapher auf einen oder zwei Aspekte eines Konzepts konzentriert und die übrigen Bestandteile bewusst oder unbewusst außer Acht lässt. Zum Beispiel konzentriert sich die Metapher AN ARGUMENT IS WAR mit ihren Ausformungen „*He won the argument.*“ und „*I couldn't defend that point.*“ auf den Aspekt der Kontrolle über eine Diskussion und verhindert dadurch wirksam ein Nachdenken oder Sprechen über andere argumentative Eigenschaften wie Inhalt, Konstruktion usw.. Folglich motiviert in diesem Beispiel die Metapher AN ARGUMENT IS SPORT die Kritik der Regierung am Fragesteller, dass er Politik so spiele, dass

ein Gewinner und ein Verlierer ausgemacht werden müsste. Der Regierung gehe es vielmehr um bestmögliche Resultate für die Bevölkerung:

„**Hon Shane Jones**: How is it mana-enhancing for Rodney District residents to get what they want but for Māori electors in the city of Auckland to be told to take a hike? **Hon RODNEY HIDE**: I would say the Hon Shane Jones is used to playing politics in a way—[*Interruption*] Let me answer the question. He is used to playing politics in such a way that there is a winner and a loser. I say this Government is always about getting the best result, for Auckland in this case, and, indeed, for New Zealand. It has not been easy. I make the point that Len Brown, who I understand is Labour's candidate for the Auckland mayoralty, has made it his plank to have Māori seats in Auckland. It will be up to the people of Auckland to decide on that.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 15.9.2009 – 6329)

Zusammenfassend können verschiedenste Metaphern bestimmte Aspekte desselben Zielkonzepts hervorheben und gleichzeitig seine anderen verbergen.

4.6.2 Die metaphorische *utilisation*

Im Rahmen von metaphorischen Abbildungen kann es auftreten, dass der Sprecher zum Verständnis der Zieldomäne lediglich ein paar Aspekte einer Quellendomäne benutzt. Wohingegen beim metaphorischen *highlighting* die Abbildung einer Quelle auf ein Ziel nur unvollständig erfolgt, wird bei dieser Abbildung bloß ein Teil der Quelle genutzt. Bei einer Metapher wie ARGUMENT IS A BUILDING beziehen sich metaphorische Ausdrücke wie „*If you don't support your argument with solid facts, the whole thing will collapse.*“ und „*You should try to buttress your argument with more facts.*“ auf die Konstruktion und allgemeine Struktur eines Gebäudes und lässt dadurch viele Aspekte des Konzepts eines Gebäude zum Nachvollziehen der Zieldomäne des Arguments außer Betracht, zum Beispiel Innenräume, Bewohner, Nachbarhäuser, Umgebung usw..

Ein solch eher ungewöhnlicher Aspekt der Quellendomäne wird im unteren Zitat genutzt, namentlich die Zerstörung eines Gebäudes. In diesem Sinne wird ein Parlamentarier dafür gerügt, dass er heuchlerisch in Parlament und Medien geringere Regierungsausgaben und gleichzeitig im eigenen Wahlkreis mehr Ausgaben fordert und dort durchgeführte Projekte photogen befürwortet. Dadurch zerschlägt er mit einem Hammer, welchen er sogar auf einem Pressefoto hochhielt, und einem Presslufthammer sozusagen die Glaubwürdigkeit seiner Argumentation. Kurioserweise geht ein Oppositionsmitglied insoweit auf dieses Konzept ein, als es entgegnet, dass dies immer noch besser sei, als wie der befragte Infrastrukturminister mit einer ungeeigneten Sichel vorzugehen:

„The council only wants \$5.1 million, but Michael Keenan, the member for Stirling, wants at least \$5.1 million for this program. I table the progress report from the member for Stirling campaigning in his electorate for funding for this project. Indeed, he is pretty hands-on. The member for North Sydney has said that if you have voted against projects you are morally obliged to not show up and say that you support them. But the member for Stirling does not have that view. He turned up to applaud the opening of the project just last week. *Government members interjecting— Mr ALBANESE*—There it is—the Nation Building Program sign and all in the background—and he is applauding that project. But the member for Stirling goes a step further. The member for Stirling wants to build the project himself. He is out there with the hammer building the project himself, putting a hammer through the credibility of the arguments of those opposite. And, if a hammer is not enough, he has a jackhammer. *Opposition members interjecting— The SPEAKER*—Order! The minister will resume his seat. **Mr Pyne**—Better than using a sickle, Albo. In any event, Mr Speaker, you yourself have ruled that photographs should be at the very most incidental to an answer to a question. I would say that the minister has transgressed the good taste of the House and your tolerance, and I would ask you to call him to order.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8894)

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sowohl die metaphorische Hervorhebung der Zieldomäne als auch die metaphorische Utilisierung der Quellendomäne teilweise und niemals vollständig erfolgt. Metaphorisches *highlighting* und *hiding* sind an sich keine nicht wünschenswerten oder verwerflichen Vorgänge, sondern sind in ihrem Wesen unausweichlich. Sie können allerdings durchaus bewusst täuschend und mit fragwürdigen Motiven eingesetzt werden. Im Beispiel zur offenen Haltung eines Ministers im Vorkapitel ist es nicht zuletzt von der Opposition höchst umstritten, ob diese Aussage ehrlich ist, und es wird unterstellt, dass wahre Motive vom Minister verschwiegen werden. In jedem Fall handelt es sich bislang um konventionelle, partielle metaphorische Abbildungen. Bei einer wahrgenommenen unkonventionellen Denkweise bzw. Sprachverwendung werden die geläufigen Denk- und Sprechweisen in ungenutzte Teile der Quelldomäne erweitert. Eine sonderbare Erweiterung der metaphorisch verwerteten Teile von LOVE IS A NUTRIENT wäre etwa „*My love is such that rivers cannot quench.*“. Dabei werden einzelne Elemente von einer Domäne auf Elemente einer anderen Domäne abgebildet. Mit anderen Worten geschehen die Prozesse des *highlighting* und der *utilisation* nicht global, sondern detailliert (Kövecses 2010: 95):

NUTRIENT	→	LOVE
the hungry person	→	the person who desires love
food	→	love
hunger	→	the desire for love
physical nourishment	→	psychological strength
the effects of nourishment	→	the consequences of love

Abbildung 22: Metaphorische Abbildungen zwischen "nutrient" und "love"

Die utilisierten und hervorgehobenen Aspekte einer Quelle und eines Ziels, welche quasi zwei Seiten der selben Medaille bilden, werden in einer konzeptuellen Metapher mithilfe einer ausführlichen Menge an Abbildungen zwischen einigen Elementen in den Quell- und Zieldomänen zusammengebracht. Eine weitere unkonventionelle Erweiterung der metaphorisch verwerteten Teile der ohnehin ungewöhnlichen Metapher POLITICAL PARTY RELATION IS A ROMANTIC RELATIONSHIP erfolgt im britischen Parlament, wenn der Oppositionsführer dem Premierminister eine vorgezogene Bundeswahl nahe legt, um sich sozusagen zu küssen und innerparteilichen Zwist auszubügeln :

„Mr. Cameron: If the Prime Minister wants to turn this around and make it Prime Minister’s questions, he should get on and call the election. Then there would be all the time in the world to kiss and make up. The fact is that this Government are now deeply divided. Everyone knows that the Chancellor wanted to reduce the deficit more quickly. Everyone knows that the Business Secretary goes around the country privately attacking the PBR as a complete failure. Perhaps the Prime Minister could name one Back Bencher on the Labour side who stood up and spoke for his Fiscal Responsibility Bill last night. Not a single one. Does he not understand that a divided party without a proper plan is putting Britain’s recovery at risk?“ (Die Fragestunde *Prime Minister’s Questions* im britischen *House of Commons*, 6.1.2010 – 164)

Doch wirft dies die Frage auf, weshalb nur bestimmte Elemente Teil der metaphorischen Abbildungen sind und nicht die Anderen. Joe Grady stellt hierzu die These auf, dass eine komplexe Metapher wie ARGUMENT IS A BUILDING aus mehreren primären Metaphern besteht, welche unabhängig von der komplexen begründet werden. Die Kombination der beiden primären Metaphern ergibt letztlich die komplexe Metapher (Grady 1999: 79-100). Im vorliegenden Fall wären es LOGICAL STRUCTURE IS PHYSICAL STRUCTURE und PERSISTING IS REMAINING ERRECT. Auch besitzen primäre Metaphern eine eigene Fachsprache. Dass die komplexe Metapher quasi aus den einzelnen primären Metaphern aufgebaut ist, erklärt, warum nur bestimmte Elemente für Abbildungen verwendet werden und nicht andere; hier zum Beispiel *Framework* als Element der räumlichen Struktur und *buttress* als Element der Standhaftigkeit und nicht häusliche Bestandteile wie Fenster, Kamine und Bewohner.

Im englischsprachigen Raum besitzen Sprecher mehrere konzeptuelle Metaphern für das Verständnis einer Zieldomäne. Die Begründung, weshalb es nicht eine einfache Zuordnung von einer Quelldomäne zu einer Zieldomäne gibt, ist einleuchtend: einzelne Konzepte (sowohl als Quelle als auch als Ziel) tragen mehrere Aspekte und zum besseren Begreifen dieser unterschiedlichen Aspekte braucht der Sprecher mehrere Quelldomänen. Dementsprechend lassen sich die zahlreichen Charakteristika des Konzepts ARGUMENTATION wie Inhalt, Fortgang und Stärke mithilfe konzeptueller Metaphern wie AN ARGUMENT IS A

CONTAINER, AN ARGUMENT IS A JOURNEY und AN ARGUMENT IS A BUILDING besser begreifen. Die letztlich verwendeten sprachlichen Mittel im Rahmen der konzeptuellen Metaphern offenbaren unsere Denkweise über ein bestimmtes Konzept und diese Denkweise entstammt unserem jeweilig kulturell vorherrschenden, prototypischen kognitiven Modell, welches zum Verständnis eines abstrakten Konzepts allerdings nicht bloß auf Metaphern, sondern auch auf Metonymien und wortwörtliche Merkmale zurückgreift.

4.7 Die metaphorischen entailments

Wie schon dargestellt, werden bestimmte Aspekte der Quelle mit jenen des Ziels in Beziehung gesetzt und aufeinander abgebildet. Dafür besitzen Sprecher ein reichhaltiges Wissen über die Quelldomäne und dessen Bestandselemente. Dieses umfangreiche Wissen über konkrete Quellendomänen spiegelt das detaillierte und alltägliche Verstehen der Welt wider. Dabei ersteigt die Fragestellung, in welchem Ausmaß man von weitergehendem, zusätzlichem Hintergrundwissen über Quellendomänen und ihren Elementen Gebrauch macht, welches über die durch Beziehungen der Elemente untereinander definierte Grundstruktur hinaus geht und nicht in den Abbildungen zwischen den grundlegenden Bestandteilen enthalten ist. Das aufsteigende Verhältnis zwischen Quelldomäne, Aspekten der Quelle, einzelnen Elementen der Aspekte und dem reichhaltigen Zusatzwissen über die Quelle lässt sich so skizzieren (Kövecses 2010: 122):

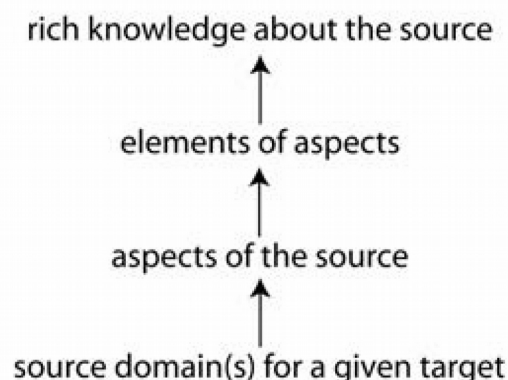


Abbildung 23: die Beziehung zwischen Quelldomäne, Aspekten der Quelle, einzelnen Elementen der Aspekte und reichhaltigem Zusatzwissen

Die Unterteilung zwischen komplexen und primären Metaphern bietet einen Erklärungsansatz

und die weiter unten beschriebene, sogenannte Invarianzhypothese einen weiteren.

Wenn jedenfalls Zusatzwissen über eine Quelldomäne auf eine Zieldomäne abgebildet wird, ist es in Abgrenzung zu den sonstigen bisher gezeigten metaphorischen Abbildungen als metaphorische *entailment* zu benennen. Sie ist ein geläufiges Merkmal von konzeptuellen Metaphern und folglich wird häufig auch Zusatzwissen über eine Quelle auf ein Ziel abgebildet. Bei der Metapher AN ARGUMENT IS A JOURNEY liegt beispielsweise das konstitutive Element vor, dass eine Reise entlang eines Wegs verläuft, was dem Fortgang einer Argumentation entspricht. Das Zusatzwissen, dass man von einem Weg auch abkommen kann oder sich über unterschiedliche Wege einem Endziel nähert, ist ein nicht konstitutives Element der Metapher und manifestiert sich in der metaphorischen *entailment*, wonach man auch von einem Argumentationsstrang abschweifen kann. Letztlich wird hierbei eine zusätzliche Information über die Quelldomäne verwendet, um ein Merkmal von Argumentation besser verstehen zu können. So kritisiert unten der befragte Minister, dass die Opposition in diesem speziellen Themenpunkt keine klare Position bezieht, unbeständig agiert und nicht an einer Lösung für das Problem interessiert ist, hauptsächlich um die Regierung anzugreifen – sie komme somit aus allen politischen Richtungen, sei es rechts, links oder zentral:

„**Ms LEY** (2.28 pm)—My question is to the Prime Minister. Will the Prime Minister confirm that there are 119 people on board the *Oceanic Viking*, which is only licensed to carry a total of 75 people? Will the Prime Minister inform the House what arrangements are in place to ensure that the vessel has adequate food, water, safety equipment and medical and other supplies? **Mr RUDD** —They come from the right; they come from the left; they come from everywhere! This was the question which was asked yesterday which carries with it the implication that, because of the capacity of the *Oceanic Viking*, this country should not have honoured its obligations under international maritime law. That is exactly why it was asked. For the benefit of the honourable member for Farrer, the capacity of the *Oceanic Viking* is 75.“ (*Die Fragestunde Questions without Notice im australischen House of Representatives*, 29.10.2009 – 11536)

Es kann gar eine Reihe von metaphorischen *entailments* aufkommen. Das Gespräch zwischen A und B wird zum Beispiel aufeinanderfolgend gleich mit zwei zusätzlichen Wissensinhalten über die Quelldomäne der Metapher PEOPLE ARE FRUITS strukturiert, nämlich dass Früchte auch innerlich verfault sein und folglich nicht so lange haltbar sein können (Kövecses 2010: 123).

A: You look like a healthy apple.

B: I hope it's not rotten inside.

A: I hope, too, that it will last a long time.

Abbildung 24: Metaphorische entailments zu "people are fruits"

Um die Metaphern im nachfolgenden Beispiel zu begreifen, bedarf es sogar an verschiedenartigem Zusatzwissen über 5 unterschiedliche fiktive Charaktere. Ihnen ist gemeinsam, dass sie ihre fiktiven Abenteuer je alleine meistern müssen, genauso wie in jenem Fall der Oppositionsführer:

„The fact of the matter is this: withdrawing the stimulus would smash small business confidence -and destroy tens of thousands of small businesses in this country. The Leader of the Opposition was asked yesterday to identify any credible source that supported his policy of withdrawing stimulus. He was incapable of naming one credible supporter of his policy of withdrawing stimulus. He is on his own. He is the Lone Ranger, Napoleon Solo, Robinson Crusoe and Dr Zachary Smith up there out on the outer edges of the Milky Way, lost in space, out there on his own. Ground control to Major Tom: you are out there on your own whizzing around the Milky Way, absolutely isolated. Ground control to Major Tom: do not destroy Australian businesses. That is what ground control is saying, Major Tom: do not destroy Australian small businesses. Get in and support our policy, because the Rudd government will continue to support Australian jobs, apprentices, tradies and small businesses in building the infrastructure of tomorrow.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8661)

Obschon die Konversation ungewöhnlich kreativ anmuten mag, sind derartige Sequenzen von *entailments* wohl bestimmt nicht selten. Ausgehend vom reichhaltigen Alltagswissen über eine Domäne besitzt nämlich jedes Quellkonzept ein weitreichendes metaphorisches Potential für *entailments*.

Zurückkommend auf die Fragestellung, in welchem Ausmaß man von weitergehendem, zusätzlichem Hintergrundwissen über Quellendomänen und ihren Elementen Gebrauch macht, welches über die durch Beziehungen der Elemente untereinander definierte Grundstruktur hinaus geht und nicht in den Abbildungen zwischen den grundlegenden Bestandteilen enthalten ist, ist die Invarianzhypothese bzw. das Invarianzprinzip zu erläutern. Es besagt, dass in Anbetracht der an einer metaphorischen Abbildung mitwirkenden Aspekte soviel Wissen von der Quelle auf das Ziel abgebildet werden soll, wie es mit den bildschematischen Eigenschaften der Zieldomäne vereinbar ist. Das Prinzip trägt den vorgenannten Namen, da das von der Quellendomäne abgebildete konzeptuelle Material im

Rahmen der Abbildung seine Grundstruktur beibehält und gewissermaßen invariant bleibt. Wenn die Grundstruktur der Quelle im Widerspruch zu jener des Ziels steht, tritt eine Unvereinbarkeit zwischen den beiden Domänen auf. Somit gibt das Invarianzprinzip vor, was von der Quelldomäne abgebildet werden kann und folgerichtig was nicht abbildbar ist sowie den Grund dafür (Kövecses 2010: 121-133).

Zum Beispiel kann im Zusammenhang mit der Metapher LIFE IS A JOURNEY der Fortlauf einer Straße nicht auf die Zieldomäne übertragen werden, weil man bei einer Straßengabelung in eine Richtung loslaufen und sich später umentscheiden, zurücklaufen und den anderen Weg einschlagen kann, es allerdings bei den meisten getroffenen Entscheidungen im Leben nicht so ist. Eine Vereinbarkeit läge höchstens bei einer nicht fortlaufenden Straße nach einer eingestürzten Brücke vor. Eine Verletzung des Invarianzprinzips ist hier ausgeschlossen, jedoch nicht stets, weshalb ergänzend die Dichotomie von komplexer und primärer Metapher herangezogen wird. Merkwürdig interessant ist hierbei die Frage, auf wie viele und welche Gattungen von Zieldomänen eine einzelne Quellendomäne anwendbar ist, also nach dem Anwendungsbereich von Metaphern.

4.8 Der Anwendungsbereich der Metapher

Es ist hinreichend bekannt, dass eine Zieldomäne von einer Reihe von Quelldomänen charakterisiert wird. So lässt sich das Konzept ARGUMENT durch Metaphern wie AN ARGUMENT IS A JOURNEY, AN ARGUMENT IS A BUILDING, AN ARGUMENT IS A CONTAINER oder AN ARGUMENT IS WAR verständlich machen. Dass eine einzelne Zieldomäne durch mehrere Quelldomänen begriffen wird, hat einen treffenden Grund: lediglich eine Quelle kann die Aufgabe der Visualisierung eines abstrakteren Konzepts oft nur unzureichend erfüllen, weil unsere Konzepte eine Vielzahl mannigfaltiger Aspekte tragen und ihnen durch mehrere Quelldomänen besser entsprochen wird. Gerade abstrakte und komplexe Zieldomänen über Liebe, Leben, Ideen, Zeit, Theorien, Moral, Verstand, Angst, Politik, Gesellschaft, Verständigung, Religion und so weiter brauchen zum Verständlichwerden zum Teil sehr viele, verschiedene Quellendomänen (Kövecses 2010: 135-148).

Etwa zum Konzept der Zeit werden entsprechend auch im politischen Diskurs ganz verschiedene Quellendomänen herangezogen. Erstens als eine Strecke, wenn Leute nur kurz Zeit

hätten und deshalb Steuervergünstigungen der Regierung beanspruchen könnten:

„My hon. Friend is absolutely right: any unemployment is a tragedy in any area of the country, and it is our duty to do everything we can to help those people who are unemployed. Where people are being taken on, there is help available. Where people are on short time, we are providing help through the working tax credit and through training allowances.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 13.5.2010 – 846)

Zweitens als begrenztes Gut, wenn der Premierminister noch Zeit hätte, den Arbeitsplatzverlust von 45 Gemeindemitarbeitern zu verhindern:

„Forty-five council staff in Chesterfield are about to lose their jobs to pay for the Government's mistakes in introducing the national concessionary bus fare scheme last year. Thirty councils have been badly underfunded, Chesterfield by £1.5 million. Yet some councils have been given too much; next-door Bolsover has been given £400,000 more than it needs. There is still time for the Prime Minister to intervene with the Department for Transport to sort out the mess and save those 45 jobs. Will he do so?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 11.3.2009 – 294)

Drittens als teilbares Gut, wenn Kinder einen Anspruch auf einen Teilzeitplatz in Früherziehung hätten:

„I can tell the House that we have now built 3,400 Sure Start children's centres. There were none in 1997, but now there are five or six in every constituency in England. Three and four-year-olds are now entitled to a free part-time early education place. If the Conservative party persists in its policy of cutting Sure Start children's centres to serve a minority of children, millions of children will lose out on early education and the whole country will suffer.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 10.3.2009 – 292)

Weitaus weniger auffällig ist die Tatsache, dass ein individuelles Quellenkonzept wiederum viele eigenständige Zieldomänen näher bestimmen kann. Um genau zu sein, scheinen die meisten spezifischen Quellen nicht bloß ein Ziel sondern mehrere zu prägen. Zum Beispiel wird das Konzept von Gebäuden unter anderem auf gesetzesartige Regelwerke übertragen:

“**Amy Adams**: Has there been any change in Treasury's estimates of costs of the emissions trading scheme for the first decade of the scheme? **Hon Dr NICK SMITH**: No, there has not, because it is possible in the first decade of the scheme to provide quite accurate data. Members opposite went out and said that the data were true. Despite the scrutiny of the select committee process, the data were found to be the best possible estimate, albeit—and I emphasise this again—there is significant uncertainty into the future around any costings of an emissions trading scheme when there are elements like a carbon price and the fact that the international Framework around it is not yet resolved.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 14.10.2009 – 7049)

Zweitens auf physikalische Kräfte:

„**Aaron Gilmore:** What are some of the reasons for this increase in Government spending? **Hon BILL ENGLISH:** I think the main reason has been the momentum built up under the lax administration of the last Government. There was a sharp growth in spending, particularly across back-office functions, with no clear evidence of better services for the public. For instance, Public Service pay has risen by 4.5 percent each year since 2000. The Government is keen to see better, smarter public services, and we will have to do that with little or no new money.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 18.11.2009 – 7760)

Drittens auf chemische Substanzen:

Charles Chauvel: Is the “100% Pure New Zealand” brand still the focus of tourism policy in New Zealand; if so, how is it compatible with opening up the Department of Conservation estate to further mining, with Gerry Brownlee’s petroleum action plan, announced earlier today, with a \$110 billion subsidy to polluters, and with an emissions trading scheme that the Parliamentary Commissioner for the Environment says will actually see an increase in greenhouse gas emissions? **Hon JOHN KEY:** Yes, “100% Pure New Zealand” is still the brand campaign that we are running. Secondly, I remind the member that there are 82 concessions currently on the conservation estate, many of which were issued by the previous Labour Government— **Hon Ruth Dyson:** That is irrelevant. **Hon JOHN KEY:** That is a good one, actually! That is a little bit like the carbon neutral statement that the previous Government wheeled out—unfortunately it then allowed our emissions to go through the roof. But that is OK; this Government will fix up that problem.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 18.11.2009 – 7760)

Zudem besitzt jede konzeptuelle Metapher einen Hauptfokus, wenn sie sich mit ausgesuchten, spezifischen Merkmalen des betreffenden komplexen Systems der Quelldomäne beschäftigt. Dabei greifen metaphorische Ausdrucksweisen geläufigerweise miteinander verbundene, korrelative Merkmale der komplexen Systeme auf. Im Prozess mag sich ein Hauptfokus ergeben, das heißt einzelne Aspekte, welche hauptsächlich gewählt werden. Jede Quelldomäne spielt eine gewisse Rolle bei der näheren Bestimmung von mehreren Zieldomänen, auf welche sie sich beziehen kann. In anderen Worten wird ein einzelner Bedeutungsschwerpunkt oder mehrere auf die Zieldomäne abgebildet. Dieser Bedeutungsfokus ist innerhalb einer Sprachgemeinschaft festgelegt und über ihn besteht Einigkeit, was ihn typisch für die meisten Fälle der Quelldomäne und nur diese macht. Schließlich übernimmt die Zieldomäne den Hauptbedeutungsfokus oder -fokuse der Quelle. Daraus folgt, dass eine Quelldomäne nicht wahllos ausgesuchtes, sondern konzeptuelles Material für die zutreffenden Zieldomänen beisteuert, welches vorab von den Teilnehmern einer Sprachgemeinschaft ausgewählt worden war. Demgemäß spiegelt der Bedeutungshauptfokus ein Stück grundlegendes Wissen über eine Quelldomäne wider, welches in einer Sprachgemeinschaft weitläufig geteilt wird, in den meisten Sachverhalten der Quelle aufgefunden werden kann und die Quelldomäne eindeutig kennzeichnet.

Es kann auf diese Weise vorkommen, dass aus einer geringen Anzahl an Abbildungen alle

weiteren Abbildungen erschlossen werden. Bei der Metapher *COMPLEX SYSTEMS ARE BUILDINGS* kristallisieren sich etwa die folgenden drei zentralen Abbildungen heraus:

Konstruktion	→	die Schaffung oder der Bau eines Systems
physische Struktur	→	abstrakte Struktur
physische Stabilität	→	abstrakte Stabilität und Haltbarkeit

Abbildung 25: Zentrale Abbildungen von "complex systems are buildings"

Zentrale Abbildungen wie diese tragen die folgenden Eigenschaften:

- Aus konzeptueller Sichtweise müssen zentrale Abbildungen zum Entstehen von anderen Abbildungen führen, entweder als einzelne grundlegende Abbildungen oder als metaphorische Ableitungen.
- In kultureller Perspektive stellen zentrale Abbildungen gewichtige Abwägungen von Menschen hinsichtlich der betreffenden Quelldomäne dar.
- Was deren Motivation betrifft, sind es jene Abbildungen einer Quelldomäne, welche am stärksten empirisch durch kulturelle oder körperliche Erfahrungen motiviert sind.
- Linguistisch betrachtet, erzeugen sie metaphorische Formulierungen, welche die sprachliche Ausformung einer Metapher dominieren.

Abbildung 26: Eigenschaften zentraler Abbildungen

Die vorgestellten Ideen vom Anwendungsbereich einer Metapher, dem Hauptfokus und den zentralen Abbildungen versuchen insgesamt eine zufriedenstellende Antwort auf die anfängliche Frage zu bieten, was von der Quelle auf ein Ziel abgebildet wird und was nicht. Zusammenfassend werden Quellendomänen also durch einen besonderen Bedeutungsfokus oder mehrere solche charakterisiert. Der mit einer Quelldomäne assoziierte Bedeutungshauptfokus lässt sich aus den metaphorisch-linguistischen Ausdrücken erschließen, welche die Sprache einer Metapher dominieren, und es handelt sich dabei um vorgegebenes oder im Voraus bestimmtes konzeptuelles Material, welches in den meisten Quellen vorhanden ist. Letztlich ist es dieser quasi an eine Quelldomäne haftende Bedeutungshauptfokus, welcher an die im Anwendungsbereich dieser Quelle liegenden Zieldomänen weitergegeben wird. Die zentralen Abbildungen transferieren dieses konzeptuelle Material und kein anderes, da sie nicht Anderes transportieren können.

Hieraus ergeben sich zwei Arten von Metaphern: die einfache und die komplexe Metapher. Eine einfache Metapher ist begrifflich gleich einer primären Metapher. Das Verhältnis zwischen komplexen und einfachen Metaphern geht aus der unteren Skizze hervor (Kövecses 2010: 145):

complex metaphor:

e.g., ANGER IS FIRE

corresponding simple metaphor:

INTENSITY IS HEAT (OF FIRE)

from the mapping "the heat (of fire) → the intensity of the situation"

Abbildung 27: das Verhältnis zwischen komplexer und einfacher Metapher

Einfache Metaphern sind praktische Abbildungen in komplexen Metaphern, wobei das Gegenteil nicht gilt. Mit anderen Worten bauen komplexe Metaphern auf einfachen Metaphern auf, aber nicht umgekehrt. Insofern können komplexe Metaphern wie THEORIES ARE BUILDINGS oder ANGER IS FIRE nicht Abbildungen in einfachen Metaphern wie ABSTRACT STABILITY IS PHYSICAL STRENGTH oder INTENSITY IS HEAT sein. Gewissermaßen liefern diese einfachen Untermetaphern / Abbildungen das Hauptthema von komplexen Metaphern, indem sie den Bedeutungsfokus von der Quelle auf das Ziel übertragen. Zur Veranschaulichung werden sämtliche komplexe Feuermetaphern wie ANGER IS FIRE, LOVE IS FIRE, ENTHUSIASM IS FIRE oder CONFLICT IS FIRE durch die primäre Metapher / Abbildung „*the heat of fire → the intensity of a state or event*“ charakterisiert. So auch die nachfolgende Metapher, um nochmals zu unterstreichen wie facettenreich die entstehenden komplexen Metaphern sein können. Hier wird die vom verantwortlichen Minister vorgeschlagene Gesetzesinitiative als ein die Bewohner des Bundesstaats Auckland dauerhaft ansengendes und Verbrennungen zufügendes Feuer verbildlicht:

„This bill will be the first nail in the coffin of the National Government. It is very interesting that Rodney Hide is the person who is preparing the hearse, ready to take the National Party into the next election with legislation that will annoy and burn away at Aucklanders for a long, long time.“
(Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 15.9.2009 – 6343)

Diese Abbildung lässt sich als einfache Metapher umformulieren: THE INTENSITY OF A SITUATION IS THE INTENSITY OF HEAT. Eben diese einfache / primäre Metapher ist in der oben

genannten, komplexen Metapher als eine Abbildung enthalten.

4.9 Die Metaphernsysteme

Nunmehr ist etabliert, dass metaphorische, linguistische Formulierungen sich ansammeln, um Systeme mit dem Namen „konzeptuelle Metaphern“ zu bilden. Es gilt zu beurteilen, ob konzeptuelle Metaphern von einander isoliert auftreten oder zusammenpassen und auf schlüssige Weise selbst noch größere Systeme mit dem Namen „Metaphersysteme“ aufbauen. Exemplarisch sollen zwei umfangreiche Metaphersysteme analysiert werden: THE GREAT CHAIN METAPHOR und THE EVENT STRUCTURE METAPHOR. Das Erstere erfasst, wie Objekte und Gegenstände in der Welt metaphorisch konzeptualisiert werden, während die Zweite beschreibt, wie Vorfälle und Situationswechsel metaphorisch verstanden werden (Kövecses 2010: 149-169).

Zuvor sei allerdings auf Forschungsergebnisse aus der kognitiven Linguistik eingegangen, welche die Frage nach umfangreicheren Metaphersystemen bejahen. Nämlich wird allgemein von Kövecses vorgeschlagen, dass die universellen, grammatikalischen Kategorien Nomen und Verb eine Gliederung der Welt in zwei elementare, konzeptuelle Einheiten wiedergeben, wobei konzeptuelle Einheiten prinzipiell jegliche Art mentalen Gebildes anzeigen können: Dinge als konzeptuelle Einheiten, welche über Raum und Zeit hinweg Stabilität besitzen (z.B. ein Politiker, ein Wahlzettel), und Beziehungen als konzeptuelle Verbindungen zwischen zwei oder mehreren Einheiten (z.B. bringen, lachen, in, weil). In klaren Fällen werden Dinge linguistisch als Nomina und Beziehungen als Verben, Adjektive, Präpositionen oder Konjunktionen kodiert. Offensichtlich kann auf der einen Seite eine Entsprechung zwischen den in der GREAT CHAIN METAPHOR beschriebenen Objekten und Dingen und konzeptuellen Einheiten in der kognitiven Grammatik und auf der anderen Seite eine Entsprechung zwischen in der EVENT STRUCTURE METAPHOR bezeichneten Ereignissen und Zustandswechsel und in der kognitiven Grammatik definierten Beziehungen beobachtet werden. Mithin erfasst die GREAT CHAIN METAPHOR die metaphorische Konzeptualisierung von Dingen und EVENT STRUCTURE METAPHOR jene von Beziehungen wie Ereignisse und Zustandsänderungen. Obwohl die beiden allseits bekannten Metaphersysteme sicherlich nicht alle Dinge oder Beziehungen erfassen, lässt sich mithilfe dieser beiden Metaphersysteme immerhin die metaphorische Konzeptualisierung eines großen Anteils der von uns

wahrgenommenen Gegenstände und Vorgänge zufriedenstellend ausmachen.

Jetzt gilt es, die beiden erwähnten Metaphersysteme näher zu erklären. Bezüglich der GREAT CHAIN METAPHOR ist zu aller erst festzustellen, dass viel menschliches Verhalten in puncto tierischer Verhaltensweisen metaphorisch verstanden wird. Nachdem Menschen Tieren menschliche Merkmale zugeschrieben hatten, wandten sie jene Merkmale wiederum zurück auf Menschen an, wie aus nachfolgendem Beispiel ersichtlich wird, bei welchem Mitglieder der *National Party* hinsichtlich des Bekanntheitsgrads mit vom Aussterben bedrohten Arten verglichen werden:

„Members may be aware that yesterday was National Threatened Species Day, and much of the work of Caring for our Country goes to threatened species. Threatened species have descriptions such as vulnerable, critically endangered and extinct in the wild—all of which prompted me to think about the National Party! Something that has these listings is terribly hard to find, but last week four National Parties travelled together so they would be easier to find and vox pops were asked on this question in Lismore: is Warren Truss or Barnaby Joyce Leader of the Nationals? The first person who got it right— **Mr Hartsuyker**—Mr Speaker, I rise on a point of order. This cannot possibly be relevant to the question. **The SPEAKER**—The minister will relate his material to the question. **Mr BURKE**—On the topic of whether or not they were regarded as endangered species, the final person on the vox pop got it right: Emma Adams from Tabulam said, ‘The Nationals’ leader is Warren Truss,’ and then added, ‘No, I don’t have any interest in politics, I just guessed it.’ Endangered species do have a higher recognition rating than the Leader of the Nationals, but compare that with the recognition throughout the country of Landcare in its logo, its volunteers and on our landscape.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8896)

Ergänzend werden zwei weitere bemerkenswerte Beispiele für Abbildungen zwischen den Domänen von Tieren und Menschen aufgeführt. Zum einen wird abfälliges und störendes Ausbuhen seitens der anwesenden Oppositionsmitglieder als Katzenrufe abgebildet:

„As inequitable and unfair and irresponsible as their amendments are, what is even worse is that we do not know whether, if their amendments fail—and obviously they will be defeated again in this House if they succeed in the Senate—when it comes to considering the final proposition, they will pass this bill or reject this bill. We do not know what they will do. Let me just explain to members opposite who are catcalling what rejection of this bill will mean and what they will need to say to their constituents when they go back home.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 11886)

Zum anderen wird eine kritisch gesehene Rücknahme von legislativer Unterstützung der Opposition mit einem Hühnertanz gleichgesetzt:

„Senator Joyce was asked on *Four Corners*: ‘Do you want carbon offsets for the farming community?’ Senator Joyce’s reply was: ‘No. And I want a little red car for Christmas and, if I can, I will take cupid wings and fly around the room.’ That is the Leader of the National Party in the Senate. It is not a wonder he is doing the chicken dance if that is what he is endeavouring to do. Senator Joyce has taken his party far beyond the edge of relevance and credibility in this debate.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 11872)

Ganz und gar nicht sind Katzen ungemütliche Zuhörer und buhen den Gegenüber gerne aus oder führen Hühner bei Angst einen Tanz aus, wie obige Beispiele nahe legen würden. Eher sind Tiere personifiziert worden und anschließend wurden die durch den Menschen inspirierten Eigenschaften von Tieren dazu gebraucht, um menschliches Verhalten besser verstehen und veranschaulichen zu können. Zusätzlich werden Leute auch im politischen Diskurs selber als Tiere bezeichnet, hier Juniorminister als Papageien, welche bloß das von Bundesministern Gesagte wiederholen und nichts Neuartiges hinzufügen:

„I should like to ask the Prime Minister about a modest constitutional innovation. Will he invite the House of Commons to amend its Standing Orders to allow senior Ministers in the House of Lords to come to this Dispatch Box to defend their stewardship of their Departments, and to pilot legislation of which they are the principal architects? Even the most senior junior Minister will on occasion be nothing more than a superior parrot unless that change is made.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 17.6.2009 – 302)

Hinreichend wird deutlich, dass der Hauptbedeutungsfokus der Metaphern HUMAN BEHAVIOUR IS ANIMAL BEHAVIOUR und PEOPLE ARE ANIMALS eine Anstößigkeit oder Unerwünschtheit beinhaltet, wenngleich auch eine positive Bedeutung auftreten kann, wenn sexuell attraktive Frauen als Kätzchen oder besonders mannhafte Menschen als Hengste betitelt werden. Nach weiterer Generalisierung der Metaphern CHEERFUL IS SUNNY und UNFRIENDLY IS ICY gelangt man jedenfalls zur Einsicht, dass Menschen oft entweder als Tiere oder als unbelebte Objekte ergründet werden. Dadurch wird das erste oben genannte Metaphersystem GREAT CHAIN METAPHOR gebildet, welches eine Hierarchie aus Konzepten beschreibt und wie Dinge miteinander in dieser Welt zusammenhängen (Kövecses 2010: 154):

THE GREAT CHAIN OF BEING

HUMANS: higher-order attributes and behavior (e.g., thought, character)

ANIMALS: instinctual attributes and behavior

PLANTS: biological attributes and behavior

COMPLEX OBJECTS: structural attributes and functional behavior

NATURAL PHYSICAL THINGS: natural physical attributes and natural physical behavior

Abbildung 28: das Metaphersystem "the great chain of being"

Die in dieser Hierarchie angeordneten Dinge und zugehörigen Konzepte werden durch typische Attribute und Verhaltensweisen definiert. Entscheidend für den Status als metaphorisches System ist die Tatsache, dass ein bestimmtes Glied dieser Kette zum Nachvollziehen eines anderen beansprucht wird. Dieser Vorgang mag hier in beide Richtungen ablaufen, von einer niederen Quelldomäne zu einer höheren Zieldomäne oder von einer höheren Zieldomäne zu einer niederen Quelldomäne. Dieses Metaphersystem zeigt, weshalb und wie eine Menge von scheinbar beziehungslosen konzeptuellen Metaphern in einer kohärenten Weise zusammenpasst. In Anbetracht der riesigen Zahl an metaphorischen Ausdrücken und konzeptuellen Metaphern, welche dieses Metaphersystem auf natürliche Weise nachvollzieht, darf von einem umfangreichen und gewichtigen Komplex im menschlichen Verstand gesprochen werden.

Beim bereits erwähnten, zweiten Metaphersystem EVENT STRUCTURE METAPHOR liegen Konzeptualisierungen des Aufbau von Ereignissen vor und nicht von Dingen wie bei der obigen GREAT CHAIN METAPHOR. Das hiesige Metaphersystem enthält verschiedenste Aspekte von Ereignissen als Zieldomäne einschließlich Zustandswechsel, Wechselgründe, Änderungen, Handlungen, Handlungsgrundlagen und so weiter. Sie werden metaphorisch im Hinblick auf physikalische Konzepte wie Ort, Kraft und Bewegung begriffen, wie aus der unteren Grafik hervorgeht (Kövecses 2010: 163):

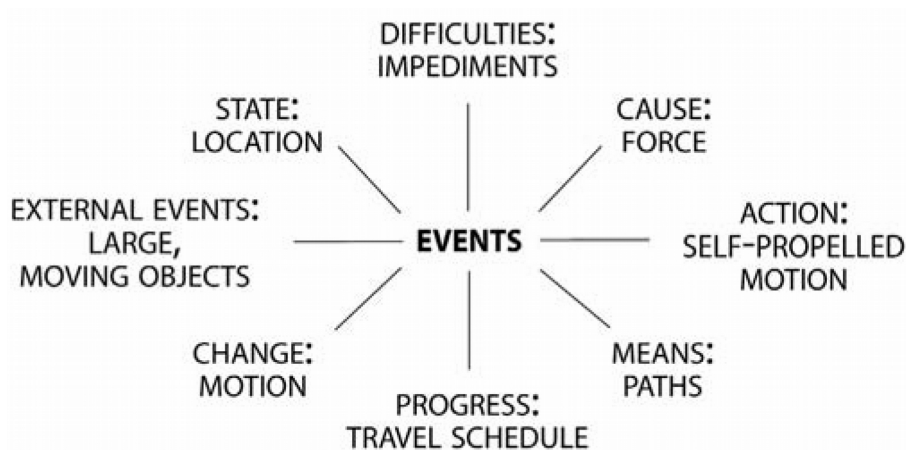


Abbildung 29: ein Metaphersystem für Ereignisse

Zusammenfassend liefert die EVENT STRUCTURE METAPHOR metaphorisches Verständnis für eine Vielzahl abstrakter Konzepte wie Zustände, Ursachen, Wandel und so weiter. Jene abstrakten Konzepte sammeln sich in dem übergeordneten Konzept EVENT und bilden hiervon verschiedene Bestandteile ab und werden schließlich metaphorisch als physikalische Kräfte, Orte, Bewegungen und so weiter ergründet. Die EVENT STRUCTURE METAPHOR ist wohl noch essentieller in der englischen Sprache verankert als das erste Metaphersystem, wie ebenfalls in zahllosen Beispielen aus dem politischen Diskurs ersichtlich wird. Im Gegensatz zum ersten Metaphersystem, bei welchem metaphorische Abbildungen in beide Richtungen verlaufen können, werden beim zweiten anscheinend durchgehend abstrakte Konzepte mittels konkreter Quelldomänen nachvollzogen.

Im Übrigen kann es zu Überschneidungen zwischen den beiden Metaphersystemen kommen, wenn Konzepte eine Zieldomäne sind und sowohl als Dinge (z.B. *building a relationship*) als auch als Ereignisse (z.B. *the relationship is foundering*) betrachtet werden können. In diesem Auszug aus der neuseeländischen Fragestunde wird das Konzept der Beziehung erstens als eine Sache und zweitens als ein Ereignis begriffen. Als erstes möchte die Firma *MAF Biosecurity New Zealand* starke Arbeitsbeziehungen und Netzwerke mit Maori-Gruppierungen aufbauen. Als zweites wird drängt der Antwortende darauf, dass Firmen und Arbeitnehmer eine Beziehung auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt verwalten müssen, um auch in ökonomischen Krisenzeiten bestehen zu können:

„That aside, I was really pleased that the Biosecurity Science Strategy for New Zealand, which was launched in late 2007, made an explicit commitment to engaging more positively with Māori on biosecurity issues. The strategy recognises the important of mātauranga Māori and its relevance in modern biosecurity management. In keeping with this strategy, MAF Biosecurity New Zealand has given a public acknowledgment to develop strong working relationships and networks with key Māori groups, and in the planning, the prioritisation, and the delivery of biosecurity science. This, we say, is a very positive initiative, and one that we hope will be able to assist with the delivery and integration.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 24.11.2009 – 8283)

und

„Smart business people know that as employers it is in their interest to treat their employees decently and fairly; that a relationship built and maintained on mutual respect and hard-earned trust is one of the necessary elements of a business that will survive, and indeed thrive, in good times and bad.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 17.11.2009 – 7722)

Diese alternativen Konzeptualisierungen mancher Ziedomänen geschehen, je nachdem, welche Aspekte des Ziels in bestimmten Kommunikationssituationen betont werden sollen. Zweifellos bestehen in der englischen Sprache weitere Metaphersysteme und stehen miteinander in Verbindung, aber kaum elementarere und eher für spezifische Zwecke ausgelegte.

4.10 Die Metonymie

Metaphern sind nicht die einzige für kognitive Aktivitäten wesentliche Trope. Ein weiterer bildlicher Ausdruck ist die Metonymie, welche von der Metapher klar abzugrenzen ist, aber ihr auch in mancherlei Hinsicht ähnelt (Kövecses 2010: 143-162).

In Beispielen wie den beiden nachfolgenden aus dem australischen Unterhaus beziehen sich die unterstrichenen Wörter nicht auf ausdrücklich und wörtlich bezeichnete Dinge:

„The Governor of the Reserve Bank has been absolutely emphatic that his decision has been taken to move those interest rates from an emergency level because the economy is recovering and it has got nothing to do with the government’s fiscal policy. He made that absolutely, emphatically clear on two occasions, including at the end of September when he kicked most of the opposition who were at the parliamentary hearing out of the room when they were asking their dorothy dixers and did not get the answers they wanted on this and many other questions. He explicitly repudiated the proposition that has been put forward by the shadow Assistant Treasurer.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10096)

und

„Last week they were out there—the Leader of the Opposition, the shadow Treasurer— saying that this was all wasteful, that the stimulus should be withdrawn, but when they go into their seats they are arguing for extra funding. I was in the electorates of coalition members last week at the invitation of coalition members, asking them to look at projects for the next round. They have a view that they can get away with arguing one thing in here but another thing in their electorates. They will not get away with it. Senator Fielding might have had a problem in spelling ‘fiscal’, but I can spell out of touch: T-u-r-n-b-u-l-l.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8894)

Während erstens nicht die australische Journalistin Dorothy Dix, sondern eine Frage eines Parlamentariers an einen Minister gemeint ist, welche ihm eine Kundgebung in Form einer scheinbaren Antwort ermöglicht, geht es zweitens nicht um den damaligen australischen Oppositionsführer Malcolm Turnbull selbst, sondern um die Eigenschaft der Realitätsferne.

In einer nicht-metonymischen Verwendung hießen die obigen Sätze „*Dorothy Dix was a high-paid American columnist.*“ und „*Turnbull formally opened negotiations with the government.*“. Angesichts der Umschreibungen der obigen Metonymien „*when they were asking their rehearsed and planted questions and did not get the answers they wanted on this and many other questions.*“ und „*but I can spell out of touch: o-u-t o-f t-o-u-c-h*“ wird deutlich, dass man eine Einheit oder Sache benutzen kann, um eine andere Einheit zu benennen oder einen mentalen Zugang zu ihr zu liefern. Anstatt die zweite Einheit direkt zu nennen, wird somit zu ihr über eine andere Einheit ein mentaler Zugang geliefert.

Wie bei Metaphern treten metonymische Ausdrücke nicht isoliert, sondern in größeren Gruppen auf. Solche konzeptuelle Beziehungen zwischen bestimmten Einheitsarten sind auf obige zwei Beispiele bezogen DAS HISTORISCHE VORBILD FÜR EINE PRAXIS und DER TYPISCHE TRÄGER EINER EIGENSCHAFT. Die Metonymie ist wie auch die Metapher konzeptueller Natur und offenbart sich in metonymisch-linguistischen Ausdrucksweisen.

Zwei sehr geläufige generalisierte Metonymien sind PART FOR THE WHOLE („*We need some good heads on the project.*“) und WHOLE FOR THE PART („*America is a powerful country.*“). Hierbei ist die Einheit, welche einen mentalen Zugang liefert für bzw. die Aufmerksamkeit lenkt auf eine andere Einheit, die *vehicle entity* und die Einheit, auf welche die Aufmerksamkeit gelenkt wird bzw. zu welcher ein mentaler Zugang geliefert wird, die *target entity*. Unten stehend richtet der Fragesteller einen Appell für Eintracht an den Premierminister. Schließlich wirkten über den Zeitraum des kalten Kriegs alle Parteien für ein sicheres Großbritannien zusammen. Dieser *target entity* wird ein mentaler Zugang mittels der verschiedenen Farben der je regierenden Parteien („*governments of all colours*“) geliefert. Die

Was it not under a Labour Government that NATO was created, and does the Prime Minister agree that it was British soldiers from all political parties and no political party who joined our forces throughout the cold war to defeat Soviet expansionism? And does he not recall that it was Governments of all colours—(10.3.2010 – 296)

Die *vehicle entity* und die *target entity* gehören zur selben Domäne / idealisierten kognitiven Modell, wie es Lakoff deklariert, und sind deshalb einander konzeptuell näher als etwa die Quell- und Zieldomäne im Zusammenhang mit der konzeptuellen Metapher. In menschlicher Erfahrung stehen sie nämlich in enger Beziehung zueinander, weswegen manche solche Einheiten innerhalb des selben idealisierten kognitiven Modells einen mentalen Zugang zu anderen Einheiten liefern können. Zusammenfassend gilt also die folgende Definition: Metonymie ist ein kognitiver Prozess, in welchem eine konzeptuelle Einheit, das Vehikel, einen mentalen Zugang zu einer anderen konzeptuellen Einheit, dem Ziel, innerhalb derselben Domäne oder des selben idealisierten kognitiven Modells liefert.

Nun steht eine Gegenüberstellung von Metapher und Metonymie an. Die beiden an der Metapher teilnehmenden Konzepte stehen typischerweise in einem Verhältnis von Similarität, welche aus echter Gleichartigkeit oder auch aus wahrgenommener Ähnlichkeit und Korrelationen in Erfahrungen besteht, während Metonymie auf einem Verhältnis von Kontiguität beruht. Das Verhältnis lässt sich nach Raymond Gibbs mit einem Umschreibungstest bestimmen, wenn nämlich die Formulierung „ist wie“ gebraucht wird (Gibbs 1994). Bei Metaphern ist eine solche Umschreibung der relevanten Wörter mitsamt grammatikalischer Funktionsvariation möglich („*The creampuff was knocked out in the first round of the fight.*“ → „*The boxer is like a creampuff.*“), aber bei Metonymien nicht („*We need a new glove in third base.*“ → „*The third baseman is like a glove.*“). Wie später noch deutlich werden wird, bestehen unterschiedliche Formen von Similarität und Kontiguität.

Die Betrachtungsweise von Metonymie als eine auf Kontiguität beruhende Beziehung ist bedeutungsvoll für die Unterscheidung zur Metapher. Letztere schließt zwei Konzepte ein, welche innerhalb des konzeptuellen Systems gewissermaßen fern voneinander und doch einander ähnlich sind. Die Distanz erwächst größtenteils aus der Tatsache, dass eine Domäne normalerweise abstrakt ist, während die andere konkret ist, was in folgender Grafik sichtbar ist (Kövecses 2010: 175):

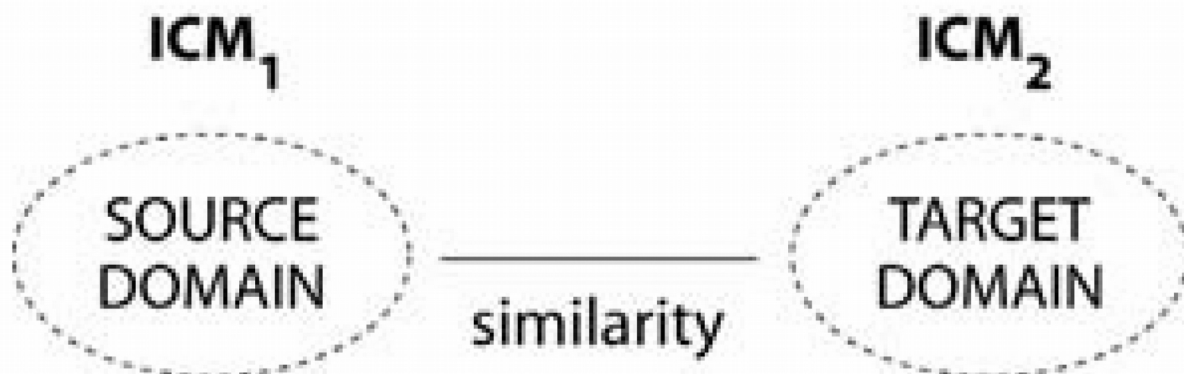


Abbildung 30: die metaphorische Beziehung als Similarität

Bei der Metonymie sind es hingegen zwei Elemente, welche im konzeptuellen Raum nahe miteinander verwandt sind. Es liegt eine einzelne Domäne / idealisiertes kognitives Modell vor, welche mehrere Elemente enthält, welche metonymisch füreinander stehen können. Im Gegensatz dazu verwendet die Metapher zwei getrennte und voneinander ferne Domänen / idealisierte kognitive Modelle (Kövecses 2010: 175).

(1) Whole ICM and its Parts

WHOLE ICM

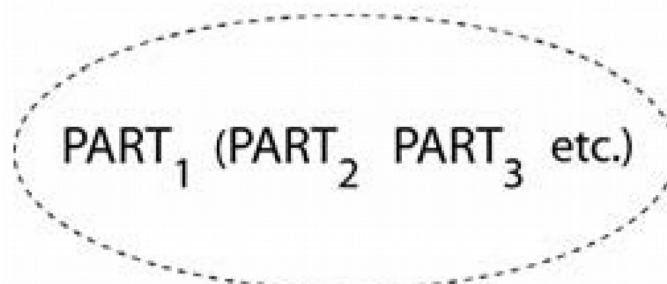


Abbildung 31: die metonymische Beziehung als Kontiguität

Die Hauptfunktion der Metapher liegt im Verstehen einer Sache mittels einer anderen. Das Verstehen wird durch das Abbilden der Struktur einer Domäne auf die andere erlangt, was in Form einer Reihe systematischer Abbildungen zwischen Elementen der Quelle und des Ziels erfolgt. Dagegen wird Metonymie weniger zur Verständnissteigerung gebraucht; vielmehr soll sie einen mental-kognitiven Zugang zur *target entity* liefern, welche per se weniger

unmittelbar und einfach verfügbar ist. Normalerweise wird eine konkretere, hervorstechende *vehicle entity* gebraucht, um innerhalb derselben Domäne Zugang zu einer abstrakteren, weniger hervorstechenden *target entity* zu bekommen. Dieser Vorgang ist ebenfalls als eine Abbildung zu begreifen, im Gegensatz zur Metapher jedoch eine einzelne Abbildung, welche den Adressaten von einer Einheit zur anderen lenkt. Die Abbildung ist in jedem Fall weniger systematisch als bei der Metapher.

Die Metapher beinhaltet zwei konzeptuelle Domänen und bewegt sich darum, wie schon angedeutet, im erweiterten konzeptuellen Bereich.

Die konzeptuellen Einheiten der Metonymie befinden sich für gewöhnlich in der selben Domäne / dem selben idealisierten kognitiven Modell, allerdings nicht notwendigerweise. Metonymie erfolgt nämlich nicht immer bloß zwischen konzeptuellen Einheiten innerhalb der selben Domäne / des selben idealisierten kognitiven Modells, sondern ebenso zwischen Wortformen und weltlichen, nicht-linguistischen Referenten sowie zwischen Wortformen und entsprechenden Konzepten, gemäß den im bekannten semiotischen Dreieck dargestellten möglichen Beziehungen (Kövecses 2010: 177).

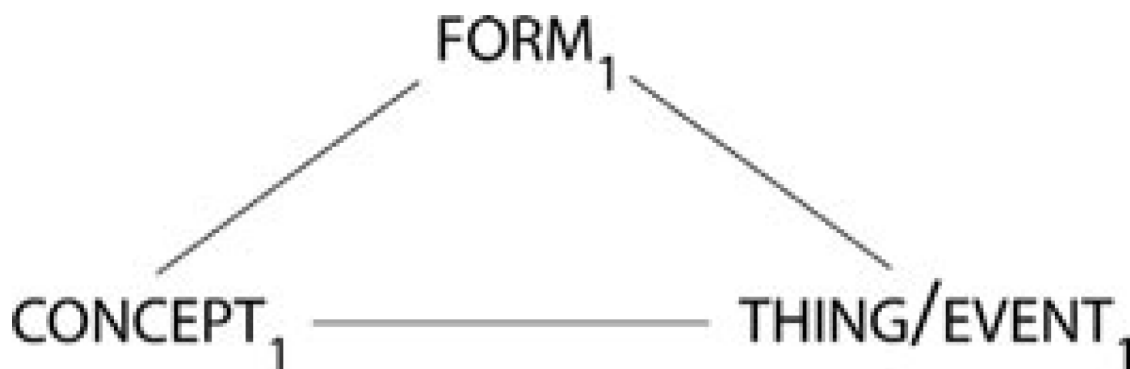


Abbildung 32: metonymische Beziehung gemäß dem semiotischen Dreieck

Demgemäß setzt sich ein linguistisches Zeichen zusammen aus einer Wortform, einem Konzept und einem Referenten. Während die Metapher also aus einer Interaktion zwischen zwei Konzepten entsteht, kann eine Metonymie aus einer variantenreicheren Beziehung zwischen Konzepten, Wortformen und Referenten entstehen. Eine Wortform steht unten einfach unterstrichen beispielsweise für Konzepte, welche im Referenzwerk für das parlamentarische Prozedere in englisch-sprachigen Parlamenten des Vereinigten Königreichs des Autors Erskine May enthalten sind. Außerdem erfolgt der Bezug bei den doppelt

unterstrichenen Stellen auf das konkrete Buch als Referenten:

„**Mr. Heath:** If the procedural motion that I have proposed is negated, it is clear from “Erskine May” that the effect of the “negating” of that device is to require the Question on the main motion to be put forthwith. If, therefore, the procedural motion that I have moved—that the question be not now put—were to fail, the original Question will be divided upon immediately, without amendment. That is my purpose. **Peter Bottomley (Worthing, West) (Con):** The hon. Gentleman’s last point contradicts virtually everything in “Erskine May”. “Erskine May” is not a book of things that have never changed; everything that is in “Erskine May” is there because it once happened for the first time. What the hon. Gentleman has just suggested to you, Sir, and to the House, is that either his motion—or rather your motion, Mr. Speaker, on his behalf, as suggested by him—will be carried, in which case we would move on to the next business, or that it will fail, in which case the debate will finish. What he is suggesting is a stratagem that disallows the moving of the amendment and the House’s chance to vote on it. If “Erskine May” does not allow that suggestion to be dismissed, I suggest that we should have a page in “Erskine May” that does deal with it—and it can start by reporting what happens this evening.“ (Die Fragestunde *Prime Minister’s Questions* im britischen *House of Commons*, 9.12.2009 – 1243)

Im Endeffekt wird somit klar, dass sich Domänen, welche den Vorgang der Metonymie beinhalten, über unterschiedliche Bereiche (wie Konzepte, Wortformen und Referenten) erstrecken können. Metaphorische Abbildungen geschehen wiederum nur innerhalb des selben Bereichs (den des Konzepts), dort allerdings über verschiedene und voneinander ferne Domänen.

Bemerkenswerterweise formen manche metonymische Beziehungen die Grundlage für die Bildung von konzeptuellen Metaphern. Zum Beispiel führen Emotionen erfahrungsgemäß zu bestimmten physiologischen Effekten. Hier liegt das metonymische Verhältnis CAUSE AND EFFECT vor, welches im nachfolgenden Fall zur Metonymie EFFECT FOR CAUSE (d.h. BODY HEAT FOR ANGER) wird. Von einem Parlamentarier wird erklärt, dass Frauen vor häuslicher Gewalt zu schützen seien, welche oft bei hitzigen, mit wütenden Emotionen besetzten Situationen auftritt:

„Part 1, which amends the Domestic Violence Act, will ensure that there is more protection for women—although not in every instance, it is predominantly women and families in the case of domestic violence—at the crucial time when there is considerable heat in the situation and it is essential that the offending party is off the premises and away from the family.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen House of Representatives, 21.10.2009 – 7349)

Hier liegt die konzeptuelle Metapher ANGER IS HEAT vor, welche mithilfe einer Generalisierung von Körperwärme zu Wärme entsteht. Die metonymische Vehikeleinheit *body heat* wurde die Quelldomäne der Metapher. Mindestens aus den beiden metonymischen Grundbeziehungen CAUSE AND EFFECT und WHOLE AND PART lassen sich konzeptuelle Metaphern ableiten.

Prinzipiell kann in umgekehrter Reihenfolge analysiert werden, ob zwischen einer

metaphorischen Quell- und Zieldomäne eine metonymische Beziehung auffindbar ist. Dann ließe sich von einer metonymischen Basis oder Motivation der konzeptuellen Metapher sprechen. Grob unter die metonymische Grundbeziehung CAUSE AND EFFECT fällt auch die Einzelmetonymie DARK COLOUR FOR A NEGATIVE EMOTION, welche daraus begründet ist, dass dauerhaftes Fehlen von Licht beim Menschen für unangenehme physiologische und psychologische Reaktionen wie Vitamin-D-Mangel, Depressionen oder Reizarmut führt. Sie ist die Basis für die konzeptuelle Metapher in diesem Beispiel, bei welchem ein Minister die Amtszeit der Vorgängerregierung als dunkel bzw. stockdunkel bezeichnet und damit unweigerlich negative Assoziationen beim Adressaten weckt. Das internationale Ansehen sei zerfetzt worden und die Bevölkerung sei gespalten gewesen. :

„When it came to office the government also had a very strong view that it was possible to do these things so far as border protection was concerned but at the same time to deal with people who came to Australia’s territories and claimed asylum in a dignified and civilised manner—to treat those people in a way which, without equivocation, discharged our international legal and humanitarian obligations consistent with the refugee convention. That could be done in a civilised and dignified way and we did not have to go through the dark period that we went through in the course of the Howard government’s time in office, when our international reputation was shredded, when the community was divided and when a very dark period in our history left a stain on the reputation of Australia internationally.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 28.10.2009 – 11268)

Grob unter die metonymische Grundbeziehung WHOLE AND PART fällt ferner die Einzelmetonymie BODY PART FOR AN ATTRIBUTE CONNECTED WITH ITS TYPICAL FUNCTION, welche eben daraus begründet ist, dass bestimmte Körperteile typische Handlungen vollziehen, in diesem Fall der Kopf als Sitz des Gehirns, welches dem Körper Befehle gibt. Sie ist die Basis für die konzeptuelle Metapher in diesem Beispiel, bei welchem der Vorsitz für Ministerien mit der typischen Funktion des Kopfs bzw. Gehirns gleich gesetzt wird:

„My understanding is that there is to be a statement at 7 o’clock this evening. As to the choice of Ministers to head Departments and the particular House of Parliament in which they sit, as the hon. Gentleman will know, that is not a matter for me.“ (Die Fragestunde *Prime Minister’s Questions* im britischen *House of Commons*, 1.7.2009 – 303)

Außerdem sind laut Antonio Barcelona linguistische Ausdrücke nicht immer eindeutig als Metapher oder Metonymie zu bewerten und es lässt sich dementsprechend nicht immer sicher eine metonymische Beziehung als Basis der Metapher ausmachen (Barcelona 2000). Häufig interagieren Metaphern und Metonymien in gewissen linguistischen Ausdrücken miteinander. In manchen Fällen liegt so eine Metapher aus einer Metonymie oder eine Metonymie innerhalb einer Metapher vor. Zum Beispiel hat der linguistische Ausdruck *to be close-lipped*

die beiden nicht-wörtlichen Bedeutungen *to be silent* und *to say nothing* inne. Beim Ersteren ist eine metonymische Interpretation möglich, insofern das enge Aufeinanderliegen von Lippen in Stille mündet. Wenn wir im zweiten Fall allerdings eine per se gesprächige Person sehen, welche nicht das sagt, was wir uns von ihr wünschen, liegt eine Metapher aus einer Metonymie vor. Der Ausdruck *to shoot one's mouth off* trägt die figurative Bedeutung *to talk foolishly about something that one doesn't know much about or should not talk about*. In metaphorischer Deutung wird ein Element der Quelldomäne *gun* auf die Zieldomäne des Sprechens (genauer: das Sprechorgan Mund) abgebildet. In diesem Sinne entspricht der ungeschickte Gebrauch einer Handfeuerwaffe sinnlosem Geplapper. Enthaltene innerhalb dieser Metapher ist eine Metonymie, namentlich der Mund, welcher für Sprechfähigkeit steht.

4.11 Die Universalität von konzeptuellen Metaphern

Im Hinblick auf mehr als vier tausend auf dieser Welt gesprochenen Sprachen ist es prinzipiell äußerst diffizil, die Frage zu beantworten, ob es konzeptuelle Metaphern gibt, welche in sämtlichen Sprachen und damit Kulturen auftreten. Das Aufstellen einer solchen vorsichtigen Hypothese wäre wohl lediglich für einzelne Metaphern möglich und nur dann, wenn identische Metaphern in typologisch sehr unterschiedlichen Sprachen erscheinen. Dann würde instinktiv die Frage erwachsen, warum eine bestimmte konzeptuelle Metapher in komplett verschiedenen Sprachen und Kulturen aufkommt.

Im Zusammenhang mit typischen Metaphern in der englischen Sprache für Glück (vor allem HAPPINESS IS UP, HAPPINESS IS LIGHT, HAPPINESS IS A FLUID IN A CONTAINER) liegt eine Untersuchung des chinesischen Linguisten Yu Ning vor, wonach all diese Metaphern ebenso im Chinesischen vorkommen (Ning 1998); laut Kövecses gleichermaßen im Ungarischen. Weswegen komplett unterschiedliche Sprachen und Kulturen Glückseligkeit auf gleiche Weise metaphorisch konzeptualisieren, lässt sich nur vermuten. Bei grundsätzlich drei möglichen Gedankengängen, dass es erstens durch Zufall geschehen sei, zweitens eine Sprache, die Metaphern von einer anderen geborgen hätte und es drittens eine durchgängige Motivation für die Metaphern gäbe, in diesen Kulturen aufzutreten, erscheint der letzte Erklärungsansatz am wahrscheinlichsten. Jedoch heißt das nicht, dass die anderen beiden Erklärungen völlig auszuschließen sind. In jedem Fall soll diese durchgängige Motivation mancher Metaphern etwas weiter verfolgt werden (Kövecses 2010: 195-213).

Hierfür geeignet ist die Metapher ANGER IS A HOT FLUID IN A CONTAINER, da sie ausgiebig in

zahlreichen interkulturellen Studien analysiert wurde. Diese Metapher wurde in einer Vielzahl voneinander unabhängiger Sprachen entdeckt, unter anderem englisch, chinesisches, ungarisch, japanisch, Zulu, polnisch, Wolof und tahitianisch. Über diese Sprachen finden durchwegs ähnliche metaphorische Abbildungen statt (Kövecses 2010: 124):

1. der Behälter mit der innen befindlichen Substanz	→	der Körper der wütenden Person
2. die Substanz (Flüssigkeit, Gas, Objekt) im Druckbehälter	→	die Wut
3. der physikalische Druck im Behälter	→	die potentiell gefährliche soziale oder psychophysiologische Wirkung der Wut
4. der Grund für den Druck	→	der Grund für die gefährliche Wirkung
5. die Kontrolle über den physikalischen Druck	→	die Kontrolle über die soziale oder psychophysiologische Wirkung
6. das Unvermögen, den physikalischen Druck zu kontrollieren	→	das Unvermögen, die soziale oder psychophysiologische Wirkung zu kontrollieren

Abbildung 33: universale Abbildungen der Metapher "anger is a hot fluid in a container"

Die durchgängige Motivation und die kognitive Basis für diese spezifische Metapher und den entsprechenden, tatsächlichen Sprachgebrauch über separate Kulturkreise hinweg liegt darin, dass gleiche Vorstellungen vorliegen, einerseits über subjektive Körperwärme in Verbindung mit der Blutwärme und andererseits über inneren Druck. Demzufolge liefert die konzeptualisierte Physiologie (d.h. konzeptualisierte Metonymien wie BODY HEAT STANDS FOR ANGER oder INTERNAL PRESSURE STANDS FOR ANGER) die kognitive Motivation für Menschen, eine wütende Person metaphorisch als einen unter Druck stehenden Behälter zu konzeptualisieren. Aus medizinischer Sicht entspricht diese subjektiv konzeptualisierte Physiologie sogar objektiv messbaren Körpererscheinungen. Laut Paul Ekman geht die gefühlte Emotion Zorn über sämtliche Kulturen hinweg mit einem Anstieg der Hauttemperatur, des Blutdrucks, der Pulsrate und einer intensiveren Atmung einher und

entsprechend ereignen sich körperliche Wandel bei anderen Emotionen wie Angst und Trauer (Ekman et al. 1983: 1208-1210).

Abschließend ist festzuhalten, dass die Universalität von tatsächlicher Physiologie zu den interkulturellen Gemeinsamkeiten in konzeptualisierter Physiologie oder besser gesagt den Gemeinsamkeiten in kognitiver Verkörperung (d.h. in den konzeptualisierten Metonymien) und daraufhin zu der ähnlichen metaphorischen Konzeptualisierung von Zorn und seinen Entsprechungen (d.h. der Behälter-Metapher) führt.

Dabei erwächst die Frage, ob eine solche Universalität selbst bei Metaphern auftritt, welchen eine solche empirisch eindeutige Basis wie menschliche Körperfunktionen fehlt. Ein treffendes Beispiel hierfür ist das schon obig beschriebene Metaphersystem EVENT STRUCTURE METAPHOR, bei welchem verschiedene Bestandteile von Ereignissen wie der Zustand, Zustandswechsel, Ursache, Handlung und Absicht via einer relativ kleinen Anzahl an physikalischen Konzepten wie abgegrenzter Raum, Kraft, Bewegung und so weiter begriffen werden. Hierzu einige Beispielsätze mit je zugehöriger Einzelmetapher (Kövecses 2010: 163):

STATES ARE LOCATIONS: They are *in* love.
CHANGES ARE MOVEMENTS: He *went* crazy.
CAUSES ARE FORCES: The hit *sent* the crowd into a frenzy.
ACTION IS SELF-PROPELLED MOTION: We've taken the first *step*.
PURPOSES ARE DESTINATIONS: He finally *reached* his goals.
MEANS ARE PATHS: She went from fat to thin *through* an intensive exercise program.
DIFFICULTIES ARE IMPEDIMENTS: Let's try to *get around* this problem.
EXTERNAL EVENTS ARE LARGE, MOVING OBJECTS: The *flow* of history...
EXPECTED PROGRESS IS A TRAVEL SCHEDULE: We're *behind schedule* on this project.
LONG-TERM, PURPOSEFUL ACTIVITIES ARE JOURNEYS: You should *move on* with your life.

Abbildung 34: Beispielsätze des Metaphersystems "event structure metaphor"

Yu Ning überprüfte, ob das schon obig beschriebene Metaphersystem EVENT STRUCTURE METAPHOR auch im Chinesischen anwendbar ist und es ist tatsächlich der Fall.

Intuitiv unterscheidet sich das Konzept EVENT merklich von dem der Wut, da es eine weniger offensichtliche physiologische Basis hat, so dass man für eine brauchbare Erklärung weiter

ausholen muss. Es ist oft der Fall, dass konzeptuelle Metaphern auf physikalischen oder kulturellen Verbindungen zwischen zwei Erfahrungsarten gründen. Diese Verbindungen mögen zu unmittelbaren Kontiguitäten in der menschlichen Erfahrung werden und folglich können viele von ihnen für konzeptuelle Metonymien gehalten werden, welche idealisierte kognitive Modelle als Hintergrundinformation voraussetzen. Ein idealisiertes kognitives Modell kann Handlungen, Ursächlichkeiten, Kategorien und so weiter enthalten. Für den Fall der Behälter-Metapher, liefert das idealisierte kognitive Modell Kausalität zum Verständnis, weil die physiologischen Effekte von Zorn metonymisch für die Emotion Zorn selbst stehen, was als die Ursache des idealisierten kognitiven Modells gilt. Nur liegt bei der EVENT STRUCTURE METAPHOR keine derartige Kausalität vor. Leider ist die Motivation für das universelle Auftreten dieses Metaphersystems somit nicht ersichtlich. Es lässt sich nur vermuten, dass für die Motivation andere Korrelationen in der Erfahrungswelt verantwortlich sind, etwa perzeptuelle, kulturelle und kategoriale. Sie sind in ihrem Wesen ebenfalls metonymisch. Die Allgegenwärtigkeit von solchen metonymischen Korrelationen könnte ein Grund für die Universalität von einigen konzeptuellen Metaphern sein.

4.12 Die kulturelle Variation bei Metapher und Metonymie

Es ist zu erwarten, dass sich neben Universalität auch kulturelle Variation bei Metaphern und Metonymien ereignet. Dabei kommt die Frage auf, mit welcher Art von Variation man bei der metaphorischen Konzeptualisierung einer einzelnen, abstrakten Zieldomäne rechnen kann, wie das abläuft und aus welchem Grund. Wahrscheinliche Ausformungen kultureller Variation sind in diesem Fall:

- (1) Variation in der Bandbreite von konzeptuellen Metaphern und Metonymien für eine bestimmte Zieldomäne.
- (2) Variation in den einzelnen Ausgestaltungen von konzeptuellen Metaphern und Metonymien für eine bestimmte Zieldomäne.
- (3) Variation in der Gewichtung auf der Metapher gegenüber der Metonymie in Verbindung mit einer gegebenen Zieldomäne oder anders herum.

Generell treten zwei Sorten kultureller Variation auf: jene entlang von Kulturen (interkulturelle) und jene innerhalb einer Kultur (intrakulturelle). Wie schon bei den Untersuchungen zur Universalität sollen hier gleichermaßen emotionale Konzepte den

Demonstrationszweck erfüllen, weil eine enorme Menge an Forschungsarbeiten über kulturelle Variation in kognitiver Linguistik auf eben diese zugreift (Kövecses 2010: 215-229).

Doch soll vorher noch das Wesen von Kultur definiert werden. Kultur wird hier definiert als die in den Klassifikationssystemen von Sprachen widergespiegelte Weltsicht, wie etwa von Mitgliedern einer Gemeinschaft geteilte Systeme von Ansichten, Werten und Haltungen, als geteilte Handlungsmethoden oder als die Summe der von Mitgliedern einer Kultur über einen bestimmten Zeitraum produzierten Artefakte.

Eine statische, traditionelle Sichtweise von Kultur wird abgelehnt, wonach es eine autonome, homogene, territorial beschränkte Einheit sei, welche innerhalb der Grenzen eines Nationalstaats eingeschlossen und wiederum alle Eigenschaften besitzt, sich von anderen Kulturen zu unterscheiden. Vielmehr erscheint eine dynamisch-kognitive Perspektive treffender: danach sind zum einen die interaktiven Prozesse von Mitgliedern bei der kollaborativen Schaffung von Kultur und zum anderen das von Mitgliedern einer Kultur geteilte Wissen über die physische, soziale und subjektive Welt entscheidend. Laut Anita Fetzer ist hierbei die Prämisse relevant, dass Mitglieder einer Sprachgemeinschaft für erfolgreiche Interaktion über für ihre Gemeinschaft angemessene Arten der expliziten und impliziten Bedeutungsproduktion und -interpretation, über ihre diskursiven Praktiken und Genres und über die sozio-kulturellen Kontexte ihrer Verwendung Bescheid wissen, sowie nicht zwangsläufig mit den Arten anderer Gemeinschaften vertraut sind.

Drei Dimensionen sind unbedingt notwendig, damit Mitglieder einer Kultur erfolgreich kommunizieren können: sie müssen Wissen teilen über symbolische Zeichensysteme und vor allem Sprache; sie müssen Wissen teilen über Systeme von pragmatischen Prinzipien und sozialen Praktiken und vor allem von verbaler Interaktion; sie müssen Wissen teilen über Wissenssysteme der physischen, sozialen und subjektiven Welt einschließlich entsprechender Kulturartefakte. Gleichmaßen müssen sie Wissen darüber teilen.

Schließlich brauchen sie Wissensbestände über normative Bedingungen angemessener Interaktionen in all diesen 3 Dimensionen: Diese beziehen sich auf Standards von sozialem Takt und Höflichkeit, rationaler Argumentation und wie jene Standards in Sprechakten und Genres in kulturell situierten Diskursen ausgedrückt werden. (Fetzer et al. 2007: 4-14)

4.12.1 Die Interkulturelle Variation

Zuerst soll die interkulturelle Variation überprüft werden. Hinsichtlich der Bandbreite von konzeptuellen Metaphern, über welche Sprachen und Kulturen für die Konzeptualisierung einer einzelnen Zieldomäne verfügen, bestehen vereinzelt Unterschiedlichkeiten. Zwar stellte Keiko Matsuki fest, dass alle von Lakoff und Kövecses analysierten Metaphern aus dem Englischen ebenfalls im Japanischen auffindbar sind, doch besteht dort das in der japanischen Kultur einzigartige Konzept des *hara* (=Bauch) und folglich auch die der Metapher ANGER IS IN THE HARA. Wenssichon in Zulu viele konzeptuelle Metaphern mit den Englischen gemein sind, ist für die Zulu-Sprache die Metapher ANGER IS IN THE HEART charakteristisch (Matsuki 1995: 137). Auch wenn das Chinesische sämtliche grundlegende Quelldomänen für das Konzept des Glücks teilt, welche auch im Englischen vorkommen, ist die Metapher HAPPINESS IS FLOWERS IN THE HEART einzigartig. Nach Ning Yu gibt die Anwendung dieser Metapher den introvertierten Charakter des Chinesischen wieder, wohingegen die Metapher aus dem amerikanischen Englischen BEING HAPPY IS BEING OFF THE GROUND im Chinesischen nicht auftritt und für den verhältnismäßig extrovertierten Charakter von Sprechern des Englischen spricht.

Was die einzelnen Ausgestaltungen von Metaphern angeht, mögen die selben konzeptuellen Metaphern von unterschiedlichen Sprachen geteilt werden, aber es bestehen feine interkulturelle Abweichungen. Zum Beispiel gibt es in der englischen Sprache die Metapher ANGER IS A HOT FLUID IN A CONTAINER. Die spezifische linguistische Ausgestaltung im Englischen, dass die heiße Flüssigkeit im Behälter Dampf erzeugt („*He's just blowing off steam.*“), wie sie auch unten im neuseeländischen Parlament auftritt, gibt es in der Form es nicht in der Zulu-Sprache:

„I have already ruled on that matter and that is the end of it. [*Interruption*] The House must come to order. A fair bit of steam has been let off today. We have these days where there is a fair bit of excitement back and forth, and that is fine, but we need to come to order and get on with question time.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 6334).

Das Ungarische hat mit der englischen Sprache die konzeptuellen Metaphern THE BODY IS A CONTAINER FOR THE EMOTIONS und ANGER IS FIRE gemeinsam. Jedoch wird der Körper und das darin befindliche Feuer im Ungarischen charakteristischerweise als ein Rohr ausgeformt, welches mit einer brennenden Flüssigkeit befüllt ist. Außerdem haben sowohl englisch als

auch Zulu Feuer als eine Quelldomäne für Zorn, jedoch erfolgt die konventionelle, linguistische Ausgestaltung in der Zulu-Sprache anders. Dort lässt sich Zorn gewissermaßen löschen, indem Wasser über die betroffene Person geschüttet wird. Andererseits ist diese metaphorische Ableitung in der englischen Sprache auf Enthusiasmus anwendbar („*to be a wet blanket at a party*“). In beiden Sprachen mag Zorn als eine Naturgewalt begriffen werden, jedoch geht Zulu in der linguistischen Ausformung viel weiter als das Englische („*The sky became dark with thunderclouds.*“, „*The sky almost singed us.*“, „*Why did he blow a gale?*“). Obwohl das konventionell nicht im Englischen anzutreffen ist, können englische Sprecher es wegen der geteilten konzeptuellen Metapher durchaus nachvollziehen.

Nicht bloß konzeptuelle Metaphern, sondern auch konzeptuelle Metonymien können an der Herstellung von interkultureller Variation teilhaben. In einem Kulturkreis mag es solche geben, welche es im anderen wiederum nicht gibt. Im Zusammenhang mit Konzepten von Emotionen sind konzeptuelle Metonymien die linguistischen Beschreibungen von physiologischen oder sensorischen Rückmeldungen, im Englischen insbesondere Körperwärme, interner Druck, Gemütsregung und Störung von genauer Wahrnehmung. Hier geht es um den enormen Stress, welcher auf von ihrer Familie finanzierten ausländischen Studenten lastet und eben als interner Druck metonymisiert wird. Um den Druck für dauerhaft in Australien studierende Ausländer zu lindern, argumentiert der Fragesteller deshalb für günstige Kredite und universitäre Vertretungen für Studenten:

„I have great sympathy for those students who have come to Australia, perhaps from places like the Punjab in India, whose parents have borrowed and put every cent of the family’s spare cash plus more into their obtaining a migration outcome from the course that they are to attend in somewhere like Flinders Lane in Melbourne. The expectation is that the student, having obtained permanent residency, will become the pull-through for the family’s migration to Australia. With the rules changed part-way through, you can imagine the extraordinary pressure, the stress, the shame and the loss of face for that young person who knows that so much was invested in them personally to be the salvation for their family back home, a family that could not have expected to migrate under any other of our Australian rules and regulations.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8894)

Wenngleich Übelkeit, Beeinträchtigung von Atmung, Krankheit, Schweiß, Weinen und Sprechunfähigkeit im Englischen auch in Verbindung mit ein paar Zieldomänen auffindbar sind, sind sie es gewiss nicht in Verbindung mit Zorn.

Doch die selben konzeptuellen Metonymien unterscheiden sich interkulturell mit Hinblick auf ihre Ausgestaltung und ihren Stellenwert. Im Chinesischen besteht gemäß Brian King und Yu Ning ein weitaus größerer Schwerpunkt auf einen Anstieg von innerem Druck wegen Zorns

als auf Körpertemperatur. Des Weiteren verwenden Kulturen Augen in der Konzeptualisierung von Emotionen auf diverse Art. Während im Englischen hauptsächlich die Intensität von Licht bei den Augen ein metonymisches Anzeichen für Emotionen ist (*gleam, glint, shine, sparkle* bei einer glückseligen Person), führt das Chinesische eher die Augenbrauen als Indikator für Emotionen aus. In der Konzeptualisierung von Emotionen liegt sprachenspezifisch eine Gewichtung von Metapher oder Metonymie vor. Nach John Taylor und Thandi Mbense verwendet das Englische zum Verstehen des Konzepts von Wut eher Metaphern und Zulu vorrangig Metonymien (Taylor et al. 1998: 191). Nach Brian King und Yu Ning spielen beim Verständnis von Emotionen metonymische Prozesse eine größere Rolle im Chinesischen als im Englischen.

4.12.2 Metaphern und interkulturelle Variation

Wennschon verschiedene Aspekte einer Metapher einer Variation unterliegen können, ist die Quelldomäne die produktivste Anlaufstelle für interkulturelle Variation und enthält am wahrscheinlichsten kulturelle Aussagen. Die noch zu beschreibenden Ursachen für interkulturelle Variation basieren auf vier groben Dimensionen, namentlich kongruente, alternative, präferentielle und unikale Metaphern (Kövecses 2005: 67-86).

Die konzeptuelle Metapher AN ANGRY PERSON IS A PRESSURISED CONTAINER ist als beinahe universal einzustufen und fungiert auf einer sehr allgemeingültigen Ebene. Also spezifiziert sie nicht vielerlei, was näher bestimmt werden könnte. Sie sagt zum Beispiel nichts darüber aus, welche Art von Behältnis verwendet wird, wie der Druckanstieg geschieht, ob der Behälter erhitzt oder kalt ist, womit er befüllt ist oder welche Folgen eine eventuelle Explosion hat. Hier kritisiert ein Parlamentarier die Übertragung der olympischen Spiele durch das neuseeländische Fernsehen und nennt dabei auch die entrüsteten Zuschauer, deren Emotionen dadurch quasi zum Kochen gebracht wurden:

„Is he aware that during the coverage of the 2008 Beijing Olympics Television New Zealand was accused of having left many viewers fuming because of mucked-up commentary, some dumb questions, and technical glitches?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 14.10.2009 – 7000)

Eine Metapher wie jene stellt ein generisches Schema dar, welches von jeder Kultur potentiell auf unterschiedliche Art ausfüllbar ist. Kongruent einem solchen generischen Schema ausgefüllte Metaphern werden deshalb als kongruente Metaphern bezeichnet. Wenn ein

generisches Schema ausgefüllt wird, erhält es auf spezifischer Ebene unikale, kulturelle Inhalte.

Die zweite Dimension interkultureller Variation begründet alternative Metaphern. Am einfachsten sind Fälle, in welchen die Quelldomäne einer Sprache oder eines Dialekts für eine gesonderte Zieldomäne benutzt wird und in einer anderen Sprache / Dialekt für die gleiche Zieldomäne eine andere Quelldomäne. Entscheidend hierfür ist zum einen die *range* einer Metapher, also die für eine Sprache verfügbaren Quelldomänen für die Konzeptualisierung der jeweiligen Zieldomäne. Im Unterschied hierzu meint der *scope* die Menge an Zieldomänen, auf welche eine gesonderte Quelldomäne angewandt werden kann. In den nächsten beiden Zitaten wird Bezug nehmend auf die metaphorische *range* wirtschaftlicher Aufschwung in Neuseeland erstens als das Ziel einer Autoreise auf der Straße

„As that member well knows, this Government is intent on balancing the economy, on taking the sharp edges off the economy. We have opted, as we have said, for a balanced policy that does protect people in the short term from the sharp edges of the recession. The policy lays the foundation for increased economic growth and more jobs, on the road to recovery for our country.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8216)

und in Australien zweitens als ein wertvolles Möbelstück exemplifiziert, welchem sozusagen der Teppich unter den Beinen weggezogen würde und es dadurch umstürzen könnte, wenn das damals von der Regierung durchgeführte Konjunkturprogramm gestoppt würde:

„But, if we had followed the advice of those opposite, which was not to engage in early, decisive, strong action through stimulus, the result would have been that we would now be in the depths of recession with unemployment going through the roof. But, having got that so fundamentally wrong, what do they now say? ‘Pull the rug from under recovery and pull back on the stimulus’— which all these other institutions are urging this government to continue with.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8650)

Drittens ist die Rede von präferentiellen Metaphern, wenn zwei Kulturen für eine einzelne Zieldomäne ziemlich gleiche konzeptuelle Metaphern verfügbar haben, aber die Sprecher von eben diesen verfügbaren konzeptuellen Metaphern gewisse Konzepte für die gegebene Zieldomäne bevorzugen. Präferentielle Konzeptualisierung ist demnach eine bewusste Restriktion in der Bandbreite alternativer Metaphern. Von den verfügbaren alternativen Metaphern für einen Wirtschaftsaufschwung, welche im neuseeländischen, australischen und britischen Parlament ziemlich gleich sind, präferiert beispielsweise Großbritannien die Idee als frische Triebe einer Pflanze. Angesichts schlechter Konjunkturzahlen akzeptiert der Fragesteller nicht die Aussage des Wirtschaftsministers, dass er bereits die grünen Triebe des Aufschwungs oder einen Neuanstieg des Immobilienmarkts sehen würde:

„This comes at a time when the whole country is asking whether the Government know what they are doing. Is that surprising when we have the Employment Minister saying—today of all days!—that he can already see light at the end of the tunnel? Is it surprising when we have the Business Minister talking about the “green shoots of recovery”, or the Housing Minister—she is not in her place—saying that there is a new boom in the housing market? Meanwhile, we have a Prime Minister who thinks that he has saved the world. Is it not the case that the British people are losing confidence in the Prime Minister and the Government? Is it not right to say that, without confidence, we will not get a recovery?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 21.1.2009 – 748)

Eine in einer Kultur unikale Metapher trägt sowohl eine für diese Kultur einzigartige Quelldomäne als auch eine kulturell einzigartige Zieldomäne und fällt dadurch unter keine der vorgenannten Kategorien. Wahrscheinlich liegen in den meisten konventionellen Metaphern Fälle von kongruenten, alternativen oder präferentiellen Metaphern vor und die unikale Metapher ist tatsächlich recht selten anzutreffen. Im parlamentarischen Diskurs sind unikale Metaphern unwahrscheinlich; es mögen durchaus in einer parlamentarischen Fragestunde Themen aufkommen, welche für die jeweilige Kultur speziell und nirgendwo anders in der Form anzutreffen sind. Wenn allerdings ein solch weniger geläufiges Thema schon aufgegriffen wird, wird zur Veranschaulichung eher eine sinnstiftende als befremdliche Quelldomäne gebraucht werden.

Wenn eine interkulturelle Studie durchgeführt und die Ursachen für interkulturelle Variationen geprüft werden, so wären eingehende Einsichten in soziale, kulturelle, regionale, diachronische oder individuelle Gegebenheiten nötig. Selbstverständlich mag man sich mit der Beschreibung von Phänomenen zufrieden geben, ohne die Gründe dafür zu durchleuchten. In der vorliegenden kontrastiven Korpusanalyse (7) werden etwa bloß punktuelle Ursachen für auftretende Phänomene ergründet, weil es größtenteils kaum gesicherte Aussagen über die Ursachen möglich sind.

4.12.3 Ursachen

Es hat den Anschein, dass es zwei große Rubriken von Gründen für interkulturelle Variation bei Metapher und Metonymie gibt. Zum einen der erweiterte kulturelle Kontext, d.h. die eine gegebene Kultur leitenden Prinzipien und Schlüsselkonzepte. Zum anderen die natürliche und physikalische Umgebung, in welcher eine Kultur liegt.

4.12.3.1 Der erweiterte kulturelle Kontext

Die erwähnten Leitprinzipien und Schlüsselkonzepte wechseln von einer kulturellen Gruppierung zur nächsten. Zur Demonstration der Folgen derer Anwendung dient die universelle Metapher *ANGER IS A PRESSURISED CONTAINER*. Dessen Ausgestaltungen unterscheiden sich, wie schon angedeutet, abhängig von der kulturellen Gruppe merklich voneinander. Laut Dirk Geeraerts und Stefan Grondelaers ist die klassisch-mittelalterliche Idee von den vier Körpersäften das Fundament unter anderem für die europäisch-amerikanische Konzeptualisierung von Wut und Emotionen überhaupt. Dieser Doktrin zufolge regulieren die vier Körperflüssigkeiten (Blut, Schleim, gelbe Galle und schwarze Galle) die Vitalfunktionen des menschlichen Körpers. Zudem glaubte man, sie verantworteten Persönlichkeitstypen (z.B. Optimismus oder Melancholie) und manche medizinischen Probleme sowie deren Heilungen etwa durch einen Aderlass (Geeraerts et al. 1995: 153).

Dagegen wird nach Keiko Matsuki, welcher vorhin schon erwähnt wurde, eine kulturell einzigartige Reihe von Konzepten um das Konzept des *hara* (=Bauch) herum aufgebaut. Der Inhalt des *hara* seien Wahrheit, wahre Absichten und das wahre Ich (*honne*). Dem Begriff *hara* wird das *tatema* (=das soziale Gesicht / Ansehen) gegenübergestellt. Wenn somit ein Japaner seinen Zorn unter Kontrolle hält, versteckt er sein *privates*, ehrliches und innerstes Selbst und zeigt stattdessen sein *soziales Gesicht*, welches in einer gewissen Situation infolge allgemein angenommener Verhaltensnormen erforderlich ist.

Gemäß Brian King und Yu Ning ist das chinesische Konzept von *nu* (=Wut) im Gegenzug dazu an die Auffassung von *qi* (=die Energie, welche durch den Körper fließt) gebunden. Dadurch ist *qi* sowohl im psychologischen als auch philosophischen und medizinischen Diskurs Chinas einflussreich. Diese Vorstellung des menschlichen Körpers als ein homöostatischer Organismus entspringt der dort allgemein vorherrschenden Philosophie, dass das Universum durch zwei einander gegensätzliche Kräfte namens *yin* und *yang* abläuft, welche zum Erhalt von Harmonie im Universum im Gleichgewicht gehalten werden sollen. In diesem Sinne bedeutet ein Anstieg oder Abfall von *qi* entweder Wut oder emotionale Ausgeglichenheit.

Folglich ist für die Besonderheit der kulturspezifischen, emotionalen Konzeptionen verantwortlich, dass sie in komplett unterschiedlichen Systemen von Kulturkonzepten und Lehrsätzen eingebettet sind. Deshalb ist der breitere kulturelle Kontext verantwortlich für

einige der kulturspezifischen Andersartigkeiten der oben geschilderten Emotionsbegriffe und der Metapher des unter Druck stehenden Behälters.

4.12.3.2 Die natürliche und physikalische Umgebung

Die natürliche und physikalische Umgebung formt eine Sprache, ihr Vokabular in besonders augenfälliger Manier, und somit auch dahinter stehende Metaphern. Abhängig von einem bestimmten Lebensraum sind Sprecher größtenteils unterbewusst auf für das Habitat charakteristische Dinge und Phänomene eingestimmt und nutzen jene Dinge und Phänomene für die metaphorische Ergründung und Schaffung des konzeptuellen Universums.

Ein passender Test für diese These ist eine Sachlage, in welcher eine von Menschen in einem gewissen natürlichen und körperlichen Umfeld entwickelte Sprache von einigen dieser Sprecher in ein neues und andersartiges Gebiet gebracht wird. Es sind Unterschiede in der metaphorischen Konzeptualisierung der ursprünglichen und der transplantierten Sprache zu erwarten, wie das britische Englisch, welches von den Siedlern nach Nordamerika verschifft wurde. Vielerorts wird die Frische und geistige Vitalität des amerikanischen Englisch gelobt, welche zu einem beachtlichen Teil metaphorisch begründet ist. In diesem Sinne wird es auch unter anderem von Albert Baugh und Thomas Cable beschrieben (Baugh et al. 1983: 365):

„The American is perhaps at his best when inventing simple homely words like apple butter, sidewalk, lightning rod, spelling bee, crazy quilt, low-down, know-nothing or when striking off a terse metaphor like log rolling, wire pulling, to have an axe to grind, to be on the fence...The American early manifested the gift, which he continues to show, of the imaginative, slightly humorous phrase. To it we owe to bark up the wrong tree, to face the music, fly off the handle, go one the warpath, bury the hatchet, come out at the little end of the horn, saw wood, and many more with the breath of the country and sometimes of the frontier about them. In this way, the American began his contributions to the English language.“

Demnach sind metaphorische Formulierungen, wie die obigen, der neuen Landschaft geschuldet, auf welche die Siedler trafen, der vielen damit erforderlichen Aktivitäten und dem Leben in diesem Grenzgebiet überhaupt.

4.12.4 Intrakulturelle Variation

Im Vergleich zur interkulturellen Variation stellt sich die intrakulturelle als ein kniffliger Forschungsgegenstand heraus, da hinsichtlich dem zuvor geschilderten emotionalen Aspekt aus kognitionslinguistischer Betrachtungsweise kaum Untersuchungen bestehen. Allerdings ist gewiss, dass etwa die Konzeptualisierung von Emotionen innerhalb einer Kultur oder

Gesellschaft nicht homogen ist. Die individuelle Verwendung mag sich unterscheiden und außerdem besteht eine temporale Variation aufgrund von sozialen und historischen Faktoren. Wie schon genannt, kann das Vokabular von Emotionen das metaphorische oder metonymische Verständnis einer gegebenen Emotion gestalten. Wenn verschiedene Kulturen eine Art des Begreifens emotionaler Erfahrungen gegenüber einer anderen bevorzugen, kann das selbe Verständnis bei einer einzelnen Kultur über einen Zeitraum hinweg auftreten. Geläufig sind in diesem Zusammenhang Wandel von einem metonymischen zu einem metaphorischen Verständnis. Der Historiker Peter Stearns stellt zu einem solchen Vorgang in den Vereinigten Staaten fest (Stearns 1994: 66-67):

„Prior to the nineteenth century, dominant beliefs, medical and popular alike, attached anger, joy and sadness to bodily functions. Hearts, for example, could shake, tremble, expand, grow cold. Because emotions were embodied, they had clear somatic qualities: people were gripped by rage (which could, it was said, stop menstruation), hot blood was the essence of anger, fear had cold sweats. Emotions, in other words, had physical stuff. But during the nineteenth century, historians increasingly realise, the humoral conception of the body, in which fluids and emotions alike, could pulse, gave way to a more mechanistic picture. And in the body-machine emotions were harder to pin down, the symptoms harder to convey. Of course physical symptoms could still be invoked, but now only metaphorically.“

Somit gebrauchten viktorianische Amerikaner die Metapher des unter Druck stehenden Behälters für Wut, was weniger den körperlichen Hintergrund (= die metonymische Konzeptualisierung) von Wut hervorhob, obschon sie sicherlich dadurch motiviert wurde, sondern es ihnen vielmehr erlaubte, ihren Zorn metaphorisch als etwas in einem Behälter zu konzeptualisieren, was für konstruktive Zwecke kanalisiert werden kann.

Wenn jedenfalls konzeptuelle Metonymien von Emotionen wirkliche, weltliche Physiologien widerspiegeln, dann ist anzunehmen, dass sie weder inter- noch intrakulturell (sowohl historisch als auch zeitgemäß) allzu stark variieren. Sie sind somit innerhalb einer gegebenen Kultur über einen längeren Zeitraum hinweg konstant. Zum Beispiel liegt der Konzeption von Zorn im viktorianischen Zeitalter nach Peter Stearns dieselbe Volkstheorie von physiologischen Folgen von Zorn (Gesichtsröte, innerer Druck, körperliche Aufgewühltheit, Unzurechnungsfähigkeit...) zugrunde wie heute, wie in zeitgenössischen Schriften auffällt (Stearns 1994: 24):

„Another angry wife almost dies herself: her face reddens with rage, every vein swells and stands out, every nerve quivers, foam covers her lips and finally she falls as blood gushes from her nose and mouth.“

Jedoch gilt diese metonymische, intrakulturelle Konstanz keineswegs für konzeptuelle

Metaphern von Emotionen, welche sich innerhalb einer gegebenen Kultur über einen Zeitraum hinweg ändern können. Etwa war das, was man heutzutage als eine romantische Liebe ausmachen würde, Teil des Konzepts von Freundschaft zwischen Männern. So war in zeitgenössischen Briefen oder Tagebüchern die Rede von fieberhaften Liebhabern oder tiefgehender und brennender Zuneigung. Aus heutiger Sicht ist dies weniger nachvollziehbar und in dieser Form auch nicht im politischen Diskurs auffindbar, da allgemein die Feuer-Metapher Leidenschaften wie romantische Liebe charakterisiert und (freundschaftliche) Zuneigung eher als Wärme anstatt als die Hitze von Feuer konzeptuell begriffen wird. Das Konzept FIRE, welches während der viktorianischen Ära konventionell mit männlicher Freundschaft in Verbindung gebracht wurde, ist nunmehr nicht länger gültig und wurde durch die metaphorische Quelldomäne WARMTH ersetzt, welche weniger Intensität anzeigt.

Genauso kann auftreten, dass alternative konzeptuelle Metaphern zeitgleich innerhalb einer Kultur für eine gegebene Emotion anwendbar sind und somit intrakulturelle Varianten darstellen. Beispielsweise trifft dies zu bei zwei heutzutage beliebten Metaphern für Liebe: LOVE IS A UNITY und LOVE IS AN ECONOMIC EXCHANGE. Liebe als eine Einheit soll eine seit jeher in kulturellen Modellen vorherrschende ideale Liebe widerspiegeln, bei welcher die Eintracht einer Beziehung selbst relevant ist. Liebe wird in heutiger Gesellschaft eher als ein Wirtschaftskreislauf angenommen, als Hervorhebung der aus einer Beziehung gewonnenen, individuellen Vorteile. Auch in der parlamentarischen Fragestunde tritt die in diesem Zusammenhang informelle Metapher LOVE IS A UNITY mit der metaphorischen *entailment* auf, jemandem dann blind zu folgen. Der Fragende fordert, dass der zuständige Untersuchungsausschuss auch genau die Beziehung zwischen den Regierungen der USA und GB prüfe, in welcher der USA blind in einen kriegerischen Konflikt gefolgt worden sei:

„The inquiry must also look into the so-called special relationship between the UK Government and the Bush Administration—a relationship that made us look like we were blindly following Bush into a conflict on which he had already made up his mind.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 24.6.2009 – 865)

Die Metapher LOVE IS AN ECONOMIC EXCHANGE bildet als intrakulturelle Variante die Grundlage für die nachfolgende Äußerung im neuseeländische Parlament, wo ein Handelsabkommen mit Malaysia als Investition für die gemeinsame Beziehung mit einem wichtigen Partner gesehen wird:

„The National-led Government last night signed a free-trade agreement with Malaysia. Malaysia is New Zealand’s eighth-largest export market, accounting for almost \$1 billion worth of exports in 2008. This free-trade agreement further deepens our ties and strengthens our relationship with a key partner, underlining New Zealand’s commitment to this rapidly integrating region.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 27.10.2009 – 7424)

Doch weshalb ereigneten sich Veränderungen zum Beispiel in der Konzeptualisierung von Wut, Freundschaft und Liebe innerhalb einer Kultur? Die Antworten lassen sich wieder aus dem breiteren, kulturellen Kontext erlangen, also aus nicht-linguistischen, soziologischen Informationen, welche zum Zweck dieser Arbeit keiner ausführlichen Erläuterung bedürfen. Außerdem darf nicht die Rolle von individueller Variation von Person zu Person bei der Begründung missachtet werden. Zweifellos ist sie vorhanden und kann beobachtet werden, doch da dies im Zusammenhang mit Metaphern ein gering betrachteter Forschungsgegenstand ist, ist eine Begründung nicht gesichert. Nichtsdestotrotz lassen sich zwei psychologische Quellen für individuelle Variation ausmachen. Erstens sind es menschliche Belange. Demzufolge verwenden Menschen Metaphern, welche aus deren grundsätzlichen, tief empfundenen Anliegen und Interessen entstehen. Zum Beispiel werden in Gesprächen über nicht-berufliche Themen oft Metaphern angebracht, deren Quelldomänen aus dem eigenen Berufsleben oder frenetischen und übungsintensiven Freizeitbeschäftigungen stammen. Nachfolgend bezeichnet der Sprecher den befragten Minister wegen dessen Planlosigkeit als ein kopfloses Huhn. Er mache eine wirkungslose Ankündigung nach der nächsten etwa über eine zeitweise Aussetzung der Gewerbesteuer oder über ein Bankenhilfspaket und stärke damit nicht die Zuversicht in der Bevölkerung:

„It is not that I think that the VAT cut is irrelevant; it is that the leaders of the biggest retail chains in Britain all think that it is not working and that it is irrelevant. The truth is that the Government’s policies are achieving nothing. They announced a stamp duty holiday and the housing market got worse; they announced a bank bail-out, yet the banks are not lending; they announced a jobs summit on the day when thousands of jobs were lost. It is not just that the Prime Minister is running round like a headless chicken, making one bogus announcement after another, doing nothing for confidence. Is not the worst thing of all this: by spending £12.5 billion by cutting VAT, is he not just building up debts for Britain’s children in a vain attempt to save his own skin?“ (Die Fragestunde *Prime Minister’s Questions* im britischen *House of Commons*, 14.1.2009 – 209)

Eine nachteilige Folge von individueller Variation kann sein, dass Leute mit anderen Interessen bzw. beruflichen Aktivitäten entweder sie schlechter verstehen oder sie weniger eindrucksvoll auf wirkt und eine rhetorische Wirkung verloren geht. Zum Beispiel ist die nachfolgende Metapher wohl für viele der Adressaten mitsamt Abgeordneten und der breiten Öffentlichkeit schwer fassbar, welche den dahinter stehenden Zusammenhang nicht genau

kennen und wissen, dass *pike* eine besondere Sprungkür in der Gymnastik ist. Um an die Spitze der eigenen Partei zu gelangen, würde die Fragestellerin immer wieder unterschiedliche Positionen zu politischen Themen einnehmen. Ihr neuestes Manöver in Form einer Hetzkampagne gegen Asylanten nennt er gemäß ihres Wahlkreises den *Berowra with pike*:

„We all know that the Leader of the Opposition is on borrowed political time. We know that, once there is a leadership change within the opposition, the member for Curtin is next in the gun. And we know that the member for Murray has suddenly hit her straps on this issue, notwithstanding her historical position on certain of these issues. But, suddenly, having done ‘Berowra with pike’ she decided that in fact the smart thing to do was to get with the message and get on with the fear campaign about asylum seekers.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 10757)

Eine zweite Quelle für individuelle Variation ist persönliche Geschichte, das heißt bedeutsame Ereignisse und Erfahrungen im Leben und vor allem in der Vergangenheit einer Person. Welche Metaphern jemand als Erwachsener verwendet mag demnach von prägenden Erfahrungen aus Kindheit und Jugend abhängen. Um auf diese Weise individuelle Variation zu untersuchen, bräuchte man genaue biographische Angaben über den jeweiligen Sprecher und dies bedeutete einen sicherlich lohnenswerten, aber hohen Rechercheaufwand.

Schließlich bleibt die Erkenntnis, dass konzeptuelle Metaphern und Metonymien und deren kulturelle Kontexte sinnvoll für die Studie von kultureller Variation sein können. Mithilfe ihnen kann klar und präzise nachvollzogen werden, wo und wie inter- und intrakulturelle Variation erfolgt. Wie deutlich wurde, erfolgt Variation bei konzeptuellen Metaphern größtenteils auf spezifischer Ebene und metaphorische Universalität auf generischer Ebene.

4.13 Die *blending theory* von Fauconnier und Turner

Laut dem Netzwerkmodell von Gilles Fauconnier und Mark Turner ist der Fall der konzeptuellen Metapher eine Spezialfall davon, wie das konzeptuelle System generell mit Domänen operiert: wie es Elemente der einen auf die andere überträgt, wie es zwei Domänen in eine fusioniert, wie es aus bestehenden Domänen neue bildet et cetera. Zu einem großen Teil setzen sich imaginäre oder figurative Gedanken beim Sprecher durch diese Manipulation von strukturierten Erfahrungsdomänen / idealisierten kognitiven Modellen zusammen (Fauconnier et al. 2002).

Zur Beschreibung dieser Vorgänge herrscht die Vorstellung eines mentalen, konzeptuellen Raums. Der mentale Raum ist ein im Moment des Verstehens gebildetes konzeptuelles Paket,

welches immer viel kleiner und spezifischer als eine konzeptuelle Domäne ist und oft aus mehr als nur einer konzeptuellen Domäne besteht. Beispielsweise erstellt man beim Hören des Satzes „*Yesterday I saw Susan.*“ einen mentalen Raum für die aktuelle Wirklichkeit des Sprechers und einen weiteren für den gestrigen Vorfall, in welchem der Sprecher Susanne sah. Sie sind mentale Räume, aber keine konzeptuelle Domänen wie JOURNEY, weil sie hier jeweils die spezifischen Gesprächspartner enthalten; dagegen sind konzeptuelle Domänen weitaus allgemeiner. Beim Satz „*Yesterday I asked Susan for her telephone number.*“ setzt sich der mentale Raum zusammen aus der Domäne der zeitlichen Relation, der Domäne des Wunsches und der Konversation sowie der Domäne der Verabredung. Als Zwischenfazit lässt sich folglich behaupten, dass zur Erklärung der vielen in menschlichen Gedanken enthaltenen Komplexitäten es nicht bloß eines Modells von einer (Metonymie) oder zwei Domänen (Metapher) bedarf, sondern eines Netzwerks von imaginären Gedanken beziehungsweise eines Modells mit vielen mentalen Räumen (Kövecses 2010: 267-282).

4.13.1 Der mentale Raum

Wie am folgenden Beispiel deutlich wird, können zwei unterschiedliche Domänen in eine eigenständige neue Domäne fusioniert werden. Wenn ein Mann zu einer Frau, welche früher nicht schwanger werden wollte, „*If I were you, I would have done it.*“ sagt, wird ein solcher *blended space* geschaffen. Bedeutungsmäßig liegen zwei Domänen vor: in der Domäne des Manns ist eine Schwangerschaft nicht machbar, in der Domäne der Frau ist es möglich. In dem geäußerten Satz verschmelzen die beiden Input-Domänen in einen dritten mentalen Raum, in welcher der Mann schwanger werden kann.

Ebenso in der parlamentarischen Fragestunde können solche *blended spaces* entstehen, wenn zum Beispiel ein befragter Minister hypothetisch die Rolle eines Geschworenen vor Gericht einnimmt, was er als professioneller Rechtsanwalt gesetzlich nicht dürfte, und dadurch ohne Bedenken seine eigene Meinung über Provokation als rechtliche Verteidigung kund tun kann:

„**DAVID GARRETT**: Nobody could be comfortable with the success of provocation defences in the case of Mr Ambach and in the case of—to cite the victim’s name—David McNee. I will start with him. That case was an example of a rent boy who was hired by Mr McNee to perform a service. His defence was that the terms of the contract, if you like, went way outside the boundaries, so he panicked and killed Mr McNee. I cannot remember the name of the offender; somebody will remind me, no doubt. **Charles Chauvel**: Edwards. **DAVID GARRETT**: Edwards, yes. If I had been on the jury—and I never have been and never will be, because I am a lawyer—I would have found a great deal of difficulty accepting that an experienced rent boy who had agreed to do x could suddenly become beset by panic when he was asked to do y back at the contractee’s flat. However, 12 ordinary people selected at random from the community accepted that defence.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8263).

Bedeutungsmäßig liegen wieder zwei Domänen vor: in der Domäne des Rechtsanwalts ist eine Geschworenenrolle nicht machbar, in der Domäne als normaler Bürger ist es möglich. In dem geäußerten Satz verschmelzen die beiden Input-Domänen in einen dritten mentalen Raum.

Selbstverständlich ist ein solcher *blended space* in der Realität nicht möglich, er ist ein Ergebnis unserer Vorstellungskraft. Somit haben wir hier keinen Fall einer metaphorischen Abbildung zwischen Quell- und Zieldomäne, bei welcher etwa zum besseren Verständnis der Mann-Domäne Qualitäten eine Frau als Quelldomäne beansprucht wird. Zusammenfassend rühren *blended spaces* aus Input-Domänen, welche möglicherweise in einem Verhältnis von Quelle und Ziel zueinander stehen und somit eine konzeptuelle Metapher bilden oder eben nicht. In beiden Szenarien kann ein *blended space* entspringen; demzufolge ist der Ausdruck *The Grim Reaper* nicht einer der beiden in metaphorischer Beziehung zueinander stehenden Domänen (die Ernte von Pflanzen und der Tod) zuordenbar, weil jeweils gewisse Unvereinbarkeiten vorherrschen, sondern zu einem zwischen den beiden neu verschmolzenen mentalen Raum. Dabei können allgemein durchaus neuartige Elemente enthalten sein, welche nicht bloße logische Kombinationen von Elementen aus den Input-Domänen sind.

4.13.2 Der generische mentale Raum

Zusätzlich zu Input-Domänen und einem *blended mental space* sieht das Netzwerkmodell einen sogenannten generischen mentalen Raum vor. Er beinhaltet die abstrakte Struktur, welche auf die Input-Domänen zutrifft und anwendbar ist, wie nachfolgende Grafik verdeutlichen soll (Kövecses 2010: 272).

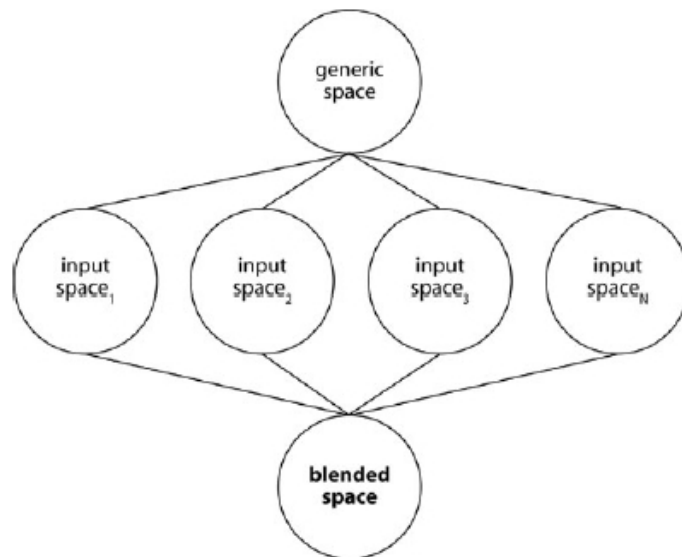


Abbildung 35: der blended space

Er ist in zweierlei Hinsicht relevant: entweder lässt ein generischer Raum metaphorische Abbildungen zwischen einer Quell- und einer Zieldomäne zu oder zwei Input-Domänen teilen eine abstrakte Struktur, da eine konventionelle Metapher diese abstrakte Struktur etabliert hat. Die Metapher ist daher ein Spezialfall des in der oben stehenden Grafik dargestellten *blending* und lässt sich auf diese Weise veranschaulichen (Kövecses 2010: 273):

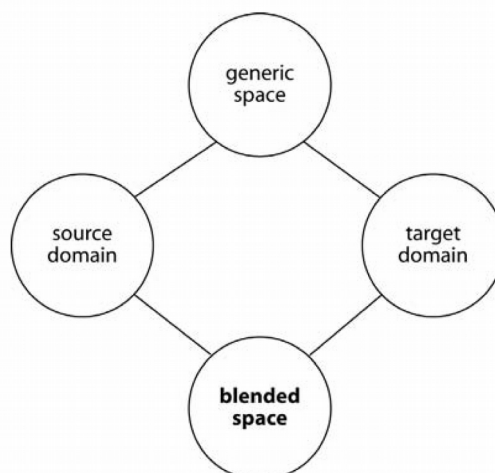


Abbildung 36: der blended space bei der Metapher

Beim sprachlichen Ausdruck *The Grim Reaper* tritt eine metaphorische Abbildung mit den Elementen *reaper* in der Pflanzendomäne und *death* in der Domäne des Sterbens von

Menschen auf. Die Korrespondenz zwischen den beiden Domänen wird erst durch die von der konventionellen Metapher PEOPLE ARE PLANTS geschaffenen abstrakten Struktur ermöglicht. Am einfachsten wird generischer Raum in Sprichwörtern auffällig. So bietet das Sprichwort „*Look before you leap.*“ die allgemeingültige Bedeutung bzw. den generischen Raum, dass man die Folgen des eigenen Handelns abwägen sollte, bevor man handelt. Die Handlungen des Schauens und des Springens fungieren als eine Input-Domäne und alle Fälle, auf welche sie übertragbar sind, stellen eine potentielle zweite Input-Domäne dar. Sprichwörter werden auch gerne von politischen Sprechern als besonders einleuchtendes und allseits bekanntes sprachliches Mittel gebraucht. Hier wird der generische Raum geschaffen, dass alle Menschen dieser Erde einander respektvoll und gut behandeln sollten. Die blutsverwandte Familie dient als eine Input-Domäne und alle Fälle, auf welche sie übertragbar ist, stellen wieder eine zweite Input-Domäne dar. Um eigene Fremdentoleranz zu betonen, zitiert nachfolgender Antwortender den indischen Generalkonsul bei einer Abschlussfeier ausländischer Studenten, dass die ganze Welt eine Familie sei:

„And, while I am talking about Swinburne, I would like to mention that the Indian Consul-General in Melbourne, Ms Anita Nayar, attended the recent midyear graduation ceremony of international students. She specifically mentioned the commitment of Swinburne to caring for the wellbeing of students and congratulated them for it. She also reminded students of an old Sanskrit saying: ‘The whole world is one family’. And I think it behoves us to remember that.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10063)

Mittels des Netzwerksmodells mit vielen mentalen Räumen sind genauere Analysen von Metaphern praktikabel. Es ermöglicht eine vollkommeneren und systematischeren Analyse der kognitiven Arbeit, welche in die Schaffung von metaphorischen und metonymischen Ausdrücken des Sprechers einfließt.

4.13.3 Die Generalisierung von metaphorischer Bedeutung

Das Konzept des generischen mentalen Raums spielt auch eine gewichtige Rolle bei der Deutung von problematischen Einzelfällen von Metaphern. Abbildungen einer Metapher können nämlich einem Generalisierungsprozess unterzogen werden. Zum Beispiel geschehen ausgehend von der komplexen Metapher COMPLEX SYSTEMS ARE COMPLEX OBJECTS sprachliche Ausformungen wie „*building a country and an economic system*“, „*constructing a theory*“, „*laying the foundation of a legal system*“ usw. Dabei werden die folgenden Elemente zwischen den Domänen abgebildet:

<i>building a complex object</i> → <i>creation of a complex system</i>
<i>foundation of a complex object</i> → <i>basis of a complex system</i>

Abbildung 37: Abbildungen der komplexen Metapher "complex systems are complex objects"

Allerdings lassen sich die diese Metapher charakterisierenden Ausdrücke ebenso in anderen Fällen aus ganz anderen Bedeutungsbereichen gebrauchen, wie in den nachfolgenden Beispielen aus der parlamentarischen Fragestunde:

„Some firms in the car industry have already asked us about help with training skilled workers so that they can rebuild, and build, their skills during the period of downturn, and we are also prepared to provide that. In other words, we will do what we can to help.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 14.1.2009 – 214)

und

„In answer to my hon. Friend's first point, our responsibility is to create a system of MPs' allowances that is transparent and will be seen by the country as wholly fair. We must prove ourselves worthy of the public's trust. We must apologise for the mistakes that have been made. We must rectify all the errors that have happened, and we must reconstruct the system in a way that the public will see as building confidence in the political process.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 13.5.2009 – 846)

und

„I am trying to build a political consensus on change. It is unfortunate that we cannot today highlight those issues on which we agree that action needs to be taken immediately. That is the way forward for this House to restore trust in its affairs. We have got to deal immediately with the issues ahead of us. We have got to take the extreme action that I propose—I hope the right hon. Gentleman will be able to support it—and, at the same time, we have got to reform the expenses system. I think that today is a time for us all to come together to make the changes that are necessary.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 13.5.2009 – 850)

Erstens sei die Regierung von einigen Automobilbauern um Hilfe für Weiterbildungsmaßnahmen gebeten, damit die Arbeitnehmer ihre Fertigkeiten während der Rezession aufbauen könnten. Zweitens verspricht der Premierminister das System für Steuerfreibeträge der Abgeordneten grundlegende zu rekonstruieren und dadurch Vertrauen in politische Vorgänge aufzubauen. Drittens fordert wieder der Premierminister eine politische Einigkeit darüber, dass sich das parlamentarische Spesensystem für Abgeordnete verändern muss. Wennschon diese Bedeutungsbereiche (Arbeitsfertigkeiten, Vertrauen, Einigkeit) keine komplizierten Systeme sind, werden sie zur komplexen Metapher COMPLEX SYSTEMS ARE COMPLEX OBJECTS gezählt und mit entsprechenden metaphorischen Ausdrücken verwendet. Dies ist nur erklärbar, wenn man von allgemeineren Abbildungen als den obigen ausgeht (*building* → *creation*, *foundation* → *basis*), was bedeutet, dass die Abbildungen einer

Metapher einen Generalisierungsprozess erfahren können. Generische mentale Räume für konzeptuelle Metaphern scheinen dementsprechend aus der Generalisierung von metaphorischen Abbildungen hervorzugehen.

Der generische mentale Raum wird mithin auf Fälle anwendbar, welche über die ursprüngliche und natürliche Anwendung hinaus gehen. Dennoch kann er nicht wahllos auf alles mögliche übertragen werden: nur Domänen, welche die notwendige abstrakte Struktur aufweisen oder vermeintlich besitzen, können ihn annehmen.

4.14 Die Metapher im Diskurs

Im Kapitel über die *blending theory* (4.13) wurde ein wichtiger Schritt in der Beschreibung der Kreativität der englischen Sprache vollbracht. Jedoch müssen zur weiteren Durchleuchtung der ganze Diskurs und die dadurch bedingten Metaphern beachtet werden (Kövecses 2010: 285-304).

4.14.1 Die metaphorische Kohärenz im Diskurs

Eine äußerst wertvolle Funktion von Metaphern im Diskurs ist es, ihm Kohärenz zu verleihen. Dabei können Metaphern entweder mehrere unterschiedliche Texte aufeinander abstimmen (intertextuelle Metapher) oder einem einzelnen Text Kohärenz übertragen.

Mit Hinblick auf die intertextuelle Metapher wird Kohärenz in manchen Fällen von Intertextualität erreicht, indem eine bestimmte konzeptuelle Metapher in verschiedenen geschichtlichen Epochen übernommen und benutzt wird. Ein treffendes Beispiel hierfür ist, wie biblische Metaphern über die Zeit hinweg wiederverwertet worden sind. So kommt es dazu, dass die SHEPHERD AND SHEEP – Metapher über Zeit hinweg oder zeitgleich unterschiedliche Protagonisten zugeteilt bekommt. Beispielsweise hätte Jesus als Schäfer die Aufgabe gehabt, die von Gott Abtrünnigen als Schafe wieder zu ihm zurückzubringen oder der Priester hätte als Schäfer die Aufgabe, die aus der Kirche ausgetretenen (Schafe) zurück in die Glaubensgemeinschaft der Kirche zu bringen. Selbst im politischen Kontext vergleicht sich die Verfasserin eines Gesetzesentwurfs als eine aufopferungsvolle Schäferin, welche diesen wie ein Schaf durch die Parlamentshäuser zur Ratifizierung treibt und begleitet:

„**AMY ADAMS:** At this stage I take a moment to thank Craig Foss for his chairmanship of the select committee. It was a difficult process to work through the bill but the committee worked very well. All the committee members should be acknowledged for their contribution to the work on the bill. Certainly, the officials spent a lot of time with us. I commend the Minister of Revenue for not only introducing the bill last year but also having the political tenacity— **Hon Peter Dunne:** Masochism! **AMY ADAMS:** —perhaps it was—to still be here shepherding the bill through the House, despite a change in Government. It is no small piece of work on his behalf, and on the behalf of our committee, as well. It is an excellent piece of work, and I think it makes real progress in ensuring that our tax regime is brought up to speed.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6648)

In der gleichen Manier mag eine konzeptuelle Metapher einem Einzeltext Kohärenz zukommen lassen. Dafür muss es nicht einmal eine tief festgesetzte, konventionelle konzeptuelle Metapher sein, sondern nur eine Analogie genügt. In politischem Diskurs ist dies durchaus anzutreffen, allerdings eher in journalistischen Artikeln als in verbalem Diskurs. Im nachfolgenden Textausschnitt werden zum Beispiel Pferde mit Menschen, Reiter mit Führungskräften, rote Mauern mit Hindernissen für persönliche und wirtschaftliche Ziele sowie das Springreiten mit dem Leben gleichgesetzt (Kövecses 2010: 287):

„Performance targets are identical to the puissance at the Horse of the Year Show [...] where the poor, dumb horse is brought into the ring, asked to clear a massive red wall and as a reward for its heroic effort is promptly brought back and asked to do it all over again, only higher. [...] Hard work and willingness, ponders the clever horse as he chomps in the stable that night, clearly bring only punishment. [...] Thus it is with work-related targets. [...] Oh, the bar may be set at what the politicians regard as a reasonable height. Aspirational enough to keep them all in power. From the perspective of the weary horse, however, we've reached the point where whipping doesn't work, but a carrot and a short rest just might.“

Natürlich tragen solche Metaphern nicht bloß der inneren Kohärenz des Textes bei, sondern erfüllen auch rhetorische Ziele des Verfassers, hier etwa Adressaten zu unterhalten und Sachverhalte zu veranschaulichen. Jedenfalls kann bei konzeptuellen Metaphern die Wirkung eintreten, dass sie das von jemandem über ein bestimmtes Thema Gesagte und Gedachte regelrecht vereinnahmen und einen Diskurs gänzlich oder teilweise beherrschen. Dabei mag die Metapher so weit vorangetrieben werden, dass sie eine maximale Wirkung auf den Adressaten hat und trotzdem noch zur Zieldomäne passt. Im Prozess kann es durchaus auftreten, dass eine Metapher gegen den eigenen Willen oder unvorgesehenweise im weiteren Verlauf des Diskurses über ein strittiges Thema ergriffen und gegen einen selbst verwendet wird. Beispielsweise verwendete Tony Blair in einer seiner Reden die ungewöhnliche Metapher A PROGRESSIVE POLITICIAN IS A CAR WITHOUT A REVERSE GEAR mit den darin enthaltenen primären Metaphern PROGRESS IS MOTION FORWARD und PURPOSEFUL ACTIVITIES ARE JOURNEYS (Semino 2008):

„Get rid of the false choice: principles or no principles. Replace it with a true choice. Forward or back. I can only go one way. I've not got a reverse gear. The time to trust a politician most is not when they're taking an easy option. Any politician can do the popular things.“

Die Quelldomäne der von Tony Blair benutzten Metapher lässt sich aber in einer Äußerung wie „*But when you're on the edge of a cliff, it is good to have a reverse gear.*“ abwandeln und die betreffende Metapher dadurch letzten Endes gegen den Urheber verwenden, was in politischen Debatten ein probates Mittel ist.

Zum Beispiel entwirft der nachgenannte Minister auf der Grundlage eines Fotos mit dem Oppositionsmitglieds, auf welchem er bei der Einweihung eines staatlichen geförderten Bauprojekts einen Hammer in der Hand hält, die Metaphern CONTRADICTING ONE'S OWN ARGUMENT IS DESTROYING SOMETHING WITH A HAMMER und SEVERLY CONTRADICTING ONE'S OWN ARGUMENT IS DESTROYING SOMETHING WITH A JACKHAMMER. Im Anschluss wird diese Versessenheit auf diese Metapher dem Redner zu Verhängnis, als ein weiteres Oppositionsmitglied daraufhin mit der Metapher entgegnet, dass der Minister selber noch größere Widersprüche in seinen Argumenten hätte und es ihm deswegen noch stärker an Glaubwürdigkeit fehle (ABSOLUTELY CONTRADICTING ONE'S OWN ARGUMENT IS DESTROYING SOMETHING WITH AN USEFUL TOOL):

„The council only wants \$5.1 million, but Michael Keenan, the member for Stirling, wants at least \$5.1 million for this program. I table the progress report from the member for Stirling campaigning in his electorate for funding for this project. Indeed, he is pretty hands-on. The member for North Sydney has said that if you have voted against projects you are morally obliged to not show up and say that you support them. But the member for Stirling does not have that view. He turned up to applaud the opening of the project just last week. *Government members interjecting— Mr ALBANESE—*There it is—the Nation Building Program sign and all in the background—and he is applauding that project. But the member for Stirling goes a step further. The member for Stirling wants to build the project himself. He is out there with the hammer building the project himself, putting a hammer through the credibility of the arguments of those opposite. And, if a hammer is not enough, he has a jackhammer. *Opposition members interjecting— The SPEAKER—*Order! The minister will resume his seat. **Mr Pyne—**Better than using a sickle, Albo. In any event, Mr Speaker, you yourself have ruled that photographs should be at the very most incidental to an answer to a question. I would say that the minister has transgressed the good taste of the House and your tolerance, and I would ask you to call him to order.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8894)

4.14.2 Die Metaphorische Kreativität im Diskurs

Eine Kritik an der konzeptuellen Metaphernlehre besteht darin, dass sie Metaphern als höchst konventionelle, statische konzeptuelle Strukturen bzw. Abbildungen ansieht, welche sich in der Form von gleichermaßen herkömmlichen, auf solchen Abbildungen beruhenden,

linguistischen Ausdrücken manifestieren. Diese Behauptung ist unvereinbar mit metaphorischer Kreativität, welche immer wieder in lebensweltlichem Diskurs als überaus originelle und unkonventionelle Metaphern auftritt. Grob liegen zwei Arten von metaphorischer Kreativität vor, die durch die Zieldomäne veranlasste Kreativität und jene durch unterschiedliche Facetten des Entstehungszusammenhangs ausgelöste.

4.14.2.1 Kreativität per Zieldomänen

Für das Verständnis bzw. eine passende Einordnung von unkonventionellen und originellen Metaphern sind verschiedene Tatsachen der konzeptuellen Metaphernlehre noch zu vergegenwärtigen. Ein Teil eines jeden konzeptuellen Systems setzt sich zusammen aus abstrakten, metaphorisch beschriebenen Konzepten. Die Definition von abstrakten Konzepten mittels einer Metapher geschieht normalerweise automatisch, unbewusst und ohne gesonderten kognitiven Aufwand. Sie werden von Adressaten quasi für selbstverständlich angesehen, als wortwörtlich wahrgenommen und für bare Münze genommen. Laut Kövecses geschieht diese Definition von abstrakten Metaphern wie *EMOTIONS ARE FORCES*, *ABSTRACT COMPLEX SYSTEMS ARE PLANTS*, *PURPOSES ARE DESTINATIONS* oder *MARRIAGE IS A PHYSICAL UNITY* auf einer supraindividuellen Ebene der Konzeptualisierung. Auf dieser supraindividuellen Ebene der Konzeptualisierung besteht ein statisches und höchst konventionalisiertes System von Abbildungen zwischen physikalisch-greifbaren Quell- und abstrakten Zieldomänen.

In Anbetracht ungewöhnlicher, durch eine Metapher aufgegriffene Einzelaspekte einer gegebenen Zieldomäne (bei der Metapher *ABSTRACT COMPLEX SYSTEMS ARE BUILDINGS*, zum Beispiel Bestandteile wie das Dach, die Bewohner, die Einzelwohnungen, der Hausmeister oder die Feuerleiter im Vergleich zu geläufigeren Aspekten dieser Zieldomäne wie der Bau, die Struktur und die Stabilität) wird offensichtlich diese supraindividuelle Ebene verlassen – wie auch in diesem Exempel aus dem politischen Diskurs. Der Sprecher greift den ihm offensichtlich konventionell erscheinenden Einzelaspekt des Dachs eines Gebäudes gleich zwei Mal auf, um einen rapiden Anstieg an Emissionen bzw. Autoverkäufen auszudrücken. Allerdings sei dies nicht weiter schlimm, da die Regierung dieses Problem behoben hätte:

„**Hon JOHN KEY:** Yes, “100% Pure New Zealand” is still the brand campaign that we are running. Secondly, I remind the member that there are 82 concessions currently on the conservation estate, many of which were issued by the previous Labour Government— **Hon Ruth Dyson:** That is irrelevant. **Hon JOHN KEY:** That is a good one, actually! That is a little bit like the carbon neutral statement that the previous Government wheeled out—unfortunately it then allowed our emissions to go through the roof. But that is OK; this Government will fix up that problem. [...] We also need to note that the sale of hybrid cars has gone through the roof.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 7772)

Sobald eine Quellendomäne durch Konventionalisierung eine Zieldomäne beschreibt, kann augenscheinlich jede Komponente dieser Quelldomäne gebraucht werden, solange sie zu einem Element der Zieldomäne passt und kein *similarity constraint* auftritt. Bemerkenswerterweise können unkonventionelle und originelle Metaphern nicht bloß von allgemein bekannten, fixen Abbildungen zwischen einer Quelle und einem Ziel herrühren, sondern auch von Abbildungen, welche von der Zieldomäne angeregt auf die Quelle erfolgen (z.B. das weiter oben beschriebene Beispiel von Tony Blair: *having no reverse gear*. Die Formulierung *have a reverse gear on the edge of a cliff* ist wiederum durch beide Domänen motiviert.

Jedoch ist die Auswahl von unkonventionellen und originellen Metaphern bei dieser Art von metaphorischer Kreativität insoweit limitiert, als die anfänglichen und ursprünglichen Bearbeitungen der Zieldomäne mittels einer einzelnen Quelldomäne eine obere Grenze darstellen. Die kreativen, linguistischen Ausformulierungen entstammen nämlich einer Quelldomäne, welche bereits eine Zieldomäne ausmacht bzw. von ihr beansprucht worden ist.

4.14.2.2 Kreativität per Entstehungszusammenhang

Es gibt Fälle, bei welchen das Auftreten eines gewissen metaphorischen Ausdrucks durch den Einfluss eines Aspekts der Diskursituation hervorgebracht wird. Unter anderem und speziell die nachfolgenden kontextuellen Merkmale fördern die Produktion von unkonventionellen und originellen Metaphern: das unmittelbare linguistische Umfeld selbst (1), das Wissen über die wichtigsten am Diskurs teilnehmenden Personen (2), der materielle Schauplatz (3), soziales Umfeld (4) unmittelbare der unmittelbare kulturelle Kontext (5).

Im Diskurs als eine Reihe von in einer bestimmten Weise organisierten Konzepte können also aufgrund eben dieser kontextuellen Merkmale entweder konventionelle oder unkonventionelle / originelle Metaphern entstehen. Dabei können die ausgesuchten Konzepte, welche sich auf

einen gegebenen Sachverhalt beziehen, die Auswahl der linguistischen, metaphorischen Formulierungen beeinflussen. Mit anderen Worten erfolgt die Auswahl wegen des Einflusses des unmittelbaren linguistischen Kontextes und wegen der den *conceptual slot* umrandenden Konzepte. Zum Beispiel wird im nachfolgenden politischen Diskurs auf eine Quelldomäne des Autos in der Metapher BICKERING ABOUT FINER POINTS OF A SCHEME IS ARGUING ABOUT WHO SITS WHERE IN A CAR GOING OVER A CLIFF zurückgegriffen, da der unmittelbare linguistische Kontext eine Debatte über ein Emissionshandelssystem mitsamt der Senkung von Autoabgasen beinhaltet. Anschließend tritt die Metapher NOT ACTING WHERE NECESSARY IS SETTING A COURSE FOR DISASTER auf. Insofern macht es deutlich Sinn, das in den gebildeten Metaphern auf die Quelldomäne des Autos und nicht auf eine andere sich bewegende Einheiten zurückgegriffen wird:

„While I will not go into the detail of the amendments, I will say that, given their words ‘defer’, ‘artificial’ deadline, ‘moderated’ and ‘excluded’, the opposition need to get their heads out of the sand and into reality. They need to be proactive in the face of such an important issue. I do not usually quote Crikey or rely on it at all, but I do note a comment by Bernard Keane that I think is fairly relevant to today’s debate. He says that bickering about the finer points of an ETS, an emissions trading scheme, is like arguing about who sits where in a car as it is going over a cliff. That is a pretty good analogy. If we do not act now, we are going to set the course for an environmental disaster of catastrophic proportions.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 28.10.2009 – 11289)

In anderen Sachverhalten scheint vielmehr das Wissen über die wichtigsten am Diskurs teilnehmenden Personen die Auswahl von Metaphern im weltlichen Diskurs zu determinieren. Die wichtigsten am Diskurs teilnehmenden Personen sind unter anderem der Sprecher als Konzeptualisierer, der Zuhörer als Adressat oder Konzeptualisierer, wenn er etwas erwidert, und das Thema, worüber gesprochen wird. Im Verlauf einer Fragestunde im britischen Unterhaus tritt etwa eine Metapher mit den Spielfeldern von Eton auf, welche nur mit gewissem historischen Wissen und Kenntnis über die Biographie der beiden Adressaten verständlich wird:

„The question he has to answer and the issue that concerns the whole country is that inheritance tax cuts for millionaires will cost us nearly £2 billion that we should be spending on public services. The issue for the country is this: is it public services for the many or inheritance tax cuts for the few? I have to say, that with him and Mr. Goldsmith, their inheritance tax policy seems to have been dreamed up on the playing fields of Eton.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 13.5.2009 – 850)

Die Metapher nimmt Bezug auf ein historisches Zitat der Herzogs von Wellington („*The battle of Waterloo was won on the playing fields of Eton.*“), in welchem er die exzellente Hochschulbildung des Eton-College, welches er selber besuchte, als Grund für die von seiner

Strategie bestimmte Kampfesleistung seiner Soldaten in der gewonnenen Schlacht von Waterloo gegen Napoleons Truppen angibt. Die Tatsache, dass die beiden konservativen Adressaten Zac Goldsmith und David Cameron das Eton-College ebenfalls besuchten, erklärt erst die Auswahl des Sprechers für diese Metapher.

Auch lässt sich eine in der inländischen Presse entwickelte Metapher über den ehemaligen Präsidenten der Slowakei, Herr Meciar, welcher in jungen Jahren den Boxsport betrieb, mit eben diesem allgemeinen, für Leser und Schreiber verfügbaren Wissen über die Einheit, worüber gesprochen wird (hier die Person Herr Meciar) und das thematische Wissen über die Quelldomäne des Boxens erklären (Kövescses 2010: 293): „*We deal a blow worth an Atlantic point to the ex-boxer of Bratislava, if we box in a western style, as customary in these circumstances: keeping an aloof distance.*“ Genauso mag eine Metapher herrühren aus Kenntnissen eines Sprechers als Konzeptualisierer über sich selbst. Zum Beispiel liegt dies in der unkonventionell-originellen und kreativen Metapher SURVIVING AIDS DESPITE PREDICTIONS TO THE CONTRARY IS FOR OLD MURAL ADVERTISEMENTS TO SURVIVE THEIR EXPECTED LIFE SPAN des Fotokünstlers Frank Jump vor, welchem dies zunächst nicht einmal bewusst war (Kövescses 2010: 294):

„In the beginning, I didn't make the connection between the subject matter and my own zero-positivity. I was asked to be part of the Day Without Art Exhibition a few years ago and didn't think I was worthy-other artists' work was much more HIV-specific...but my mentor said „Don't you see the connection? You're documenting something that was never intended to live this long. You never intended to live that long.““

Drittens sind die materiellen Merkmale des Schauplatzes für die Metapherauswahl und -verwendung bedeutsam. Sie umfassen unter anderem greifbare Ereignisse und ihre Folgen, welche Teil des Schauplatzes sind, die verschiedenen Aspekte der physikalischen Umgebung und die sonstig wahrnehmbaren, den Schauplatz charakterisierenden Eigenschaften.

Hier droht der Vorsitzende ein paar Parlamentariern mit einem temporären Ausschluss aus der Fragestunde, weil sie sich durchgehend laut und unaufgefordert miteinander unterhalten. Seine Entscheidung den geräumigen Parlamentssaal mit knapp 150 Sitzen metaphorisch als eine kleine Kammer zu bezeichnen, mag daher rühren, dass eben in diesem Moment eine anhaltend hohe Lautstärke herrscht, welche akustisch in einem kleinen Raum zu erwarten wäre:

„Order! I have five or six candidates on my right to be invited to leave the chamber with the member for O'Connor and you can have your discussions outside. But I do not think it assists the ability of even the Prime Minister to complete his answer when there is this discussion across the chamber in that manner. The Prime Minister has the call.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 10741).

Ferner erwächst der folgende Kommentar über den aus dem damals von einem Wirbelsturm zerstörten New Orleans stammenden Musiker Fats Domino und die darin verwendete Metapher bzw. maritime Quelldomäne deutlich den greifbaren Umständen in dem Umfeld von Journalist und Befragtem (Kövesscses 2010: 296): „*The 2005 hurricane capsized Domino's life, though he's loath to confess any inconvenience or misery outside of missing his social circle.*“ Der wahrnehmbare Schauplatz (hier die verwüstete Stadt New Orleans) löst eine Erweiterung der existierenden konventionellen, konzeptuellen Metapher LIFE IS A SEA JOURNEY aus und verursacht beim Sprecher als Konzeptualisierer die Auswahl eines metaphorischen Ausdrucks, welcher diesem Schauplatz am besten Rechnung trägt, so ungewöhnlich es auch scheinen mag.

Viertens ist nicht zu verkennen, dass Metaphern auch immer in einem sozialen Umfeld benutzt werden, welches sehr variabel sein kann und zum Beispiel die sozialen Beziehungen zwischen den Diskursteilnehmern, deren Geschlechterrollen und die verschiedenen sozialen Anlässe beinhalten, in welchen sich der Diskurs abspielt. Im selben groben Zusammenhang wie oben erfolgt die folgende Formulierung des Journalisten (Kövesscses 2010: 296): „*The rock'n'roll pioneer rebuilt his life – and on the new album „Goin' home“, his timeless music.*“ Die Verwendung speziell der unterstrichenen metaphorischen Formulierung als Fall der konzeptuellen Metapher LIFE IS A BUILDING, entspricht den sozialen Umständen des Sprechers, da die von der Naturkatastrophe betroffene Person Domino zu jenem Zeitpunkt wirklich im Inbegriff war, sein dadurch zerstörtes Haus wieder aufzubauen. Ein realweltliches Beispiel für eine Quelldomäne führt wahrscheinlicher zur Auswahl eines Quellkonzepts, welches es repräsentiert, als zur Auswahl eines Quellkonzepts, welches es nicht repräsentiert.

Die soziale Beziehung zwischen den Diskursteilnehmern als Begründung für die Auswahl einer Metapher wird durch nachfolgenden Auszug aus dem parlamentarischen Diskurs verdeutlicht. Der befragte Regierungsminister verwendet die Metapher CREATING LOSS-MAKING SCHEMES IS MAKING A DIRTY MESS wohl aufgrund der höchst feindlichen und emotional geladenen Beziehung zur Opposition:

“What they show is that accident compensation is in a serious financial pickle, and this Government is having to clean up an awful mess arising from the financial mismanagement of accident compensation by members opposite.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 27.10.2009 – 7419)

In manchen Fällen lässt sich das soziale Umfeld nicht eindeutig vom unmittelbaren kulturellen Kontext unterscheiden. Im nachfolgenden Beispiel fehlen deutliche Elemente wie Macht, soziale Beziehungen und Rollen, weshalb wohl eher der unmittelbare kulturelle Kontext den Einsatz der Metapher rechtfertigt. Der Schauspieler Arnold Schwarzenegger wird von seinem Berater im Rahmen seines Antritts als Gouverneur verherrlicht: „*He's a unique commodity – unless there happens to be a whole sea of immigrant body builders who are coming here to run for office. This is „Rise of the Machine“, not „Attack of the clones.*““.

Während die erste linguistische Ausformung auf der sehr konventionellen, konzeptuellen Metapher PEOPLE ARE COMMODITIES basiert, sind die letzten beiden in Form von Filmtiteln vielmehr unkonventionell. Die Gründe für deren Zustandekommen liegen im unmittelbaren kulturellen Kontext. Einerseits spielte Arnold Schwarzenegger im ersten der beiden Filme mit und im zweiten nicht, was sein Berater über ihn als Thema des Diskurses auch wusste. Außerdem waren die beiden die Metapher ausmachenden Filmtitel den Adressaten allseits bekannt.

In der Realität kommt es selten vor, dass die oben genannten, die Auswahl von originellen Metaphern mitbestimmenden Faktoren in Diskursen isoliert auftreten. Wann liegt etwa ein Wissen über das Thema und gleichzeitig Unwissen über den unmittelbaren, kulturellen Kontext vor? Das wäre schwer vorstellbar. Das Zusammenspiel der Faktoren wird aus unten stehender Übersicht deutlich (Kövecses 2010: 299):

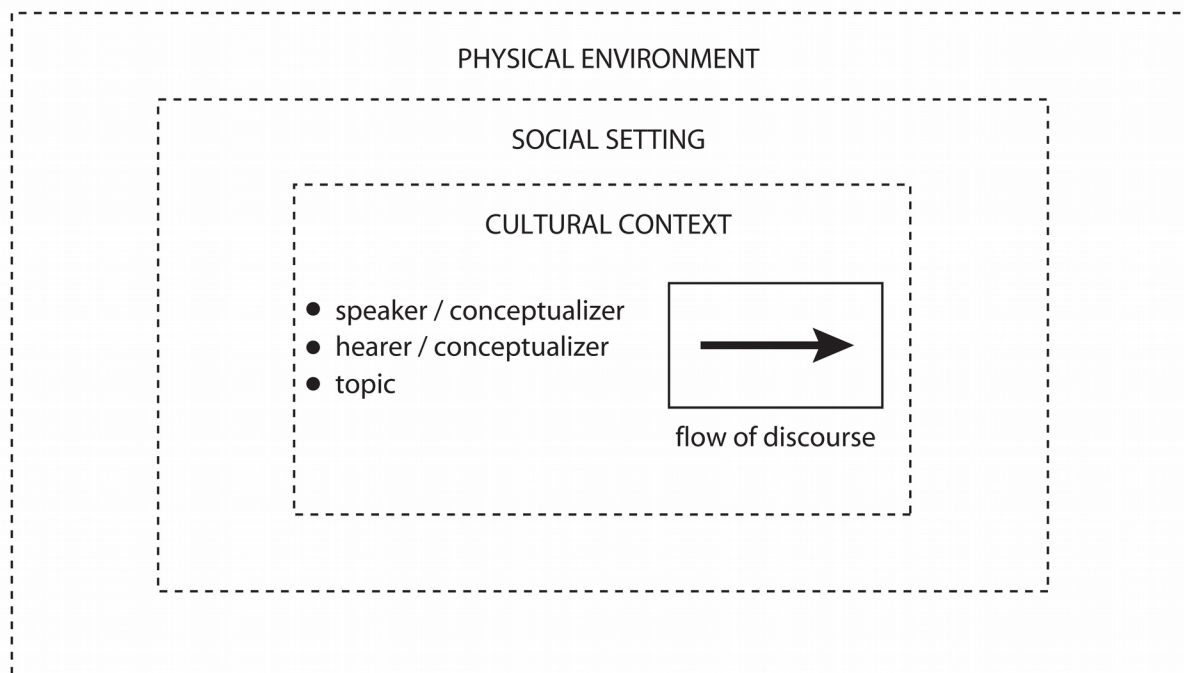


Abbildung 38: die Faktoren für den Diskursfluss

Hierbei tritt ein Mechanismus auf, welchen Kövecses als *coherence pressure* betitelt. Man stehe demnach unter ständigem Druck, den Zusammenhang mit dem situativen Kontext, in welchem man metaphorisch spricht und denkt, kohärent zu berücksichtigen.

4.15 Der Metapherngebrauch in Alltagsdiskurs

Das direkte Gespräch von Angesicht zu Angesicht bzw. persönlicher Diskurs ist ein weit geläufiger Diskurstyp, unter welchen auch die parlamentarische Fragestunde fällt. Folglich erscheint es lohnenswert, die Forschungsergebnisse von Lynne Cameron zumindest knapp zu beschreiben, welche den persönlichen Diskurs ausgiebig untersuchte (Cameron et al. 2010: 44-56). Sie geht von einem dynamischen Gesprächsmodell aus, wonach metaphorische Ausformungen im direkten Gespräch davon beeinflusst werden, was schon geschehen ist, und gleichzeitig selber den weiteren Diskursverlauf beeinflussen. Demnach werden Metaphern nicht als isolierte Vorkommnisse von bestimmten konzeptuellen Metaphern gesehen. Außerdem wird persönlicher Diskurs grundsätzlich als dialogisch betrachtet, insoweit die Verwendung einzelner Metaphern zwangsläufig erfordert, dass man die Ideen, Emotionen und Betrachtungsweisen des Konversationspartners berücksichtigt. Sobald eine Metapher in einen Diskurs eingeführt wird, kann sie wiederverwendet, weiterentwickelt oder fallen gelassen

werden. Bei der Wiederverwendung wird die selbe metaphorische Form vom selben oder einem anderen Sprecher für ein anderes Thema benutzt. Im Fall der Weiterentwicklung wird eine metaphorische Phrase innerhalb des gleichen Themas wiederholt gebraucht. Dies lässt sich mithilfe einer Vielzahl von Prozessen wie Wiederholung und Relexikalisierung bewirken. Allgemein in sprachlichen Äußerungen auffindbare metaphorische Ausdrücke lassen sich zusätzlich in systematische Metaphern gruppieren, welche die lokale Ebene des Metapherngebrauchs mit der Ebene des Diskursereignisses verbinden. Somit sind systematische Metaphern größtenteils das Ergebnis eines Vorgangs, welcher von unten nach oben verläuft und mit der Überprüfung der lokal produzierten, sprachlichen Äußerungen beginnt, welche Teil eines Diskursereignisses oder Gesprächs sind, welche wiederum Teil einer Reihe von miteinander verbundenen Konversationen sein können. Solche systematischen Metaphern tragen weitere Charakteristika.

Erstens ist deren Interpretation in einigen Fällen flexibel zwischen einer Metapher, Metonymie und wörtlichem Begreifen. Zweitens können sie sogar in einem Satz frei miteinander kombiniert werden. Drittens werden sie offensichtlich in einer systematischen Beziehung zueinander verwendet, insofern sie über die gesamte Zeitspanne eines Gesprächs aufkommen und sie allesamt die wichtigsten Gesprächsthemen der Teilnehmer widerspiegeln mögen. Viertens lassen sich die systematischen Metaphern trotz ihrer freien Zusammenfügung in direktem Dialog verhältnismäßig leicht interpretieren. Mit Hinblick auf die konzeptuelle Metaphernlehre, welcher sich die vorliegende Arbeit verpflichtet, machen solche systematischen Metaphern wohl eine Ebene aus, welche zwischen den metaphorisch-linguistischen Ausdrücken und kognitiven, konzeptuellen Metaphern liegt.

5 METHODOLOGISCHE GRUNDLAGEN

Für die beabsichtigte interkulturelle Analyse der metaphorischen Sprache in den ministeriellen Fragestunden dreier englischsprachiger Parlamente, namentlich *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, *Questions for Oral Answers* im neuseeländischen *House of Representatives*, *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, ist es notwendig, einerseits die kritische Diskursanalyse als dialektische und andererseits die historische Diskursanalyse mitsamt Triangulation als methodische Basis zu beschreiben.

5.1 Die kritische Diskursanalyse (CDA)

Wennschon kritische Diskursanalyse ihre Wurzeln laut Ruth Wodak in der kritischen Dialektik und phänomenologischen Hermeneutik besitzt, sind weitergehende Aussagen über dessen theoretische Fundierung schwierig, da es keine einheitliche, die kritische Diskursanalyse bestimmende, theoretische Grundlegung gibt. Die Vertreter der kritischen Diskursanalyse haben folglich eigene theoretische Schwerpunktsetzungen bei ihren Forschungen; es mag durchaus als Stärke angesehen werden, auf eine Vielzahl von theoretischen und methodischen Mitteln zurückgreifen zu können, was letztlich dessen Dynamik ausmacht (Weiss et al. 2003: 6-7):

“We can see CDA as bringing a variety of theories into dialogue, especially social theories on the one hand and linguistic theories on the other, so that its theory is a shifting synthesis of other theories, though what it itself theorises in particular is the mediation between the social and the linguistic – the 'order of discourse'. [...] the logic of one discipline can be put to work in the development of another.”

Der Ursprung von kritischer Diskursanalyse liegt in klassischer Rhetorik, Textlinguistik und Soziolinguistik, sowie in angewandter Linguistik und Pragmatik. Die Vorstellungen von Ideologie, Hierarchie, Geschlecht und anderen soziologischen Variablen sind relevant für die Deutung oder Erklärung eines Textes. Die untersuchten Themen verlaufen auf einem breiten Feld, etwa bekamen Probleme mit Geschlechtern oder Rassismus, Mediendiskurse, politische Diskurse, Diskurse innerhalb von Organisationen und Dimensionen von Identität eine vorrangige Position in der Forschung. Wie die Themen unterscheiden sich dabei auch die möglichen Methodiken, welche von kleineren qualitativen Studien bis zu von umfangreichen Korpora gestützten Studien mit quantitativer Ausrichtung reichen (Wodak et al. 2003: 1-32).

Kritische Diskursanalyse hegt ein gesondertes Interesse an der Beziehung zwischen Sprache und Macht. Im Rahmen dieses kritisch-linguistischen Verfahrens bildet die weitere Diskurseinheit von Text die Grundeinheit von Sprache. Nach Teun van Dijk sind kritische Diskursanalyse und kritische Linguistik lediglich eine geteilte Sicht auf die Ausübung von Linguistik, Semiotik und Diskursanalyse. Demnach sieht kritische Diskursanalyse Sprache als eine soziale Praktik an und erachtet den Kontext von Sprache als äußerst wichtig (Dijk 1993: 131).

Die Beschreibung von Diskurs als eine Form von sozialer Praktik beinhaltet ein dialektisches Verhältnis zwischen einem bestimmten Diskursereignis und den Situationen, Institutionen und sozialen Strukturen, welche es umrahmen: das Diskursereignis wird von solchen sozialen

Strukturen geformt, aber formt auch sie. Somit gestaltet Diskurs das Soziale und wird auch sozial bedingt – er erzeugt Situationen, Wissensobjekte und die sozialen Identitäten von und Beziehungen zwischen Menschen und Gruppierungen. Dabei kann es unterstützend wirken sowohl bei der Erhaltung des Status quo als auch bei dessen Veränderung. Infolge seiner sozialen Bedeutsamkeit ist er auch für die Herausbildung von Machtverhältnissen einflussreich und kann ideologische Wirkungen entfachen, d.h. bei der Herstellung und Vervielfältigung von ungleichen Machtverhältnissen, etwa zwischen sozialen Klassen, Frauen und Männern sowie rassischen / kulturellen Mehrheiten und Minderheiten, indem er Sachverhalte wiedergibt und Personen positioniert. Wie schon angedeutet, spielt Ideologie eine bedeutsame Rolle für die Etablierung und Erhaltung von ungleichen Machtverhältnissen. Kritische Diskursanalyse interessiert hierbei insbesondere die Art und Weise, wie gesellschaftliche Institutionen Ideologie vermitteln; ebenfalls sollen Ideologien durch die Entmystifizierung von Diskurs gewissermaßen entziffert werden.

Hinsichtlich der Macht von Gesprächsteilnehmern gilt nach diesem kritischen Ansatz ferner, dass in Texten diskursive Meinungsverschiedenheiten ausgehandelt werden, weshalb Texte häufig sozusagen Kampfstätten ähneln, an welchen unterschiedliche Diskurse und Ideologien um Dominanz ringen. Analysiert werden letztlich die linguistischen Formen, welche in verschiedenen Ausdrucksweisen und Manipulationen von Macht benutzt werden. Allerdings wird Macht nicht nur durch die grammatische Form innerhalb eines Textes signalisiert, sondern auch durch die Textgattung (=die Kontrolle der Person über eine soziale Situation). Dadurch entwickeln sich auch charakteristische Merkmale für Textgattungen.

Aus der Sicht von kritischem Diskurs ist Sprache nicht per se mächtig, sondern erhält diese erst durch den Gebrauch, die Personen von ihr machen. Deswegen wählen Verfechter von diesem Ansatz oft die Perspektive von Leidtragenden und analysieren kritisch den Sprachgebrauch von Machthabern, welche für das Auftreten von Ungleichheiten verantwortlich sind und die Möglichkeit und Mittel haben, die Bedingungen zu verbessern.

Hinsichtlich des Namens „kritische Diskursanalyse“ ist zunächst der Begriff „Diskurs“ noch knapp zu erörtern, da er in unterschiedlicher Weise gebraucht werden kann. Zum einen besteht das Begriffspaar Text – Diskurs, welches im zentraleuropäischen Forschungsraum geläufig ist. Im englischsprachigen Raum bezieht sich Diskurs sowohl auf schriftliche als auch auf verbale Texte. Ansonsten werden ebenso unterschiedlich Grade der Abstraktheit

benannt: so sei laut Jay Lemke „Text“ die konkrete Realisierung von abstrakten Wissenformen in Form eines „Diskurs“ (Lemke 1995). Gemäß dem von Teun van Dijk vertretenen diskursiv-historischen Ansatz stellt „Diskurs“ eine Form von Wissen und kollektive Erinnerung dar, wohingegen Text für konkrete mündliche Äußerungen oder schriftliche Dokumente steht.

Die Namenskomponente „kritisch“ zeigt laut Fairclough eine weitläufige Anerkennung dafür an, dass Verschränkungen und Ursache-Wirkungsketten in zwischenmenschlichen Angelegenheiten verzerrt und deshalb aus dem Blickfeld gerückt werden können. Letztlich rückt Kritik so verzerrte Zusammenhänge wieder zurecht (Fairclough 2010: 108).

Zusammenfassend lässt sich kritische Diskursanalyse definieren als wesentlich interessiert an der Analyse von undurchsichtigen als auch transparenten in Sprache manifestierten strukturellen Vorherrschaftsbeziehungen, Diskriminierung, Macht und Kontrolle. Mit anderen Worten zielt kritische Diskursanalyse darauf ab, kritisch zu untersuchen, wie soziale Gefälle im Sprachgebrauch oder Diskurs ausgedrückt, gestaltet und legitimiert werden. Insofern trifft Habermas Aussage zu, dass Sprache ein Medium für Dominanz und soziale Kräfte sei (Habermas 1977: 259).

5.2 Die historische Diskursanalyse (DHA)

Die Frage des Kontextes ist von besonderer Bedeutung in der kritischen Diskursanalyse und dementsprechend hat die verwendete Methodologie ihn gesondert zu berücksichtigen. Wenn nämlich Kontext nicht lediglich als eine räumlich-zeitliche Kulisse und ein situativer Rahmen verstanden wird, sondern als etwas, was eine weitgehendere theoretische Erörterung für eine Analyse von Text und Diskurs braucht, so ist ein interdisziplinärer Ansatz die logische Konsequenz. Dieses Anliegen vertritt die historische Diskursanalyse, welche zwischen Diskurs und Gesellschaft vermittelt. Sie verpflichtet sich dem Prinzip der Triangulation, wonach das Risiko vermindert wird, dass anstelle einer genauen Analyse eine Politisierung oder Niederträchtigkeit der Kritik tritt. Die drei Ecken bilden quasi Interdisziplinarität, Multimethodik und eine Vielzahl empirischer Daten. Dadurch wird beabsichtigt, die rein linguistische Dimension zu übersteigen und mehr oder weniger systematisch historische, politische, soziologische oder psychologische Fakten in der Analyse und Interpretation eines spezifischen Diskursereignisses zu berücksichtigen. Mit der Untersuchung von historischen

und politischen Themen und Texten ist möglichst viel verfügbares Wissen über historische Quellen und den Hintergrund der sozialen und politischen Felder einzufließen, in welchen das Diskursereignis eingebettet ist. Daneben sind die Arten von Interesse, in welchen bestimmte Diskursgenres einem diachronischen Wandel unterliegen (Intertextualität und Interdiskursivität). Allerdings ist diachronische Analyse im Rahmen dieser Abhandlung nicht vorgesehen.

Ganz der kritischen Diskursanalyse verbunden, wird schriftliche und mündliche Sprache als eine Form sozialer Praktik angesehen. Diskurs stellt eine Weise dar, eine bestimmte Domäne oder soziale Praktik aus einer bestimmten Perspektive zu kennzeichnen. Es wird eine dialektische Beziehung vorausgesetzt zwischen bestimmten diskursiven Praktiken und den spezifischen Anwendungsbereichen einschließlich Situationen, institutionellem Rahmen und sozialen Strukturen, in welchen sie eingebettet sind. Wie bereits genannt, betrifft einerseits das situative, institutionelle und soziale Umfeld Diskurse (konstituierend), andererseits beeinflussen Diskurse sowohl sprachliche als auch nicht-sprachliche soziale und politische Vorgänge und Handlungen (konstitutiv).

6 GESPRÄCHSSITUATIONEN

Bevor der Ablauf eines Diskurses ausführlich und nachvollziehbar analysiert werden kann, ist die Gesprächssituation mitsamt Gesprächskonstitution ausgiebig zu beschreiben. Die grundlegende hierbei zu beantwortende Frage lautet: Was geschieht in welcher Hinsicht in einem Gespräch? Relevant hierfür sind Überprüfungen von Interaktionsbeteiligung (Wer spricht wann?), Gesprächsorganisation (Wer redet wann? Was kommt wann?), Thema und Inhalt (Was wird worüber gesagt?), wobei eine genauere thematische Umreißung erst bei der praktischen Analyse als nötig angedacht wird, Handlung (Was tun die Teilnehmer miteinander [Sprechakte]? Wozu wird kommuniziert?), Beziehung (Wie gehen die Teilnehmer miteinander um?), Identität und Selbstdarstellung (Wer ist wer oder was? Als wer oder was agiert jemand im Gespräch?) und von Modalität, das heißt, in welcher Welt sich die Gesprächsteilnehmer bewegen (Deppermann 1995).

Neben dieser sehr auf die ausstehende praktische Kontrastivanalyse ausgelegte Umreißung von notwendigen Leitfragen erscheint auch eine definitorische Umreißung wichtig. Wegen seiner vielschichtigen Natur und inhärenten Komplexität wird Kontext nach Anita Fetzer aus

einer Ganzes-Teil-Perspektive als eine Einheit betrachtet, welche Subkontexte beinhaltet. Grundsätzlich ist er ein dynamisches Konstrukt, welches interaktionell im und durch den Kommunikationsprozesses organisiert wird. Gleichmaßen ist er ein relationales Konzept, welches die kommunikativen Handlungen sowie die Teilnehmer und deren Umgebung gegenseitig in Beziehung setzt. Eine treffende Unterteilung in Subkontexte bewerkstelligt Anita Fetzer, indem zwischen linguistischem, kognitivem, sozialem und sozio-kulturellem Kontext differenziert wird. Für den Zweck dieser Abhandlung am signifikantesten sind die letzten beiden, welche eng miteinander zusammenhängen und deshalb etwas präziser zu kennzeichnen sind.

Komponenten des sozialen Kontextes sind beispielsweise die Gesprächsteilnehmer, die unmittelbare lokale und temporale Umgebung und die makroinstitutionellen und nicht institutionellen Domänen. Die Verzahnung zwischen sozialen Kontexten und Kultur spiegelt sich im sozio-kulturellen Kontext wider. Er impliziert wiederum die Gesprächsteilnehmer, ihre physikalischen und psychologischen Dispositionen sowie deren spezifisches Wissen oder Annahmen über eben diese, das Wissen über Sprache und Konventionen des angemessenen Sprachgebrauchs, Kenntnisse über Kommunikationsintentionen und -ziele und schließlich allgemeines Hintergrundwissen. Während der soziale Kontext standardmäßig vorhanden ist, werden beim soziokulturellen Kontext einzelne Variablen der Gesprächssituation wie Zeit, Örtlichkeit oder Einzelperson auf bestimmte Weise interpretiert. Die Kultur bietet den Mitgliedern einer Sprachgemeinschaft dabei eine generelle Konfiguration und Interpretation sowohl extralinguistischer Parameter als auch linguistischer Variablen wie konventionalisierte linguistische Konstruktion und ihre Bedeutungen, Ebenen pragmatischer Direktheit oder bevorzugte Sequenzorganisation. Damit wird Kultur zu einem Filter, welcher es uns erlaubt, sozialen Kontext im Einklang mit einzelnen Einschränkungen und Hindernissen des soziokulturellen Kontextes zu interpretieren (Fetzer 2007: 3-27).

In diesem Sinne sei der Hintergrund der zu analysierenden Gesprächssituation zunächst allgemein zu erklären, bevor auf die australische (4.1), die neuseeländische (4.2) und die britische (4.3) Fragestunde präzise eingegangen wird. In demokratischen Regierungssystemen unterstehen die Minister, welche die Exekutive in einem demokratischen politischen System bilden, dem Parlament und haben sich den Parlamentariern gegenüber für ihre Handlungen zu verantworten. Es bestehen mehrere Mechanismen zur Gewährleistung einer ministeriellen

Rechenschaftspflicht, wobei das Fragestellen von Parlamentariern zur unmittelbaren mündlichen Beantwortung durch Regierungsminister den Gegenstand vorliegender Analyse bildet.

Bestimmt wird das jeweilige Frage- und Antwortverhalten bzw. das allgemeine Sprechverhalten in den drei Parlamenten des englischsprachigen Raums durch institutionell vorgegebene Regelkataloge in Form von Verhaltenskodexen, welche auf historischen Entscheidungen der Parlamentssprecher (*speaker's rulings*) und der aktuellen offiziellen Geschäftsordnung (*standing orders*) basieren. Im Übrigen spiegeln die historischen Entscheidungen von Sprechern ihre bedeutsamen Anwendungen und Interpretationen der jeweils vorherrschenden Geschäftsordnung wider. Die Verhaltenskodexe geben Regeln und Strafen bei Missachtung vor betreffend dreierlei Punkten. Hier bemängelt der Fragestundenvorsitzende das Ausbleiben einer Frage seitens des Fragestellers, welcher stattdessen ausgiebig die Kabinettsmitglieder und ihre Wertigkeit evaluiert.

Mr. Bone: Thank you, Mr. Speaker. Back to the ranking of the Cabinet: No. 1 is the Prime Minister, No. 2 is the Leader of the Commons and No. 3 is the Lord Mandelson, who is more important than the Chancellor, the Home Secretary, the Foreign Secretary, the Justice Secretary and the Defence Secretary. In fact, the Defence Secretary is listed as the third-least important—*[Interruption.]* **Mr. Speaker:** Order. I am waiting for the question mark and I have not heard it. **Hon. Members:** Answer! **Tessa Jowell:** I was waiting for the punch line.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 28.10.2009 – 272)

Zweitens kommentiert der Fragestundenvorsitzende einen Beschwerdeantrag, dass ein Versuch, die Frage zu beantworten, lobenswert gewesen wäre. Sogar drängt er den befragten Minister dazu, wenigstens auf die Frage einzugehen:

Carmel Sepuloni: Given that she is the Minister for Disability Issues for all New Zealanders, has she secured any additional funding for Pacific people, who are overrepresented in workplace injuries and who will suffer more under these cuts? **Hon PANSY WONG:** The disability portfolio is one of advocacy and the funding is spread over many portfolios. That is why the Government set up the ministerial committee for disability issues to better coordinate efforts—unlike the Labour Government, which wasted 9 long years— **Mr SPEAKER:** The Minister was asked whether she had secured more funding for a particular purpose, and some attempt to respond to that question would have been helpful. If she had not launched into a further attack on the Opposition, I might have been able to forget the fact, but if she is going to launch into an attack on the Opposition she should at least answer the question. **Hon PANSY WONG:** Thank you, Mr Speaker, for the additional opportunity. The portfolio of the Minister for Disability Issues is to make sure that advocacy is being championed, and that is why the ministerial committee has been set up. The funding for the disability sector is vested in each individual portfolio. **Mr SPEAKER:** I invite Carmel Sepuloni to repeat her question. There will not be any loss of questions. [...] **Hon PANSY WONG:** Indeed, the Minister is concerned that all New Zealanders get their entitlement and are well looked after. The ministerial committee for disability issues will look after all New Zealanders. **Carmel Sepuloni:** I raise a point of order, Mr Speaker. I think my question was very clear and I feel the Minister has not addressed it. I need a yes or no with regard to whether the Minister has secured any additional funding—*[Interruption]* **Mr SPEAKER:** I say to the

Government benches that they must not interject like that during a point of order. The member asked her question very clearly, and although tradition has it that we cannot necessarily extract a yes or no from a Minister, to simply say in response to that question that the Minister is concerned for all New Zealanders does not even come close, in my view, to providing an answer to the question. Rather than having further opportunity to comment, it would be helpful if the Minister would give some kind of answer to the question. **Hon PANSY WONG:** We are championing issues for all New Zealanders, including Pacific New Zealanders, and all good efforts are being championed by the ministerial committee.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 7383)

Drittens kann das allgemeine Betragen der Gesprächsteilnehmer sanktioniert werden. Hier warnt der Fragestundenvorsitzende emphatisch, dass der Fragesteller eine Stunde lang des Unterhauses verwiesen wird, wenn er nicht während der Antwort des Ministers still ist und sich unterbrechende Kommentare spart. Wenngleich er an dem Tage Geburtstag hat, müsse er sich angemessen verhalten:

„**The SPEAKER**—I see the member for Dickson is on his feet. The member for Dickson knows that if he approaches the dispatch box I expect him to go to a point of order directly and not enter into debate. **Mr Dutton**—Thank you, Mr Speaker. At the Prime Minister’s request, the— **The SPEAKER**—No— **Mr Dutton**—Just to clarify— **The SPEAKER**—The member will raise a point of order— **Mr Dutton**—This was why the promise was broken— **The SPEAKER**—The member will resume his seat. *Mr Dutton interjecting*— **The SPEAKER**—The member will resume his seat. The problem I have is that the member for Dickson is a repeat offender in these matters. Now, I can easily give him the one hour but I do not really think that that is doing anything, because he has had six, seven or eight. I warn him— *Government members interjecting* — **The SPEAKER**—I cannot name him without a warning. If you want to change the rules for me, you can change the rules. If you want to say that after four or five one-hours, they are out for a day, change the rules. But the member for Dickson is warned, and he will sit there quietly during the response to his question. **A government member**—It’s his birthday! **The SPEAKER**—It may be his birthday, but he should behave!“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 12075)

sowie des bei der Fragestunde vorsitzenden Sprechers, dem es obliegt, Regelverstöße zu ahnden und den Gesprächsfluss zu kanalisieren wozu auch die Erteilung des Rederechts gehört.

Abgesehen vom offiziellen Regelwerk, welches nachfolgend erläutert werden wird, sind allgemein weitere Faktoren entscheidend. Die Wichtigkeit der Fragestunde zeigt sich in der Besucherzahl im Repräsentantenhaus, die zu keiner Tageszeit derartig hoch ist. Zudem wird sie in der Presse und in Echtzeit in Radio, Internet und Fernsehen übertragen. Auch wenn die Fragestunde in erster Linie der Rechenschaftspflicht der Minister Rechnung trägt, ist sie wegen des öffentlichen Interesses, insbesondere der potentiellen Wählerschaft, auch eine Plattform für parteiliche Selbstprofilierung und Opportunismus. In diesem Sinne werden Oppositionsmitglieder in ihrem Frageverhalten dazu angehalten, Angelegenheiten anzusprechen, die die Regierung nach Möglichkeit bloß stellen. Unten stehend wird rhetorisch

gefragt, weshalb überhaupt jemand dem Ministerpräsidenten glauben sollte, wenn er einerseits für Großkonzerne Steuergrauzonen und günstige Kapitalertragssteuern für Firmenbossen dulden und andererseits die normale Bevölkerung brav ihre Steuern zahlt:

„The Prime Minister is living in denial. He created a system that lets big companies run rings round the Treasury, lets peers in the other place not pay their full taxes in this country and allows City bosses to pay less in tax on their capital gains than their cleaners pay on their wages. He is losing this country billions of pounds, which could be used to give big permanent tax cuts to ordinary families. Why should anyone trust him when he makes one rule for the fat cats and another for everyone else?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 4.2.2009 – 840)

Als Gegenreaktion möchten Mitglieder der Regierungspartei die Opposition gleichermaßen in Verlegenheit bringen und Ministern die Gelegenheit geben, die Politik und Handlungen der Regierung in einem günstigen Licht erscheinen zu lassen. Für Fragen, die Minister für Mitglieder der Regierungspartei zu einem solchen Zweck vorbereitet haben, tragen in Australien sogar den umgangssprachlichen Eigennamen *Dorothy Dixers*. Hier wird darum gebeten, nicht wie der Oppositionsführer aus einer Scheinwut heraus millionenschwere Verträge mit Firmen im Zusammenhang mit zwei Flugzeugträgern aufzulösen und damit lokale Arbeitsplätze zu gefährden:

„Will my right hon. Friend allay my fears and those of my constituents about the two carriers, and not do what the Leader of the Opposition, in his feigned anger, and his defence spokesman have done, which is to say that they will open up any contracts and look for break clauses on day one of the next Government?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 10.3.2010 – 295)

Ungeachtet der damit verbundenen politischen Spielereien bietet die Fragestunde gerade für örtliche Abgeordnete, welche nicht Teil der Regierung oder Schattenregierung sind und sowohl wortwörtlich als auch im übertragenen Sinne nicht in der ersten Reihe sitzen (*back bencher*), eine wertvolle Möglichkeit, aktuelle und dringliche Themen vorzubringen. Nachfolgend werden Zusicherungen des Premierministers gefordert, dass mit Geldmitteln der Regierung geförderte Bauprojekte im eigenen Wahlbezirk zur Arbeitsplatzsicherung und Schaffung eines Gesundheitszentrums baldmöglichst starten werden:

„What assurances can the Prime Minister give my constituents that Government-funded construction projects such as the Biddulph health centre in my constituency will go ahead as soon as possible? These projects will give a much-needed boost to the construction industry and, in the case of Biddulph, ensure that my constituents have a really important health centre for their health needs.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 28.1.2009 – 296)

Mit der Begründung, dass dieses Grundverhalten der politischen Akteure auf der

Öffentlichkeitsarbeit fußt, sollte das Verhältnis eines politischen Diskurses wie der ministeriellen Fragestunde zu Medien und Öffentlichkeit weiterführend beschrieben werden (Fetzer et al. 2007: 4-7).

Sicherlich darf auch dieses Genre der parlamentarischen Fragestunde zu symbolischer Politik gezählt werden. Es liegt an der Schnittstelle zwischen instrumenteller Politik, welche tatsächlich die Produktion von zählbaren Resultaten größtenteils hinter den Kulissen betrifft, und expressiver Politik, welche diese Resultate auf öffentlicher, von Medien bereitgestellter Bühne präsentiert. Die Präsentation der ministeriellen Fragestunde durch Internet, Radio und Fernsehen erreicht klar mehr als nur einen Anschein politischer Realität, da die kommerziellen Interessen von Massenmedien durch das parlamentarische Format größtenteils ausgeblendet werden und es dadurch nicht zu einer stark ritualisierten oder schematisierten Inszenierung kommt.

Nichtsdestotrotz erfolgt eine sekundäre Berichterstattung von Medien darüber und auf diese Weise wird die Öffentlichkeit über politische Entscheidungen und Angelegenheiten informiert und gleichzeitig werden die Fragesteller und Befragten der ministeriellen Fragestunde kontrolliert und zur Rechenschaft gezogen. Somit besteht die Gefahr einer Tendenz, den politischen Diskurs unterhaltsamer zu gestalten durch Trivialisierung, Personalisierung, Dramatisierung und Konversationalisierung, zusammengefasst Boulevardisierung einer sozialen Domäne, welche von einer informierten Öffentlichkeit und Wählerschaft abhängt, damit Demokratie funktionieren kann. Insoweit ist es erklärbar, dass Politiker Medien zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung anstatt zur Lieferung faktischer Informationen verwenden. Sie erreichen dies durch verschiedene professionelle Strategien der Öffentlichkeitsarbeit und *spinning*, also selektive Informationsweitergabe.

6.1 Die australische Fragestunde *Questions without Notice*

Im australischen Parlament wird täglich ein Zeitraum von aktuell über einer Stunde verwendet, welcher allerdings nicht strikt festgelegt ist und grundlegend der Diskretion des Sprechers unterliegt, in welchem Fragen ohne Voranmeldung (*questions without notice*) an Minister gestellt und von ihnen beantwortet werden. Gleichzeitig kann der Premierminister oder der am jeweiligen Tag anwesende ranghöchste Minister jederzeit das Ende der

Fragestunde verlangen, indem er sich von seinem Platz erhebt und darum bittet, dass weitere Fragen schriftlich gestellt werden (*that further questions be placed on notice*). In einem solchen Fall fährt der Sprecher mit dem nächsten Tagesordnungspunkt fort. Hintergrund dieser Regelung ist, dass Minister nicht zu einer Antwort auf Fragen gezwungen werden können. Selbst wenn die Regierung auf diese Weise die Fragestunde verkürzen könnte, tut sie das für gewöhnlich nicht, um Kritik der Parlamentarier und der Öffentlichkeit mitsamt Wählerschaft dafür zu entgehen.

Dementsprechend gestaltet sich auch die Anzahl der gestellten Fragen, welche nicht gemäß der bindenden Geschäftsordnung, sondern in historischer Entwicklung seit einer Empfehlung des Prozedurausschusses durchschnittlich über 14 liegt (Department of the House of Representatives 2005a: 479-557).

Auch bei der Zuteilung des Rederechts ist die Rolle des Sprechers einflussreich festgelegt: zuerst ruft er ein Oppositionsmitglied und dann Regierungs- und Nichtregierungsmitglieder im Wechsel und insgesamt im Bemühen um eine ausgeglichene Redezeit auf. Bei der Opposition erhalten vorzugsweise der Oppositionsführer und der stellvertretende Oppositionsführer das Rederecht. Unabhängige Parlamentarier erhalten es proportional zu ihrer numerischen Repräsentation.

Dabei können pro Seite auch mehrere Zusatzfragen (*supplementary questions*) oder Beschwerdeanträge (*points of order*) auftreten. Zusatzfragen dienen der Klarstellung einer zuvor gegebenen Antwort und bedürfen der Genehmigung des Sprechers:

„**Mr SPEAKER:** Question No. 4. **Rahui Katene:** Mr Speaker, a supplementary question. **Mr SPEAKER:** I beg your pardon. If members were a little more reasonable with interjections I would hear when members call. I do apologise to Rahui Katene. **Rahui Katene:** Thank you, Mr Speaker. What initiatives are being advanced to develop digital literacy for Māori, to ensure that the flow-on benefits of adopting new technologies are also extended to Māori and whānau?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8206)

Ein Beschwerdeantrag soll die Aufmerksamkeit des Sprechers auf einen Verstoß gegen die Geschäftsordnung lenken oder um eine Orientierungshilfe des Sprechers bezüglich einer verfahrensmäßigen Sache ersuchen. Er darf jederzeit, auch unterbrechend vorgebracht werden, während ein anderes Mitglied gerade spricht, indem der Antragsteller sich erhebt und die Unterbrechung mit einer Formulierung wie „Herr Sprecher, ein Beschwerdeantrag...“ (*Mr Speaker, a point of order*) klar anzeigt. Der Unterbrochene hat sodann sofort Platz zu nehmen. Unten beschwert sich ein Abgeordneter, dass der Minister nicht ansatzweise relevant auf seine

Ausgangsfrage eingegangen sei. Entsprechend weist der Fragestundenvorsitzenden sie darauf hin, ihr Material auf die Frage zu beziehen und ihre ausschweifenden Antwort zu beenden:

„**Ms MACKLIN**—Listen to what the current shadow minister for families had to say about paid maternity leave back in 2002. It will not be a surprise to some people that when he was a minister in the Howard government this is what the current member for Warringah said: ... paid maternity leave, over this Government's dead body, frankly. It just won't happen under this Government. Well, Tony, you were spot-on about that. **The SPEAKER**—Order! The member will refer to members by their parliamentary titles. **Ms MACKLIN**—It certainly did not happen under a Liberal government. Now that that government is dead, fortunately this government can get on with the job of introducing paid parental leave. We will be able to do so without any help for women, according to the preselectors in Higgins. Apparently some of these Liberal preselectors—**Mr Pyne**—Mr Speaker, I raise a point of order. Under standing order 104, I would ask you to explain to the House how this answer could be in the least bit relevant to the question the minister was asked. **The SPEAKER**—I just rule on the points of order; I do not do the explanation part. The minister must relate her material to the question and she should commence to finalise her response. **Ms MACKLIN**—Unfortunately, the final quote from the preselectors for Higgins actually raised questions about whether or not the candidate's marriage would even survive if she won a federal seat. This just demonstrates yet again how stuck in the past the Liberal Party is.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 9604)

Die Beschwerde darf allerdings nur sofort nach einem vermuteten Regelbruch und nicht nachträglich geschehen und darf nicht willkürlich oder unaufrichtig eingesetzt werden, da sonst eine Disziplinierung durch den Sprecher droht – die dabei zulässigen Disziplinierungsmaßnahmen durch den Sprecher werden weiter unten erläutert. Nichtsdestotrotz stellen sie ein probates Mittel für Fragende dar und werden in der Realität auch zur eigenen politischen Profilierung und Schmähung der gegnerischen Partei gebraucht. Es ist die Aufgabe des Sprechers entweder eine Diskussion darüber zu erlauben oder gleich eine endgültige Entscheidung darüber zu treffen:

„**Ms GILLARD**—What I would say to the Deputy Leader of the Opposition—and I would say it to all members of the opposition—is that at the end of the day the central part of this debate is: do you support jobs today? Do you support building infrastructure for tomorrow? *Opposition members interjecting*— **The SPEAKER**—Order! The question has been asked. **Ms GILLARD**—You have already decisively answered no to both questions. You stand neither for supporting jobs nor for modernising schools. Then, of course, given that the question was asked by the Deputy Leader of the Opposition, I would remind the Deputy Leader of the Opposition that when she was Minister for Education— **Mr Pyne**—Mr Speaker, on a point of order: this is a question about a \$400,000 ripoff by the Northern Territory government with project managers; it is not about anything else, and the minister should answer the question about value for money. **The SPEAKER**—Order! The member for Sturt should not add debate into his point of order. The member will resume his seat. **Mr Tanner**—Why didn't you get that question? **Ms GILLARD**—Yes—a very interesting question from the Minister for Finance and Deregulation. But I remind the Deputy Leader of the Opposition, given that she has raised the question of school capital, that when she was Minister for Education, Science and Training, as I referred to in the House yesterday, of course the Investing in Our Schools Program was costed on an 80 per cent take-up rate and she needed to fix an 18 per cent blow-out in it.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8886)

Der Fragestundenvorsitzenden rügt dabei den Steller des Beschwerdeantrags, weil er im Rahmen seiner Forderung nach einer Antwort auf seine Frage das Verhalten der Landesregierung der *Northern Territories* verächtlich als eine Abzocke der örtlichen Projektverwalter in Höhe von 400.000 \$ bezeichnet.

Vorgebrachte Beschwerdepunkte betreffen zumeist einen vermeintlichen Regelverstoß bei der Formulierung von Fragen. Der Sprecher muss folglich während der Fragestunde insbesondere die Frageform und dessen Inhalt begutachten und bei Bedarf einschreiten, was angesichts der unangemeldeten Stellung von Fragen, des Zeitdrucks und der Vielzahl an zu beachteten Regeln, sowie der politischen Eminenz dieser Prozedur, äußerst anstrengend für ihn ist. Zum Beispiel ist für die Formulierung einer Frage eine Höchstdauer von 45 Sekunden festgelegt und für die korrespondierende Antwort ein Zeitfenster von 4 Minuten. Um diesen Umständen gerecht zu werden, wird Milde bei der Interpretation von geringfügigeren Regelverstöße angewandt, gerade wenn Oppositionsführer oder der Premierminister beteiligt sind.

Fragen an einen Minister oder seinen Vertreter dürfen lediglich seinen ministeriellen Verantwortungsbereich betreffen. Auslegungsschwierigkeiten ergeben sich, wenn mehrere Minister verantwortlich sind und nur der Befragte die legitime Antwort liefern kann, welcher von ihnen mehr Verantwortung trägt. Selbst wenn dies nicht der Fall ist, darf der Minister eine Antwort verweigern oder die Frage ohne Angabe von Gründen an einen anderen Minister weitergeben, jedoch ist das für den Premierminister als Regierungschef recht selten.

„by **Mrs Irwin** (from 358 citizens) **Wakefield Electorate: Health Services** To the Honourable The Speaker and Members of the House of Representatives. This petition of General Practitioners servicing Gawler and surrounding communities draws attention of the House to the recent changes to Gawler's Rural status in the proposed 2009 -2010 Federal Budget and the negative impact such changes will have on the delivery of health services to Gawler and the surrounding region. We, the undersigned General Practitioners, reject the ASGC-RA, implemented as part of the 2009-2010 Federal Budget, and its significant implications on the local workforce and ability to provide afterhours and emergency services to Gawler and surrounding populations. by **Mrs Irwin** (from 27 citizens) Petitions received. **Responses Mrs Irwin**—Ministerial responses to petitions previously presented to the House have been received as follows: **Indigenous Languages** Dear Mrs Irwin, thank you for your letter of 9 June 2009 about a petition regarding Indigenous languages which was submitted for consideration of the Standing Committee on Petitions. As Minister for Indigenous Affairs, I am aware of the complexity of issues relating to Indigenous languages. However, policy matters relating to Indigenous languages fall within the portfolio responsibility of the Minister for the Environment, Heritage and the Arts, the Hon Peter Garrett MP.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8737)

Als Minister für indigene Angelegenheiten sei er zwar mit der Komplexität der indigenen Sprachen vertraut, doch verweist er bei politischen Entscheidungen darüber auf den Verantwortungsbereich des Ministers für Umwelt, Erbe und die Künste.

Er dürfte darüber hinaus jederzeit eine Frage anstelle eines ausdrücklich benannten Ministers beantworten. An den Sprecher dürfen außer bei Beschwerdeanträgen keine Fragen gerichtet werden.

Form und Inhalt der Fragen selbst richten sich wiederum nach der Geschäftsordnung des Parlaments und der bisherigen Praxis. Vorab sei erwähnt, dass die Einhaltung der Regeln zu Form und Inhalt der Fragen vom Sprecher generell milde gehandhabt wird. Da das Ausmaß der Milde subjektiv durch die persönliche Prioritätensetzung der Sprechers bedingt wird, traten über die Jahre hinweg uneinheitliche Regelverstößahndungen zum Teil mit ungenügender Begründung auf. Insgesamt wird diese Praxis allerdings überwiegend gut geheißen, da laut früherer Sprecher streng genommen ein nur kleiner Anteil an mündlichen Fragen in Ordnung sind und eine strengere Handhabung die spontane, politisch wichtige Rolle der Fragestunde gefährden würde. Die Verantwortung für Form und Inhalt gebührt letzten Endes den Parlamentariern:

„Secondly, in many cases, the events that generate the most negative coverage and bring the House into disrepute are clearly outside current standing orders and Speakers past and present have ruled accordingly. It is questionable whether one can stop mischievous rule-breaking by making a better rule. It is worth remembering that the onus is on members representing their electorates in the parliament of the nation to behave in a manner consistent with the spirit of this institution, their responsibilities as elected representatives and the explicit rules of the House. Thirdly, the acceptability of a member displaying a particular article depends so much on contextual factors and rigid rules might not be helpful. The occupant of the chair needs to have the flexibility to respond to different situations appropriately. The committee therefore supports the occupant of the chair continuing to use his or her judgment in ruling whether particular articles are appropriate for display in any given circumstance. Of course, there is a need to ensure consistency in the approach taken by various occupants of the chair. *House of Representatives Practice* makes a significant contribution in this regard and rulings made by successive Speakers have established a sound basis for the ongoing practice of the House in relation to the display of articles.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10181)

Der Inhalt von Fragen muss in den Verantwortungsbereich des Ministers fallen. So sind Fragen oder Frageteile auszuschließen, welche Folgendes betreffen (Department of the House of Representatives 2005a: 538-539):

- „statements, activities, actions or decisions of the Minister’s own party or of its conferences, officials, representatives or candidates, or of those of other parties, including opposition parties;
- what happens or is said in the party rooms or in party committees;
- party leadership issues where there is no connection with a matter in respect of which the (Prime) Minister is responsible to the House.
- statements by people outside the House including other Members, notably opposition Members;
- statements in the House by other Members;
- the attitude, behaviour or actions of a Member of Parliament or the staff of Members;
- matters of a private nature not related to the public duties of a Minister;
- arrangements between parties, for example, coalition agreements on ministerial appointments;
- policies of previous governments;
- actions taken by the Minister when a Parliamentary Secretary;
- the internal affairs of a foreign country, although it is in order to ask a Minister, for example, about the Government’s position or action on a matter arising in or concerning a foreign country; and
- matters in State Parliaments or State matters, but this rule does not prevent questions about State matters where there is a connection with Commonwealth Government activities.“

Abbildung 39: Regelungen betreffend Fragen im australischen Parlament

Wie aus den obigen Darlegungen hervorgeht, dürfen Fragen nicht den Charakter, das Betragen oder private Angelegenheiten eines Ministers reflektieren oder kritisieren. Dies dürfte nur

über entsprechend gestellte förmliche Anträge geschehen, was allerdings einen anderen parlamentarischen Mechanismus darstellt.

Der Zweck von Fragen ist, dass sich Parlamentsmitglieder faktische Informationen einholen können oder auf Maßnahmen in Bezug auf Angelegenheiten drängen, die im Verantwortungsbereich des Ministers liegen. Somit soll der Fragesteller daran gehindert werden, auf unnötige Einzelheiten oder Argumentationen in Fragen aufzunehmen oder anzuregen und auf diese Weise eine Debatte zu entfachen. Mit anderen Worten (Department of the House of Representatives 2005a: 540-543):

„Questions must not be debated nor can they contain arguments, comments or opinions. They may not become lengthy speeches or statements and they may not in themselves suggest an answer. In short, questions should not be used as vehicles for the discussion of issues. The call may be withdrawn from a Member who prefaces a question with an extraneous remark. Questions must not contain inferences, imputations, insults, ironical expressions or hypothetical matter; nor may they be facetious or frivolous or attribute motive. Questions may not ask Ministers for an expression of opinion, including a legal opinion, for comment, or for justification of statements made by them.“

Folglich dürfen Mitglieder beispielsweise nicht unter dem Vorwand einer Frage Informationen liefern, da Fragen sonst exzessiv lang werden und in der Gesamtzeit der Fragestunde nicht genügend gestellt werden können. Obschon knappe Einleitungsworte gestattet werden, soll es keine ausführliche Vorrede geben. Genauso sind rhetorische Fragen unerwünscht, welche ein probates Mittel zur Informationsgebung darstellen.

Auf vielmehr formaler Ebene werden unangemessene Anreden und Redeweisen ausgeschlossen (Department of the House of Representatives 2005a: 545):

„Questions must not reflect on or be critical of the character or conduct of a member of either House, the Queen, the Governor-General, a State Governor, or a member of the judiciary. [...] Questions critical of the character or conduct of other persons must be in writing. [...] The standing orders do not prevent criticism of Ministers or others in high office but rather preclude such criticism from being aired in questions.“

Mit dieser Regelung sollen Personen vor ungerechtfertigter Kritik geschützt werden. Schriftliche Fragen erhalten alternativ nicht die selbe öffentliche Aufmerksamkeit und Wichtigkeit wie eine mündliche Frage, auf welche zudem eine unmittelbare Antwort gegebene werden kann, so dass ungerechtfertigte Kritik nicht unerwidert im Raum stehen bleibt. In diesem Sinne darf die Redeweise auch nicht beleidigend sein (Department of the House of Representatives 2005b: 34):

„A Member’s conduct is considered disorderly if he or she uses objectionable words and refuses to withdraw them (S.O. 91(b)). The Chair may intervene when offensive words are used either by the Member addressing the House or any Member present (S.O. 92(a)). [...] Members must not use offensive words against either House, a Member of the Parliament or a member of the Judiciary (S.O. 89) and all imputations of improper motives and all personal reflections on other Members are considered to be highly disorderly. [...] Members may not refer disrespectfully to the Queen, the Governor-General or State Governors in debate or for the purpose of influencing the House in its deliberations (S.O. 88).“

Zum Beispiel ereignete sich im australischen Parlament dieser Dialog, in welchem sich der Minister mehr Ordnung im Haus wünscht, den stellvertretenden Fragestundenvorsitzenden allerdings eher frech fragt, ob er dort drüben überhaupt wach sei. Er bekäme durchgehend störende Zwischenrufe. Diesen Kommentar muss er sodann zurücknehmen.

„**Mr TANNER**—We have seen proposals to cut the capital gains tax on the retirement of small business owners which have never even been costed and have never been withdrawn. Proposals have been advanced to pay a proportion of the superannuation liabilities of small businesses. *Opposition members interjecting*—**Mr TANNER**—Mr Deputy Speaker, are you awake over there? I am getting persistent interjections. **The DEPUTY SPEAKER (Hon. BC Scott)**—The minister for finance will withdraw that comment. I am quite awake. If he wants to be flippant like that, he will be asked to sit down. **Mr TANNER**—I withdraw. I asked for some order because I am getting persistent interjections. **The DEPUTY SPEAKER**—The minister for finance has the call.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8914)

Eine derartig unflätige Sprache darf genauso wenig in der Weise benutzt werden, dass sie jemand anderem in den Mund gelegt wird oder im Verlauf eines Zitats verwendet wird. Nachdem die Bildungsministerin zu Bedenken gegeben hat, dass in der Vergangenheit von der Opposition vorgebrachte vermeintliche Fakten sich häufig als komplett falsch herausstellen, fordert ein Beschwerdeantragssteller eine Rücknahme der Aussage, da die Ministerin damit den P&C-Verband zur Förderung des öffentlichen Schulsystems als eine Bande Lügner verleumdet hätte. Daraufhin wird er wiederum aufgefordert, seine Anschuldigung zurückzunehmen:

„**Ms GILLARD**—On the figures she has raised about one of the schools benefiting under Building the Education Revolution, I am happy to look at what the member for Farrer said, but I would issue these words of caution: when matters have been raised by the opposition in the past, we have frequently found that things asserted as facts are nowhere near facts. We have also frequently found, when we have tried to follow matters up with members of the opposition—or at least some of them— that they are more interested in making a political point than they are in getting matters resolved for their local schools. But you would expect that attitude to be on display by members of a political party that voted against the biggest school modernisation program in the nation’s— **Mr Tuckey**—Mr Speaker, I raise a point of order. I refer the House to page 125 of the standing orders, ‘right of reply of persons referred to in the House’. The minister has just called the P&C a mob of liars. **The SPEAKER**—There is no point of order. The member has reminded people of the standing orders. **Mr Albanese**—Mr Speaker, I raise a point of order. The member for O’Connor should withdraw. **The SPEAKER**—There are other ways that the Deputy Prime Minister has of setting the record straight. In fact, ministers have immediate ways of setting the record straight. **Mr Albanese**—Mr Speaker, on the point of order: the Deputy Prime Minister can certainly match it with anyone in this parliament. My concern is the slur that was put on the P&C, which are not represented in this parliament. **The SPEAKER**—Order! I think that on reflection the Leader of the House will see that I have been consistent in the way that I have handled this.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 9599)

Grundsätzlich sind Redebeiträge jeglicher Art, seien es Fragen oder Antworten, an den Sprecher als Leiter der Fragestunde zu richten. Gleichmaßen wird es als nicht ordnungsgemäß betrachtet, wenn ein Parlamentsmitglied das Repräsentantenhaus in der zweiten Person adressiert, Parteikollegen anspricht und dabei dem Vorsitzenden seinen Rücken zuwendet. Auf Parlamentsmitglieder darf nicht mit deren Namen, sondern nur mit deren Wahlbezirken oder offiziellen parlamentarischen oder ministeriellen Titel Bezug genommen werden. Nachdem die Ministerin die Fragestellerin herablassend mit ihrem Vornamen angesprochen und sarkastisch beruhigt hat, dass sie auch auf der von ihr kritisch begutachteten Internetseite zu sehen ist, wird ihr vom Fragestundenvorsitzenden die Ansprache mit offiziellen parlamentarischen Titeln vorgeschrieben:

„**Ms PLIBERSEK**—We see an emerging trend here—an emerging trend of an opposition stuck in the past and out of touch with the reality of modern Australian lives. And nowhere is this more evident than on the website of the Liberal Party of Australia. I had a look at the website of the Liberal Party of Australia and it has a section about the Liberal Party. In the section about the Liberal Party it has a subheading ‘Women and the Liberal Party’. It is good. It is very interesting and very informative. I looked at the picture in the ‘Women and the Liberal Party’ section and found that it has one, two— **Ms Julie Bishop**—Mr Speaker, really— **Ms PLIBERSEK**—Actually, Julie, you are in it; it is okay. **The SPEAKER**—The minister will resume her seat. **Ms Julie Bishop**—Mr Speaker, I rise on a point of order on relevance. This display that the minister is seeking to make relevant is entirely irrelevant to the question that she was asked, and I ask that she desist in using that— **The SPEAKER**—The Deputy Leader of the Opposition will resume her seat. I will listen carefully to the response by the minister. The minister should refer to members by their parliamentary titles. **Ms PLIBERSEK**—The photograph has four blokes and one woman. But it actually gets even better.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 9595)

Dadurch wird zu erreichen versucht, dass das Frage-Antwort-Geschehen weniger persönlich ist und sich Parlamentarier nicht gegenseitig in der zweiten Person direkt konfrontieren. Dieser Grad an Formalität verhilft dem Abgeordnetenhaus zu mehr Würde und Toleranz, wenn politische Ansichten aneinander geraten und Passionen entflammen können.

Ein Einschreiten des Sprechers wird allgemein erforderlich, wenn persönliche Streitigkeiten zwischen Mitgliedern während der Fragestunde auftreten oder eben wenn das Betragen eines Mitglieds für undiszipliniert oder für anstößig gehalten wird. Je nach Regelverstoß hat der Sprecher unterschiedlich schwerwiegende Mittel der Disziplinierung zur Verfügung, deren Einsatz wiederum in seinem Ermessen liegt.

Diese umfassen potentiell je nach Schwere des Vergehens eine Unterbrechung der Rede eines Parlamentariers, die Aufforderung zur Umformulierung eines Frage- oder Antwortteils, das Rufen zur Ordnung oder die Verwarnung eines Mitglieds, das Zurücknehmen und eine Entschuldigung für regelwidrige Formulierungen, das Verlassen des Saals für eine Stunde, nach Wahl der übrigen Parlamentarier eine Suspendierung von den Geschnehnissen im Repräsentantenhaus für die Dauer von 24 Stunden beim ersten Mal, 3 Sitzungen beim zweiten Mal und 7 Sitzungen beim dritten Mal. Sollte sich ein Parlamentarier einer solchen Maßnahme widersetzen, könnte er auf Anordnung des Sprechers aus den Räumlichkeiten entfernt oder sogar inhaftiert werden. Bei massivem Chaos kann die Fragestunde unterbrochen oder vertagt werden (Department of the House of Representatives 2010: 46-47).

6.2 Die neuseeländische Fragestunde *Questions for Oral Answer*

Wie schon im australischen Parlament spielt die Fragestunde auch im neuseeländischen eine

herausragende Rolle. Mithin wird sie als der erste feste Tagesordnungspunkt eines jeden Arbeitstags abgehalten und findet nach formalen Ankündigungen über den Tagesverlauf bereits wenige Minuten nach Eröffnung der Sitzung des Abgeordnetenhauses statt. Außerdem wird sie von den meisten Mitgliedern besonders durchgehend besucht und sie besitzt wegen ihres schnellen und dialogischen Sprachtempos mit kurzen Beiträgen von verhältnismäßig vielen Parlamentsmitgliedern und der daraus resultierenden vermeintlichen Spontaneität und zum Teil emotionsgeladenen Frage-Antwort-Paare eine hohe Anziehungskraft auf die über moderne Medien mitverfolgende Öffentlichkeit (McGee 2005: 177-198).

Bemessen wird die neuseeländische Fragestunde nicht nach einem starren Zeitrahmen, sondern nach der vorgegebenen Zahl von 12 mündlichen Fragen an Minister, wobei auch Zusatzfragen (*supplementary questions*) hinzukommen können. Je nach Tag variiert die Dauer für die Abwicklung der gestellten Fragen erfahrungsgemäß zwischen 45 Minuten und über einer Stunde. Im Gegensatz zur Geschäftsordnung des australischen Repräsentantenhauses, sieht die neuseeländische eine Voranmeldung mündlicher Fragen bei der zuständigen Verwaltungseinheit vor, so dass die befragten Minister zumindest hierauf von ihrem Beraterstab vorbereitet werden können. Sich impulsiv ergebende Zusatzfragen bedürfen hingegen einer derartigen vorigen Nachricht nicht. Nach abgegebener Antwort eines Ministers zu einer mündlichen Hauptfrage, darf nach Ermessen des Sprechers eine solche Zusatzfrage gestellt werden. Sie hat einen Sachverhalt, welcher in der originalen Frage oder Antwort darauf erhoben wird, zu verdeutlichen oder aufzuklären und muss folglich einen Bezug zur Originalfrage besitzen. Ungeplant sind ebenfalls Beschwerdeanträge (*points of order*), welche Mitglieder bei Verstößen gegen die Geschäftsordnung knapp und nicht mutwillig an den Sprecher stellen dürfen. Er entscheidet, ob der Beschwerdeantrag angemessen ist und ob in Form von Disziplinierungsmaßnahmen darauf reagiert werden muss. Vor der endgültigen Entscheidung kann der Sprecher auch Diskussionsbeiträge in Form von Worterhebungen von anderen Mitgliedern erlauben, so empört er im Einzelfall darüber auch sein mag:

„**Hon BILL ENGLISH:** It would be difficult to create a sustainable, better-balanced economy if, for instance, the dollar kept rising and stayed very high. It would also be difficult to get any kind of balance in the economy if we followed the advice of the Labour Opposition, which is to go out and borrow another \$6 billion when we are already up to our ears in debt. **Hon David Cunliffe:** I raise a point of order, Mr Speaker. Yesterday I raised, and you upheld, a point of order on exactly the same matter, from that same member. That point was that he has no responsibility for Labour Party policy, and the Labour Party has released no such policies, nor made any such commitments. **Mr SPEAKER:** The member must be careful not to try to debate issues by way of a point of order. I do not think what the Minister of Finance, Bill English, said was excessive at all. He did not get into Labour’s policies, at all. **Hon David Cunliffe:** I raise a point of order, Mr Speaker. It is a fresh point of order. I seek your guidance. Yesterday, you upheld an almost identical point of order of mine from the same member. You declared that he did not have responsibility for Labour Party policy and asked him to desist from those comments. It would appear that the member has trifled with your ruling of yesterday, because he has done exactly the same stunt today. I seek your clarification on what steps you would propose to take. **Mr SPEAKER:** I can assure the member that the Minister was not trifling with my ruling from yesterday. If the member reflects back on what transpired yesterday, the Minister started to make much more comment about the quality of certain Labour policies. Today he was simply making an allegation about what he understands to be a certain amount of money that would need to be borrowed. He did not go further into particular policies. I will not take the matter further. I did not consider that excessive, at all. **Hon David Cunliffe:** I raise a point of order, Mr Speaker. It is a fresh point of order. **Mr SPEAKER:** It had better be fresh point of order. **Hon David Cunliffe:** Without reference to the point of order that you upheld yesterday, I ask your guidance now on what appears to be a new or extended ruling that you just introduced. If it is now permissible for Ministers to refer, to some extent, to the policies of other parties, what is the guideline— **Mr SPEAKER:** I invite the member to resume his seat and not trifle with the Chair. A little bit of common sense should be applied. The member has been in this House long enough to know the banter that goes back and forth in answering questions, and I will intervene if Ministers excessively focus on the policies of another political party, which are not their responsibility. But the extent to which the Minister referred to the Opposition’s policy was not excessive at all, to me. I think this is wasting the time of the House. (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6624)

Ausgangspunkt der nachstehenden Disputts ist die anfängliche Aussage des Ministers, dass würde es ausgesprochen schwierig werden, die Volkswirtschaft einigermaßen zu stabilisieren, wenn gemäß des Ratschlags der Opposition weitere 6 Milliarden an Neuschulden gemacht würden. Daraufhin werden unterschiedliche Beschwerdeanträge gestellt, um den Minister an der weiteren derartigen Beantwortung der Frage zu hindern: eine Erinnerung an eine solche Vorsitzendenentscheidung am Vortag in gleichem Kontext; sodann eine Nachfrage über die neue Entscheidung, dass es für Minister nunmehr gestattet sei, die Politiken anderer Parteien doch kommentiert zu dürfen. All dies sei laut Fragevorsitzenden eine Verschwendung der Fragestundenzeit des Unterhauses.

Keinesfalls darf der Beschwerdeantrag dazu dienen, eine Erklärung abzugeben oder weitere Fragen zu stellen. Zudem ist er die einzig gestattete Möglichkeit, einen Redner zu unterbrechen, was für die Oppositionsfraktion ein bedeutsames Mittel darstellen kann.

Laut Geschäftsordnung nimmt nicht der Sprecher, wie im australischen Parlament, sondern

der Geschäftsausschuss (*business committee*) die Zuteilung von Fragen auf der Grundlage der verhältnismäßigen Vertretung der Partei im Abgeordnetenhaus vor, wobei nachvollziehbarerweise Mitglieder mit leitenden Funktionen, wie der Sprecher und Minister, aus dieser Berechnung herausgenommen werden. Aus Gründen der Gerechtigkeit gegenüber jeder Partei und parteiunabhängigen Mitgliedern wechseln sich Fragen von Mitgliedern der Regierungsfraktion und der Opposition ab und während eines Parlamentszyklus erhält jede Partei die Gelegenheit, die erste Frage zu stellen oder weniger prominente Plätze in der Fragereihenfolge zu erhalten. Unabhängig von dieser offiziellen Frageverteilung dürfen Parteien untereinander Frageplätze tauschen, solange sie dies vor Beginn der jeweiligen Fragestunde dem Geschäftsausschuss mitteilen.

Aufgrund der vorgegebenen Zahl an zuvor eingereichten Fragen gestaltet sich die Prozedur der Fragestunde. Wenn alle Antworten zu einer Frage und ihren Zusatzfragen geliefert worden sind, nennt der Sprecher die Nummer der nächsten Frage und ruft den Namen des Parlamentsmitglieds zur Fragestellung auf. Sodann benennt das aufgerufene Parlamentsmitglied den Minister, an welchen die Frage gerichtet ist, und liest seine Frage vor, so wie sie auf der offiziellen, allen Parlamentariern vorliegenden Liste abgedruckt ist. Die insgesamt 12 Fragen werden auf diese Weise verlesen, obwohl sie auf einer Liste allen Beteiligten im Voraus abgedruckt vorliegen, damit die im Radio, Internet oder Fernsehen zuhörende Öffentlichkeit den Geschehnissen folgen kann.

Anschließend fordert der Sprecher den ersuchten Minister dazu auf, zu antworten. Ein Minister kann nicht zur Beantwortung einer Frage gezwungen werden, außer das Repräsentantenhaus befiehlt ihm das nach einem vorgehenden Beschwerdeantrag mitsamt Abstimmung. Zudem darf eine Frage sogar infolge der Stellung eines Beschwerdeantrags, auch wenn nicht wünschenswert, ohne Angabe von Gründen verwehrt werden, wenn sie nach der Ansicht des Ministers das öffentliche Interesse gefährden würde. Wenn ein Minister eine Frage nicht beantwortet, begründet er dies häufig mit laufenden Verhandlungen oder Beratungen eines Komitees über den erfragten Gegenstand:

„**SUE MORONEY (Labour)** to the **Chairperson of the Education and Science Committee**: Has the committee scheduled hearings for Sue Kedgley’s petition of 15,683 New Zealanders who have asked to reinstate healthy food guidelines? **ALLAN PEACHEY (Chairperson of the Education and Science Committee)**: As this petition is still before the committee for consideration, all matters relating to it are confidential committee proceedings at this stage.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7692)

Im Gegensatz zur Geschäftsordnung Australiens, werden in der vorliegenden Neuseelands folgende Bestimmungen über Antworten beschrieben (McGee 2005: 564-565):

„Ministers are not expected to respond in an irrelevant manner; to do so is to act contrary to the spirit of the question process. [...] Ministers can now be asked for an opinion on a matter for which they have responsibility. Though Ministers can be asked for their opinions, they are not obliged to give them in answering such a question or to respond to a hypothetical situation suggested in a question. [...] The Minister’s reply must address the question asked. This involves a question of relevancy. The reply must be a direct response to the question; it cannot be a statement on an unrelated matter which it suits the Minister to introduce. Answering questions in the House is an important element in ministerial responsibility. Ministers are therefore expected to take questions seriously and to give informative replies to them, though how they go about answering questions is largely up to them. Members cannot stipulate how Ministers must reply (for example, by insisting on a ‘yes’ or ‘no’ answer), nor can the Speaker require a reply to be couched in one form rather than another. [...] The Minister’s reply to a question is required to conform to many of the rules applying to questions. It must be concise and confined to the subject matter of the question asked. It must not contain statements of facts and the names of any persons unless they are strictly necessary to answer the question. Nor does a statement of fact in a reply require to be authenticated (as it would in a question). The reply must be no longer than is necessary to answer the question adequately. But Ministers may add more than the bare facts in giving their replies. Any information which would supplement the reasons for the answer may be added. Ministers must, however, confine themselves to giving information about matters for which they have responsibility.“

Letztlich wird zugestanden, dass es ein subjektives Urteil darstellt, ob die vom Minister gelieferte Entgegnung die ursprüngliche Frage wirklich beantwortet. Es liegt nicht in der Rolle des Sprechers, ein solches Urteil darüber abzugeben. Zwar hat er zu gewährleisten, dass sie zu dem Gegenstand der Frage relevant ist. Die Angemessenheit der Antwort liegt nämlich darin begründet, ob sie relevant für die Frage ist. Über die Schlüssigkeit und den Wahrheitsgehalt behaupteter Tatsachen innerhalb der abgegebenen Antwort bewerten hingegen die Abgeordneten selbst und die durch Nachrichtenmedien beeinflusste öffentliche Meinung. Sie fällen ein politisches Urteil, was bei den Abgeordneten unter anderem als Beschwerdepunkt moniert wird. Im unteren Exempel ändert der Fragestundenvorsitzende seine Ansicht über die Antwort eines Ministers, insoweit er vorderhand eine direkte Antwort auf eine vermeintlich einwandfrei direkte Frage verlangt. Nach der Erklärung der Ministerin, dass ihr eine Antwort auf eine Proposition für eine Gesetzesänderung schwer fiel, welche ihr oder anderen Parteimitgliedern noch nie zuvor vorgelegt worden sei, akzeptiert er die Antwort

jedoch als komplett nachvollziehbar und in Ordnung:

Hon Clayton Cosgrove: Will the Minister support an amendment to toughen the provisions of the Vehicle Confiscation and Seizure Bill so that permanent confiscation of a third party - owned vehicle would be mandatory after two offences within 4 years, rather than the discretionary confiscation and/or crushing after three offences in 4 years for third party - owned vehicles that her bill currently proposes? **Hon JUDITH COLLINS:** I am sorry to say to that member that following the Labour Party's minority report on the legislation, which was completely littered with inaccuracies— **Mr SPEAKER:** The Minister might just answer the question asked. **Hon JUDITH COLLINS:** I am getting to it. I find it very difficult to accept the member's statement that— **Mr SPEAKER:** The House is not troubled whether the Minister finds it difficult to accept a statement. The member asked a perfectly straightforward question; he asked whether the Minister was prepared to consider an alternative to what is currently in the legislation. That question does not deserve an attack on the member; it deserves to be answered. **Hon JUDITH COLLINS:** I have read a report in the *Press* from Saturday, 19 September, which states that Labour has been working constructively with the Government on the legislation. The member asked about some specific provisions that he has never once put to me. It is very difficult to give an answer on a proposition he has never brought to my attention or, as far as I am aware, to that of anyone else in this party. **Hon Clayton Cosgrove:** I raise a point of order, Mr Speaker. I can do better than „only reiterate your earlier ruling. I simply asked the Minister whether I had brought it to her now, a week ago, or whenever. I am happy to repeat the question; she is the Minister in charge of the bill— **Mr SPEAKER:** I have supported the member's question, but the Minister gave a perfectly reasonable answer. She made it clear that, on a proposition put to her by way of a supplementary question on a serious matter, she cannot give the member an absolutely unequivocal answer. She pointed that out. I think that was a fair answer. I was totally dissatisfied and unhappy with her earlier attempts to answer the question, but I believe that that answer was perfectly reasonable.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6795)

Wenn zweitens die gestellten Fragen meistens aus mehr als nur einem Teilabschnitt bestehen, kann nicht erwartet werden, dass eine Antwort auf jeden dieser Teilabschnitte eingeht. Hierbei hat der Minister den Freiraum, einem oder weiteren Teilabschnitten der Frage Beachtung zu schenken und gleichsam andere zu ignorieren. Das Risiko dafür trägt der Fragende, wenn er multiple Fragen in eine verpackt. Nach demselben Verhaltensmuster kann der Minister eine Frage erwidern, welche eine Prämisse oder Aussage enthält, indem er eine solche Prämisse oder Aussage abstreitet.

„**Hon Annette King:** Is he aware that since July 2009 his instructions to ACC have led to well over 420 sexual abuse cases being held up—an increase of over 500 percent—as ACC waits for the new assessment tool to come into effect, and that 24 counsellors in his own electorate say they will stop doing accident compensation counselling because the changes will actually harm their clients; and how many counsellors around New Zealand will be available to do accident compensation work? **Hon Dr NICK SMITH:** There are many questions within the member's supplementary question. I will answer just a couple of those. Firstly, I have given absolutely no instructions to ACC, except to say that this is a very sensitive area in which I have no expectations of savings, and that decisions need to be made based on what is in people's best clinical interests. Secondly, I met with 18 of those counsellors in my own area at the weekend, and had a very constructive meeting with them.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 21.10.2009 – 7310)

So stellt der Befragte einleitend klar, dass in der Zusatzfrage des Abgeordneten einige Fragen

enthalten wären und er lediglich auf ein paar dieser eingehen würde.

Der recht große, zugestandene Freiraum bei der Formulierung von Fragen, welche beispielsweise Minister nach ihren Meinungen fragen und hypothetische Fälle enthalten dürfen, bildet außerdem ein erhöhtes Potential für unbefriedigende Antworten – entweder aus subjektiver Sicht des Fragenden oder aus objektiver.

Formal gelten für Antworten dieselben Bedingungen wie für Fragen, welche nachfolgend benannt werden.

Die Form und Inhalt der Fragen selbst, einschließlich Zusatzfragen, beruhen wieder auf der Geschäftsordnung des Parlaments und der bisherigen Praxis. Die Regelungen hierzu haben weniger vorschreibenden Charakter als der des australischen Parlaments und soll insbesondere die Fragestunde förmlich strukturieren. Grundsätzlich muss eine ministerielle Verantwortlichkeit für den in der Frage genannten Gegenstand vorliegen, damit die Frage an den Minister zulässig ist. Im Umkehrschluss sind auch hier Fragen unzulässig, die Handlungen des Ministers in persönlicher oder parteilicher Funktion betreffen. In zwei unterschiedlichen Fällen beruft sich ein Gesprächsteilnehmer auf eine nicht vorliegende Verantwortlichkeit. Erstens begründet der Minister seine Verweigerung der Antwort damit, dass eine eventuelle Steuerhinterziehung der Bank *Westpac* noch vor Gericht verhandelt würde, was allerdings im Gegenzug unmittelbar durch einen Beschwerdeantrag negiert wird:

„Dr Russel Norman: Is there an obligation on Westpac, as the Government’s banker, to behave as a good corporate citizen; if so, does the Minister believe that Westpac was acting as a good corporate citizen when it structured its affairs to illegally avoid paying over half a billion dollars in taxes? **Hon BILL ENGLISH:** That matter, as the member will know, is before the courts at the moment, and in that context I do not intend to comment on it. **Dr Russel Norman:** I raise a point of order, Mr Speaker. The matter is not currently before the courts. The Minister has refrained from answering on the basis of sub judice. The matter is not before the courts; Judge Harrison has ruled on it. There is no appeal currently before the courts. This matter is not before the courts. **Mr SPEAKER:** I invite the Minister to consider his answer in that light. **Hon BILL ENGLISH:** The time for Westpac to lodge an appeal has not expired. Given the large amounts of money involved—in this case, almost a billion dollars—I do not intend to make any comments that might compromise the Crown’s position. **Dr Russel Norman:** I raise a point of order, Mr Speaker. If we are to accept the Minister’s position, then we as a Parliament have our freedom of speech restricted during the entire period between a judgment being made and the latest that an appeal can be lodged. It seems to me that there is currently no case before the courts, there is no matter of sub judice, and we have a right as a Parliament to speak about an issue until an appeal is lodged. **Mr SPEAKER:** I think the Minister, in his further answer to the question, pointed out that he does not consider it to be in the public interest to further answer the particular question that the member asked, and I think that only the Minister can be the judge of that. I think the member will accept that there is a lot at stake and that Ministers have to be careful in these matters.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 14.10.2009 – 7010)

Weil Minister per Konvention gegenüber dem Parlament Verantwortung für ihr offizielles

Handeln und für das generelle Gebaren ihrer Abteilungen und Beamten tragen, wird der Begriff der ministeriellen Verantwortlichkeit weit gefasst. Inhaltlich haben die Regelungen sowohl für eigens formulierte Fragen und Antworten, als auch für darin enthaltene Zitate, den folgenden Wortlaut (Department of the House of Representatives 2008: 112):

„Questions must be concise and not contain (a) statements of facts and names of persons unless they are strictly necessary to render the question intelligible and can be authenticated, or (b) arguments, inferences, imputations, epithets, ironical expressions or expressions of opinion, or (c) discreditable references to the House or any member of Parliament or any offensive or unparliamentary expression. [...] The Standing Orders specifically prohibit imputations of improper motives against a member, offensive references to a member's private affairs and all personal reflections. [...] It is a clear personal reflection to accuse another member of lying or of attempting deliberately to mislead the House.“

Das übergeordnete Ziel der Genauigkeit von Fragen beinhaltet, dass Fragen frei von jeglichen Bestandteilen sein müssen, welche für die reine Frage streng genommen unnötig sind. Hierzu tragen alle weiteren inhaltlichen Regeln bei. Im Gegensatz zur australischen Geschäftsordnung darf der Befragte dabei um Meinungsäußerungen ersucht werden, sofern der Minister für den Bereich, zu dem eine Meinungsäußerung verlangt wird, autorisiert ist.

Auf vielmehr formaler Ebene werden unangemessene Anreden und Redeweisen ausgeschlossen. Demnach sind eine bestimmte Zahl an Ausdrücken oder Redearten in Fragen verboten, namentlich *„arguments, inferences, imputations, epithets, ironical expressions and expressions of opinion“* (McGee 2005: 552). Die Begründung hierfür liegt auf der Hand: Fragen sind in ihrer Struktur grundlegend interrogativ und dienen dem Fragesteller nicht dazu, eine Argumentation oder eigene Ansichten vorzubringen, was eine Bewertung nach Notwendigkeit, Genauigkeit und Authentizität für den Sprecher erleichtert. Was die Form der Anrede betrifft, richten sich die Abgeordneten beziehungsweise die Minister nur indirekt über den Sprecher an den Anderen. Folglich sollen sich Mitglieder nicht direkt adressieren oder sich gegenseitig in der zweiten Person anreden. In eher passiver Haltung schreitet der Fragestundenvorsitzende noch nicht bei einer direkten Anrede ein, als der Fragesteller zu einer Antwort drängt (*No, just answer the question*). Jedoch reagiert er mit einer Verwarnung, als der Antwortende ihn mehrmals bezichtigt, nicht die Geschäftsordnung zu kennen (*You obviously have not read the standing orders*):

„**DAVID GARRETT**: I ask Mr Clendon whether the Green Party would still be opposed to private prisons. The answer is yes, because of ideology. It does not matter what works. It does not matter what the indicators are. The Greens would be opposed to it. What about Mr Hipkins? If we establish a private prison—and it will happen, as the member know — and if in 5 years the recidivism rate is 25 percent less than it is now, will you still be opposed to it? **Chris Hipkins**: There is no evidence. **DAVID GARRETT**: No, just answer the question—it is quite simple. Would you still be opposed to it? **Chris Hipkins**: It’s completely hypothetical. **DAVID GARRETT**: You obviously have not read the Standing Orders. You are allowed to ask hypothetical questions in here, even in question time. **Hon Darren Hughes**: I raise a point of order, Mr Chairperson. When the member starts lecturing other members about reading the Standing Orders, and his entire speech consists of references to “you, you, you”—“you” being the Chair—I think that is sailing pretty close to the wind. He should come back to Part 1 of the bill. These references to “you” are just unbecoming. **The CHAIRPERSON (Eric Roy)**: I did actually call order there before, but I had in my excitement muted myself. So I take responsibility for not being able to impart that. But the member must mind his pronouns.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 25.11.2009 – 8087)

Diese figurative Zwischenschaltung des Sprechers zwischen die Gesprächspartner kann dabei helfen, Streitigkeiten oder persönliche, gegenseitige Schuldzuweisungen im Zaum zu halten. Im Unterschied zu den Vorgaben der australischen Geschäftsordnung dürfen sich Mitglieder mit ihren vollständigen Namen anreden, alternativ mit ihrem Wahlkreis oder Posten. Jedoch wird eine zu arge Aufdringlichkeit unterbunden, indem eine Anrede mit Vornamen, Rufname, Kosenname oder eine sonstige Betitelung nicht zulässig ist. Da es sich vom Zweck her um eine Befragung innerhalb des Repräsentantenhauses handelt, dürfen Parlamentarier und Minister ihre Bemerkungen nicht an Personen außerhalb des Repräsentantenhauses richten, wozu auch Rundfunkhörer gehören. Wie bereits erläutert, geschehen sämtliche Fragen und Antworten über den vorsitzenden Sprecher und nicht über den Zuhörer.

Zusätzlich wird unparlamentarische Sprache strikt untersagt, sowohl in eigens formulierten Fragen und Antworten als auch in darin eingefügten Zitaten (McGee 2005: 552):

„Discreditable references to the House or to any member of the House, or any offensive or unparliamentary expressions, are not permitted. [...] In addition, the Speaker is required to intervene whenever any offensive or disorderly words are used in the Chamber, whether by the member speaking in the debate, or by another member by way of interjection or other comment. [...] Whether a particular phrase is offensive or disorderly depends upon the context in which it is used, and an expression acceptable in one context may be unacceptable in another.“

Diese Regeln gegen die Verwendung unparlamentarischer Sprache haben die Funktion, persönliche Tadelreden und Beschimpfungen zu verhindern. Obgleich sie derartige Vorgänge nicht vollständig unterbinden können, bilden sie einen Rahmen, mithilfe dessen eine Kontrollfunktion erfüllt und allgemeine Unruhe verhindert wird. Im nachfolgenden Beispiel wird ein Abgeordneter nach einer direkten Beleidigung des Antwortenden per Zwischenruf (*You're still a scumbag*) mehrmals vergeblich zu einer Rücknahme und Entschuldigung

aufgefordert, weshalb er des Unterhauses für den Rest des Tags verwiesen wird.

„**Simon Bridges**: I think you should say some of this outside the Chamber, Pete. **Hon PETE HODGSON**: Oh, so they have not stopped interjecting. You gave them the advice, Mr Chairperson, that if I was to stick to the knitting, they would have to keep their mouths shut. But as soon as I get to my feet, away they go! So away I go! It is easy: if members want me to stick to the knitting, then they need to keep their mouths shut. The Chairperson just told them that. I have some advice for Melissa Lee: if she thinks I have said anything wrong, in part or in whole, she can either take offence, now or later, or take a call, as soon as I finish or later. She has plenty of options, and I urge her to exercise them as she sees fit. As I understand it, there is the case of a job being created for a woman who did voluntary work in the unpaid employ of Melissa Lee. I wonder whether the detention and monitoring provisions under Part 9 are relevant. Certainly it is only by monitoring that these things are brought to account. The new law that we are looking at passing has an ability to detain people for short, medium, or long periods for a variety of reasons, including questioning. So I would have thought that Part 9 is relevant to the issues that I raise. Now that National members are silent, I say again—Hon Tau Henare: You're still a scumbag. **Hon PETE HODGSON**: Oh! **Hon Clayton Cosgrove**: I raise a point of order, Mr Chairperson. I think you can anticipate what my point of order may be. **The CHAIRPERSON (Hon Rick Barker)**: I am not anticipating anything. **Hon Clayton Cosgrove**: Well, that is unparliamentary language. I think it is well know that under the Standing Orders one cannot use language like that in Parliament. The member should withdraw and apologise. **The CHAIRPERSON (Hon Rick Barker)**: Normally, it is the member who is speaking who would take offence. If the member is offended by it, which I have the indication from him that he is, then I ask the member to withdraw and apologise. **Hon Tau Henare**: No. **The CHAIRPERSON (Hon Rick Barker)**: Well, I advise the member to withdraw and apologise— **Hon Tau Henare**: I'll just get my stuff together. **The CHAIRPERSON (Hon Rick Barker)**: No, that is not good enough. I say to the member that there are rules in this place. I have never asked any member to leave, and I want to get through this term without doing so. But if the member does not withdraw and apologise for that remark, which is offensive, then I will simply have to do so. Does the member refuse to withdraw and apologise? **Hon Tau Henare**: Yes. **The CHAIRPERSON (Hon Rick Barker)**: The member will leave the Chamber for the rest of the day. Hon Tau Henare withdrew from the Chamber. **The CHAIRPERSON (Hon Rick Barker)**: I think in a way—and sometimes I reflect on this—the punishment should be forcing the member to stay here till 10 o'clock, and, if I could do so, making him read his own *Hansard*. But never mind, the standard thing is for the member to withdraw, to leave the Chamber until 10 o'clock.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 14.10.2009 – 7031)

Dabei wird sich der Sprecher bei Verstößen im Frage-Antwort-Geschehen nicht konstant einschalten wollen, ähnlich wie ein Schiedsrichter bei einem Fußballspiel nicht durch andauerndes Pfeifen den Spielfluss zerstören will, sondern nur dann, wenn eine allgemeine Unruhe droht.

Es gibt eine Reihe disziplinarischer Maßnahmen, welche der Sprecher laut Geschäftsordnung bei Regelverstößen zur Erhaltung der allgemeinen Ordnung ergreifen kann. Diese umfassen in aufsteigender Strengeordnung, ähnlich wie im australischen Abgeordnetenhaus das Unterbrechen eines Redners, die Aufforderung zur Umformulierung eines Frage- oder Antwortteils, das Rufen zur Ordnung oder eine Verwarnung eines Mitglieds, das Zurücknehmen und eine Entschuldigung für regelwidrige Formulierungen, das Verlassen des Saals für einen vom Sprecher festzusetzenden Zeitraum bis zum Ende des Sitzungstags, auf

Vorschlag des Sprechers und nach anschließender Abstimmung durch die übrigen Parlamentarier eine Suspendierung von den Geschäften im Repräsentantenhaus für die Dauer von 24 Stunden beim ersten Mal, 7 Tage ausschließlich des Suspendierungstags innerhalb der selben Parlamentsperiode beim zweiten Mal und 28 Tage ausschließlich des Suspendierungstags innerhalb der selben Parlamentsperiode ab dem dritten Mal. Sollte sich ein Parlamentarier gegen eine solche Maßnahme widersetzen, könnte er auf Anordnung des Sprechers für das restliche Kalenderjahr seiner parlamentarischen Aufgaben entoben werden (Department of the House of Representatives 2008: 41-42).

6.3 Die britische Fragestunde *Prime Minister's Questions*

Im britischen Repräsentantenhaus wird den mündlichen Fragen, wie auch bei den anderen beiden vorgestellten Institutionen in Australien und Neuseeland, eine herausragende Rolle für Mitglieder beigemessen, indem Sie den Mitgliedern die Möglichkeit bieten, die Regierung zur Verantwortung zu ziehen. Infolge des größten prozeduralen Unterschieds zu den zuvor charakterisierten Fragestunden werden hier nicht sämtliche Minister einschließlich des Ministerpräsidenten befragt, sondern nur der Ministerpräsident selbst. Diese von der zu anderer Zeit stattfindenden Fragestunde von Ministern zu unterscheidende Befragung des Ministerpräsidenten namens *Prime Minister's Questions*, findet an jedem Sitzungsmittwoch von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr statt und dauert somit lediglich weniger als halb so lang wie die ministeriellen Fragestunden in diesem und anderen Parlamenten. Wie in Neuseeland und im Gegensatz zu Australien werden alle eingebrachten Fragen einstweilig in den blau farbigen Seiten der Tagesordnung (*the Blues*) veröffentlicht, sie erscheinen anschließend im Fragebuch (*the Whites*) und sind zudem elektronisch im parlamentarischen Informationsverwaltungssystem einsehbar (*Parliamentary Information Management System PIMS*). In Sinnbild dieser Transparenz werden sämtliche Fragen mitsamt den Antworten darauf dort in transkribierter Form im offiziellen Parlamentsprotokoll (*the Official Report – Hansard*) festgehalten. Die Reihenfolge der Fragen auf der Tagesordnung wird in einem lottoartigen Mischverfahren um 12.30 Uhr bestimmt. Dabei werden sämtliche zuvor eingereichte Fragen in zwei getrennten, nacheinander ablaufenden Verfahren gemischt, von denen das eine manuell und das andere elektronisch ist, und danach entsprechend der resultierenden Quota nummeriert. Bemerkenswerterweise und im Gegensatz zu den beiden

anderen parlamentarischen Systemen geschieht diese Lotterie unabhängig von Parteizugehörigkeit, Dienstalter und Einreichungsmodalitäten. Anderenorts bestimmt die Parteizugehörigkeit die Reihenfolge und gleichmäßige Verteilung der Fragen durch den Sprecher (House of Commons Information Office 2010a).

Die Fragestunde selbst läuft an, indem der Verfasser der ersten Frage auf der Tagesordnung „*number one*“ spricht und sich anschließend nach den Verpflichtungen des Tages des Premierministers erkundigt. Nachdem der Premierminister seine Verpflichtungen des Tages aufgelistet hat, erhält der Fragesteller die Gelegenheit, eine Zusatzfrage (*supplementary question*) zu stellen. Dadurch ist die anfängliche Proformafrage in erster Linie lediglich ein Aufhänger, an welchen die eigentlich intendierte Frage angehängt werden kann. Nachfolgende Parlamentsmitglieder werden vom Fragestundenvorsitzenden (*the Speaker*) nur zur Stellung von Zusatzfragen aufgerufen. Dieses spezielle Frageformat der Zusatzfrage hat ohne Zweifel Vorteile für Mitglieder im Vergleich zu gewöhnlichen Fragen, welche mehr formal-inhaltliche Vorschriften haben. Der Geltungsbereich einer Zusatzfrage ist nur von der Regelung beschränkt, dass sie aus der ursprünglichen Frage zu entspringen hat. Wenn die erste Frage nun die Verpflichtungen des Ministerpräsidenten betrifft, ist der daraus entstehende Geltungsbereich der nachfolgenden Zusatzfragen beinahe unbegrenzt. Das Überraschungsmoment erstreckt sich nicht nur auf die erste, sondern auf alle folgenden Zusatzfragen. Während Hauptfragen 3 Tage vor der Fragestunde einzureichen sind und somit dem Ministerpräsidenten und seinem Beraterstab ausreichend Zeit zur Vorbereitung einer Antwort und Antizipation möglicher diesbezüglicher Zusatzfragen gegeben werden, sind Zusatzfragen per se nicht anzumelden und können am selben Tag der Fragestunde formuliert werden. Jedoch hat der Modus von Zusatzfragen auch Nachteile für Mitglieder. Da Zusatzfragen einen derartig weiten Geltungsbereich haben, ist es unmöglich, den Premierminister einer engen, befragenden Untersuchung mit mehreren Zusatzfragen zu einem identisches Thema zu unterziehen. Vielmehr geraten die Frage-Antwort Diskussionen ins Diffuse wegen der Vielfalt an angesprochenen Punkten. Außerdem werden Zusatzfragen häufig dazu missbraucht, die Politik der Regierung zu proklamieren, da sie für gewöhnlich aktuellste Gegebenheiten und Angelegenheiten anschnneiden, welche zur Polemisierung oder politischen Positionierung verleiten.

Obwohl der Geltungsbereich der Zusatzfragen breiter ist als bei den Hauptfragen und somit

die Ahndung von inhaltlichen Regelverstößen seitens des Sprechers erschwert wird, gelten für beide inhaltliche und formale Vorschriften. Nach der Geschäftsordnung des britischen Parlaments muss eine Frage folgende Anforderungen erfüllen (House of Commons Information Office 2010b: 3):

- „• either (a) seek information (‘what, how many, when...’) or (b) press for action (‘if he will...’);
- not offer or seek expressions of opinion;
- not convey information nor advance a proposition, an argument or debate;
- have a factual basis for which the tabling Member is responsible (it may not, for example, seek confirmation or denial of rumours or media reports);
- relate to a matter for which the Minister addressed is responsible as a Minister (it may not, for example ask about: activities in a Minister’s capacity as party leader or member; reports or research by independent organisations, no matter how pertinent; or matters which are the statutory responsibility of the devolved administrations);
- not seek an expression of opinion on, or an interpretation of, a question of law, since this is for the courts to decide;
- not refer to a matter active before a UK court or court martial (including a coroner’s court), as this is prohibited by the House’s sub judice rule;
- not ask for information: readily available elsewhere (including in Hansard); or provided or blocked / otherwise denied by the same Minister in the same session;
- not be hypothetical or obviously about opposition policy.“

Abbildung 40: Regelungen betreffend Fragen im britischen Parlament

In eher formaler Hinsicht hat eine Frage erstens so bündig wie möglich abgefasst zu sein und zweitens den bestehenden parlamentarischen Konventionen betreffend höflicher Sprache und Respekt gegenüber der britische Krone, Gerichtsbarkeit und Mitgliedern beider Häuser zu genügen. Diese Konventionen beinhalten somit ebenso allgemeinere Verhaltensregel und die Folgen bei Regelverstoß (Department of the House of Commons 2010: 42-44). Ein Mitglied, welches in seinen Äußerungen Argumente irrelevant oder langwierig wiederholt, darf der Sprecher unterbrechen. In diesem Sinne meint der Fragestundenvorsitzende, dass die Abgeordneten nunmehr Klarheit hätte, welche Position die Regierung zur Frage der Erbschaftssteuer hätte. Bemerkenswerterweise hatte der Premierminister zuvor lediglich erläutert, was die Opposition hier vorgehen würde. Diese negative Darstellung entzieht der

Fragestundenvorsitzende implikativ die Position der Regierung, wobei er damit durchaus auch die nicht zulässige Kommentierung fremder Politiken unterbinden möchte:

„**Mr. Neil Gerrard** (Walthamstow) (Lab): People in my constituency want to know what the Government's priorities will be after the election. Surprisingly, fox hunting is not an issue for them, but taxation is. Could the Prime Minister confirm that he will definitely not have as a priority cuts in inheritance tax for the benefit of a small minority of people effectively paid for by everyone else out of their taxes? **The Prime Minister:** The Opposition have announced that they wish to cut the child trust fund and cut child tax credit, and they would cut the Sure Start children's centres in our constituencies—and where would the money go? To pay for an inheritance tax cut for only 300,000 people. It does not take much time to leaflet those 300,000 people to tell them that they would be £200,000— **Mr. Speaker:** Order. I think that we are clear about the Government's position.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 24.2.2010 – 299)

Dieselbe Maßnahme ist bei Mitgliedern anzuwenden, welche sich bei ihren Ausführungen auf Rechtsfälle beziehen, welche bei einem Gericht innerhalb des Vereinigten Königreichs anhängig sind. Wenn das Verhalten eines Parlamentarierers als grob undiszipliniert erachtet wird, wird er vom Sprecher des Unterhauses, in welchem *Prime Minister's Questions* statt findet, für den Rest des Sitzungstags verwiesen:

„**The Prime Minister:** No. I have to tell the right hon. Gentleman that the defence budget has been rising every year. He might have had a complaint if we were cutting the defence budget every year, but it is rising every year. The only time the defence budget has been cut was in the 10 years before 1997, when it was cut by 30 per cent. by a Conservative Government—by half a billion a year. The shadow Defence Secretary has had to apologise for the cuts that the Conservatives made. **Mr. Cameron:** The reason the defence budget fell in the '90s is that under the Conservatives, we won the cold war—*[Interruption.]* **Mr. Speaker:** Order. Mr. Twigg, I am quite worried about you—calm down. [...] **The Prime Minister:** First of all on defence, the right hon. Gentleman cannot deny the fact that the budget is rising every year in real terms, and he cannot deny, when he raises the question of Afghanistan, the fact that we have now spent £9 billion on Afghanistan. That is on top of the defence budget. As for his talk about the cold war: talk about him asking for no partisanship in the House of Commons! I seem to remember that he was at school at the time. The Conservative party talks about the new politics, but how can there be new politics with Lord Ashcroft? The Conservative party talks about modernisation, but how can there be modernisation with Lord Ashcroft? And the Conservative party talks about change. How can it ever change as long as Lord Ashcroft is vice-chairman of their party? *[Interruption.]* **Mr. Speaker:** Order. I have already told Mr. Twigg that I am worried about him. Mr. Burns, your heckling is as boring as it is boorish. Stop it or leave the Chamber: I do not mind which.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 10.3.2010 – 291)

Sollte ein Mitglied die Autorität des des Vorsitzenden der Fragestunde missachten, indem er beispielsweise durchgehend und mutwillig die Fragestunde durch Nichteinhaltung der Geschäftsordnung behindert, droht ihm sogar auf Antrag des Sprechers und nach anschließender Abstimmung durch alle Mitparlamentarier eine Suspendierung für 5 Tage beim ersten Vorfall und 20 Sitzungstage beim zweiten Vorfall. Zuletzt können Fragestunden auf Geheiß des Parlamentssprechers vertagt werden.

7 KORPUSANALYSE

7.1 Einleitung

In Ermangelung eines historischen Abrisses des Einsatzes von Korpora in der Linguistik, welcher für die Zielsetzung dieser Abhandlung nicht notwendig ist, soll der linguistische Korpus genauer definiert werden. Neben der knapp gefassten und vielseitig angeführten Definition von Nelson Francis (Johansson 1982: 17)

„A corpus is a collection of texts assumed to be representative of a given language, dialect, or other subset of a language to be used for linguistic analysis.“

lassen sich der Korpus und die wesentlichen Grundsätze der Korpuslinguistik folgendermaßen ausführlicher beschreiben (Mukherjee 2002: 47):

„In der modernen Korpuslinguistik versteht man unter einem Korpus eine große, maschinenlesbare Sammlung von authentischen, gesprochenen und/oder geschriebenen Texten, welche als repräsentativ für den Sprachgebrauch insgesamt (bzw. für eine spezifische Gebrauchssituation) angesehen wird. Die linguistische Analyse solcher Korpora ist in ihrer typischerweise computergestützten Durchführung exhaustiv und intersubjektiv überprüfbar sowie in der Erklärung der Befunde frequenzorientiert und kontextsensitiv.“

In vielerlei Weise kann die elektronische Textanalyse Sprachforschung erleichtern, indem sie bestimmte wissenschaftliche Kriterien besser zu erfüllen vermag als ein bloßes Verlassen auf Intuition (Mukherjee 2009: 20-26):

- **Authentizität:** in Korpora werden grundsätzlich nur tatsächliche Äußerungen und echte Texte aufgenommen. In der Korpuslinguistik steht die Beschreibung natürlich verwendeter Sprache im Vordergrund, d.h. die Performanz von wirklichen Sprechern in realen Kontexten. Erfundene und intuitionsbasierte Daten sind nicht korpusfähig. Dieses Kriterium ist beim dem für diese Abhandlung erstellten PFS-Korpus, wobei die Abkürzung PFS für „parlamentarische Fragestunde“ steht, gegeben, da das verwendete Audio- und Textmaterial direkt und nur hinsichtlich parlamentarischer Anredeformen sehr gering editiert von den offiziellen Internetseiten der jeweiligen Regierung erlangt wurde.
- **Repräsentativität:** es soll idealerweise nicht nur etwas über die Sprache im eigentlichen Korpus ausgesagt, sondern von der Korpusanalyse Rückschlüsse auf die Sprachverwendung insgesamt gezogen werden. Diese Rückschlüsse sind nur möglich, wenn der Korpus den Sprachgebrauch in einer Sprechergemeinschaft insgesamt oder in einem Genre repräsentiert. Da der Korpus statistisch als eine Stichprobe aus der

Gesamtpopulation an gesprochenen und geschriebenen Texten einer Sprache oder Sprachteilgebiets dient, muss der Korpus eben dem Primat der Repräsentativität folgen. Die genutzten Daten aus 3 parlamentarischen Fragestunden stehen für das entsprechende Genre der parlamentarischen Fragestunde als ein spezifischer Diskurstyp.

Tendenziell gilt, dass größere Korpora repräsentativer sein können, weil mehr Daten aus einer größeren Bandbreite an Sprachverwendungssituationen eingebracht werden und dadurch auch Überlegungen zur Ausgewogenheit berücksichtigt werden können. Ausgewogenheit bezieht sich auf unterschiedliche quantitative Aspekte der Textverteilung im Korpus – mit anderen Worten, wie stark etwas im Korpus vertreten ist. Hierzu zählen die im Korpus enthaltenen Textsorten / Genres, die Anzahl Länge der einzelnen Textproben, das Spektrum an Sprechern und der Zeitrahmen für die Auswahl von Sprechern und Texten. Es besteht bei den ausgewählten 3 parlamentarischen Fragestunden nur eine bedingte Ausgewogenheit. Zwar ist der zeitliche Umfang des ausgewählten Audiomaterials insgesamt bei allen dreien gleich, doch sind die jeweiligen Fragestunden unterschiedlich lange: in Großbritannien 30, in Neuseeland im Schnitt 60 und in Australien im Schnitt 90 Minuten. Zusätzlich kommen im Diskurs durchgehend unterschiedlichste Textsorten bzw. Genres vor, über Wirtschaft, Jura, Ökologie und so weiter.

7.2 Beschreibung der Zusammenstellung und Annotation des PFS-Korpus

Im Rahmen des PFS-Korpus wurden drei spezifische Versionen der parlamentarischen Fragestunde untersucht, namentlich “*Prime Minister’s Questions*” aus Großbritannien, sowie “*Questions for Oral Answer*” jeweils aus Neuseeland und Australien. Die multiplen Datenquellen umfassen einerseits je 15 Stunden an Tonmaterial pro Parlament, welches von den offiziellen Regierungswebseiten unter Einhaltung der vorherrschenden Urheberrechte heruntergeladen wurde und sich über Zeiträume von einem Quartal bzw. einem Jahr bei “*Prime Minister’s Questions*” erstreckt, welche im Gegensatz zu den übrigen parlamentarischen Fragestunden nur wöchentlich statt finden. Die Fragestunde dauert im Schnitt in Großbritannien 30, in Neuseeland 60 und in Australien bis zu 90 Minuten.; andererseits je 250 Seiten an Transkripten der Fragestunden, welche unter dem Namen

Hansard oder *Official Report* bekannt sind. Thomas Hansard war der erste langjährige Herausgeber der protokollarischen Aufzeichnungen der Sitzungen des britischen Parlaments. Gemäß dem offiziellen Merkblatt der Regierung ist der Hansard eine unverzichtbare Hilfe für Mitglieder des Unterhauses und Außenstehende, welche einen präzisen und unabhängigen Bericht über die Vorgänge während parlamentarischer Sitzungen wie der Fragestunde benötigen. Er ist eine vollständige Aufzeichnung aller Redner innerhalb der Fragestunde in der ersten Person, wobei nicht immer jedes einzelne geäußerte Wort enthalten ist. In der maßgebenden Richtlinie des Sonderausschusses für parlamentarische Debatten von 1907 heißt es (House of Commons 2010: 3):

„A full report is one which, though not strictly verbatim, is substantially the verbatim report, with repetitions and redundancies omitted and with obvious mistakes corrected, but which on the other hand leaves out nothing that adds to the meaning of the speech or illustrates the argument.“

Genutzt für den PFS-Korpus wurde nicht die käuflich erwerbbar, endgültige, 14-tägig herausgegebene, gebundene Ausgabe des Hansard (*Bound Volume*), sondern die unkorrigierte, wöchentlich auf der offiziellen Internetseite der Regierung kostenlos herunterladbare Fassung des Hansard (*Weekly Hansard*).

Auf dieser Grundlage wurden sodann für jede der drei Fragestunden die sprachlichen Phänomene „Zitate“, „Deixis“, „Fragestellungen“ und „Metaphorik“ begutachtet und in entsprechender typologischer Unterteilung tabellarisch aufgelistet. In dieser Tabelle bilden die sprachlichen Phänomene je eine Überschriftszeile und darunter befinden sich in der linken Spalte die Teilüberschriften und in der rechten Spalte die Einträge. Die Länge der Einträge variiert mit dem sprachlichen Phänomen, umfasst aber mindestens so viel, dass je nach sprachlichem Phänomen der Kontext klar wird. Jeder Eintrag ist mit der Angabe des Datums und der Spaltenzahl des offiziellen Hansard-Transkripts bibliografiert. Für die schwerpunktmäßige Analyse der Metaphorik wurde sodann nur dieses Merkmal aus dem Korpus herangezogen. Nach Identifizierung von Metaphern wurden sie also kategorisiert in die durch Andreas Musolff inspirierten, aber angeglichenen Kategorien (Musolff 2004: 63-69):

- Weg, Bewegung, Geschwindigkeit
- Leben, Gesundheit, Stärke
- Textilien
- Technologie, Gebäude

- Optik
- Akustik
- Zeit
- Liebe, Heirat, Familie
- Krieg, Burg, Kampf
- Anderes
- Wirtschaft, Arbeit
- Natur, Wetter
- Person
- Farben
- Spiel, Sport
- Tierwelt

Jene Quelldomänenkategorien tragen im EUROMETA II-Korpus, welcher circa 19.000 metaphorische Presstexte von 1989 bis 2004 umfasst, die höchsten Häufigkeitsraten und waren eben dort entsprechend ihrer Kollokationsmuster und intertextueller Querverweise gruppiert worden. Die Abtrennung einzelner Domänen per Komma bei diesen Quelldomänenkategorien soll anzeigen, dass sie sich tendenziell überlappen und deswegen in eine Quelldomänenkategorie zusammengefasst werden.

Als Orientierung für die Zuordnung in die obigen Quelldomänenbereiche dient gleichermaßen die originäre *Master Metaphor List* von Lakoff, welche trotz mancher struktureller Ungereimtheiten gemeinhin die umfangreichste Auflistung von metaphorischen Abbildungen enthält und gerade für ungewöhnliche Einzelfälle reichlich Kategorisierungsoptionen liefert. (Lakoff et al. 1991).

7.3 Analyse des PFS-Korpus

Zum einen wird die Wirtschaftsrezession in sämtlichen Einzelaspekten wie Außenhandel, Arbeitsmarkt und Fiskalpolitik als Makrotopik auch nach qualitativen und quantitativen Gesichtspunkten beschrieben und verglichen bezüglich, welche Quelldomänen zur Erläuterung dieses Makrotopiks herangezogen werden (7.3.1).

Hierfür wurde ein zweiter Teilkorpus erstellt, indem aus den Transkripten zu den drei Fragestunden Fragen und Antworten zu wirtschaftlichen Themen gesammelt und nach den

bekanntem Bereichen in der obigen Auflistung kategorisiert wurden, welche in Verbindung zu der damals vorherrschenden Rezession stehen. Gemäß des *Metaphor Identification Procedure* (MIP) der Pragglejaz-Gruppe erfolgte die Identifizierung von metaphorischen Ausdrucksweisen in drei groben Schritten: erstens eine vollständige Durchsicht des ganzen Dialogs, in welchem ein metaphorischer Ausdruck auftritt. Zweitens wurden die lexikalischen Einheiten des metaphorischen Ausdrucks ausgemacht. Drittens wurde dessen kontextuelle Bedeutung mit seiner grundlegenden, zeitgemäßen Bedeutung (d.h. konkretere, präzisere, historisch ältere oder auf körperliche Aktionen bezogene Bedeutung) verglichen. Nur wenn sich die kontextuelle und grundlegende Bedeutung unterscheiden, aber im Vergleich zueinander erschlossen werden können, wurde die lexikalische Einheit als metaphorisch eingestuft (Pragglejaz Group 2007).

Einsichten in soziale, kulturelle, regionale, diachronisch oder individuelle Gegebenheiten werden zur jeweiligen Aufklärung herangezogen.

Methodisch soll zum anderen im gesamten PFS-Korpus analysiert werden, welche Aspekte zusätzlich zu den zum Makrotopik der Wirtschaftsrezession repräsentativ herausgefundenen Quelldomänenaspekte genutzt werden. Damit soll beschrieben und verglichen werden, in welchem Tiefgang die Quelldomänenbereiche metaphorisch, d.h. die Kategorien in der obigen Liste, übertragen werden (7.3.2). Dabei werden auch auffällige kongruente, alternative, präferentielle oder unikale Metaphern zwischen den 3 Kulturen angezeigt.

7.3.1 Kontrastive Metaphernanalyse im Makrotopik der Wirtschaftsrezession

Bei den drei englischsprachigen Parlamenten aus Australien, Neuseeland und Großbritannien kristallisieren sich quantitativ und qualitativ bei Durchsicht des Teilkorpus zum Makrotopik der Wirtschaftsrezession ein paar kongruente Metaphernbereiche heraus, welche durchwegs mehr oder weniger stark anzutreffen sind. Gleichmaßen kommt es in den kategorisierten Quelldomänen zu feinen Unterschieden, welche in Form alternativer oder präferentieller Metaphern zu Tage treten.

Dementsprechend ist auch der Aufbau in der Beschreibung der einzelnen Quelldomänenkategorien: als erstes werden gemeinsame und kongruente Details über die drei Parlamente hinweg dargestellt (universal) und im Anschluss daran werden alternative oder

präferentielle interkulturelle Differenzen in den Quelldomänenkategorien zwischen den drei Parlamenten ausgemacht. Die Exempel werden in erster Linie inhaltlich verdeutlicht, so dass die getroffene Zuordnung zu einer Quelldomäne besser nachvollzogen werden kann.

7.3.1.1 Hintergrundinformationen zur globalen Wirtschaftsrezession

In den Jahren 2008 bis einschließlich 2009 ereignete sich die in Fachliteratur und Medien betitelte „große Rezession“ in den USA, welche sich aufgrund internationaler Verflechtung der Märkte global ausbreitete und somit in dessen Entstehung alle Länder der Fragestunden betrifft: Australien, Neuseeland und Großbritannien (Hetzel 2012: 204-238).

Die Erklärung für dessen Zustandekommen im Dezember 2007 beinhaltet zuerst zwei Schocks: eine Korrektur im Wohnungsbestand und ein scharfer Anstieg bei Energiepreisen. Daraus wäre an sich wohl nur ein moderater Wirtschaftsabschwung entstanden, doch im Sommer 2008 senkte der Offenmarktausschuss der amerikanischen Bundesbank nicht länger den Leitzins während sich die Weltwirtschaft weiterhin verschlechterte und förderte damit eine heftigere Rezession.

Zwecks einer knappen Taxonomie sind die Faktoren aufzulisten, welche den anschließenden Rückgang der realen Wirtschaftsleistung begründen: ein schwacher Konsum mit geringer Nachfrage, was wiederum dazu führte, dass Firmen zum Sommer 2008 hin ungewollt ihre Inventare aufstocken mussten. Im Fortgang sanken das reale Bruttoinlandsprodukt und Beschäftigung im vierten Quartal 2008 bzw. im ersten Quartal 2009.

Ein plausibler Grund für den Konsumabfall seit Mai 2007 ist die deprimierende Wirkung der hohen Inflation von Energie- und Rohstoffpreisen mit deren Höchststand im Sommer 2008. Für den massiven Anstieg von Arbeitslosigkeit wurden als zusätzlicher Grund zum Teil Qualifikationsdiskrepanzen im Arbeitsmarkt aufgeführt.

Noch vor dem Bankrott der Lehman-Bank am 15. September 2008 und davon ausgelöst finanziellen Insolvenzen im Finanzwesen, intensivierte sich so die Rezession. Die klare Aussage in diesem Fall ist, dass kontraktive Geld- und Währungspolitik in allen Zentralbanken der Welt diese Wirtschaftskrise zu jener legendären großen Rezession führte.

Dazu kommen Störungen in Finanzmärkten durch die Hypothekenkrise in den USA, wo Investoren ihr Kapital aus strukturierten Finanzprodukten massenhaft abhoben. In anderen

Worten zogen sich Investoren schon seit dem Herbst 2007 aus den Finanzmärkten zurück, welche den Banken kurzfristige Geldmittel lieferten, welche sie als Fremdkapital für Portfolios von langfristigen, illiquiden Vermögenswerten nutzten. Mangels dieser kurzfristigen Geldmittel konnten viele Banken ihre Portfolios nicht länger aufrecht erhalten und wurden unter empfindlichen Verlusten zahlungsunfähig.

7.3.1.2 Metaphern der Quelldomänenkategorie „Weg, Bewegung und Geschwindigkeit“

Zunächst treten im Quellbereich „Weg, Bewegung und Geschwindigkeit“ prinzipiell sehr ähnliche Beziehungen immer wieder auf. Auffällig sind metaphorisch ausgedrückte lokale Relationen. Die konzeptuelle Oben-unten-Metapher zeigt sich etwa in unterschiedlichen Sachverhalten. Eine souveräne Regierung, welche mit den Anforderungen einer Wirtschaftsrezession fertig wird und die richtigen Maßnahmen trifft, positioniert sich hier metaphorisch über steigende Staatsverschuldung:

„The Government has moved to get on top of spiralling public debt, to maintain New Zealand’s credit rating, to continue investment to support jobs through programmes such as the home insulation programme and infrastructure investment, and to focus on better, smarter public services for less money.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6623)

Auch die emotionale Komponente wird in dieser Lagebeziehung ausgedrückt. Inkompetente und wirkungslose Maßnahmen lösen zum Beispiel einen gefährlichen Wutanstieg bei ohnehin desillusionierten Wählern aus. Das ganze Land sei laut des Abgeordneten über die steuerfreien Ausgaben von Parlamentariern erbost und diese öffentliche Wut würde durch die vergleichsweise schlechten finanziellen Umstände der Bevölkerung bloß gesteigert:

The whole country is deeply concerned about MPs’ expenses, and public anger is surely heightened because of people’s own financial and economic circumstances. (Die Fragestunde *Prime Minister’s Questions* im britischen *House of Commons*, 13.5.2009 – 846)

Die konzeptuelle Oben-unten-Metapher zeigt sich ferner, wenn Wirtschaftswachstum zu rapide erfolgt und sodann ein starker Abfall erfolgt, was der damalige Premierminister Gordon Brown als *boom and bust* definierte und verhindern wollte. Dieser Abfall symbolisiert elementar einen Konjunkturabschwung. Gemäß des Oppositionsführer hätte der Premierminister die Volkswirtschaft zu schnell wachsen lassen, was zu einem schnelleren und drastischeren Abschwung geführt hätte:

„They probably wanted a definition; here it is: “what I mean by ‘boom bust’...is running a policy where you allow the economy to grow too fast and then it sinks far further than it has in other countries, even when there is a world downturn”. Is that not exactly what is happening right now? Yes, of course there is a world downturn, but our economy is sinking further and faster than the rest, so even on the Prime Minister’s own definition, is it not true that he led us into boom and bust?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 28.1.2009 – 290)

Ungünstige ökonomische Faktoren können in diesem Sinne eine wahre Last für Privateinkommen bedeuten:

„There has been a sharp decline in global commodity prices. There has been a cut in hours worked. Company profits are expected to shrink by 3¼ per cent. The reduction in hours worked is equivalent to a loss of around 200,000 fulltime jobs. All of these things weigh heavily on incomes.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 11.9.2009 – 11677)

In horizontaler Dimensionierung werden zwei Lagebeziehungen oft und universell metaphorisch abgebildet. Zuvörderst gilt eine Bewegung nach vorne als Fortschritt, insbesondere als eine im Vorfeld durchgeplante und zielgerichtete Route:

„I believe that what the Government is doing is good for the economy. It is charting a careful path between the need to pump money into the economy to keep it ticking along, on the one hand, and not running up excessive public debt, on the other.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 7761)

Gewisse Hindernisse auf dem Weg mögen auftreten in Form der sturen Opposition beim Legislationsprozess oder erschwerende ökonomische Faktoren:

„That is precisely what they are doing. They are continuing to block those savings initiatives in the Senate. If they are serious about a strong fiscal position and about maximising the downward pressure on interest rates they will get out of the road and pass those budget measures in the Senate.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8652)

oder

„These things reflect positive signs for the Australian economy but, as I said yesterday and will continue to say, we still have major global economic challenges lying ahead.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8876)

Der metaphorisch zu beschreitende Weg ist in nachfolgendem Beispiel außerordentlich lang, wenn die Konjunktur brenzlich erscheint, und im laufenden Prozess auch niemand des Gefolges zurückgelassen oder vergessen werden soll. Dies ist der Vorwurf der Opposition, der Premierminister hätte bei all seinen internationalen Kooperationsbemühungen das eigene Land im Stich gelassen:

„The fact is that it is the right hon. Gentleman’s policies that have given us the longest and deepest recession in our history. Only this Prime Minister thinks that we should all be pathetically grateful for this long and deep recession, and that he has somehow led the world when he has left Britain behind.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 2.12.2009 – 1101)

Dabei fließt auch die Geschwindigkeit mit ein, um dramatische, aktive und unvorhergesehene Veränderungen zu beschreiben.

„Today, as has been said, unemployment has risen to more than 2 million people. The increase in the claimant count is the sharpest since records began. Does this not reveal that the claims repeatedly made by the Prime Minister that Britain is one of the best-placed countries in the world to withstand recession were simply nonsense?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 18.3.2009 – 899)

Rückschritt wird folglich mit Scheitern und fehlender Initiative gleich gesetzt. Der Fragesteller zitiert hier den Vorstandsvorsitzenden des internationalen Währungsfonds, dass quasi eingeschnittene öffentliche Investitionen das Land zurück in die Rezession treiben und Arbeitsplätze zerstören würde:

„Turning to the economy, does my right hon. Friend share the view of the executive board of the International Monetary Fund and a growing band of leading economists, including Sir Alan Budd, that to slash public investment this year would drive us back into recession and destroy jobs?“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 10.3.2010 – 297)

Auch Richtungswechsel tragen eine besondere Bedeutung. Er wird positiv bei einem günstigen Wandel von Konjunkturdaten gesehen:

„What additional measures is the Minister therefore planning in order to ensure that the 135,000 New Zealanders currently unemployed will benefit from a turn-round in the economy?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6783)

Negativ wird er bei persönlichen Meinungsänderungen oder plötzlichen Politikwandel gesehen:

„If the right hon. Gentleman wants to talk about U-turns, the biggest U-turn is his supporting public spending, and now saying that he will not match our public spending. The biggest U-turn on education is to support money for education, and then to say that he will cut it. The biggest U-turn is to say that he was supporting us on the police and is now planning to cut police expenditure. Let us remember that he was the “hug a hoodie”, which was another of his big U-turns. Compassionate Conservatism—it has gone, gone and gone.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 6.5.2009 – 164)

Nichtbewegung und das Verbleiben in einer Position wird als unproduktive politische Arbeit ohne nützliche Effekte dargestellt:

„The Prime Minister talks about paralysis—but this is what one of his own Members of Parliament, the right hon. Member for Birkenhead (Mr. Field), has said about Government paralysis: 'Week after week MPs have been turning up but with...no serious work to do...there is no legislative programme to speak of. Even the debates are put on to fill in time...The whole exercise is vacuous.'“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 20.5.2009 – 1497)

Eine abgehackte und nicht geschmeidige Gangart, wenn man sozusagen aus dem Schritt kommt, steht hier als Metapher dafür, dass man auf aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen zu langsam reagiert und nicht mithalten kann:

„We are doing what other countries are doing. The only thing that the right hon. Gentleman says is that we should do nothing. He spends all his energies going around the country telling people that nothing can be done about this recession. We will act, but the Opposition will not. He is out of step with the rest of the world, and he is out of his depth.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 21.1.2009 – 748)

Wichtig für den Gang ist auch die Fähigkeit, das eigene Gleichgewicht zu bewahren und nicht umzukippen. Insoweit wird hier auch ein Gleichgewicht in der Marktwirtschaft angestrebt:

„It would also be difficult to get any kind of balance in the economy if we followed the advice of the Labour Opposition, which is to go out and borrow another \$6 billion when we are already up to our ears in debt.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6624)

Im Gegenzug sind makroökonomische Ungleichgewichte von den Abgeordneten unerwünscht:

„Firstly, we must get on with the business of implementing a sustainable Framework for long-term economic growth, the reason being that we cannot afford a simple return back to the global macroeconomic imbalances which underpinned so many of the challenges that we faced at the time the subprime crisis took off.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10084)

Zweitens besteht noch die Innen-außen-Metapher, wonach das Verbleiben in der Rezession als schlecht und das Entrinnen aus ihr als vorteilhaft erachtet wird. Es geht quasi darum, der Gefahr zu entweichen, welche von einer Wirtschaftsrezession ausgeht. Somit ist das Eintreten in eine Konjunkturschwäche nachteilig;

„Does he stand by his statement this morning that it is “good for the economy” to push the country into deep recession, making it harder for struggling Kiwi workers to make ends meet; if so, why?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 7680)

und ein Herausarbeiten daraus bzw. ein Vermeiden dessen vorteilhaft:

„I would have thought that here in 2009 at last the opposition could have said that the government’s stimulus strategy has succeeded in assisting Australia to remain out of recession.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10092)

In umgekehrter Manier wird das Antreten von Wählern in ein Arbeitsverhältnis als lohnend und das Herausfallen aus ihm als unrentabel bewertet:

„This Government is committed to creating economic conditions for sustainable jobs, so that when people find themselves out of work they are able to move into another job quickly.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6784)

Diese Innen-außen-Metapher scheint in allen drei Parlamenten sehr typisch zu sein und wird ferner angewandt in Bezug auf Investitionen in Projekte oder Fonds;

„Most critical to the outcomes of the G20 has been the decision by governments across the world to get behind the \$5½ trillion worth of stimulus into the global economy—in other words, to provide that necessary injection of activity into the global economy through public investment when the private sector worldwide has been in retreat.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10084)

und auf Finanzverluste in solchen Budgets:

„We do have a major challenge to return the budget to surplus, because \$210 billion over four years of revenue has been knocked out of that budget by the global financial crisis and the global recession and much of that is not going to return in a hurry because of a resumption of growth.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8878)

Schließlich seien noch einzelne originelle Metaphern aus dem britischen Parlament benannt, wo im Vergleich zu den anderen Fragestunden in der Raum-Lage-Beziehung verhältnismäßig viele auffällige Einzelaspekte der Zieldomäne mit besonderen Quelldomänen exemplifiziert werden. Begrenzt auf den Kontext der parlamentarischen Fragestunde und der Quelldomänekategorie „Weg, Bewegung und Geschwindigkeit“ dürfen sie als unikal bezeichnet werden.

Etwa wird die Untätigkeit beziehungsweise fruchtlose legislative Initiative der Regierung als ein Hohlraum bezeichnet, welcher nicht einmal mit parlamentarischen Debatten zeitlich nachhaltig befüllbar sei:

„The Prime Minister talks about paralysis—but this is what one of his own Members of Parliament, the right hon. Member for Birkenhead (Mr. Field), has said about Government paralysis: 'Week after week MPs have been turning up but with...no serious work to do...there is no legislative programme to speak of. Even the debates are put on to fill in time... The whole exercise is vacuous.'“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 20.5.2009 – 1497)

Seltsam anmutend ist auch die gewählte Quellendomäne aus der Perspektive der Ziellinie aus

noch hinter der Kurve vor der Ziellinie zu sein. Damit wird erklärt, wie die betreffende Person in seinen getroffenen Maßnahmen für die Wirtschaftsrezession in allen Fällen ins Hintertreffen gerät und nicht adäquat agiert:

„The fact is that this recession is getting worse. The Prime Minister talks about action, but the fact is that when we suggested a national loan guarantee scheme, he attacked it—and he has now introduced it. We suggested changing the terms of the bank recapitalisation; he attacked that idea, but he has now introduced it. We said that he needed to extend the special liquidities scheme; he attacked it, but he has now introduced it. The fact is that he is behind the curve on every single issue.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 21.1.2009 – 746)

Zusammenfassend ist kontrastiv zu konstatieren, dass die australische Fragestunde die meisten präferentiellen und kongruenten Metaphern aufzeigt, bei welchen einzelne Aspekte der Zieldomäne am detailliertesten beleuchtet werden. Der Grund hierfür liegt wohl an einzelnen Größen der dortigen Gesprächssituation, nämlich die mit durchschnittlich über einer Stunde längste Fragestundendauer, die nicht strikt festgelegte und erfahrungsgemäß erreichte Fragenanzahl von circa 14 pro Sitzung und, im Gegensatz zu den anderen beiden Fragestunden, keine Voranmeldung und vorige Publikation der mündlichen Fragen bei der zuständigen Verwaltungseinheit.

Großbritannien bietet als einzige Fragestunde ein paar originelle Metaphern, welche für diesen Quelldomänenbereich als unikal betitelt werden dürfen. Zurückzuführen ist das möglicherweise auf einen deutlich persönlich geführten Diskurs, da alleine der Premierminister sich den Fragen der Abgeordneten stellt und er für sämtliche Regierungspräsidien steht. Dadurch ist er eine klare Zielscheibe für missgünstig gestellte Fragen der Oppositionsführer, welche mit ihren Fragen außerdem im Vergleich zu den übrigen beiden Fragestunden den relativ höchsten Zeitanteil der Gesamtdauer der Fragestunde (30 Minuten) ausfüllen.

Die Fülle an begutachteten Metaphern und die bei ihnen beanspruchten Quelldomänenbestandteile gehen aus unterer tabellarischen Zusammenschau hervor:

Bewegung
Oben-unten-Relation
<ul style="list-style-type: none"> • über etwas kommen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009-6623)
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 13.5.2009 – 846)
<ul style="list-style-type: none"> • Absinken

<p>(Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.1.2009 – 290)</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf etwas wiegen <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 11.9.2009 – 11677)</p>
<p>Vorne-hinten-Relation</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Zurücktreiben <p>(Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.3.2010 – 297)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Kehrtwendung <p>(Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.5.2009 – 164)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Lähmung/Bewegungslosigkeit <p>(Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 20.5.2009 – 1497)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • außer Schritt sein <p>(Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 21.1.2009 – 748)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewicht/Ungleichgewicht im Gang <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009-6624)</p>
<p>Innen-außen-Relation</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Hineinstoßen <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7680)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Herausbleiben <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10092)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • schnelles Hineinbewegen <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009-6784)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Einspritzung <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Herausschlagen <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8878)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Leere <p>(Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 20.5.2009 – 1497)</p>
<p>Weg</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Kartographie eines Wegs <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7761)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Blockade/Hindernisse <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8652)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Freiräumen eines Wegs <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8652)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Länge <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009-6784)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • zurücklassen von Reisegefährten <p>(Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2009 – 1101)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • hinter der Kurve sein <p>(Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 21.1.2009 – 746)</p>

Abbildung 41: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit"

7.3.1.3 Metaphern der Quelldomänenkategorie „Leben, Gesundheit und Stärke“

Es treten auch im Quellbereich „Leben, Gesundheit und Stärke“ prinzipiell sehr ähnliche allgemeine Beziehungen immer wieder auf.

Beachtenswert sind in diesem Zusammenhang an erster Stelle die Quelldomänen, welche die Wirtschaft beschreiben. Sie begründen ein Metaphersystem, welches man WIRTSCHAFT IST EIN KÖRPERKREISLAUF nennen könnte und wovon ein paar Elemente klar benannt werden. Wirtschaftsprozesse werden demnach als Arterien eines menschlichen Körpers konkretisiert, welche durch übliche Phänomene eines Konjunkturabschwungs wie geringe Produktion, Produktivität und Wirtschaftswachstum verstopft worden seien und nunmehr durch ein milliardenschweres Infrastrukturprogramm frei gemacht würden:

„The Government is investing several billion dollars in a substantial infrastructure programme that will unclog our economic arteries, improve productivity, and secure a stronger growth path for New Zealand in the years ahead.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.9.2009 – 6839)

Dabei sind mittelständische Unternehmen sozusagen das Blut im Kreislauf für Unternehmungsgeist und Beschäftigung, welche die Regierung durch einen Darlehensgarantieplan fördern will:

„The right hon. Gentleman is right that small businesses are the lifeblood of enterprise and employment in this country. That is why we recapitalised the banks to stabilise the banking system, and that is why in January we will set up a new small business loan guarantee scheme.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.12.2008 – 1089)

Das Herz als Zentrum des Kreislaufs dient im nachfolgenden Beispiel als Konkretisierung für rücksichtsloses Verhalten und ungehinderter Überschwang als zentraler Auslöser für die Finanzkrise bzw. daraus ausgelöste Wirtschaftsrezession:

“The President also looked forward to the challenges ahead. He spoke of the fundamental challenge of reshaping the global financial regulatory system to prevent history from simply repeating itself. He went on to say, and this is in the President’s own words: We will not go back to the days of reckless behavior and unchecked excess that was at the heart of this crisis, where too many were motivated only by the appetite for quick kills and bloated bonuses.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 9590)

Weitere Körperteile werden ausgiebig auf unterschiedlichste Sachverhalte abgebildet, welche erstens direkt wirtschaftliche Vorgänge beschreiben. Es mögen die breiten Schultern von wohlhabenderen Individuen in der Gesellschaft sein, welche unterschiedliche Fiskalaktionen

der Regierung zum Defizitabbau zu tragen haben:

„Presumably the hon. Gentleman will now support our 50 per cent. tax on the bonuses of the banks. Presumably he will support the raising of the top rate of tax to 50 per cent. Presumably he will support the removal of pension tax reliefs, which we are carrying out as very much part of the deficit reduction plan. What we have tried to do is ensure that in these difficult times, as we make changes, the burden is shared fairly, which means that those with the broadest shoulders must pay more. I hope that the hon. Gentleman will agree with that.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 6.1.2009 – 166)

Eine gewisse Humanisierung von Betrieben und damit die Dringlichkeit, ihnen erschwingliche Kredite zu ermöglichen, ist beabsichtigt vom Redner, wenn er linguistisch formuliert, dass Geld quasi in die Hände von Firmen übergeben werden müsste:

„We have been pointing out that the big problem is that even viable businesses cannot get the loans that they need. Last week, we asked the Government to look again at the bank rescue package. The Chancellor announced on Monday one of the measures that we have been calling for. Will the Government now accept the urgent need to get money into the hands of the businesses of this country?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 17.12.2008 – 1089)

Ausgesprochen eindrucksvoll ist auch die Vorstellung von Neuseeland, welches quasi bis zu den Nasenlöchern in Schulden gegenüber dem Rest der Welt steht:

„He needs to keep in mind that a country that is, to quote the media today, 'running chronic trade ... deficits and which is up to its nostrils in debt to the rest of the world cannot afford to be cavalier about risks' of exporting our export industries, losing jobs, and losing export-earning capacity.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6626)

Zweitens beschreiben Körperteile individual-politische Quärelen, welche indirekt mit wirtschaftlichen Politiken korrelieren. Erneut stammen diese Metaphern schwerpunktmäßig aus dem britischen Parlament.

Beispielsweise wird Zögern und Inaktivität von Amtsträgern als ein Sitzen auf den eigenen Händen bezeichnet – eine recht bequeme Sitzhaltung:

„How can the Minister of Finance pretend that he is leading an export-led recovery when he is happy to sit on his hands as our exporters struggle against a volatile dollar, and interest rates driven by debt-fuelled consumption in the non-tradable sector?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8209)

Ein Ende von Zögern und Inaktivität wird metaphorisch erreicht, indem das Bohren in der Nase beendet und der eigene Finger herausgezogen wird:

„This House will not sit for nearly a month. How many more people will lose their jobs while the Government dither about introducing the scheme? Why does the right hon. and learned Lady not tell the Chancellor to pull his finger out and introduce it?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 17.12.2008 – 1090)

In diesem Auszug erzürnt sich ein Abgeordneter darüber, dass der Premierminister bei der ihm sinnvoll erscheinenden Kürzung von Abgeordnetengehältern keine klare eigene Position bezieht und gegenüber diesem Thema kein Ohr hätte:

„The Prime Minister says that it is open to the House. That is so often his answer. What we want is some leadership to cut some of these costs. He seems to have such a tin ear to these issues. In an age where we are going to have to ask the public sector to do more for less, should we not start with ourselves?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 13.5.2009 – 849)

Wenn ein Politiker in mancherlei Hinsicht scheitert, ist die persönliche Kritik im Rahmen der Fragestunde nicht fern. Hier wird die Enttäuschung von Konsumenten über einen schwachen und unergiebigen Einzelhandel durch die Geste von zwei nach unten zeigenden Daumen exemplifiziert:

„The CBI survey of distributive trades, released in the last hour, which is the key indicator of activity in the retail sector, and includes the 10 days after the VAT cut, shows the worst downturn in retail activity since records began—a massive thumbs down from the consumer.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 17.12.2008 – 1091)

Auf gleiche Weise wird die prekäre Lage einer Fragestellers kommentiert, dass er trotz der vorherrschenden Rezession fiskale Expansionen in renommierten Volkswirtschaften abgelehnt hätte. Hierfür wird die Idee einer Person hergenommen, welche auf einem Glied gerade noch seinen Stand halten kann:

„The right hon. Gentleman opposed the German fiscal expansion. He has opposed every fiscal expansion—in the US, in Germany and in France. He is out on a limb in opposing public expenditure rising in the downturn; he wants to cut it, and he wants to cut it now.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 18.3.2009 – 901)

In bemerkenswert unkonventioneller Weise wird zudem der vehemente Widerstand der Opposition gegen eine Regulierung der Finanzmärkte als ein Kämpfen mit Zähnen und Nägeln bezeichnet, obschon die Kreditkrise bereits metaphorisch zugebissen hätte:

„When we brought forward statutory regulation, they fought us tooth and nail, and all the way; and even as the credit crunch began to bite, they called for the total deregulation of the mortgage market.“ (Die Fragestunde *Prime Minister's Questions* im britischen *House of Commons*, 4.3.2009 – 843)

Das zweite gewichtige Metaphersystem namens WIRTSCHAFT IST EIN LEBENSZYKLUS umfasst als Quelldomäne zum Beispiel die mit einer Geburt verbundenen Schmerzen und

Komplikationen, welche für einschneidende, jedoch notwendige mikro- und makroökonomische Anpassungen steht. Die Geburtsschmerzen werden für einen intensiveren Eindruck bei den Adressaten auf eben diese personifiziert. Außerdem repräsentiert Todeskampf und die damit verbundene Agonie für den Fragesteller das deutliche Ende einer gescheiterten und bisweilen erfolglosen Amtszeit des Premierministers:

„In the past three months alone, 4,000 businesses went bust, more than 11,000 homes were repossessed and almost a quarter of a million people lost their jobs, but the message from the Prime Minister seems to be, “Don’t worry, you’re just the birth pangs of a new global economic era.” Today we are told that the debt that he is building up will take a generation to pay off. What we have had from the Prime Minister is denial about the past—continuing today—failure in the present and debt for the future. Should those not be the death throes of a failed premiership?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 28.1.2009 – 291)

Gemäß des Metaphersystems WIRTSCHAFT IST EIN LEBENSZYKLUS spiegelt das Heranwachsen und Reifen eines Menschen durch liebevolle und geduldige Erziehung und ausgewogene Ernährung im nächsten Exzerpt Wirtschaftswachstum mithilfe von staatlichem Sparen, Investition und Export anstelle von vorschnellen, kurzfristigen Investitionen und zu viel Haushaltsverschuldung wider:

„The last recession occurred, to some extent, because of strong increases in Government spending, a housing boom, and excessive household debt. We do not want to go down that track again, so the Government will have to work hard to create the kind of environment where the economy grows from savings, investing, and exporting, rather than from fast Government spending and too much household debt.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6782)

Wenn in der Wirtschaft Widrigkeiten auftreten, werden sie metaphorisch häufig als unterschiedliche körperliche Krankheiten oder Missstände abgebildet. Im vorliegenden Beispiel werden neue, hohe Staatskredite, welche Zinsinflation und eine Herabstufung der Bonität zur Folge hätten, mit der Essstörung „Binge-Eating-Syndrom“ verglichen:

„Further borrowing of \$6 billion, as advocated by the Labour Party, would represent a borrowing binge and raise the prospect of a credit downgrade and a sharp increase in interest rates for homeowners and businesses.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 6319)

Im Umkehrung dazu würde die Volkswirtschaft quasi aushungern, wenn das Investitionsprogramm der Regierung in erneuerbare Energien nicht statt fände und statt dessen wie bei der Opposition abgewartet und nichts getan würde,.

„We have a 2009 Climate Institute study that shows there is \$31 billion worth of clean energy projects underway or planned in response to the government’s climate change policies—\$31 billion. But if the opposition had their way they would starve the future of vital job-creating investment. But if the opposition had their way they would starve the future of vital job-creating investment. That is their proposition in this House—starve the future of vital job-creating investment in the renewable energy sector. Then, as now, they would sit and they would wait and they would see.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 12064)

Überhaupt ist der Zustand von Schwäche im Körper höchst exemplarisch und konventionell für eine Wirtschaft mit schlechten Kennziffern und gleichermaßen stehen Kraft und Stärke für eine wohlhabende Wirtschaft, welche in diesem Fall durch das Konjunkturprogramm der Regierung aufgebaut wird:

„So, if you look carefully at the national accounts, if you look at trade data, if you look across the other indicators, there are strengths—largely but not exclusively in response to what the government has been doing by way of stimulus—but also weaknesses, which are reflecting the downturn in global economic activity which has been underway for some time.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8650)

Das Konzept von Heilung ist ebenso durchgehend bei den drei Fragestunden vertreten. Hier wird ein langsamer Heilungsprozess mit möglichen, gelegentlichen Rückschlägen beschrieben, bei welchem gesundheitsfördernde Maßnahmen wie Medikamente vorsichtig abgesetzt werden bis eine wahrnehmbare Stärkung des Patienten eintritt. Die Letzteren stehen für fiskale und monetäre Politiken der Regierung:

„But Access have cautioned against complacency and have also warned that the economic recovery is likely to be soft and slow. Access stressed that the planned withdrawal of stimulus will mean stiffer headwinds into the recovery—stiffer headwinds than many people realise. So it is the case that both fiscal and monetary policies are being withdrawn gradually as the economy strengthens.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10086)

Politische Querelen als Personifizierungen von wirtschaftlichen Problemen sind oftmals schwerpunktmäßig eine Eigentümlichkeit in der britischen Fragestunde. Diese Fokussierung auf die Agenten von Handlungen anstelle sachlicher Vorgänge erklärt vermutlich die anteilig zahlreichen präferentiellen Abbildungen von Körperteilen zum Begreifen wirtschaftlicher Vorgänge in der britischen Fragestunde.

Ansonsten werden die Metaphern aus der Quelldomänenkategorie „Leben, Gesundheit und Stärke“ annähernd universal in allen untersuchten Fragestunden gebraucht. Nunmehr bildet eine Übersicht der aktivierten Quelldomänenaspekte im Rahmen der verwerteten Metaphern den Abschluss:

<u>Gesundheit</u>
Körperkreislauf
<ul style="list-style-type: none"> entstauen von Arterien (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.9.2009 – 6839)
<ul style="list-style-type: none"> Lebensblut (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.12.2008 – 1089)
<ul style="list-style-type: none"> Herz (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 9590)
Körperteile
<ul style="list-style-type: none"> Schultern (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.1.2009 – 166)
<ul style="list-style-type: none"> Hände (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009 – 8209)
<ul style="list-style-type: none"> Nasenlöcher (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009 – 6626)
<ul style="list-style-type: none"> Finger (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1090)
<ul style="list-style-type: none"> Ohr (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 13.5.2009 – 849)
<ul style="list-style-type: none"> Daumen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1091)
<ul style="list-style-type: none"> Gliedmaße (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 901)
<ul style="list-style-type: none"> Zähne/Beißen (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.3.2009 – 843)
<ul style="list-style-type: none"> Fingernagel (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.3.2009 – 843)
<u>Leben</u>
Lebenszyklus
<ul style="list-style-type: none"> Geburtswehen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.1.2009 – 291)
<ul style="list-style-type: none"> Todesagonie (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.1.2009 – 291)
<ul style="list-style-type: none"> Wachstum (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6782)
<u>Stärke</u>
<ul style="list-style-type: none"> Krankheit (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6319)
<ul style="list-style-type: none"> Zwangsesserei (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6319)
<ul style="list-style-type: none"> Verhungern

(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12064)
<ul style="list-style-type: none"> • Schwäche (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 7.9.2009 – 8650)
<ul style="list-style-type: none"> • Genesung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 19.10.2009 – 10086)

Abbildung 42: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke"

7.3.1.4 Metaphern der Quelldomänenkategorie

„Technologie, Gebäude“

Erfasst werden in dieser Quelldomänenkategorie auf der einen Seite Aspekte von Gebäuden und Architektur im Allgemeinen und auf der anderen Seite allerlei technisch anmutende Formulierungen. Solche Technologien entstammen dabei grob den Naturwissenschaften der Physik und Chemie. Es ist klar, dass bei einem recht abstrakt gefassten Bereich wie Technologie potentiell sehr viel darunter verstanden werden könnte und die Einordnung mancher Einzelmetaphern auch in andere Kategorien erfolgen könnte. Wichtig ist, dass die Einordnungen in allen drei Fragestunden nach gleichem Konzeptempfinden vorgenommen wurden.

Die Metaphern aus dieser Quelldomänenkategorie lassen sich grob nachfolgenden Bereichen zuordnen: Gebäude mitsamt deren Architektur und Statik, einzelne physikalische Phänomene sowie unterschiedlichste mechanische Apparaturen.

Die Architektur und Statik von Gebäuden wird in den drei ausgewerteten Fragestunden frequent für metaphorische Äußerungen genutzt. Als menschliches Lebenszentrum schlechthin ist es fürwahr wertvoll als Rückzugsort, weshalb metaphorisch dargestellte Störungen in jenem Gebilde besonders beunruhigend für die Zuhörer sind.

Der Aufbau eines sicheren und langlebigen Bauwerks dient im unteren Exzerpt als Vergleich dafür, wie die neuseeländische Regierung mittels ihres Konjunkturprogramms eine bessere Zukunft für Lehrlinge und Unternehmen im eigenen Land schaffen möchte:

„This measure is all about ensuring stimulus continues as we build a better future for apprentices and Australian businesses.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10092)

Dabei mag ebenso eine raffinierte Bauweise metaphorisch genutzt werden. Der Befragte in

diesem Exzerpt charakterisiert die sichere, finanzwirtschaftliche Position der Regierung mit Sparmaßnahmen und bedachten Ausgaben. Der Staatshaushalt sei quasi um diese Ersparnisse aufgebaut, damit die Steuereinnahmen wertsteigernd investiert werden:

„The government do have a strong fiscal position, which is designed to get the budget back into surplus, which is built around savings in order to ensure that the government take strong action to get value for money from the taxpayers’ dollar that is spent on behalf of the Australian people.“
(7.9.2009 – 8652)

Hier bedauert ein Minister, dass bei inländischen Banken die Liquidität unter zu geringen Einlagen ausländischer Institute leide. Die eigene Regierung müsse demgemäß quasi aus einer Kapazitätslücke heraus bauen, also unter ungünstigen Baubedingungen:

„I can tell the right hon. Gentleman that the banks in which we have an interest are lending more than they were. The problem is that we must build out of a gap in capacity that existed because of the loss of foreign lending.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 11.2.2009 – 1364)

Der Gedanke von Beständigkeit und Haltbarkeit ist ein zentrales Merkmal der Gebäude-Metapher und wird wiederum in Form eines metaphorisch stabilen Grundgerüsts angebracht, wenn der Befragte hierfür appelliert, weiterhin und ohne interparteilichen Zwist Maßnahmen für langfristiges Wirtschaftswachstum zu beschließen und umzusetzen:

„Firstly, we must get on with the business of implementing a sustainable Framework for longterm economic growth, the reason being that we cannot afford a simple return back to the global macroeconomic imbalances which underpinned so many of the challenges that we faced at the time the subprime crisis took off.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10084)

Zu einer standfesten Architektur gehört genauso ein festes Fundament. In diesem Sinne versichert der Sprecher im nachfolgenden Ausschnitt, dass die Regierung neben verschiedenen anderen Schritten und im Gegensatz zur Opposition, welche im Senat sich bei derartigen Entscheidungen quer stelle, den Finanzhaushalt sozusagen auf ein nachhaltiges Fundament stellen würde:

„We will make sure that we deal with dangerous climate change, that our economy becomes more efficient, that we invest in infrastructure for the future and that we put our budget on a sustainable footing, despite the vandalism in the Senate from those opposite when it comes to keeping budget measures.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 12064)

Im folgenden Beispiel schildert der Premierminister, auf welche Weise die von seiner Regierung übernommenen Banken umgekrempelt worden seien, so dass das Bankensystem insgesamt wie bei einer Restauration auf qualitativ besseren Grundlagen aufbaue als in der Vergangenheit. Die verantwortlichen Vorsitzenden und Geschäftsführer der beiden staatlich

übernommenen Banken *HBOS* und *Royal Bank of Scotland* seien abgesetzt worden:

„Meanwhile—I think that the House will want to know this—the four chairmen and chief executives of the two banks that we have taken over have all left, the board of HBOS no longer exists and seven people have left the board of the Royal Bank of Scotland in the past few days. Our determination is to make sure that the banking system is built on better fundamentals than in the past.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 11.2.2009 – 1365)

Das Fundament eines Gebäudes hat nicht nur wortwörtlich eine große Bedeutung. Der Sprecher im nächsten Beispiel zitiert einen externen Experten, nach welchem die eigenen Maßnahmen dem Vereinigten Königreich eine stabile Plattform für den fortlaufenden Handel in der schwierigen Zeit der Wirtschaftsrezession liefere:

„I shall just repeat what Richard Lambert, the head of the CBI, said. He said that these measures 'if fully implemented...should stem a further downward recessionary spiral and provide a stable economic platform on which the UK can trade through this difficult period.'“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 21.1.2009 – 749)

Hier wird dem Oppositionsführer vorgehalten, er wolle das finanzielle Anreizpaket der Regierung abschaffen, wenngleich diese Anreize Arbeitslosen helfen würden:

„I have said everywhere that that depends on the level of international co-operation that we can get. The right hon. Gentleman says that we are copying his policy on unemployment, but he wants to abolish the new deal, which is the basis of helping the unemployed.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 14.1.2009 – 207)

Jedoch wird nicht nur das Fundament für metaphorische Abbildungen benutzt, auch weitere Teile eines Gebäudes wie die Wände und das Dach. Im ersten Ausschnitt behauptet der Redner, dass mehr Firmen insolvent geworden wären und die Arbeitslosigkeit viel höher wäre, wenn die Vorschläge der Opposition gegen das finanzielle Anreizpaket umgesetzt worden wären. Sie wären gewissermaßen gegen die Wand geprallt:

„Sometimes I contemplate where Australia would have been if the government had accepted the advice of those opposite last February. Unemployment would be far higher, more businesses would have hit the wall because they opposed economic stimulus all of the way.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10087)

Im zweiten Ausschnitt wird davor gewarnt, dass die Arbeitslosigkeit, idiomatisch formuliert, durch die Decke schießen würde (wortwörtlich: durch das Dach), wäre die Strategie der Gegenseite angewandt worden:

„In other words, had the strategy advocated by those opposite been adopted, Australia right now would be in the depths of recession and with unemployment going through the roof.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8650)

Tatsächlich sind es nicht nur statisch relevante Merkmale des Bauwesens, sondern auch

funktionale. Aufgrund der schnellen und effektiven Unterstützungen für die Volkswirtschaft durch die Regierung während der globalen Rezession hätten etwa viel mehr Firmen ihre Türen offen gehalten, d.h. sie gingen nicht bankrott:

„That means many more people were in work and many more businesses kept their doors open because the government moved quickly and powerfully to put in place supports for the Australian economy in the middle of what had become a global recession.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10086)

Kurioserweise spielt auch die Inneneinrichtung von Gebäuden eine einflussreiche Rolle bei der Bildung von Metaphern in den ausgewerteten drei Fragestunden. Die Mitgliedschaft Australiens bei der Gruppe der G20-Staaten als vorrangiges Forum für weltweite Wirtschaftskooperation und Entscheidungsfindung wird metaphorisch konkretisiert, dass Australien nun einen Platz am wichtigsten ökonomischen Tisch hätte:

„The good news for Australia is that the G20 has now been entrenched as the premier forum for global economic cooperation. This is an important development for Australia. Secondly, as a result of that, Australia now has a seat at the top economic table when it comes to global economic decision-making.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10084)

Doch die für Metaphern ausgewählten Aspekte der Quelldomäne greifen noch tiefer. Um den Staatshaushalt wieder in das Plus zu bekommen, bräuchte es laut dem unten befragten Minister nicht bloß einen Fokus auf einzelne, per se kleine Ausgabeposten der Regierung, sondern in allen Bereichen der staatlichen Aufwendungen:

„In order to return the budget to surplus the focus is not going to be on that small proportion of government spending; it is going to be on the ongoing totality of government spending across the board. That is where the focus will be.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8878)

Eine Mehrwertsteuerkürzung der Regierung wird im nachfolgenden Beispiel einleitend als töricht und lächerlich abgetan. Die metaphorische Darstellung als ein Tafelaufsatz der Regierung soll dazu dienen, die Mehrwertsteuerkürzung als enormen und vollends eigenverantwortlichen Fehler aufzubauschen:

„That VAT cut has been condemned by retailers, attacked as “fatuous” by a former Trade Minister and ridiculed by shoppers. Worse, it is adding £12.5 billion to Government debt. Is it not now clear that the centrepiece of the Government’s strategy to fight the recession is an expensive failure?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 14.1.2009 – 208)

Um zu der Gesamtstatik von Gebäuden zurückzukehren, darf nicht außer Acht gelassen werden, dass sämtliche Baumerkmale letztlich zusammen ein standhaftes und stabiles Gebilde schaffen müssen. Dieses statische Gesamtgleichgewicht begründet eine Reihe weiterer

Metaphern, welche zahlenmäßig am häufigsten im neuseeländischen Parlament aufkommen. Gemäß der ersten solchen Metapher stabilisiere sich die Wirtschaft nach 5 sukzessiven Quartalen mit rückläufiger Wachstumsrate, ähnlich wie etwa ein Gebäude, welches nach einer Naturkatastrophe erst wieder hergerichtet werden muss:

„It is the first positive quarter after a succession of five negative quarters stretching back to the start of 2008. It indicates that the economy is stabilising, and that growth is likely to pick up. That is good news, particularly for New Zealanders who are worried about job security, or who want to see the prospect of getting another job improving.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6782)

In dieser Weise wählte die Regierung eine ausgeglichene Herangehensweise im Umgang mit dessen finanzwirtschaftlichen Problemen. Außerdem hielte sie es für besser, Ansprüche auf soziale Leistungen und öffentliche Dienstleistungen aufrecht zu erhalten um dadurch die Volkswirtschaft wie eine Maschine wenigstens im Leerlauf zu belassen:

„The Government is taking a balanced approach to dealing with the Government’s very significant fiscal problems. We are borrowing money because we believe that throughout the recession it is better to maintain entitlements and public services, and to keep the economy ticking over. But we are now taking steps to make sure that public debt does not grow out of control.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 27.10.2009 – 7549)

Ist eine verlässliche Konstruktion nicht gegeben, kann es bei Bauwerken zu allerlei Einstürzen, Schäden und maroden Zuständen kommen. Derartige Schäden werden am häufigsten und vielfältigsten im Rahmen der britischen Fragestunde metaphorisch verwertet, was plausibel mit dessen tendenzieller Fixierung auf Fehler der Gegenseite und dementsprechend auf negative Nachrichten zusammenhängt. Man gewinnt den Eindruck, als würden sich die Akteure in diesem Parlament vorzugsweise um die Verleumdung politischer Gegner als um gemeinsame Lösungen für ökonomische und sonstige Problemfälle bemühen. Zum Beispiel beruft sich der hiesige Sprecher auf diverse Politiken, um einen Kollaps inländischer Banken zu verhindern. Jene Politiken seien von der konservativen Opposition abgelehnt worden und somit hätte sie einen Kollaps der Banken hingenommen:

„We have taken action to save the banks from total collapse, action that the Conservatives opposed, and they would have allowed the banks to collapse. We are taking action now to require the banks to increase their lending, and that is why we have an agreement with Northern Rock for £14 billion extra to be lent into the housing market and £25 billion extra to be lent to small businesses.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 4.3.2009 – 841)

Zudem hätten die aggressiven Handlungen der zuständigen Behörden gemäß dem Direktor des internationalen Währungsfonds einen systematischen Zusammenbruch der

Volkswirtschaft abgewandt. In der Quelldomäne kommt die Volkswirtschaft einem schützenswerten Bauwerk gleich:

„That was the managing director of the IMF. It also said: 'The UK authorities' policy response to the deep recession...has been bold and wide ranging... The aggressive actions by the authorities have been successful in containing the crisis and averting a systemic breakdown.'" (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 6.1.2010 – 163)

Ein bruchgefährdetes Bauwesen wird hier mit einer Volkswirtschaft mit sehr geringem Wachstum nach einer Rezession gleichgestellt:

„First, although the Australian economy has outperformed comparable countries, economic growth for the financial year that concluded a few months ago was 0.6 per cent. Therefore the economy is still in a very fragile position and growth is well below normal levels.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 29.10.2009 – 11535)

Wie dem Namen des Quelldomänenbereichs „Technologie, Gebäude“ entnehmbar ist, wurde bisweilen lediglich der zweite Teil davon begutachtet. Aus der potentiell erheblichen Spanne innerhalb des technologischen Raums sind es kurioserweise relativ wenige Erscheinungen, welche in den Fragestunden metaphorisch vorrangig genutzt werden.

Erstens entstammen sie der Physik. Beinahe universal anzutreffen sind Bezüge auf Druckbedingungen, sei es ein Druckaufbau oder -abfall. Beispielsweise befürchtet die australische Regierung einen Aufwärtsdruck auf Zinssätze wegen ihrer finanziellen Anreizmaßnahmen und empfiehlt darum mithilfe der Gegenseite Sparmaßnahmen zu beschließen, um einen Abwärtsdruck auf Zinssätze zu erzeugen:

„But the government did put in place a number of savings initiatives in the last budget which were all designed to, over the medium term, improve the fiscal situation for, amongst other reasons, the purpose of avoiding having the fiscal position put upward pressure on interest rates. Unfortunately some of these initiatives have been blocked by the opposition in the Senate. I find it rather extraordinary that the Leader of the Opposition would stand up here and ask for details of the government's fiscal strategy to ensure that we have savings and put downward pressure on interest rates when one of the major obstacles to achieving these ambitions is the opposition itself.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8648)

Genauso schädlich sei sozusagen das Anheizen der Inflation durch Kapazitätsengpässe bei nationalen Unternehmen. Die Vorregierung hätte ungefähr 20 Warnungen der Landeszentralbank darüber einfach ignoriert:

„It was they who, when in government, ignored something like 20 separate warnings from the Reserve Bank about the fact that capacity constraints in the economy were fuelling inflation and putting upward pressure on interest rates.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 29.10.2009 – 11535)

Verwunderlich ist, dass im nächsten Exempel die Kräftephysik als ein abstrakter Aspekt der

Quelldomäne zur Erklärung von komplizierten ökonomischen Zusammenhängen gewählt wird. Diese singuläre Metapher widerstrebt dem Prinzip der Unidirektionalität, weil sie vom Abstrakten zum Konkreten abläuft. Möglicherweise hat der Redner die Absicht, die globale Finanzkrise auslösende, internationale Volkswirtschaften nicht zu verärgern oder unkundige Zuhörer im Unwissen zu belassen, damit sie seiner Umreiβung der Entstehungsfaktoren der Rezession glauben und die eigens entwickelte Lösung des Finanzstimulus akzeptieren. Nämlich leiste die Regierung erfolgreich Widerstand gegen nicht näher erläuterte starke negative Kräfte der Weltwirtschaft, indem sie das Wirtschaftswachstum aufrecht erhalte, sowie Arbeitsplätze und Beschäftigung erhalte:

„But I sincerely hope that the opposition, irrespective of the position that the member for Wentworth and Leader of the Opposition currently holds, rethink their position on the government’s stimulus strategy, because these national accounts demonstrate that, against very powerful negative forces from the international economy, we are succeeding in pushing back and keeping the Australian economy growing positively, sustaining jobs and employment, at a time when they are collapsing throughout the rest of the developed world.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8656)

Im ausgewerteten Teilkorpus tauchte die Chemie als eine weitere Naturwissenschaft auf, welcher sich Parlamentarier als Quelldomäne bedienen. Ein Minister stellt im nächsten Exzerpt klar, dass die letztens publizierten Wirtschaftsindikatoren zu Geschäftsklima und -bedingungen sich nicht einfach so aus dem Nichts oder wortwörtlicher aus dünner Luft zustande gekommen wären. Sie seien auch der Verdienst der Regierung und ihrer Politik:

„I would have thought that on a reading of that, member for North Sydney, that what it points to by way of positive data in terms of business confidence and business conditions has not simply materialised out of thin air; it has been the construct in part of government policy acting through stimulus in the economy.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8676)

Als Einzelfall hat es allerdings keine repräsentative Funktion und mag für diesen spezifischen Diskurs als eine mindestens präferentielle Metapher gewertet werden.

Der zweite umfangreiche technologische Bereich entstammt verschiedenen maschinellen Merkmalen. Unter anderem würde laut einem vom Redner zitierten Bericht die Volkswirtschaft noch nicht auf allen Zylindern laufen, d.h. Investitionen und Konsum seien ziemlich niedrig:

„This is what Access Economics said: ‘The outlook for investment spending, while improving, is also not yet firing on all cylinders. Non-residential building projects, in particular, remain lacklustre.’“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 29.10.2009 – 11533)

So wie ein Motorrad per Kick gestartet werden kann, sollte nach der Meinung dieser Abgeordneten der todgeweihte Immobilienmarkt vom Staatssektor wiederbelebt werden:

„Will she tell us which of them are in grave difficulty and what the Government are going to do to rescue them and to ensure that the public sector can play a role in kick-starting the moribund housing activity?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 17.12.2008 – 1093)

Wie schon ins Auge gefallen sein dürfte, sind die metaphorisch gebrauchten Maschinen zum Großteil solche des Transports und der Mobilität, weil sie wahrscheinlich für die Wirtschaft einen besonderen Stellenwert besitzen und prototypisch für Fortschritt stehen sollen.

Nebst den genannten Straßengefährten wird auch die Assoziation mit einem Schiff beabsichtigt, wenn im unteren Beispiel geschildert wird, wie im Rahmen von Handelsgesprächen alle möglichen Ländern sprichwörtlich an Bord gekommen, also mit der Position der britischen Regierung übereinstimmen würden:

„First, on the trade negotiations, let us be clear that we have done everything in our power. The Brazilians have come on board; the Argentinians have come on board; the South Africans have come on board; the rest of Europe has come on board. It is important that we make all the efforts we can with other countries to get this trade agreement.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 4.2.2009 – 837)

In den nächsten beiden Auszügen stiftet eine Lokomotive die Konkretisierung von ökonomischen Bewandnissen. So möchte ein Abgeordneter wissen, wie der Fortschritt zu einer stärkeren Wirtschaft (entspricht dem metaphorischen Zug) sozusagen entgleist werden könnte:

„How could progress towards a stronger economy that sustains more jobs be derailed?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6624)

Der nachstehende Sprecher erklärt die fehlgeleiteten Handlungen der Vorregierung, welche erst zur damaligen Rezession geführt hätten, und postuliert, dass seine Regierung nicht dasselbe tun und gewissermaßen nicht den gleichen Zuggleisen folgen will:

„The last recession occurred, to some extent, because of strong increases in Government spending, a housing boom, and excessive household debt. We do not want to go down that track again, so the Government will have to work hard to create the kind of environment where the economy grows from savings, investing, and exporting, rather than from fast Government spending and too much household debt.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6782)

Bezüglich der Handhabung mechanischer Geräte wird zudem eine Reihe von Verben verwendet, welche zu technischer Fachsprache gehört und exemplarisch nachfolgend darzustellen ist. Sicherlich soll dies durchgehend den Eindruck und Zuversicht beim Zuhörer wecken, es seien auf der einen Seite fähige und erfahrene Experten bei politischen Programmen am Werk und auf der anderen Seite hätten eben jene Maßnahmen überhaupt nachweisbare und direkte Auswirkungen auf die Wirtschaftslage. Solche technische Verben sind ausschließlich im australischen Parlament vorzufinden. Ein Grund hierfür mag sein, dass der Anteil von Abgeordneten mit technisch-professionellem Hintergrund dort insgesamt höher als in anderen Parlamenten ist, wobei das an dieser Stelle nicht reliabel geprüft werden kann. Zum Beispiel spricht der untere Abgeordnete über einen offiziell in den Senat eingebrachten Bericht über die angeratenen Programme im Rahmen des Konjunkturprogramms der Regierung. Dieser sollte durch einen zweiten Bericht ergänzt werden, welcher zusätzliche Empfehlungen darüber vorsieht, dass die verbleibende Ermessensbeziehung von Projekt zu Projekt neu reduziert, zurückgestellt oder rekaliert wird – so, wie in der Messtechnik durch Kalibrierung die Abweichung eines Messgeräts von einem Normgerät festgestellt wird:

„I note that yesterday a report was tabled in the Senate by the Senate Economics References Committee on the government’s economic stimulus initiatives. I understand that the majority report, delivered by the chair, Senator Eggleston, and supported by coalition members of the committee, called for the government to commission an urgent further report but then asked for that further report to provide recommendations on the feasibility of reducing, postponing, recalibrating the remaining discretionary funding on a project-by-project basis.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 28.10.2009 – 11243)

In dieser Manier berichtet der befragte Minister, seine Regierung würde sein Konjunkturprogramm fein abstimmen, so dass Firmen Zugriff auf Fachkräfte erhalten und gleichzeitig neue Ausbildungsstellen geschaffen würden. Dieser Prozess der Feinsteuerung meint eigentlich in der theoretischen Physik, dass Parameter eines Modells sehr genau an vorausgegangene Beobachtungen angeglichen werden müssen, und wird hier metaphorisch genutzt:

„As a result of this information, the government is finetuning its economic stimulus to ensure that the right skills are provided to assist business while at the same time giving new apprentices a great start.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10092)

Zum Schluss soll eine tabellarische Übersicht zeigen, welche Bestandteile der Quellendomänen hier tatsächlich für metaphorische Abbildungen genutzt wurden:

Gebäude
Bauweise (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 19.10.2009-10092)
Baustruktur/-gerüst
<ul style="list-style-type: none"> • Wand (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10087)
<ul style="list-style-type: none"> • Dach (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8650)
<ul style="list-style-type: none"> • Tür (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10086)
Inneneinrichtung
<ul style="list-style-type: none"> • Tisch (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084)
<ul style="list-style-type: none"> • Tischplatte/Brett (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8878)
<ul style="list-style-type: none"> • Tafelaufsatz (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.1.2009 – 208)
<ul style="list-style-type: none"> • Stuhl (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11243)
Baufundament (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12064)
Baustatik
<ul style="list-style-type: none"> • Stabilität (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6782)
<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewicht (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7549)
<ul style="list-style-type: none"> • Bruchanfälligkeit (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.1.2010 – 163)
<ul style="list-style-type: none"> • Einsturz (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11535)
Technologie
Physik
<ul style="list-style-type: none"> • Druckauf- und -abbau (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8648)

<ul style="list-style-type: none"> • Anheizen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11535)
<ul style="list-style-type: none"> • Kräfte (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8656)
Chemie
<ul style="list-style-type: none"> • Materialisierung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8676)
Motortechnik
<ul style="list-style-type: none"> • Zylinderverbrennung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11533)
<ul style="list-style-type: none"> • Kickstart (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1093)
<ul style="list-style-type: none"> • Leerlauf (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11533)
Gefährte
<ul style="list-style-type: none"> • Schiff: Anbordgehen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.2.2009 – 837)
<ul style="list-style-type: none"> • Schiff: Anker (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 9591)
<ul style="list-style-type: none"> • Zug: entgleisen, Streckenführung (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009 – 6624) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6782)
Technische Handlungen
<ul style="list-style-type: none"> • Rekalibrierung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11243)
<ul style="list-style-type: none"> • Feinsteuerung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10092)

Abbildung 43: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Technologie, Gebäude"

7.3.1.5 Metaphern der Quelldomänenkategorie „Natur, Wetter“

Bei Durchsicht dieser Quelldomänenkategorie fällt zuerst das Element Wasser auf, welches universal dazu genutzt wird, unterschiedliche Strömungen zu kennzeichnen; so ein Strom steht zum Beispiel für Einkommen für die Regierung durch einen von ihr zu etablierenden Handel mit CO₂-Zertifikaten:

With the decisions that have been made by National, with the support of the Māori Party, there will be a market for 50 million units of carbon, and that will provide an income stream.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 6336)

Die von der Regierung mit dem Bankwesen ausgehandelte, essentielle Finanzierungsgarantie, wonach der Kreditfluss in die australische Volkswirtschaft gesichert wird, ist ein weiteres treffendes Beispiel:

„One year ago last week we put in place the bank guarantee and the term ‘funding guarantee’—absolutely essential to ensuring the flow of credit continued in the Australian economy.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10086)

Nationale und internationale Geldtransaktionen werden metaphorisch als Geld- und Kapitalflüsse ausgedrückt:

„We are also regulating the banks for remuneration and risk, levels of cash flow and cross-border capital flows. We want to achieve an international understanding so that other countries will do exactly what we are doing.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im britischen *House of Commons*, 11.3.2009 – 287)

Auch abstraktere Konzepte lassen sich als Wasserströme konkretisieren. Hier werden durch die globale Finanzkrise entstandene Herausforderungen linguistisch so dargestellt, als flössen sie aus ihr:

„They would have sat and waited and done absolutely nothing. Because they do not understand the nature of the global financial crisis, they are not qualified to deal with the challenges that flow from it. They have demonstrated that day in and day out in this parliament.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 15.9.2009 – 9592)

Der Opposition wird unten vorgeworfen, sie würden die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Klimawandel und damit die Vorteile hieraus ignorieren, welche im übertragenen Sinn in den Sektor der erneuerbaren Energien hineinfließen und einmünden:

„It is tragic that a responsible opposition that purports to be the alternative government of this country can be in such denial about the basic facts and science of climate change and, of course, completely in denial when it comes to the benefits that will flow through to renewable energy.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 18.11.2009 – 12064)

Neben der Vorstellung von schmalen Flüssen mit hohem Wasserdruck werden auch offene, weite Gewässer zur Exemplifizierung von wirtschaftlichen Sachverhalten genutzt. In der folgenden Metapher werden viele Aspekte der Quelldomäne des Segelns genannt. Die britische Wirtschaft sei durch die schlimmsten Stürme der Weltwirtschaftskrise auf einem aus finanziellen Anreizmaßnahmen der Regierung zusammengesetzten Ozean gesegelt:

„I do not seem to remember that being referred to in the quote by the Leader of the Opposition. Mr

Richardson went on to say: 'We didn't dodge a bullet, we outran it ... We sailed through the worst of the global crisis on a sea of stimulus—both our own and China's.'" (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 19.10.2009 – 10093)

Noch nie da gewesene wirtschaftliche Umstände und Unsicherheit werden zudem mit unerschlossenen Gewässern gleichgesetzt. Dennoch will der Regierungschef den Adressaten Sicherheit geben, dass seine Regierung alle notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor den Folgen der Rezession treffen würde:

„The country faces unprecedented economic circumstances. There are uncharted waters ahead and there is economic uncertainty, but one thing I want everybody to be in no uncertainty about is that we will take the action necessary to stabilise the economy, to support small business, to support jobs and to protect people against repossession.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 17.12.2008 – 1092)

Jedoch wird der Aspekt der tiefen See im nachfolgenden Exempel als eine Bedrohung eingestuft, wenn die Regierung die Rezession durch öffentliche Ausgaben kürzer und flacher zu gestalten gedenkt, ganz so wie ein ruhiger und harmloser Weiher:

„The right hon. Gentleman will know that all the figures are set out in the Budget book. Our commitment is clear: we are making public investment now to help to back up the economy, get through the recession and ensure that it is shorter and shallower than it would otherwise be.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 8.7.2009 – 961)

In kreativer Weise werden anteilmäßig am häufigsten von Protagonisten in der britischen Fragestunde weitere Einzelaspekte der Quelldomäne WASSER beansprucht, um zusätzliche Bedrohungen für die eigene Konjunktur anzuzeigen. Etwa erklärt der Regierungssprecher, wie Regierungsinitiativen aufgrund Geldmangels mit ungewissen Folgen für die Wirtschaft auslaufen würden, so wie ein Rinnsal trocken läuft:

„The government strategy does have within it a number of initiatives that are due to run out in a short order of time, particularly things like the first home owner grant boost and the incentive for businesses to invest in equipment.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 8.9.2009 – 8878)

In vergleichbarer Art prangert ein Angeordneter an, dass die Regierung trotz früherer Ankündigung viel zu spät Staatshilfe bei der europäischen Union beantragt hat und deswegen hunderte von Firmen bankrott gehen würden. Hierfür wählt er das Bild von unter Wasser stehenden Firmen:

„The Government promised that it would become operational by 1 March. It is now 4 March and it is not remotely operational. It seems that they applied to Brussels for state aid clearance only last week. Hundreds of businesses are going under and tens of thousands of people are losing their jobs.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 4.3.2009 – 841)

Erneut fällt die britische Fragestunde auf, indem sie bei der Zieldomäne WASSER im Vergleich mit den anderen beiden, die feinsten Aspekte für metaphorische Abbildungen nutzt.

Nichtsdestotrotz liefert Australien im abschließenden Fall eine raffiniert unikale Metapher, da sie einen bestimmten Aspekt des Wassers auf ziemlich originelle Weise auf eine Zieldomäne überträgt. Das in den Augen der Opposition zu verschwenderische Infrastrukturprogramm der Regierung wird als ein schwerer, klobiger Gegenstand gesehen, welcher beim Fallen auf die Wasseroberfläche einen heftigen Spritzer verursacht. In dieser Metaphorik würde jener für negative Folgen für die Wirtschaft, wie eine erhöhte Staatsverschuldung stehen:

„During the break, in an article headed ‘Time to rethink infrastructure cash splash.’ Senator Coonan, the shadow minister for finance, is reported as saying: ... the government should start by looking at the \$8.5 billion earmarked in this year’s budget for a series of road, rail and ports projects.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10086)

Fernerhin werden vorrangig zwei Wetterbilder mit ihren einzelnen Elementen für die Rezession metaphorisch aktiviert: das eines Sturms und das des Winters.

Demnach werden die vermeintlich harschesten ökonomischen Bedingungen seit dem zweiten Weltkrieg als ein Sturm beschrieben, dem die australische Regierung trotzt:

„I know that she, both in her electorate and in the state of South Australia, is very concerned to see jobs supported during the difficult days of the global recession. Of course, the world is confronting the harshest global economic conditions since World War II, and Australia is weathering this storm.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 8652)

Während einer wirtschaftlichen Stabilisierung kann es zudem zu erneuten Schwierigkeiten kommen, wenn finanzielle Anreize der Regierung plötzlich und zu früh eingestellt werden. Diese erneuten Schwierigkeiten werden im unteren Beispiel als heftige Gegenwinde gegen wirtschaftliche Erholung dargestellt:

„Access stressed that the planned withdrawal of stimulus will mean stiffer headwinds into the recovery—stiffer headwinds than many people realise. So it is the case that both fiscal and monetary policies are being withdrawn gradually as the economy strengthens.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10086)

Das nächste kuriose Exempel aus Neuseeland greift auf die Wirtschaftskrise als einen zerstörerischen Sturm zurück, welcher einen überrumpeln kann, wenn man die falschen

Maßnahmen dagegen trifft. Genau dieser Vorwurf wird der Opposition gemacht, welche aufgrund ihrer falschen Herangehensweise im übertragenen Sinn nur als zerfetztes und in der Brise nach dem schlimmsten Sturm baumelndes Stoffstück zurückbleibt:

„Every single mainstream economic commentator in the country—everyone from the peak industry organisations, to the major public economists, to those responsible for the treasuries and the central banks of the G20 economies through to our own Treasury and our own central bank—has argued that this is the right course of policy action— except for one single organisation, tattered and swinging in the breeze though it is.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8876)

Das zweite Wetterbild ist jenes des Winters. Am meisten werden hierbei die Probleme von Finanzmittelknappheit als ein Ge- und Zufrieren behandelt, wogegen die Regierung mit entsprechenden Verfahren reagieren müsste: sei es der Kreditmarkt für den Kauf von Automobilen;

„In terms of the car credit problem, which relates to loans for car purchase, this is basically a market that is outside the traditional banking industry, and we must look at what we can do to prevent it from freezing in the way other markets have.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 14.1.2009 – 214)

oder die mittelfristigen Fiskalausgaben der Regierung:

„He stood at the Dispatch Box, and talked about total spending year after year—that is the figure that people are interested in. As the Treasury itself says, when it comes to total spending, there is a reduction, not a freeze, in medium-term spending—I am glad that the Prime Minister is talking to the Chancellor for the first time in weeks—and given that it is talking about a cut, will the Prime Minister stand there, give a straight answer and say that once we allow for inflation, total spending is being cut.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 1.7.2009 – 294)

Interessanterweise wird auch quasi universal das gegensätzliche Wetterphänomen als wirksamer Kontrast angeführt. Zum dunklen Sturm ist es in ausdrucksstarker Weise der Sonnenschein. Hier besteht der Vorwurf des Fragenden darin, dass die Regierung in Zeiten besserer Konjunktur noch vor Einbruch der Rezession Regulierungen und Vorkehrungen hätte treffen sollen, damit sie jetzt der Wirtschaft finanzielle Anreize geben könnte – in metaphorischer Sprache hätte sie das Dach reparieren sollen, während die Sonne noch schien:

„Of course other countries that did fix the roof while the sun was shining can afford a fiscal stimulus, but the Governor of the Bank of England said, quite rightly, that we cannot afford one here.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 1.4.2009 – 913)

Noch effektvoller ist die Idee, nach einer Talwanderung mit potentiell dunklem und schlechten Wetter endlich sonnige Hügel zu erblicken. Dieses Schema wird abgebildet auf wirtschaftlichen Aufschwung:

„Amid all the gloom this week are two good news stories. One is the minimum wage, which is 10 years old and still going strong. The second is that economic pundits—even the OECD—now concede that the sunny uplands are in sight after the slump. George Soros says that recovery is on its way.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 13.5.2009 – 853)

Hinsichtlich der Quelldomäne WINTER sind die Vorboten des Frühlings erstens ein Auftauen des Schnees und zweitens ein Sprießen der ersten Triebe und Knospen. Das Erstere beschreibt die Erholung von Kreditmärkten durch globale, wirtschaftliche Kooperation und Koordination:

„Of course, the result of this virtually unprecedented level of global economic cooperation and coordination has been that credit markets have begun to thaw, and we have seen stock markets begin to recover, we have seen job losses in some areas avoided and we have seen the beginnings of the return of confidence.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10084)

Das Zweitere beschreibt grob einen mutmaßlichen Konjunkturaufschwung, welchen der damalige Wirtschaftsminister, aber nicht der Fragesteller wahrnimmt:

„The fact is that the Prime Minister is completely unwilling to answer the most basic questions about what the recapitalisation has cost so far, and what it might cost in the future. This comes at a time when the whole country is asking whether the Government know what they are doing. Is that surprising when we have the Employment Minister saying—today of all days!—that he can already see light at the end of the tunnel? Is it surprising when we have the Business Minister talking about the 'green shoots of recovery', or the Housing Minister—she is not in her place—saying that there is a new boom in the housing market?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 21.1.2009 – 748)

Weitere Metaphern zur Erläuterung der Wirtschaftsrezession aus der Domäne der Natur entstammen diversen Landschaftsbildern. Von den Sprechern werden parlamentsübergreifend besonders eingängige Einzelaspekte abgebildet, welche sich die Adressaten intuitiv und leicht vorstellen können.

Demnach hofft beispielsweise der neuseeländische Wirtschaftsminister, dass die Zahl der Arbeitslosen in seinem Land nicht so hoch sein wird wie Bergwipfel. Bei Bedarf würde er die metaphorische Höhe des Berganstiegs schleunigst herabsetzen wollen:

„It is my hope that unemployment will not reach the peaks that have been forecast, but if it does, that we will get unemployment levels down quickly, because whether people have a job is actually the most important measure of a recession.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6336)

Eine weitere Facette des felsigen Terrains sind für Bergsteiger gefährliche Felsspalten. So wie diese sozusagen zur Begehbarkeit aufgefüllt werden können, so soll laut der Opposition das durch erhöhte Regierungsaufwendungen erwachsene Defizit zwischen Einnahmen und

Ausgaben ausgeglichen werden; und das nicht durch neue Schulden:

„In fact, in the past 5 years Government spending has increased by more than 50 percent. The current Government is borrowing \$250 million a week to fill the gap between expenditure and revenue. Clearly we have to look closely at value for our public spending.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 18.11.2009 – 7680)

Gleichermaßen wird eine Unstimmigkeit zwischen dem von der Regierung Gesagten und dem von ihr Vollbrachten als eine enorme Kluft verstanden:

„I have to say to the Prime Minister that Members in every part of this House will contrast what he said with the fact that 144 of our further education colleges—the exact organisations we need to retrain people who are unemployed—are having their building projects halted. There is this enormous gulf between what he says every week and what his Government are actually doing.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 18.3.2009 – 899)

Ein sehr dramatisches Konzept bei Menschen ist, am Abgrund einer Klippe zu stehen und abstürzen zu drohen. Es ist eine tief sitzende Angst beim Menschen, welche dabei vom Sprecher aktiviert wird und ihn zum erwünschten Zielverhalten drängen soll.

In diesem Sinn hätte der Premierminister das eigene Land laut dem Fragesteller quasi mit seinen Politiken zu einem Ausgangspunkt geführt, unter welchem finanzieller Bankrott drohe:

„Perhaps on another occasion we can talk about some of the Prime Minister’s chief advisers and what they have been up to. It is about time he realised that as well as bringing the country to the brink of financial bankruptcy, he has brought his party to moral bankruptcy.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 22.4.2009 – 230)

Im nachfolgenden Beispiel steht die personifizierte britische Volkswirtschaft am Rand einer Klippe und wird von schlechten Wirtschaftsdaten wie bankrotten Banken, wenig Vertrauen in die eigene Währung und die Bundeshaushaltsbilanz vom Herunterfallen bedroht:

„The British economy is now standing at the edge of a cliff. It is clear that international markets believe that many of our banks are effectively broke, and that is pushing confidence in the pound and in the Government’s finances to an all-time low.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 21.1.2009 – 749)

Weiterhin ist in ebenerem Gelände die Vorstellung eines Grabens auffällig, in welchem jemand hilflos festsetzt. Hier erinnert der Befragte an die vermeintlich schlimmste Phase der Wirtschaftsrezession, während welcher viele Firmen sprichwörtlich in einer Mulde und die gesamte Volkswirtschaft in einem Graben gefangen gewesen seien:

„I simply draw the honourable member’s attention to the fact that business confidence is now up 50 points from its trough in January—and remember: January was when we were absolutely in the pits of what was unfolding globally.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 8.9.2009 – 8876)

Die Erosion als Abtragung von verwittertem Gestein und Boden wird im nächsten Beispiel

metaphorisch gleichgesetzt mit einer allmählichen Aushöhlung des seit 1965 gesetzlich verankerten Mindestlohns, woraus der Fragesteller den Nutzen einer Neuauflage ableitet:

„What I would say to my right hon. and learned Friend is that in 1965, a piece of legislation was brought in by the Labour Government covering statutory redundancy pay. That has been eroded over many, many years. Will my right hon. and learned Friend support my private Member's Bill on 13 March that would ensure that the Government will look at the matter again, and ensure that there is a better deal for statutory redundancy pay?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 4.3.2009 – 845)

Schließlich wird von parlamentarischen Sprechern wiederholt das einsame, unsichere und grundsätzlich unheilrohende Wesen von Wald und Wildnis für metaphorische Abbildungen genutzt.

Es mag für die Wirtschaftsrezession per se stehen, wenn der Befragte vor der Annahme warnt, die Volkswirtschaft sei bereits sozusagen aus dem Wald herausgekommen und befände sich im Aufschwung:

„For those opposite who believe that we may be out of the woods already, I draw their attention to the unemployment data which has come out of the United States overnight which says that unemployment in the US is now 9.7 per cent, and in Canada it is 8.7 per cent.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 7.9.2009 – 8650)

Außerdem wird die These des Oppositionsführers abgelehnt, dass kein Konjunkturprogramm hätte gestartet werden sollen, indem sie mit der Stimme einer einsamen Person in der Wildnis verglichen wird, fernab von gelehrter Zivilisation mit sinnvolleren Vorschlägen:

„There is but one voice in the wilderness saying that this is all wrong, and that voice is that of the Leader of the Opposition, who has argued consistently, 'You should never have brought in stimulus in the first place,' presumably because their strategy-“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 7.9.2009 – 8651)

Es darf konstatiert werden, dass die Quelldomänen WASSER und WETTER mitsamt deren erwähnten Einzelaspekten in allen untersuchten englischsprachigen Parlamenten auftreten und in diesem Umfang ziemlich übergreifend, wenngleich nicht gänzlich universal, vertreten sind. Anders verhält es sich bei den vorgestellten Inhalten der Quelldomäne LANDSCHAFT, namentlich Abgründe, Gruben und Erosion. Wenngleich in den Parlamenten Neuseelands und Australiens Eigenschaften von Landschaften vereinzelt metaphorisch genutzt werden, geschieht es im britischen Parlament tatsächlich systematisch und oft. Angesichts der gleichen Zieldomäne WIRTSCHAFTSREZSSION darf hier von präferentiellen Metaphern gesprochen werden. Da es sich um Landschaftsbilder handelt, welche in allen drei Naturräumen prinzipiell auffindbar sind, mag der Grund hierfür in metaphorisch kompetenteren Sprechern

des Englischen liegen, welche bewusst und für eine gesteigerte emotionale Wirkung auf den Adressaten einprägsame Aspekte der Quelldomäne systematisch einsetzen.

Schließlich soll wieder eine tabellarische Übersicht zeigen, welche Bestandteile der behandelten Quellendomänen hier tatsächlich für metaphorische Abbildungen genutzt wurden:

<u>Natur</u>
Wasser
<ul style="list-style-type: none"> • Flüsse und Strömungen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.11.2009 – 12064)
<ul style="list-style-type: none"> • Ozean (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 19.10.2009 – 10093)
<ul style="list-style-type: none"> • unerschlossene Tiefgewässer (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1092)
<ul style="list-style-type: none"> • Flachgewässer (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 8.7.2009 – 961)
<ul style="list-style-type: none"> • Abfließen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 8.9.2009 – 8878)
<ul style="list-style-type: none"> • Untergehen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.3.2009 – 841)
<ul style="list-style-type: none"> • Spritzen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10086)
Landschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Hochland (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 13.5.2009 – 853)
<ul style="list-style-type: none"> • Bergwipfel (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009 – 6336)
<ul style="list-style-type: none"> • Bresche/Kluft (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.11.2009 – 7680) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 899)
<ul style="list-style-type: none"> • Schwelle (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 22.4.2009 – 230)
<ul style="list-style-type: none"> • Gruben (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 8.9.2009 – 8876)
<ul style="list-style-type: none"> • junge Triebe (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 21.1.2009 – 748)
<ul style="list-style-type: none"> • Wald (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 7.9.2009 – 8650)
<ul style="list-style-type: none"> • Wildnis (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 7.9.2009 – 8651)
<ul style="list-style-type: none"> • Erosion (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.3.2009 – 845)

Wetter
Sturm
<ul style="list-style-type: none"> • Gegenwinde (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10086)
<ul style="list-style-type: none"> • Folgen eines Sturms (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8876)
Winter
<ul style="list-style-type: none"> • Gefrieren (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 294)
<ul style="list-style-type: none"> • Auftauen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084)
Sommer
<ul style="list-style-type: none"> • Sonnenschein (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.4.2009 – 913)

Abbildung 44: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter"

7.3.1.6 Metaphern der Quelldomänenkategorie „Krieg, Burg, Kampf“

Der begutachtete Diskurs der parlamentarischen Fragestunde über die Wirtschaftsrezession offenbart, dass die drei Parlamente jene Fragestunde grundsätzlich als einen bedrohlichen, kriegsähnlichen Zustand bewerten, welcher kämpferisches Verhalten bedingt. Hinzukommt die latente politische Interpersonalität und Argumentativität in dieser intensiven Diskurssituation, bei welcher sich politische Gegner konstant gegenüber stehen und gegeneinander arbeiten. Demgemäß bedienen sich die Sprecher jenen Aspekten der Kriegsdomäne, welche grob in drei Unterkategorien einordbar sind: offensives Handeln, defensives Agieren und grafische Gewaltakte.

Zuvörderst werden metaphorisch zahlreiche Angriffe abgebildet. So wird im nachfolgenden Beispiel das Einsetzen der Wirtschaftsrezession mit entsprechender Wandlung der Konjunkturindikatoren mit einem Präventivschlag der personifizierten Rezession gleich gesetzt. In typischer Manier verspricht der Ministerpräsident, im Gegensatz zur Vorregierung weiterhin alles nur erdenkliche für Individuen und Familien zu tun:

„We recognise that losing a job creates an enormous amount of stress on individuals and families. That is why we will continue to do everything we can—much more than the previous Government did when the recession first hit—to get people back into work as soon as we can.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6784)

Als Reaktion auf diese Wirtschaftskrise müsse man ihr wie einer konkreten Gefahr mutig entgegentreten und geeignete Maßnahmen zur Abwehr treffen:

„Recently the G20, at finance minister level, has been meeting in London to discuss measures taken so far but also what measures may further need to be taken in our response to what has been the worst economic crisis the world has confronted in three-quarters of a century.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8649)

Genauso sei unbedingt gegen den gefährlichen Klimawandel mit vollem Einsatz zu kämpfen, damit die australische Volkswirtschaft, welche ohnehin mehr als andere Industrieländer zu verlieren hätte, nicht die aus globaler Erderwärmung entstandenen ökonomischen Nachteile erleiden muss:

„I thank the member for Robertson for her question. Australia has perhaps more to lose than any other developed nation if we fail to combat and do our bit to reduce dangerous climate change.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 12063)

Etwas feinere Aspekte dieser Quelldomäne verwendet ein Sprecher im britischen Unterhaus, wenn er dazu auffordert, sämtliche aus dem eigenen Arsenal zur Verfügung stehenden Waffen zu ergreifen, um die globale Finanzkrise umgangssprachlich zu erledigen. Die Waffen stehen metaphorisch für unterschiedliche fiskalische Aktivitäten der Regierung, namentlich eine Senkung des Leitzinssatzes der britischen Bundesbank, öffentliche Bauaufträge und eine Erhöhung von Pensionsleistungen und Kindergeld:

„On VAT and other changes, I have to tell the right hon. Gentleman that one has to use all the weapons at one's disposal to deal with a global financial crisis. We have cut interest rates, the Bank of England is now putting money into the economy, we have advanced public works in the economy, and we have raised the pension and child benefit beyond the level that was expected in January.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 1.4.2009 – 915)

Neben den auf metaphorischer Ebene offensiven Kampfhandlungen der Rezession und Gegenschläge der amtierenden Regierungen, von welchen letztere überaus positiv dargestellt werden, hat Inaktivität auf gegnerische Angriffe eine klar negative Assoziation. In diesem Sinn hätte der Premierminister nicht die Tapferkeit, eine vorgezogene Neuwahl des britischen Unterhauses und damit die Neubestimmung des Premierministers anzuordnen, weil er

ohnehin den Kampf um die Parteiführung der *Labour*-Partei und um den Posten des Premierministers nach dem Rücktritt seines Vorgängers gar nicht erst angehen musste:

„The Prime Minister talks about isolated. He is isolated in his own Cabinet—he is the only one who thinks he is any good. What is it about this Prime Minister and elections? He would not fight an election to win the leadership of the Labour party; he did not fight an election to become Prime Minister; and he does not have the courage to go to the country now.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 6.5.2009 – 165)

Vor allem, wenn sich die Exporteure im eigenen Land im übertragenen Sinn verzweifelt gegen einen schwankenden Währungskurs des amerikanischen Dollars und einen kreditgestützten Konsum im nicht handelbaren Markt wehren, wird kritisiert, dass der selbst ernannte Führer eines exportzentrierten Wirtschaftsaufschwungs da sitze und nichts tue:

„How can the Minister of Finance pretend that he is leading an export-led recovery when he is happy to sit on his hands as our exporters struggle against a volatile dollar, and interest rates driven by debt-fuelled consumption in the non-tradable sector?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8209)

Ebenso verwerflich ist der metaphorisch entworfene Umstand, dass die eigene Bevölkerung in Zeiten der weltweiten Finanzkrise vom Oppositionsführer im Gegensatz zur Regierung wehr- und schutzlos sich selbst überlassen sein würde:

„The Conservatives are the do nothing party. They would leave people defenceless in the face of a global financial crisis. Other countries will not do that. We will not walk by on the other side. The Conservatives would; we will not.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 14.1.2009 – 209)

Verhältnismäßig etwas weniger brüsk abgelehnt wird vom unteren Sprecher des neuseeländischen Parlaments, dass die zuständige Ministerin nur zögerliche und halbgare Maßnahmen ergriff, um gewissermaßen mit Arbeitslosigkeit ringenden Bürgern zu helfen:

„Will she now revisit the timid approach she has been taking in trying to assist struggling unemployed New Zealanders?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6784)

Wie nachfolgende Exempel zeige, wird interessanterweise ein metaphorisch abgebildeter militärischer Rückzug in allen drei analysierten Parlamenten als durchwegs unklug dargestellt, wenschon in der Realität ein militärischer Rückzug abhängig von den jeweiligen Gegebenheiten oft ein sinnvolles und humanes Mittel der Kriegsführung sein kann.

Ganz im Stile eines *blended space* werden hier zwei unterschiedliche Domänen in eine eigenständige neue Domäne fusioniert, wobei der *blended space* als bloßes Ergebnis unserer bzw. der Vorstellungskraft der Sprecher in den Parlamenten in der Realität nicht möglich ist. In der Quelldomäne des Militärs sind Rückzüge in einigen Fällen eine probate Strategie und

in der Zieldomäne der Wirtschaftspolitik ist die Taktik ebenfalls von den vorliegenden Umständen abhängig. Im vorliegenden Exempel ist es somit faktisch unkorrekt zu behaupten, ein (militärisches) Zurückfallen sei kategorisch falsch und nachteilig für den Befehlshaber / Entscheidungsträger. Es stellt lediglich eine simple und augenscheinlich einsichtige Weltsicht dar, welche von der Wählerschaft als Adressaten mit höherer Wahrscheinlichkeit angenommen wird als vielseitige und differenzierte Darstellungen eines komplizierten Sachverhalts.

Unabhängig vom spezifischen Wirtschaftsbereich erscheint ein abgebildeter militärischer Rückzug gefährlich. Zum Beispiel stelle Schutzzollpolitik im Außenhandel die größte globale Gefahr dar, genauso wie ein erniedrigender, militärischer Rückzug für das betroffene Land:

„I have made it clear throughout the past few months that the biggest danger that the world faces is a retreat into protectionism. I have also made it clear that, as a result of the withdrawal of foreign banking capacity in large numbers of countries, we face a downward spiral whereby these countries cannot borrow from anybody because foreign banks have left.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 4.2.2009 – 836)

Im nachfolgenden Beispiel werden Konjunkturprogramme im G-20-Wirtschaftsraum vom Sprecher als äußerst wertvoll eingestuft in einer Zeit, in welcher in der Privatwirtschaft schlechte Indikatoren vorlagen und sie quasi sich im Zurückfallen befand:

„Most critical to the outcomes of the G20 has been the decision by governments across the world to get behind the \$5½ trillion worth of stimulus into the global economy—in other words, to provide that necessary injection of activity into the global economy through public investment when the private sector worldwide has been in retreat.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10084)

Im britischen Parlament wird der Diskurs abermals vom eigentlichen Sachverhalt auf eine persönliche Ebene verlagert, wenn der Premierminister einer vorigen Aussage selber widerspricht und das vom Oppositionsrepräsentanten als ein Rückzug auf ganzer Linie deklariert wird:

„Today we see a Prime Minister in full retreat. In the first answer, he says that we are going to get a zero per cent. increase in public spending—that is a new one.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 1.7.2009 – 294)

Das abschließende Zitat zu kriegerischer Abwehr enthält wiederum einen gemischten mentalen Raum, in welchem es möglich ist, einer Gewehrkegel davonzulaufen. Er erwächst der Domäne der Bewegung, in welcher man durchaus langsameren Verfolgern entweichen kann, und der Domäne der Schusswaffe, in welcher man einem Projektil ausweichen, aber ihm nicht entweichen kann.

„I do not seem to remember that being referred to in the quote by the Leader of the Opposition. Mr Richardson went on to say: We didn't dodge a bullet, we outran it ... We sailed through the worst of the global crisis on a sea of stimulus—both our own and China's.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10093)

Zudem ist es bemerkenswert, welche Bandbreite an Gewaltakten für die Konkretisierung wirtschaftlicher Zieldomänen gebraucht wird. Allesamt bringen sie negative Assoziationen mit sich und sollen solche beim Adressaten mit Hinblick auf von den Sprechern je vorgebrachten Sachverhalten erzeugen.

Die in allen drei Parlamenten am häufigsten gebrauchte Gewalthandlung besteht aus unterschiedlichen Akzenten des Schneidens. Erstens wird das Absenken von öffentlichen Ausgaben im Bildungssektor als ein wildes und unzivilisiertes Schneiden verbildlicht:

„This Opposition would cut public spending this year and deprive people of help with unemployment and housing. This Opposition party would cut public spending next year, and cut it savagely in schools, in education and even in the Sure Start programme.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 1.7.2009 – 297)

Zweitens entspricht eine Kürzung von Investitionen einem Schnitt mit einer tiefen Wunde:

„In the second answer, he finally admits that he is going to cut, and cut deeply, capital spending. He talks about the debate about public spending: the debate is about whether the Prime Minister can be straight with the British public.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 1.7.2009 – 294)

Am extremsten ist drittens das Durchtrennen einer Kehle, welches erstaunlicherweise und als grobe Ausnahme als Aspekt der Quelldomäne für eine positive Darstellung der Deregulierung der Finanzbranche seitens der Labour-Regierung und daraus entstandenem Wettbewerb herangezogen wird:

„The Prime Minister has seen another report that states 'The consumer had everything to gain from the cut-throat competition the Labour Government deregulation of the financial sector had brought about.' Those were comments from Phil Goff, who now seems to think that competition is not appropriate.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 27.10.2009 – 7410)

Auch die weiteren Gewaltakte unterstreichen, wie fest selbst grafische und grausame Aspekte der kriegerischen Quelldomäne im konkreten Diskurs der parlamentarischen Fragestunde verankert sind, welcher für die gesamte Öffentlichkeit in Bild und Ton übertragen wird.

Hier bedauert ein Parlamentarier, dass hohe Gewinnüberschüsse des Bundeshaushaltes in den Vorjahren durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise verloren gingen. Sie seien aus dem Budget herausgeschlagen worden, wie ein Zahn aus einem Mund:

„We do have a major challenge to return the budget to surplus, because \$210 billion over four years of revenue has been knocked out of that budget by the global financial crisis and the global recession and much of that is not going to return in a hurry because of a resumption of growth.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 8.9.2009 – 8878)

Im unteren Beispiel wird davon berichtet, wie der Parlamentssprecher mehrere Oppositionsmitglieder einer Parlamentssitzung verwies. Er hätte sie sozusagen aus dem Raum getreten bzw. geworfen:

„He made that absolutely, emphatically clear on two occasions, including at the end of September when he kicked most of the opposition who were at the parliamentary hearing out of the room when they were asking their dorothy dixers and did not get the answers they wanted on this and many other questions. He explicitly repudiated the proposition that has been put forward by the shadow Assistant Treasurer.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10096)

Hier wird die verhaltene Darlehensvergabe der Banken getadelt, weil sie damit nur ihre eigenen Interessen verfolgten und die Realwirtschaft buchstäblich bis zum bitteren Ende hängen ließen:

„Since the stated objective of bailing out the banks was to maintain lending to businesses and home owners at 2007 levels, and since the latest official figures just published show that that lending is now absolutely flat—indeed, 20 per cent. down on 2007 levels—when will my right hon. Friend use the power that he already has from majority ownership of several major banks to force the banks to give priority to rescuing the real economy rather than simply looking after their own interests and letting the real economy go hang?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 10.6.2009 – 790)

Den Abschluss bildet ein Auszug aus dem australischen Parlament, in welchem gar eine ganze Gewaltsequenz als Quelldomäne aktiviert wird. Der Opposition wird vorgehalten, sie würden aus Gründen der Ersparnis nicht ausreichende und unterstützende Maßnahmen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen ergreifen. Sie glaubten, Arbeitsplätze ließen sich gegen Lösegeld als Geißel erhalten und idiomatisch zum Fester hinauswerfen bzw. wortwörtlich in den Abguss schütten:

„Those opposite, it seems, now believe that people’s jobs can be just held to ransom, thrown down the drain. Forget the human consequences and— let me say this—forget also that in so doing they would be consigning Australia to increased pressures on the budget through rising unemployment benefits and declining taxation receipts as a consequence of higher unemployment.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10094)

Geläufig ist außerdem die Aktivierung konkreter Gegenstände, welche typisch für eine Kriegsperiode sind. Dass sich solche anschaulichen Bilder anteilmäßig eher in Großbritanniens parlamentarischem Diskurs zutragen, mag durch dessen militärische Vergangenheit als Imperium begründet sein.

Dementsprechend wird die Parteizentrale der Regierungspartei als eine realitätsferne Einrichtung gewertet. In diesem künstlichen Raum würden politische Programme entwickelt und deren Konsequenzen hochgerechnet, doch in der Wirklichkeit würden sie scheitern, wie eben in einem militärischen Bunker, welcher vom Kriegsgeschehen ringsherum abgeschottet ist:

„We have just had the view from the bunker, where all these schemes are operating and where everything has been implemented, but the fact is that, on the ground, these things are not happening.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 18.3.2009 – 900)

Im nächsten Beispiel wird der Defizitabbauplan der Regierung so beschrieben, dass er trotz der Einsparungen in unterschiedlichen Ministerien staatliche Dienstleistungen im Bildungs-, Gesundheits- und Polizeiwesen nicht antasten dürfe und damit die eigenen Bürger verschont bleiben. Die Bedeutung dieser Leistungen wird treffend durch die metaphorische Gegenüberstellung mit einer Frontlinie in einem militärischen Konflikt unterstrichen, wo die Soldaten für einen Erfolg ebenso zuverlässig versorgt werden müssen:

„We have published a deficit reduction plan— *[Interruption.]* Yes, it includes raising the top rate of tax. I assume that the right hon. Gentleman now supports that. It raises national insurance so that we can fund our health and public services. I assume that he has to consider that as well. It does not include cutting inheritance tax—costing £1.5 billion—for the 3,000 richest families in the country. It includes cuts in some of the major Departments, but it includes defending the front-line services of health, education and policing.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 6.1.2010 – 162)

Im neuseeländischen Unterhaus wird ein von der Regierung nach außen hin als erfolgreich dargestelltes Arbeitsplatzbeschaffungsprogramm namens „*Job Ops*“ als ineffektiv entlarvt, da sich die Arbeitslosenquote sogar vereinzelt verdreifachte. Dieses Scheitern möchte der Sprecher verstärken, indem er dieses Programm nicht als ein kleines, unbedeutendes abtut, sondern es als das persönliche Flaggschiffprogramm der zuständigen Ministerin betitelt. Die verwendete Metapher lautet somit A FLAGSHIP EQUALS HIGH IMPORTANCE:

„If her *Job Ops* scheme is so successful, as she has been claiming, why have only 29 young people in the whole central region found work through the scheme, while at the same time unemployment in the Wairarapa has tripled, leading the local newspaper to state that the situation is bleak for people living there; and will she now rename her flagship programme from *Job Ops* to '*Job Flops*'?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6785)

Bei dieser an den Premierminister zu dessen Profilierung gestellten Frage eines wohlgesonnenen Hinterbänklers wird seine engagierte und aufopferungsvolle politische Arbeit im Kampf gegen die Wirtschaftsrezession mit der eines Soldaten auf eine Stufe

gestellt, welcher genauso wie er bis zum bitteren Ende des Kriegs bzw. des wirtschaftlichen Abschwungs durchhalten sollte:

„Will the Prime Minister confirm that he will 'soldier on to the bitter end'?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 14.10.2009 – 162)

Jedoch werden nicht bloß militärische Symbole aus der jüngeren Vergangenheit gebraucht. Hier verdrießt den Redner ein von der Opposition eingebrachter Gesetzesentwurf, wonach ausgerechnet in Zeiten schlimmster Konjunkturschwäche wenige Großverdiener einen horrenden Steuervorteil erhalten würden. Seinen Verdruss hierüber zeigt er mit der Aussage, dass dies die übrigen Steuerzahler nicht akzeptieren würden, egal ob die begünstigten Millionäre bei ihren Anwesen einen Burggraben hätten oder nicht:

„To look at a proposal that, at this time in our history, would give just 3,000 millionaires £200,000 each would be completely scandalous—and to do that for 3,000 of the top estates in this country, whether they have a moat or not, is something that the public would be unable to accept.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 20.5.2009 – 1501)

Gewiss ist es aus Sicht des Redners riskant, einen Teil der Wählerschaft auf diese Weise als reiche Schnösel zu verunglimpfen, selbst wenn es wahrscheinlich eine Mehrheit der Zuhörer zum Schmunzeln verleitet. Diese mittelalterliche Architektur rührt vermutlich aus der britischen Geschichte her, als eben dort zahlreiche Burg- und Schlossanlagen mit Gräben vorherrschten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die grob in drei Unterkategorien einordbaren, utilisierten Aspekte der Kriegsdomäne (offensives Handeln, defensives Agieren und grafische Gewaltakte) annähernd universal in allen drei analysierten Fragestunden vorkommen.

Systematisch ist auffällig, dass der Diskurs in der britischen Fragestunde wieder häufig auf eine persönliche Ebene verlagert und komplexe, ökonomische Schwierigkeiten an einzelnen Personen des anderen politischen Lagers festgemacht werden. Widergespiegelt wird diese Tatsache in den dort gebrauchten Metaphern, welche grafische Gewaltakte beinhalten: sie sind zahlreicher und insgesamt gar etwas brutaler als in den übrigen beiden Parlamenten.

Ein weiterer Grund für die vorfindbaren Kriegsmetaphern liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Vergangenheit Großbritanniens als frühere Weltmacht und Neuseeland sowie Australien

als dessen Kolonien. Die teilweise höhere Brutalität und Frequenz von Kriegsmetaphern im britischen Parlament mag aus dessen Rolle als historische Kolonialmacht und folglich als Aggressor in diesem Zusammenhang herrühren. Eine Bescheidenheit und Zurückhaltung in der Verwendung von militärischen Metaphern ist jedenfalls nicht bemerkbar, wie man unter Umständen bei Nationen mit bedenklicher oder aktiv-kolonialer Historie vermuten würden.

Wie üblich, steht am Ende noch eine genaue Auflistung der genutzten Quelldomänenaspekte in diesem Bereich:

Krieg
Offensive
<ul style="list-style-type: none"> • Präventivschlag (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6784)
<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 12063)
<ul style="list-style-type: none"> • Verfügbarkeit von Waffen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.4.2009 – 915)
<ul style="list-style-type: none"> • Zögern (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8209)
Defensive
<ul style="list-style-type: none"> • Verteidigung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.5.2009 – 165)
<ul style="list-style-type: none"> • Konfrontation (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.5.2009 – 165)
<ul style="list-style-type: none"> • Widerstand (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8209)
<ul style="list-style-type: none"> • Wehrlosigkeit (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.1.2009 – 209)
<ul style="list-style-type: none"> • Rückzug Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 294)
<ul style="list-style-type: none"> • Gewehrkugeln ausweichen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10093)
Grafische Gewaltakte
<ul style="list-style-type: none"> • Tiefer Schnitt (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 294)
<ul style="list-style-type: none"> • Durchtrennen einer Kehle (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7410)
<ul style="list-style-type: none"> • Herausschlagen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 8.9.2009 – 8878)
<ul style="list-style-type: none"> • Heraustreten aus einem Raum (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10096)

<ul style="list-style-type: none"> • Hängenlassen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.6.2009 – 790)
<ul style="list-style-type: none"> • Geißelhaltung gegen Lösegeld (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10094)
<ul style="list-style-type: none"> • Werfen in den Abguss (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10094)
Kriegsgerät
<ul style="list-style-type: none"> • Bunker (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 900)
<ul style="list-style-type: none"> • Frontlinie (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.1.2010 – 162)
<ul style="list-style-type: none"> • Flaggschiff (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6785)
<ul style="list-style-type: none"> • Soldatendienst (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.10.2009 – 162)
Burg
<ul style="list-style-type: none"> • Burggraben (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 20.5.2009 – 1501)

Abbildung 45: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"

7.3.1.7 Zusammenfassung

Die kontrastive Analyse der parlamentarischen Fragestunden zum Makrotopik der Wirtschaftsrezession erweitert das Verständnis von diesem Genre durch eine Reihe eindeutiger Ergebnisse.

Im ersten metaphorischen Teilbereich von Raum-Lage-Beziehungen stellt sich heraus, dass die australische Fragestunde die meisten präferentiellen Metaphern und kongruenten Metaphern aufzeigt, bei welchen einzelne Aspekte der Zieldomäne am detailliertesten beleuchtet werden. Der Grund hierfür liegt wohl an einzelnen Größen der dortigen Gesprächssituation, nämlich die mit durchschnittlich über einer Stunde längste Fragestundendauer, die nicht strikt festgelegte und erfahrungsgemäß erreichte Fragenanzahl von circa 14 pro Sitzung und, im Gegensatz zu den anderen beiden Fragestunden, keine Voranmeldung oder vorige Publikation der mündlichen Fragen bei der zuständigen Verwaltungseinheit. Im britischen Unterhaus werden die meisten originell anmutenden unikalen Metaphern exemplifiziert. Dabei augenscheinlich und möglicherweise ursächlich ist der deutlich persönlich-emotiv geführte Diskurs, da alleine der Premierminister sich den

Fragen der Abgeordneten stellt und er für sämtliche Regierungspräsidien steht. Dadurch ist er eine klare Zielscheibe für missgünstig gestellte Fragen der Oppositionsführer, welche mit ihren Fragen außerdem im Vergleich zu den übrigen beiden Fragestunden den relativ höchsten Zeitanteil der Gesamtdauer der Fragestunde (30 Minuten) ausfüllen.

Dieser Schwerpunkt auf politische Querelen, welche wirtschaftliche Probleme gerne personifizieren, ist auch im zweiten Quelldomänenbereich „Leben, Gesundheit und Stärke“ eigentümlich für das britische Unterhaus. Diese Fokussierung auf die Agenten von Handlungen anstatt auf sachliche Vorgängen erklärt vermutlich die anteilig zahlreichen präferentiellen Abbildungen von Körperteilen zum Begreifen wirtschaftlicher Vorgänge in der britischen Fragestunde.

Im dritten Quelldomänenbereich „Technologie, Gebäude“ werden architektonische Schadensbilder am häufigsten und vielfältigsten im Rahmen der britischen Fragestunden metaphorisch verwertet, was plausibel mit dessen tendenzieller Fixierung auf Fehler der Gegenseite und dementsprechend negativer Nachrichten zusammenhängt.

Ein statisches Gesamtgleichgewicht, bei welchem sämtliche Baumerkmale letztlich zusammen ein standhaftes und stabiles Gebilde schaffen, begründet eine Reihe weiterer Metaphern, welche zahlenmäßig am meisten im neuseeländischen Parlament aufkommen.

Bezüglich der Handhabung mechanischer Geräte wird zudem eine Reihe von Verben verwendet, welche zu technischer Fachsprache gehört. Solche technische Verben sind ausschließlich im australischen Parlament vorzufinden. Ein Grund hierfür mag sein, dass der Anteil von Abgeordneten mit technisch-professionellem Hintergrund dort insgesamt höher als in anderen Parlamenten ist.

Im vierten Quelldomänenbereich „Natur, Wetter“ ist auffällig, dass im britischen Parlament bei der Quelldomäne WASSER im Vergleich mit den anderen beiden, die vielseitigsten Aspekte für metaphorische Abbildungen genutzt werden. Eine unikale Metapher tritt im australischen Parlament auf. Bei den vorgestellten Inhalten der Quelldomäne LANDSCHAFT, namentlich Abgründe, Gruben und Erosion, besteht eine weitere Besonderheit. Wenngleich in den Parlamenten Neuseelands und Australiens Eigenschaften von Landschaften vereinzelt metaphorisch genutzt werden, geschieht es im britischen Parlament tatsächlich systematisch und öfter. Tatsächlich werden Tiere für metaphorische Abbildungen kaum genutzt. In Abhängigkeit von der geographischen Lage und damit verbundenen artenreicheren Zoologie

kann dies vom afrikanischen Raum nicht behauptet werden. Dort werden politische Akteure mit Tieren gleichgesetzt, welchen bestimmte Eigenschaft zugeschrieben werden. So stehe der Elefant für Nigerien als Land mit großen natürlichen und menschlichen Ressourcen, Raubtiere wie Löwen, Hunde, Hyänen, Geier und Schlangen für korrupte Staatsbedienstete (Alabi et al. 2014: 30-43).

Im letzten Quelldomänenbereich „Krieg, Burg, Kampf“ ist auffällig, dass der Diskurs in der britischen Fragestunde wieder häufig auf eine persönliche Ebene verlagert und komplexe, ökonomische Schwierigkeiten an einzelnen Personen des anderen politischen Lagers festgemacht werden. Widergespiegelt wird diese Tatsache in den dort gebrauchten Metaphern, welche grafische Gewaltakte beinhalten: sie sind zahlreicher und insgesamt gar etwas brutaler als in den übrigen beiden Parlamenten.

Wohingegen also in allen untersuchten Quelldomänenbereichen grundsätzlich ein beinahe universales Vorkommen in allen drei analysierten Fragestunden attestiert werden kann, soll die interpersonale Tendenz im britischen Englisch näher durchleuchtet werden. Laut Anita Fetzer ist im britischen Englisch dessen extrem starke interpersonale Orientierung, welche primär – aber nicht nur – bei negativen Interaktionen in markierter Form vorliegt, und zum anderen der starke Affront, welcher aus einer negativen Markierung der textuellen Voraussetzungen resultiert; d.h. eine Nicht-Markierung der interpersonalen Voraussetzungen ist in diesem Zusammenhang als eine *virtual offence* einzustufen und wirkt aus diesem Grund intensivierend auf die pragmatische Kraft der zum Ausdruck gebrachten Sprechhandlung. Im Vergleich zu den anderen Fragestunden aus Australien und Neuseeland mag es außerordentlich wirken, doch vor diesem Hintergrund ist das Sprachverhalten in den britischen Fragestunden gewissermaßen typisch (Fetzer 1994: 12-17). Selbstverständlich ist Sprache auch menschlich. Interpersonalität ist schon in den Voraussetzungen für die menschliche Kommunikation verankert worden. Im Interaktionsgeschehen findet nicht nur ein reiner Informationsaustausch statt und deshalb kann dieses nicht allein durch einen primär auf Informationsgehalt basierenden Rationalitätsbegriff angemessen erfasst werden. Die als emotiv einzustufenden Momente der Kommunikation liegen nicht in einem unstrukturierten Chaos vor, sondern sind ebenso wie auch der Informationsgehalt regelgeleitet. Dies wird vor allem bei *face-to-face*-Interaktionen deutlich, bei denen die zwischenmenschliche Beziehung, welche die Kommunikationspartner durch den Austausch von Sprechhandlungen eingehen,

eine nicht zu unterschätzende Rolle, sowohl bei der Sprachproduktion wie auch beim Verstehensprozess, spielt (Fetzer 1994: 125-127).

Im Übrigen soll die Zitierweise der Abgeordneten trotz einer ausgebliebenen näheren Betrachtung nicht unkommentiert bleiben. Obschon in den Interaktionen dieser Diskursteilnehmer deutlich von metaphorischer oder metonymischer Sprache systematisch durchsetzt ist, werden in den vorgehend analysierten Exempeln praktisch keine Metonymien eingesetzt, um assoziative Verbindungen zwischen zitierten Abschnitten aus Beiträgen anderer Teilnehmer und ihren eigenen Kommentaren zum ausgewählten zitierten Textabschnitt herzustellen. Folglich ist die ministerielle Fragestunde im Gegensatz etwa zu Internetdiskussionsforen keine Diskursgattung, welche kognitive Metonymien für die verbale Konstruktion kohärenter Interaktion nutzt. Vermutlich werden Referenten vergleichsweise explizit benannt, weil es das offizielle Regelwerk bei der Angabe von Zitaten erfordert und eine Verantwortlichkeit sowohl positiv zum Selbstlob als auch negativ zur Fremdverschmähung stets von den Gesprächsteilnehmern angestrebt wird (Kleinke 2014: 239-256).

7.3.2 Kontrastive Analyse der Verwendung der Quelldomänenkategorien

Im vorausgegangenen Kapitel wurden mit Bezug auf das Makrotopik der Wirtschaftsrezession am häufigsten herangezogene Quelldomänen und ihre individuellen Aspekte systematisch aufgestellt. Jene ausgewählte Quelldomänen sind:

Weg, Bewegung, Geschwindigkeit
Leben, Gesundheit, Stärke
Technologie, Gebäude
Natur, Wetter
Krieg, Burg, Kampf

Methodisch soll nun anhand des PFS-Korpus ermittelt werden, welche zusätzlichen Aspekte der Quelldomänenbereiche für metaphorische Abbildungen in den parlamentarischen Fragestunden verwendet werden.

Dabei werden die fünf Quelldomänenkategorien des Makrotopik beibehalten, weil sie sich eben dort als die qualitativ und quantitativ ergiebigsten herausgestellt haben und folglich

repräsentativ für den gesamten PFS-Korpus angesehen werden. Die Analyse des PFS-Korpus soll damit relativ abgeschlossen und mit mehr Tiefgang durchgeführt werden. Die systematische Darstellung der Forschungsergebnisse erfolgt bei sämtlichen Unterkapiteln von oben nach unten und verfeinernd, das heißt, gleich zu Beginn wird eine tabellarische, mit exemplarischen Korpusbeispielen ausgestattete Übersicht angeboten und daran schließen sich Erläuterungen zu den jeweiligen zusätzlichen, in Metaphern abgebildeten Aspekten an. In der tabellarischen Übersicht sind die schon beim Makrotopik der Wirtschaftsrezession auftretenden Aspekte der Quelldomänenkategorien schwarz und die neuen, zusätzlichen rot gedruckt. Eben diese neuen, zusätzlichen Aspekte werden für tiefer gehende qualitative Analysen aufgegriffen, welche neben den bereits detailliert dargestellten Konzepten des Wissensnetzwerks, *Frame* und idealisierten kognitiven Modells auch Geltungsansprüche im Rahmen von Habermas' Theorie kommunikativen Handelns beinhalten. Das Ziel ist es, typische rhetorische Taktiken dabei herauszustellen. Mithilfe dieser farblichen Kennzeichnung wird je auch deutlicher, wie produktiv die Quelldomänenkategorien für das Makrotopik der Wirtschaftsrezession sind und vice versa. Einzeleinträge repräsentieren immer eine Anzahl von im PFS-Korpus aufgefundenen Metaphern und stellen somit keine quantitativen Aussagen. Wo allerdings kein Aspekt aufgegriffen wird, bestehen auch tatsächlich keinerlei Einträge im Korpus.

Kommentiert werden ebenfalls Metaphern, welche nicht universal in allen drei, sondern in bloß in einem Parlament vorliegen. Dabei soll klar gestellt sein, dass ein solches Vorliegen bei sämtlichen Dimensionen interkultureller Variation erfolgen kann, egal ob es eine kongruente, alternative, präferentielle oder unikale Metapher ist.

7.3.2.1 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Weg, Bewegung, Geschwindigkeit“

Metaphern aus der Quelldomänenkategorie „Weg, Bewegung, Geschwindigkeit“ sind ziemlich facettenreich, wie die nachstehende Tabelle zeigt. Schließlich beinhalten sie mit Bewegung einen für den Menschen elementaren Bereich, und motorische Erfahrungen sind besonders geeignet für verkörperte Kognition als Basis für Bildschemata und Domänen.

Als erstes lohnt ein Blick auf die Oben-unten-Relation.

Bewegung
Oben-unten-Relation
<ul style="list-style-type: none"> über etwas kommen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009-6623)
<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 13.5.2009 – 846)
<ul style="list-style-type: none"> Absinken (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.1.2009 – 290)
<ul style="list-style-type: none"> auf etwas wiegen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 11.9.2009 – 11677)
<ul style="list-style-type: none"> stehen/fallen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 21.10.2009-7314)
<ul style="list-style-type: none"> herunter/herauf reden (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8877) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 11.3.2009 – 292)
<ul style="list-style-type: none"> unter etwas liegen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009 – 8800) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8630) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 427)
<ul style="list-style-type: none"> oben und unten (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009-6324) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009 – 8216) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 9.7.2008 – 1410)
<ul style="list-style-type: none"> herunter/heraufbringen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1088) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8891) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.9.2009 – 6851)
<ul style="list-style-type: none"> herunter-/hinauflegen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.6.2009 – 786) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.10.2010 – 290)
<ul style="list-style-type: none"> herunterziehen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 9.7.2008 – 1403)
<ul style="list-style-type: none"> herabstufen/heraufstufen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.1.2010 – 162) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6319) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 9599)
<ul style="list-style-type: none"> herunter-/heraufsteigen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 16.7.2009 – 297) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10743) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 7768)
<ul style="list-style-type: none"> am Grund (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 906) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11544) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6324)
<ul style="list-style-type: none"> Fläche (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.2.2010 – 911) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 21.10.2009 – 7286) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11287)

Abbildung 46: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Oben-unten-Relation der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit"

Im Vergleich zu den vier schwarz gedruckten Aspekten, welche in erster Linie beim Makrotopik der Wirtschaftsrezession und vereinzelt auch bei anderen Themen vorkommen, fast dreifach so viele zusätzliche Aspekte (rot gedruckt). Unterschiedlichste Themen werden folglich mit gleichermaßen unterschiedlichen Aspekten dieser Quelldomäne abgedeckt.

Die meisten metaphorisch utilisierten Einzelaspekte kommen in allen drei englischsprachigen Fragestunden vor. Auffallend ist, dass die zwei präferentiellen Metaphern EIN BEFOLGTER RAT IST EIN STEHEN beziehungsweise EIN NICHT BEFOLGTER RAT IST EIN FALLEN und SCHÄDIGUNG VON ETWAS IST ES HERUNTERZUZIEHEN keineswegs in Neuseeland auftreten. Ein wenig genauer sollen diese Metaphern gemäß ihres Kontexts betrachtet werden. Bei der Ersten distanziert sich der befragte australische Minister insoweit von einem unabhängigen, universitären Steuerfachkomitee, als er ihre abschließenden Empfehlungen bei Gefallen befolgen und bei Abneigung nicht befolgen würde. Je nach seinem Endurteil und im Sinne seiner neutralen Botschaft würden diese Empfehlungen quasi stehen bleiben oder fallen. Bei der Zweiten beschreibt ein Fragesteller wie führende Bauunternehmen von Privathäusern insolvent werden und durch eine Überzahl an unverkauften Privathäusern Banken buchstäblich hinunterziehen. Damit nimmt er eine klare Beurteilung darüber vor, dass nicht Banken, sondern insolvente Bankkunden für jene prekären Finanzprobleme sorgen.

Durchaus typisch zur Beeinflussung von Zuhörern ist die Bildung propositionaler oder bildschematischer idealisierter kognitiver Modelle durch den Parlamentarier. Stets geht es um die Simplifizierung von Kategorien und darin enthaltenen Mitgliedern zur rhetorischen Überzeugung von eigenen Standpunkten. Etwa werden hier viele tausende Pflegekräfte für Behinderte, Schulbedienstete, Verwaltungskräfte im Krankenhaus und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes in die Kategorie der minder Verdienenden als Cluster zusammengefasst, welche allesamt gegen den Lohnstillstand im öffentlichen Dienst protestieren.

“Will she or any other member of the National Government be fronting up tomorrow to the 2,700 hospital and service workers, the many thousands of publicly funded disability support carers, school support staff, hospital administrative staff, and public service workers who will be attending rallies up and down the country to protest about this Government’s wage freeze, which is hurting low-paid workers like them;“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8216)

Ferner auffällig ist der vom nachfolgenden Interaktanten formulierte Geltungsanspruch: einerseits der Richtigkeit, insoweit er das obstruktionistische Verhalten des Oppositionsführers als verwerflich beschreibt und damit einhergehend der Wahrheit, insoweit

er seine negative Schlussfolgerung als endgültiges Urteil darstellt.

“But what is quite plain from all of this is that the Leader of the Opposition is again trying to find some ground, a bit of atmosphere, to whip up the old censure motion, because it sort of started to rock a bit last time around. The bottom line is this: if you are going to get onto the business of a censure motion—I assume it is coming, or maybe it is not, as it is Thursday—then it is probably useful to have an alternative policy.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 29.10.2009 – 11544)

Es ist nicht verwunderlich, dass von Sprechern in einem implizierten, enzyklopädischen Wissensnetzwerk verschiedene Wissensarten kombiniert werden. Für den Vorwurf an die Regierung, dass Steuerbeiträge für Motorradfahrer zu hoch seien nutzt der zuständige Minister die generische Gewissheit, dass niemand seine Beiträge steigen sehen möchte, gepaart mit der charakteristisch angeführten Statistik, dass jene Steuerbeiträge nur einen mit 35 % geringen Anteil an den Gesamtkosten ausmachten.

„I am not at all surprised, because whether there is a Labour Government or a National Government, people do not want their levies to go up. But I note that when Mr Parker was in Cabinet, Cabinet noted that motorcycle fees met only 35 percent of the actual costs. It is not consistent for this Government to argue that the numbers are wrong when he, in Cabinet, argued just the same.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 7768)

Bei noch analytischerer, konzeptueller Ausfächerung kann ebenso ein *frame* gestaltet werden. Nachfolgend werden darin gewisse Wechselwirkungen als gegeben dargestellt. Dies geschieht auch, obwohl sie in der Realität durchaus komplizierter als dargestellt sind und keine wissenschaftliche Einigkeit darüber besteht. Das Aufnehmen eines Darlehens durch den Staat repräsentiere einen Leihexzess und würde zu einem Zinsanstieg für Immobilieneigentümer und Unternehmen sowie eine Herabstufung der Bonität führen.

“The Government is already facing cash deficits of \$10 billion to \$12 billion over the next 4 years, as we endeavour to maintain entitlements and public services through a recession. Further borrowing of \$6 billion, as advocated by the Labour Party, would represent a borrowing binge and raise the prospect of a credit downgrade and a sharp increase in interest rates for homeowners and businesses.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 6319)

Die Vorne-hinten-Relation gehört gleichermaßen zu den elementaren Motorikmustern. Neben 5 bekannten Aspekten aus dem Makrotopik der Rezession treten 7 zusätzliche hinzu.

Vorne-hinten-Relation
<ul style="list-style-type: none">• Zurücktreiben (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.3.2010 – 297)
<ul style="list-style-type: none">• Kehrtwendung (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.5.2009 – 164)

<ul style="list-style-type: none"> • Lähmung/Bewegungslosigkeit (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 20.5.2009 – 1497)
<ul style="list-style-type: none"> • außer Schritt sein (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 21.1.2009 – 748)
<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewicht/Ungleichgewicht im Gang (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009-6624)
<ul style="list-style-type: none"> • sich hinter jemanden stellen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10093)
<ul style="list-style-type: none"> • Fortschritt (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10090) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 14.10.2009-7004) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 16.7.2008 – 248)
<ul style="list-style-type: none"> • Rückkehr (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7682) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 9590) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 908)
<ul style="list-style-type: none"> • nach vorne / zurückspringen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2010 – 1107) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8832) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1094)
<ul style="list-style-type: none"> • nach vorne setzen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7423) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8964) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.20010 – 353)
<ul style="list-style-type: none"> • Wegrennen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 16.7.2008 – 242) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11244) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7517)
<ul style="list-style-type: none"> • in Kreisen rennen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.2.2009 – 840) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11229) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 25.11.2009-8052)

Abbildung 47: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Vorne-hinten-Relation der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit"

Nicht einfach ist in mehr Tiefgang, die Geltungsansprüche des unten stehenden Ministers zu deuten. Mit seiner Äußerung, dass der Abgeordnete mit seiner in der Frage enthaltenen Propositionen etwas zu vorschnell handeln würde, akzeptiert er konstativ jene Aussagen nicht. Es mag auch sein, dass er das vermeintlich Millionen verschwendende Bietverhalten der betreffenden Minister auf Fernsehübertragungsrechte der Rugby-Weltmeisterschaft als einen persönlichen Angriff auf sich selbst, den Premierminister, als anmaßend ablehnt.

„**Hon David Cunliffe:** Given his call for permanent restraint, when will he restrain the Minister of Broadcasting and the Minister of Māori Affairs from spending millions of dollars of additional taxpayer money on outbidding each other; and can he confirm comments from the Minister of Broadcasting yesterday that a special appropriation will be necessary to support the Television New Zealand Rugby World Cup bid? [...] **Hon BILL ENGLISH:** I think the member is getting a bit ahead of himself.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen *House of Representatives*, 14.10.2009 – 7004)

Die Authentizität und Verständlichkeit stellt er allerdings nicht in Frage. Die Interpretation obliegt allerdings beim Zuhörer. Genau darin liegt der Vorteil solcher per se inhaltsleeren Aussagen. Dem Sprecher kann nicht konkret etwas angelastet werden.

Geschickt wird auch agiert, wenn eine Antwort gänzlich verweigert wird. Hier verweist der Befragte auf Aussagen, welche er zuvor getätigt hätte. Aufgrund der ungenauen Zitierung kommen dabei vom Sprecher bewusst verursachte enzyklopädische Unklarheiten auf: bezieht er sich auf mit den Zuhörern / dem Fragesteller geteiltes Wissen? Enthielten seine früheren Aussagen uncharakteristische, spezifische oder extrinsische Inhalte und waren somit schon unklar? Eben dadurch ist es für den Interaktanten kaum möglich, in einer Zusatzfrage nachzuhaken.

„Are not many of those scientific solutions he says he is looking for to be found in technologies for low carbon production that are known now, which other countries will be adopting and which will pass New Zealand by because we are providing no incentive for people here to invest in low carbon technologies? **Hon JOHN KEY:** No, I would not agree with that. I go back to the statements that I made earlier.“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7682)

Exemplarisch für das Verhalten einiger Politiker werden Entstehungszusammenhänge der Wirtschaftskrise personalisiert, anstatt komplizierte ökonomische Phänomene zu durchleuchten. Es seien rücksichtsloses Verhalten und ungehinderter Exzess, welche verursacht worden seien von Appetit für schnelle Gewinne und aufgeblasene Bonuszahlungen. Ein solch simpel und unverhältnismäßig gestalteter *frame* mit stereotypischen Attributen ohne Werten und wenigen strukturellen Invarianten entspricht nicht der Realität, doch hat die eindringlichste Wirkung auf den Adressaten.

„We will not go back to the days of reckless behavior and unchecked excess that was at the heart of this crisis, where too many were motivated only by the appetite for quick kills and bloated bonuses.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 9590)

Außerdem gewissermaßen typisch sind bewusst vom Sprecher erzeugte Prototypeneffekte aus Fehlpaarungen von idealisierten kognitiven Modellen, zwischen welchen ein Zusammenhang bloß simuliert wird. In diesem Sinn nimmt er in nachfolgender Frage zweierlei auf: eine

Vermarktungskampagne des örtlichen Gewerbes zur ökonomischen Wiederbelebung der Region und im vermeintlichen Gegensatz die die Wirtschaft schlecht redenden Oppositionsmitglieder

„The Bounce Back campaign launched by the Grimsby Telegraph aims to unite businesses and organisations so that our area is on the right road to recovery following the recession. Will my right hon. Friend endorse that initiative and say a few sharp words to Opposition Members who continue to talk down our country?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 2.12.2010 – 1107)

Die Einzelaspekte des Quelldomänenbereichs der Innen-außen-Relation werden durchgehend in kongruenten metaphorischen Abbildungen nutzbar gemacht. Recht generische motorische Schemata werden also in allen drei Parlamenten des englischsprachigen Raums ohne signifikante Unterschiede gebraucht. Zu 6 bekannten kommen 7 zusätzliche Aspekte dazu.

Innen-außen-Relation
<ul style="list-style-type: none"> • Hineinstoßen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7680)
<ul style="list-style-type: none"> • Herausbleiben (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10092)
<ul style="list-style-type: none"> • schnelles Hineinbewegen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009-6784)
<ul style="list-style-type: none"> • Einspritzung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084)
<ul style="list-style-type: none"> • Herausschlagen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8878)
<ul style="list-style-type: none"> • Leere (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 20.5.2009 – 1497)
<ul style="list-style-type: none"> • Fülle (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 20.5.2009 – 1497) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8024) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10751)
<ul style="list-style-type: none"> • Rand (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11873) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 16.7.2008 – 243) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7615)
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Seiten (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11251) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.11.2009 – 7681) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.1.2009 – 209)
<ul style="list-style-type: none"> • Umgebung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8668) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.3.2009 – 844) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 20.10.2009-71715)
<ul style="list-style-type: none"> • hineinbringen Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7760)

(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12069) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 14.10.2009 – 292)
<ul style="list-style-type: none"> • öffnen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009-7772) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 10.3.2010 – 295) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 8.9.2009 – 8893)
<ul style="list-style-type: none"> • hinein-/hinausgehen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.11.2009-8199) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 28.10.2009 – 11251) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 11.3.2009 – 291)

Abbildung 48: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Innen-außen-Relation der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit"

Bei den obig aufgelisteten Exzerpten werden Konzeptualisierungen systematisch verwendet. Im unteren Beispiel wird ein *frame* über eine scheinbare und in seiner Ausführung ertragslose politische Bewegungslosigkeit der Regierung, welche geprägt sei von einer Reihe von Werten und strukturellen Invarianten:, kein vorhandenes Regierungsprogramm, deshalb keine ernsthaften zu tätigen Aufgaben der Parlamentarier, aber eingefügte Parlamentsdebatten zur Zeitfüllung. Für mehr Nachdruck in seiner These, verweist der oppositionelle Fragesteller sogar namentlich auf einen Abgeordneten der Regierungspartei.

„The Prime Minister talks about paralysis—but this is what one of his own Members of Parliament, the right hon. Member for Birkenhead (Mr. Field), has said about Government paralysis: “Week after week MPs have been turning up but with...no serious work to do...there is no legislative programme to speak of. Even the debates are put on to fill in time...The whole exercise is vacuous.” (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 20.5.2009 – 1497)

Ferner ist es ein rhetorisch populäres Mittel, die eigene Methode als konventionell und jene des politischen Gegners als außerhalb dieses allgemein anerkannten Wissens zu positionieren und folglich quasi auf der falschen Seite des Arguments. Dementsprechend wird hier die Opposition gerügt, dass sie für einen Sparkurs eintreten, wenschon sogar seitens der amerikanischen Monetaristen Einigkeit über die Notwendigkeit eines Investitionsprogramms der Regierung besteht.

„He is totally on the wrong side of the argument. Even the monetarists in America are now supporting the need for the stimulus. If he wants to be outside the consensus about what needs to be done, let it be; but people will remember that at a time of difficulty for the British people, the Conservatives wanted to cut the very services on which the British people depend.” (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 14.1.2009 – 209)

Um die hypothetische Reaktion des Premierministers zu erfragen, wird oftmals ein Szenario aus zwei idealisierten kognitiven Modellen gebildet, namentlich aus einer unrechtmäßigen

Wahl und der idealen Regierungsbildung mitsamt Kooperation mit der Opposition.

„So if President Karzai is declared the winner of this flawed election—can I be precise?—will the Prime Minister urge Karzai immediately to form a Government of national unity bringing in opponents from other political groups and other ethnic groups, because otherwise he will risk losing the support of the international community?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 14.10.2009 – 292)

Genau genommen, wird das hypothetische Szenario aus einem *conceptual blending* gewonnen, da das zweite niemals aus dem ersten erwachsen kann und damit ein unweigerlicher Prototypeneffekt einhergeht.

Den Anschein einer rationalen Herangehensweise und eine Distanzierung von unproduktiven Angriffen auf die Opposition wird erweckt, wenn in Form eines konstativen Sprechakts ein vielmehr personaler Geltungsanspruch der Richtigkeit und Aufrichtigkeit artikuliert wird. Entsprechend beschreibt der befragte Minister lediglich das bedenkliche Verhalten eines Oppositionellen ohne jegliche wertende Ausdrücke und stellt ihn damit bloß.

„The member for North Sydney has said that if you have voted against projects you are morally obliged to not show up and say that you support them. But the member for Stirling does not have that view. He turned up to applaud the opening of the project just last week.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 8.9.2009 – 8893)

Der Weg als Teil der LIFE IS A JOURNEY – Metapher ist ein auffällig oft genutzter Aspekt, womöglich, weil insbesondere wirtschaftliche Mobilität seit jeher das menschliche Leben mitsamt privater Angelegenheiten bestimmt. Zudem ist es ein Bereich, zu welchem potentiell sehr viele Bestandteile zählbar sind. So sind es neben den 5 bekannten Aspekten 17 neue Aspekte außerhalb des Makrotopiks der Rezession.

Weg
<ul style="list-style-type: none">• Kartographie eines Wegs (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7761)
<ul style="list-style-type: none">• Blockade/Hindernisse (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8652)
<ul style="list-style-type: none">• Freiräumen eines Wegs (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8652)
<ul style="list-style-type: none">• Länge (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009-6784)
<ul style="list-style-type: none">• zurücklassen von Reisegefährten (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2009 – 1101)
<ul style="list-style-type: none">• Kartographie eines Wegs (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11669) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 249) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009-7405)

<ul style="list-style-type: none"> • Asphaltieren eines Wegs <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 8.7.2009 – 965) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 21.10.2009-7324) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10256)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Beginn der Kurve <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 14.10.2009-7013) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 13.5.2009 – 848)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Richtung <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10087) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6341) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.10.2009 – 288)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Geradlinigkeit <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7424) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.10.2009 – 304)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedenes <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11671) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 9.7.2008 – 1408) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10098)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Nähe <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10103) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7679) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.3.2009 – 840)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Ferne <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8882) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7415) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.3.2009 – 841)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Kurs halten <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8649) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.1.2009 – 291) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8011)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Einbahnstraße <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7687)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • endlos <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7761) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 13.5.2009 – 850) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8912)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Schritte <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7767) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.11.2009 – 855) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009 – 11888)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • entlang eines Wegs <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8201)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Enge <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8212) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 12027) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.3.2010 – 295)</p>

- **Verfolger/Führer**

(Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen *House of Representatives*, 22.10.2009-7381)

Abbildung 49: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte des Wegs der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit"

Der Großteil der Einzelaspekte tritt in sämtlichen Parlamenten auf, was wiederholt die gemeinsame Vergangenheit und kulturelle Identität unterstreicht. Von den 17 neuen Einzelaspekten treten in diesem Sinn 5 nur bei je einem Parlament auf. Beim neuseeländischen sind es die Metaphern EIN LAND MIT STARKEM KLIMAUMWELTPROFIL IST EIN FÜHRER und EIN EINSEITIGES ABKOMMEN IST EINE EINBAHNSTRASSE, beim australischen sind es die Metaphern EINE METHODE IST EIN WEG und VERABSCHIEDEN EINES GESETZESENTWURFS IST DAS SORGEN FÜR EINE SICHERE PASSAGE, im britischen ist es die Metapher SICH DURCHSETZEN IST DAS BEWUSSTE WÄHLEN EINER ROUTE. Wenngleich sie im Rahmen dieses Korpus nur je in einem englischsprachigen Parlament vorkommen, dürfte intuitiv der Eindruck von kongruenten Metaphern aufkommen, weil sie ein generisches, allgemeingültiges Schema aufzufüllen scheinen. Ihre linguistischen Ausformungen mögen nämlich gar als Kollokationen verstanden werden.

Erneut sind die einfach auftretenden Metaphern anschaulicher zu analysieren. Bei der Ersten wünscht sich der Fragesteller, dass die Regierung in das Emissionshandelssystem auch die Forstwirtschaft mitaufnimmt, weil dies noch kein anderes Land durchführte und Neuseeland infolgedessen zu einem weltweiten Führer und nicht nur zu einem Alliierten im Kampf gegen den Klimawandel werden könnte. Bei der Zweiten bemängelt der Fragesteller, dass die Angleichung des neuseeländischen Emissionshandelssystems an das australische auch eine Exklusion der Landwirtschaft als eben dort emissionsstärksten Sektor vorsähe. Dementsprechend liefe bei der Harmonisierung der Systeme alles wie bei einer Einbahnstraße zugunsten Australiens. Bei der Dritten kommentiert der betreffende Minister das widerspenstige Hereinrufen der Opposition, sie selbst hätten nicht entgegen der Bankgarantie gearbeitet, sozusagen als einen seltsamen Weg, sie zu unterstützen, wenn sie sie täglich und wöchentlich bekämpften. Bei der Vierten charakterisiert der befragte Minister die von seiner Regierung angeleiteten, gutgläubigen Verhandlungen mit der Opposition über einen Gesetzesentwurf als ein Sorgen für eine sichere Passage. Bei der Fünften verurteilt der Fragesteller das Verhalten einer Gruppierung und hält ihr vor, dass sie mit einem derartigen

Verhalten niemals quasi ihre gewünschte Route nutzen könnte.

Es lohnt sich noch, auf weitere Beispiele genauer einzugehen, weil an Ihnen die rhetorische Wirkung von bewussten Konzeptionalisierungen deutlich wird. Beispielsweise abermals die Taktik, mittels eines konstativen Sprechakts einen regulativen Geltungsanspruch auszudrücken. Hier beschreibt der Premierminister zahlreiche, nach seiner Auffassung, wichtige Teilnehmer an einer Klimakonferenz, um die eigene Teilnahme daran aufzuwerten:

„The Prime Minister of Japan, which apparently obtains the scoffing interjection of the member for O’Connor, confirmed that he would be attending. In addition to the Prime Minister of Japan, the President of Korea, the President of Indonesia— himself so much the author of the Bali roadmap—together with the Chileans, together with us, together with others.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 16.11.2009 – 11669)

Gewandt beansprucht der nachfolgende Befragte das enzyklopädische Netzwerk der Adressaten, indem er sein individuelles, spezielles Wissen über Regierungsvorhaben in Form eines „Leitplans für 2010“ ankündigt. Damit wird die Erwartungshaltung der Adressaten gesteigert und auch das eigene Ansehen als konstruktive Regierung.

„We also welcome the fact that Russia and the US are currently engaged in negotiations over a successor to the Strategic Arms Reduction Treaty. As the Prime Minister announced on 17 March, we will soon be publishing further UK proposals in a “Roadmap to 2010”.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 1.7.2009 – 249)

Wohingegen viele Faktoren für die positive Entwicklung der afghanischen Wirtschaft und Demokratie gewichtig sind, können Politiker bewusst nur jene herausgreifen, welche von einem selbst stammen, und damit die eigene Bedeutsamkeit überbetonen. Genau dies wird unten dadurch bewerkstelligt, dass der Einfluss des eigenen Militäreinsatzes geschildert wird: der Kampfeinsatz bahne den Weg für ökonomische Entwicklung und eine sicherere Demokratie, was wiederum zu mehr Sicherheit in der Region und gesamten Welt führe.

„Our troops have paved the way, working with other international forces, to make that possible. They are paving the way for economic development and a more secure democracy as well as security in the region and the world.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 8.7.2009 – 965)

Es dürfte nunmehr klar geworden sein, dass Konzeptionalisierungen seitens der Redner der parlamentarischen Fragestunden mehr oder weniger bewusst geschehen, deren Effekt jedoch stets intendiert ist. Nach diesem Muster wird im nachfolgenden Beispiel aus unterschiedlichen idealisierten kognitiven Modellen ein Clustermodell für den damals abzuhaltenden G20-Wirtschaftsgipfel gebildet. Sowohl ein Ende des Abfalls des globalen Zuversichtszyklus für Konsumenten und Unternehmen als auch einen Wandel in einigen weltweiten

Wachstumsindikatoren repräsentiere dieser Wirtschaftsgipfel.

„In fact, many have remarked that the G20 summit in London represented the break in the fall of the global confidence cycle both for consumers and for business and the beginning of the turn in some of the global growth indicators.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10084)

Natürlich ist eine solche Einstufung unverhältnismäßig, doch hat sie sicherlich eine positivere Wirkung auf die Zuhörer als ein realistischerer gemäßiger Ausblick.

Zum Einzelaspekt der Geschwindigkeit besteht keine Auffälligkeit. Circa hälftig werden einerseits Aspekte angetroffen, welcher schon beim Makrotopik der Rezession aufkommen, und andererseits neue Aspekte, welche allesamt sehr geläufig für den betrachteten Kulturkreis sind.

Dennoch zeigen manche Beispiele typische rhetorische Effekte gewisser konzeptioneller Strukturierungen. Streng genommen nicht zulässige metonymische Typizitätseffekte werden durchaus im parlamentarischen Diskurs erzeugt, um ein Zugehörigkeitsgefühl zu erzeugen.

„We seem to be stuck in a bit of an impasse, because people who quite properly should be able to travel with their assistance dogs face a two-stage hurdle: they have to get clearance from the airport and the airline.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 24.6.2009 – 301)

Dabei sind die eingesetzten Personalpronomen maßgeblich: laut des Ministers steckten „wir“ etwas in einer Sackgasse fest, weil reisende Blinde, also „sie“, mit ihren Blindenhunden umständlich eine doppelte Abfertigung durch Flughafen und Fluglinie durchlaufen müssten. Selten zu sehen ist eine Auflistung recht umfangreichen spezifischen und individuellen Wissens. Mit dem Ziel die Neubesetzungen des örtlichen Gesundheitsausschusses seiner Wahlbezirks zu legitimieren zählt der Minister einige Stationen ihres Werdegangs auf. Obwohl es weder im enzyklopädischen Netzwerk der Zuhörer enthalten ist, noch höchstwahrscheinlich genau darin aufgenommen werden wird, kann diese Methode einen starken Eindruck der Professionalität der Neubesetzungen bewirken.

„Mr Keith Hindle, a member of the Hutt Valley District Health Board since 2003, has been appointed to the Capital and Coast District Health Board, and Mrs Debbie Chin, a Wellington resident and a former deputy director-general of health, has been appointed as a member of the Hutt Valley District Health Board and a Crown monitor on the Capital and Coast District Health Board. The two appointees will work with the district health boards to accelerate collaboration.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7689)

Gewandt geht der nachfolgende Abgeordnete vor, wenn er in einem rein konstativen Sprechakt die Interpretation des regulativen Geltungsanspruchs gänzlich dem Antwortenden

überlasst. Offenbar möchte er bloß wissen, weswegen der Minister für den Unfallentschädigungsplan der Regierung eine Voll- anstelle einer Umlagenfinanzierung vorsieht. Für ihn besteht mit der vergleichsweise offenen Frage das Risiko, zu vage oder zu konkret zu antworten:

„Why is it Government policy for the accident compensation scheme to be fully funded rather than to be a “pay as you go” scheme?“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen *House of Representatives*, 20.10.2009 – 7174)

Gerade bei dringlichen Anliegen von Abgeordneten werden tendenziell einzelne Werte und vor allem Attribute eines *frame* ausgeblendet, damit es eindringlicher erscheint. Insoweit wäre es in erster Linie das staatlich geförderte Schulinvestitionsprogramm, welche ausgebaut werden sollte, damit die jungen Menschen im Wahlbezirk bessere Bildungsaussichten haben würden und das Baugewerbe von eben solchen Auszubildenden gestärkt würde.

„The Building Schools for the Future programme is vital for improving the educational prospects of young people in my constituency and for sustaining and maintaining the construction industry at an extremely difficult time. Can my right hon. and learned Friend tell me what steps are being taken to accelerate that programme?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 17.12.2008 – 1096)

Dabei werden einige Aspekte des Baugewerbes (z.B. Einsatz von Leiharbeitern) und des Schulwesens (z.B. Einfluss der elterlichen Sozioökonomie auf die Schullaufbahn) missachtet, um den Fokus auf das eigene Anliegen zu halten.

Geschwindigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Schnelligkeit (Die Fragestunde Prime Minister's Questions im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 899)
<ul style="list-style-type: none"> • Verlangsamung (Die Fragestunde Questions without Notice im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10086)
<ul style="list-style-type: none"> • festsitzen (Die Fragestunde Questions without Notice im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 9595) (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7520) (Die Fragestunde Questions without Notice im britischen <i>House of Commons</i>, 24.6.2009 – 301)
<ul style="list-style-type: none"> • Beschleunigung (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7689) (Die Fragestunde Questions without Notice im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10730) (Die Fragestunde Questions without Notice im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1096)
<ul style="list-style-type: none"> • im Vorbeilaufen (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 20.10.2009-7174) (Die Fragestunde Questions without Notice im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10756) (Die Fragestunde Questions without Notice im britischen <i>House of Commons</i>, 10.3.2010 – 339)

Abbildung 50: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Geschwindigkeit der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit"

Zusammenfassend weist die Kategorie Geschwindigkeit keine Besonderheiten auf, insoweit das Verhältnis zwischen alten und neuen Aspekten hälftig ist und alle Metaphern in allen drei Fragestunden aufkommen und dies als Standard vorangenommen wird.

Dagegen ist der Weg als Quelldomänenkategorie höchst produktiv mit einem Verhältnis zwischen bekannten und neuen Aspekten von über eins zu drei. Außergewöhnlich ist der mit eins zu drei ebenso hohe Anteil einfach auftretender Metaphern. Wohingegen die Popularität der LIFE IS A JOURNEY – Metapher oben angedeutet wurde, fehlt noch ein Erklärungsversuch für den hohen Anteil einfach auftretender Metaphern. Er könnte darin bestehen, dass es sich um eine vielfach und mit Tiefgang ausgeschöpfte Quelldomäne handelt. Im Vergleich zur Kategorie Bewegung, wo sie beim neuseeländischen Parlament ausblieben, entstammen jene einfach auftretenden Metaphern proportional den drei englischsprachigen Fragestunden.

7.3.2.2 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Leben, Gesundheit und Stärke“

Einige der Bestandteile dieser Quelldomänenkategorie entstammen zwar nicht motorischen Elementarerfahrungen, sind aber als biologische Grundfunktionen nicht minder geeignet für verkörperte Erfahrungen und somit konzeptuelle Metaphern. Aufgrund der Lebensbedeutsamkeit von Gesundheit, haben jene Aspekte eine unweigerlich eindringliche Wirkung auf den Zuhörer. Unter den ersten Oberbegriff fallen Metaphern, welche Organe des vitalen Blutkreislaufs verwenden.

Gesundheit
Körperkreislauf
<ul style="list-style-type: none"> entstauen von Arterien (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.9.2009 – 6839)
<ul style="list-style-type: none"> Lebensblut (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.12.2008-1089)
<ul style="list-style-type: none"> Herz (Die Fragestunde Questions without Notice im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 9590)
<ul style="list-style-type: none"> Verstopfung (Die Fragestunde Questions without Notice im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 905) (Die Fragestunde Questions without Notice im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11246) (Die Fragestunde Questions without Notice im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 904)
<ul style="list-style-type: none"> kaltes Blut (Die Fragestunde Questions without Notice im britischen <i>House of Commons</i>, 11.3.2009 – 287)
<ul style="list-style-type: none"> Fleisch und Blut

(Die Fragestunde Questions without Notice im britischen *House of Commons*, 20.5.2009 – 1502)

Abbildung 51: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte des Körperkreislaufs der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke"

Zusätzlich zu den drei Aspekten des Makrotopiks, welche schon dort in feinere Einzelmerkmale des Aspekts fächern, werden auch zu anderen Themen diese beiden Aspekte von Herz und Blut in kleinerem Detail ausgeführt. In kleinen Nuancen unterschiedlich ist beispielsweise die allgemein in allen drei Unterhäusern auftretenden, alternative Metapher VERKEHRSSTAU IST EINE VERSTOPFUNG. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass von den drei zusätzlichen Aspekten zwei nur aus Großbritannien stammen, namentlich FAMILIENMITGLIEDER SIND EIGENES FLEISCH UND BLUT und ERBARMUNGSLOS IST KALTBLÜTIG, weil es sich um eine solch feine Aspektausprägung der Hauptaspekte Blut und Herz handelt.

Bei der ersten Metapher aus Großbritannien verlangt der Fragende, dass Großeltern familienrechtlich mehr Vorzüge mit Hinblick auf Entscheidungen über die elterliche Sorge für Kinder erhalten sollten, da sie sich genauso wie leibliche Eltern um ihr eigenes Fleisch und Blut kümmern würden. Bei der zweiten Metapher werden emotionslose Kriminelle beschrieben, welche dazu in der Lage sind, andere Menschen sozusagen kaltblütig zu erschießen. Es ist ein bewusst gewählter Kontrast zu warmblütigen Menschen, womit unweigerlich auch Emotionen und Menschlichkeit verbunden wird.

Der nächste Bereich betrifft Körperteile und ist mindestens angesichts der menschlichen Anatomie mit 9 Aspekten des Makrotopiks und 24 Zusatzaspekten äußerst produktiv.

Körperteile
<ul style="list-style-type: none">• Schultern (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 6.1.2009 – 166)
<ul style="list-style-type: none">• Hände (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.11.2009-8209)
<ul style="list-style-type: none">• Nasenlöcher (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 17.9.2009 – 6626)
<ul style="list-style-type: none">• Finger (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 17.12.2008 – 1090)
<ul style="list-style-type: none">• Ohr (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 13.5.2009 – 849)
<ul style="list-style-type: none">• Daumen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 17.12.2008 – 1091)

<ul style="list-style-type: none"> • Gliedmaße (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 18.3.2009 – 901)
<ul style="list-style-type: none"> • Zähne/Beißen (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 4.3.2009 – 843)
<ul style="list-style-type: none"> • Fingernagel (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 4.3.2009 – 843)
<ul style="list-style-type: none"> • Bauch (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 17.11.2009-7680) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 10.6.2009 – 788) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 21.10.2009-7254)
<ul style="list-style-type: none"> • Rücken (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 8.9.2009 – 8877) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 25.11.2009-8033) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 6.5.2009 – 166)
<ul style="list-style-type: none"> • Kopf (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 7.9.2009 – 8265) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.11.2009-7982) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 20.5.2009 – 1502)
<ul style="list-style-type: none"> • Augen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 21.10.2009-7314) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 28.10.2009 – 234) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 7.9.2009 – 8846)
<ul style="list-style-type: none"> • Knochen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 22.10.2009 – 10739) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 15.9.2009 – 6370) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 28.10.2009 – 329)
<ul style="list-style-type: none"> • Brust (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12069)
<ul style="list-style-type: none"> • Füße (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 22.10.2009 – 10743) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 6.1.2010 – 168) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 7.10.2009 – 7599)
<ul style="list-style-type: none"> • Zehen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 20.5.2009 – 1498) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 17.9.2009 – 6587)
<ul style="list-style-type: none"> • Knie (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 1.7.2010 – 297) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12055) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 27.10.2009 – 7617)
<ul style="list-style-type: none"> • Gesicht (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 28.10.2009 – 11237) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 11.2.2009 – 1362) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 20.10.2009 – 7189)
<ul style="list-style-type: none"> • Nase (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 13.5.2009 – 853) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 23.9.2009 – 6826) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 29.10.2009 – 11521)
<ul style="list-style-type: none"> • Lippen

<p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8656) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.10.2009 – 337) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 21.10.2009 – 7265)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Mund <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8878) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009 – 7691) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2009 – 94)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Zunge <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 25.11.2009 – 8038)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Trakt <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009 – 7691)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Faust <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.2010 – 297) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009 – 6602) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10194)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Fingerspitzen <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7764) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8644) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.10.2009 – 306)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Handgelenk <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 25.11.2009-8032) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.10.2009 – 339)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Haut <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.1.2009 – 209) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-7932) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8797)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Stimme <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6353) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 11.3.2009 – 286)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Rückgrat <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10090) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8057) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 9.7.2008 – 1406)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Wirbelsäule <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 16.7.2008 – 243) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11521)</p>

Abbildung 52: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Körperteile der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke"

Trotz der metaphorisch utilisierten, anatomischen Vielfalt treten sämtliche Metaphern universal auf bis auf die Metaphern EIN VERSPRECHER IST EINE ZUNGENVERDREHUNG und BRUSTBEHAARUNG IST KÜHNHEIT aus Australien und EIN TRAKT IST EIN TEIL EINER REDE aus Neuseeland. Das heißt allerdings nicht, dass sie durchgehend typischerweise kongruent oder alternativ wären. Die Metapher EIN TRAKT IST EIN TEIL EINER REDE ist dabei sogar als unikal

einzustufen, da die angewandte Zieldomäne eines organischen Trakts exklusiv im neuseeländischen Unterhaus vorkommt und auch ungewöhnlich anmutet.

Im Einzelnen sind diese Metaphern zu erläutern. Bei der ersten Metapher EIN VERSPRECHER IST EINE ZUNGENVERDREHUNG verteidigt der Parlamentsvorsitzende seinen Versprecher mit dem Argument, dass auch er als Vorsitzender einmal sozusagen einen Knoten in der Zunge haben könnte. Bei der zweiten Metapher BRUSTBEHAARUNG IST KÜHNHEIT reagiert der befragte Minister auf den grundsätzlichen Vorwurf, dass sein Immigrationsprogramm zu viel Einwanderung zulasse. Hierfür nimmt er vermeintlich resolute, als brusthaarig betitelte Aussagen des Oppositionellen auseinander, indem er die tatsächlich hohen Einwanderungszahlen der Vorregierungszeit auflistet. Bei der Dritten stellt der Premierminister mit Ironie klar, dass er die Berichte seines Verteidigungsministers normalerweise sklavisch lese. Damit möchte er wohl unterstreichen, dass er nicht immer mit sämtlichen Berichten und Reden seiner Minister bis ins Detail und quasi mit jedem noch so verworrenen Trakt davon vertraut sein kann.

Des Weiteren werden bei genauerer Betrachtung der Konzeptualisierungen bestimmte Muster erkennbar. Im Verhalten der befragten Ministerin meint der Fragesteller einen Typizitätseffekt zu erkennen, insofern als ihre Regierung den Vorschlag einer wohltätigen Organisation ablehnte, eine parlamentarische Arbeitsgruppe zu Kindsangelegenheit zu bilden.

“If she is serious about helping children in New Zealand, [why did the National Government recently turn its back on a suggestion by the Every Child Counts organisation to establish a multiparty working group on children’s issues in Parliament?](#)“ (Die Fragestunde Questions for Oral Answer im neuseeländischen *House of Representatives*, 25.11.2009 – 8033)

Dies sei ein Widerspruch zum idealisierten kognitiven Modell einer Person, welche sich um Kinder in Neuseeland Sorge. Das Herausstellen von Verhaltensweisen, welche im Gegensatz zu Idealen stehen, ist eine beliebte oppositionelle Strategie.

Punktuell ist eine je unterschiedliche enzyklopädische Einordnung für die anwesenden Parlamentarier und die bloß zugeschaltete Wählerschaft seitens des Sprechers erwünscht. Im unteren Beispiel lehnt der Fragesteller Empfehlungen einer Arbeitsgruppe zu Steuern ab, welche eine Erhöhung der Waren- und Dienstleistungssteuer für alle, aber gleichzeitig Banken aus Übersee über Steuerumgehung berät. Dabei erwartet er, dass der Befragte mit diesem konventionell vertraut ist, und gleichzeitig es die Zuhörer als spezifisches, individuelles Wissen überrascht.

„How does he think the recommendations from the Tax Working Group will look in the eyes of ordinary New Zealanders if, for example, the Tax Working Group suggests increasing GST for ordinary New Zealanders, when one of the experts on the group has been advising overseas banks on how to avoid tax to the tune of hundreds of millions of dollars?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 21.10.2009 – 7314)

Ebenso die Frage der Verantwortlichkeit im positiven und negativen Sinn wird oftmals entsprechend konzeptionell gestaltet. Die im betreffenden *frame* enthaltenen Werte sind auf der einen Seite die *Labour*-Regierung, auf der anderen die Opposition, welche vergleichsweise frisch abgewählt worden war, sowie bestimmte Projekte bzw. Regierungsprogramme. Es wird angeprangert, dass sich die *Labour*-Regierung etwas als eigenen Verdienst anrechnet, was sie nicht einmal eingeleitet oder finanziert hätten, und damit politisch opportunistisch die Öffentlichkeit sprichwörtlich eine Decke vor die Augen werfen würde. Folglich bestimmt Uneinigkeit über die strukturellen Invarianten zu den Projekten.

„Credit given where credit is due, but taking credit for others’ hard work reeks of political opportunism—disgraceful to say the least. The attempts to ‘pull the blankets’ over the Australian public’s eyes and take credit for projects, which Labor did not initiate or fund clearly emphasises that they lack substance to skite about their own achievements.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8846)

Zudem ist es ein probates Mittel, den politischen Gegner zu verunglimpfen. Konzeptionell wird dies unter anderem erreicht, indem ein Geltungsanspruch der Aufrichtigkeit aufgestellt wird. Hier wird beschrieben, wie die Ministerin unglaublich mit sprichwörtlich feuernder Lippe große Versprechen an die Wählerschaft gegeben und ihnen damit unberechtigte Hoffnung gemacht hatte, ehe sie von ihrem Beraterstab gebremst wurde.

„Of course, that was not what Judith Collins was saying months ago when she was firing from the lip before officials got to her and said “Hang on, Minister; there are a couple of other things you should know about this. Before you go out and raise expectations, we need to look at how this will work practically on the ground.” (Die Fragestunde *Questions without Notice* im neuseeländischen *House of Representatives*, 21.10.2009 – 7265)

Geschickt ist, dass die angesprochene Unglaublichkeit von ihren eigenen Beratern benannt wurde, wodurch die Opposition nicht als aktiv schlecht redend wahrgenommen wird.

Ebenso im nächsten Part des Quelldomänenbereichs „Leben, Gesundheit, Stärke“ kommen zu den 4 schon bekannten aus dem Makrotopik der Rezession, mit 11 recht viele neue zusätzliche Aspekte hinzu.

Medizinische Behandlung und Krankheit
<ul style="list-style-type: none">• Spritze (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 8.9.2009 – 8880)

<ul style="list-style-type: none"> • Nahrungsbrei (Die Fragestunde <i>Prime Minister's Questions</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 1.7.2009 – 399)
<ul style="list-style-type: none"> • Infektion (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 1.7.2009 – 125WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Rettungsleine (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 19.10.2009 – 10098)
<ul style="list-style-type: none"> • Pest (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 19.10.2009 – 10100) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 14.10.2009 – 6998) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 2.12.2009 – 1185)
<ul style="list-style-type: none"> • Appetit (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 15.9.2009 – 9590) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 28.10.2009 – 302) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 17.9.2009 – 6590)
<ul style="list-style-type: none"> • Lähmung (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 17.11.2009-7691) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 20.5.2009 – 1496) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 15.9.2009 – 11205)
<ul style="list-style-type: none"> • Verkrüppelung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 24.6.2010 – 794) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 19.10.2009 – 10240) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.11.2009-8071)
<ul style="list-style-type: none"> • Blindheit (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 20.10.2009-7165) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 28.10.2009 – 356) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 29.10.2009 – 11523)
<ul style="list-style-type: none"> • Nebenwirkungen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 25.11.2009-8036) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 22.10.2009 – 10721) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 2.12.2009 – 108WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Gehirnoperation (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 1.4.2009 – 918)
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitswarnung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 22.4.2009 – 232)
<ul style="list-style-type: none"> • einträufeln (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 29.10.2009 – 11545) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 17.11.2009-7721)
<ul style="list-style-type: none"> • Erkältung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 17.9.2009 – 6600) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 27.10.2009-7510)

Abbildung 53: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von medizinischer Behandlung und Krankheit der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke"

Nur in der britischen Fragestunde anzutreffen sind die Metaphern EINE EINFACHE TÄTIGKEIT IST KEINE GEHIRNOPERATION und RATSCHLÄGE SIND EINE GESUNDHEITSWARNUNG. Während

die erste Metapher eine geläufige Redensart darstellt und folglich kongruent ist, darf die zweite Metapher durchaus als unikal gewertet werden, weil weder die Quell- noch die Zieldomäne in dieser Kombination auftritt. Bei der Ersten Metapher stellt der Fragesteller heraus, dass eine Misshandlung von Patienten in Krankenhäusern unter keinen Umständen haltbar ist. Er unterstreicht dies, indem er die Handlungen zum Wohlsein eines Patienten wie das Sauberhalten des Krankenhauses und des Patienten sowie dessen angemessene Nahrungsversorgung als offensichtlich deklariert; sie seien keine Gehirnoperation. Bei der Zweiten tut der Oppositionsführer die politischen Maßnahmen der Regierung quasi als irrelevante Überschriften in Zeitungen ab, welche gleichzeitig eine Gesundheitswarnung für eben diese sind, dass es bei der nächsten Wahl zu einem Regierungswechsel kommen würde, wenn sich daran nichts ändert und der Premierminister weiterhin lediglich Pseudomaßnahmen ohne echte Hilfsfunktion ergreift. Die übrigen Metaphern sind universal anzutreffen, wobei der Begriff der Universalität lediglich auf die drei betrachteten Kulturkreise bezogen ist und keinen Allgemeingültigkeitsanspruch für andere, vergleichbare Gesellschaften erhebt.

Weitere Konzeptionalisierungen sollen im Detail dargetan werden. Abgesehen davon, dass für gewöhnlich ein regulativer Geltungsanspruch explizit oder implizit enthalten ist – hier ist es die Forderung, dass die Minister auf der Komiteeebene den geplanten Gesetzesentwurf für städtische Ballungsräume ausführlicher darstellen müssen – besteht häufig eine weitere konzeptionelle Strategie. Es geht darum, die eigene subjektive Meinung der Opposition in der Öffentlichkeit nicht als repräsentativen, sondern als konstativen Sprechakt mit mehr Überzeugungskraft zu etablieren.

„People up and down the super-city boundary are fearful that after the National Government’s model, all that will happen is that costs will go up, which will feed an appetite within the bureaucracy to set a higher rate. So I do not think that we heard enough in the Committee stage from the Ministers responsible for the bill or from the National members as to how they believe that the super-city will manage its cost structure.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.9.2009 – 6590)

Im nächsten Beispiel soll der Minister das idealisierte kognitive Modell der Verantwortung zu schützen definieren und folglich die Position seiner Regierung dazu positionieren, ob permanente Mitglieder des Sicherheitsrates wie Russland und China in diesem Sinne etwa bei einer Bürgerkriegssituation trotz eines Vetostillstands militärisch einschreiten dürfen.

„Does the Minister, in light of the policy that his colleague the Minister of Defence indicated during his speech on the first reading of the International Non-Aggression and Lawful Use of Force Bill in September, believe that the concept of responsibility to protect, cited by the Minister of Defence as the reason to oppose aggression being a criminal offence—at least, in domestic law—allows all permanent members of the Security Council, including Russia and China, to use force when the Security Council is paralysed by a veto?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7691)

Dadurch wird der Minister in die prekäre Lage gebracht, nicht nur seinen eigenen Standpunkt zu definieren, sondern auch zwangsläufig das Verhalten der UN-Partner zu kommentieren. Hinsichtlich politischer Fragen bestehen zumeist mehrere Lösungsmöglichkeiten und selbst wenn in manchen Fällen eine Lösung am besten für alle Beteiligten wäre, wählen die politischen Lager unterschiedliche, um sich ideologisch klar voneinander abzugrenzen. Zur Beendigung einer sprichwörtlichen Regierungslähmung wird seitens der Opposition ein *frame* erstellt, wonach von der Regierung getätigte strukturelle Invarianten (Wahl eines neuen Parlamentsvorsitzenden, Verabschiedung neuer Regeln) als wirkungslos abgelehnt und bloß mittels Neuwahlen die öffentliche Stimme angehört und ein frischer Start ermöglicht würde.

„They cannot even organise a car scrappage scheme. We will not end the paralysis just by electing a new Speaker, or even by setting new rules; we must give the public their voice, and the country the chance of a fresh start. Is it not the case that the only way that can happen is through a general election?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 20.5.2009 – 1496)

Dabei wird eine Dichotomie potentieller struktureller Invarianten für ein vorliegendes Problem angestrebt.

Auf dem neuesten Stand zu sein und sein enzyklopädisches Netzwerk kontinuierlich zu aktualisieren wird gemeinhin als notwendig eingeschätzt, um erfolgreich auf neu aufkommende Gegebenheiten richtig reagieren zu können. Besonders kritisch ist es, wenn dies vermeintlich anderen, aber nicht einem selbst gelingt. Diesen Vergleich trifft der Fragesteller hier zwischen der Regierung, welche zunächst untätig zwei Wochen lang darüber beriet, und der Opposition, welche gleich erkannte, was quasi blendend offensichtlich war.

„We might be able to tuck up regulars in a warm box, with plenty of straw, and wake them up in the spring, but Territorial soldiers do not “hibernate”. Without training, they will go and find something else to do, and they will never look back. Why has it taken two weeks of muddle for Ministers to accept something that, on the Conservative Benches at least, was blindingly obvious?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 28.10.2009 – 356)

Etwas widersprüchlich impliziert der Fragesteller damit, dass die Regierung nicht einmal generisch-konventionelles Wissen früh genug erkennt und dass die Opposition dies schon ausmachte, wenngleich es damals erst noch spezifisches und quasi individuelles Wissen war.

Im nachfolgenden Quelldomänenbereich geht es um Phänomene betreffend Leben und Tod. Zu 3 schon bekannten kommen 7 zusätzliche Aspekte hinzu.

Leben
Lebenszyklus
<ul style="list-style-type: none"> • Geburtswehen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.1.2009 – 291)
<ul style="list-style-type: none"> • Todesagonie (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.1.2009 – 291)
<ul style="list-style-type: none"> • Wachstum (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6782)
<ul style="list-style-type: none"> • Leben einhauchen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10095)
<ul style="list-style-type: none"> • lebenswichtig (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8889) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.6.2009 – 784) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7619)
<ul style="list-style-type: none"> • unsterblich (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11532) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 20.10.2009-7250)

Abbildung 54: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Leben und Tod der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke"

Wohingegen die meisten hiervon abermals in allen Kulturkreisen vorkommen, sind die alternative Metapher EINE MACHTLOSE PERSON IST EINE LEBLOSE GESTALT und die kongruente Metapher DIE AUFWENDUNG VON ZEIT UND GELD FÜR ETWAS IST DAS EINHAUCHEN VON LEBEN IN ETWAS, welche nur in Australien festgestellt wurden, klare Fälle von interkultureller Variation. Bei der Ersten konstatiert der befragte Minister nach einer kürzlich voraus gegangenen Parlamentswahl, dass die alte Regierung tot sei und er deshalb keine Hilfe von der Opposition als leblose Figur erwarten würde. Bei der Zweiten brüstet sich der Premierminister damit, dass er durch die Errichtung einer Entwicklungspartnerschaft zwischen seinem Australien und dem langjährigen Handelspartner Pakistan gewissermaßen neues Leben zurück in diese internationale Beziehung eingehaucht hätte. Der Hintergrund dieses Aspekts ist religiöser Herkunft, wonach Gott seiner Schöpfung Mensch tatsächlich Leben einhauchte.

Ein abschließender Blick auf die Analyseergebnisse der einzelnen zusätzlichen Aspekte dieser Quelldomänenkategorie soll eine Zusammenschau hiervon liefern. Wenn als Standard nicht bloß vorangenommen wird, dass das Verhältnis zwischen alten und neuen Aspekten hälftig ist

und alle Metaphern universal aufkommen, sondern auch dass die absolute Anzahl an zusätzlichen Aspekten durchschnittlich bei knapp 12 liegt, so nehmen unter allen Aspekten jene zu Körperteilen die herausragendste Position ein.

Die große anatomische Vielfalt führt mit 24 im Vergleich zum Durchschnitt zu doppelt so vielen zusätzlichen Aspekten. Demgemäß ist auch die Relation zwischen bekannten und neuen Aspekten mit 1 zu 3 recht hoch. Trotz dieser metaphorischen Produktivität kommen sie in allen drei Parlamenten vor, bis auf 2 Einzelmetaphern aus Australien und Neuseeland alleine.

Der Körperkreislauf als Quelldomäne für verschiedenste Themen ähnelt in ihrem Wesen sehr den registrierten Metaphern des Makrotopiks der Wirtschaftsrezession, soweit die bekannten Aspekte Herz und Blut auch bei anderen Themen für metaphorische Abbildungen eingesetzt werden und dabei noch feiner ausgereizt werden. Nur in einem Unterhaus festgestellte Metaphern sind wiederum ausschließlich aus Großbritannien.

Metaphern, welche als Quelldomänenbereiche Krankheiten und medizinische Behandlungen gebrauchen, weisen eine Relation zwischen bekannten und zusätzlichen Aspekten von 1 zu 3 auf. Wie schon bei fast allen oben analysierten Quelldomänenkategorien kommen sie größtenteils universal vor. Nur absolut 2 der 11 zusätzlichen Aspekte fallen wiederum ausschließlich im britischen Unterhaus vor.

Bei Aspekten zum Lebenszyklus entstammen nur in einem Unterhaus anzutreffende Metaphern ausschließlich dem australischen Unterhaus. Folglich stellt sich die Schlussfolgerung ein, dass bei der neuseeländischen Fragestunde klar die wenigsten präferentiellen oder unikalen Metaphern im Sprachgebrauch der dortigen Politiker vorhanden sind. Über einen Grund dafür lässt sich wohl nur spekulieren, insoweit dort metaphorische Kreativität relativ am geringsten zu den anderen Fragestunden ist oder die linguistische Affinität mit Hinblick auf metaphorische Sprache zwischen politischem Diskurs in Australien und Großbritannien höher ist als je zu Neuseeland.

7.3.2.3 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Krieg, Burg, Kampf“

Es erscheint einem gänzlich intuitiv und für Politik prototypisch, dass verbale Dispute und Konfrontationen metaphorisch als reale Kampfhandlungen abgebildet werden. Als erstes geht

es um offensive, kriegerische Handlungen. Auch in diesem Quelldomänenteilbereich werden zu den 3 bekannten immerhin 8 zusätzliche Aspekte addiert. Von all jenen zusätzlichen Aspekten kommt lediglich einer bloß in einer Fragestunde in Form der alternativen Metapher FINANZIELLER VERLUST IST DAS EINSCHLAGEN EINES TORPEDOS in Australien vor, alle übrigen universal. Bei jener Metapher missbilligt der Minister wiederholtes Gelächter im Verlauf dieser Fragestunde angesichts eines wichtigen Themas wie der globalen Finanzkrise, welche bildhaft die Alterszulagen vieler Australier torpediert hätte.

Krieg
Offensive
<ul style="list-style-type: none"> • Präventivschlag (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6784)
<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 12063)
<ul style="list-style-type: none"> • Verfügbarkeit von Waffen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.4.2009 – 915)
<ul style="list-style-type: none"> • Zögern (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8209)
<ul style="list-style-type: none"> • Speer (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11872) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.5.2009 – 170) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.9.2009 – 6840)
<ul style="list-style-type: none"> • schießen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11871) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-7972) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.10.2009 – 304)
<ul style="list-style-type: none"> • Front (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 10095) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.5.2009 – 171) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6384)
<ul style="list-style-type: none"> • Attentat (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10754) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6395) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.2.2010 – 284WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Waffen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10751) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 99WH) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7486)
<ul style="list-style-type: none"> • Torpedo (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 9589)
<ul style="list-style-type: none"> • zielen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10083) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7682) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.2.2009 – 841)
<ul style="list-style-type: none"> • Angriff

(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 29.10.2009 – 11531) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 8.7.2009 – 960) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.11.2009-7992)
<ul style="list-style-type: none"> • zerstören (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12066) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.9.2009 – 6870) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 11.3.2009 – 287)
<ul style="list-style-type: none"> • schwer getroffen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 21.1.2009 – 752) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 11995) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.9.2009 – 6833)
<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 16.7.2008 – 246) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 15.9.2009 – 9656) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 22.10.2009-7381)
<ul style="list-style-type: none"> • übernehmen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 16.7.2008 – 299) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.11.2009-7968) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12074)

Abbildung 55: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte offensiver Aktionen in der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"

Konzeptionell aufschlussreich ist zudem die zielgerichtete Erweiterung idealisierter kognitiver Modelle auf Geleit eines Parlamentariers. Zum Beispiel schätzt der hier befragte Minister das auf Initiative der Regierung eingerichtete örtliche Jugendgericht als eine Verbesserung der üblichen Jugendgerichtsbarkeit ein, weil es die breitere Gemeinschaft dabei in Sitzungen des Maori-Gemeindezentrums miteinbezieht.

„The establishment of a Youth Court sitting at Manurewa Marae extends a judicially led initiative spearheaded in Gisborne. Marae-based youth court sittings involve the wider community in an attempt to enhance the usual Youth Court processes.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.9.2009 – 6840)

Diese Maßnahme ist spezifisch an die Wählerschaft der Maori gerichtet und berücksichtigt bei der Ausweitung des idealisierten kognitiven Modells entsprechend in erster Linie sie.

Fast durchgehend ist es ein Anliegen der politischen Akteure, das enzyklopädische Netzwerk der Wählerschaft nach eigenem Nutzen und Verständnis zu modifizieren. Beispielsweise wird das Verhalten des Oppositionsführers kritisiert, mal wieder auf Verdacht und in der Hoffnung anzuschuldigen, dass hierzu etwas per Telefax oder Email herauskommen könnte.

„Was this yet another example of the Leader of the Opposition simply shooting from the lip and hoping that something might materialise by fax or email at a subsequent occasion? We have seen this before. The honourable gentleman’s question goes to the consistency of government policy and its approach to these matters.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 16.11.2009 – 11871)

Dies möchte er sowohl zum generischen Wissen des Zuhörers machen, insoweit es nichts Neues ist, als auch zum charakteristischen über den Oppositionsführer.

In vielen Zusammenhängen obliegt es Entscheidungsträgern, ihre eigenen Initiativen in deren Prominenz herauszustellen, so wie der australische Premierminister das gemeinsame Handelsabkommen mit Pakistan. Damit dies glückt, konstruiert er einen *frame* für das Land Pakistan in all seinen Attributen: an der Sicherheits-, Wirtschafts- und sozialen Front. Zusätzlich wird die Bedeutung der Hauptwerte in diesem Zusammenhang verstärkt, wenn seine zentrale Lage und zukünftig größte muslimische Bevölkerung beschrieben werden.

„We also agreed to breathe life back into the Australia- Pakistan Joint Trade Committee, underlining that we need to assist Pakistan on a security, an economic and a social front. Pakistan is of great strategic importance. It is crucially located in South Asia. Population projections see that before the middle of this century it will overtake Indonesia as the largest Muslim populated country in the world.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 10095)

Das geplante Abkommen würde als strukturelle Invariante all diese unterschiedlichen Faktoren positiv beeinflussen, was natürlich keine realistische Erwartung sein kann, aber in seiner Simplizität eine einprägsame Botschaft an die Zuhörer sendet.

Ausgesprochen beliebt ist ferner die Taktik, die eigenen Beiträge zu einem Thema als rational und konstruktiv und, wie im nachfolgenden Exempel, die des politischen Gegners als Hysterie, Charakterattentate und Gift zu betiteln. Als repräsentativer Sprechakt wird offensiv die Aufrichtigkeit in den gefühlsgeladenen Äußerungen des Ministerpräsidenten angeprangert.

„So the question then is a factual one. This is why we should approach this issue in a calm and rational way—not with the hysteria, the character assassination, the venom and the viciousness that the Prime Minister displayed today. Let us simply look at the facts. The push factors are huge today and they will always be huge. They may be somewhat larger in some years, but they are massive. That is a given.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 10754)

Als Untersparte von Offensivaktionen werden grafische Gewaltakte ausgewertet, welche besonders brutal in ihrem Wesen wirken. Abgesehen von 7 Aspekten für das Makrotopik der Rezession sind es 10 zusätzliche für alle übrigen Themen, welche bei parlamentarischen Fragestunden typischerweise auftreten. Je detaillierter der jeweilige Einzelaspekt ist und genauer eine Handlung bezeichnet, desto interkulturell variabler wird er.

Grafische Gewaltakte
<ul style="list-style-type: none"> • Tiefer Schnitt (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 294)
<ul style="list-style-type: none"> • Durchtrennen einer Kehle (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7410)
<ul style="list-style-type: none"> • Herausschlagen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 8.9.2009 – 8878)
<ul style="list-style-type: none"> • Heraustreten aus einem Raum (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10096)
<ul style="list-style-type: none"> • Hängenlassen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.6.2009 – 790)
<ul style="list-style-type: none"> • Geißelhaltung gegen Lösegeld (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10094)
<ul style="list-style-type: none"> • Werfen in den Abguss (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10094)
<ul style="list-style-type: none"> • Schleudergeschoss (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.2.2010 – 905) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 20.10.2009-7228) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11522)
<ul style="list-style-type: none"> • töten (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8668) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 9.7.2008 – 1408) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7742)
<ul style="list-style-type: none"> • Gemetzel (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10093) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009 – 6636)
<ul style="list-style-type: none"> • abschneiden (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7761) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1096) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 12017)
<ul style="list-style-type: none"> • gefangen genommen werden (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11873) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6357) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 9.7.2008 – 1408)
<ul style="list-style-type: none"> • herausreißen aus dem Bauch (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7680) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11663) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.2.2010 – 296WH)
<ul style="list-style-type: none"> • ausweiden (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 14.10.2009-6997) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10710)
<ul style="list-style-type: none"> • Vergewaltigung (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009 – 6625) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11377) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 340)
<ul style="list-style-type: none"> • ziehen durch den Dreck (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.4.2009 – 910) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 12173)

(Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009-7712)

- **knüppeln**

(Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 11.3.2009 – 292)

(Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10240)

(Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009-7729)

Abbildung 56: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte grafischer Gewaltaktionen in der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"

Allerdings lässt sich diese interkulturelle Variation nur in feinen Nuancen bei den jeweiligen Handlungen ausmachen, d.h. die Handlung wird je höchstens etwas anders durchgeführt, aber bleibt in ihrem Wesen die selbe. Überraschenderweise kommen die Gewaltakte also grundsätzlich universal vor, wobei vielleicht wegen der höheren Naturnähe, die etwas roheren Ausdrucksweisen Australiens und Neuseelands, die Metaphern EINE FINANZIELLE BEGRENZUNG IST EIN AUSWEIDEN und EINE BENACHTEILIGUNG IST EIN GEMETZEL in Großbritannien nicht auftreten.

Zudem können ein paar Konzeptionalisierungen genauer erörtert werden. Spezifisch um die Regierung zu verunglimpfen, wird im nächsten Exempel dem verantwortlichen Minister vorgeworfen, zusammen mit seinen Gesprächsgruppen Tatsachen bewusst zu verdrehen.

„It is no good for Ministers to say that the police budget has been increased on the one hand while they slip the other hand behind their back and require the police to claw back 10 percent of the vehicle fleet, to ration firearms training—as is happening now— and to cut the police budget by \$21 million. The National Government calls it “savings”. That is probably Mr Joyce’s spin that he has worked through at his focus groups. The Government calls it savings, but when we take money out of an organisation, it is called a cut.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 20.10.2009 – 7228)

Infolgedessen entstehe ein Prototypeneffekt, wonach widersprüchlich gemäß des Ministers das Polizeibudget erhöht worden wäre, obschon die Polizei 10 Prozent ihrer Fahrzeugflotte, ihre Feuerübungen und insgesamt 21 Millionen des Gesamtbudgets eingespart hätte.

Durchaus charakteristisch ist es, die eigene Leistung in besonderer Ausführlichkeit positiv darzustellen. So beschreibt der zuständige Minister im unteren Beispiel die Regierungsinitiative zum Stopp des „Work Choices“-Programms der Vorregierung als extensiven *frame* mit drei einzelnen Gesetzesverabschiedungen. Der eigene produktive Aufwand und Fleiß soll damit herausgestellt werden.

„It gives me the opportunity to explain—and the shadow minister, I think, is aware of this—that in the process of killing Work Choices, something that the Rudd Labor government was elected to do and has very proudly set about doing, we have passed three pieces of legislation through this parliament. The first of them stopped the making of Australian workplace agreements and authorised award modernisation. The second set up our Fair Work system. The third dealt with transitional and consequential matters.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8668)

Seltener ist der Fall, dass in einem enzyklopädischen Netzwerk Lücken hervorgehoben werden. Um die Argumentation der Gegenseite und damit die Legitimation für deren Besteuerungspläne zu Kohlenstoffdioxidemissionen zu entkräften, stellt der Fragesteller klar, dass das Finanzministerium keine Prognose zum Haushaltsdefizit im Dezember oder gar eine Preisvorhersage für Kohlenstoff in 2050, technologische Innovationen und internationale Verpflichtungen stellen könnte.

„For a start, Treasury cannot tell us what the deficit will be in December let alone what the price of carbon will be in 2050, or what the technological changes will be, or what the international obligations will be. But I can say that on this side of the House we do not want to rip \$110 billion out of the guts of Kiwi businesses and consumers and call it a profit, which is what Labour is trying to do.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7680)

Überhaupt ist es eine bekannte Strategie, die Denkweisen des politischen Gegenüber peremptorisch für die Öffentlichkeit zu formulieren. Zum Beispiel wird hier die vermeintliche Ideologie der Opposition erläutert, wonach sie kategorisch Gewerkschaften unabhängig von dadurch eingedämmter Innovation unterstützen. Als scheinbar repräsentativer Sprechakt ist es allerdings sehr zweifelhaft, ob er tatsächlich die Einstellungen der Opposition widerspiegelt.

„There are not any principles involved; this is about ideology and about safeguarding the stronghold of unions. But unions, by their very nature, cripple innovation and new ideas. That is the ideology of the Opposition.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7729)

Bei defensiven Kriegshandlungen werden bei schon 6 bekannten, wiederum 8 zusätzliche Aspekte registriert.

Defensive
<ul style="list-style-type: none"> • Verteidigung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.5.2009 – 165)
<ul style="list-style-type: none"> • Konfrontation (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.5.2009 – 165)
<ul style="list-style-type: none"> • Widerstand (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8209)
<ul style="list-style-type: none"> • Wehrlosigkeit (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.1.2009 – 209)

<ul style="list-style-type: none"> • Rückzug (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 294)
<ul style="list-style-type: none"> • Gewehrkegeln ausweichen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10093)
<ul style="list-style-type: none"> • flüchten (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.3.2010 – 296) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11266) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7528)
<ul style="list-style-type: none"> • Feigheit (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.2.2010 – 904) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 21.10.2009-7280) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11840)
<ul style="list-style-type: none"> • Schlacht (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11888) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 20.10.2009-7165) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1094)
<ul style="list-style-type: none"> • um eine Flagge mobilisieren (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11537)
<ul style="list-style-type: none"> • Widerstand leisten (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11540) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009-11839) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 304)
<ul style="list-style-type: none"> • ein kleines Ziel bilden (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11532)
<ul style="list-style-type: none"> • Schild (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10750) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8069) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.6.2009 – 389W)
<ul style="list-style-type: none"> • sich verschanzen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 125WH) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8016)

Abbildung 57: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte defensiver Aktionen in der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"

Während die allgemeineren Verteidigungshandlungen universal sind, fallen die alternativen Metaphern EIN VERWEIGERTER EXPLIZITER KOMMENTAR IST EIN KLEINES ANGRIFFSZIEL und EINE DAUERHAFTES VERSCHRIFTLICHUNG VON GESETZEN IST EIN SICHERES VERSCHANZEN aus dem australischen Parlament auf. Bei der Ersten stört sich der Befragte daran, dass der Fragesteller der Opposition gemäß seines opportunistischen Verhaltensmusters stets dem Kredo seiner Partei folgt, keine argumentative Position einzunehmen und quasi ein kleines Ziel für Kritik zu bilden. Bei der Zweiten beschreibt er abfällig das Verhalten des Parteivorsitzenden der Liberalen, seine Rolle in der Partei durch gezielte Lobbyarbeit bei

rechten Wählerschaften seiner Partei wenigstens zeitweise zu verteidigen. Für seine wenig schmeichelhafte Darstellung dieser Lobbyarbeit wählt er kurioserweise das heroische metaphorische Bild, andere um seine Flagge zu versammeln.

Wieder soll exemplarisch gezeigt werden, wie für bestimmte rhetorische Ziele die Wirklichkeit konzipiert wird. Enzyklopädisch wird oftmals mit politischen Gegnern Negatives assoziiert. Plakativ behauptet hier der Ministerpräsident, dass die Opposition vor, während und nach der Rezession bei sämtlichen Wirtschaftsfragen falsch gelegen hätte. Diese Schlussfolgerung soll demnach charakteristisch für sie sein und zudem generisches Wissen darstellen, welches jederzeit und in jedem Zusammenhang gelte.

„They were wrong on the issues as we entered the recession, they were wrong in calling for cuts at the height of the recession, and they are now wrong in calling for cuts as we try to escape the recession. On every major economic policy question they have been wrong, wrong and wrong again.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 10.3.2010 – 296)

Eine recht offensive rhetorische Taktik besteht darin, die möglichen Sprechakte des Gesprächspartners zu limitieren. Regulativ stellt der Sprecher unten fest, dass der Ministerpräsident seiner Verantwortung für per Schiff anreisende Flüchtlinge nicht entinnen könnte und genauso wenig eine Antwort zu diesem Thema verweigern könnte. Wenngleich dies dem Parlamentsvorsitzenden obliegt, probiert er damit den Diskursfortgang zu kontrollieren.

„It is time for the Prime Minister to face up to the facts. He cannot escape responsibility for the people aboard that Customs vessel. He cannot refuse to answer for how his policies have led to this outcome.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 28.10.2009 – 11266)

Außerdem ist es prototypisch unabdinglich, treffende Beispiele für die in der eigenen Argumentation verwendeten Kategorien zu gebrauchen. Der Gesetzesentwurf der Regierung zum Schutz von Sicherheitspersonal sei wichtig angesichts wiederholter Angriffe auf es. Dafür führt der Sprecher zwei Beispiele an, welche Beispiele für das idealisierte kognitive Modell von verbrecherischen Anschlägen auf Ordnungshüter sind:

„When we look at the attack on the security woman in her car on the perimeter of the Christchurch International Airport in late January, or the cowardly and despicable attack on a police officer trying to do his duty in the midst of a mob of boy racers running riot, we see that this legislation is important.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 21.10.2009 – 7280)

Zu komplizierten Themen ist es grundsätzlich unverzichtbar, die im jeweiligen *frame*

enthaltenen Wert-Attribut-Mengen und strukturellen Beziehungen zwischen ihnen aufzuzeigen. Oft sind dabei die Faktoren einsichtig, doch besteht Uneinigkeit über deren Zusammenhänge. Zum Schutz des 1974 geschaffenen *Woodhouse*-Unfallentschädigungsplans beschreibt der untere Sprecher die Konsequenzen einer Abschaffung: kostenspielige Rechtsstreite, zusätzliche Versicherungsprämien und Kürzungen der prozentualen Versicherungsleitungen. Ähnlich wie bei volkswirtschaftlichen Prognosen ist dies jedoch gerade für Laien kaum möglich.

„At what point along the path of accident victims paying an excess on claims of up to \$100 and/or reducing compensation for workers from 80 percent to 60 percent of pre-accident income will the contract made between the Government and the people of New Zealand in 1974 be breached, and the whole basis of the Woodhouse no-fault accident compensation scheme have to be abandoned and the costly legal battles to win compensation for work injuries begin all over again with the reinstatement of the right to sue, with lawyers as the main beneficiaries?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 20.10.2009 – 7165)

Die nächste Unterkategorie sind Kriegsgeräte, welche für einen Militärbetrieb strategisch in irgendeiner Form bedeutsam sind. Zu den vier bereits bekannten kommen weitere vier Aspekte für unterschiedlichste Themen hinzu.

Kriegsgerät
<ul style="list-style-type: none"> • Bunker (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 900)
<ul style="list-style-type: none"> • Frontlinie (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.1.2010 – 162)
<ul style="list-style-type: none"> • Flaggschiff (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6785)
<ul style="list-style-type: none"> • Soldatendienst (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.10.2009 – 162)
<ul style="list-style-type: none"> • Eliteinheit Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7686) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11831) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.2010 – 71WS)
<ul style="list-style-type: none"> • Waffe (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6790) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.11.2009 – 858) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009 – 11871)
<ul style="list-style-type: none"> • manövrieren (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 9.7.2008 – 1402) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 14.10.2009 – 7051)
<ul style="list-style-type: none"> • Kriegszustand (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.2008 – 293) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 12150) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6393)

Abbildung 58: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Kriegsgeräten in

der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"

Die kongruente Metapher SICH HERAUSREDEN IST EIN MANÖVRIEREN kommt dabei einzig in Neuseeland nicht vor, obwohl es sich um eine allgemein gebräuchliche englische Ausdrucksweise handelt, welche sonst im politischen Kontext zu vermuten wäre.

Darüber hinaus sind ausgesuchte Konzeptionalisierungen feiner zu betrachten. Im Rahmen der Debatte um Klimaschutzmaßnahmen wünscht sich der Fragesteller, dass die Regierung auch bei unangenehmen wissenschaftlichen Meldungen rational vorgehen würde, welche beispielsweise Neuinvestitionen erfordern würden. Als ehemaliger Wissenschaftsminister verfüge er über spezifisches und charakteristisches Wissen über jenes Thema und kann möchte dadurch eine maximale Glaubwürdigkeit bei den Adressaten erlangen.

„As a former Science Minister myself, I am well aware that scientific advice can be politically inconvenient, but will the Prime Minister reassure the scientific community that when disagreements happen, he will engage in rational debate rather than shoot the messenger?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 4.11.2009 – 858)

Des Weiteren spielen erstrebenswerte Ideale stets eine gewichtige Rolle für das parlamentarische Verhalten. Seitens Parlamentarier werden solche gerne als idealisierte kognitive Modelle dargestellt, wenn Andere angeblich dagegen verstoßen und Typizitätseffekte aufkommen. Hier hätten Parlamentarier die Aufgabe, bezüglich der Gerichtsbarkeit Strafen auszugeben und ihnen eine klare Richtlinie vorzugeben. In dieser Aufgabe fühlten sie sich beeinträchtigt angesichts der von der Regierung geplanten Einrichtung eines teuren Strafzumessungsgremiums.

„The fact is that when we get elected to this House we are charged with the job, in respect of law and order and in respect of justice, to set penalties and to give the courts a clear indication of where we want them to go. If they do not do that, then there are mechanisms to be able to do that, and there was no need for a Sentencing Council, which was going to take \$5 million of hard-earned taxpayers' money, just as some sort of posterior-covering manoeuvre on behalf of a Government that was not prepared to take responsibility for court outcomes.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 14.10.2009 – 7051)

Tendenziell wird ein überaus negativ behafteter *frame* für den politischen Gegensatz entworfen. Unten stehend sind es einige miteinander korrespondierende Attribute für den Premierminister, welcher Verantwortung für Regierungsmaßnahmen trägt: Verdreifachung des Haushaltsdefizits, Zerstörung des Pensions- und Steuersystems sowie insgesamt ein Zukniebringen des eigenen Landes. Zu allem Überfluss bestehe noch ein Clinch zwischen ihm und seinen Kanzler.

„We can talk about the Prime Minister trebling the deficit, about wrecking the pension system, about ruining the tax system and about bringing this country to its knees. Right now, six weeks before an election, with a record Budget deficit, at the end of a long recession, I want to ask why the Prime Minister and the Chancellor are at war with each other.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 24.2.2008 – 293)

Wenn der Parlamentsvorsitzende adressiert wird, wird normalerweise seitens der Beschwerdeführers ein diplomatischer Stil gewählt. Dementsprechend werden regulative Sprechakte lediglich impliziert und ein entsprechendes Handeln des Parlamentsvorsitzenden erwartet. Hinzu kommt, dass der Geltungsanspruch unmissverständlich formuliert wird, das heißt die Frage nicht beladen ist, da nicht viel Zeit für eine Beschwerde besteht.

„The Minister and the Prime Minister have been saying that they want to continue negotiations with the Labour Party. I asked a very simple question. It was not loaded; it was a factual question that asked about a point of principle as to whether the Government would be willing to seriously consider it. The Minister has not addressed that question.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6790)

Unter dem Oberpunkt der mittelalterlichen Burg mitsamt Kriegsgeräten kam schon beim Makrotopik der Wirtschaftsrezession nur ein Aspekt auf. Hier ist es lediglich der zusätzliche Aspekt der Guillotine, welcher als Quelldomäne in allen Parlamenten genutzt wird. Die absolute Menge an zusätzlichen Aspekten ist mit 1 genauso geringfügig wie bei den aus dem Makrotopik bekannten Aspekten.

Burg
• Burggraben
• Guillotine

Abbildung 59: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der mittelalterlichen Burg in der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"

Die Analysresultate dieser Quelldomänenkategorie sind in den folgenden Zeilen zu rekapitulieren. Bei Offensivaktionen ist das Verhältnis zwischen bekannten und neuen Aspekten mit 1 zu 3 überdurchschnittlich hoch. Von jenen 8 neuen Metaphern tritt eine nur im australischen Unterhaus auf. Infolgedessen stechen sie klar hervor.

Mengenmäßig sind Gewaltakte und Defensivaktionen gleich, doch liegen deren Relationen zwischen bekannten und zusätzlichen Aspekten mit circa 1 zu 1,5 deutlich niedriger. Bei Gewaltakten sind 2 einfach auftretende Metaphern aus dem britischen, bei Defensivaktionen sind 2 einfach auftretende Metaphern aus dem australischen Parlament registriert. Abermals sind somit präferentielle oder unikale Metaphern nicht im neuseeländischen vertreten.

Beim Teilbereich von Burgen und damit korrespondierenden mittelalterlichen Phänomenen ist beachtenswert, dass mit absolut nur einem bekannten und einem zusätzlichen Aspekt diese Quelldomänenkategorie im politischen Diskurs im Rahmen der ministeriellen Fragestunde unerheblich ist.

7.3.2.4 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Technologie, Gebäude“

Beim Bereich der Gebäude geht es vorerst um Aspekte, welche die Baustruktur betreffen. Zu bekannten drei Aspekten kommen zwölf neue hinzu.

Gebäude
Baustruktur/-gerüst
<ul style="list-style-type: none"> • Wand (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10087)
<ul style="list-style-type: none"> • Dach (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8650)
<ul style="list-style-type: none"> • Tür (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10086)
<ul style="list-style-type: none"> • Türstufe (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 20.5.2009 – 1501) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8786)
<ul style="list-style-type: none"> • Türschwelle (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2010 – 1102) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8966) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.9.2009 – 6880)
<ul style="list-style-type: none"> • Pfahl (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7425) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 13.5.2009 – 851) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10715)
<ul style="list-style-type: none"> • Raum (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 14.10.2009 – 7004) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009 – 11873) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.10.2009 – 277)
<ul style="list-style-type: none"> • Abfluss (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10101) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8186) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.6.2009 – 108WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenwerk (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.6.2009 – 129WH) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7726)
<ul style="list-style-type: none"> • Eisen

(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 4.11.2009 – 849) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 20.10.2009-7229)
<ul style="list-style-type: none"> • Hürden abbauen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10740) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7438) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.2.2010 – 318WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Bausteine (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11257) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.10.2009 – 353) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7784)
<ul style="list-style-type: none"> • Werkzeuge (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8894) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 16.7.2008 – 247) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009 – 6686)
<ul style="list-style-type: none"> • Korridor (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8895) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6364) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.6.2009 – 293W)
<ul style="list-style-type: none"> • Abriss (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009-7385) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 8895) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.2010 – 384)

Abbildung 60: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der externalen Baustruktur in der Quelldomänenkategorie "Gebäude"

Trotz dieses vergleichsweise hohen Neuzuwachses und durchaus zahlreicher potentiell für metaphorische Abbildungen geeigneter konkreter Merkmale der architektonischen Struktur, sind sämtliche registrierte Metaphern universal für die Fragestunden.

Eine feinere Analyse offenbart weitere Einblicke in den metaphorisch verpackten Konzeptionalisierungen. Je umfangreicher ein *frame* beschrieben wird, das heißt, je mehr Wert-Attribut-Mengen darin enthalten sind, desto eindrucksvoller wirkt er tendenziell auf den Adressaten. Bezüglich eines Regierungsprogramms ist es deswegen dem Befragten wichtig, die allgemeine Akzeptanz und Bedeutung dessen herausstellen. Dabei benennt er sämtliche Parteien, welche für jenes Regierungsprogramm bereits Anträge gestellt hatten: von Telekommunikationsdienstleistern und Konsumentenverbänden bis zu Firmen und Gewerkschaften.

„A strong response of 140 submissions from a broad range of stakeholders was received, including all major telecommunication service providers, broadcasters, media companies, state and territory governments, the ACCC, disability and consumer groups, business organisations and unions.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 10715)

Hin und wieder wenden sich Teilnehmer der ministerialen Fragestunde direkt und exklusiv an den Parlamentsvorsitzenden. Dabei ist es oft die Absicht, eine solche Beschwerde politisch zu instrumentalisieren. So erfolgt es auch im unteren Beispiel: der Fragende erinnert den Vorsitzenden an eine frühere Entscheidung eines Parlamentsvorsitzenden, welche eine Dringlichkeitsumstand definiert. Der darauf folgende opportunistische Vergleich mit dem Unfallentschädigungsplan bekommt durch die Heranziehung von solch individuellem und spezifischen Wissen gar eine scheinbar seriöse Erscheinung und vermag im enzyklopädischen Netzwerk des Adressaten zu verbleiben.

„Before doing so, could I refer the Speaker to Speaker’s ruling 151/3, which states that a classic circumstance of urgency in the public interest is where some irrevocable course of events is about to happen—for instance, a building is about to be demolished. The accident compensation scheme is about to be demolished in its current form.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 7385)

Oft liegen Typizitätseffekte in der rhetorisch attackierten Person beziehungsweise in einerseits von ihr gezeigten Verhalten und andererseits seinen politischen Aktivitäten und Forderungen. Hierbei wird dem Ministerpräsidenten eine Mehrwertsteuererhöhung für Sonnencreme als essentielles Mittel des Gesundheitsschutzes angekreidet, was er hinsichtlich seines anstehenden Sommerurlaubs in Suffolk nachvollziehen können müsste.

„As the Prime Minister heads to Suffolk for his bucket and spade holiday, I am sure that he will be stocking up on sun cream. How can his Government justify charging VAT on that essential health protection item?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 16.7.2008 – 247)

In wenigen Zusammenhängen kommt in Kommentaren während der ministerialen Fragestunden ein deutliches Kooperationsbestreben zum Ausdruck. Bei nationalen Krisen wie hier einer Naturkatastrophe tritt dies auf. Interessant ist es dabei, den Geltungsanspruch erkennbar zu machen. Neben dem offensichtlichen Ziel der Öffentlichkeitsarbeit geht es dem Sprecher regulativ darum, die Opposition zu ihrem Beitrag an der Zusammenarbeit zu verpflichten; Kritik und Widerstreben der Opposition schon in einzelnen Punkten würde sodann als negativ eingeschätzt.

„We will continue to work with her on a bipartisan basis on the two specific proposals that she has put forward. [...] Our responsibility as a parliament, as both the Leader of the Opposition and I said at the time when this natural disaster occurred, is to maintain our solidarity with these communities brick by brick, house by house, school by school, community by community, until these communities are restored.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 28.10.2009 – 11257)

Grob zum Bereich der Baustruktur zählen noch Bestandteile des Baufundaments, wozu 4 zusätzliche Aspekte gezählt wurden. Jene sind durchgehend universal, abgesehen von der annähernd unikalen Metapher DIE INSTALLATION VON DÄMMPLATTEN IST EINE GELDVERSCHWENDUNG aus dem australischen Unterhaus. Enthalten ist hier zudem eine Metonymie, bei welcher Dämmplatten der Firma *Pink Batts* für sämtliche im Rahmen dieses Investitionsprogramms für die Isolierung von Wohnhäusern verwendeten Dämmplatten stehen.

Baufundament
<ul style="list-style-type: none"> • Schaufel (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 28.10.2009 – 11241) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 14.10.2009 – 361)
<ul style="list-style-type: none"> • begraben (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 28.10.2009 – 11244) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.11.2009-8166) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 14.10.2009 – 118WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Bodenfläche (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 29.10.2009 – 11544) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 1.7.2009 – 352) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 15.9.2009 – 6359)
<ul style="list-style-type: none"> • Dämmstoffplatte (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 19.10.2009 – 10104)

Abbildung 61: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte des externalen Baufundaments in der Quelldomänenkategorie "Gebäude"

Hinsichtlich der Inneneinrichtung von Gebäuden wurden zum Makrotopik der Rezession 4 und zu den übrigen Themen 4 zusätzliche Aspekte aufgenommen. Lediglich die kongruente Metapher EINEN PLAN RUHEN LASSEN IST DAS STELLEN AUF DIE HINTERE KOCHPLATTE aus dem britischen Unterhaus erscheint

nicht universal. Auf Nachfrage nach dem Universitätsinvestitionsprogramm der Regierung erklärt der verantwortliche Minister, dass sie das Programm aufgrund einer Finanzierungskrise im zuständigen Gremium gewissermaßen auf die hintere Kochplatte zurückstellen mussten und es somit zeitweise außer Betrieb wäre.

Inneneinrichtung
<ul style="list-style-type: none"> • Tisch

<p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tischplatte/Brett <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8878)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Tafelaufsatz <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.1.2009 – 208)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Stuhl <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11243)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Kochplatte <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.6.2010 – 793)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Teppich <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10096) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 21.10.2009-7258) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.10.2009 – 290)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Schlüssel <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11545) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7769) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.2010 – 91WH)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • wegputzen <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009-7381) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.3.2010 – 326) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10746)</p>

Abbildung 62: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Inneneinrichtung in der Quelldomänenkategorie "Gebäude"

Der letzte Bereich der auffallend vielen des Quelldomänenbereichs von Gebäuden betrifft die Baustatik. Zu vier bekannten werden sieben zusätzliche Aspekte aufgezeichnet.

<p>Baustatik</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Stabilität <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6782)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewicht <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7549)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bruchanfälligkeit <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.1.2010 – 163)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Einsturz <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11535)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Zeichenbrett <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.1.2010 – 164) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-7974) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10694)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • einfluchten <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 21.10.2009-7316) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11205) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.11.2009 – 959)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Risse

(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 16.11.2009 – 11680) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 17.9.2009 – 6653) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 6.1.2010 – 126WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Vandalismus (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12064) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 28.10.2009 – 311) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 22.10.2009-7376)
<ul style="list-style-type: none"> • Altmetallsammlung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 8.9.2009 – 8888) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 22.4.2009 – 227) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 17.9.2009 – 6676)
<ul style="list-style-type: none"> • Substanz (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 14.10.2009-7006) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 16.11.2009 – 11697) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 4.11.2009 – 862)
<ul style="list-style-type: none"> • bröckeln (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 11.3.2009 – 291)

Abbildung 63: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Baustatik in der Quelldomänenkategorie "Gebäude"

Von jenen zusätzlichen Aspekten wird nur einer bei einer Fragestunde genutzt, nämlich bei der kongruenten Metapher EIN NICHT ÜBERZEUGENDER VORSCHLAG IST EIN BRÖCKELNDES HAUS aus Großbritannien. Hier intendiert der Fragesteller zu überzeugen, von einem Teilverkauf des staatlichen Postkonzerns abzusehen. Der wachsende Widerstand dagegen überall im eigenen Land und Unterhaus lasse das Plädoyer dafür bröckeln wie bei einer von Erosion beschädigten Fassade.

Unschlüssigkeit und Missverständlichkeit werden in parlamentarischen Fragestunde gerne als Anlass genommen, einen Vergleich mit einem idealisierten kognitiven Modell zu stellen. In diesem Sinn wird der Oppositionsführer wegen seiner zögerlichen und ausweichenden Antworten als keine Partei eingeschätzt, welche für die Regierung entscheidungs- und handlungsunfähig wäre. Deshalb gelte es, diesen Prototypeneffekt schnell aufzulösen.

„What was his answer? “Let’s just say I’m not uncommitted to it”. He then said: “Well, we’re in a state of quite severe flux on this whole area...so I can’t give you a straight answer”. Is this an Opposition party ready for government? It should go back to the drawing board and think again.“
 (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 6.1.2010 – 164)

Zum Eigenlob werden oftmals ausführliche *frames* konzipiert, welche sämtliche Wert-Attribut-Mengen und dazwischen allerdings nur eine kombinierte strukturelle Invariante haben. Hier schildert der befragte Premierminister stolz, welche verschiedene Maßnahmen sie treffen würden: der Umgang mit Klimawandel für eine effektive Volkswirtschaft,

Investitionen in Infrastruktur und so weiter. Alle Maßnahmen haben eine zukunftssträchtige und Arbeitsplatz schaffende Zukunft zum Ziel. Eine solche Simplifizierung der Zusammenhänge vereinfacht das Verständnis für zuhörende Laien und beeindruckt zugleich angesichts der vielen geplanten Regierungsmaßnahmen.

„We will make sure that we deal with dangerous climate change, that our economy becomes more efficient, that we invest in infrastructure for the future and that we put our budget on a sustainable footing, despite the vandalism in the Senate from those opposite when it comes to keeping budget measures. We on this side of the House are the party that is supporting jobs and we on this side of the House are the party of the future. They are the party of the past.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 12064)

Wie schon der Eigenname quasi zeigt, muss die politische Opposition idealerweise nicht bloß Kritik an Regierungspolitikern üben, sondern auch konkrete Verbesserungsvorschläge liefern. Doch bleibt dies häufig aus, um nicht daran festgemacht zu werden. Zumindest ansatzweise gelingt dies dem Fragesteller, indem er in Form eines regulativen Sprechakts anregt, dass der Premierminister seinen misslungenen und löchrigen Gesetzesentwurf zurückzieht.

„The process of this bill has been shambolic, shoddy, and shonky. The result is a piece of legislation that I think quite frankly should not be before this House. If this Government had a shred of self-respect, it would take this bill back to the drawing board.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 7974)

Ausgesprochen wichtig ist außerdem die Fähigkeit, komplizierte Zusammenhänge in einer enzyklopädisch simpleren Form für die Wählerschaft zu konzipieren. Damit werden eher spezifische und individuelle Wissensinhalte für die Adressaten zu generischen und konventionellen. Zum Beispiel wird der Sachverhalt, dass der Premierminister zum Leider der Bevölkerung vor allem Versprechen und Ausblicke in die Zukunft anstelle von zeitnahen, wirklich nützlichen Aktionen geben würde, metaphorisch als ein verrückter Architekt dargestellt, welcher zunächst ein 2-3-Zimmer-Apartment innerhalb von 6 Monaten und zu später eine Villa innerhalb von 8 Jahren verspricht, während die potentiellen Mieter im Minibus hausen müssten.

„The Prime Minister is like the crazy architect that you see on some of those homebuilding programs. He is like the crazy architect in *Grand Designs*. He has the sketch. And he says: ‘Look, I know I promised you a two-bedroom or three-bedroom house and I know I said I’d build it within six months. But guess what? I’ve been back to the drawing board and I’ve worked out that in eight years time I can build you a mansion. All you’ve got to do is wait and live in the caravan.’“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 22.10.2009 – 10694)

Ein Zwischenfazit zu der Kategorie Gebäude erscheint jetzt sinnvoll. Die externe Baustruktur von Gebäuden macht wohl den bedeutsamsten Teilbereich aus, da die Relation

zwischen alten und zusätzlichen Aspekten mit 1 zu 4 hoch liegt. Auch ist die absolute Anzahl von zusätzlichen Aspekten mit 12 im Vergleich zu den anderen Teilbereichen in dieser Kategorie am höchsten. Als einziger Teilbereich ist er zudem komplett universal.

Die Kategorie des Baufundaments ist eine Ergänzung zur externalen Baustruktur und unterstreicht die obige Aussage mit einem Verhältnis von 0 zu 4. Hiervon kommt ein Aspekt in zwei Parlamenten vor, aber nicht im neuseeländischen. Außerordentlich ist, dass somit dieser Aspekt bei Metaphern zum Makrotopik der Rezession gänzlich ungenutzt blieb.

Die Inneneinrichtung wird beim Makrotopik genauso oft verwendet wie bei übrigen Themen. Hinsichtlich der potentiell hohen Vielfalt an Inneneinrichtungsgegenständen ist es jedoch außerordentlich, dass es nicht mehr als 4 sind. Im Gegensatz dazu hat die Baustatik eine Relation zwischen bekannten und zusätzlichen Aspekten von 1 zu 2. Beide Kategorien haben es gemeinsam, dass bei ihnen bei annähernder Universalität je 1 Metapher exzeptionell in der britischen Fragestunde auftritt.

Die weitere, äußerst weiträumige Quelldomäne betrifft Technologie und zu aller erst unterschiedliche physikalische Erscheinungen. Dabei ist es aufgrund der potentiell sehr weiten Bandbreite an physikalischen Erscheinungen wohl nicht wundersam, dass zu den 3 bestehenden 8 neue Aspekte hinzutreten. Jene kommen allesamt universal auf.

Technologie
Physik
<ul style="list-style-type: none"> • Druckauf- und -abbau (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8648)
<ul style="list-style-type: none"> • Anheizen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11535)
<ul style="list-style-type: none"> • Kräfte (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8656)
<ul style="list-style-type: none"> • Schwerkraft (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10094) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8747) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.6.2009 – 883)
<ul style="list-style-type: none"> • modellieren (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10097) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.2010 – 137WH) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8056)
<ul style="list-style-type: none"> • Volumen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8877) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-6365) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.3.2010 – 361W)
<ul style="list-style-type: none"> • Waage

<p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8883) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 5.1.2010 – 313W) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-7976)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Mechanismus <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7691) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10114) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 446)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Kraftimpuls <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7760) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2009 – 1125) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11182)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • durchbrennen <p>(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 20.10.2009-7174) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8887)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Stecker ziehen <p>(Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.1.2009 – 294) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 7.9.2009 – 8829) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 20.10.2009-8073)</p>

Abbildung 64: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Physik in der Quelldomänenkategorie "Technologie"

Bei exakterer Sichtweise fallen bestimmte konzeptionelle Phänomene auf. Vergleichsweise selten werden Geltungsansprüche vorsichtig und unter Rücksichtnahme auf das *negative face* des Befragten formuliert. Von einem Hinterbänkler der selben Partei wird das Anliegen, die Kohleindustrie im eigenen Wahlbezirk staatlich zu fördern, bloß als ein konstativer Sprechakt herübergebracht: damals sei nach den Achtzigerjahren eine weitere Gelegenheit gewesen, die Welt in diesem Gewerbe anzuführen.

„Does the Prime Minister recall that in the 1980s this country was the world leader in the development of clean coal technology via the fluidised bed plant at Grimethorpe colliery in my constituency? That was until the Thatcher Government pulled the plug on the funding. We now have another opportunity to lead the world.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 28.1.2009 – 294)

Ein politischer Gegner lässt sich im enzyklopädischen Netzwerk der Wählerschaft besonders schlecht darstellen, wenn die negative Information über ihn als scheinbar generisches und scheinbar selbstverständliches Wissen eben dort etabliert werden kann. Demgemäß werden einige kritische Schlagzeilen renommierter Zeitungen über die Klimawandelskepsis des zuständigen Schattenministers zitiert:

„What we have learnt in this process is that everyone in the world is wrong about climate change, except Dr Nick Smith. We only need to look at the editorials. The Christchurch *Press* headline was “Authority lacking” and the *New Zealand Herald* had “Another sorry chapter in emissions farce”. We also had “Key should pull the plug on this dog of a bill.” (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 20.10.2009 – 8073)

Vom nachfolgenden Sprecher werden Emissionsreduktionsziele der Regierung für 2050 als ein ideales kognitives Modell eingeschätzt, welches nach aktuellen Hochrechnungen komplett unmöglich erscheint. Deshalb strebe er eine gesetzliche und bezifferte Verankerung realistischer Emissionsziele an. Natürlich ist dieser Typizitätseffekt in der öffentlichen Wahrnehmung vom Sprecher gewollt.

„We also tried to enshrine national emissions targets in law and to require the Minister to ensure that they are actually met. Targets should not simply be a matter of pious intention. The current levels, duration, and model of allocation are completely incompatible with the Government’s target to reduce 1990 emissions by 50 percent by 2050.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.11.2009 – 8056)

Im Gegensatz zu vielen anderen Exempeln zu aufgestellten *frames* wird hier einer für industrielle Unternehmer erstellt. Solche Privatinvestoren bräuchten verlässliche Werte darin wie der Preis für Kohlenstoff und sein Zustandekommen, damit sie für ihre Investitionen zuverlässige Renditehochrechnungen als Entscheidungsgrundlagen erstellen können.

„It only stands to reason that this uncertainty needs to be ended. You only have to consider, for example, the very significant investments that would be in contemplation in the New South Wales energy industry right now and the importance it is for those potential private investors to understand what the carbon price may be, how it will be set and how the market will operate in the carbon industry in order for them to be properly able to model and predict the investments and the returns that they will make.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10097)

Der weitere technologische Quelldomänenbereich entstammt der Chemie mit fünf zusätzlichen zu einem bekannten Aspekt. Wiederholt treten sämtliche Metaphern universal auf und sind nicht auf einzelne Kulturkreise beschränkt.

Chemie
<ul style="list-style-type: none"> • Materialisierung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8676)
<ul style="list-style-type: none"> • Kern (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.11.2010 – 852) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6394) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10126)
<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10097) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 21.10.2009-7300) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 10.2.2010 – 1030)
<ul style="list-style-type: none"> • schwemmen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 6.1.2010 – 163) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6826) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009 – 11921)
<ul style="list-style-type: none"> • verdünnen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6782) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 12117) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.10.2009 – 307)
<ul style="list-style-type: none"> • Verbrennung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10745) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7757) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.11.2009 – 266WH)

Abbildung 65: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Chemie in der Quelldomänenkategorie "Technologie"

Durchaus normal ist es im Gesetzgebungsverfahren, dass noch Ergänzungen zum ursprünglichen Entwurf angehängt werden. Mit einem bestimmten idealisierten kognitiven Modell mit der Kernabsicht im Sinn, die Bildungsqualität von Überseestudenten zu verbessern, hatte die Koalition drei Ergänzungen vorgeschlagen. Transparent erfahren die Wähler so die politischen Absichten des befragten Ministers.

„The coalition support the intent of this bill; however, we believe it does not go far enough. We have proposed three amendments to the legislation with the core intent of improving the quality of education service delivery to overseas students.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10126)

Zur Debatte steht fast immer die Interpretation eines Sachverhalts und welche Attribut-Wert-Mengen sowie strukturellen Invarianten in einem adäquaten *frame* überhaupt aufgestellt werden. Im unteren Beispiel werden die stark vereinfachten Praktiken der Vollstreckungsbehörden kritisiert, namentlich die Festnahme, Strafverfolgung und Inhaftierung von Verdächtigen. Während über diese Faktoren wohl keine Zweideutigkeit besteht, ist sie sehr wohl bei den Folgen all dessen vorhanden. Der Sprecher sieht dies als eine

Gefährdung der fundamentalsten individuellen Rechte und sozusagen eine Verdünnung grundlegender Strafjustizprinzipien an, wohingegen es aus Sicht der Behörden sicherlich auch vorteilhaft etwa als eine Beschleunigung des Prozesses und Kostenersparnis bewertet würde.

„The task of law enforcement officers and prosecutors may well be challenging but to address this by diluting basic criminal justice principles and oversimplifying the arrest, prosecution and imprisonment of people would jeopardise the most fundamental individual rights.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 12117)

Weil der Aufbau eines enzyklopädischen Systems geordnet erfolgt, ist es für Personen unangenehm, wenn angebotene Wissensinhalte missverständlich sind: es wird unklar, was nun konventionelles oder eher spezielles Wissen ist. Entsprechend negativ wird jemand gesehen, welcher dies durch unbeständige Aussagen gefährdet. Hier ist der Vorwurf an den Oppositionsführer, er würde morgens, mittags und abends gegenteiliges zum vorgesehenen Projektsetatvolumen äußern.

„He said one thing on Monday morning, something different on Monday afternoon and something different on Monday evening, and then the right hon. Member for Chingford and Woodford Green (Mr. Duncan Smith) who floated the policy, the former leader of the Conservative party, said that he had a private assurance of £4.9 billion being spent.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 6.1.2010 – 163)

Besonders folgenschwer in der öffentlichen Wahrnehmung ist es, wenn eine Partei zu wichtigen Angelegenheiten gar keine Position vertritt, um nicht daran festgemacht zu werden. So wird der Oppositionspartei vorgehalten, sie hätte zu einer bestimmten Sache gar keinen kommunikativen Geltungsanspruch erhoben und entsprechend nicht einmal dazu abgestimmt, obwohl es dabei um die die Berufsaussichten von hundert tausenden jungen Auszubildenden in Auckland geht.

„The Labour Party does not disagree with that. That is the key thing we are debating this evening, so what we will hear from that side of the Chamber is everything but those two core matters, which are integral to the future of Auckland and to the hundreds and thousands of young people in Auckland who want to finally be connected to their communities. And that is why members on the other side of the Chamber could not turn up and vote against it.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 6394)

Der untere Quelldomänenteilbereich betrifft die Astronomie und liefert vier gänzlich zusätzliche Aspekte. Bei zwei Aspekten fällt auf, dass lediglich aus dem neuseeländischen Parlament keine linguistische Formulierung aufgefunden wurde. Es mag ein Anzeichen dafür sein, dass diese Wissenschaft kulturell dort weniger stark präsent ist in dem allgemeinen und politischen Diskurs.

Astronomie
<ul style="list-style-type: none"> • Solarsystem (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 17.12.2008 – 1091) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12028)
<ul style="list-style-type: none"> • Kompass (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 24.6.2010 – 789) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 22.10.2009 – 10757)
<ul style="list-style-type: none"> • schwarzes Loch (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009 – 12066) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 16.11.2009 – 11689) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009-7764)
<ul style="list-style-type: none"> • Stern (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009-7764) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 14.10.2009 – 357) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 28.10.2009 – 11368)

Abbildung 66: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Astronomie in der Quelldomänenkategorie "Technologie"

Weitere Exempel gilt es betreffs ihrer Konzeptionalisierung genauer zu erörtern. Hier kommentiert der Sprecher ein Zitat des Ministerpräsidenten, wonach eben dieser die Weltwirtschaft retten würde. Entgegen dieses idealisierten kognitiven Modells hätte die Regierung vielmehr wesentliche Indikatoren wie Arbeitslosigkeit, Staatsschulden, Firmeninsolvenzen und geplante Steuererhöhungen verschuldet.

„The Government have achieved nothing except to let unemployment get worse and debt go up. We now have soaring unemployment, rocketing debt, good businesses going to the wall and heavy tax rises on the way. If this is the Prime Minister saving the world, God help us when he moves on to the rest of the solar system.” (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 17.12.2008 – 1091)

Der nachfolgende Sprecher ist darum bemüht, das enzyklopädische System der Adressaten auf den neuesten Stand zu bringen. Sie sind angewiesen auf die vom zuständigen Minister dem Parlament eingereichten Informationen zur Festlegung eines Kohlenstoffreduktionsziels als spezielles und individuelleres Wissen. Brisant ist dabei, dass die Regierung dabei eine Informationslücke über den erwarteten Steuerausfall in der Ablaufzeit besteht und nur einen Monat zuvor mit einem wesentlich höheren Tonnenpreis von 200 \$ kalkuliert hatte, um ein niedrigeres Kohlenstoffreduktionsziel für 2020 rechtfertigen.

„Let us have a look at what Nick Smith did table in the House yesterday. It was a document that had no detail on that black hole in the out-years. It uses a much lower carbon price assumption, \$25 or \$50 a tonne, than the analysis that was used by the Government just last month to justify its weak 2020 pollution reduction target. In that document the assumption was \$200 a tonne.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 7764)

Beißender Sarkasmus kommt punktuell zum Einsatz, wenn ein multipler Geltungsanspruch artikuliert wird. Auf die Anregung, er solle sich für seinen angeberischen Auftritt in einer Wahlwerbung entschuldigen, zeigt sich ob der Formulierung geschmeichelt, er hätte dort wahrlich eine Hauptrolle gespielt. Allerdings ist dies kein aufrichtiger Sprechakt, weil er gleichzeitig nicht mit dem Fragesteller gleichgesetzt werden möchte, welcher sich für gewöhnlich auf diese Weise nach außen profiliert.

„**Hon David Cunliffe:** Now that Television New Zealand (TVNZ) has admitted it was wrong to produce the “in plain English” ad, will he now admit that he was wrong to star in it? **Hon BILL ENGLISH:** I am flattered by the member’s description of my participation as “starring”, because in my understanding that is a description he usually applies only to himself.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 7764)

Im Kern der unteren Antwort steht ein Appell an die Oppositionsführung, sich an Budgetersparnissen konstruktiv und nicht zu Lasten des Bildungssystems zu beteiligen. Dafür zeigt er tendenziell periphere Werte in einem *frame* auf, welcher die Rolle eines Politikers zwischen Partei-, Wahlkampf- und Wählerinteressen einordnet. Eine obstruktionistische Haltung hätte in erster Linie negative Auswirkungen auf Wählerschaft und letztlich deren Wählerstimmen.

„The matching savings put up by the opposition were nowhere near the order of \$1 billion and they were about ripping scholarships— including \$160 million in scholarships for country kids— out of the hands of students. This is the opposition in its worst possible mode. What I will do is appeal again to the senior leadership of the opposition to make sure that members of the opposition are not implicated in a \$1 billion black hole in the budget or in ripping money out of the hands of kids next year, including the ones in your electorates.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 12066)

Als nächstes geht es um Metaphern, welche die Motortechnik als Quelldomäne benutzen. Mit 8 neuen Aspekten im Vergleich zu 3 bekannten handelt es sich um einen sehr ergiebigen Quelldomänenbereich. Abermals und trotz der hohen Zahl an neuen Aspekten treten sie weitläufig auf.

Motortechnik
<ul style="list-style-type: none">• Zylinderverbrennung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 29.10.2009 – 11533)
<ul style="list-style-type: none">• Kickstart

(Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 17.12.2008 – 1093)
<ul style="list-style-type: none"> • Leerlauf (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11533)
<ul style="list-style-type: none"> • Knopfdruck (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 21.10.2009-7315) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 12028) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.10.2009 – 86WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Pumpe (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7690) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.6.2009 – 111WH) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009 – 12094)
<ul style="list-style-type: none"> • Kraftstoff (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11533) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6783) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.11.2009 – 845)
<ul style="list-style-type: none"> • Motor (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11544) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 28.10.2009 – 338) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8200)
<ul style="list-style-type: none"> • Kettenglied (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 9591) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2009 – 127WH) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7503)
<ul style="list-style-type: none"> • Bolzen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 6329) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11427) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 407)
<ul style="list-style-type: none"> • Rohrleitung (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.9.2009 – 6849) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.8.2009 – 10078) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2009 – 130WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Drehpunkt (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.2.2009 – 841) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10070) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009-7388)

Abbildung 67: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Motortechnik in der Quelldomänenkategorie "Technologie"

Wie in den zuvor analysierten Quelldomänenkategorien werden rhetorische Ziele systematisch konzeptionalisiert. Beispielsweise wird das vermeintliche generische Wissen der Adressaten zum Teil mithilfe spezifischen Wissens retrospektiv aktualisiert. Schuld bewusst und um Transparenz bemüht erklärt der Befragte die Rücknahme des eigenen Gesetzesentwurfs, indem er dessen Prozess sachlich expliziert.

„However, the Bill expanded like Topsy and got into an awful muddle as the Government bolted on extra aspects that have had to be removed. That has made it much more unworkable, and means that it needs to be revisited and properly scrutinised.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 1.7.2009 – 407)

Als vorbildlich emsigen Gesetzgeber karikiert sich der nachfolgende Sprecher. Dieses idealisierte kognitive Modell wird mit einigen Details ausgefüllt, damit seitens der Zuhörer nicht der Eindruck von hohler Arroganz aufkommen kann:

„We are having a debate at the moment about cities policy. Those who have been here for any length of time would know that I have been all over that like a fat kid on a Smartie, if I can put it that way, for some time. I instigated and led the sustainable cities work, where again the emphasis was on inculcating this thinking into all the systems and decision making of government, not just bolting it on as an afterthought or as a feature piece.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 28.10.2009 – 11427)

So hätte er das Projekt nachhaltiger Städteplanung eingeleitet und die dahinter stehende Denkweise in alle Systeme und Entscheidungen der Regierung einverleibt.

In ähnlicher Methodik können zur Stärkung der eigenen Argumentation auch extensive *frames* ausgestaltet werden. Dementsprechend führt er zahlreiche Attribute auf, welche die Regierung tatsächlich in ihrer Entscheidung bestätigen, dem Institut für Umweltforschung keine Fördergelder zu garantieren: neben materiellen Faktoren wie Testungen, Personal und technische Geräte sind es vor allen Dingen administrative wie Verwaltung, Speicherung, Transfer sowie Publikation der Stichproben.

„He said it was a contract. He knew how much it costs, so why would he not guarantee that the Institute of Environmental Science and Research will get the money? It is not just for the extra testing, the staff, the equipment, and all the reagents that come with it, but also for the chain of custody: for the administration, the storing, the transfer, and the reporting of the samples. If the institute does not have the money for those things, there is no point in doing it.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 27.10.2009 – 7503)

Abgesehen von verunglimpfenden regulativen und rechthaberischen konstativen stellen kommunikative Sprechakte einen besonders prekären Geltungsanspruch dar. Hier ist es der Vorwurf, dass die Öffentlichkeit nicht von dem Außenministerium über einen russischen Staatsbesuch zur Verbesserung der gemeinsamen Beziehung unterrichtet wurde, sondern von Russland selbst. Ein gezieltes Verschweigen würde als groben Verstoß gegen pragmatische Universalien gewertet werden.

„Today’s debate is about what we can do to bring back a UK-Russia relationship that will allow the sort of representations that she talked about to be made. All of us welcome the reset button being pushed—if that is the right terminology—by the Foreign Secretary. I am sure that he would not call it that, but it is mysterious that we have heard about his visit from the Russians rather than from the Foreign Office itself.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 14.10.2009 – 86WH)

Unterschiedliche Vehikel und ihre Einzelbestandteile stehen im Mittelpunkt des nachfolgenden Quelldomänenbereichs. Es sind 3 bekannte und 7 zusätzliche Aspekte. Von jenen tritt im Gegensatz zu den anderen konventionellen Metaphern eine quasi unikale auf, nämlich WENIG MACHT IST EIN ZWEITAKTIGER RASENMÄHER aus Australien, und die kongruente UNFERTIG MIT ETWAS SEIN IST SICH INMITTEN EINES FLUGS BEFINDEN aus Neuseeland. Bei der Ersten wird der Minister für Kleinunternehmen, unabhängige Vertragsfirmen und die Dienstleistungswirtschaft nicht zu einem Inhalt adressiert, welcher an sich unter seinen Aufgabenbereich fällt, und statt dessen ein anderer Minister angerufen. Er hätte sowenig Potenz wie ein Zweitaktrassenmäher. Bei der Zweiten möchte der Parlamentsvorsitzende seine Neutralität dadurch unter Beweis stellen, dass er gegenüber der Opposition verdeutlicht, dass die Regierungsmitglieder sicherlich genauso wenig erfreut sind, wenn er auf eine Beantwortung von Fragen besteht oder sie eben dabei mittendrin unterbricht. Letzteres sei für sie ähnlich schwerwiegend, wie ein Flugzeug, welches inmitten eines Flugs zurückgeordert wird und ihn deshalb abbrechen muss.

Gefährte
<ul style="list-style-type: none"> • Schiff: Anbordgehen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.2.2009 – 837)
<ul style="list-style-type: none"> • Schiff: Anker (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 15.9.2009 – 9591)
<ul style="list-style-type: none"> • Zug: entgleisen, Streckenführung (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009 – 6624) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6782)
<ul style="list-style-type: none"> • Zug: Prellbock (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2010 – 296) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11436) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7585)
<ul style="list-style-type: none"> • Flugzeug: abheben (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7520) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 415)
<ul style="list-style-type: none"> • Flugzeug: Flug (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8207)
<ul style="list-style-type: none"> • Rasenmäher (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10098)

<ul style="list-style-type: none"> • Rakete (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7680) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2009 – 77WH) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11449)
<ul style="list-style-type: none"> • Auto: Rad (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 18.11.2009-7772) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11180) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.2010 – 295)
<ul style="list-style-type: none"> • Tunnel (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8203) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2009 – 1235)

Abbildung 68: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Gefährten in der Quelldomänenkategorie "Technologie"

Ausgesuchte konzeptuelle Mechanismen sollen anhand von Beispielen aufgezeigt werden. Als erstes wird ein Problem umso schwieriger, je mehr Variablen darin enthalten sind. Insoweit ist es nicht verwunderlich, dass bei einer positiven Einschätzung ein *frame* mit zahlreichen Werten und Wechselwirkungen zwischen ihnen erstellt wird, während bei einer negativen Sichtweise eher simplifizierte Zusammenhänge wiedergegeben werden. Nachfolgend erwähnt der Befragte schon beinahe ein eventuelles Scheitern entschuldigend eine Komiteempfehlung, dass die zuständigen Minister einen Handlungsplan erstellen sollten zu Verbesserung von Biodiversität an Küsten, einschließlich Pufferzonen, Lebensraumkorridore, Klimaschutz und ein Rahmenwerk zur Überwachung, Planung und Berichterstattung.

„What is also important is the recommendation that Commonwealth and state natural resources ministers develop an action plan to improve the management of coastal biodiversity, including coastal buffer zones, habitat corridors, nationally consistent coastal and marine biodiversity monitoring and reporting Frameworks, and coastal and marine biodiversity regional planning processes that incorporate regional climate change adaptation plans.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 28.10.2009 – 11436)

Ferner ist beachtlich, wie neue Informationen das enzyklopädische Netzwerk des Adressaten an besonderen Punkten besonders pointiert ergänzen können. Dies gelingt dem Fragesteller, indem er den vergleichsweise alten, schon beinahe vergessenen Wahlspruch des Ministerpräsidenten „eine gerechte Zukunft für alle“ hervorholt und eben diesen den aktuellen Entwicklungen einer nunmehr verdoppelten Einkommensschere gegenüberstellt.

„The last time that the Prime Minister wheeled out his slogan “A future fair for all” was back in 2003. Then, just as now, the poorest were paying more of their income in tax than the richest, but there is one big difference—since 2003, the gap between what the poorest and the richest pay has doubled.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 24.2.2010 – 295)

In ausgesprochen ungewöhnlicher Manier richtet der untere Fragesteller sich entgegen des offiziellen Fragestundenprotokolls und obwohl es nicht dessen Verantwortungsbereich belangt direkt an den einflussreicheren Finanzminister, weil der andere Minister bloß soviel Macht wie ein Zweitaktrassenmäher hätte. Eine deutliche Diskrepanz liegt hier zwischen dem idealisierten kognitiven Modell eines kompetenten Ministers und der ignorierten, vermeintlich ohnehin einflusslosen Person.

„**Mr CIOBO** (3.20 pm)—My question is to the Treasurer. **Government members**—Oh! **Mr CIOBO**—I would ask a question of the Minister for Small Business, Independent Contractors and the Service Economy, but he has as much power as a two-stroke lawnmower, so I will direct my question to the Treasurer.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10098)

Selten tritt es auf, dass in einer politischen Äußerung nicht zumindest Intentionen oder Wünsche impliziert werden.

„I am talking only about these two gangs, which we might call Māori gangs. They have basically called a rāhui, which is a prohibition on violence in their town. It seems to be taking off and working. It means that there is a lot of dialogue and a lot of talk between the people involved.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 27.10.2009 – 7520)

Rein konstativ beschreibt so der obige Redner einen seit geraumer Zeit ablaufenden Dialog und Friedensprozess zwischen rivalisierender Banden, an welchen die Regierung auch keinerlei Anteil benennt. Somit besteht keinerseits dringlicher Handlungsbedarf.

Die letzten Aspekte dieser Quelldomänenkategorie entstammen technisch anmutenden Handlungen. Die potentielle Vielfalt spiegelt sich wieder darin wieder, dass zu 2 bekannten 9 neue Aspekte hinzutreten.

Technische Handlungen
• Rekalibrierung
• Feinsteuerung
• einbauen
• Zusammenbauen
• Schmieden
• versiegeln

• Extrahierung
• legieren
• stumpf machen
• Hineinbohren
• anzapfen

Abbildung 69: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte technischer Handlungen in der Quelldomänenkategorie "Technologie"

Gesondert sollen ein paar Konzeptionalisierungen herausgegriffen werden. Verdächtig für eine Verschleierung eines Sachverhalts und nicht zwangsweise mit einer Zeitarmut für die Antwort zu begründen ist folgende Aufwertung der Handlungen eigener Parteigenossen: der zuständige Minister hätte keine Führungsqualitäten bewiesen und stattdessen Unentschlossenheit und Planlosigkeit gezeigt bei einer regionalen Angelegenheit des Bundesstaats Auckland. Glücklicherweise hätte die örtlichen Abgeordneten der eigenen Partei einen adäquaten Plan zusammengesetzt, welcher allerdings nicht näher erläutert wird. Das enzyklopädische Netzwerk der Adressaten wird nicht detailreich aktualisiert.

„If there was another thing that Phil Goff should have added to his long list of apologies on Sunday, then I think it should have been an apology to the people of Auckland for the lack of leadership, the indecisiveness, and for not having a plan. Thank goodness that we have Rodney Hide and John Carter, who have put together a workable plan. They have listened to the people of Auckland. They have listened to the people of Rodney.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 15.9.2009 – 6372)

In besonders patriotischer Manier erstellt der nächste Befragte ein idealisiertes kognitives Modell für sein Land, welche alle Menschen der Welt zusammenbrächte und daraus eine Nation schmieden würde. Einem politischen Slogan anmutend handelt es sich um ein recht inhaltsarmes Modell.

„It is a culture in which we can say to those who come here from offshore: your future in this country can be part of the nation-building program of Australia’s 21st century. Ours is a nation which brings all peoples from the world together in one and forges our one Australia. That is the one that I believe in.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 29.10.2009 – 11547)

Rückblickend auf Gewaltvorfälle in Heimen vor knapp 50 Jahren wird ein vergleichsweise detaillierter *frame* zur Beleuchtung der Ursachen geformt: minderwertige Ernährung, unzulängliche Hygiene sowie strenge und strafende Erziehung. Die Verurteilung geschieht auch so extensiv, da beim Minister wegen der Zeitspanne keine Verantwortung mehr liegt.

„In 1961 the Schwarten inquiry into the Queensland correctional centre for boys, Westbrook, drew attention to the many issues, including the poor standard of food, inadequate hygiene and excessive drill. The inquiry focused particularly on the institution's punishment regime, noting that: the strap was used excessively and too often;“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 12184)

Ziemlich nahe am in den entsprechenden Regularien geforderten Ideal der reinen Informationsgabe an den Fragesteller wird für ihn nüchtern beschrieben, welche genaue Summe vom Haushalt des Gesundheitsministeriums für die Staaten bereitgestellt wurde und auch die Debatte über die Beträge für einzelne Krankenhäuser. Dieser konstative Geltungsanspruch ist allerdings eher ein durch die Frageform erzwungener, so dass sich der antwortende Minister darüber stört, dass die Ausgangsfrage keine propositionalen Elemente enthielt, welche er hätte eigennützig kommentieren können.

„If you want practical evidence of it, as the member for Dickson has obviously not provided in any element of his question, I say to him that \$1 billion was extracted from the public health budget by the Howard government for the states. That flowed through to hospitals like Bundaberg Hospital. So what we had was this rolling debate between the Australian government and the state governments as to who was responsible for what.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 18.11.2009 – 12074)

Nach all diesen einzelnen Kategorien sollen die Hauptaussagen der Analyse dieses Quelldomänenbereichs Technologie zusammengefasst werden. Von den darin eingeschlossenen 6 Kategorien weisen sogar 5 eine Relation zwischen vom Makrotopik bekannten und neuen Aspekten von durchschnittlich 1 zu 4 auf, was sehr hoch erscheint. Außerdem sind sie bis auf die Kategorie Gefährte vollends universal, das heißt die darin enthaltenen Metaphern werden je in allen drei Parlamenten gebraucht.

Die Kategorie Astronomie erlangt einen Sonderstatus, insofern Aspekte daraus beim Makrotopik der Wirtschaftsrezession völlig unverwertet blieben für metaphorische Abbildungen.

Zusammenfassend darf konstatiert werden, dass beide Teile dieses Quelldomänenbereichs, das heißt sowohl Technologie als auch Gebäude, in Einzelbereichen ausgesprochen produktiv sind, insoweit die Relationen zwischen bekannten Aspekten aus dem Makrotopik der Rezession und zusätzlichen Aspekten zu übrigen Themen 1 zu 3 oder 1 zu 4 betragen. Der Durchschnitt anderer Quelldomänenkategorien lag eher bei 1 zu 2.

7.3.2.5 Modifikation der Quelldomänenkategorie „Natur, Wetter“

Als erstes werden Metaphern aufgezählt, welche Aspekte der Quelldomäne des Wassers und Gewässer nutzen. Neben den 7 bekannten sind es in ziemlich ausgeglichenem Verhältnis 8 zusätzliche Aspekte. In starkem Kontrast zu allen zuvor behandelten Quelldomänenbereichen sind hiervon nur 2 universal in allen Parlamenten vorfindbar. Die in je nur einem Parlament auftretenden kongruenten bzw. alternativen Metaphern sind gleichmäßig auf alle Parlamente verteilt: EINE NEBENSÄCHLICHE ANGELEGENHEIT IST EINE EISBERGSPITZE, DIE TAGESORDNUNG IM UNTERHAUS IST EINE EBBE UND FLUT und ETWAS ARGUMENTATIV NEUTRALISIEREN IST ETWAS AUS DEM WASSER ZU PUSTEN. Bei der Ersten möchte der Befragte die Opposition für eine historische Chance mobilisieren, die öffentliche Wahrnehmung der Parlamentarier zu verbessern. Dabei stellt er heraus, dass es ihm nicht nur um zu hohe Abgeordnetengehälter und -vergünstigungen geht. Dies sei im übertragenen Sinn nur die Spitze eines Eisbergs. Bei der Zweiten verteidigt der Parlamentsvorsitzende seine Verfahrensweise, bei provokativen Fragen an die Minister auch entsprechend abschweifende oder Gegenfragen stellende Antworten zu gestatten, als einen historischen Usus im neuseeländischen Parlament. Es sei schon immer die Ebbe und Flut dort gewesen. Bei der Dritten sieht der Minister die Argumentation der Opposition, dass die Immigrationspolitik der Regierung fehlgeleitet sei, durch höhere Immigrationszahlen während derer eigenen Amtszeit und bewusstem Schweigen bei Debatten über Lösungsalternativen, außer Kraft gesetzt. Das hätte sozusagen ihre Argumentation aus dem Wasser gepustet.

Natur
Wasser
<ul style="list-style-type: none"> • Flüsse und Strömungen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.11.2009 – 12064)
<ul style="list-style-type: none"> • Ozean (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 19.10.2009 – 10093)
<ul style="list-style-type: none"> • unerschlossene Tiefgewässer (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1092)
<ul style="list-style-type: none"> • Flachgewässer (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 8.7.2009 – 961)
<ul style="list-style-type: none"> • Abfließen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 8.9.2009 – 8878)

<ul style="list-style-type: none"> • Untergehen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 4.3.2009 – 841)
<ul style="list-style-type: none"> • Spritzen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10086)
<ul style="list-style-type: none"> • Eisberg (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 20.5.2009 – 1498)
<ul style="list-style-type: none"> • Ebbe und Flut (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.11.2009-8207)
<ul style="list-style-type: none"> • lecken (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7690) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009 – 11884) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 348)
<ul style="list-style-type: none"> • aus dem Wasser blasen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 22.10.2009 – 10758)
<ul style="list-style-type: none"> • anfeuchten (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11681) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.9.2009 – 6865)
<ul style="list-style-type: none"> • dampfen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 14.10.2009-7000) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11513) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 20.5.2009 – 1497)
<ul style="list-style-type: none"> • den Kopf über Wasser halten (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11682) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 2.12.2009 – 118WH)
<ul style="list-style-type: none"> • sinken (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 17.12.2008 – 1088) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 28.10.2009 – 11219)

Abbildung 70: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Wasser in der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter"

Exemplarisch lassen sich wieder auffallende, doch immer mit rhetorischer Funktion erfolgende Konzeptionalisierungen darstellen. Populär unter Fragestellern ist die Offenbarung neuen speziellen Wissens, mit welchem der verantwortliche Minister konfrontiert wird. Mit peinlicher Wirkung wird sein enzyklopädisches Netzwerk öffentlich auf den neuesten Stand gebracht. Noch in der Woche zuvor hätte er eine einmalige legislative Behebung von Unstimmigkeiten in der gesetzlichen Krankenversicherung versprochen, aber laut erst am vorigen Wochenende veröffentlichter Medienberichte würde das einhergehen mit Sondergebühren und geringerer Lohnfortzahlungen.

„**Hon David Parker:** How does the Minister reconcile his assurance last week that the legislative changes in his draft bill would provide a “one-off substantive fix”, and that “only tinkering” would be required in the future, with the secret plans leaked to the media in the weekend to charge claimants \$100 per injury and the reduction of income compensation from 80 percent to 60 percent of earnings?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 17.11.2009 – 7690)

Grundsätzlich scheinen neue Inhalte zur Aktualisierung des enzyklopädischen Systems der Adressaten vielmehr als generisch akzeptabel oder selbstverständlich als individuell dargestellt zu werden. Insbesondere bei hypothetischen Formulierungen ist es riskant, nicht auf konventionelle Weisheiten zu verweisen, da so die eigenen Hypothesen angreifbarer sind. Gemäß einer Sachverhaltswürdigung konstatiert der Befragte, dass bestimmte Aktivitäten von Abgeordneten unter einer Klausel privilegiert, das heißt geschützt vor außerparlamentarischer Rechtsprechung sind.

„That would have the effect of making the activities under clause 8 privileged—that is, beyond question by the courts, so that they could take in evidence what Members of Parliament had said in this place, because their proceedings would be privileged. There would then be no question of any of our proceedings leaking into the jurisdiction of the courts outside Parliament.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 1.7.2009 – 348)

In einem wenig schmeichelhaften Licht wird vom nächsten Fragesteller die Fernsehberichterstattung des öffentlich-rechtlichen Senders in Neuseeland zu den olympischen Spielen 2008 in Peking kritisiert. Hierfür gestaltet er einen knappen *frame*, welcher die prägnantesten Attribute beinhaltet: die Zuschauer wären zur Weißglut gebracht worden wegen vermässelten Kommentars, dummer Fragen und technischer Fehler.

„Is he aware that during the coverage of the 2008 Beijing Olympics Television New Zealand was accused of having left many viewers fuming because of mucked-up commentary, some dumb questions, and technical glitches?“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 14.10.2009 – 7000)

Insgesamt ist es weitaus häufiger, dass ein regulativer Geltungsanspruch, was also getan werden sollte, nur angedeutet wird, als dass er explizit formuliert wird. So werden im unteren Beispiel in einem gar ungewöhnlich hohen Ausmaß ausschweifend Fakten zum betreffenden Thema zitierend aufgelistet. Dadurch wird eine noch höhere Autorität bewerkstelligt. Im Kern wird angeprangert, dass die Regierung nicht den gesunkenen Marktpreis für Neupflanzungen subventioniert, weil folglich die Industrie viel günstiger Ihren Schadstoffausstoß per Emissionshandel decken kann.

„Every forester with trees planted since 1990 has just seen its local market collapse and the price it can get capped at \$25. Local polluters now need to buy only half the units they thought they were going to need, and they can get them from the Government at \$25. Professor Euan Mason of the School of Forestry has said that this will dampen any enthusiasm for planting more forest in the next few years, so New Zealand’s emissions will rise further.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 24.9.2009 – 6865)

Dann werden reichlich Aspekte aus dem Quelldomänenbereich verschiedener Landschaftsbilder verwendet. Neben den 9 bekannten sind es, wie schon beim vorigen Bereich der Natur (Wasser), mit 7 zusätzlichen Aspekten ein Paar weniger. Davon treten zwei lediglich im britischen Unterhaus auf, nämlich die sprichwörtlich anmutende und damit am ehesten kongruente Metapher ETWAS GRÜNDLICH ÜBERPRÜFEN IST KEINEN STEIN UNGEWENDET ZU BELASSEN und die alternative Metapher EINE GEFAHR ZU VERMUTEN IST EIN RASCHELN IN HOHEM GRAS ZU HÖREN. Schon bei der Analyse des Makrotopiks der Rezession waren viele nur in einem Parlament auftretenden Metaphern aus dem Britischen. Bei der Ersten wird der öffentlichen Zuhörerschaft garantiert, dass alle notwendigen Maßnahmen seitens der Regierung getroffen würden und quasi kein Stein nicht umgedreht gelassen würde, damit der örtliche Polizeichef in Nordirland die Sicherheit erhöhen könnte. Bei der Zweiten erzeugt der Oppositionsführer Ängste bei den Adressaten, dass es negative Folgen haben würde, wenn eine die Öffentlichkeit spaltende Angelegenheit nicht schnell und parteiübergreifend angegangen würde. Hierzu wählt er das Bild eines raschelnden Hochgrases, worin eine unbekannte Gefahr droht.

Dass nur in zwei der drei Parlamenten Metaphern registriert werden, kommt hier zwei Mal vor, doch fehlt nicht, wie oft zuvor, das neuseeländische, sondern das australische Parlament.

Landschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Hochland (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 13.5.2009 – 853)
<ul style="list-style-type: none"> • Bergwipfel (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.9.2009 – 6336)
<ul style="list-style-type: none"> • Bresche/Kluft (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.11.2009 – 7680) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 18.3.2009 – 899)
<ul style="list-style-type: none"> • Schwelle (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 22.4.2009 – 230)
<ul style="list-style-type: none"> • Gruben (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 8.9.2009 – 8876)
<ul style="list-style-type: none"> • junge Triebe (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 21.1.2009 – 748)

<ul style="list-style-type: none"> • Wald (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 7.9.2009 – 8650)
<ul style="list-style-type: none"> • Wildnis (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 7.9.2009 – 8651)
<ul style="list-style-type: none"> • Erosion (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 4.3.2009 – 845)
<ul style="list-style-type: none"> • Steine umdrehen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 11.3.2009 – 288)
<ul style="list-style-type: none"> • Graswurzel (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 16.7.2008 – 246) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 15.9.2009 – 6374) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 28.10.2009 – 11383)
<ul style="list-style-type: none"> • entwurzeln (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 28.1.2009 – 293) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 23.9.2009 – 6819)
<ul style="list-style-type: none"> • bepflanzen (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 16.7.2008 – 240) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 14.10.2009-7067)
<ul style="list-style-type: none"> • Küste (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 18.11.2009-7771) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 29.10.2009 – 11534) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 24.6.2009 – 61WS)
<ul style="list-style-type: none"> • Morast (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 7.9.2009 – 8658) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 1.7.2009 – 440) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 23.9.2009 – 6819)
<ul style="list-style-type: none"> • langes Gras (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 1.4.2009 – 911)

Abbildung 71: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Landschaft in der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter"

Ferner sollen einige spezielle Konzeptionalisierungsmechanismen beschrieben werden. Zum Zweck der Simplifizierung von Zusammenhängen für die Adressaten aus positiven oder negativen Motiven des Sprechers heraus oder auch zur Verleihung von mehr Prägnanz können lediglich kleinformatische *frames* zusammengestellt werden. In diesem Sinn und im Rahmen eines *frames* über die eigene Politik lobt der Befragte Minister eigene Politiken zur Unterstützung von Schulen, was Arbeitsplätze sichern und die zukünftige Infrastruktur so aufbauen würde.

„We are supporting schools right around the nation so we can support jobs right around the nation. This is about jobs. It is about infrastructure for the future. It is a real pity that the current opposition, caught in this mire of hypocrisy, cannot see its way clear to just supporting the program.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 7.9.2009 – 8658)

Es hat außerdem den Anschein, dass in Äußerungen während ministerieller Fragestunden die Einführung speziellen und echt neuer Informationen zwar grundsätzlich häufiger als der Verweis auf konventionelles Wissen geschieht, aber bei weitem nicht so oft, wie von dem offiziellen Regelwerk gefordert. Obschon es bereits drei Jahre zurückliegt, trägt die nachfolgend gegebene Information des Ministers über die Lizenzierung von Öl- und Gaserschließungen selbst für die Hinterbänkler einen enzyklopädischen Neuwert.

„In 2006, DECC initiated a Strategic Environmental Assessment (SEA) on a draft plan/programme to hold further rounds of offshore oil and gas licensing, including licensing of gas storage in hydrocarbon reservoirs, and some 25 GW of additional offshore wind leasing in United Kingdom waters.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 24.6.2009 – 61WS)

Zur Verunglimpfung der Empfänglichkeit der Nationalregierung für Druck von mächtigeren Alliierten ruft der Fragesteller eben für diese einen metonymischen Protoytpeneffekt hervor – sie steht für ein solches politisches Manövrieren, welches speziell hinsichtlich des dritten Irakkriegs einen quasi gefährlichen Morast darstelle.

„We saw with the recent deployment of SAS troops to Afghanistan how susceptible the National Government is to pressure from bigger and more powerful allies. What started out as an international operation to root out al-Qaeda after attacks on New York City has become, several years later, an unwinnable quagmire.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 23.9.2009 – 6819)

Geltungsansprüche werden immer wieder auch repräsentativ getroffen, um eigens geplante Vorhaben lobend hervorzuheben. Hier kündigt der Befragte an, für den Polizeichef quasi keinen Stein unumgedreht zu lassen, damit er alle nötigen Vorkehrungen zur Erhöhung der Sicherheit treffen kann. Gleiches erfolgt im Übrigen bei negativer Fremddarstellung, wenn das Verhalten des anderen Probleme bringen würde.

„I can say to the House that we will do everything we can to enhance security arrangements in Northern Ireland. I have talked directly to Chief Constable Hugh Order about that and we will leave no stone unturned in ensuring that he has available to him all the arrangements necessary to enhance security there.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im britischen *House of Commons*, 11.3.2009 – 288)

Eine weitere hinsichtlich der Analyse des Makrotopiks der Rezession neue Quelldomänenkategorie belangt Naturprodukte. Sie beinhaltet 5 weitläufig auftretende

Metaphern.

Naturprodukte
<ul style="list-style-type: none"> • Früchte (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 19.10.2009 – 10093) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 25.11.2009-8225) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 28.10.2009 – 133WH)
<ul style="list-style-type: none"> • Reifung (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 29.10.2009 – 11545) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 24.2.2010 – 63WS) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.9.2009-6878)
<ul style="list-style-type: none"> • Fäulnis (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 20.5.2009 – 1498) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 14.10.2009-7012) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 15.9.2009 – 9628)
<ul style="list-style-type: none"> • Faser (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 19.10.2009 – 10093) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 22.10.2009-7379) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 24.6.2009 – 896W)
<ul style="list-style-type: none"> • Rohheit (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i> , 24.11.2009-8202) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i> , 10.2.2010 – 308WH) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i> , 19.10.2009 – 10196)

Abbildung 72: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Naturprodukten in der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter"

Intentionale Konzeptionalisierungen liefern auch hier bemerkenswerte Einblicke in Denkweisen der Sprecher. Einer Verallgemeinerung gleichend werden nachfolgend die *Gippslanders* als regionale Bewohner eines Wahlbezirks überaus engagiert idealisiert. Gemäß dieses idealisierten kognitiven Modells hätten sie grundsätzlich eine Leidenschaft für die Umwelt der örtlichen Wasserwege und deren Zukunft; zudem merkten sie, wenn ihnen ein politisch schlechtes Angebot vorgelegt würde. Solch schmeichelnd überzogene Karikaturen werden überaus häufig getroffen.

„I will continue to fight to protect our waterways and the future health of the Gippsland Lakes and I encourage local residents to support my campaign in the weeks ahead. Gippslanders are very passionate about the environment of our local waterways and they are passionate about the future of the Gippsland Lakes. They know when they are getting a raw deal.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10196)

Normalerweise erfolgen negative Charakterisierungen eher indirekt, doch im nächsten Exempel wird in einem expliziten und recht dramaturgischen regulativen Sprechakt der Oppositionsführer verleumdet. Seine Moralität wird angesichts seines Schweigens zu gewichtigen politischen Themen angezweifelt.

„At a quarter to two he goes out there with the Australian media and is asked a question about whether he stands behind the comments of the member for O’Connor, or whether he repudiates them or whether he will do the right and correct thing, which is to demand that the member for O’Connor be disendorsed as the Liberal candidate for O’Connor. Silence, silence, silence! Then the pressure comes on in the House of Representatives and, whoopsie, we have got to make a correction here in the House. Where has the moral fibre and moral character of the Leader of the Opposition gone?“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 19.10.2009 – 10093)

Eine besonders emphatische Deskription erhält ein Unternehmer im eigenen Wahlbezirk vom nachfolgenden Parlamentarier, selbstverständlich mit der unausgesprochenen Implikation zuträglicher, staatlich geförderter Forschungsbedingungen Hierzu wird ein extensiver *frame* über seine Errungenschaft gestaltet: sie sei nunmehr in internationalen Standards für Computer, Drucker, Mobiltelefone von hunderten Millionen Nutzern verankert.

„In the process of working in laboratories, he developed a real passion for how he could deal with the whole problem of wireless computing. He worked with colleagues around the world to bring this invention to fruition. Their invention is now enshrined in international standards and built into computers, printers, smartphones and other devices used by hundreds of millions of people every day. It is a great example of how basic blue-sky research can lead to very practical benefits.“ (Die Fragestunde *Questions without Notice* im australischen *House of Representatives*, 29.10.2009 – 11545)

Zur Aktualisierung des enzyklopädischen Netzwerks der Wählerschaft ist entscheidend, welche Wissensinhalte gewählt werden. Frühere negative Bewertungen der Rehabilitationsmaßnahmen der Gefängnisse in Auckland durch die Opposition werden als ein unzulässiger Vergleich zwischen Äpfeln und Orangen abgetan. Vielmehr hätten die realen Statistiken dazu für das dortige privatisierte Gefängnissystem eine sehr gute Valuta gezeigt.

„The department also provided advice that included the 70,000 hours of rehabilitative treatment that the Auckland Central Remand Prison had to give when it was privately run. The figures that the member is talking about were not actually included. The real figures—the “apples with apples” comparison rather than the “apples with oranges” one—show that private prisons are better value.“ (Die Fragestunde *Questions for Oral Answer* im neuseeländischen *House of Representatives*, 25.11.2009 – 8225)

Der letzte Bereich umfasst Quelldomänen zum Wetter und ist mit 5 bekannten und 5 zusätzlichen Aspekten ausgewogen. Alle darin enthaltenen Metaphern treten universal auf.

Wetter
<p>Klima (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 16.11.2009 – 11676) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 24.9.2009 – 6897) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.10.2009 – 98WH)</p>
Sturm
<ul style="list-style-type: none"> • Gegenwinde (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10086)

<ul style="list-style-type: none"> • Folgen eines Sturms (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8876)
<ul style="list-style-type: none"> • Luft (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 8.9.2009 – 8876) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 27.10.2009-7410) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 14.10.2009 – 334)
Winter
<ul style="list-style-type: none"> • Gefrieren (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.7.2009 – 294)
<ul style="list-style-type: none"> • Auftauen (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10084)
<ul style="list-style-type: none"> • Eis (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 17.11.2009-7680) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.6.2009 – 864)
Sommer
<ul style="list-style-type: none"> • Sonnenschein (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 1.4.2009 – 913)
<ul style="list-style-type: none"> • Wärme (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 19.10.2009 – 10083) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6793) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.2010 – 364)
<ul style="list-style-type: none"> • Himmel (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im australischen <i>House of Representatives</i>, 29.10.2009 – 11545) (Die Fragestunde <i>Questions without Notice</i> im britischen <i>House of Commons</i>, 24.2.2010 – 364) (Die Fragestunde <i>Questions for Oral Answer</i> im neuseeländischen <i>House of Representatives</i>, 23.9.2009 – 6831)

Abbildung 73: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte des Wetters in der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter"

Es erscheint hilfreich, die bisherigen Ergebnisse der Quelldomänenkategorie insgesamt zusammenzutragen. Bekannte und neue Aspekte des Teilbereichs Wasser zeigen eine Relation von beinahe 1 zu 1. Abweichend von den Ergebnissen der zuvor analysierten Quelldomänenkategorien sind von den 8 zusätzlichen Aspekten lediglich 2 universal in allen drei Quelldomänenkategorien. Die einfach auftretenden Metaphern entstammen gleichmäßig allen ministeriellen Fragestunden.

Im Zusammenhang zu Landschaft stehende Aspekte weisen ebenfalls eine Relation zwischen bekannten Aspekten des Makrotopiks und zusätzlichen zu anderen Themen von annähernd 1 zu 1 auf. Ferner liegt abermals bei keinem der zusätzlichen Aspekte Universalität vor. Die beiden einfachen Metaphern sind ausschließlich aus Großbritannien und zwei Metaphern kommen in allen Parlamenten außer dem australischen vor.

Die Kategorie Naturprodukte kommt mit 4 zusätzlichen Aspekten neu auf und Aspekte zu

Naturprodukten und Rohstoffen wurden für das Makrotopik der Wirtschaftsrezession offensichtlich nicht verwendet. Sie ist genauso universal in allen drei Fragestunden wie die Kategorie Wetter. Bei letzter ist es gewissermaßen überraschend, dass sie mengenmäßig nur circa die Hälfte an zusätzlichen Aspekten wie bei den anderen Kategorien Wasser und Landschaft aufweist.

Insgesamt unterscheidet sich die Quelldomänenkategorie Natur und Wetter von den vorigen insoweit, dass ihre Teilbereiche nicht so oft universal auftreten.

7.3.2.6 Zusammenfassung

Fortan sollen diejenigen Aspekte der fünf analysierten Quelldomänenkategorien akzentuiert werden, welche auffällig oft, universal oder unikal in den Fragestunden genutzt werden. Auf dieser Grundlage wird ersichtlich, welche Quelldomänenbereiche am einflussreichsten für linguistische Metaphern zu einem breiten Themenbereich in den drei behandelten, englischsprachigen Fragestunden sind.

In der ersten Quelldomänenkategorie „Weg, Bewegung, Geschwindigkeit“ (7.3.2.1) sticht zu aller erst die motorische Oben-unten-Relation hervor mit einem Verhältnis zwischen bekannten Aspekten des Makrotopiks der Wirtschaftsrezession und neuen zu übrigen Themen von 1 zu 3. Getragen wird diese Prominenz wohl durch die allgemein wichtige konzeptuelle Metapher `HAPPY IS UP` bzw. `UNHAPPY IS DOWN`, bei welcher im Sinne der entwicklungspsychologischen Bedeutsamkeit positive bzw. negative Gefühle einer Bewegung nach oben oder unten entsprechen. Die Aspekte treten fast ausschließlich universal in allen drei parlamentarischen Fragestunden auf. Die einzeln auftretenden Metaphern stammen in keinem Fall aus Neuseeland.

Ähnlich einflussreich für Metaphern im parlamentarischen Sprachgebrauch sind Aspekte des Wegs. Ein Indikator dafür ist wieder eine hohe Relation zwischen alten und neuen Aspekten von circa 1 zu 3. Eine noch stärkere Prominenz spiegelt sich in der mit 17 deutlich höheren absoluten Anzahl zusätzlicher Aspekte wieder. Wiederholt mag als Grund hierfür eine generell populäre konzeptuelle Metapher dienen, in diesem Fall lautet sie `LIFE IS A JOURNEY`. Nicht eine entwicklungspsychologische, sondern vielmehr eine kulturhistorische Begründung mag hier eine Erklärung liefern: seit jeher wird das menschliche Leben von privater und in jüngerer Zeit insbesondere von wirtschaftlicher Mobilität determiniert. Im Gegensatz zur

motorischen Oben-unten-Relation weist dieser Teilbereich Weg einen mit 1 zu 3 verhältnismäßig besonders hohen Anteil einfach in einer Fragestunde auftreten Metaphern auf. Diese interkulturelle Variation könnte darin bestehen, dass es sich um eine vielfach und mit Tiefgang ausgeschöpfte Quelldomäne handelt. Auch neuere Untersuchungen über die Bewegungsmetaphorik in anderen europäischen Sprachen bzw. des indianischen Lakota legen dar, dass Bewegungsmetaphern Teil der universellen Strategien des metaphorischen Denkens sind (Netzel 2014: 67-84). Weniger adjektivische und substantivische, sondern vielmehr verbale Metaphern sind dabei auch im Englischen formal anzutreffen. Insbesondere der Aspekt des Wegs muss hierbei herausgehoben werden. Wie in anderem Untersuchungszusammenhang über das *image schema* des Wegs im Mediendiskurs kürzlich ebenso gezeigt wurde (Nunez 2014: 149-164), greifen wir aus kognitiven und sprachökonomischen Gründen stets auf ein spezifisches, konkretes, schematisches Analogierepertoire zurück, welches die Verständnisgrundlage für grammatische Konstruktionen und kultur-spezifische Konzeptualisierungen bildet. Für PATH liegt auch im parlamentarischen Diskurs eine klare Gebrauchstendenz vor.

In der zweiten Quelldomänenkategorie „Leben, Gesundheit und Stärke“ (7.3.2.2) fällt der Teilbereich Körperteile mit einer absoluten Anzahl von 24 zusätzlichen Aspekten und einer Relation zwischen bekannten und zusätzlichen Aspekten von 1 zu 3 auf. Trotz dieser hohen Produktivität kommen die Aspekte beinahe universal in den drei betrachteten Kulturkreisen vor. Die anatomische Vielfalt bietet offensichtlich die Quelle für zahlreiche Metaphern in dem Genre der ministeriellen Fragestunde. Ferner taucht universal die Metapher des Staatskörpers immer wieder auf. Verwunderlich ist dies nicht angesichts von Andreas Musolffs Feststellung, dass die konstitutionellen Systeme des *Commonwealth* mittels der auf den Kopf als rationales Zentrum ausgelegten menschlichen Anatomie konzeptionalisiert werden (Musolff 2014: 85-99). Neben der blanken metonymisch-referentiellen Funktion evoziert diese komplexe Metapher interpretative Interpretationen, zum Beispiel der Arm als Willkommensheißung oder Füße als Wirtschaftsaufschwung. Die selbe Funktion erfüllen auch zusätzliche physische Aspekte wie Gesundheitszustände, Heilungen, Krankheiten und Verletzungen bei der metaphorischen Abbildung auf politische Institutionen, Strukturen und Funktionäre für die meisten anderen europäischen Sprachen.

Abermals mit einem Verhältnis zwischen aus dem Makrotopik der Rezession bekannten und

zusätzlichen Aspekten zu anderen Themen von 1 zu 3 wird der Teilbereich „Krankheiten und medizinische Behandlungen“ ebenfalls oft für metaphorische Abbildungen gebraucht.

In der dritten Quelldomänenkategorie „Leben, Gesundheit und Stärke“ (7.3.2.2) sind es Offensivaktionen, welche besonders auffällig sind. Schon emblematisch für einflussreiche Quelldomänenbereiche stellte sich die Relation zwischen bekannten und zusätzlichen Aspekten von 1 zu 3 heraus; auch hier trifft sie zu. Die registrierten Metaphern kommen fast komplett universal in allen drei Parlamenten vor.

Beim Teilbereich von Burgen und damit korrespondierenden mittelalterlichen Phänomenen ist beachtenswert, dass mit absolut lediglich einem bekannten und einem zusätzlichen Aspekt diese Quelldomänenkategorie im politischen Diskurs im Rahmen der ministeriellen Fragestunde unerheblich ist. Speziell angesichts der britischen Historie, welche in der Öffentlichkeit und in Medien oft genug als Quelle für Darstellungen dient, ist es schon überraschend, dass eben dort metaphorische, linguistische Ausformungen nicht mehr davon beeinflusst werden.

In der vierten Quelldomänenkategorie „Technologie, Gebäude“ (7.3.2.4) ist zuerst der Teilbereich „externale Baustruktur“ hervorzuheben, da die Relation zwischen alten und zusätzlichen Aspekten mit 1 zu 4 sehr hoch liegt. Auch ist die absolute Anzahl von zusätzlichen Aspekten mit 12 am höchsten im Vergleich zu den anderen Teilbereichen in dieser Kategorie. Außerdem ist er komplett universal.

Des Weiteren ist der gesamte Quelldomänenbereich Technologie ausgesprochen wichtig für metaphorische Abbildungen in allen analysierten ministerialen Fragestunden. Von den darin eingeschlossenen 6 Kategorien weisen sogar 5 eine Relation zwischen vom Makrotopik bekannten und neuen Aspekten von durchschnittlich 1 zu 4 auf, was wieder sehr hoch erscheint.

Zum Ende ist die Schlussfolgerung herauszustellen, dass bei der neuseeländischen Fragestunde klar die wenigsten präferentiellen oder unikalen Metaphern im Sprachgebrauch der dortigen Politiker vorhanden sind. Über einen Grund dafür lässt sich wohl nur spekulieren, insoweit dort metaphorische Kreativität relativ zu den anderen Fragestunden am geringsten ist oder die linguistische Affinität mit Hinblick auf metaphorische Sprache zwischen politischem Diskurs in Australien und Großbritannien höher ist als je zu Neuseeland.

In Anbetracht aller Quelldomänenkategorien ist „Technologie, Gebäude“ eindeutig am dominantesten und bestimmt metaphorische Sprache in den ministerialen Fragestunden am meisten. Selbstverständlich liegt die hohe absolute Anzahl an metaphorisch utilarisierten zusätzlichen Aspekten auch daran, dass in dieser Quelldomänenkategorie effektiv zwei potentiell große Bereiche fusioniert sind.

Ferner ist bemerkenswert, dass die Aspekte der unterschiedlichen Quelldomänenkategorien bis auf sehr wenige Ausnahmen durchgehend universal in allen drei untersuchten ministeriellen Fragestunden vorkommen.

Zudem dürfen die im Rahmen der metaphorischen Ausdrücke gebrauchten rhetorischen Taktiken nicht außer Acht gelassen werden. Die dafür aufgeführten qualitativen Analysen offenbaren Konzeptionalisierungen, mit welchen solche rhetorische Intentionen vorrangig verfolgt werden.

Erstens werden propositionale und bildschematische idealisierte kognitive Modelle gebildet zwecks Simplifizierung von Kategorien und darin enthaltenen Mitgliedern zur rhetorischen Überzeugung von eigenen Standpunkten. Gewissermaßen typisch sind bewusst vom Sprecher erzeugte Prototypeneffekte aus Fehlpaarungen von idealisierten kognitiven Modellen, zwischen welchen ein Zusammenhang bloß simuliert wird. Aus unterschiedlichen idealisierten kognitiven Modellen kann auch ein unverhältnismäßiges Clustermodell gebildet werden mit positiver Wirkung auf die Zuhörer als eine realistischere, gemäßigte Betrachtung. Streng genommen nicht zulässige metonymische Typizitätseffekte werden ebenfalls im parlamentarischen Diskurs erzeugt, um ein Zugehörigkeitsgefühl zu erzeugen. Dabei stehen inklusive Personalpronomen wie „wir“ per se für einzelne soziale Gruppierungen, welche im jeweiligen Moment in den Fokus gerückt werden. Das Herausstellen von Verhaltensweisen, welche im Gegensatz zu Idealen stehen, ist eine weitere beliebte oppositionelle Strategie. Oft liegen Typizitätseffekte in der rhetorisch attackierten Person beziehungsweise im einerseits von ihr gezeigten Verhalten und andererseits seinen politischen Aktivitäten und Forderungen. Zweitens werden von Sprechern in einem implizierten, enzyklopädischen Wissensnetzwerk verschiedene Wissensarten kombiniert, etwa zur Herausstellung einer generischen Gewissheit oder nicht allseits bekannten, charakteristischen Statistik. Fast durchgehend ist es ein Anliegen der politischen Akteure, das enzyklopädische Netzwerk der Wählerschaft nach eigenem Nutzen und Verständnis zu modifizieren. Punktuell wird eine Antwort auch quasi

verweigert. Dabei verweist der Befragte auf Aussagen, welche er zuvor getätigt hätte. Aufgrund der ungenauen Zitierung kommen dabei vom Sprecher bewusst verursachte enzyklopädische Unklarheiten auf. Ferner ist es ein rhetorisch populäres Mittel, die eigene Methode als konventionell und jene des politischen Gegners als außerhalb dieses allgemein anerkannten Wissens zu positionieren und folglich quasi auf der falschen Seite des Arguments. Seltener zu sehen ist eine Auflistung recht umfangreichen spezifischen und individuellen Wissens. Obwohl es weder im enzyklopädischen Netzwerk der Zuhörer enthalten ist, noch höchstwahrscheinlich genau darin aufgenommen werden wird, kann diese Methode dennoch einen starken Eindruck der Professionalität der Neubesetzungen bewirken. Genauso ist im Einzelnen eine je unterschiedliche enzyklopädische Einordnung für die anwesenden Parlamentarier und die bloß zugeschaltete Wählerschaft seitens des Sprechers erwünscht. Dabei wird erwartet, dass der befragte Minister mit diesem konventionell vertraut ist, und gleichzeitig es die Zuhörer als spezifisches, individuelles Wissen überrascht, oder umgekehrt. Auf dem neuesten Stand zu sein und sein enzyklopädisches Netzwerk kontinuierlich zu aktualisieren wird gemeinhin als notwendig eingeschätzt, um erfolgreich auf neu aufkommende Gegebenheiten richtig reagieren zu können. Besonders kritisch ist es, wenn dies vermeintlich anderen, aber nicht einem selbst gelingt. Populär unter Fragestellern ist die Offenbarung neuen speziellen Wissens, mit welchem der verantwortliche Minister konfrontiert wird. Mit peinlicher Wirkung kann so sein enzyklopädisches Netzwerk öffentlich auf den neuesten Stand gebracht werden.

Drittens werden Entstehungszusammenhänge der Wirtschaftskrise oftmals personalisiert, anstatt komplizierte ökonomische Phänomene zu durchleuchten. Ein solch simpel und unverhältnismäßig gestalteter *frame* mit stereotypischen Attributen ohne Werten und wenigen strukturellen Invarianten entspricht nicht der Realität, doch hat die eindringlichste Wirkung auf den Adressaten. Gerade bei dringlichen Anliegen von Abgeordneten werden tendenziell einzelne Werte und vor allem Attribute eines *frame* ausgeblendet, damit es eindringlicher erscheint. Dabei mögen einige Aspekte missachtet werden, um den Fokus auf das eigene Anliegen zu halten. In vielen Zusammenhängen obliegt es Entscheidungsträgern, ihre eigenen Initiativen in deren Prominenz herauszustellen. Damit dies glückt wird in einem *frame* der Einfluss einzelner struktureller Invarianten übergezeichnet, wenngleich das gesamte Zusammenspiel durchaus komplizierter ist. Infolgedessen wird aber in seiner Simplizität eine

einprägsame Botschaft an die Zuhörer sendet. Zum Eigenlob werden oftmals ausführliche *frames* konzipiert, welche sämtliche Wert-Attribut-Mengen und dazwischen allerdings nur eine kombinierte strukturelle Invariante haben. Eine solche Simplifizierung der Zusammenhänge vereinfacht das Verständnis für zuhörende Laien und beeindruckt zugleich zum Beispiel angesichts geplanter Regierungsmaßnahmen. Nichtsdestotrotz können in ähnlicher Methodik zur Stärkung der eigenen Argumentation auch extensive *frames* ausgestaltet werden. Bei einer positiven Einschätzung des Sachverhalts wird tendenziell ein *frame* mit zahlreichen Werten und Wechselwirkungen zwischen ihnen erstellt, während bei einer negativen Sichtweise eher simplifizierte Zusammenhänge mithilfe eines kleinformatigen *frame* wiedergegeben werden.

Des Weiteren bestehen hinsichtlich der im Rahmen der Fragestunden geäußerten Geltungsansprüche deutliche Regelmäßigkeiten. Den Anschein einer rationalen Herangehensweise und eine Distanzierung von unproduktiven Angriffen auf die Opposition wird beispielsweise erweckt, wenn in Form eines konstativen Sprechakts ein vielmehr personaler Geltungsanspruch der Richtigkeit und Aufrichtigkeit artikuliert wird. In einem rein konstativen Sprechakt kann die Interpretation des regulativen Geltungsanspruchs gänzlich dem Antwortenden überlassen werden. Für ihn besteht mit der vergleichsweise offenen Frage dann das Risiko, zu vage oder zu konkret zu antworten. Zudem ist es ein probates Mittel, den politischen Gegner zu verunglimpfen. Konzeptionell wird dies unter anderem erreicht, indem ein Geltungsanspruch der Aufrichtigkeit aufgestellt wird. Selten tritt es auf, dass in einer politischen Äußerung nicht zumindest Intentionen oder Wünsche impliziert werden. Abgesehen davon, dass für gewöhnlich ein regulativer Geltungsanspruch explizit oder implizit in den Äußerungen der Interaktanten enthalten ist, besteht häufig eine weitere konzeptionelle Strategie. Es geht darum, die eigene subjektive Meinung der Opposition in der Öffentlichkeit nicht als repräsentativen, sondern als konstativen Sprechakt mit mehr Überzeugungskraft zu etablieren. Peremptorisch werden ihre Denkweisen für die Öffentlichkeit formuliert. Besonders folgenschwer in der öffentlichen Wahrnehmung ist es, wenn eine Partei zu wichtigen Angelegenheiten gar keine Position vertritt, um nicht daran festgemacht zu werden. So kann dem politischen Gegner vorgehalten werden, sie hätte zu einer bestimmten Sache gar keinen kommunikativen Geltungsanspruch erhoben. Abgesehen von verunglimpfenden regulativen und rechthaberischen konstativen stellen kommunikative

Sprechakte damit einen besonders prekären Geltungsanspruch dar.

8 SCHLUSSBEMERKUNG

Retrospektiv soll die gewählte Vorgehensweise dargestellt und die jeweils mit ihr verbundenen, anfänglichen Zielsetzungen der Arbeit nochmals verdeutlicht werden. Im Verlauf dieser Zusammenfassung werden wichtige aus der Untersuchung gewonnene Erkenntnisse in Thesenform festgehalten. Damit werden die zentralen Einsichten und Schlussfolgerungen zum Ausdruck gebracht.

Nach der Einleitung wurde die eben dort aufgeführte elementare Interdependenz zwischen Sprache und Politik vertieft durch einen Überblick über die rhetorischen und pragmatischen Wirkweisen im politischen Diskurs nach Robert Pain und F.G. Bailey.

Insbesondere die Ausführungen über die zentralen rhetorischen Intentionen und Mittel von politischen Figuren liefern eine wichtige Perspektive und Orientierung für die hiesige interkulturelle Analyse von Metaphorik, welche eben eines der gegenwärtig bedeutsamsten stilisierten öffentlichen Mittel der Überredung und Überzeugung ist (Charteris-Black 2011).

Im ersten Teil der Analyse galt es, die Basisprinzipien der kognitiven Semantik gemäß George Lakoff und Mark Johnson profund und in ihrer Gesamtheit wiederzugeben. Diese ausführliche Darstellung beinhaltet nicht nur grundlegende Merkmale der konzeptuellen Metaphorik, sondern liefert auch zahlreiche Ergänzungen dazu, wie die der metaphorischen Sprache unterliegenden neuronalen Prozesse, typische rhetorische Effekte auf die Adressaten, unvollständig ablaufende metaphorische Abbildungen des *highlighting*, *hiding* und *utilisation*, metaphorische *entailments*, das metaphorische *blending* nach Gilles Fauconniers und Mark Turner, die Kohärenz und Kreativität stiftenden Funktionen der Metapher und eine Inbeziehungsetzung zur Metonymie.

Auf der einen Seite um der konzeptuellen Metapherntheorie einen kognitiven Rahmen zu verleihen und auf der anderen Seite um der zentralen Bestimmung der kritischen Diskursanalyse, in Spracherzeugung beanspruchte kognitive Strukturen zu durchleuchten und zu entsprechen, wurden ferner die dahinter stehenden kognitiven und semantischen Texturen detailliert erläutert. Außerdem sieht die kritische Diskursanalyse neben einer methodischen auch eine theoretische Vielfalt, weshalb sich das breite Feld der kognitiven Semantik mit ihren zahlreichen Aspekten sehr gut eignet. Darunter fallende mentale Strukturen und

Konstruktionen wurden im Rahmen dieser Abhandlung in vier Leitprinzipien untergliedert. Sie umfassen Bildschemata und schematische Systeme als verkörperte Erfahrungen, die enzyklopädischen Bedeutungsrepräsentationen *Frames* nach Charles Fillmore und *Domains* nach Ronald Langacker sowie die Bedeutungskonstruktion durch Kategorisierungen gemäß der Prototypentheorie von Eleanor Rosch und der Theorie von idealisierten kognitiven Modellen von George Lakoff.

Es wurde somit ein fundierter Rahmen für die kognitive Metaphertheorie gebildet, welcher bis dato nicht in einem derartigen Umfang monographisch aufgestellt worden ist und eine geeignete Grundlage für vielseitige Forschungen über Metaphorik gerade im politischen Diskurs sein kann.

Die Verwertbarkeit des erstellten Theorierahmens wird anhand von zahlreichen Beispielen aus den analysierten ministerialen Fragestunden illustriert.

Methodologisch bestimmt einerseits die kritische Diskursanalyse die essentiell-qualitative Denkweise und andererseits legt die historische Diskursanalyse die systematisch-triangularische Vorgehensweise der interkulturellen Analyse fest.

Dahingehend werden als maßgebliche Vertreter Ruth Wodak, Teun van Dijk und Norman Fairclough herangezogen. Eine methodische Triangulation nach der historischen Diskursanalyse steht mit ihren drei Ecken für Interdisziplinarität, Multimethodik und Empirik. Im fundierten Theorierahmen für die kognitive Metaphertheorie werden bereits wertvolle psychologische Forschungsergebnisse vor allem im Zuge der ausführlichen Erläuterung der Rolle und des Einflusses der kognitiven Semantik (3) berücksichtigt; soziologisch war die Stipulierung eines dynamisch-kognitiv geprägten Kulturbegriffs als Zusammenspiel von zwischenmenschlicher Interaktion und von Mitgliedern einer Kultur geteiltem Wissen im Zusammenhang mit metaphorischer, interkultureller Variation (4.12) für eine sinnvolle Beurteilung der interkulturellen, kontrastiven Analyse wichtig. Politologisches Wissen wurde ebenso schon durch die mit Rhetorik vertiefte Einleitung dargestellt (2). Dieses wird weiter ausgebaut und bettet das Diskursereignis kontextuell ein, indem zunächst die Gesprächssituation der drei ministerialen Fragestunden aus Australien, Neuseeland und Großbritannien bezüglich ihres Aufbaus, Merkmale und Regelwerks intensiv beschrieben wird. Wichtig für das Verständnis waren auch weiterführende Ausführungen zum Kontext. In Anlehnung an Anita Fetzer beziehen sie sich auf die grundsätzliche Komposition von

Kontext, womit das Verhältnis zwischen Politik, Medien und Öffentlichkeit gemeint ist.

Der dritten Ecke der Triangulation, der Empirik, entspricht der für die kontrastive Analyse konfigurierte PFS-Korpus, welcher zahlreiche und vielseitige empirische Daten aus den ministerialen Fragestunden bietet.

Der insgesamt auf 45 Stunden an Tonmaterial und 750 Seiten an Transkripten basierende PFS-Korpus wurde spezifisch für das Genre der parlamentarischen Fragestunde produziert und enthält als Kriterienkatalog mit unterschiedlichen linguistischen Phänomenen intertextuelle Bezüge, deiktische Referenzen, Frageformen und eben Metaphorik. Er kann das Fundament für weitere Forschungen bilden.

Feiner ausgegliedert und mit einem Subkorpus für das Makrotopik der Wirtschaftsrezession versehen wurde dabei das Phänomen der Metaphorik.

Das postulierte Forschungsparadigma wird sodann für eine korpusgestützte, interkulturell-kontrastive Analyse der drei genannten ministerialen Fragestunden zunutze gemacht. Im ersten Teil wurden in Anlehnung an Andreas Musolffs für Metaphern in politischem Diskurs aufgestellte Domänen Quelldomänenbereiche ausgewählt und vornehmlich qualitativ, zum Teil auch relational-quantitativ mit Bezug auf den Subkorpus zum Makrotopik der Wirtschaftsrezession als thematische Begrenzung analysiert:

- Weg, Bewegung, Geschwindigkeit
- Leben, Gesundheit, Stärke
- Technologie, Gebäude
- Natur, Wetter
- Krieg, Burg, Kampf

Für den ersten Teil lassen sich nachfolgende, gesicherte thesenartige Aussagen resümieren, wobei auf im Rahmen der methodischen Triangulation getroffene Erklärungsversuche im entsprechendem Kapitel verwiesen wird:

- **DIE AUSTRALISCHE FRAGESTUNDE** im ersten Quelldomänenbereich „Weg, Bewegung, Geschwindigkeit“ quantitativ absolut die meisten präferentiellen und kongruenten Metaphern auf, bei welchen einzelne Aspekte der Zieldomäne am detailliertesten beleuchtet werden.
Im dritten Quelldomänenbereich „Technologie, Gebäude“ wird zudem bezüglich der Handhabung mechanischer Geräte eine Reihe von Verben verwendet, welche zu

technischer Fachsprache gehören. Solche technische Verben sind ausschließlich im australischen Parlament vorzufinden. Ein Grund hierfür mag sein, dass der Anteil von Abgeordneten mit technisch-professionellem Hintergrund dort insgesamt höher als in anderen Parlamenten ist, was an dieser Stelle nicht reliabel nachgeprüft werden kann.

- **IN DER NEUSEELÄNDISCHEN FRAGESTUNDE** kommen im dritten Quelldomänenbereich „Technologie, Gebäude“ Metaphern zum statischen Gesamtgleichgewicht am meisten vor, bei welchem sämtliche Baumerkmale letztlich zusammen ein standhaftes und stabiles Gebilde schaffen.
- **IM BRITISCHEN UNTERHAUS** werden im ersten Quelldomänenbereich „Weg, Bewegung, Geschwindigkeit“ die meisten originell anmutenden unikalen Metaphern exemplifiziert. Dabei augenscheinlich und möglicherweise ursächlich ist der deutlich persönlich-emotiv geführte Diskurs, da alleine der Premierminister sich den Fragen der Abgeordneten stellt und er für sämtliche Regierungspräsidien steht.

Auch im zweiten Quelldomänenbereich „Leben, Gesundheit, Stärke“ liegt dort der Schwerpunkt auf politischen Querelen, welche wirtschaftliche Probleme gerne personifizieren. Diese Fokussierung auf die Agenten von Handlungen anstelle sachlicher Vorgänge erklärt vermutlich die anteilig zahlreichen präferentiellen Abbildungen von Körperteilen zum Begreifen wirtschaftlicher Vorgänge.

Im dritten Quelldomänenbereich „Technologie, Gebäude“ werden architektonische Schadensbilder am häufigsten und vielfältigsten im Rahmen der britischen Fragestunden metaphorisch verwertet, was plausibel mit dessen tendenzieller Fixierung auf Fehler der Gegenseite und dementsprechend negativer Nachrichten zusammenhängt.

Im vierten Quelldomänenbereich „Natur, Wetter“ ist auffällig, dass im britischen Parlament bei der Quelldomäne WASSER im Vergleich mit den anderen beiden die vielseitigsten Aspekte für metaphorische Abbildungen genutzt werden. Wenngleich in den Parlamenten Neuseelands und Australiens Eigenschaften von Landschaften vereinzelt metaphorisch genutzt werden, geschieht es im britischen Parlament tatsächlich systematisch und öfter.

Im letzten Quelldomänenbereich „Krieg, Burg, Kampf“ ist durchgängig auffällig, dass der Diskurs in der britischen Fragestunde wieder häufig auf eine persönliche

Ebene verlagert wird und komplexe, ökonomische Schwierigkeiten an einzelnen Personen des anderen politischen Lagers festgemacht werden. Widergespiegelt wird diese Tatsache in den dort gebrauchten Metaphern, welche grafische Gewaltakte beinhalten: sie sind zahlreicher und insgesamt gar etwas brutaler als in den übrigen beiden Parlamenten.

- Für **ALLE DREI ANALYSIERTEN FRAGESTUNDEN** kann grundsätzlich in allen untersuchten Quelldomänenbereichen ein universales Vorkommen mit obig beschriebenen, einzelnen Variationen attestiert werden.

Dieselben Quelldomänenbereiche wurden anschließend für einen weiteren Tiefgang interkulturell-kontrastiv noch einmal analysiert. Dafür wurde das Makrotopik thematisch insoweit geöffnet, dass die bekannten Quelldomänenbereiche auf Zieldomänen aller anderen in den ministeriellen Fragestunden angesprochenen Themen, ausschließlich eben des Makrotopiks der Wirtschaftsrezession, transferiert wurden. Für den zweiten Teil lassen sich nachfolgende gesicherte thesenartige Aussagen resümieren, wobei wiederum auf die im Rahmen der methodischen Triangulation getroffenen Erklärungsversuche im entsprechendem Kapitel verwiesen wird. Der methodische und analytische Schwerpunkt lag wie beim ersten Teil auf qualitativen Gesichtspunkten, jedoch wurden bewusst mehr relational-quantitative Schlussfolgerungen darüber miteinbezogen, welche zusätzlichen Aspekte bei den bekannten Quelldomänen neu aufkamen:

- In der ersten Quelldomänenkategorie „Weg, Bewegung, Geschwindigkeit“ sticht **die motorische Oben-unten-Relation** hervor mit einem Verhältnis von 1 zu 3 zwischen bekannten Aspekten des Makrotopiks der Wirtschaftsrezession und neuen zu übrigen Themen. Ähnlich einflussreich für Metaphern im parlamentarischen Sprachgebrauch sind **Aspekte des Wegs**. Ein Indikator dafür ist wieder eine hohe Relation zwischen alten und neuen Aspekten von circa 1 zu 3. Eine noch stärkere Prominenz spiegelt sich in der mit 17 deutlich höheren absoluten Anzahl zusätzlicher Aspekte wider. Im Gegensatz zur motorischen Oben-unten-Relation weist der Teilbereich Weg einen mit 1 zu 3 **enorm hohen Anteil einfach in einer Fragestunden auftretenden Metaphern** auf. Diese interkulturelle Variation könnte darin bestehen, dass es sich um eine vielfach und mit Tiefgang ausgeschöpfte Quelldomäne handelt.
In der zweiten Quelldomänenkategorie „Leben, Gesundheit und Stärke“ fällt der

Teilbereich **Körperteile** mit einer absoluten Anzahl von 24 zusätzlichen Aspekten und einer Relation zwischen bekannten und zusätzlichen Aspekten von 1 zu 3 auf. Abermals mit einem Verhältnis zwischen aus dem Makrotopik der Rezession bekannten und zusätzlichen Aspekten zu anderen Themen von 1 zu 3 wird der Teilbereich **„Krankheiten und medizinische Behandlungen“** ebenfalls oft für metaphorische Abbildungen gebraucht.

In der vierten Quelldomänenkategorie „Technologie, Gebäude“ ist zuerst der Teilbereich **„externale Baustruktur“** hervorzuheben, da die Relation zwischen alten und zusätzlichen Aspekten mit 1 zu 4 sehr hoch liegt. Auch ist die absolute Anzahl von zusätzlichen Aspekten am höchsten im Vergleich zu den anderen Teilbereichen in dieser Kategorie. Des Weiteren ist der **gesamte Quelldomänenbereich Technologie** ausgesprochen wichtig für metaphorische Abbildungen in allen analysierten ministerialen Fragestunden. Von den darin eingeschlossenen 6 Kategorien weisen sogar 5 eine Relation zwischen vom Makrotopik bekannten und neuen Aspekten von durchschnittlich 1 zu 4 auf, was wieder sehr hoch erscheint.

Bei der letzten Quelldomänenkategorie „Krieg, Burg, Kampf“ ist beachtenswert, dass mit absolut nur einem bekannten und einem zusätzlichen Aspekt der Teilbereich von **Burgen und mittelalterlichen Phänomenen** im politischen Diskurs im Rahmen der ministeriellen Fragestunde unerheblich ist.

- **BEI DER NEUSEELÄNDISCHEN FRAGESTUNDE** sind klar die wenigsten präferentiellen oder unikalen Metaphern im Sprachgebrauch der dortigen Politiker vorhanden. Mit anderen Worten ist die Anzahl der in nur einer Fragestunde auftretenden Metaphern für Neuseeland die eindeutig geringste.
- Wie es schon bei der ersten Teilanalyse des Makrotopiks der Fall war, kommen die Aspekte der unterschiedlichen Quelldomänenkategorien bis auf sehr wenige Ausnahmen konventionell mit kleinen Abweichungen **IN ALLEN DREI UNTERSUCHTEN MINISTERIELLEN FRAGESTUNDEN** vor.

Die im Rahmen dieser Abhandlung herausgearbeitete kulturübergreifende Bedeutung von metaphorischer Sprache in ministerialen Fragestunden des englischsprachigen Raums für die intendierte Überzeugung von Adressaten ist enorm. Damit sind die obigen Ergebnisse der interkulturell-kontrastive Analysen auch im sozialwissenschaftlichen Kontext von Relevanz.

Wie problematisch ein ausbleibende Verbreitung solcher wichtiger Erkenntnisse in die politischen Gremien oder entsprechende Beraterstäbe ist, zeigt der zum Schluss anzuführende Fall im britischen Parlament. Dort wird seit Neuestem der Einsatz metaphorischer Sprache bei sämtlichen digitalen Kommunikationsmedien der Regierung eingeschränkt, unter einem mithin fragwürdig negativen und antikem Verständnis von Metaphern als formale, verschleiende und das Verständnis erschwerende Sprache. Diese Ansicht wird von der verantwortlichen Behörde *Government Digital Service* vertreten (Richards et al. 2013):

„Plain English is mandatory for everything under the gov.uk-banner. So, it's to stop people from using formal and long words because if we use things like metaphors and then people get confused. So we're reducing complexity that is unnecessary. We have a whole bunch of words that you simply can't use on gov.uk: we don't collaborate, we work with people; [...] advancing, combating, countering, deploy, disincentivise, facilitate, impact as a verb, key, unless it means actually unlocking something, land as a verb, foster, unless it's children, overarching; my favourite is leverage: it makes me think of civil servants wandering around Whitehall with crowbars, tackling, unless it's football or some other sports. We also avoid metaphors like drive, you can drive vehicles but you can't drive schemes or people. Ringfencing, slimming down, going forward – we love going forward, yet civil servants talk about going backward. There's no place for it when dealing with users in gov.uk-services to understand such stuff-nor should they.“

Demnach sollen lange und formale Wörter vermieden werden, da Adressaten etwa durch die Verwendung von Metaphern verwirrt würden. Doch erfordert das Drängen der Verantwortlichen auf deutliche, für Laien verständliche Sprache trotz teilweise angewandter Prozesse des *highlighting* und *hiding* geradezu die Metapher als hermeneutisches Mittel.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: linguistischer Vergleich zwischen dem Australischen und dem Neuseeländischen.....	11
Abbildung 2: Auflistung von Bildschemata.....	36
Abbildung 3: charakteristische Merkmale von linguistischem und enzyklopädischen Wissen	45
Abbildung 4: enzyklopädisches Wissensnetzwerk.....	50
Abbildung 5: enzyklopädisches Netzwerk eines Fragestundenvorsitzenden.....	51
Abbildung 6: Kontextanalyse eines parlamentarischen Dialogs.....	55
Abbildung 7: Frame für das Auto.....	58
Abbildung 8: Frame für die parlamentarische Fragestunde.....	59
Abbildung 9: Stellenwert des lexikalischen Konzepts "knuckle" in einer komplexen Domänenhierarchie.....	62
Abbildung 10: semantische Merkmale für die Kategorie "Stuhl"	71
Abbildung 11: Grad an Inklusivität beim menschlichen Kategorisierungssystem.....	74
Abbildung 12: Grad an Repräsentativität beim menschlichen Kategorisierungssystem.....	75
Abbildung 13: Unterkategorien der Kategorie "mother".....	81
Abbildung 14: Unterkategorien der Kategorie „Verwaltungsbeamter“.....	82
Abbildung 15: Kompositprototyp für "mother".....	84
Abbildung 16: Kompositprototyp über zu indizierende Spielfilme.....	86
Abbildung 17: Typen idealisierter kognitiver Modelle.....	88
Abbildung 18: Orientierungsmetaphern zur Oben-unten-Beziehung.....	96
Abbildung 19: Traditionelle Sichtweise der metaphorischen Basis.....	99
Abbildung 20: Metaphorische Abbildungen zu "nutrition is an idea".....	103
Abbildung 21: Typologie für metaphorische Basen.....	106
Abbildung 22: Metaphorische Abbildungen zwischen "nutrient" und "love".....	113
Abbildung 23: die Beziehung zwischen Quelldomäne, Aspekten der Quelle, einzelnen Elementen der Aspekte und reichhaltigem Zusatzwissen.....	115
Abbildung 24: Metaphorische entailments zu "people are fruits".....	117
Abbildung 25: Zentrale Abbildungen von "complex systems are buildings".....	121

Abbildung 26: Eigenschaften zentraler Abbildungen.....	121
Abbildung 27: das Verhältnis zwischen komplexer und einfacher Metapher.....	122
Abbildung 28: das Metaphersystem "the great chain of being".....	126
Abbildung 29: ein Metaphersystem für Ereignisse.....	127
Abbildung 30: die metaphorische Beziehung als Similarität.....	131
Abbildung 31: die metonymische Beziehung als Kontiguität.....	131
Abbildung 32: metonymische Beziehung gemäß dem semiotischen Dreieck.....	132
Abbildung 33: universale Abbildungen der Metapher "anger is a hot fluid in a container" ...	136
Abbildung 34: Beispielsätze des Metaphersystems "event structure metaphor".....	137
Abbildung 35: der blended space.....	153
Abbildung 36: der blended space bei der Metapher.....	153
Abbildung 37: Abbildungen der komplexen Metapher "complex systems are complex objects"	155
Abbildung 38: die Faktoren für den Diskursfluss.....	165
Abbildung 39: Regelungen betreffend Fragen im australischen Parlament.....	180
Abbildung 40: Regelungen betreffend Fragen im britischen Parlament.....	195
Abbildung 41: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit".....	209
Abbildung 42: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke".....	216
Abbildung 43: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Technologie, Gebäude".....	226
Abbildung 44: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter".	235
Abbildung 45: tabellarische Zusammenschau der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf".....	244
Abbildung 46: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Oben-unten- Relation der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit".....	250
Abbildung 47: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Vorne-hinten- Relation der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit".....	252
Abbildung 48: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Innen-außen- Relation der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit".....	255

Abbildung 49: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte des Wegs der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit"	258
Abbildung 50: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Geschwindigkeit der Quelldomänenkategorie "Weg, Bewegung und Geschwindigkeit"	262
Abbildung 51: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte des Körperkreislaufs der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke"	263
Abbildung 52: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Körperteile der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke"	266
Abbildung 53: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von medizinischer Behandlung und Krankheit der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke"	269
Abbildung 54: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Leben und Tod der Quelldomänenkategorie "Leben, Gesundheit und Stärke"	271
Abbildung 55: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte offensiver Aktionen in der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"	274
Abbildung 56: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte grafischer Gewaltaktionen in der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"	277
Abbildung 57: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte defensiver Aktionen in der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"	280
Abbildung 58: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Kriegsgeräten in der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"	282
Abbildung 59: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der mittelalterlichen Burg in der Quelldomänenkategorie "Krieg, Burg und Kampf"	284
Abbildung 60: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der externalen Baustuktur in der Quelldomänenkategorie "Gebäude"	286
Abbildung 61: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte des externalen Baufundaments in der Quelldomänenkategorie "Gebäude"	288
Abbildung 62: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Inneneinrichtung in der Quelldomänenkategorie "Gebäude"	289
Abbildung 63: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte der Baustatik in der Quelldomänenkategorie "Gebäude"	290

Abbildung 64: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Physik in der Quelldomänenkategorie "Technologie"	293
Abbildung 65: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Chemie in der Quelldomänenkategorie "Technologie"	295
Abbildung 66: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Astronomie in der Quelldomänenkategorie "Technologie"	297
Abbildung 67: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Motortechnik in der Quelldomänenkategorie "Technologie"	299
Abbildung 68: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Gefährten in der Quelldomänenkategorie "Technologie"	302
Abbildung 69: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte technischer Handlungen in der Quelldomänenkategorie "Technologie"	304
Abbildung 70: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Wasser in der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter"	307
Abbildung 71: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Landschaft in der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter"	310
Abbildung 72: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte von Naturprodukten in der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter"	312
Abbildung 73: tabellarische Zusammenschau der zusätzlichen Aspekte des Wetters in der Quelldomänenkategorie "Natur, Wetter"	314

LITERATURVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis

- Fetzer, A. 2002. Put bluntly, you have something of a credibility problem. Amsterdam: John Benjamins Publishings. 181-186.
- Habermas, J. 1981. Theorie des kommunikativen Handelns Frankfurt am Main: Suhrkamp. 413-415.
- Remington, T. 2012. Comparing political systems New York: Dalton, R.; Powell, G.; Strom, K.. 47.
- Chilton, P. 2006. Analysing political discourse: theory and practice Abingdon: Routledge. 1-29.
- Saunders, T. 1992. Aristotle: the politics. Harmondsworth: Penguin. 60.
- Eifring, H.; Theil, R. 2005. Linguistics for Students of Asian and African Languages Oslo: Institutt for østeuropeiske og orientalske studier. 157-177.
- Leon, A. 2013. Varieties of English: a study of some vocalic systems La Rioja: Universidad de La Rioja Publicaciones. 35-40.
- Popkin, R. 1966. Philosophy of the 16th and 17th centuries. New York: The Free Press. 210.
- Bloch, M. 1975. Introduction. Political Language and Oratory in Traditional Society. New York: Academic. 1-28.
- Paine, R. 1981. Politically speaking: cross-cultural studies of rhetoric. Philadelphia: ISHI. 1-24, 25-38.
- Perelman, C. 1969. The new rhetoric: a treatise in argumentation. Notre Dame: University of Notre Dame Press. 24.
- Wieczorek, A. 2009. This is to Say You're either In orOut: Some Remarks on Clusivity Lancaster: . 118-129.
- Wilson, J. 1990. Politically speaking: the pragmatic analysis of political language. Oxford: Basil Blackwell. 1-24.
- Hoek, K. 1997. Discourse studies in cognitive linguistics. Selected papers from the fifth International Cognitive Linguistics Conference. Amsterdam: Benjamins. 134.
- Evans, G.; Green, M. 2006. Cognitive Linguistics. An introduction. Edinburgh: Edinburgh University Press. 153.

- Johnson, M. 1989. *The body in the mind. The bodily basis of meaning: imagination and reason.* Chicago: University of Chicago Press. .
- Talmy, L. 2000. *Toward a cognitive semantics.* Cambridge: MIT Press. .
- Haiman, J. 1980. *Dictionaries and Encyclopedias.* Amsterdam: *Lingua: International Review of General Linguistics* 50, number 4. 329-357.
- Langacker, R. 1987. *Foundations of cognitive grammar. Volume 1.* Stanford: Stanford University Press. 159-161.
- Saussure, F. 1988. *Course in general linguistics.* LaSalle: Open Court. 100-101 .
- Allwood, J.; Gärdenfors, P. 1999. *Cognitive Semantics.* Amsterdam: John Benjamins. 1-18.
- Croft, W.; Cruse, A. 2004. *Cognitive Linguistics.* Cambridge: Cambridge University Press. 100.
- Fillmore, C. 1985. *Frames and the semantics of understanding.* : *Quaderni di semantica.* Vol. 6; nr. 2.. 222-254.
- Bartlett, F. 1932. *Remembering: a study in experimental and social psychology.* Cambridge: Cambridge University Press. .
- Barsalou, L. 1999. *Perceptual symbol systems : Behavioral and brain sciences* Volume 22. 577-609.
- www.sharmanstone.com/AboutSharman/Biography.aspx, aufgerufen am 13.4.2012
- Rosch, E. 1978. *Principles of Categorisation.* Hillsdale: Erlbaum. 27-48.
- Lakoff, G. 1987. *Women, Fire and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind.* Chicago: Chicago University Press. .
- Lakoff, G.; Johnson, M. 1980. *Metaphors We Live By.* Chicago: Chicago University Press. .
- Cameron, L.; Maslen, R. 2010. *Metaphor analysis: research practice in applied linguistics, social sciences and the humanities.* London: Equinox. 44-56.
- Kövecses, Z. 2010. *Metaphor: a practical introduction.* Oxford: Oxford University Press. .
- Fainsilber, L.; Ortony, A 1987. *Metaphor and Symbolic Activity.* Volume 2 (4). Hillsdale: Erlbaum. 221.
- Grady, J. 1999. *A Typology of Motivation for Conceptual Metaphor.* Amsterdam: John Benjamins. 79-100.
- Lakoff, G. 2008. *The Neural Theory of Metaphor.* Cambridge: Cambridge University Press. 17-38.

- Cap, P. 2002. Explorations in political discourse. Methodological and critical perspectives. Frankfurt am Main: Peter Lang. 70-77.
- Grady, J. 1999. A Typology of Motivation for Conceptual Metaphor. Amsterdam: John Benjamins. 79-100.
- Gibbs, R. 1994. The Poetics of Mind: Figurative Thought, Language and Understanding. Cambridge: Cambridge University Press. .
- Barcelona, A. 2000. Metaphor and Metonymy at the Crossroads: A Cognitive Perspective. Berlin: De Gruyter. .
- Ning, Y. 1998. The contemporary theory of metaphor in Chinese: a perspective from Chinese. Amsterdam: John Benjamins. .
- Ekman, P.; Levenson R. 1983. Autonomic Nervous System Activity Distinguishes among Emotions. : Science, New Series, vol. 221, nr. 4616. 1208-1210.
- Fetzer, A.; Lauerbach, G. 2007. Political Discourse in the Media. Cross-cultural perspectives. Amsterdam: John Benjamins Publishing. 4-14.
- Matsuki, K. 1995. Metaphors of anger in Japanese. Berlin: De Gruyter. 137-151.
- Taylor, R.; Mbense, T. 1998. Red dogs and rotten mealies: how Zulus talk about anger. Berlin: De Gruyter. 191-226.
- Kövecses, Z. 2005. Metaphor in culture. Universality and variation. Cambridge: Cambridge University Press. 67-86.
- Geerarts, D.; Grondlaers, S. 1995. Looking back at anger. cultural traditions and metaphorical patterns. Berlin: De Gruyter. 153-180.
- Baugh, A.; Cable, T. 1983. A History of the English language. London: Routledge. 365.
- Stearns, P. 1994. American Cool. New York: New York University Press. .
- Fauconnier, G.; Turner, M. 2002. The way we think: conceptual blending and the mind's hidden complexities. New York: Perseus Books. .
- Semino, E. 2008. Metaphor in discourse. Cambridge: Cambridge University Press. .
- Weiss, G.; Wodak, R. 2003. Critical Discourse Analysis. Theory and Interdisciplinarity. Hampshire: Palgrave Macmilan. 1-32.
- Dijk, T. 1993. Elite Discourse and Racism. Newbury Park: Sage. 131.
- Lemke, J. 1995. Textual Politics. Discourse and Social Dynamics. London: Taylor & Francis. .

- Fairclough, N. 2010. *Critical Discourse Analysis. The critical study of language*. Boston: Addison Wesley. 108.
- Habermas, J. 1977. *Erkenntnis und Interesse*. Frankfurt a.M: Suhrkamp. 259.
- Deppermann, A. 1995. *Praxis der Gesprächsanalyse*. Freiburg: Psychologisches Institut der Universität. .
- Fetzer, A. 2007. *Context and appropriateness*. Amsterdam: John Benjamins Publishing. 3-27.
- Department of the House of Representatives 2005a. *House of Representatives Practice*. 479-557.
- Department of the House of Representatives 2005b. *House of Representatives Guide to Procedures*. 34.
- Department of the House of Representatives 2010. *Standing and Sessional Orders*. 46-47.
- McGee, D. 2005. *Parliamentary Practice in New Zealand*. Wellington: Dunmore Publishing Limited. 177-198; 546-569.
- Department of the House of Representatives 2008. *Standing Orders of the House of Representatives*. 41-42, 112.
- Department of the House of Representatives 2008. *Standing Orders of the House of Representatives*. 41-42, 112.
- House of Commons Information Office 2010a. *Parliamentary questions*. .
- House of Commons Information Office 2010b. *The Official Report*. 3.
- Department of the House of Commons 2010. *Standing Orders of the House of Commons. Public Business*. 42-44.
- Johansson, S. 1982. *Computer corpora in English language research*. Bergen: Norwegian Computing Centre for the Humanities. 17.
- Mukherjee, J. 2002. *Korpuslinguistik und Englischunterricht: eine Einführung*. Frankfurt am Main: Peter Lang. 47.
- Mukherjee, J. 2009. *Anglistische Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag. 20-26.
- Musolff, A. 2004. *Metaphor and political discourse. Analogical reasoning in debates about Europe*. Basingstoke: Palgrave-Macmillan. 63-69.
- Lakoff, G.; Espenson, J.; Schwartz, A. 1991. *The master metaphor list*. Technical report Berkeley: University of California at Berkeley. .

- Pragglejaz Group 2007. A method for identifying metaphorically used words in discourse
Philadelphia: Taylor & Francis. 1-39.
- Hetzl, R. 2012. The great recession. Market failure or policy failure? Cambridge: Cambridge
University Press. 204-238.
- Alabi, O.; Okunrinmeta U. 2014. A Cultural-Conceptual Analysis of Some Metaphors of
Corruption in Nigerian Literature Oyama: Leena & Luna International. 30-43.
- Fetzer, A. 1994. Negative Interaktionen: kommunikative Strategien im britischen Englisch
und interkulturelle Inferenzen. Frankfurt a.M.: Peter Lang. 12-17, 125-127.
- Kleinke, Sonja 2014. Kohärenz und Metonymie: Zitierpraktiken in öffentlichen
Internetdiskussionsforen Frankfurt a.M.: Peter Land. 239-256.
- Netzel, R. 2014. Bewegungsmetaphorik in Lakota: metaphorische Bewegungsverben und ihre
Entsprechungen in europäischen Sprachen Frankfurt a.M.: Peter Lang. 67-84.
- Nunez, A. 2014. Wenn das ‚Embodiment‘ politisch wird: Das Image-Schema PATH und seine
Realisierung im Mediendiskurs zum „Arabischen Frühling“ Frankfurt a.M.: Peter
Lang. 149-164.
- Musolff, A. 2014. The metaphor of the “body politic” across languages and cultures Frankfurt
a.M.: Peter Lang. 85-99.
- Charteris-Black, J. 2011. Politicians and rhetoric. The persuasive power of metaphor.
Basingstoke: Palgrave Macmillan. .
- Richards, S.; Terrett, B. 25.7.2013. World at one.